Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)
Heft 23

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –
UND
DEUTSCHE KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ
IN VERBINDUNG MIT DER
BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

herausgegeben von
Heinrich Koller, Paul-Joachim Heinig und Alois Niederstätter

Heft 23

Die Urkunden und Briefe aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg
Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Bestand A 602: Württembergische Regesten

bearbeitet von
Paul-Joachim Heinig

2007
BÖHLAU VERLAG WIEN · WEIMAR · KÖLN

Gefördert durch
das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn,
und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-205-77701-4

© 2007 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum, Memmingen
Printed in Germany

Inhalt

Abkürzungen 7

Einleitung 11

Urkundenverzeichnis 33

Regesten 67

Quellen- und Literatur 487

Register der Orts- und Personennamen 507

Abkürzungen

Abt.	Abteilung
A.m.d.i.	*Ad mandatum domini imperatoris*
A.m.d.i.i.c.	*Ad mandatum domini imperatoris in consilio*
A.m.d.i.p.	*Ad mandatum domini imperatoris proprium*
A.m.d.r.	*Ad mandatum domini regis*
A.m.d.r.i.c.	*Ad mandatum domini regis in consilio*
A.m.p.d.i.	*Ad mandatum proprium domini imperatoris*
A.m.p.d.i.i.c.	*Ad mandatum proprium domini imperatoris in consilio*
anh.	anhängend
Anm.	Anmerkung
AO	Ausstellungsort
Apr.	April
AUF	Archiv für Urkundenforschung
Aufl.	Auflage
Aug.	August
Ausg.	Ausgabe
Bd./Bde.	Band/Bände
bearb.	bearbeitet
bef.	befiehlt
best.	bestätigt
Bf.	Bischof
Bggf.	Burggraf
Bl.	Blatt
BlldtLG	Blätter für deutsche Landesgeschichte
bzw.	beziehungsweise
canc.	*cancellarius*
C.d.i.i.c.	*Commissio domini imperatoris in consilio*
C.d.i.p.	*Comissio domini imperatoris propria*
C.d.r.i.c.	*Comissio domini regis in consilio*
d.	das, dem, den, der, des, die
dems.	demselben
d. Ä./d. J.	der Ältere/der Jüngere
Dep.	Deperditum
Dép.	Département
ders.	derselbe
desgl.	desgleichen
Dez.	Dezember

Dh./Dhh.	Domherr/Domherren
Diss.	Dissertation
DK	Domkapitel
D.m.d.r.	*De mandato domini regis*
Dr.	Doktor
Dr. decr.	doctor decretum
Dr. iur.	doctor iuris
dt.	deutsch
Eb.	Erzbischof
ebd.	ebenda
Ehz.	Erzherzog
etc.	et cetera
f.	für/folgend
Febr.	Februar
fl. (rh.)	(rheinischer) Gulden
fol.	Folio
Frhr.	Freiherr
Fs.	Festschrift
Ftm.	Fürstentum
GdW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke
Gem.	Gemahl/Gemahlin
Gf./Gft.	Graf/Grafschaft
Gfin.	Gräfin
gg.	gegen
H.	Heft
hg./Hg./Hgg.	herausgegeben/Herausgeber
hist.	historisch
Hl./hl.	Heiliger/heiliger
HStA	Hauptstaatsarchiv
Hz./Hzn./Hzz.	Herzog/Herzogin/Herzöge
hzl.	herzoglich
Hzm./Hzmr.	Herzogtum/Herzogtümer
Jan.	Januar
Jb.	Jahrbuch
Jh.	Jahrhundert
K.	Kaiser
K.F.	Kaiser Friedrich III.
Kf./Kff.	Kurfürst/Kurfürsten
kfl.	kurfürstlich
KG	Kammergericht
Kg.	König
Kg.F.	König Friedrich III.

kgl.	königlich
Kl.	Kloster
Kop.	Kopie
ksl.	kaiserlich
KVr	Kanzleivermerke auf der Vorderseite der Urkunde
KVv	Kanzleivermerke auf der Rückseite der Urkunde
LaVo	Landvogt, Landvogtei
Lat.	Latein
lateran.	lateranensisch
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LF	Landfriede(n)
LG	Landgericht
Lit.	Literatur
LV	Landvogt/Landvogtei
MGH Const.	Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones
Mgf./Mgfn./Mgff.	Markgraf/Markgräfin/Markgrafen
mgfl.	markgräflich
MÖStA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
ms.	maschinenschriftlich
Ms.	Manuskript
n.	Nummer/nördlich
Nachdr.	Nachdruck
Nbg.	Nürnberg
NF	Neue Folge
nö.	nordöstlich
Nov.	November
nw.	nordwestlich
ö.	östlich
öff.	öffentlich
Okt.	Oktober
Org.	Orginal
päpstl.	päpstlich
Pap.	Papier
PB	Privilegienbestätigung
Perg.	Pergament
Pfgf.	Pfalzgraf
Ps.	Pergamentstreifen
r	recto
ref.	*referente*
Reg.	Regest
Regg.F.III.	Regesten Kaiser Friedrichs III.
Rep.	Repositur

RI	Regesta Imperii
röm.	römisch
Rta	*Registrata*
RTA	Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
RTA MR	Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
rücks.	rückseitig
RU	Reichsuntertanen
S	Siegel
s.	siehe/sein/südlich
S.	Seite/Sankt/San
schwäb.	schwäbisch(e, en)
Sept.	September
Sign.	Signatur
sö.	südostlich
sog.	sogenannt(e, er)
Sp.	Spalte
Ss.	Seidenschnur
St.	Sankt
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
sw.	südwestlich
T.	Teil
Tit.	Titel
U/Urk.	Urkunde
u.	und
u. a.	und andere
UB	Urkundenbuch
URL	Uniform Resource Locator (Internet-Adresse / Hompage) = http://www.landesarchiv-bw.de
v	verso
v.	von
vgl.	vergleiche
vicecanc.	*vicecancellarius*
Vol.	Volumen
w.	westlich
wg.	wegen
W. N.	Wiener Neustadt
Württ.	Württemberg
z. B.	zum Beispiel
zw.	zwischen

Einleitung

Obwohl der Südwesten des spätmittelalterlichen römisch-deutschen Reiches von vornherein besonderes Augenmerk der Regestenreihe Kaiser Friedrichs III. beanspruchen durfte, weil Schwaben als die klassische königsnahe Landschaft schlechthin gilt, dauerte es doch geschlagene 22 Hefte mit den Erträgen anderer Regionalarchive, bis hiermit nun die ersten Ergebnisse unserer Recherchen in den baden-württembergischen Archiven und Bibliotheken vorgelegt werden[1]. Verantwortlich dafür ist sicher keine Scheu vor dem überdurchschnittlich hohen Aufwand, den hier etwa die Deperdita verursacht haben, und schon gar keine Ignoranz. Vielmehr bestätigt sich hier einmal mehr die gewöhnliche Deutung des antiken Zitats … *habent sua fata libelli*. Denn in den Südwesten ausgegriffen hatte das Friedrich-Projekt sofort bei seiner Begründung (1977), insofern die Aufarbeitung des (heute ebenfalls dem Landesarchiv Baden-Württemberg integrierten) Badischen Generallandesarchivs in Karlsruhe ehrenamtlich in Angriff genommen wurde[2]. Nachdem das Projekt in der Einrichtung der Arbeitsstelle an der Mainzer Akademie ein reguläres materielles Fundament erhalten hatte, kam mit dem Hauptstaatsarchiv (HStA) Stuttgart auch das andere staatliche Kern-Archiv des Südwestens in den Blick. Mit Jürgen Sydow (1921-1995) wurde einer der besten Kenner der historischen wie der Archiv-Landschaft gewonnen, gegen Bogenhonorar aus dem zentralen Bestand A 602 ein erstes Stuttgarter Heft zu figurieren. Leider war es dem ehemaligen Direktor des Tübinger Stadtarchivs nur noch vergönnt, die äußeren Merkmale von rund achtzig Fridericiana zu eruieren sowie Kurzregesten zu entwerfen. Zumal die Lücke, die sein Tod riß, nicht so leicht zu schließen war, entschlossen sich die Projektverantwortlichen, das „Heft Stuttgart“ baldmöglich von einem hauptamtlichen Mitarbeiter erarbeiten zu lassen. Unverzüglich, nachdem die näher zu Mainz gelegenen Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz weitgehend aufgearbeitet waren, nahm daraufhin in der Mitte der 1990er Jahre Dr. Ronald Neumann (†2000) die Recherchen im HStA Stuttgart wieder auf. Zu mehr als der gröbsten Erhebung der Fridericiana im Bestand A 602 ist es

---

[1] Auf den gesamten Südwesten des römisch-deutschen Reiches gesehen, wurde mit Heft 6 und dessen Nachträgen im Internet immerhin die Schweizer Eidgenossenschaft berührt, s. Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, Heft 6: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. v. Alois NIEDERSTÄTTER, Wien-Köln 1989 sowie den PDF-File der Nachträge zu Heft 6 …, bearb. v. Christian SIEBER, unter den Projektmaterialien auf www.regesta-imperii.de. Zum Projekt s. Paul-Joachim HEINIG, Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz). Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-93) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, in: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 2005, hg. von der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München 2006, S. 41-51.

[2] Der entsprechende Band ist stark verzögert, aber noch nicht aufgegeben.

wegen der langen Krankheit, welcher dieser verdiente Mitarbeiter dann schließlich leider erlegen ist, nicht mehr gekommen. Als ich hernach den Auftrag, das Heft zu erarbeiten, mit Beschluß der Mitgliederversammlungen der beiden beteiligten Regestenkommissionen übernahm, ahnte ich nicht, welche Mühe auf mich wartete.

Dieses zu erläutern, führt schon zum Kern der überlieferungstechnischen Spezifika, die diesem Band eigen sind und die ihm zusammen mit seinen Inhalten im Rahmen der nun doch schon zahlreichen Bände der Reihe gänzlich individuelle Züge verleihen: eine Fülle von Deperdita. Skizzieren wir zuvor die hier transportierte Überlieferung im allgemeinen[3].

I. Der Bestand

Die „Württembergischen Regesten“ (WR) wurden in der Kaiserzeit konzipiert als ein nach der überkommenen Archivstruktur gegliedertes Archivinventar der im damaligen StA Stuttgart verwahrten Überlieferung des späten Mittelalters (hier: 1301-1500)[4]. Auf dieses hin wurde 1946/47 ein namensgleicher eigener, geschlossen gelagerter und bis heute „lebender“[5] Selektbestand gebildet (Signatur: A 602), welcher einen Großteil der Original- wie Kopialüberlieferung des altwürttembergischen Hausarchivs vereinigt[6]. Dieser wird erschlossen durch das zwischen 1916 und 1940 in drei Bänden gedruckte Inventar mit nahezu 50.000 Kurzregesten von Urkunden und Akten, nach deren Nummer auch das entsprechende Stück zitiert wird[7]. Dies wird

---

3 Auch in dieser Hinsicht lehr- und hilfreich ist die archivübergreifende Quellensammlung von Peter-Johannes SCHULER, Regesten zur Herrschaft der Grafen von Württemberg 1325-1378, Paderborn u.a. 1998 (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte, NF, Heft 8), hier: S. VII-XXII.

4 Für die frühere Zeit s. Württembergisches Urkundenbuch, 11 Bände, 1833-1913.

5 „Das Selekt wurde in der Folgezeit durch Kriegsverluste und Aussonderungen einzelner Urkunden, Akten und Lagerbücher erheblich ausgedünnt; gleichzeitig wurden ihm die bei laufenden Verzeichnungsarbeiten neu erfaßten Urkunden als a-/b-/c- usw. Nummern separiert angegliedert. Zur Zeit stehen ca. 1.900 Abgänge ca. 900 neuen Regesten gegenüber. Seit 1997 werden die entsprechenden Archivalien allerdings bei ihrem Ursprungsbestand belassen und nurmehr virtuell als Kurzregest in aufsteigender Zählung an die WR angehängt. Die Basisdaten des gedruckten Inventars wurden 1998/1999 überarbeitet und aktualisiert in eine strukturierte Datenbank übernommen, die nun die schnelle und umfassende Recherche in diesem zentralen Archivbestand erlaubt“ (Bestandsbeschreibung des LA Baden-Württemberg, HStA Stuttgart, im Internet).

6 „Eingegangen sind in den Bestand die Überlieferung des Hausarchivs (Bestände G 1-34), der sachbezogenen Membra (A 1-67) mit den Membra über auswärtige Beziehungen (A 71-152) und der Ämtermembra (A 297-460)“ (Bestandsbeschreibung des LA Baden-Württemberg, HStA Stuttgart, im Internet). Die vorgesehenen Bände der „Württembergischen Regesten“ für die ausgenommenen bzw. nur sporadisch berücksichtigten Beständegruppen „Adel“ (A 153-193) und „Klöster“ (A 469-542) wurden bis heute zurückgestellt.

7 Württembergische Regesten (WR) von 1301-1500, I. Altwürttemberg, bearb. v. Gebhard MEHRING u.a., 3 Bde., Stuttgart 1916-1940 (= Urkunden und Akten des k. Württember-

dadurch verkompliziert, daß sich die Regesten vielfach nicht auf Einzelstücke, sondern auf ganze „Konvolute“ beziehen. Das Inventar wie das Selekt sind entsprechend den Membra und Abteilungen ihrer Provenienz in Gruppen[8] untergliedert, innerhalb welcher die Schriftstücke chronologisch gereiht sind.

Von den massiven Verlusten, die mit dem Stuttgarter Archiv auch der Bestand A 602 im 2. Weltkrieg erfahren hat, sind selbstverständlich auch Urkunden und mithin die Regesten Friedrichs III. betroffen; daß sich nicht alle durch Überlieferungen in anderen Beständen substituieren lassen, muß an dieser Stelle nicht im einzelnen spezifiziert werden[9]. Stattdessen sei wenigstens kurz darauf hingewiesen, daß die arbeitstechnisch gebotene Beschränkung auf den Bestand A 602 natürlich zur Konsequenz hat, daß eine unbekannte Anzahl von Fridericiana, die im Stuttgarter Archiv überliefert sind oder sein sollten[10], außer Betracht bleibt. Darunter fallen z.B. die Schirmzusage für die Konstanzer Dompropstei und ein Ausführungsmandat an Herzog Sigmund von Tirol, welche der Kaiser während seiner Zusammenkunft mit Herzog Karl dem Kühnen von Burgund am 7. November 1473 in Trier beurkundete[11]. Auch einige kaiserliche Rechtsakte, deren urkundliche Form man im Bestand A 602 erwarten sollte, finden sich nicht darin, sondern in anderen (Stuttgarter) Beständen oder Archiven. Beispiele sind die am 4. Mai 1444 beurkundete Belehnung Graf Ludwigs I. von Württemberg mit der Hälfte der Burg und einem Viertel des Städtleins Hornberg sowie einem Teil der Vogtei des Klosters St. Georgen, was dieser alles von Konrad von Hornberg und Konrad von Falkenstein gekauft hatte[12], oder auch die im Bestand A 602 keineswegs lückenlos dokumentierten Fehden mit Esslingen wegen des Zolls von 1447. Wieviel davon derart „natürliche“ Ursachen hat wie das Fehlen der 1447/48 vom König legitimierten Territorialerfolge der Grafen gegen die Helfensteiner, welche die Württemberger mitsamt den Urkunden schon bald wieder abstießen[13], sei dahingestellt. Um auf derartige sachliche Zusammenhänge aufmerksam zu machen, wurden „systemwidrig“ wenige Stücke aufgenommen, die zwar nicht dem Bestand A 602, sondern den Kopialbüchern 233b bzw. 239 entstammen, aber natürlich bei den „Württembergischen Regesten“ gezählt werden.

---

gischen Haus- und Staatsarchivs, 1. Abt.).

[8] Die drei Hauptgruppen sind: „Hausarchiv“, „Kanzlei“ und „Weltliche und geistliche Ämter“.

[9] Ausdrücklich genannt seien die Kanzleiregister-Bände XIX-XX, welche den WR nn. 879-1344 und 1783-2082 für die Jahre 1349-1492 die Vorlagen geliefert hatten.

[10] Eine Stuttgarter Gesamtevidenz wurde noch nicht erarbeitet.

[11] Als pap. Abschriften im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Bd. 387) = WR 13678f.

[12] Eine zeitgen. pap. Kopie dieser Urkunde, die die WR Nr. 9723 regestieren, ist überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: H 101, Bd. 787 = Weltl. u. geistl. Ämter, Hornberg W.); die Org.-Ausfertigung befindet sich im GLA Karlsruhe (Sign. Best. D 812).

[13] Diese führt FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 88 nach dem LA Bad.-Württ., StA Ludwigsburg an und nennt ebd. S. 111 den exemplarischen Verkauf Heidenheims an Bayern.

II. Die Überlieferung

Unseren einschließlich a-Nummern insgesamt 808 Regesten liegen 232 pergamentene oder papierne Ausfertigungen sowie 144 Kopialüberlieferungen zugrunde, also Vidimi, Notariatsinstrumente oder bloße – ggf. aber beglaubigte – Abschriften. Dazu gehören auch mehrere Einblattdrucke, zu deren nicht immer spontan erkennbaren oder erschließbaren Auftraggebern[14] der kaiserliche Hof wohl nicht gehörte. Nicht einmal der mit der handschriftlichen Adresse Ad capitulum Constan(tiensem) auf der Vorderseite versehene Druck eines Schreibens vom 5. Januar 1475, mit welchem der Kaiser dem Domkapitel von Konstanz sein Einverständnis mit der Wahl Graf Ottos von Sonnenberg zum Bischof übermittelte[15], dürfte einem Auftrag der römischen Kanzlei Friedrichs III. erwachsen sein. Deren Taxregister liefert Belege dafür, daß man gerade damals nicht nur Kontakte zu Buchdruckern unterhielt, sondern tatsächlich auch Schriftstücke drucken ließ[16].

	Orgg.	Kop.[17]	Dep.
1440–1451	18	32[18]	14
1452–1460	12	16[19]	20
1461	42	16[20]	49
1462	61	10	148
1463–1470	11	17	29
1471–1477	12	22[21]	18
1478–1483	13	2	22
1484–1488	19	22	21
1489–1493	4	9	7
	232	144	245[22] (+ 185[23] = 430)

[14] Ein Beispiel dafür ist n. 676.
[15] Es handelt sich um n. 613.
[16] Siehe Regg.F.III., Sonderband 2 (Taxregister) nn. 3051, 4591 und F14.
[17] Nur als Kop. sind überliefert (also nicht mitgezählt die Fälle, in denen auch Org. vorhanden ist. Weit überwiegend handelt es sich um „normale“ Abschriften des 15. Jhs. Nennenswert zahlreich sind dann noch Inserte, schon seltener Vidimi (unter den Ausstellern ragt der Rottweiler Hofrichter heraus) und Not.instr. so gut wie gar nicht.
[18] Davon 6 Vidimi, alles andere „normale“ Abschriften.
[19] Keine Vidimi etc., aber einige Konzepte.
[20] 2 Vidimi, einige Inserte.
[21] In diesem Zeitraum auffällige Häufung der Not.instr.
[22] Diese Zahl gibt die Summe der Überlieferungsträger von Deperdita an, wobei jeder Text nur einmal gezählt ist. ganze Komplexe.
[23] Diese Zahl beziffert die gegenüber der einfachen Zählung in Anm. 7 zusätzlichen Deperdita (-Komplexe), die sich aus einigen Überlieferungsträgern vor allem der Jahre 1461 und 1462 ergeben.

Alle übrigen 430 Nummern beziffern Deperdita. Durch diesen überwältigenden Anteil erschlossener Stücke unterscheidet sich der vorliegende Regestenband hinsichtlich der Art seiner hauptsächlichen Überlieferungen von den meisten der bisherigen Hefte der Reihe. Diesbezüglich dem „Frankfurter“ Band verwandt, variiert er diese Besonderheit insofern, als ein großer Teil der Deperdita (148) wiederum einem einzigen Anlaß und Jahr erwächst, nämlich dem Jahr 1462 des Reichskrieges gegen die Wittelsbacher und Erzherzog Albrecht VI. Hier treten als Grundlage der Erschließung auch besonders deutlich umfassende Listen der vorgesehenen Empfänger von Rundschreiben in Erscheinung, aufgrund derer die „römische“ Kanzlei des Kaisers oder die gräflich-württembergische Kanzlei in Stuttgart die Stücke befördert hat („Verteiler“). Auf derlei Listen, die natürlich keinen individuellen Text mehr bieten, sondern auf den Empfängernamen reduziert sind, fußen alles in allem 185 Nummern. Nicht wenige solcher Mandate sind aus unterschiedlichen Gründen nicht befördert worden, sondern bis heute unversehrt in Stuttgart liegengeblieben[24].

Als Pendant zu solchen Empfängerlisten kann man die selteneren Erwerbungslisten ansehen, mittels derer z.B. württembergische Gesandte am kaiserlichen Hof um die entsprechenden Kaiserurkunden warben. Auch aus Instruktionen sowie aus Berichten von Gesandten als Teil des umfassenderen Komplexes „Korrespondenz“ ließen sich für den vorliegenden Band Kaiserschreiben erschließen. Die weitere Quellen von Deperdita waren wie üblich Erwähnungen früherer oder Vor-Urkunden in späteren kaiserlichen Privilegien, Mandaten oder Briefen sowie Konzepte, Testate und Schiedssprüche etc.

Die chronologische Urkundenverteilung weist die zeitlichen und die inhaltlichen Schwerpunkte des vorliegenden Bandes deutlich aus[25]:

1440	3	1447	–	1454	14
1441	4	1448	–	1455	1
1442	14	1449	3	1456	4
1443	1	1450	19	1457	–
1444	6	1451	13	1458	6
1445	–	1452	4	1459	6
1446	–	1453	13	1460	2

[24] So z.B. nn. 438ff.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

[25] Die Aussagefähigkeit wird nicht entscheidend eingeschränkt dadurch, daß nicht sicher datierte Stücke zum Anhaltsdatum gezogen werden mußten, also vor 1453 zu 1453, vor Mai 1470 zu 1470.

1461	107	1472	2	1483	1
1462	319	1473	3	1484	19
1463	5	1474	2	1485	4
1464	1	1475	15	1486	6
1465	8	1476	22	1487	3
1466	11	1477	6	1488	40
1467	4	1478	8	1489	7
1468	11	1479	10	1490	20
1469	10	1480	18	1491	3
1470	8	1481	1	1492	6
1471	7	1482	4		

Bei durchschnittlich gut 15 Überlieferungen pro Jahr wurde lediglich in fünf von 53 Jahren gar keine Urkunde unseres Bestandes ausgefertigt (1445-1448 und 1457). Klar übertroffen wird der Jahresdurchschnitt in der Königszeit nur ein einziges Mal (mit 21 Nummern im Jahr 1450 während des sog. zweiten Städtekrieges), in der allerdings viermal längeren Kaiserzeit hingegen sechsmal. Die 426 Nummern (nämlich 107 bzw. 319) des bearbeiteten Bestandes, die den Jahren des sog. „Reichskriegs“ gegen die Wittelsbacher (1461/1462) zuzurechnen sind, machen sogar über 50% des gesamten Bandes aus. Wie bemerkenswert, ja im deutschen Spätmittelalter bis dahin vielleicht unerreicht die Leistungen der römischen Kanzlei waren, deren Leiter Ulrich Weltzli als gebürtiger Göppinger seine geographischen Kenntnisse zweifellos logistisch einsetzte, wird erst klar, wenn man sich verdeutlicht, daß die Urkundenproduktion auch in diesen Jahren ja nicht etwa gleichmäßig „floß“, sondern daß zu einigen wenigen Tagesdaten umfangreiche „Schwünge“ von Mandaten ausgefertigt wurden.

Daß der mit Katharina von Rieden verheiratete Kanzler Weltzli zusammen mit seinem Bruder seit 1455 mittels höchst elaborierter Lehnsurkunden[26] höchst konfliktreich versuchte, sich mit Hilfe seines kaiserlichen Herrn in Schwaben festzusetzen und mit Achalm sowie Teck eigene Herrschaften zwischen Österreich und Württemberg zu begründen, leitet über zu einer knappen inhaltlichen Würdigung des vorliegenden Bandes.

III. Die Inhalte

Weil nichtwürttembergische Texte wie die soeben erwähnten Belehnungen der Familie Weltzli häufiger sind, vor allem aber wegen der Fülle der Deperdita wäre es zu grob, wenn nicht verfehlt, den vorliegenden Band als ein Überlieferungskompendium der Beziehungen zwischen den Grafen von Württemberg und der Zentralgewalt

[26] Siehe nn. 102, 105.

unter Friedrich III. zu charakterisieren[27]. So sehr es sich bei dem Bestand A 602 um den Kern des Archivs der mittelalterlichen Grafen handelt, so geht die Überlieferung aufgrund bestimmter Gegebenheiten doch weit über diese hinaus. Beginnend bei den Auseinandersetzungen mit den Rittern in den 1440er Jahren, die im sog. zweiten Städtekrieg kulminierten, bis hin bis hin zu dem Anteil, den das städtische Schutzbedürfnis gegen die bayerischen Wittelsbacher an der Gründung des Schwäbischen Bundes hatte[28], werden durch zahlreiche Belege z.B. wichtige Aspekte des reichlich schwankenden Beziehungsgefüges zwischen dem Kaiser und den schwäbischen Reichsstädten geboten[29], aber auch bezüglich Reichsklöster, der Ritterschaft(en) mit St. Jörgenschild und anderen willkommene Aufschlüsse vermittelt. Tiefere Einsichten nicht nur in das kaiserliche Gerichtswesen, sondern auch in die Stadtgesellschaft liefert besonders der Prozeß, den der kaiserliche Hof-, dann auch Kammerrichter und Rat Michael von Maidburg, Graf von Hardegg, 1466ff. als kaiserlicher Anwalt gegen etliche schonungslos (aber auch zutreffend?) charakterisierte Ausgburger Ratsherren führte[30].

Alles in allem bietet der Band also nicht allein die mehr oder weniger enge Überlieferung eines einzigen Empfängers (resp. Familie oder Dynastie), sondern weitgestreute regionale Betreffe des deutschen Südwestens. Oder anders: In noch höherem Maße als in anderen Bänden der Reihe spiegelt sich hier mit der Wirksamkeit des Kaisers die gesamte Reichsgeschichte. Schaut man nach den Agenden, mit denen der Kaiser an das Reich herangetreten ist, dann belegt nach 1462 das Jahr 1488 den zweiten Platz in der quantitativen Urkundenhierarchie, als der Friedrich III. den Schwäbischen Bund ins Leben rief und die Befreiung seines Sohnes König Maximilian organisierte, welcher von seinen aufständischen Untertanen in Brügge inhaftiert worden war. Quantitative und damit thematische Schwerpunkte im Ablauf der Regierungszeit[31] sind mit jeweils 22 bzw. 20 Nummern in den Jahren 1476 bzw. 1490

---

[27] Die Weltzli-Urkunden sind erst später (wohl mit den Herrschaften selbst) in den Besitz Württembergs gelangt. Basisinformationen zu den Grafen im Spätmittelalter mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Hof und Residenz bietet der Artikel von LORENZ, Württemberg (2003).

[28] Dies betrifft speziell den alten Städtebunds-Vorort Ulm, der nicht zufällig einen Hauptmann des Schwäbischen Bundes stellte, s. n. 717 passim.

[29] So der Städtekrieg selbst mit den Bemühungen des Königs/Kaisers, diesen beizulegen (Interventionen beim Papst etc.) bzw. den Frieden (die Bamberger „Richtung“) durchzusetzen; die Fehden der 1450er Jahre, die erst 1470 erfolgte Aufhebung des Steuerarrests (n. 595 passim). Eine deutliche Gruppenbildung der Städte in Schwaben ergibt sich aus den Mandaten von 1461 Sept. 25 (nn. 171/175 passim). Die Wechselbeziehungen zwischen einer einzelnen Stadt und dem Kaiser untersuchte zuletzt paradigmatisch VOGELMANN, Friedrich III. (1440-1493) und die Reichsstadt Ravensburg (2002).

[30] Siehe nn. 555-560.

[31] Siehe dazu die neuen biographischen Ansätze von Heinrich KOLLER, Kaiser Friedrich III. (2005) sowie von Paul-Joachim HEINIG, Friedrich III. (1440-93), in: PARAVICINI, Werner (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich … (2003) und DERS., Friedrich III. (1440-

der Konstanzer Bistumsstreit und die Wiedergewinnung der österreichischen Erblande. Deren Besetzung durch König Matthias Corvinus von Ungarn hatte schon die überdurchschnittliche Jahresüberlieferung der Jahre 1480 und 1484 evoziert, allerdings nur in Verbindung mit punktuellen Intensivierungen der württembergischen Beziehungen zum Kaiser infolge des Konflikts mit dessen Vetter in Innsbruck bzw. wegen der Stuttgarter Nachfolgekrise.

Verschiebt man den Fokus in Richtung des vorherrschenden Urkundenerwerbs durch Impetranten, dann treten ins Zentrum natürlich die Grafen von Württemberg und deren Beziehungen zur habsburgischen Zentralgewalt[32]. Diese waren anfänglich nicht sonderlich eng. Die Söhne Graf Eberhards IV. hatten mit sich selbst und den Folgen der von dem jüngeren Ulrich durchgesetzten Landesteilung von 1442 zu tun. Während Ulrich es in seiner auf Stuttgart orientierten Hofhaltung leichter hatte, mußte Ludwig I. sein Zentrum Urach erst residenziell aufbauen, wobei beide eine hohe Schuldenlast drückte[33]. Jedenfalls treten die beiden Grafen am Hof Friedrichs III. vor wie während dessen Krönungsreise nach Aachen gar nicht in Erscheinung, sondern erst auf dem Frankfurter Hoftag im Sommer 1442, als beide persönlich Lehen- und Privilegienbestätigungen einholten[34]. Zu dieser Zeit mehrte sich das Konfliktpotential mit den Reichsstädten zusehends, welches für Ulrich im Esslinger Zoll kulminierte[35]. Dies und der sog. „zweite Städtekrieg“ begründete seine lebenslängliche Freundschaft, familiäre Nähe und politische Kooperation mit dem gleichfalls im „Mergentheimer Bund“ der Fürsten organisierten Markgrafen Albrecht „Achilles“ von Brandenburg (-Ansbach). Über den Großvater Eberhard den Milden[36] und dessen erste Gattin Elisabeth von Nürnberg war man miteinander verwandt. Und zumal der Zoller schon damals auf König Friedrich setzte, mag dieser die im Lichte der württembergischen Tradition neuartige Neigung Ulrichs zu der – zumal habsburgischen – Zentralgewalt befördert haben. Im Gegenzug zu handfesten Vergünstigungen im territorialen Nahbereich, deren sich beide Grafen von dem damals auch „Schwäbisch-

---

1493), in: SCHNEIDMÜLLER, Bernd/WEINFURTER, Stefan (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters … (2003).

[32] Maßgebend ist der Überblick von Dieter MERTENS, Württemberg, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte, Bd. 2 (1995), S. 1-163; hilfreich Wilhelm BAUM, Friedrich III. und die Grafen von Württemberg (1993), welcher etliche der hier gebotenen Urkunden im Zuge eines chronologischen Längsschnitts wie Perlen an der Schnur aufreiht und dabei manch interessante Bewertung vornimmt.

[33] Diese weiter zunehmende Verschuldung beziffert FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 433 Anm. 2 im Jahr 1442 für Gesamtwürttemberg auf 130.000 fl., für Urach allein aber nur wenig später ebenso auf rund 200.000 fl. wie für Stuttgart (um 1477).

[34] Siehe unsere nn. 13-16.

[35] Wie unsere nn. 20ff. zeigen, beteiligte sich Ulrich durchaus an der Beilegung der Differenzen zwischen Städten und Rittern.

[36] Zu diesem fortan Christoph FLORIAN, Graf Eberhard der Milde von Württemberg (1392-1417). Frieden und Bündnisse als Mittel der Politik, Ostfildern 2006 (= Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte, 6).

Österreich“ verwaltenden König versahen[37], beteiligten sich diese nicht nur persönlich am „Alten Zürichkrieg“ gegen die Eidgenossen, mit dessen Durchführung der König seinen „vorländischen“ Bruder Albrecht VI. auch von Reichs wegen beauftragte. Vielmehr trug namentlich Ulrich durch einen ungewöhnlichen Barkredit zur Finanzierung dieser Politik bei, wofür er sich die Anwartschaft auf eine umfassende Einlösung der Herrschaft Rottenburg und anderer habsburgischer Territorialpfänder aus dem Besitz der schwäbischen Reichsstädte verbriefen ließ[38]. Der darin zum Ausdruck kommende, schon damals auch auf die Herrschaft Hohenberg gerichtete württembergische Territorialhunger führte spätestens zur Kollision mit dem Haus Österreich, als er unter Eberhard im Bart zum Konzept einer „Südexpansion“ gerann[39].

Vorerst trat 1445-1448 eine weitere Phase ohne jegliche aktive württembergische Kontaktbelege zum König ein, die wohl eher dem Scheitern der königlich-habsburgischen Politik im Südwesten des Reiches geschuldet sein dürfte als einer zufälligen Lückenhaftigkeit des hier durchmusterten Bestandes. Denn danach lebten Ulrichs V. politische Ambitionen[40] und seine Beweggründe, seine Ziele auf reichspolitischem Parkett wenn irgend möglich nicht ohne die Rückendeckung des seit 1446 mit den rivalisierenden Markgrafen von Baden verschwägerten Herrschers zu verfolgen, im Zuge der Schwierigkeiten wieder auf, die ihm insonderheit Pfalzgraf Friedrich der Siegreiche bei der alleinigen Übernahme der Vormundschaft über die beiden Söhne des 1450 verstorbenen Ludwig I. machte[41]. Während die Verheiratung von dessen Witwe Mechthild von der Pfalz mit Erzherzog Albrecht VI. von Österreich diesen bei zunehmender Polarisierung der Kräfte an die Seite der wittelsbachischen Kaisergegner führte, entsprach die Wiederverheiratung Ulrichs mit Margarethe von Savoyen

---

[37] Siehe nn. 23-25. Der ungewöhnliche Begriff nach Franz QUARTHAL, Landstände und landständisches Steuerwesen in Schwäbisch-Österreich, Stuttgart 1980 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 16).

[38] Siehe n. 28.

[39] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 437.

[40] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 433 geht von dessen Erkenntnis aus, daß sich in der eklatanten Diskrepanz zwischen den großen Machtressourcen und dem geringen reichspolitischen Gewicht eine ungenügende politische und verfassungsrechtliche Absicherung Württembergs ausdrücke. Daraus hätten sich Ulrichs Antriebskräfte gespeist: das Streben nach sozialständischer Fürstengleichheit und nach herrschaftspolitischer Unabhängigkeit (ebd, S. 432f.). Er habe seinem Haus einen angemessene(re)n Platz in der Reichshierarchie zu gewinnen getrachtet, die zunehmend fürstlich bestimmt gewesen sei. Also habe er nicht so sehr eine antipfälzische oder gar pro-königliche als eine profürstliche Politik betrieben. Am Ende des Hegemoniestrebens Ulrichs in diesem Raum habe nur eine herzogsgleiche Stellung im nördlichen Schwaben stehen können. Für FRITZ bedeutete dies im Hinblick auf die Pfalz und die niederschwäbischen Reichsstädte einen Bruch mit der tradierten württembergischen Politik, wohingegen die Haltung gegenüber dem Königtum auch unter Friedrich III. reserviert geblieben sei: die Rede ist sogar von einem beiderseitigen politisch-konzeptionellen Antagonismus (ebd. S. 434). Dieses Bild der Herrscherbeziehungen Ulrichs zu kontrollieren, liefert der vorliegende Band die maßgebliche Quellenbasis.

[41] Siehe nn. 60-62.

(1453), der Witwe Kurfürst Ludwigs IV. von der Pfalz (†1449), seiner zunehmend antipfälzischen Ausrichtung. Auch in dieser Tendenz traf er sich mit König, dann Kaiser Friedrich, welcher in der württembergischen Vormundschaftsfrage unmißverständlich votierte: Während er den Pfalzgrafen seit dessen nicht genehmigter Arrogation des eigentlichen „Thronfolgers“ Philipp schließlich unnachsichtig kriminalisierte, legalisierte er die Vormundschaft Ulrichs V. über seine Neffen Ludwig II. und Eberhard V. problemlos.

Deshalb möchte man zögern, dem verdienstvollen Biographen des gegenüber Eberhard im Bart lange und zu Unrecht vernachlässigten Ulrich V. zuzustimmen, das Ende des Städtekrieges habe für Ulrich V. eine „entscheidende Wende“[42] zur Abkehr vom Herrscher markiert, weil dieser in den 1450er Jahren seinen Arm zur Zerstörung des württembergischen Hegemonialsystems im nördlichen Schwaben geliehen habe[43]. Zwar mag sich darin, daß Ulrich V. in den Jahren 1456-1458 nur ein einziges Mal Kontakt zum Kaiser aufgenommen zu haben scheint, ohne daß sein Gesandter – der Stuttgarter Propst Johann von Westernach – mit einer handfesten Vergünstigung heimgekehrt wäre[44], durchaus eine zeitweilige politische Distanzierung spiegeln. Dennoch möchte man Ulrichs Wiedereingliederung in die traditionell prökönigliche zollersche Politik nicht bloß zufälligen politischen Gegebenheiten zuschreiben, andernfalls Ulrich V. neuerlich unterschätzt würde. Vielmehr ist er (ebenso wie seine Mithauptleute) durch die zu seinem dynastischen und territorialpolitischen Konzept gehörige Herrschernähe zu einem Engagement für das habsburgische Reichsoberhaupt getrieben worden, wie es kaum ein Württemberger vor oder nach ihm eingegangen ist. Seine und seiner höfischen Helfer nicht nur militärische, sondern vor allem auch organisatorische Leistungen im sogenannten Reichskrieg gegen die Wittelsbacher und des Kaisers Bruder Albrecht VI. (1461-1463) besitzen aus der übergeordneten reichsgeschichtlichen Warte deshalb eine überragende Bedeutung, weil sich aus der unvergleichlich dichten Stuttgarter Überlieferung erstmals und bis ins einzelne gehend erkennen und bestimmen läßt, welchen Aufwand ein solcher Krieg verursacht hat, welche Kreise er zog, wie er koordiniert und organisiert wurde usw. In den zahlreichen Deperdita artikuliert sich noch einmal die bis zu einzelnen Burgen-Besitzern und -Anteilseignern hinunterreichende Kleinteiligkeit des mittelalterlichen Reiches vor dessen fürstenstaatlicher „Verdichtung“. Besonders aufschlußreich sowohl in politisch-taktischer als auch in überlieferungstechnischer Hinsicht ist die als n. 362 regestierte kaiserliche Denkschrift, deren aufmerksame Lektüre zugleich einige der ungewöhnlichen Schwierigkeiten dieser Bandbearbeitung evident

---

[42] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 434.
[43] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 435.
[44] Eher spröde und zufällig ergibt sich aus Ulrichs Original-Testat von *sant Marx tag ewangeliste* 1457 (April 25) im LA. Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 2612), daß der Graf die 50 fl., die er dem Propst wegen zweier Pferde geschuldet habe, seit dieser *umb corporis Christi nechstvergangen* (1456 Mai 27) zum Kaiser geritten sei, *uff disen tag* durch seinen Schreiber Mangolt habe auszahlen lassen.

macht. Dazu zählt auch eine erkleckliche Zahl unversehrter Ausfertigungen, welche die Hauptleute des Kaisers von diesem und dessen Kanzlei(en) zusammen mit zahlreichen anderen erwirkt hatten, die dann aber durch die distribuierende (Zwischen-) Kanzlei in Stuttgart nicht an die vorgesehenen Empfänger weitergeleitet wurden. Um dies nicht versehentlich nachzuholen und den Überblick nicht vollends zu verlieren, vermerkte man schon damals auf der Rückseite eines der zahlreichen gleichlautenden kaiserlichen Hilfsmandate vom 25. September 1461[45]: *sint*[46] *nit geantwurt worden*. Oder auf der Rückseite des mit der Acht verpönten Mandats vom 4. Dezember 1461[47]: *und dise brieff sint nit uberantwurt worden*.

Die Niederlage im Reichskrieg, die persönliche Haft Ulrichs V. und die ihm zur Freilassung abverlangten politischen wie materiellen Konzessionen haben sein weiteres Verhältnis zu dem „Verursacher" dieser Misere fraglos beeinflußt. Die materielle Not, in die Ulrich trotz manchen auch während des Kriegs erlangten Privilegs – wie etwa die Genehmigung zur Auslösung der verpfändeten Landvogtei von den Waldburgern[48] – durch die kaiserliche Hauptmannschaft geraten war, milderte der Kaiser nicht so ertragreich, wie man sich das in Stuttgart vorstellte. Allerdings ersieht man aus den für Ulrichs politische Absichten nach der Haftentlassung zentralen Anträgen seines Gesandten Dietrich von Angeloch beim Kaiser und dessen Antworten, die in der Annotation zu unserer n. 545 gegenübergestellt sind[49], daß der Kaiser die beantragte Fürstung Württembergs schon damals in Betracht zu ziehen bereit schien[50] – allerdings unter der Voraussetzung, daß zugleich Eberhard im Bart einbezogen werde. Ulrichs Politik „unbeirrt(er) … Königstreue" und gleichzeitigen Schulterschlusses mit der Uracher Linie ist also weder unerklärlich, noch erwuchs sie einfach der Einsicht Ulrichs[51], sondern wurde diesem auch vom Kaiser selbst abgenötigt. Im übrigen muß man das, was der Kaiser seinem so arg gebeutelten Hauptmann 1465 gewährte, im Lichte seines üblichen Verhaltens außergewöhnlich nennen:

---

[45] Siehe n. 171.

[46] Der Plural des Non-Expeditionsvermerks bezieht sich fraglos auf die nachfolgend regestierten Ausfertigungen vom selben Tag, welche deshalb ja auch im württ. Archiv überliefert sind.

[47] Siehe nn. 191ff.

[48] Siehe n. 515.

[49] Auf fol. 2r der hochwichtigen Aufzeichnung seiner Audienz(en) beim Kaiser, die im Württ. HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4611 fol. 2r-9r) verwahrt wird, erläutert Angeloch deren Aufbau damit, daß der Kaiser ihn gebeten habe, seine (mündliche) Werbung *in stucks wys* (schriftlich) zu übergeben, damit er sich besprechen könne. Dies habe er (Angeloch) dann wie folgt getan ...

[50] Somit kann man nicht mit FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 436 voraussetzen, der Kaiser und Ulrich seien nach dem Reichskrieg nicht von ihren divergenten politischen Linien abgewichen, insofern der eine gar nicht daran gedacht habe, Württemberg ggf. durch Privilegien den angestrebten höheren Status als denjenigen einer „gewöhnlichen Reichsgrafschaft" zu verleihen.

[51] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 436. Richtig ist die ebd. getroffene Aussage, dies habe Ulrich die alternativlose, auf den territorialen Nahbereich konzentrierte „Politik der kleinen Schritte" ermöglicht.

die einträgliche Übertragung der Aufsicht über die Juden in gen. Kirchenprovinzen und die Gewährung des Zolls bei der Cannstätter Mühle mit der Erlaubnis, Mautflüchtige zu verfolgen[52]. Wenig später maßregelte er zugunsten Ulrichs das Hofgericht Rottweil massiv und intervenierte auch im weiteren immer wieder zugunsten der Gerichtsstandsprivilegien Ulrichs wie Eberhards, lehnte die von Ulrich erwünschte Transferierung des Hofgerichts nach Stuttgart aber ab[53].

Mit der Gefangenschaft und politischen Zwangsneutralität seines Onkels Ulrich ist der in Urach und Tübingen residierende Graf Eberhard V.[54] auch bezüglich des Kaisers endgültig aus dessen politischem Schatten getreten. Daß er schon vorher ganz eigenständige Beziehungen zum Kaiser gepflogen hatte, zeigt sich deutlich in der bisher übersehenen Tatsache, daß er sich dem Kaiser augenscheinlich schon während des Reichskriegs als Kammerrichter angedient hatte[55]. So verwundert es nicht, daß eine Delegation Eberhards von dem zwischen Mitte Oktober und Anfang Dezember des Vorjahres seinerseits in der Wiener Burg eingeschlossenen Herrscher noch vor der Haftentlassung Ulrichs ein auf den 22. April 1463 datiertes Gerichtsstandsprivileg erlangte[56]. Gut zwei Jahre später, im Frühjahr 1465, erscheint Eberhard einbezogen in den Diskurs des Kaisers und seiner Parteigänger über den Landfrieden in Schwaben, und ein halbes Jahr später schlug Albrecht Achilles, der Führer der „Kaiserlichen", dem Kaiser sogar vor, seine Position im Reich durch eine heiratsgestützte Verbindung mit Eberhard zu befestigen[57]. Verwandt waren beide Seiten ja schon über des Kaisers Bruder Albrecht VI., der als Gatte Mechthilds, der vom Kaiser seitdem als „liebe Schwester" sowie Erzherzogin von Österreich titulierten Witwe Graf Ludwigs I., zum

---

[52] Siehe nn. 549, 552f. Auch sonst suchte er seine Parteigänger zu fördern. Wohl 1465 ließ er durch Gesandte bei Mgf. Ludovico Gonzaga von Mantua um die Hand von dessen Tochter Barbara für Mgf. Christoph von Baden werben, s. n. 554.

[53] Siehe noch einmal n. 545 sowie n. 567, 586 passim.

[54] Die Literatur zu Eberhard „im Bart", der Lichtgestalt der württembergischen Landesgeschichte, ist fast unübersehbar. Deshalb seien hier außer der frühen Studie von Fritz ERNST (1933) und PRESS, Eberhard im Bart (1994) als neuere Untersuchungen seiner „inneren" Bedeutung nur noch genannt GRAF, Geschichtsschreibung und Landesdiskurs (1993), MERTENS, Eberhard im Bart als politische Leitfigur (2000) und FAIX, ‚Im Schoße der Untertanen' (2001) sowie hinsichtlich seiner äußeren Stellung lediglich MAURER, Die Erhebung Württembergs (1999) und DERS., Eberhard im Bart (2000); zu den in beiderlei Hinsicht bedeutsamen Räten und Dienern Eberhards, von denen etliche vormals dem zu lange unterschätzten Ulrich „dem Vielgeliebten" gedient hatten, s. stellvertretend NÄGELE, Dr. Ludwig Vergenhans (1935) und LUDWIG, Johannes Vergenhans (2000); zu Hof und Hochzeit, mit welcher Eberhard angeblich schon 1474 einen „fürstlichen Anspruch" erhob, s. die beiden Aufsätze von ZEILINGER, Die Uracher Hochzeit 1474 (2003) sowie die Erträge des Sammelbandes von RÜCKERT (Hg.), Der württembergische Hof im 15. Jahrhundert (2006)..

[55] Siehe n. 543.

[56] Siehe n. 541.

[57] Zum Landfrieden s. n. 547. Durch seine Vermählung mit der erst einige Monate alten Kunigunde sollte der zwanzigjährige Württemberger zum Schwiegersohn des Kaisers werden, s. n. 547 und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 307f.

Stiefvater Eberhards im Bart geworden war. Selbstverständlich konstituierte diese Verschwägerung der Häuser Württemberg und Habsburg/Österreich in Schwaben nach Albrechts frühem Tod (1463) ein ganzes Bündel persönlicher und territorialpolitischer Interessen des in jungen Jahren zum Familienoberhaupt gewordenen Eberhard am Kaiser. Die mit dem Schutz seiner in Rottenburg residierenden Mutter[58] verbundene Absicht, deren Wittum zu behalten statt es beizeiten dem Haus Österreich zurückzustellen, und zahlreiche weitere strukturelle Konflikte mit benachbarten Herrschaftsträgern[59] brachten den Kaiser in eine Mittlerrolle[60], der er durch eine weitere Intensivierung des regionalisierten Kommissionswesens gerecht zu werden trachtete.

Seit dem Beginn der 1470er Jahre darf man Eberhard im Bart dem politischen System, und als Rat bald auch dem Regierungssystem des Kaisers zurechnen mit allen direkten und indirekten Indizien eines symbiotischen *do ut des*, also auch seiner und seiner „Angehörigen" bevorzugten Behandlung[61]. Zugleich kooperierte der territorial- wie reichspolitisch unbelastete Eberhard mit seinem beziehungsreichen Stuttgarter Onkel. So wurde durch den von beiden angestrebten Uracher Vertrag eine weitere Zersplitterung (durch Realteilung hier: des Stuttgarter Teils) verhindert und (auch durch die neuartige Schaffung einer Sekundogenitur in Mömpelgard) der baldigen Durchsetzung der Primogenitur auf der Ebene des Gesamthauses vorgearbeitet. Das ebenfalls von Eberhard geförderte Wiederaufleben der Verbundenheit seines Onkels mit dem Kaiser, die in dessen Besuch in Stuttgart, in der Bestätigung des „Uracher Vertrages" (31. Juli 1473) und in der sich daraus ergebenden Belehnung Graf Heinrichs mit Mömpelgard[62] kulminierte, kam mit dem „Konstanzer Bistumsstreit" schon wieder zum Erliegen. Durch die zahllosen kaiserlichen Mandate, die die beiden Württemberger und andere überzeugen sowie ggf. zur Räson bringen sollten, vermittelt die hier mit dem Einblattdruck eines Kaiserschreibens vom 5. Januar 1475[63] einsetzende und bis zum Vergleich im Herbst 1477[64] reichende Stuttgarter Über-

---

[58] Siehe nn. 548, 561f. passim.

[59] So etwa der 1469 von den Grafen Ulrich und Eberhard V. gemeinsam ausgetragene Esslinger Zollstreit, in den Markgraf Karl von Baden involviert war, s. n. 587 passim.

[60] Die er auch im Fall Württemberg-Tirol durch delegierte Richter ausübte (n. 603 passim) und überhaupt eine Veralltäglichung des Kommissionswesens evozierte.

[61] Wie sie sich nicht nur in seiner eigenen Privilegierung zeigt, wozu natürlich auch die Stellungnahmen gegen Tirol (n. 605) sowie die mit n. 602 im Jahr 1471 einsetzenden Vergünstigungen für Tübingen gehören, sondern auch in der Belehnung seiner Höflinge, etwa seines Landhofmeisters und Gesandten Hans von Bubenhofen, n. 597f. Zu Ulrich V. s. nn. 605-608. In n. 716 findet sich für 1485 ein vielleicht zu später Erstbeleg der Ratseigenschaft Eberhards im Bart. Zu dessen Notizen über seine Begegnungen mit dem Kaiser seit 1469 s. Klaus GRAF in seiner Besprechung des Sammelbandes von FAIX/REICHERT (Hgg.), Wallfahrt (1998), in: ZGO 149 (2001), S. 580f., und BAUM, Friedrich III. und die Grafen von Württemberg (1993), S. 123.

[62] Siehe nn. 609f.

[63] Siehe n. 613.

[64] Siehe nn. 647 und 651, aber auch noch n. 655.

lieferung einen ansehnlichen Ausschnitt aus und damit zugleich Zugang zu diesem nicht nur den deutschen Südwesten aufwühlenden, sondern z.B. auch die Beziehungen des Kaisers zu Papst Sixtus IV. vergiftenden Ereigniskomplex. Die mit der Gravamina-Bewegung zusammenhängende, formalrechtlich auf die Wahrung des Wiener Konkordats abzielende Argumentation des Kaisers ist in das ausgangs des 15. Jahrhunderts zunehmend elaborierte Selbstbewußtsein der Deutschen eingeflossen.

Zumal Ulrich es hinsichtlich der vom Herrscher nicht hinreichend unterstützten Ambitionen Heinrichs keinesfalls mit der Kurie verderben durfte[65], war er diesmal auch durch schärfste Sanktionen nicht zu bewegen, die Partei des Herrschers zu ergreifen. Und auch Eberhard im Bart, den der Kaiser geradezu für die treibende Kraft des Kölner Widerstandsbeschlusses hielt und konsequenterweise mit der Exekution beauftragt hatte[66], rückte davon ab. Gewiß war auch ihm momentan mehr daran gelegen, Papst und Kurie nicht zu verärgern als den Kaiser, dessen antiwürttembergische Begünstigung des Innsbrucker Kontrahenten in der causa Hohenberg sich in soeben übermittelten Kammergerichtsvorladungen manifestierte, denen prompt das Urteil und neue Ladungen folgten[67]. Immerhin erregte Eberhard im Bart im Bistumsstreit den Unwillen des Kaisers so geringfügig[68], daß dieser sich seitdem redlich und nicht erfolglos mühte, die teils militärisch eskalierenden Konkflikte Württembergs mit Erzherzog Sigmund persönlich oder durch fürstliche Kommissare gütlich beizulegen[69]. Diese strukturellen Auseinandersetzungen rührten nicht zuletzt daher, daß mit dem Reichskrieg gegen die Wittelsbacher und dem Tod Albrechts VI. eine territorialpolitische Schwächephase des Hauses Österreich (-Tirol) im südschwäbischen Raum einsetzte, welche erst mit den Burgunderkriegen und Erzherzog Sigmunds Ausgleich mit den Eidgenossen überwunden wurde. Diese Schwächen hat Eberhard im Bart unverdrossen, aber letztlich erfolglos auszunutzen versucht, wobei namentlich die von ihm angezettelte „Friedinger Fehde“ auch den Kaiser beschäftigte[70]. Auf der anderen Seite hat Sigmund von Tirol seinen Widersacher nicht nur in Schwaben gepiekst, wo immer es ging, sondern seinerseits seinen kaiserlichenVerwandten zu instrumentalisieren versucht[71].

---

[65] Einzelheiten ergeben sich z.b. aus n. 642.
[66] Siehe n. 617.
[67] Siehe nn. 627f., 643-645.
[68] Siehe Einzelheiten bei n. 637; vgl. n. 645.
[69] Siehe grob unsere nn. 664-670 passim, speziell n. 676; vgl. oben zur „Friedinger Fehde“.
[70] Siehe z.B. das fulminante *letst kai(serlich) mandat, friden zu halten gegen hertzog Sigmunden von Osterreich und den Fridingern von wegen des Maydbergs und anderer zuspruch* (unsere n. 687, welche auch die Beilegung der Streitigkeiten in den Jahren 1480/81 anspricht).
[71] Weil dieser taktisch gewieft genug war, seinen Vorteil im Vermitteln statt in der Parteinahme zu sehen, hat er die politischen Verhältnisse im ehemaligen Herzogtum Schwaben offengehalten und dann mit der Gründung des Schwäbischen Bundes dynastisch wie reichspolitisch rigoros genutzt.

Dadurch ist die Kooperation zwischen dem Kaiser und Eberhard im Bart bald nach der Resignation Graf Ulrichs V. (1480) durch die Machinationen von dessen Söhnen Eberhard VI. zu Stuttgart und Heinrich in Mömpelgard noch einmal auf eine harte Probe gestellt worden. Während Eberhard VI. zunächst befriedigt schien, weil der Kaiser ihm je bereitwilliger die sofort erbetene Lehendispens gewährte, desto dringlicher er den jungen Württemberger zur Abwehr der ersten ungarischen Invasion in die Erblande benötigte[72], übte Heinrich das, was sich aus Sicht seiner Verwandten als dynastischer Hochverrat ausnehmen mußte. Weil Heinrich immer noch auf die württembergischen Stammlande reflektierte, gewann er Erzherzog Sigmund von Tirol durch die bedingungsweise Verschreibung Mömpelgards zum Helfer gegen seinen Bruder und seinen Vetter[73].

Daraufhin verbündeten sich 1480 Eberhard V. und Eberhard VI. mit Kurfürst Philipp von der Pfalz und stimmten ihre Politik miteinander ab. Beide dachten nicht daran, die ihnen mit Reichstagsbeschluß von 1481 auferlegten Truppen gegen Ungarn abzufertigen. König Matthias Corvinus, für dessen Selbstverständnis eine Fußnote zu n. 692 aufschlußreiche Angaben liefert, hielt sie bereits für eigene Sympathisanten. Indes: Als der kaiserliche Fiskalprokurator beide Württemberger nachdrücklich mit dem Kammergericht verfolgte, lösten sie ihre Hilfsverpflichtung im Februar 1484 durch einen „Vertrag“ mit dem Kaiser ab[74]. Mehr als die vier Vergünstigungen, die ihre vornehmlich den Interessen Eberhards im Bart verpflichtete Gesandtschaft im Gegenzug erwirkte, dürfte kaum jemals eine württembergische Gesandtschaft bei einer einzigen Gelegenheit erlangt haben. Von den vier Privilegien läßt sich die angeblich neuerliche, nun mit der Genehmigung zur Lehre des Kaiserrechts verbundene Bestätigung der Universität Tübingen und die Dispens von unehelicher Geburt für die beiden vorehelichen Söhne Eberhards im Bart vor allem als Anzeichen persönlicher Nähe Eberhards zum Kaiser deuten, die auch wegen der damals noch relativen Singularität derartiger kaiserlicher Funktionsbelege interessant sind[75]. Politisch wichtiger sind die Bestätigung des Münsinger Vertrags, den die beiden Eberharde am 14. Dezember 1482 geschlossen hatten, und die ausdrücklich mit dessen Vorbehalt formulierte Ausfertigung der kaiserlichen Belehnung Eberhards VI. mit dem väterlichen Erbe[76]. Diese wurde zum Problem, als Eberhard VI. im Zuge der weiteren, von dem kaiserlichen Reichstagsgesandten Graf Haug von Werdenberg-Heiligenberg vollzogenen Belehnungsformalitäten diese *gemeine clausel* als nicht so *zimlich* empfand wie der Kaiser, weil er sich von seinem Uracher Vetter mittlerweile übervorteilt wähnte[77].

---

[72] Siehe n. 683, 685. Die Ungarnproblematik als eines der großen, mit der Frage der Türkenabwehr gekoppelten Themen der Geschichte von Kaiser und Reich im ausgehenden 15. Jahrhundert setzt in der vorliegenden Überlieferung ein mit n. 653.

[73] Siehe n. 690.

[74] Siehe nn. 692, 698-701, 706.

[75] Siehe n. 702, 707.

[76] Es handelt sich um die nn. 703 und 705.

[77] Die Zitate aus n. 710.

Durch seine Weigerung, den Lehnseid auf diesen Text zu leisten, befestigte er die von dem kaiserlichen Intimus beförderte Interessengemeinschaft zwischen dem Kaiser und Eberhard im Bart[78]. Daß schließlich dieser statt seines Vetters am 25. Juli 1484 mit den Stuttgarter Reichslehen belehnt wurde[79], bildete den Höhepunkt der vielen und damit noch keineswegs abgeschlossenen[80] Eingriffsmöglichkeiten in die familiären, territorialen und politischen Belange, welche ausgerechnet die nach der Tradition herrscherfernen, ja königsfeindlichen Grafen von Württemberg dem habsburgischen Kaiser Friedrich III. wie kaum eine andere Dynastenfamilie freiwillig und unfreiwillig geboten haben. Es ist geradezu bezeichnend, daß die beiden letzten Urkunden dieses Herrschers, die in dem vorliegenden Band regestiert werden, abermals die dynastisch-territorialen Belange des Hauses Württemberg, genauer die Dominanz Eberhards im Bart über seine Vettern von der Stuttgarter Linie betreffen[81]: die am 18. Oktober 1492 beurkundete Bestätigung des von Kurfürst Berthold von Mainz und Markgraf Friedrich von Brandenburg am 2. September 1492 vermittelten Esslinger (Erb-)Vertrags zwischen Eberhard im Bart und Eberhard VI. sowie die vier Tage später ebenfalls Eberhard im Bart gewährte Legitimation, seinen anderen Vetter Heinrich von Mömpelgard unter Kuratel zu stellen.

Mit einem Mandat an die Stadt Heilbronn und kaiserlichen Interventionen zugunsten der Stadt Ulm vom 26. Juni bzw. 23. Juli 1487[82] setzt der letzte große Themenkomplex der Regierungszeit Friedrichs III. ein: der am 21. Januar 1488 zum wiederholten Mal[83] gebotene Zusammenschluß großer und kleinster schwäbischer Reichsstände zur (antibayerischen) Handhabung des zehnjährigen Frankfurter Landfriedens von 1486. Dieser hat als „Schwäbischer Bund“ eine erhebliche reichs- und regionalpolitische Bedeutung erlangt und bei zeitweiliger Anwendung rigiden kaiserlichen Beitrittsdrucks immer weitere Kreise gezogen, von denen die hier gebotene Über-

---

[78] Spätestens seitdem auch förmlich im kaiserlichen Ratsdienst, in welcher Eigenschaft er 1486 sogar mit der Beilegung des Vorrangstreits zweier rheinischer Kurfürsten beauftragt wurde (n. 725), nutzte Eberhard seine Vertrautheit mit dem Kaiser zu weiterer Privilegierung (n. 775), gewann aber zunehmend auch reichspolitisch Kontur und war auf dem besten Wege zu dem zumindest territorialen Fürstentitel, den er 1495 allein erhielt, nachdem sein Onkel Ulrich diesen 1465 offenbar ausgeschlagen hatte, weil er nicht mit ihm hatte „teilen“ wollen.

[79] Zu diesem ganzen Komplex s. unsere nn. 708-711, 713f.

[80] Siehe die mit n. 716 erteilte Bestätigung des Stuttgarter Vertrags oder die mit n. 763f. im November 1488 einsetzenden Überlegungen über die weitere „Degradierung“ des mittlerweile am Landshuter Hof untergekommenen Eberhard VI.

[81] Siehe nn. 805f.

[82] Siehe nn. 726f.

[83] Siehe n. 729. Der Kaiser sah die Geburtsstunde des Bundes in seiner ersten Anordnung vom 4. Oktober 1487.

lieferung einen ansehnlicheren Ausschnitt bietet[84] als von der Rückeroberung der Erblande[85] oder vom „Kampf um Regensburg“[86].

IV. Die äußeren Urkundenmerkmale

Unter den über 230 besiegelten Stücken des hier ausgewerteten Urkundenbestandes erscheint das rote S 18 als das kaiserzeitliche „Dienstsiegel“ der römischen Kanzlei Friedrichs III. bei weitem am häufigsten. Bei 78 Stücken wurde es als Beglaubigungsmittel rückseitig aufgedrückt, und bei weiteren 56 papiernen Briefen diente es darüber hinaus als Verschluß. Aber es fand auch Verwendung als Hängesiegel. Eingebettet in eine wachsfarbene Schüssel, in deren Rückseite das wachsfarbene, nur dreimal das rote Sekretsiegel S 16 eingedrückt wurde, wurde es 31 Pergamenturkunden mittels Pergamentstreifen (Pressel) angehängt. Bei den 15 inhaltlich wertvollsten Diplomen des Bestandes erscheint das repräsentative wachsfarbene Majestätssiegel S 15 als Hängesiegel an purpurfarbener Ss; das in diesen Fällen vorn eingedrückte Sekretsiegel S 16 ist ebenfalls wachsfarben, bei drei weiteren Diplomen dieser Siegelkombination indes rot. Eine gewisse Anwendungsvarianz belegt auch die Tatsache, daß das „große“ Majestätssiegel S 15 nicht nur angehängt, sondern immerhin 16 papiernen Kaiserurkunden rückseitig aufgedrückt wurde. Allerdings handelt es sich um eine sachlich und zeitlich klar umrissene Gruppe von Patenten[87], deren Merkmale sind: Ausfertigung in den Monaten September bis Dezember 1461 und als Sachbetreff der Reichskrieg gegen Albrecht VI. und die Wittelsbacher. In Anbetracht dieses Aufwandes ist es um so interessanter, daß diese ganze „Gruppe“ von Ausfertigungen bei ihrem „Verteiler“ liegengeblieben ist, dessen archivierende Kanzlisten auf einem Stück vermerkten: *Keyserlich gebotbrieff, den hauptluten hilff zu tun; sint nit geantwurt worden*[88]. Welch‘ mannigfache komminikativen, urkunden- und damit auch besiegelungstechnische Lösungen während des sog. „Reichskriegs“ 1461ff. gefunden wurden, um die durch Graf Ulrich von Württemberg und seine Mithauptleute vermittelte Wirksamkeit des Kaisers gegenseitig abzustimmen und gegenüber den Reichsständen zur Geltung zu bringen, zeigt die Tatsache, daß sich v.a. auf den zahlreichen damaligen Schriftsücken neben dem kaiserlichen Siegel noch Spuren eines

---

[84] Dazu hat der Kaiser von Beginn an natürlich auch seinen Innsbrucker Vetter und dessen Widersacher, seinen eigenen Rat Graf Eberhard im Bart von Württemberg gerechnet, s. nn. 732f. passim

[85] Diese setzt ein mit dem Hilfsmandat n. 778 gegen die unrechtmäßige Erhebung König Władislaws von Böhmen zum König von Ungarn, welches der alte Kaiser und sein Sohn König Maximilian am 7. September 1490 gemeinsam ausfertigten.

[86] Siehe nn. 797f. passim.

[87] Dazu zählen einige Patente mit denselben Merkmalen in anderen Archiven, s. z.B. Regg.F.III. H.4 n. 347, wo in Anm. 1 bereits eine Einordnung versucht wird.

[88] Siehe n. 171.

weiteren, kleineren Síegels sichtbar sind. Bei diesem könnte es sich der Größe nach sowohl um ein kaiserliches Sekretsiegel als auch um ein württembergisches (Empfänger-) Siegel handeln, und dementsprechend war damit dem Kaiserschreiben von vornherein oder beim Weiterversand durch die Stuttgarter Kanzlei ein weiteres Schriftstück „angeheftet".

Berücksichtigt man, daß von den Hängesiegeln insgesamt zehn ab und verloren sind, darunter einmal die an Seidenschnüren befestigte Goldbulle S 17[89], und daß einige Siegel sich zustandshalber nicht identifizieren lassen[90], dann finden sich nur sehr wenige der im bearbeiteten Bestand überlieferten Urkunden und Briefe Friedrichs III. mit den anderen Siegeln besiegelt, die während dessen über fünf Dezennien währender Regierungszeit mehr oder weniger lange in Gebrauch standen[91]. Dies ist natürlich auch eine Folge der unterschiedlichen Behandlung von Reichs- und Haus- resp. landesherrlichen Agenden, doch kann dieser und anderen Rrsachen an dieser Stelle nicht nachgeforscht werden. Wenn dieser Ausnahmecharakter vor allem auch den Siegeln der Königszeit eignet, dann ist dies nicht zuletzt Ausdruck der damals noch mageren Beziehungen der Grafen von Württemberg zum habsburgischen Herrscher. Sechs Diplome sind mit dem wachsfarbenen S 8 an purpur-grünen Seidenschnüren besiegelt; bei dem in allen diesen Fällen vorn eingedrückten Sekretsiegel handelt es sich viermal um das rote S 13 und zweimal um das rote S 16. Ebenfalls sechsmal begegnet das kleinere (rote) Königssiegel S 12: dreimal als Hängesiegel in wachsfarbener Schüssel, davon zweimal bzw. einmal mit rückseitig eingedrücktem roten S 14 bzw. S 13, einmal einem Patent rückseitig aufgedrückt, und zweimal als rückseitiges Verschlußsiegel eines geschlossenen Briefes. Das größere, rote Königssiegel S 11 ist vier Herrscherurkunden rückseitig aufgedrückt.

Die im vorliegenden Urkundenbestand vorkommenden vierzig Unterfertigungen der Kanzlei(en) Friedrichs in dessen Königszeit (KVr) geben selbstverständlich überwiegend die „römische" Kanzlei als Fertigerin[92] sowie eine Beteiligung des Rats am ergangenen Fertigungsbefehl zu erkennen[93]. Sofern sich in diesen Fällen der verantwortliche Kanzlist nennt, handelt es sich um den damaligen Notar und späteren Kanz-

---

[89] Es handelt sich um n. 553.

[90] Zu diesen rechnen die unter den nn. 9, 22, 37, 111 angeführten und vielleicht zwei weitere.

[91] So begegnet das rote S 21 in wachsfarbener Schüssel, in welche rücks. das wachsfarbene Sekret S 16 eingedrückt ist, als Hängesiegel an Ps nur ein einziges Mal, das rote S 22 nur zweimal als rückseitig aufgedrücktes Verschlußsiegel.

[92] Vier Stücke wurden ausweislich der spezifischen *commissio*-Unterfertigung in der „österreichischen" Kanzlei gefertigt. Mit einer Ausnahme, die Bischof Georg von Augsburg als Überbringer des Fertigungsbefehls erwähnt (n. 19), war auch an ihnen der königliche Rat als Gremium beteiligt, nämlich *C.d.r.i.c.* (nn. 23, 24) und *C.d.r. p(er) cons(ilium)* (n. 25).

[93] Der unpersönliche Vermerk *A.m.d.r.i.c.* erscheint zwölf Mal. Zur Identifizierung der Schreiber, zu denen auch der nachfolgend erwähnte Ulrich Weltzli zählen wird, bedürfte es eines Schriftvergleichs.

leileiter Ulrich Weltzli[94]. Dieser gebürtige „Württemberger“ aus Göppingen, wo der Landesherr Graf Ulrich V. 1436 und 1448 maßgebliche Entscheidungen zugunsten der Oberhofenkirche traf, mag seinen Teil dazu beigetragen haben, daß sich die Beziehungen zwischen dem römisch-deutschen König und den württembergischen Grafen um und seit etwa 1450 intensiviert haben[95]. Und zumal der von Graf Ulrich V. als kaiserlichem Hauptmann maßgeblich mitgestaltete Exekution („Reichskrieg“) Friedrichs III. gegen seinen Bruder Albrecht VI. sowie die Wittelsbacher in Bayern und in der Pfalz in Weltzlis Amtszeit fällt, kann es nicht verwundern, daß dessen Name auch in der Kaiserzeit der meistgenannte aller namentlichen Unterfertigungen ist: Allein fünfzig Kaiserurkunden des Stuttgarter Bestandes A 602 sind mit *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* (36) bzw. mit *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* (14) unterfertigt[96]. An welchen namenlos unterfertigten Kanzleiprodukten Weltzli beteiligt war, vermag nur der Schriftvergleich zu zeigen.

In einer Zeit, in welcher ab Oktober 1462 die namenlose Unterfertigung dominant wird, treten im vorliegenden Bestand nur weitere fünf Personen als Überbringer des Beurkundungs- bzw. Fertigungsbefehls der römischen Kanzlei auf: der Freisinger Propst Ulrich Riederer (1), den man ebenso wie später Johann Roth von Wemding (Bischof von Lavant), Johann Peck und Johann Waldner als Protonotar bezeichnen wird, sowie der Kanzler Bischof Ulrich von Passau[97]. Auffällig ist, daß die namenlosen Unterfertigungen weit überwiegend entweder die Mitwirkung des kaiserlichen Ratsgremiums oder – was schon weniger gewöhnlich ist – sogar des Kaisers persönlich anzeigen[98], zweimal auch beides zusammen (*A.m.p.d.i.i.c.*). Wenn gegenüber diesen insgesamt 137 Fällen das einfache *A.m.d.i.* (14) prinzipiell marginalisiert erscheint, kann man sagen: In der Zeit nach der Kanzlerschaft Weltzlis erhält die römi-

---

[94] Siehe *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Weltzli* (11 Belege in nn. 37-39, 41, 43-49) und *A.m.p.d.r.i.c. Vdalricus Weltzli* (3 Belege in nn. 60-62).

[95] Außer den genannten aus der Königszeit die folgenden Unterfertigungen überliefert: *A.m.d.r. Hermannus Hech*t (4 Belege in nn. 3, 9, 11, 17), *A.m.d.r. Cünradus p(re)p(osi)tus Wienn(ensis) cancell(arius)* (n. 4) und *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onotarius)* (4 Belege in nn. 13-16). Kaspar Schlick, welcher in Friedrich III. seinen dritten königlichen Dienstherrn fand und von 1442 bis zu seinem Tod 1448 als dessen Kanzler fungierte, erscheint namentlich nur ein einziges Mal in der Form *D.m.d.r. d(omino) Gaspar cancell(ario) ref.* (n. 22).

[96] Demgegenüber fällt die Zahl der übrigen namentlichen Unterfertigungen Weltzlis (und seiner Namensvarianten) während seiner kaiserzeitlichen Karriere nicht ins Gewicht: *A.m.d.i. Vlricus Weltzli* (4); *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli* (2 oder 3); *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli* (4); *A.m.d.i. Vlricus Weltzli vicecanc.* (1 oder 2); *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli vicecanc.* (3); *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli vicecanc.* (2); *A.m.d.i. Vlricus Weltzli canc.* (3); *A.m.p.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* (1).

[97] *A.m.d.i.i.c. Joh(ann)es elect(us) et (con)fir(ma)t(us) Laventi(nensis)* (1); *A.m.d.i. Johannes Peck protonotarius* (1); *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius* (4); *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.* (5); *A.m.d.i.p. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.* (1); *A.m.d.i.i.c. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.* (1).

[98] *A.m.d.i.i.c.* (65) sowie *A.m.p.d.i.* (32) und *A.m.d.i.p.* (40).

sche Kanzlei den Beurkundungs- bzw. Fertigungsbefehl normalerweise weiterhin durch den kaiserlichen Rat oder durch den Kaiser persönlich, doch wird der Name des Überbringers im Unterschied zur Weltzli-Zeit nur noch ausnahmsweise genannt.

Dies hat eine Entsprechung in dem regulär den Diplomen vorbehaltenen Registraturvermerk, dessen Varianten sich auf insgesamt 49 Urkunden des untersuchten Bestandes finden. Überwiegt bei den neun bekannten Vermerken der Königszeit das namentliche *Rta Jacobus Widerl* noch knapp den namenlosen Vermerk *Rta* (5 : 4), so stehen in der Kaiserzeit den 18 namentlichen Vermerken[99] des ausgewerteten Bestandes insgesamt 22 namenlose gegenüber, die mittels Schriftvergleich identifiziert werden müßten. Zweimal hat der Registrator Kaspar Perenwert seinen *Rta*-Vermerk nicht auf der Rückseite, sondern direkt unter dem vorderseitigen Fertigungsvermerk *A.m.d.i.p.* angebracht[100].

Besiegelte Ausfertigungen, die aus unbekannten Gründen keine Unterfertigung tragen, kommen vereinzelt vor[101]. Die Bedeutung eines auf der Plika rechts über dem KVr geschriebenen *Collacionata*[102] bleibt zu klären. Neunmal zeigt die kaiserzeitliche Unterfertigung *C.d.i.i.c.* an, daß die unter Beteiligung des Rates beschlossen Stücke in der österreichischen Kanzlei produziert worden sind. Eine einzige Urkunde „unseres" Bestandes wurde vom Kaiser und König Maximilian, seinem Sohn, gemeinsam ausgestellt[103], was auch in der Unterfertigung *A.m.d.i. et r.r.i.c.* nachvollzogen wird. Daß die Kaiserin einen eigenen Vizekanzler beschäftigte, welcher aber wohl weitgehend auf sich selbst gestellt war, ergibt sich aus deren ausnahmsweise aufgenommener und regulär gezählter Inschutznahme der Erzherzogin Mechthild vom 23. August 1466[104].

V. Einrichtung und Benutzung des Bandes

Der vorliegende Band entspricht den Regularien aller Bände der Reihe. Wie bei diesen, bildet auch die hier bequem aufbereitete, ganz besonders dichte Überlieferung einen Grundstock, die Geschichte des Hauses Württemberg in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, ja Schwabens und ganz Südwestdeutschlands zu schreiben. Dies zu tun oder auch nur zu antizipieren, konnte weder die Aufgabe der Einleitung zu diesem Regestenband sein, noch vor allem einer ausgreifenden, über das Nötigste hinausgehenden Kommentierung der Regesten selbst. Jedem verständigen Benutzer wird es

---

[99] Als Registratoren erscheinen namentlich Stephan Kolbeck (1), Urban Reuter (4), Rudolf Kainzinger (3), Lukas Snitzer (3), Kaspar Perenwert (5) und Sixtus Ölhafen (2).

[100] Siehe nn. 705, 716: *Rta Caspar Perenwert.*

[101] Siehe die nn. 197, 202, 203, 205, 206, 239, 667, 720.

[102] Siehe n. 600.

[103] Es handelt sich um n. 778.

[104] Siehe n. 562 mit der Unterfertigung *A.m.p. domine imperatricis Panthaleon Rüeff vivecanc.* und dem roten S 1 der Kaiserin in wachsfarbener Schüssel an Ps; vgl. die Annotation zu n. 548.

ohne weiteres einleuchten, daß bei der Fülle der Rundschreiben nicht die historische Situation jedes der unzähligen Empfänger sachlich und mit Angabe der entsprechenden Literatur annotiert werden konnte.

Bei der Literatur wurde auf die Angabe ungedruckter Arbeiten auch dann verzichtet, wenn sie – ggf. bis hin zur Benutzung der hier gebotenen Quellenstücke – völlig einschlägig sind. Wo es sachgerecht schien, wurde die durch die Zählung der WR konstituierte Reihenfolge durchbrochen. Der Band bietet somit nicht durchgängig eine Abfolge der WR-Nummern. Neu eingefügt wurde im Apparat die Belegangabe eines Urkundenfotos im Bestandsverzeichnis auf der Homepage des LA Baden-Württemberg, HStA Stuttgart, und zwar dergestalt „Abb.: Digitales Faksimile von A 602, Nr. xyz auf URL“. Wir hoffen, daß viele Archive dieser vorbildlichen Stuttgarter „Erfindung“ folgen und/oder daß uns möglichst viele/alle Archive gestatten, Urkundenfotos mit unserer eigenen Regestendatenbank auf *www.regesta-imperii.de* zu verknüpfen, für deren technische Existenz Dr. Andreas Kuczera nicht genügend gelobt werden kann.

Mehr als eine Formalie ist es mir, allen in dem ihnen jeweils zukommenden Maße zu danken, die zu diesem Band durch Rat und Tat beigetragen oder einfach nur geduldig auf seine Fertigstellung gewartet haben. Nach den Verantwortlichen der deutschen Regestenkommission und der österreichischen Artbeitsgruppe im allgemeinen sei namentlich Heinrich Koller genannt, den ich darüber hinaus um Nachsicht bitte dafür, daß ich seine Biographie unseres gemeinsamen „Helden“[105] nicht mehr in die Regestentexte eingearbeitet habe.

Meinem Freund Dr. Dieter Rübsamen sowie Nina Mallmann danke ich für Hilfe bei der Durchsicht und Gestaltung des Registers und des Literaturverzeichnisses. Meine Dateien in gewohnt kompetenter und sorgfältiger Weise zur Repro-Vorlage für den Druck eingerichtet hat Gabriele Corzelius. Zumal ihre Tage in dieser Funktion gezählt scheinen, sage ich ihr ein letztes Dankeschön für Hilfe bei etlichen Bänden, in welches ich sowohl für die Vergangenheit als auch für die Zukunft Olaf Meding M.A. einschließe, den Lektor und Hersteller der Akademie.

---

[105] Heinrich KOLLER, Kaiser Friedrich III., Darmstadt 2005 (= Gestalten des Mittelalters und der Renaissance).

Urkundenverzeichnis

1	[1440 Juli 2, Wien]	bef. Hz. Ludw. (VII.) v. Bayern (-Ingolstadt) Einhaltung d. vierjähr. Friedens
2	[1440 Juli 2, Wien]	dsgl. Hz. Ludw. (VIII.) v. Bayern (-Ingolstadt)
3	1440 Juli 2, Wien	teilt Ulm u. Verbündeten Frieden zw. d. Hzz. Ludw. VII. u. VIII. v. Bayern (-Ingolstadt) mit
4	1441 Juli 18, Wien	best. Marquard Brisacher alle Privv. u. Lehen
5	1441 Okt. 3, Graz	bef. (Schwäbisch) Hall u. Verbündeten Frieden mit K. v. Bebenburg u.a.
6	[1441 wohl Okt. 3,-]	dsgl. an Konrad v. Bebenburg u. gen. Helfer
7	[1441 wohl Okt. 3,-]	bef. Pfgf. Ludw. (IV.), Schwäbisch Hall u. K. v. Bebenburg Friedensgebote zuzustellen
8	[Vor 1442 Apr. 7, -]	bef. LG Nbg., Appellationsprozeß gen. Städte an ihn zu remittieren
9	1442 Apr. 7, Innsbr.	bef. allen RU, Urteile des LG Nbg. gg. Memmingen u.a. Städte nicht zu vollziehen
10	[Vor 1442 Juni 4, -]	bef. LG Nbg., Appellationsprozeß gen. Städte an ihn zu remittieren
11	1442 Juni 4, Frankft./M.	teilt allen RU Nichtigkeit d. Urteile d. LG Nbg. für Anselm v. Yberg gg. 13 Städte
12	1442 Juni 20, Aachen	formuliert anläßl. seiner Krönung Erste Bitten
13	1442 Juli 18, Frankft./M.	PB für Gf. Ludw. (I.) v. Württ.
14	1442 Juli 18, Frankft./M.	PB für Gf. Ulr. v. Württ.
15	1442 Juli 19, Frankft./M.	verleiht Gf. Ulr. v. Württ. d. Reichslehen
16	1442 Juli 19, Frankft./M.	dsgl. Gf. Ludw. (I.) v. Württ.
17	1442 Juli 23, Frankft./M.	PB für 14 verbündete schwäb. Städte
18	1442 Aug. 14, Frankft./M.	erläßt sog. „Reformatio Friderici“
19	1442 Nov. 22, Konstanz	belehnt Peter Bochteller von Weil der Stadt mit Hof zu Renningen
20	[1442 vor Nov. 29, -]	beauftr. Bff. Georg v. Brixen u. Peter v. Augsburg sowie Mgf. Jakob v. Baden mit Beilegung d. Fehde zw. d. Herren v. Geroldseck u. Heimenhofen sowie 23 schwäb. Städten
21	[1442 Nov. 29, Konstanz]	beurk. d. Richtung zw. Geroldseck u. Heimenhofen sowie 23 schwäb. Städten
22	1443 Aug. 10, W.N.	antwortet d. verbündeten schwäb. Städte wg. d. Textes d. Richtungsbriefes
23	1444 März 15, Graz	gewährt Gf. Ulr. (V.) v. Württ. Jagdrecht im Hohenberger Forst

24	1444 März 15, Graz	teilt dies d. LV Jakob Truchseß v. Waldburg u. dessen Brüdern mit
25	1444 Mai 1, Wien	best. Gf. Ludw. (I.) v. Württ. Vorkaufsrecht an gen. österr. Lehen d. Helfensteiner
26	[1444 Aug. 30, Nbg.]	proklamiert d. Reichskrieg gg. d. Eidgenossen unter Führung Hz. Albr. VI. v. Österr.
27	[1444 Aug. 30, Nbg.]	überträgt Hz. Albr. VI. v. Österr. d. vorländ. Regierung
28	1444 Sept. 3, Nbg.	testiert zus. mit d. Hzz. Albr. VI. u. Sigm. v. Österr. d. Gf. Ulr. (V.) v. Württ. einen Kredit u. gibt ihm dafür Anwartschaft auf Pfandeinlösung Rottenburgs etc.
29	1449 Aug. 1, Leoben	fordert von Ulm u. verbündeten Städten Gefolgschaft auf Romzug
30	[1449 Dez. 26, W.N.]	erteilt gen. Räten Kommission z. Beilegung d. Fehden zw. gen. Fürsten u. Städten
31	1449 Dez. 26, W.N.	gibt gen. Fehdebeteiligten Geleit zu seinen gen. Kommissaren
32	[Vor 1450 Febr. 26,-]	ersucht d. Papst (Nikolaus V.) um Neutralität in d. Fehden zw. Fürsten u. Städten
33	1450 Febr. 26, W.N.	ersucht d. Papst (Nikolaus V.), bereits erlassene Sentenzen zu suspendieren
34	1450 März 4, W.N.	bittet Bf. (Peter) v. Augsbg., päpstl. Sentenzen nicht auszuführen
35	1450 März 4, W.N.	bef. Hans v. Neipperg u. Ulr. Riederer, päpstl. Sentenzen gg. d. Reichsstädte zu ignorieren
35a	[Wohl vor 1450 Juni 9,-]	schreibt d. Papst (Nikolaus V.) wg. Aufhebung einer Frist im Krieg zw. Fürsten u. Städten
35b	[Wohl 1450 Juni 9,-]	bittet Bf. Enea von Siena, seinen Rat, d. Papst (Nikolaus V.) über d. Krieg zu informieren einer Frist im Krieg zw. Fürsten u. Städten
36	[1450 vor Juni 22, -]	erteilt d. Bff. Gottfr. v. Würzburg u. Sylv. v. Chiemsee sowie Pfgf. Friedr. Kommission z. Beilegg. d. Fehden zw. Fürsten u. Reichsstädten
37	1450 Nov. 19, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., Wiesensteig entspr. d. Bamberger Richtung an Ulm zurückzustellen
38	1450 Nov. 30, W.N.	bef. d. Kardinal Bf. Peter v. Augsbg. zu unterbinden, daß Klöster etc. gg. d. schwäb. Reichsstädte an geistl. Gerichten prozessieren
39	1450 Nov. 30, W.N.	dsgl. an Bf. Gottfr. v. Würzburg
40	1450 Nov. 30, W.N.	dsgl. an Bf. Anton v. Bamberg

41	1450 Nov. 30, W.N.	dsgl. an Gf. Ulr. v. Württ.
42	1450 Nov. 30, W.N.	dsgl. an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
43	1450 Nov. 30, W.N.	verbietet Bf. Joh. v. Eichstätt, gg. Weißenburg zu prozessieren
44	1450 Dez. 2, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., Veit v. Asch zu Schadenersatzleistung an Pfullendorf zu veranlassen
45	1450 Dez. 2, W.N.	dsgl. seine ungen. Helfer an Rottweil
46	1450 Dez. 2, W.N.	dsgl. Balth. v. Blumegg u. Ulr. v. Rümlang an Schaffhausen
47	1450 Dez. 2, W.N.	dsgl. Ulr. v. Westerstetten an Aalen
48	1450 Dez. 2, W.N.	dsgl. Wölflin v. Stain v. Klingenstein an Biberach
49	1450 Dez. 2, W.N.	bef. d. Abt v. Murrhardt, (Schwäbisch-) Hall Schadenersatz zu leisten
50	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ. erneut, d. schwäb. Reichsstädten entspr. d. Bamberger Richtung Schadenersatz zu leisten
51	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Pfgf. Otto v. Mosbach, Gf. Ulr. v. Württ. zu Schadenersatzleistung anzuhalten
52	1451 Febr. 20, W.N.	dsgl. an Bf. Joh. v. Eichstätt
53	1451 Febr. 20, W.N.	dsgl. an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
54	1451 Febr. 20, W.N.	dsgl. an Mgf. Joh. v. Brandenbg.
55	1451 Febr. 20, W.N.	dsgl. an Bf. Anton v. Bamberg
56	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., sein gg. gen. Reichsstädte verhängtes Zufuhrverbot aufzuheben
57	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., einem Bürger von Weil (der Stadt) konfiszierte Kleinode zurückzugeben
58	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Bf. Heinr. v. Konstanz, d. Prozeß d. Truchsessen v. Ringingen gg. Konrad Endinger von Rottweil am geistl. Gericht einzustellen
59	1451 Febr. 20, W.N.	bef. Wilhelm Stickel, Wimpfen nur rechtlich zu belangen
60	1451 Aug. 6, Wien	best. Gf. Ulr. v. Württ. Vormundschaft über d. Gff. Ludw. (II.) u. Eberh. (V.) v. Württ.
61	1451 Aug. 6, Wien	PB f. Gf. Ulr. v. Württ. Mündel Ludw. (II.) u. Eberh. (V.)
62	1451 Aug. 7, Wien	belehnt Gf. Ulr. v. Württ. als Lehenträger d. Gff. Ludw. (II.) u. Eberh. (V.) v. Württ.

63	[1452 nach März 29, -]	teilt d. Abt v. Kaisheim mit, daß er Prozeß gg. Donauwörth vor sein Gericht gezogen hat
64	[1452 nach März 29, -]	dsgl. an d. Stift Ansbach bzgl. Prozeß gg. Dinkelsbühl u. Windsheim
65	[1452 nach März 29, -]	dsgl. an d. Domdekan v. Eichstätt
66	1452 Nov. 15, W.N.	best. Hz. Albr. v. Österr. d. Gerichtsstandsprivilegien d. Herrschaft Hohenberg
67	[1453 Juli 28, Graz]	lädt schwäb. Reichsstädte wg. Fehde mit Rechberg u. Geroldseck rechtlich vor sich
68	[1453 Juli 28, Graz]	lädt dsgl. Hans v. Rechberg u. Heinr. v. Geroldseck
69	1453 Juli 28, Graz	teilt dies Hz. Albr. v. Österr. als LV Schwaben mit u. bef. Unterbindung weiterer Feindseligkeiten
70	[Vor 1453 Aug. 31, -]	erteilt Pfgf. Friedr. Rechtskommission im Konflikt um d. Pfandschaft Hohenberg
71	1453 Okt. 26, W.N.	teilt Ulm u. Verbündeten d. Ernennung Bf. Gottfrieds v. Würzburg z. Kommissar i.d. Geroldsecker Fehde mit
72	[1453 wohl Okt. 26, -]	dsgl. an Heinrich v. Geroldseck
73	[1453 Okt. 26, W.N.]	erteilt Bf. Gottfr. v. Würzburg Rechtskommission in der Geroldsecker Fehde
74	[1453 wohl Okt. 26, -]	dsgl. in der Fehde zw. Ulm u. Verbündeten u. Wolf v. Werdnau
75	1453 Okt. 26, W.N.	teilt Wolf v. Werdnau d. Würzburger Kommission mit und bef. Befolgung
76	[1453 wohl Okt. 26, -]	dsgl. an Ulm u. Verbündete
77	[1453 wohl Okt. 26, -]	erteilt Bf. Gottfr. v. Würzburg Rechtskommission i.d. Fehde zw. Wimpfen u. Philipp v. Fechenbach
78	[1453 wohl Okt. 26, -]	teilt Wimpfen u. Verbündeten d. Würzburger Kommission mit
79	[1453 wohl Okt. 26, -]	dsgl. an Philipp v. Fechenbach
80	1454 Jan. 11, W.N.	PB für d. Gff. Ludw. (II.) u. Eberh. v. Württ.
81	1454 Jan. 11, W.N.	belehnt d. Gff. Ludw. (II.) u. Eberh. v. Württ. mit d. Reichslehen
82	1454 Jan. 21, W.N.	verleiht Hans Harscher, Rat Gf. Ludw. (II.) v. Württ., als dessen Lehenträger d. Blutbann
83	1454 Febr. 27, W.N.	wiederholt gegenüber Ulm u. Verbündeten d. Würzburger Kommission
84	[1454 Febr. 27, -]	dsgl. an Wolf v. Werdnau

85	[1454 Febr. 27, -]	ermahnt Bf. Gottfr. v. Würzburg, Rechtskommission Ulm c. Werdnau wahrzunehmen
86	1454 Aug. 18, W.N.	lädt A. Auber und H. Tegen gen. Echterdinger aufgrund d. Appellation B. Gebharts von Villingen vor sein Gericht
87	[1454 wohl Aug. 18, -]	lädt dsgl. Bentz Gebhart von Villingen
88	1454 Sept. 4, W.N.	privilegiert Mgf. Albr. v. Brandenbg. bzgl. d. LG d. Burggrafentums Nbg.
89	1454 Sept. 4, W.N.	verbietet Bf. Gottfr. v. Würzburg, im Kommissionsverfahren zw. Ulm u. Verbündeten u. H. v. Geroldseck etc. Achturteile anderer Gerichte zu beachten
90	[1454 vor Nov. 5, -]	lädt Nbg. u. Verbündete wg. Fehde mit d. Gff. Ulr. u. Wilh. v. Oettingen rechtlich vor sich
91	[1454 vor Nov. 5, -]	dsgl. d. Gff. Ulr. u. Wilh. v. Oettingen
92	1454 Dez. 23, W.N.	best. seine sog. Frankft.er „Reformatio“ v. 1442 Aug. 14
93	1454 Dez. 23, W.N.	PB f. Gf. Ulr. v. Württ.
94	[Vor 1455 Febr. 6, -]	erteilt Eb. Dietr. v. Mainz Rechtskommission i.d. Fehde zw. Wimpfen u. Ph. v. Fechenbach
95	1456 Dez. 7, W.N.	beauftr. Heinr. Marschall v. Pappenheim u. Walter v. Hürnheim, Streit zw. Mgf. Albr. v. Brandenbg. u. oberdt. Reichsstädten wg. LG Nbg. zu schlichten
96	1456 Dez. 7, W.N.	erlaubt Mgf. Albr. v. Brandenbg., sich mit oberdt. Reichsstädten wg. LG Nbg. gütlich zu einigen
97	1456 Dez. 13, W.N.	best. Heimsheim d. Stadtrecht u. verleiht Märkte
98	1456 Dez. 20, W.N.	stimmt d. Heimsteuer-Verschreibung Hohenbergs durch Ehz. Albr. v. Österr. an dessen Frau (Ehzin.) Mechthild zu
99	1458 Apr. 11 o. 18, W.N.	best. Vormundschaft Gf. Ulr. v. Württ. über Gf. Eberh. v. Württ.
100	1458 Apr. 22, W.N.	belehnt Gf. Ulr. v. Württ. als Lehenträger Gf. Eberh. v. Württ. mit dessen Reichslehen
101	1458 Apr. 25, W.N.	verleiht Gf. Ulr. v. Württ. als *curator* Gf. Eberh. v. Württ. d. Blutbann
102	1458 Sept. 7, W.N.	belehnt s. Vizekanzler Ulr. Weltzli u. dessen Bruder Hans erblich mit d. Herrschaft Achalm

103	[Vor 1458 Nov. 7, -]	erteilt Bf. Peter v. Augsbg. Rechtskommission im Appellationsprozeß Heinr. Kellers von Augsbg. gg. gen. Augsburger Bürger
104	[Vor 1458 Nov. 7, -]	gibt Heinr. Keller Geleit zu Terminen seines Kommissars Bf. Peter v. Augsbg.
105	1459 Apr. 16, W.N.	belehnt s. röm Kanzler Ulr. Weltzli u. dessen Bruder Hans erblich mit d. Herrschaft Teck
106	[1459 Juni 4, Wien]	überträgt Hz. Wilhelm (III.) v. Sachsen u. Mgf. Albr. v. Brandenbg. Hauptmannschaft gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern
107	1459 Juni 4, Wien	teilt Gf. Ulr. v. Württ. o.a. Ernennung mit u. bef. Hilfe
108	[1459 wohl Juni 4, -]	dsgl. an n.n. Herren und Städte
109	[1459 wohl Juni 4, -]	dsgl. an alle RU
110	1459 Okt. 26, Wien	bef. Hz. Ludw. v. Niederbayern, Dinkelsbühls Verschreibungen zurückzugeben
111	1460 Juni 28, Wien	lädt Gf. Ulr. v. Württ. zu Vergleichsverhandlungen mit Pfgf. Friedr. nach Nbg.
112	1460 Okt. 8, Wien	gewährt Gf. Eberh. v. Württ. Aufschub zum Lehnsempfang
113	[1461 März 15, -]	teilt Hz. Ludw. v. Niederbayern mit, ihn anhören zu wollen
114	[1461 Apr. 6, Graz]	bef. Hz. Ludw. v. Niederbayern Abordnung einer Botschaft
115	1461 Juni 6, Graz	erbietet sich gegenüber Ehz. Albr. v. Österr. zu Recht
116	1461 Juni 6, Graz	dsgl. gegenüber Kg. Georg v. Böhmen
117	[1461 etwa Juni 6, -]	bef. Hz. Ludw. v. Niederbayern, Ehz. Albr. v. Österr. nicht zu helfen, sondern auf d. Rechtsweg zu verweisen
118	[1461 zw. Juni 6 u. Juli 13, -]	begl. bei Hz. Ludw. v. Niederbayern den G. Peuscher
119	1461 Juli 13, Graz	schickt Hz. Ludw. v. Niederbayern seinen „Bewahrungsbrief“
120	1461 Juli 13, Graz	überträgt Mgf. Albr. v. Brandenbg. div. Abgaben d. Juden im Reich
121	1461 Juli 15, Graz	überträgt Mgf. Albr. v. Brandenbg. und Gf. Ulr. v. Württ. Hauptmannschaft gg. d. Hzz. Albr. v. Österr. u. Ludw. v. Niederbayern
122	1461 Juli 16, Graz	beurk. d. Annahme d. Hauptmannschaft durch Mgf. Albr. v. Brandenbg. u. Gf. Ulr. v. Württ.

123	1461 Juli 16, Graz	teilt Mgf. Karl (I.) v. Baden d. Ernennung d. Hauptleute mit u. fordert ihn auf, ebenfalls als solcher zu wirken
124	1461 Juli 16, Graz	erstreckt d. Vollmacht seiner drei gen. Hauptleute auf d. Restituierung Bf. Joh. v. Eichstätt
125	[1461 etwa Juli 16,-]	bef. allen RU, seinen Hauptleuten zuzuziehen
126	1461 Juli 17, Graz	begl. bei Eb. (Diether) v. Mainz Botschaften seiner drei gen. Hauptleute u. bef. Hilfe
127	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an Eb. (Dietrich) v. Köln
128	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an Eb. (Joh.) v. Trier
129	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an Mgf. Friedr. (II. v. Brandenbg.)
130	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an Hz. Friedr. v. Sachsen
131	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an d. Hzz. Joh. u. Sigm. v. Oberbayern
132	[1461 Juli 17, Graz]	dsgl. an d. Eidgenossen
133	1461 Juli 18, Graz	bef. Ulm u.a. gen. Städten, seinen gen. drei Hauptleuten auf Ersuchen zuzuziehen
134	[1461 wohl Juli 18,-]	dsgl. an Eb. Dietrich v. Köln
135	[1461 wohl Juli 18,-]	dsgl. an Pfgf. Ludw. v. (Zweibrücken-) Veldenz
136	[1461 wohl Juli 18,-]	dsgl. an Bf. Ruprecht v. Straßburg
137	[1461 wohl Juli 18,-]	dsgl. an d. Stadt Nürnberg
138	1461 Juli 18, Graz	lädt Ulm u.a. gen. Städte zum Tag der ksl. Hauptleute am 10. Aug. nach Nbg.
139	1461 Juli 18, Graz	lädt dsgl. Pfgf. Ludw. v. (Zweibrücken-) Veldenz zum 24. Aug. nach Nbg.
140	[1461 wohl Juli 18, -]	lädt dsgl. Bf. Ruprecht v. Straßburg
141	[1461 etwa Juli 18,-]	lädt dsgl. nicht gen. Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren u. Städte in Sachsen, Thüringen, Meißen, Schlesien, d. Mark Brandenbg. u. in d. „Niederen Landen“
142	[1461 etwa Juli 18,-]	lädt dsgl. nicht gen. Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren u. Städte am Bodensee, in Schwaben, der Schweiz u. im Elsaß
143	[1461 etwa Juli 18,-]	bef. d. Erbschenken Georg, Friedr. u. Konrad v. Limpurg, seinen beiden gen. Hauptleuten auf Ersuchen zuzuziehen
144	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Gf. Konrad v. Kirchberg
145	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Gf. Eberh. v. Kirchberg
146	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Eberh. Truchseß v. Waldburg
147	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Georg Truchseß v. Waldburg
148	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an d. Stadt Basel
149	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an d. Stadt Konstanz

150	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an d. Stadt Straßburg
151	1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Konrad v. Freyberg zu Waal
152	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Marquard v. Schellenberg
153	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Hans vom Stein zu Ronsberg
154	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an Ber(o) v. Rechberg
154a	[1461 etwa Juli 18,-]	desgl. an d. Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild
155	1461 Aug. 8, Graz	bef. Pfgf. Friedr. b. Rhein, Adolf v. Nassau b. d. Vertreibung d. abgesetzten Elekten Diether v. Mainz zu helfen
156	1461 Aug. 14, Graz	bef. ungen. Reichsstädten (in Schwaben), seinen Hauptleuten wie verlangt gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
157	[1461 wohl Aug. 14,-]	desgl. an die Stadt Regensbg.
158	[1461 wohl Aug. 14,-]	desgl. an ungen. Reichsstädte, denen dieses Mandat d.d. Stadt Regensbg. zugestellt wird
159	[1461 wohl Aug. 14,-]	desgl. an ungen. Reichsstädte, denen dieses Mandat d.d. Stadt Frankft. a.M. zugestellt wird
160	[1461 wohl Aug. 14,-]	dsgl. an nicht gen. andere Reichsuntertanen
161	1461 Aug. 16, Graz	übersendet Mgf. Albr. v. Brandenbg. seine Mandate an d. Reichsstädte v. 14. Aug. z. Beförderung
162	1461 Sept. 1, Graz	bef. Eb. Dietrich v. Köln erneut, d. ksl. Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
163	1461 Sept. 1, Graz	dsgl. an die Stadt Frankft. a.M.
164	1461 Sept. 1, Graz	beglaubigt b. d. schwäb. Reichsstädten gen. Gesandte
165	1461 Sept. 1, Graz	dsgl. bei gen. Städten u. Landen d. Eidgenossen
166	1461 Sept. 1, Graz	dsgl. bei d. Stadt Regensbg.
167	1461 Sept. 1, Graz	bef. d. Stadt Regensbg. erneut, d. ksl. Hauptleuten Hilfe gg. Ludw. v. Niederbayern zu leisten
168	[1461 zw. Sept. 1 u. 12, -]	instruiert gen. Gesandte zu Verhandlungen mit d. schwäb. Reichsstädten
169	1461 Sept. 12, Leoben	bef. seinen gen. Hauptleuten, d. an d. schwäb. Reichsstädte abgeordneten Heinr. v. Pappenheim eigene Räte beizugeben
170	1461 Sept. 14, Leoben	bef. ungen. Reichsstädten (in Schwaben) abermals, seinen Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen

171	1461 Sept. 25, Leoben	bef. Mgf. Karl (I.) v. Baden bei Verwirkung der Acht etc., ksl. Hilfsgebote zu befolgen
172	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. den gen. Städten u. Landen d. Eidgenossen
173	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. d. Stadt Straßburg
174	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. Augsbg. u. weiteren gen. Städten
175	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. Ulm u. weiteren gen. Städten
176	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. Konstanz u. weiteren gen. Städten
177	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. Hagenau u. weiteren gen. Städten
178	1461 Sept. 25, Leoben	dsgl. Esslingen u. weiteren gen. Städten
179	[1461 wohl Sept. 25,-]	dsgl. der Stadt Basel
180	[1461 wohl Sept. 25,-]	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
181	[1461 wohl Sept. 25,-]	dsgl. d. Jörgenschild-Rittern a.d. Donau
182	[1461 wohl Sept. 25,-]	dsgl. d. Jörgenschild-Rittern in Schwaben
183	[1461 wohl Sept. 25,-]	dsgl. d. Jörgenschild-Rittern im Hegau
184	[1461 vor Okt. 4,-]	bef. Gf. Ulr. v. Oettingen, seinen Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
185	[1461 vor Nov. 14, -]	bittet Gf. Ulr. v. Württ. um Pfründe f. B. Merklinger
186	[1461 vor. Nov. 23,-]	bef. d. Stadt Speyer (mit Worms), seinen Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
187	1461 Dez. 4, Graz	bef. allen Kff., Fü. etc. u. RU bei Strafe, seinen drei gen. Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zuzuziehen
188	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an alle Fü., Prälaten etc. u. Untertanen d. Fürstentums Bayern
189	1461 Dez. 4, Graz	verbietet (Erz-) Hzin Mechthild (v. Österr.) bei Strafe, Hz. Ludw. v. Niederbayern zu unterstützen
190	1461 Dez. 4, Graz	bef. allen bisher ungehorsamen RU bei Strafe abermals, seinen drei gen. Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zuzuziehen
191	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. ungehorsamen Äbte von acht gen. schwäb. Klöstern bei verwirkten Strafen
192	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. Abt d. Kl. Maulbronn
193	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. modifiziert an Pfgf. Friedr. b. Rhein
194	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an Hz. Albr. VI. v. Österr.
195	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an Hz. Sigm. v. Österr. (-Tirol)
196	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
197	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an gen. Räte Gf. Eberh. (V.) v. Württ.

198	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. Gff. Joh. u. Eberh. v. Werdenberg (-Heiligenberg)
199	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. Gff. Heinr., Konr. u. Egen v. Fürstenberg
200	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an gen. v. Freyberg
201	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an gen. vom Stain
202	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. Stadt Heilbronn
203	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. an d. Stadt Wimpfen
204	1461 Dez. 4, Graz	lädt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. wg. Mißachtung d. Hilfsgebote zu rechtl. Verantwortung
205	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. d. Stadt Heilbronn
206	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. d. Stadt Wimpfen
207	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. d. Stadt Basel
208	1461 Dez. 4, Graz	dsgl. d. Stadt Konstanz u.a. gen. Städte am Bodensee u. im Allgäu
209	1461 Dez. 14, Graz	bittet Mgf. Karl (I.) v. Baden, die ksl. Hauptmannschaft unverzüglich anzunehmen
210	1461 Dez. 14, Graz	bef. Mgf. Karl (I.) v. Baden, Hagenau u.a. Städte d. LV Elsaß z. Hilfeleistung zu zwingen
211	1461 Dez. 14, Graz	dsgl. Gf. Ulr. v. Württ.
212	1461 Dez. 14, Graz	bef. d. Stadt Straßburg, Mgf. Karl (I.) v. Baden u.a. ksl. Hauptleuten zu gehorchen
213	1461 Dez. 14, Graz	dsgl. Hagenau u.a. gen. Städten d. LV Elsaß
214	1461 Dez. 14, Graz	teilt Mgf. Karl (I.) v. Baden mit, Straßburg u.a. Städte d. LV Elsaß an ihn verwiesen zu haben
215	1461 Dez. 14, Graz	bevollm. Mgf. Rudolf v. (Baden-) Hachberg als ksl. Hauptmann der eidgenöss. Hilfe gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern
216	1461 Dez. 14, Graz	fordert gen. Städte u. Länder d. Eidgenossen auf, Mgf. Rudolf v. (Baden-) Hachberg als ksl. Hauptmann zu gehorchen
217	[1461 Dez. 14, Graz]	bef. d. Städten Speyer u. Worms erneut, d. ksl. Hauptleute zu unterstützen
218	[1461 wohl Dez. 14, -]	dsgl. Ldgf. Hesso v. Leiningen
219	[1461 wohl Dez. 14, -]	bef. d. Konrad Schenk v. Limpurg bei Strafe, nicht länger Hz. Ludw. v. Niederbayern, sondern d. ksl. Hauptleute zu unterstützen
220	[1461 wohl Dez. 14, -]	bef. Gf. Ulr. (V.) v. Montfort, d. ksl. Hauptleuten zu gehorchen
221	1462 Jan. 21, Graz	priv. Gf. Ulr. v. Württ. mit Cannstätter Zoll

222	1462 Jan. 21, Graz	teilt seinen drei gen. Hauptleuten Prozeßeröffnung gg. hilfsunwillige Reichsstädte mit, will diese im Gehorsamsfall aber stornieren
223	1462 Jan. 21, Graz	versichert seinen drei gen. Hauptleuten, alle Helfer in einen mögl. Frieden mit Hz. Ludw. v. Niederbayern zu inkludieren
224	1462 Jan. 26, Graz	versichert Gf. Ulr. v. Württ., alle gg. ihn anhängigen Prozesse niederzuschlagen, sofern dieser ihm bis Kriegsende diene
225	1462 Jan. 28, Graz	bef. allen RU, d. ksl. Hauptleuten unbeirrt gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
226	1462 Febr. 3, Graz	ermächtigt seine drei gen. Hauptleute, d. Eidgenossen mit der Aussicht auf Privv.-bestätigung zur Hilfe zu veranlassen
227	1462 Febr. 8, Graz	verlängert Gf. Eberh. (V.) v. Württ. d. Frist zum persönl. Lehnsempfang
228	1462 Febr. 8, Graz	verleiht Dr. G. Ehinger als Lehenträger Gf. Eberh. (V.) v. Württ. d. Blutbann
229	[Vor 1462 Febr. 19, -]	schickt Gf. Ulr. v. Württ. mehrere (Hilfs-) Mandate zur Beförderung
230	[Vor 1462 Febr. 19, -]	bef. Bf. (Heinr.) v. Konstanz neuerlich, d. ksl. Hauptleuten gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
231	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. (Erz-) Hzin Mechthild v. Österr.
232	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. d. Gff. Konr. u. Eberh. v. Kirchberg
233	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. d. Gff. Heinr., Sigm. u. Hans v. Lupfen
234	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. d. Äbten v. Salem, Kempten u. Reichenau
235	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. allen (Herren) v. Freyberg
236	[Vor 1462 Febr. 19, -]	dsgl. allen (Herren) v. Stein
237	1462 Febr. 20, Graz	bittet Mgf. Albr. v. Brandenbg. um Rat bzgl. mögl. Teidigung mit Hz. Ludw. v. Niederbayern
238	1462 März 17, Graz	überträgt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Hauptmannschaft gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern
239	1462 März 17, Graz	übersendet Gf. Eberh.(V.) v. Württ. d. Hauptmannschaftsbrief u. bef. Annahme d. Amtes
240	1462 März 17, Graz	teilt Gf. Ulr. v. Württ. Ernennung Gf. Eberh. (V.) mit u. bef., diesen z. Annahme zu bewegen
241	[1462 wohl März 17,-]	desgl. an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
242	[1462 wohl März 17,-]	desgl. an Mgf. Karl (I.) v. Baden

243	[1462 März 19, -]	bef. allen RU, seinen Hauptleuten bei der Installierung Eb. Adolfs v. Mainz zu helfen
244	[1462 März 19, -]	dsgl. an die Stadt Speyer
245	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Worms
246	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Mainz
247	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Metz
248	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Straßburg
249	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Trier
250	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Stadt Köln
251	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Handschuhsheim
252	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Hirschhorn
253	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Sickingen
254	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Neipperg
255	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Gemmingen
256	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Adelsheim
257	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Helmstatt
258	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Rappoltstein
259	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Bickenbach
260	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Runkel
261	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Herren) von Lichtenberg
262	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die Rheingrafen (zum Stein)
263	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Hanau
264	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Eberstein
265	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Solms
266	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Nassau
267	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Henneberg
268	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an die (Gff.) von Katzenelnbogen
269	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Gf. Reinhard von Leiningen
270	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Ldgf. Hesso von Leiningen
271	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Ldgf. Ludw. von Hessen
272	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an den *erwelten* Adolf von Mainz
273	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Eb. (Joh.) von Trier
274	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Eb. (Dietrich) von Köln
275	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Bf. (Reinhard) von Worms
276	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. an Bf. (Joh.) von Speyer
277	1462 März 19, Graz	bef. gen. vorderösterr. Städten, seinen Hauptleuten gg. d. Hzz. Ludw. v. Niederbayern u. Albr. (VI.) v. Österr. zu helfen
278	[1462 wohl März 19, -]	dsgl. Prälaten u. Ritterschaft d. Gft. Pfirt
279	[1462 um März 19, -]	bef. d. Bf. (Joh.) v. Freising, d. ksl. Hauptleuten zu gehorchen
280	[1462 um März 19, -]	dsgl. d. Bf. (Ruprecht) von Regensbg.

281	[1462 um März 19, -]	dsgl. d. Bf. (Georg) von Bamberg
282	[1462 um März 19, -]	dsgl. d. Bf. (Joh.) von Würzburg
283	[1462 um März 19, -]	dsgl. d. Hzz. v. (Bayern-) München
284	[1462 um März 19, -]	dsgl. Pfgf. Otto (II. von Mosbach)
285	[1462 um März 19, -]	dsgl. Bf. (Peter) und d. DK von Augsburg
286	[1462 um März 19, -]	bef. *gemain* Reichsstädten, d. ksl. Hauptleuten Geld und Truppen zu schicken
287	[1462 nach März 19, -]	antwortet Mgf. Albr. v. Brandenbg.
288	[1462 wohl März 24,-]	bef. Offenburg, Gengenbach u. Zell a. Harmersbach, d. ksl. Hauptleuten zu gehorchen
289	[1462 wohl März 24,-]	bef. allen RU, Offenburg, Gengenbach und Zell a. Harmersbach zum Gehorsam zu bringen
290	1462 März 24, Graz	bef. Gf. Ulr. v. Württ., Offenburg, Gengenbach und Zell a. Harmersbach zus. mit d. anderen Hauptleuten z.. Gehorsam zu bringen
291	1462 März 24, Graz	bef. Gf. Ulr. v. Württ. auf, d. LV Schwaben zus. mit d. anderen Hauptleuten wieder an das Reich zu bringen u. inne zu haben
292	1462 März 24, Graz	setzt d. Angehörigen d. LV Schwaben davon in Kenntnis u. bef., Gf. Ulr. v. Württ. zu gehorchen
293	1462 März 24, Graz	teilt dies allen RU mit u. bef. Unterstützung
294	[1462 etwa März 24, -]	bef. d. Stadt Weißenburg (Ufr.), hins. d. Forstamts d. Stadt Nbg. zu gehorchen
295	[1462 etwa März 24, -]	richtet vier *missive* an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
296	[1462 etwa März 24, -]	desgl. an Mgf. Karl (I.) v. Baden
297	[1462 etwa März 24, -]	desgl. an Gf. Ulr. v. Württ.
298	1462 März 30, Graz	stimmt d. Absichten Gf. Ulr. v. Württ. bzgl. Pfalz, LV Elsaß u. Ebtm. Mainz zu u. übersendet entspr. Mandate
299	1462 März 30, Graz	bef. allen RU, seinen gen. Hauptleuten gg. Pfgf. Friedr. zu helfen, der sich d. Kfm. unrechtmäßig angeeignet hat
300	1462 März, 30, Graz	setzt d. Städte u. Dörfer d. LV Elsaß von deren Rücknahme ans Reich in Kenntnis u. bef., seinen gen. Hauptleuten zu gehorchen
301	1462 März 31, Graz	teilt Gf. Ulr. v. Württ. mit, daß er d. erwünschten Mandate d. Mgf. Albr. v. Brandenbg. übersandt hat
302	[1462 Apr. 5, Graz]	PB f.d. Nürnberger Juden

303	[1462 vor Apr. 8, -]	bittet d. Kg. (Ludw. XI.) v. Frankreich um Unterstützung d. ksl. Hauptleute
304	[1462 vor Apr. 8, -]	dsgl. d. Hz. (Philipp) v. Burgund
305	[1462 vor Apr. 8, -]	richtet eine *missive* an Mgf. Karl v. Baden
306	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Gf. Ulr. v. Württ.
307	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Mgf. Albrecht v. Brandenbg.
308	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an Pfgf. Philipp (bei Rhein)
309	[1462 vor Apr. 8, -]	dsgl. an d. Kf. Mgf. Friedr. (II. v. Brandenbg.)
310	[1462 vor Apr. 8, -]	dsgl. an d. Kg. (Christian) v. Dänemark
311	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an d. Bf. (Georg) v. Bamberg bzgl. d. Friedens
312	[1462 vor Apr. 8, -]	richtet einen Gebotsbrief an d. Bf. (Joh.) v. Eichstätt
313	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an Mgf. Albrecht v. Brandenbg.
314	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an d. Stadt Dinkelsbühl
315	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an Memmingen, Kempten *etc.*
316	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Ravensburg, Lindau *etc.*
317	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Augsburg, Ulm und Esslingen
318	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Frankft. (a.M.), (Schwäbisch-) Hall u. Rothenburg
319	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Nördlingen, Dinkelsbühl etc.
320	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an die Stadt Augsburg
321	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an d. Eb. (Joh.) v. Trier
322	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an d. Eb. (Dietrich) v. Köln
323	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an d. Bf. (Georg) v. Metz
324	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an das DK von Worms
325	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Kf. Friedr. v. Sachsen
326	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Kf. Friedr. v. Brandenburg
327	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Mgf. Karl (I.) v. Baden
328	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Ldgf. Ludw. v. Hessen
329	[1462 vor Apr. 8, -]	desgl. an Heinrich Marschall (v. Pappenheim)
330	[1462 vor Apr. 8, -]	schreibt an d. Papst (Pius II.) zugunsten d. Stifts Ellwangen
331	1462 Apr. 26, Graz	bef. Bf. H. v. Konstanz erneut unter Strafandrohung, d. ksl. Hauptleute zu helfen
332	[1462 Apr. 26, -]	dsgl. d. Bf. (Ulr.) v. Passau
333	[1462 Apr. 26, -]	dsgl. d. Eb. (Burkh.) v. Salzburg
334	1462 Apr. 26, Graz	bef. d. Eidgenossen erneut unter Strafandrohung, d. ksl. Hauptleute zu helfen
335	1462 Apr. 26, Graz	bef. seinen gen. Hauptleuten, d. Kl. Maulbronn von Reichs wegen zu schützen

336	1462 Apr. 26, Graz	bef. d. Kl. Maulbronn, sich d. ksl. Hauptleuten zu unterstellen
337	1462 Apr. 26, Graz	lädt d. Abt d. Kl. Maulbronn wg. Ungehorsams zu rechtlicher Verantwortung vor
338	1462 Apr. 26, Graz	dsgl. d. Stadt Konstanz
339	[1462 wohl Apr. 26, -]	dsgl. d. Bf. (Joh.) von Würzburg
340	[1462 wohl Apr. 26, -]	dsgl. d. Stadt Regensbg.
341	[1462 wohl Apr. 26, -]	dsgl. d. Abt d. Kl. Salem
342	[1462 etwa Apr. 26, -]	richtet eine *missive* an d. Nürnberger Juden
343	[1462 etwa Apr. 26, -]	richtet an Mgf. Albr. v. Brandenbg. eine *missive* wg. d. Nürnberger Juden
344	[1462 etwa Apr. 26, -]	richtet an Mgf. Albr. v. Brandenbg. zwei Briefe
345	[1462 etwa Apr. 26, -]	schreibt an d. Stadt Nbg. wg. (Jobst) Tetzels
346	[1462 vor Mai 1, -]	schreibt an alle RU wg. d. LV Schwaben
347	[1462 vor Mai 1, -]	schreibt d. ksl. Hauptleuten wg. d. Eidgenossen
348	[1462 wohl Mai 20, -]	verspricht Gf. Ph. v. Katzenelnbogen Unterstützung seines Anspruchs auf d. Zoll zu Gernsheim, sofern er gg. d. Reichsfeinde helfe
349	1462 Mai 20, Graz	setzt d. ksl. Hauptleute von seiner Antwort an Gf. Ph. v. Katzenelnbogen in Kenntnis
350	[1462 Mai 24, Graz]	ernennt Mgf. Karl v. Baden zum Reichshauptmann gg. Pfgf. Friedrich b. Rhein
351	[1462 Mai 24, -]	desgl. d. Gff. Ulr. u. Eberhard (V.) v. Württ.
352	[1462 Mai 24, Graz]	sagt Pfgf. Friedr. b. Rhein Feindschaft an
353	[vor 1462 Mai 26, -]	urkundet f. d. Propst (Albr.) v. Ellwangen
354	1462 vor Mai 26, -]	bef. Kg. (Christian) v. Dänemark, gg. d. Reichsfeinde zu helfen
355	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. (Kf. Friedr. II. v.) Sachsen
356	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. (Kf. Friedr. II. v.) Brandenburg
357	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. (d. Hzz. v.) Braunschweig
358	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. d. Hansestädten
359	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. (Ldgf. Heinr. III. o. Ludw. II. v.) Hessen
360	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. (d. Hzz. in) Schlesien
361	[1462 vor Mai 26, -]	desgl. n.n. RU
362	1462 Mai 26, Graz	übersendet seinen gen. Hauptleuten den *absagbrive* gg. Pfgf. Friedr. sowie zahlr. Hilfsmandate u. gibt detaillierte Instruktionen
363	1462 Mai 26, Graz	bef. Bf. Heinr. v. Konstanz, d. ksl. Hauptleute gg. Pfgf. Friedr. zu helfen
364	1462 Mai 26, Graz	dsgl. d. Herren Jak., Rupr. u. Martin v. Staufen

365	1462 Mai 26, Graz	dsgl. d. Herren v. Ochsenstein
366	[1462 etwa Mai 26, -]	schreibt Mgf. Albrecht v. Brandenbg. u. d. anderen ksl. Hauptleuten
367	[1462 Mai 26, -]	bef. seinen Hauptleuten, ihm Zuzug gg. Pfgf. Friedr. b. Rhein zu leisten
368	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Eb. (Dietrich) v. Köln
369	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Eb. (Joh.) v. Trier
370	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Joh.) v. Speyer
371	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Reinhard) v. Worms
372	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Joh.) v. Münster
373	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Georg) v. Metz
374	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Georg) v. Bamberg
375	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Ruprecht) v. Straßburg
376	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Joh.) v. Würzburg
377	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Bf. (Joh.) v. Basel
378	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. (K.) v. Bussnang, Komtur zu Straßburg
379	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Boppard
380	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Köln
381	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Basel
382	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Frankft. (a.M.)
383	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Straßburg
384	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Speyer
385	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Schlettstadt u.a.
386	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Trier
387	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Stadt Worms
388	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. Kf. Friedr. (II.) v. Brandenburg
389	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Hzz. v. Sachsen
390	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Ldgf. (Ludwig) v. Hessen (-Kassel)
391	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. Ldgf. Heinrich v. Hessen (-Marburg)
392	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. (Gf. Joh. II. v. Nassau-) Wiesbaden
393	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Herren v. Hohengeroldseck
394	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. (Moers-) Saarwerden
395	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. (Zweibrücken-) Bitsch
396	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Salm
397	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Virneburg
398	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Leiningen
399	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Hz. (Gerhard) v. Jülich
400	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Hz. (Joh.) v. Kleve
401	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. Jakob und Ludw. v. Lichtenberg
402	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Hanau
403	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Eberstein

404	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Rheingrafen
405	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Sayn
406	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Solms
407	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gf. (Philipp) v. Katzenelnbogen
408	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. (Mark-) Gff. v. (Baden-) Hachberg
409	[1462 etwa Mai 26,-]	dsgl. d. Gff. v. Rappoltstein
410	1462 Mai 26, Graz	bef. d. Elekten Adolf v. Mainz, Hz. Ludw. v. Niederbayern seinen Absagebrief zu schicken
411	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Eb. Joh. v. Trier
412	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Bf. Joh. v. Speyer
413	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an d. Elekten Georg v. Metz
414	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Pfgf. Ludw. v. (Zweibrücken-) Veldenz
415	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Gf. Joh. v. Nassau- (Dillenburg-) Breda
416	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Gf. Joh. v. Nassau (-Saarbrücken)
417	1462 Mai 26, Graz	dsgl. an Gf. Joh. v. Nassau (-Wiesbaden)
418	[1462 wohl Mai 26, -]	dsgl. an d. Bf. (Joh.) v. Eichstätt
419	[1462 wohl Mai 26, -]	dankt Augsburg u.a. gen. Städten f. Hilfe
420	[1462 wohl Mai 26, -]	ersucht d. Kg. (Christian) v. Dänemark um Hilfe gg. d. Reichsfeinde
421	[1462 wohl Mai 26, -]	dsgl. d. Hansestädte
422	[1462 wohl Mai 26,-]	bef. n.n. Städten (wohl: in Schwaben), gg. d. Reichsfeinde zu helfen
423	[1462 wohl Mai 26, -]	dsgl. d. Stadt Eger
424	[1462 wohl Mai 26, -]	fordert v. Augsburg Übersendung der Teidigung zw. Hz. Ludw. v. Niederbayern u. Donauwörth
425	[1462 etwa Mai 26,-]	fordert Esslingen u.a. gen. Städte auf, weiter Hilfe gg. Hz. Ludw. v. Niederbayern zu leisten
426	[1462 etwa Mai 26, -]	dsgl. Ravensburg u.a. gen. Städte
427	[1462 etwa Mai 26, -]	dsgl. Memmingen u.a. gen. Städte
428	[1462 etwa Mai 26, -]	schreibt an Windsheim u.a. gen. Städte wg. Dinkelsbühls
429	[1462 etwa Mai 26, -]	schreibt nochmals an die Stadt Augsburg
430	[1462 etwa Mai 26, -]	schreibt Kf. Friedr. v. Brandenbg. wg. Kg. Christians v. Dänemark
431	[1462 etwa Mai 26, -]	lädt d. Stadt Speyer wg. Hilfsverweigerung zu rechtlicher Verantwortung
432	[1462 etwa Mai 26, -]	dsgl. d. Stadt Straßburg
433	[1462 etwa Mai 26, -]	dsgl. d. Stadt Basel

434	1462 Mai 28, Graz	schreibt Kardinal Bf. Peter v. Augsbg. wg. gütlicher Tage zur Beilegung des Krieges mit Niederbayern
435	1462 Mai 28, Graz	dsgl. an die Hzz. Joh. u. Sigmund v. Oberbayern
436	1462 Mai 28, Graz	bef. seinen gen. Hauptleuten, gütliche Tage wahrzunehmen
437	[1462 vor Mai 29, -]	bef. d. Reichsstädten in Schwaben, gen. ksl. Hauptleuten zu helfen
438	1462 Juni 4, Graz	bef. Bf. Ruprecht v. Straßburg erneut, seinen Hauptleuten zu gehorchen
439	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Gf. Konrad v. Kirchberg
440	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Gf. Eberhard v. Kirchberg
441	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Eberhard Truchseß v. Waldburg
442	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Georg Truchseß v. Waldburg
443	1462 Juni 4, Graz	dsgl. d. Städten u. Ländern d. Eidgenossen
444	1462 Juni 4, Graz	dsgl. d. Stadt Basel
445	1462 Juni 4, Graz	dsgl. d. Stadt Konstanz
446	1462 Juni 4, Graz	dsgl. d. Stadt Straßburg
447	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Konrad v. Freyberg zu Waal
448	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Marquard v. Schellenberg
449	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Hans v. Stein zu Ronsberg
450	1462 Juni 4, Graz	dsgl. Ber(o) v. Rechberg
451	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Kardinal Bf. Peter v. Augsburg
452	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. DK v. Augsburg
453	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Johann) v. Eichstätt
454	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Johann) v. Würzburg
455	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Georg) v. Bamberg
456	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Weißenburg (Ufr.)
457	[1462 wohl Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Regensbg.
458	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Heinrich) v. Konstanz
459	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Eb. (Gerhard) v. Bremen
460	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Eb. (Friedr.) v. Magdeburg
461	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Ernst) v. Hildesheim
462	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Bf. (Arnold) v. Lübeck
463	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Kf. Hz. Friedr. v. Sachsen
464	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. Wilhelm v. Sachsen
465	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Kf. Mgf. Friedr. v. Brandenburg
466	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Mgf. Friedr. d.J. v. Brandenburg
467	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Bernhard II.) v. Braunschweig
468	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Heinr. d.Ä.) v. Mecklenburg
469	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Heinr. v. Mecklenburg-) Stargard
470	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Heinr. IX.) v. Schlesien-Freystadt

471	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Joh.) v. Schlesien-Oppeln
472	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Joh.) v. Schlesien-Ratibor
473	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. Konrad d.Ä. v. Schlesien-Oels u. dessen Bruder Konrad d.J.
474	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. Joh. v. Schlesien-Sagan
475	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. *Wentzlin* v. Schlesien-Liegnitz
476	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. Joh. v. Schlesien-Troppau
477	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Otto) v. (Pommern-) Stettin
478	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Hz. (Erich) v. Pommern
479	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Gff. Adolf u. Albr. v. Anhalt
480	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Herren (Heinr.) v. Weida
481	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Herren Jak., Rupr. u. Martin v. Staufen
482	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Herren v. Ochsenstein
483	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. Hz. Przemko v. Schlesien (-Cosel)
484	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Magdeburg
485	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Pritzwalk
486	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Rostock
487	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Lübeck
488	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Hamburg
489	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Bremen
490	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Lüneburg
491	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Wismar
492	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Stade
493	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Braunschweig
494	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Breslau
495	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Eger
496	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Zittau
497	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Luckau
498	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Lauban
499	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Görlitz
500	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Bautzen
501	[1462 etwa Juni 4, -]	dsgl. d. Stadt Kamenz
502	[1462 etwa Juni 4, -]	schreibt seinen Hauptleuten wg. d. Eichstätter
503	[1462 etwa Juni 4, -]	schreibt seinen Hauptleuten wg. d. Nürnberger
504	[1462 etwa Juni 4, -]	schreibt d. Stadt Nürnberg
505	[1462 vor Juni 6, -]	bef. d. Gff. H. u. U. v. Montfort (-Tettnang), d. ksl. Hauptleuten zu gehorchen u. zu helfen
506	[1462 vor Juni 6, -]	dsgl. Gf. Joh. v. Werdenberg (-Heiligenberg)
507	[1462 vor Juni 15, -]	übersendet Mgf. Albr. v. Brandenbg. Abschriften pfgfl. Beschwerdebriefe u. zahlr. ksl. Mandate z. Verwendung
508	[1462 vor Juni 15, -]	verwahrt sich gegenüber Pfgf. Friedr. b. Rhein

509	1462 Juni 21, Graz	belehnt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. mit d. Reichslehen
510	1462 Juni 21, Graz	bef. Gf. Ulr. v. Montfort (-Tettnang) Zahlung d. ksl. Anteils am Eglofser Zolls an Gf. Ulr. v. Württ.
511	1462 Juni 21, Graz	bef. d. Gesellschaft mit St. Jörgenschild in Schwaben bei Strafe, d. ksl. Hauptleuten unverzüglich zu helfen
512	1462 Juni 21, Graz	dsgl. d. Gesellschaft a.d. Donau
513	1462 Juni 21, Graz	dsgl. d. Gesellschaft im Hegau
514	1462 Juni 21, Graz	bef. d. Stadt Frankft. a.M., d. Stadtsteuer 1462 an Gf. Ulr. v. Württ. zu zahlen
515	1462 Juni 22, Graz	erlaubt Gf. Ulr. v. Württ. Auslösung d. verpfändeten LV Schwaben
516	[1462 etwa Juni 22, -]	urk. bzgl. d. Wittums d. Gfin. (wohl: Margarete, Gem. Gf. Ulr. v. Württ.)
517	[1462 etwa Juni 22, -]	urk. bzgl. derer (wohl: Gff.) v. Helfenstein
518	1462 Juni 22, Graz	bef. d. Eidgenossen, seinen u. seiner Hauptleute Hilfeersuchen nachzukommen
519	[1462 Juli 18, -]	schreibt an Mgf. Albrecht v. Brandenbg. u. (wohl:) Gf. Sigm. v. Hohenberg wg. der Seckenheimer Niederlage u. d. gefangenen Hauptleute
520	1462 Juli 19, Graz	erteilt (wohl: Gf. Sigm. v. Hohenberg) Instruktionen
521	[1462 etwa Juli 19, -]	berichtet d. Papst (Pius II.) über d. Seckenheimer Niederlage u. bittet um Hilfe
522	[1462 etwa Juli 19, -]	dsgl. an Kf. Friedr. (II.) v. Brandenbg.
523	[1462 etwa Juli 19, -]	bef. Mgf. Albr. v. Brandenbg. Fortsetzung d. Kampfes
524	1462 Juli 21, Graz	instruiert d. Räte u. Untertanen Gf. Ulr. v. Württ. bzgl. d. Procederes während dessen Haft
525	1462 Juli 21, Graz	bittet Kg. Ludw. (XI.) v. Frankreich um Waffenhilfe gg. d. Reichsfeinde
526	1462 Juli 21, Graz	bittet Hz. Phil. v. Burgund um Fürsprache b. Kg. Ludw. v. Frankreich u. um eigene Waffenhilfe
527	[1462 etwa Juli 21, -]	bef. Eb. Joh. v. Trier, z. Bewahrung d. Lande Gf. Ulr. v. Württ. beizutragen
528	[1462 etwa Juli 21, -]	dsgl. Pfgf. Ludw. v. Zweibrücken (-Veldenz)
529	[1462 etwa Juli 21, -]	dsgl. Mgf. Markus v. Baden

530	[1462 etwa Juli 21, -]	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
531	[1462 etwa Juli 21, -]	dsgl. d. Städten Augsbg. Ulm u. Verbündeten
532	1462 Sept. 13, Wien	teilt Mgf. Albr. v. Brandenbg. mit, ungeachtet d. fehlerhaften Nürnberger Anstands seine von Hz. Albr. (VI.) v. Österr. besetzten Burgen zurückzuerobern u. bef. ihm zu verhindern, daß Albr. von Hz. Ludw. v. Niederbayern Hilfe erlangt
533	1462 Sept. 13, Wien	bef. allen RU, Mgf. Albr. v. Brandenbg. b.d. Neutralisierung Hz. Ludw. v. Niederbayern zu helfen
534	1462 Okt. 6, Wien	bittet d. Stadt Mainz, aus d. ksl. Anteil am dort. (Rhein-) Zoll 500 fl. an d. Statthalter Gf. Ulr. v. Württ. zu zahlen
535	[1462 Okt. 6, Wien]	quitt. d. Stadt Mainz d. Zahlung v. 500 fl. aus d. ksl. Anteil am dort. (Rhein-) Zoll
536	1462 Okt. 6, Wien	bef. d. Stadt Rothenburg, d. Steuer d. lfd. Jahres an d. Statthalter Gf. Ulr. v. Württ. zu zahlen
537	[1462 Okt. 6, Wien]	quitt. d. Stadt Rothenburg d. Zahlung d. Steuer d. lfd. Jahres
538	1462 Okt. 13, Wien	unterstellt d. Stift Ellwangen u. d. Kl. Murrhardt solange K. u. Reich, bis Gf. Ulr. v. Württ. seiner Haft entledigt ist
539	1462 Okt. 13, Wien	bef. d. HG Rottweil, Klagen gg. württ. Untertanen an Gf. Ulr. Statthalter zu verweisen
540	[1462 Okt. 16/17 – Dez. 3/4]	fordert Hilfe während seiner Belagerung in d. Wiener Burg durch Ehz. Albr. VI. etc.
541	1463 Apr. 22, W.N.	gewährt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Gerichtsstandspriv.
542	1463 Mai 22, W.N.	bef. d. Juden im Reich erneut unter Achtandrohung Steuerzahlung an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
543	[Vor 1463 Juni/Juli, -]	ernennt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. zum Kammerrichter
544	[1463 wohl Juni,-]	ordnet Hartung v. Kappel a.d. Kurie ab
545	[1463 Juni/Juli, -]	bittet Papst Pius II. um Bepfründung Gf. Heinrichs v. Württ.
546	1464 Febr. 28, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., d. päpstl. Kreuzzugsaufruf gg. d. Türken zu befolgen
547	[1465 vor März 11, -]	gibt brandenbg. u. württ. Räten seine Landfriedenspläne zur Erörterung mit

548	1465 Juli 10, W.N.	nimmt Ehzin. Mechthild, Wwe. seines Bruders Albr. VI. v. Österr., in Reichsschutz
549	1465 Juli 20, W.N.	überträgt Gf. Ulr. v. Württ. d. Aufsicht über d. Juden in gen. Kirchenprovinzen
550	[Vor 1465 Aug. 4, -]	lädt d. Stadt Überlingen auf Klage H. Geigers vor d. KG
551	1465 Aug. 4, W.N.	beauftr. Gf. Ulr. v. Württ. als Freischöffen d. Westf. Gerichte, Geigers Klage gg. Überlingen zu entscheiden
552	1465 Sept. 4, W.N.	gewährt Gf. Ulr. v. Württ. Zoll b. d. Cannstätter Mühle
553	1465 Sept. 4, W.N.	gewährt Gf. Ulr. v. Württ. Zoll b. d. Cannstätter Mühle mit d. Erlaubnis, Mautflüchtige zu verfolgen
554	[Wohl 1465, -]	wirbt durch Gesandte b. Mgf. L. Gonzaga v. Mantua um die Hand von dessen Tochter Barbara für Mgf. Christoph v. Baden
555	[Vor 1466, -]	erteilt d. Stadt Augsbg. Rechtskommiss. im Appellationsprozeß Plinthaimer c. Nördlingen
556	[Vor 1466, -]	erteilt d. Stadt Augsbg. weitere Rechtskommiss. in ders. Sache
557	[Vor 1466, -]	lädt d. Stadt Augsbg. auf Klage H. Liebers rechtlich vor sich
558	[Vor 1466, -]	beurk. d. KG-Urteil im Prozeß Lieber c. Augsbg.
559	[Etwa 1466, -]	bevollm. Bggf. M. v. Maidburg, als ksl. Anwalt Klage gg. Augsbg. zu erheben
560	[Etwa 1466, -]	lädt gen. Augsburger Ratsherren auf Klage Bggf. M. v. Maidburg rechtlich vor sich
561	1466 Mai 30, W.N.	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., d. Reichsschutz f. Ehzgin. Mechthild zu handhaben
562	1466 Aug. 23, W.N.	Kaiserin Eleonore teilt allen RU mit, Ehzgin. Mechthild in ihren Schutz genommen zu haben
563	1466 Sept. 12, Graz	bef. HG Rottweil, in Sachen A. v. Wittstadt weiter gg. Gf. Joh. v. Wertheim zu prozessieren, dessen Appellation er angenommen habe
564	[1466 wohl Sept. 12, -]	lädt Gf. Joh. v. Wertheim rechtlich vor sich
565	[1466 wohl Sept. 12, -]	lädt A. v. Wittstadt rechtlich vor sich
566	[1467 Febr. 20, Linz]	lädt alle RU auf den 15. Juni zu einem Türkentag nach Nbg.
567	1467 Mai 4, W.N.	bef. HG Rottweil Einhaltung d. Gerichtsstandsprivv. Gf. Ulr. v. Württ.

568	1467 Aug. 20, W.N.	erläßt einen fünfjährigen Frieden im Reich
569	1467 Aug. 20, W.N.	übersendet d. Gff. Ulr. u. Eberh. (V.) v. Württ. d. Nbger Türkenanschlag u. d. LF u. fordert Erfüllung u. Publikation
570	[1468 um Febr. 16, -]	bef. d. Eidgenossen, d. LF einzuhalten, u. lädt sie zur Beilegg. ihrer Zwietracht mit Hz. Sigm. v. Österr. vor sich
571	[1468 um Febr. 16, -]	dsgl. an Hz. Sigm. v. Österr.
572	1468 Juli 18, Graz	lädt d. Eidgenossen wg. Übertretung des LF rechtlich vor sich, sofern sie Hz. Sigm. v. Österr. weiterhin befehden
573	1468 Juli 18, Graz	bef. Gf. Ulr. v. Württ., Hz. Sigm. v. Österr. gg. d. eidgenöss. Friedbrecher zu helfen
574	[1468 Juli 18, -]	dsgl. an Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
575	1468 Nov. 9, Graz	teilt allen RU mit, daß er d. Streit d. A. Stück mit Ehzgin. Mechthild an sich gezogen habe u. verbietet, Stücks weitere Fehde zu unterstützen
576	1468 Nov. 9, Graz	dsgl. an S. Pfau v. Rüppur
577	1468 Nov. 9, Graz	lädt Ehzgin. Mechthild u.a. rechtlich vor sich
578	1468 Nov. 9, Graz	dsgl. A. Stück von Dagersheim
579	1468 Nov. 9, Graz	verbietet Mgf. Karl v. Baden, im Streit zw. Ehzgin. Mechthild u.a. mit A. Stück weiter zu prozessieren
580	1468 Nov. 9, Graz	überschickt d. HG Rottweil d. ksl. Mandate i.d. causa A. Stück zur Beförderung
581	[Vor 1469 März 21, -]	lädt d. Mainzer Koadjutor Gf. Heinr. v. Württ. auf Klage Gf. Joh. v. Wertheim rechtlich
582	[Vor 1469 März 21, -]	dsgl. Gf. Joh. v. Wertheim
583	[1469 wohl Mai 2, -]	beurk. d. Achturteil des KG gg. A. Stück
584	1469 Mai 2, W.N.	bef. Bf. R. v. Strbg. u.a. gen. RU Exekution d. Acht gg. A. Stück
585	[Vor 1469 Juni 4, -]	erklärt K. Schorp v. Freudenberg i.d. Acht
586	1469 Juni 4, Graz	bef. HG Rottweil Einhaltung d. Gerichtsstandsprivv. d. Gff. Ulr. u. Eberh. (V.) v. Württ.
587	[Vor 1469 Juli 30, -]	erteilt Mgf. Albr. v. Brandenbg. Komm. z. gütl. Beilegg. d. Esslinger Zollstreits d. Gff. Ulr. u. Eberh. (V.) v. Württ mit Mgf. Karl v. Baden
588	[Vor 1469 Juli 30, -]	erneuert d. Mgf. Albr. v. Brandenbg. erteilte Komm.

589	[1469 Sept. 10, -]	bef. Mgf. Albr. v. Brandenbg., d. Parteien rechtlich an ihn (K.F.) zu verweisen, sofern d. Beilegg. d. Streits scheitern sollte
590	1469 Sept. 10, Graz	bef. d. Gff. Ulr. u. Eberh. (V.) v. Württ., sich mit Mgf. Karl v. Baden gütl. o. rechtl. zu einigen
591	1470, Juli 6, Völkermarkt	lädt Hz. Albr. (IV.) v. Oberbayern zum Türkentag nach Nürnberg
592	[Vor 1470 Juli 24,-]	bef. d. Stadt Ulm, ihre Stadtsteuer niemandem auszuzahlen
593	[Vor 1470 Juli 24,-]	dsgl. an (Schwäbisch-) Hall bzgl. d. dort. Stadtsteuer
594	[Vor 1470 Juli 24,-]	erteilt Bf. Joh. v. Augsbg. Untersuchungskomm., wem d. Steuern Ulms u. Halls zustehen
595	1470, Juli 24, Villach	bef. d. Stadt Ulm, ihre Stadtsteuer wieder an d. gen. Städte auszuzahlen
596	1470 Juli 24, Villach	dsgl. an (Schwäbisch-) Hall
597	1470 Dez. 13, Graz	verleiht H. v. Bubenhofen d. Blutbann in Gammertingen
598	[1470 wohl Dez. 13, -]	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., d. Lehnseid v. H. v. Bubenhofen entgegenzunehmen
599	1471 Apr. 30, Graz	bef. (Schwäbisch-) Hall erneut, d. Stadtsteuer wieder an d. gen. Städte zu entrichten
600	1471 Juli 24, Regensbg.	erläßt einen vierjährigen Frieden im Reich
601	[1471 etwa Aug. 9, -]	bef. Gf. Ulr. v. Württ. Erfüllung d. Regensburger Türkenanschlags
602	1471 Aug. 12, Regensbg.	erlaubt Vogt u. Gericht d. Stadt Tübingen, Hochgericht im Rathaus zu halten
603	1471 Aug. 19, Regensbg.	bef. Bf. Joh. v. Augsbg., Zwist zw. Ehz. Sigm. v. Österr. u. d. Gff. Ulr. u. Eberh. (V.) v. Württ. gütl.. o. rechtl. zu entscheiden
604	[1471 vor Okt. 1, -]	bef. Bf. O. v. Chur u. Gf. H. v. Montfort, mit Betroffenen über d. Erfüllung d. Regensburger Türkenanschlags zu verhandeln
605	1471 Nov. 7, Wien	erklärt, daß d. österr. Erbhuldigung in Hohenberg u. Rottenbg. d. Wittum Ehzgin. Mechthilds unschädlich sein soll
606	[Vor 1472 Mai 25, -]	bef. Hz. Sigm. v. Österr., eine Geldschuld Ehz. Albr. (VI.) v. Österr. b. Gf. Ulr. v. Württ. zu bezahlen

607	1472 Mai 25, W.N.	bef. Hz. Sigm. v. Österr. erneut Begleichung d. Schuldsumme
608	1473 Mai 25, Augsburg	gestattet Gf. Ulr. v. Württ. Verlegung d. Cannstätter Zolles
609	1473 Juli 31, Niederbaden	best. gen. Gff. v. Württ. d. „Uracher Vertrag“ von 1473 Juli 12
610	[1473 vor Aug. 7, -]	belehnt Gf. Heinr. v. Württ. mit d. Gft. Mömpelgard
611	1474 Juli 28, Augsburg	bittet Gf. Eberh. (V.) v. Württ. um Rat wg. d. burgund. Intervention im Kölner Stiftsstreit
612	1474 Okt. 17, Würzbg.	bef. d. LG Stockach, d. Gerichtsstandsprivv. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. zu beachten
613	1475 Jan. 5, Andernach	übermittelt d. DK v. Konstanz s. Zustimmung z. Bischofswahl Gf. Ottos v. Sonnenberg
614	[1475 Jan.5 - Apr. 8, -]	bittet Papst Sixtus IV. um Bestätigung d. Elekten Otto v. Konstanz
615	[1475 Apr. 8, Köln]	überträgt Heinr. v. Randegg d. ksl. Schutz d. Domstifts Konstanz u. bef. Ämterbesetzung
616	1475 Apr. 8, Köln	bef. Gf. Ulr. v. Württ., d. Elekten Otto v. Konstanz gg. Widersacher zu unterstützen
617	[1475 Apr./Mai, Köln]	erteilt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Komm. z. Exekution d. Widerstands gg. Ludw. v. Freyberg
618	1475 Juli 10, Köln	verbietet Gf. Ulr. v. Württ., d. Papstprovisen Ludw. v. Freyberg gg. d. Elekten Otto v. Konstanz zu unterstützen
619	1475 Juli 10, Köln	dsgl. d. Geistlichkeit d. Bistums Konstanz
620	1475 Juli 10, Köln	dsgl. allen RU
621	[1475 vor Juli 14, -]	beglaubigt d. Konstanzer Dompropst Th. v. Cilli a.d. Kurie zwecks Genehmigg. einer Supplik
622	[1475 Okt. 24, Frankft./M.]	belehnt d. Elekten Otto v. Konstanz mit d. Temporalien
623	1475 Okt. 31, Nördlingen	bef. allen RU, dem von ihm belehnten Otto v. Konstanz anzuhängen
624	1475 Nov. 3, Nördlingen	dsgl. d. Geistlichkeit d. Bistums Konstanz
625	1475 Nov. 3, Nördlingen	versichert d. Elekten Otto und d. DK von Konstanz seines Schutzes
626	1475 Nov. 27, Wels	bef. Gf. Ulr. v. Württ. Freigabe d. arrestierten Cannstätter Einkünfte des Konstanzer DK
627	1476 März 21, W.N.	bef. Ehzin. Mechthild, Hz. Sigm. v. Österr. d. Pfandschaft Hohenberg auslösen zu lassen
628	1476 März 21, W.N.	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.

629	1476 März 22, W.N.	lädt Ehzin. Mechthild auf Klage Hz. Sigm. v. Österr. wg. Hohenbergs zu rechtlicher Verantwortung
630	1476 März 22, W.N.	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
631	[1476 wohl März 22, -]	lädt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. auf Klage Hz. Sigm. v. Österr. wg. des *Widmers* zu rechtlicher Verantwortung
632	[Vor 1476 Apr. 22, -]	bef. Gf. Ulr. v. Württ. b. Strafe Anerkennung u. Unterstützung d. Elekten Otto v. Konstanz
633	[Wohl 1476 Apr. 22, -]	bestraft Gf. Ulr. v. Württ. durch d. Aufhebung aller Zölle
634	1476 Apr. 22, W.N.	teilt allen RU d. Aufhebung d. Zölle Gf. Ulr. v. Württ. mit
635	1476 Apr. 24, W.N.	verbietet d. Elekten Otto v. Konstanz etc., d. Appellation gg. Freybergers Bannsentenz an d. Kurie weiterzuverfolgen
636	[1476 wohl Apr. 24, -]	läßt Papst Sixtus IV. durch Gesandte auffordern, Freybergers Bannsentenz gg. d. Elekten Otto v. Konstanz etc. für nichtig zu erklären u. Ottos Wahl zu bestätigen
637	1476 Apr. 24, W.N.	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. bei höchsten Pönen, Ludw. v. Freyberg nicht mehr zu unterstützen
638	1476 Apr. 26, W.N.	bef. allen RU, d. Konstanzer Elekten u. DK deren Einkünfte nicht länger vorzuenthalten, weil er alle dearrestiert hat
639	[1476 Mai 4, W.N.]	fordert Papst Sixtus IV. abermals auf, d. Elekten Otto v. Konstanz. zu bestätigen
640	1476 Mai 10, W.N.	verbietet allen RU abermals bei höchsten Pönen, Ludw. v. Freyberg zu unterstützen
641	[Vor 1476 Mai 14, -]	bittet Papst Sixtus IV., d. Elekten Diether v. Mainz nicht zu konfirmieren
642	1476 Mai 14, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ. erneut dringlich, d. Elekten Otto v. Konstanz anzuerkennen
643	1476 Juli 9, Neustadt	beurk. d. wg. Oberhohenbergs gefällte KG-Urteil zugunsten Hz. Sigm. v. Österr. gg. Ehzin. Mechthild u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
644	[1476 Juli 9, W.N.]	bef. Ehzin. Mechthild, d. Urteil zu befolgen, u. lädt sie andernfalls rechtlich
645	1476 Juli 9, W.N.	desgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
646	1476 Juli 17, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ. abermals dringlich, d. Elekten Otto v. Konstanz anzuerkennen

647	[1476 Sept. 29, -]	vereinbart durch einen Kommissar mit gen. päpstl. Nuntius einen einjähr. Anstand im Konstanzer Bistumstreit
648	[1476 nach Sept. 29, -]	bef. d. Amtsträgern d. Bm. Konstanz, ihre Ämter während d. Anstands weiterzuversehen
649	1476 Dez. 20, W.N.	suspendiert f.d. Zeit d. Anstands alle Schuldforderungen an d. Elekten Otto v. Konstanz
650	[1477 Juni 10, Wien]	belehnt Kg. Władysław (II.) mit d. Kgr. Böhmen
651	1477 Okt. 14, Steyr	bef. gen. Amtsträgern d. Bm. Konstanz, ihre Ämter widerruflich weiterzuversehen
652	1477 Okt. 16, Steyr	verbietet Gf. Ulr. v Württ., Marbach o.a. von Pfgf. Philipp zu Lehen zu nehmen
653	[1477 Dez. 2, -]	belehnt Kg. M. v. Ungarn mit d. Kgr. Böhmen
654	1477 Dez. 2, Gmunden	bef. Gf. Ulr. v. Württ., seine böhm. Lehen von Kg. M. v. Ungarn zu empfangen
655	1477 Dez. 31, W.N.	bef. Gf. Ulr. v. Württ., d. Einkünfte d. Stifts Konstanz in Cannstatt freizugeben
656	1478 Febr. 14, Graz	bef. Ehzin. Mechthild u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., Irrungen mit Ehz. Sigm. v. Österr. ruhen zu lassen
657	[1478 wohl Febr. 14, -]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
658	[1478 vor März 14, -]	bittet Gf. Ulr. v. Württ., Joh. Plaicher d. Kardinal Heßler beizugeben
659	[1478 Sept. 14, Graz]	lädt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. zu einem Rechtstag mit Ehz. Sigm. v. Österr. vor sich
660	[1478 Sept. 14, Graz]	dsgl. Ehzin. Mechthild
661	[1478 Sept. 14, Graz]	dsgl. Ehz. Sigm. v. Österr.
662	[1478 Dez. 22, Graz]	beurk. d. Achturteil d. KG gg. K. v. Aufseß
663	[1478 wohl Dez. 22, -]	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Achtvollzug an K. v. Aufseß
664	1479 Jan. 17, Graz	lädt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. vor sich zu gütlichem Tag mit Ehz. Sigm. v. Österr., dem er zuvor seine Forderungen übermitteln soll
665	[1479 wohl Jan. 17, -]	dsgl. Ehzin. Mechthild
666	[1479 wohl Jan. 17, -]	dsgl. Ehz. Sigm. v. Österr.
667	1479 Mai 27, Graz	bef. Ehzin. Mechthild, seine gen. Anordnungen z. Vergleich mit Ehz. Sigmund anzunehmen
667a	[Wohl 1479 Mai 27, -]	dsgl. Ehz. Sigm. v. Österr.

668	1479 Mai 27, Graz	schlägt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. vor, dessen Streit mit Ehz. Sigm. v. Österr. an Bf. Joh. v. Augsbg. als Kommissar zu verweisen
669	[1479 wohl Mai 27, -]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
670	1479 Sept. 3, Graz	bevollm. Bf. Joh. v. Augsbg., d. Streit zw. Ehz. Sigm. v. Österr. u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. gütlich o. rechtlich zu entscheiden
671	1479 Sept. 24, Graz	erlaubt Gf. Ulr. v. Württ. Verlegung d. Cannstätter Zolls i.d. Stadt
672	[Vor 1479 Dez. 1, -]	erteilt G. Truchseß v. Waldburg eine Kommission im Streit zw. Ehz. Sigm. v. Österr. u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. wg. gen. Wildbanns
673	1480 Jan. 7, W.N.	bevollm. Abt Heinr. v. Blaubeuren u.a. zur Einvernahme von Zeugen bzgl. gen. württ. Wildbanns
674	[1480 Jan. 26, W.N.]	beauftr. Bf. Joh. v. Augsbg., zus. mit Mgf. Albr. v. Brandenbg. d. Streit zw. Ehz. Sigm. v. Österr. u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. gütlich beizulegen
675	[1480 Jan. 26, W.N.]	dsgl. an Mgf. Albr. v. Brandenbg.
676	1480 Jan. 26, W.N.	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., Krieg gg. Ehz. Sigm. v. Österr. einzustellen u. vor gen. Teidigern zu erscheinen
677	[1480 Jan. 26, W.N.]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
678	[1480 März 20, -]	dankt ungen. Fürsten f. Übersendung d. *uberklag* d. Kgs. v. Ungarn, die er zurückweist
679	1480 März 23, Wien	schickt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. seine *enntschuldigung* auf d. *uberklag* d. Kgs. v. Ungarn
680	[1480 März 23, Wien]	desgl. an Gf. Ulr. v. Württ.
681	1480 März 23, Wien	bef. Gf. Ulr. v. Württ., Truppen z. Kampf gg. d. Kg. v. Ungarn nach Linz zu schicken
682	[1480 März 23, Wien]	dsgl. an Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
683	1480 Juni 23, Wien	lädt Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. zum RT nach Nürnbg.
684	[1480 wohl Juni 23, -]	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
685	1480 Juli 17, Wien	gewährt Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. zwei Jahre Lehnsaufschub
686	[1480 vor Juli 25, -]	begl. Gf. Haug v. Werdenbg. a.d. RT Nürnbg.
687	1480 Aug. 11, Wien	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Einstellung d. „Friedinger Fehde“ mit Ehz. Sigm. v. Österr.
688	[1480 wohl Aug. 11, -]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
689	[1480 wohl Aug. 11, -]	dsgl. an Hans u. Eitelhans v. Friedingen

690	1480 Dez. 4, Wien	best. d. Schutz- u. Erbschaftsvertrag zw. Ehz. Sigm. v. Österr. u. Gf. Heinr. v. Württ.
691	1481 Mai 3, Wien	verleiht Dompropst Th. v. Cilli v. Konstanz d. Blutbann i.d. Herrschaft Konzenberg
692	1482 März 15, Wien	lädt d. Gff. Eberh. (V.) und Eberh. (VI.) v. Württ. wg. Nichtvollzugs d. Nürnberger Ungarnanschlags rechtlich vor sich
693	[1482 wohl März 15, -]	dsgl. d. Stadt Heilbronn
694	[1482 wohl März 15, -]	dsgl. d. Stadt Wimpfen
695	[1482 wohl März 15, -]	dsgl. d. Stadt Rottweil
696	[Vor 1483 Juni 18, -]	erteilt d. Abt (Joh.) v. Salmannsweiler Rechtskommission zw. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. u. Ehz. Sigm. v. Österr.
697	[Vor 1484 Febr. 11/19]	einigt sich mit d. Gff. Eberh. V. u. Eberh. VI. v. Württ. vertraglich über d. Erfüllung d. Ungarnhilfe
698	1484 Febr. 11, Graz	quitt. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. d. Zahlung v. 600 fl. rh. v. Nürnberger Ungarnanschlag
699	1484 Febr. 11, Graz	quitt. denselben d. Zahlung v. 6000 fl. rh.
700	1484 Febr. 12, Graz	quitt. denselben d. Zahlung v. 187 fl. rh.
701	1484 Febr. 16, Graz	quitt. denselben d. vollständige Bezahlung d. Nürnberger Ungarnanschlags
702	1484 Febr. 16, Graz	legitimiert zwei gen. uneheliche Söhne Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
703	1484 Febr. 16, Graz	belehnt Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. mit d. Reichslehen entspr. d. (Münsinger) Vertrag mit Gf. Eberh. V.
704	[1484 wohl Febr. 16, -]	bevollm. Gf. Haug v. Werdenbg., d. Belehnung Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. gg. Ableistung d. Lehnseides zu vollziehen
705	1484 Febr. 17, Graz	best. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. d. Münsinger Vertrag v. 1482 Dez. 14
706	1484 Febr. 19, Graz	quitt. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. d. Zahlung v. 600 fl. rh. v. Nürnberger Ungarnanschlag
707	1484 Febr. 20, Graz	best. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. erneut d. *scolas generales* zu Tübingen u. erlaubt, dort ksl. Recht zu lesen sowie entspr. Grade zu verleihen

708	1484 Juli 22, Graz	bef. Gf. Haug v. Werdenbg., Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. ausschließlich wie vorgesehen zu belehnen
709	[1484 wohl Juli 22, -]	weist d. Einwände Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. gg. d. Lehenbrief zurück u. fordert Lehnsempfang mit Eidesleistung
710	1484 Juli 25, Graz	belehnt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. wg. d. Eidesverweigerung Gf. Eberh. (VI.) mit dessen Reichslehen
711	1484 Juli 25, Graz	setzt davon Gf. Haug v. Werdenbg. in Kenntnis u. bevollm. ihn, d. Belehnung Gf. Eberh. (V.) v. Württ. nach Erfüllung d. Voraussetzungen zu vollziehen
712	[Vor 1484 Dez. 10, -]	erteilt Bf. Joh. v. Augsbg. Rechtskommission zw. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. u. Ehz. Sigm. v. Österr.
713	1484 Dez. 10, Linz	bef. allen Lehnsleuten Gf. Eberh. (VI.) v. Württ., ihre Lehen v. Gf. Eberh. (V.) zu empfangen
714	1484 Dez. 10, Linz	bef. allen RU, Gf. Eberh. (V.) v. Württ. zu schützen u. zu helfen
715	1484 Dez. 10, Linz	quitt. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. d. finanzielle Ablösung d. Truppenhilfe gg. Ungarn
716	1485 Aug. 11, Konstanz	best. d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. (VI.) v. Württ. d. „Stuttgarter Vertrag“ v. 1485 Apr. 22
717	[Vor 1485 Okt. 17, -]	bittet Gf. Eberh. (V.) v. Württ., d. Bigamisten Hans Hainlin a.d. Haft zu entlassen
718	[1485 zw. Nov. 4 u. 21, -]	lädt d. Kff. u. etliche n.n. Fürsten (einzeln) zu einem Tag nach Würzburg
719	1485 Nov. 21, Nördlingen	dsgl. an Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
720	1486 Febr. 12, Frankft./M.	priv. Wilh. v. Neipperg mit Jahr- u. Wochenmarkt in Schwaigern
721	1486 März17, Frankft./M.	erläßt einen zehnjähr. allg. Frieden im Reich
722	1486 März 20, Frankft./M.	schließt mit Kg. Max., d. Kff. B. v. Mainz, Pfgf. Philipp u. E. v. Sachsen sowie Hz. A. v. Sachsen eine dreijährige Einung z. Durchführung d. Frankfurter Ungarnanschlags
723	1486 Apr. 9, Aachen	weilt zur Königskrönung Max. in Aachen
724	1486 April 30, Köln	übersendet Eb. B. v. Mainz d. Frankft.er LF u. bef. dessen Verkündung d.d. Mainzer Suffragane

725	1486 Mai 2, Köln	beauftr. Eb. Joh. v. Gran u. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., d. Rangstreits zw. d. Ebb. H. v. Köln u. Joh. v. Trier gütlich beizulegen
726	1487 Juni 26, Nbg.	lädt Heilbronn zu Beratungen über d. Handhabung des Frankft.er LF nach Esslingen
727	1487 Juli 23, Nbg.	bef. allen RU, die deklarierte Acht an denjenigen zu exekutieren, die Ulmer Kaufleute überfallen haben
728	1487 Aug. 25, Nbg.	teilt d. Versammelten d. Esslinger Tages dessen Verschiebung mit
729	1488 Jan. 21, Innsbr.	bef. d. RU in Schwaben, sich z. Handhabung d. Frankft.er LF zu verbünden
730	1488 Jan. 23, Innsbr.	teilt allen RU d. Ächtung Ludw. v. Habsberg mit u. bef. deren Exekution
731	1488 Febr. 1, Innsbr.	bef. d. Mgff. Friedr. u. Sigm. v. Brandenbg., d. Schwäb. Bund beizutreten
732	1488 Febr. 5, Innsbr.	dsgl. Gf. Eberh. (V.) v. Württ.
733	1488 Febr. 27, Innsbr.	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., sich mit Ehz. Sigm. v. Österr. zu verbünden
734	[1488 Febr. 27, Innsbr.]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
735	1488 Febr. 27, Innsbr.	bef. d. Abt (Paul) v. Elchingen, d. Schwäb. Bund beizutreten
736	1488 Febr. 27, Innsbr.	dsgl. d. Stadt Heilbronn
737	[1488 wohl März 16, Innsbr.]	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., seine Truppen nach Köln zur Befreiung Kg. Max. umzudirigieren
738	1488 Apr. 16, Köln	bef. erneut allen RU in Schwaben, d. Schwäb. Bund beizutreten
739	1488 Apr. 18, Köln	bef. dsgl. erneut Heilbronn
740	1488 Mai 21, Maastricht	bef. d. Stadt Heilbronn, ihr Hilfskontingent trotz d. Haftentlassung Max. nicht abzuziehen
741	1488 Juni 22, Feld b. Gent	bef. d. Mgff. Friedr. u. Sigm. v. Brandenbg. erneut, d. Schwäb. Bund beizutreten
742	1488 Juni 23, Feld b. Gent	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. ggs. Schutz mit d. Mgff. Friedr. u. Sigm. v. Brandenbg. sowie Ehz. Sigm. v. Österr.
743	[1488 Juni 23, Feld b. Gent]	dsgl. an d. Mgff. Friedr. u. Sigm. v. Brandenbg.
744	[1488 Juni 23, Feld b. Gent]	dsgl. an Ehz. Sigm. v. Österr.
745	1488 Juli 6, Feld b. Gent	bef. Heilbronn abermals, d. Schwäb. Bund beizutreten

746	[1488 Juni 23, Feld b. Gent]	bef. d. Mgff. Christ. u. Albr. v. Baden, binnen zwanzig Tagen d. Schwäb. Bund beizutreten
747	[1488 Juni 23, Feld b. Gent]	dsgl. an Bf. Friedrich v. Augsbg.
748	[1488 Juni 23, Feld b. Gent]	dsgl. an Domdekan u. DK v. Augsbg.
749	[1488 ca. Juli 6, Feld b. Gent]	verbietet Hz. G. v. Niederbayern, Beitritte z. Schwäb. Bund zu behindern
750	1488 Aug. 12, Antwerpen	bittet d. Stadt Heilbronn, ihre Truppen weitere zwei Monate bei ihm zu belassen
751	1488 Sept. 3, Antwerpen	bevollm. d. Schwäb. Bund, alle übrigen RU in Schwaben ggf. gewaltsam z. Beitritt zu zwingen
752	1488 Sept. 12, Antwerpen	bef. d. Kraichgauer Ritterschaft wiederholt, d. Schwäb. Bund beizutreten
753	[1488 Sept. 12, Antwerpen]	dsgl. d. Abt v. Wiblingen
754	1488 Sept. 17, Antwerpen	bef. allen reichsunmittelbaren Prälaten u. Adeligen in Schwaben, die d. Schwäb. Bund noch nicht beigetreten sind, dies bei Strafe d. Reichsacht jetzt zu tun
755	1488 Sept. 17, Antwerpen	bef. Augsbg., Konstanz, Rottweil u. vier weiteren gen. Städten bei Strafe d. Reichsacht, d. Schwäb. Bund beizutreten
756	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Gf. Alwig (v. Sulz)
757	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Gf. Ulr. (d.J.) v. Montfort
758	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Eglof v. Rietheim zu Angelberg
759	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Rüdiger v. Westernach zu Landstrost
760	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Hans Herwart zu Glött
761	[1488 Sept. 17, Antwerpen]	dsgl. Wilhelm u. Ulrich v. Stotzingen
762	1488 Sept. 18, Antwerpen	weist Vorbehalte Heilbronns u. Wimpfens zurück u. bef. dringlich, d. Schwäb. Bund beizutreten
763	1488 Nov. 7, Köln	verschiebt Entscheidg. über d. Vorgehen Gf. Eberh. (V.) gg. Gf. Eberh. (VI.) v. Württ. b. z. persönl. Gespräch
764	1488 Nov. 25, Worms	billigt ggüber Gf. Eberh. (V.) v. Württ. dessen Vorgehen gg. Gf. Eberh. (VI.)
765	1488 Dez. 4, Esslingen	bef. Eb. Berth. v. Mainz Beitritt z. Schwäb. Bund
766	[1488 wohl Dez. 23, -]	deklariert B. Steudlin u. Helfer wg. Landfriedensbruchs in d. Acht
767	1488 Dez. 23, Innsbr.	bef. allen RU, d. Acht gg. B. Steudlin zu exekutieren

768	[1488 Dez. 28, Innsbr.]	informiert d. Schwäb. Bund über seine Vermittlung in dessen Konflikt mit Hz. G. v. Niederbayern
769	[Wohl 1488 Dez., Innsbr.]	bef. Abt Joh. v. Kaisheim Beitritt z. Schwäb. Bund
770	1489 Febr. 25, Innsbr.	verleiht Albr. u. Kaspar d.J. v. Klingenberg d. Blutbann in Blumenfeld u. Möhringen
771	1489 Febr. 28, Innsbr.	PB f. Albr., Eberh. u. Kaspar v. Klingenberg
772	[1489 Apr. 11, Innsbr.]	verbietet gen. Städten d. Schwäb. Bundes Tätlichkeiten gg. Hz. G. v. Niederbayern
773	1489 Mai 9, Innsbr.	lädt d. Stadt Heilbronn z. RT nach Frankft./M.
774	1489 Mai 9, Innsbr.	desgl. d. Stadt Ulm
775	1489 Mai 20, Innsbr.	erläßt zugunsten Gf. Eberh. (V.) v. Württ. eine Ordnung von dessen Lehnsgerichten
776	[1489 vor Juni 10, -]	beauftr. Kg. Max., Streit zw. d. Schwäb. Bund u. Hz. G. v. Niederbayern gütlich beizulegen
777	1490 März 18, Linz	verbietet Gf. Eberh. (V.) v. Württ., Hilfsersuchen d. Schwäb. Bundes gg. Hz. G. v. Niederbayern zu willfahren
778	1490 Sept. 7, o.O.	bef. zus. mit Kg. Max. d. Gf. Eberh. (V.) v. Württ. Truppenzuzug gg. Kg. Władislaw v. Böhmen wg. Ungarns nach Österreich
779	[1490 wohl Sept. 7, -]	dsgl. an Wimpfen
780	[1490 Nov. 27, Linz]	bef. Schwäb. Gmünd, Truppen gg. Kg. Władislaw v. Böhmen wg. Ungarns nach Wien zu schicken
781	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Wimpfen
782	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Heilbronn
783	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Pfullendorf
784	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Giengen
785	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Isny
786	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Leutkirch
787	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Aalen
788	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Bopfingen
789	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Reutlingen
790	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Ravensburg
791	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Biberach
792	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Wangen
793	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Memmingen
794	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Lindau
795	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Esslingen
796	[1490 Nov. 27, Linz]	dsgl. Kaufbeuren

797	1491 Aug. 23, Linz	vertröstet B. v. Stauf u. H. Zenger bzgl. d. Exekutionsmandate gg. d. geächtete Regensbg.
798	[1491 Okt. 1, Linz]	beurk. d. Achturteil d. KG gg. d. Stadt Regensbg.
799	1491 Okt. 1, Linz	teilt allen RU d. Ächtung d. Stadt Regensbg. mit
800	1491 Okt. 1, Linz	dsgl. an d. Schwäb. Bund
801	1492 März 3, Linz	versichert d. Hauptleuten d. Schwäb. Bundes, im Vorgehen gg. Regensbg. nicht zu schwanken
802	[1492 wohl Anf. Mai, -]	instruiert Kg. Max. f. Verhandlungen mit Hz. Albr. (IV.) v. Oberbayern
803	[1492 wohl Juli 4, -]	bef. Gf. Eberh. (V.) v. Württ., Kg. Max. gg. d. Kg. v. Frkr. zu unterstützen
804	1492 Juli 10, Linz	verlängert d. bis 1495 bewilligten Schwäb. Bund um drei Jahre darüber hinaus
805	1492 Okt. 18, Linz	bewilligt d. Gff. Eberh. (V.) u. Eberh. VI. deren „Esslinger Vertrag“ von 1492 Sept. 2
806	1492 Okt. 22, Linz	bestimmt Gf. Eberh. (V.) v. Württ. z. Pfleger Gf. Heinr. d.Ä. v. Württ. u. z. Regierer Mömpelgards.

Regesten

[1440 Juli 2, Wien] 1

Kg.F. verkündet Hz. Ludwig (VII.) von Bayern (-Ingolstadt), Gf. von Mortain, den von ihm in Ausübung seines kgl. Amtes gesetzten vierjährigen Frieden mit dessen Sohn[1] und gebietet ihm ebenso wie seinem Kontrahenten[2] unter Strafandrohung dessen Einhaltung.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des übernächsten Regests.

Reg.: Ein ausführliches Reg. nach der kopialen Überlieferung im StA Nürnberg bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 26.

---

[1] Hz. Ludwig (VIII.) von Bayern (-Ingolstadt), Gf. von Graisbach.

[2] Siehe das nachfolgende Regest.

[1440 Juli 2, Wien] 2

Kg.F. desgl. an Hz. Ludwig (VIII.) von Bayern (-Ingolstadt), Gf. von Graisbach, Frieden mit seinem Vater Hz. Ludwig (VII.) von Bayern (-Ingolstadt), Gf. von Mortain, zu halten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests.

Reg.: Ein ausführliches Reg. nach der kopialen Überlieferung im StA Nürnberg bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 27.

1440 Juli 2, Wien 3

Kg.F. setzt Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm und anderer Städte, die mit diesen in Einung sind, mittels Übersendung einer *abschrifft*[1] davon in Kenntnis, daß er zwischen Hz. Ludwig (VII.) von Bayern (-Ingolstadt) samt seinen Helfern und *N*[2], dessen Sohn, samt dessen Helfern einen *stëten, vesten und cristenlichen frid geseczt und*

---

[1] Fehlt im hier bearbeiteten Bestand. Inhaltlich handelt es sich um die mit dem vorigen Reg. regestierten Stücke.

[2] Statt des Vornamens steht nur das Ehrerbietungszeichen – es handelt sich natürlich um Hz. Ludwig VIII. von Bayern-Ingolstadt.

gemacht sowie beiden Seiten unter Androhung des Verlusts ihrer *lehenschafft und erbschaft* dessen Einhaltung geboten habe[3]. Sobald er *hinauf* ins Reich komme, wolle er die Sache *vor handen* nehmen und zusammen mit den Kff. und Fürsten[4] *mit der freuntschaft oder mit dem rechten* entscheiden. Bis dahin gebietet er ihnen bei ihren Pflichten aus kgl. Machtvollkommenheit, denjenigen Teil, der den Frieden brechen sollte, keinerlei Hilfe zu leisten, sondern ihm als Kg. *hilflich und beigestendig* zu sein, den ungehorsamen Teil zum Gehorsam zu bringen. *An uns(e)r Frawn tag visitacionis*.

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht*. – KVv: *Den ersamen burgermeister und rate der stat zu Ulme und andern steten, die mit ire* (sic*!) in eynung sind, unsern und des reichs lieben getruen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5544), Pap., rotes S 12 als Verschluß rücks. aufgedrückt

Reg.: CHMEL n. 86; RTA 15 S. 500 n. 271 Anm. 4 (des vorliegenden Exemplars); ein ausführliches Reg. des an die Stadt Nürnberg gerichteten Mandats bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 28.

Lit.: KANTER, Das Ende der bayerisch-ingolstädtischen Linie S. 292; KREMER, Die Auseinandersetzungen um das Herzogtum Bayern-Ingolstadt 1438-1450 S. 257 und passim.

---

[3] Siehe Anm. 1.

[4] Die textlich ursprgl. erwähnte Beteiligung der Adressaten an der Beilegung des Konflikts wurde durch Rasuren und Überschreibungen getilgt.

1441 Juli 18, Wien 4

Kg.F. bestätigt Marquard Brisacher (d.Ä.), seinem täglichen Hofgesinde und Diener, und dessen Erben mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und kgl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes alle Privilegien, Rechte, Lehenbriefe und Pfandschaften, namentlich die diesem von K. Sigismund und Kg. Albrecht (II.), Kg.F. Vetter, verpfändeten Stadtsteuern von Memmingen, Ravensburg, Biberach, Kaufbeuren, Buchhorn und Leutkirch, ganz so, als wären diese hier alle wörtlich aufgeführt. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Bürgermeistern, Schultheißen, Räten, Bürgern und Gemeinden aller und jeglicher Städte, Märkte etc. und insonderheit denjenigen der betroffenen Städte sowie allen Reichsuntertanen, Brisachers Privilegien und Rechte bei Vermeidung der in den Urkunden seiner Vorgänger angedrohten Pönen zu beachten und ihn dabei zu handhaben. *An eritag vor sant Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Cünradus p(re)p(osi)tus Wienn(ensis) cancell(arius)* (nach Kop.). – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch Perg. mit anh. S. – Kop.: Auf Ersuchen des edlen und festen Heinrich von Klingenberg ausgestelltes Vidimus des Ritters Heinrich von Randegg und Hans Wilhelms von Fridingen d.Ä. zu Kragen von *sunntag nach sant Vincentius tag* 1462 (Jan. 24) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 9635), Perg., S d. Ausst. an Ps ab und verloren. – Auf Ersuchen Kaspars von Klingenberg ausgestelltes Vidimus Bf. Ottos von Konstanz vom 5. Juli 1485 ebd. (Sign. A 602, Nr. 9635a), Perg., S d. Ausst. an Ps ab und verloren.

Druck: LÜNIG, RA 13 S. 315f. n. 10. – Reg.: CHMEL n. 318; Württ. Regg. S. 371 n. 9635; RIEF, Urkunden Buchhorn n. 18 S. 19; KRAMML, Konstanz S. 424 n. 15.

Lit.: KRAMML, Revindikationspolitik S. 152; zu Brisacher s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 1664 (Register); NOFLATSCHER, Schwaben in Österreich (2000) S. 330-332.

1441 Oktober 3, Graz 5

Kg.F. antwortet Bürgermeistern, *retten* und Bürgern *gemeinlich* der Stadt (Schwäbisch) Hall auf deren und anderer *stette der eynunge in Swaben* briefliche Klage über mannigfache Schädigungen, die sie *von vil zyten her* wider Gott und Recht durch ihre Feinde Konrad von Bebenburg, Heinz Schilling, Siegfried von Zülnhart, Burkhard Sturmfeder, Siegfried Bock sowie deren Mithauptleute und Helfer *uß und zu den slossen* Neuenfels, Maienfels, Hewen u.a. erlitten, weshalb sie Neuenfels erobert und Maienfels belagert hätten. Wiewohl ihm derartige *kriege und zwitrecht* im Reich zuwider seien, zieme es sich ohne vorherige Anhörung der Gegenseite für ihn nicht, ihrem Begehren entsprechend etlichen Fürsten und Herren zu gebieten, die Feinde der Städte in ihren Landen nicht zu hofen. Weil es ihm aber gebühre, für den gemeinen Frieden zu sorgen, habe er mit dem Rat seiner Getreuen von Amts wegen einen *kristenlichen fride* zwischen ihnen und ihren Kontrahenten *gemacht und gesetzt* und setzt diesen Frieden in Kraft dieses Briefes bis zum kommenden *der heyligen dryer kunig tag* (1442 Jan. 6). Ebenso, wie mit *and(er)n uns(er)n kuniglichen brieven* ihrer Widerpartei[1] gebietet er auch ihnen aus kgl. Machtvollkommenheit unter Androhung von Huldverlust, diesen Frieden anzunehmen und einzuhalten sowie ihre *ratzfrewnde und ratzbotschaft* mit voller Gewalt *uff den achttenden tage nach sant Mertins tage schirstkunfftig* (1441 Nov. 18) nach Frankfurt zu schicken, wo er (Kg.F.) beide Seiten verhören oder verhören lassen und versuchen wolle, die Zwistigkeiten gütlich beizu-

[1] Siehe das folgende Regest.

legen, andernfalls aber mit dem Rat der Kff., Fürsten und anderen Getreuen vorzunehmen. *Am nechsten eritag noch sant Michels tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge aber mit (rücks.) aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5557), Pap. (15. Jh.). – Dep.: Ergibt sich auch aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5557) als pap. Kop. (15. Jh.) überlieferten Anschreiben vom 10. Nov. 1441, mit welchem Pfgf. Otto von Mosbach den Kontrahenten das kgl. Friedensgebot übersandte, s. das übernächste Regest.

Die genaueren Hintergründe des kgl. Friedensgebotes beleuchtet ein Schreiben der Stadt Ulm vom 17. November 1441 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, zu Nr. 5559), Kop. pap. Demzufolge hätten Gf. Johann von Tierstein (Thierstein) sowie Wilhelm von Grünenberg, Ritter, und Thüring von Hallwil den städtischen Hauptleuten und Ratsfreunden *nehst* im Feld vor Schrotzberg geboten, aus dem Feld zu ziehen und bis *uff den obristen tag zu Weihennachten* (1442 Jan. 6) einen christlichen Frieden einzuhalten sowie *acht tag nach Martini* (1441 Nov. 18) zu einem gütlichen Tag nach Frankfurt vor den Kg. bzw. dessen dort weilende Räte zu kommen.

[1441 wohl Oktober 3, –] 6

Kg.F. desgleichen an Konrad von Bebenburg, Heinz Schilling, Siegfried von Zülnhart, Burkhard Sturmfeder, Siegfried Bock und deren Mithauptleute.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserem vorigen Regest zugrundeliegenden Überlieferung. Ergibt sich auch aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5559) als pap. Kop. (15. Jh.) überlieferten Anschreiben vom 10. Nov. 1441, mit welchem Pfgf. Otto von Mosbach den Kontrahenten das kgl. Friedensgebot übersandte, s. das nächste Regest.

[1441 wohl Oktober 3, –] 7

Kg.F. überschickt Pfgf. Ludwig IV.[1] seine kgl. *friedbottbrieve*[2], von denen einer an Bürgermeister, Rat und Bürger der Stadt (Schwäbisch-) Hall sowie alle mit dieser verbündeten Städte lautet und ein weiterer an Konrad von Bebenburg, Heinz Schil-

[1] Die Tatsache, daß Pfgf. Ludwig IV. nach dem Tod seines Vaters (1436) immer noch nicht selbständig regierte, war am kgl. Hof offenbar unbekannt.

[2] Siehe die vorherigen Regesten.

ling, Siegfried von Zülnhart, Burkhard Sturmfeder und deren Mithauptleute. Er fordert ihn auf, diese Mandate den Kontrahenten zu übermitteln und ihnen namens des Kgs. zu gebieten, den Frieden anzunehmen und einzuhalten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5559) als pap. Kop. (15. Jh.) überlieferten, in Mosbach aufgesetzten Anschreiben vom *frÿtag zů nacht vor sant Mertins tage* 1441 (Nov. 10), mit welchem Pfgf. Otto von Mosbach als Vormund seines Vetters Pfgf. Ludwig IV.[3] den Kontrahenten die kgl. Friedensgebote sowie eine Kop. des kgl. Zustellungsauftrags an seinen Vetter übersandte und ihnen *in krafft diß briefs* gebot, dem zu gehorchen.

Reg.: Württ. Regg. n. 5556 (aber fälschlich als Insert von WR 5559 deklariert sowie Pfgf. Otto von Mosbach als Empfänger zugeschrieben).

In seinem Schreiben an Schwäbisch Hall führt Pfgf. Otto aus, ihm seien die kgl. *friedbottbrieve* und das Zustellungsmandat an seinen Vetter heute auf dem Feld kurz vor Mosbach übergeben worden, als er von Mergentheim heimgeritten sei.

---

[3] Diese Vormundschaft währte bis 1442.

[Vor 1442 April 7, –] 8

Kg.F. teilt dem Landrichter Bartholomäus Truchseß von Pommersfelden und den Urteilssprechern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit, daß die Reichsstädte Memmingen, Dinkelsbühl und deren Bundesgenossen gegen die Prozesse, die das Landgericht aufgrund einer Klage Anselms von Yberg gegen sie führe, wegen vermeintlicher Unzuständigkeit des Landgerichts rechtzeitig an ihn (Kg.F.) *als für den obristen richter* appelliert haben. Weil er diese ihm schriftlich vorliegende *berůffung ... mit all(e)n irn anheng(e)n* angenommen und zugelassen habe, gebietet er ihnen, die Sache an ihn zu überweisen, darin nicht mehr zu richten und alle nach der Appellation ergangenen und hiermit für ungültig erklärten Sentenzen abzustellen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem nachfolgenden Regest zugrundeliegenden Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5563) (danach zitiert).

Reg.: Regg.F.III. H. 1 n. 8; dass. H. 4 n. 17 (beide nach unzulänglicher Überlieferung).

Siehe zum Procedere auch die nachfolgenden Regesten.

1442 April 7, Innsbruck 9

Kg.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie allen anderen Untertanen und Getreuen im Reich sowie in seinen (erbländischen) Fürstentümern mit, daß sich *uns(er) und des heilig(e)n reichs stet* Memmingen und Dinkelsbühl durch eine *erber botschafft* bei ihm darüber beklagt hätten, widerrechtlich und ungeachtet seiner kgl. *inhibicion und verbietbriefe*[1] weiterhin durch *anlaitung briefe* belastet zu werden, die vom Landgericht des Burggrafentums Nürnberg in der Klage Anselms von Yberg *uber sÿ und ir gut sindmals ausgegang(e)n* seien. Weil es ihm als röm. König und *obristem richter aller wertlich(e)n sach(e)n vom ambts weg(e)n* gebühre, *ain(en) yeglichen beÿ geleich und recht zuhanthaben*, und weil er die Mißachtung seiner Gebote durch das Landgericht nicht hinnehmen könne, befiehlt er ihnen aus kgl. Machtvollkommenheit und unter Androhung seiner schweren Ungnade, alle Urteile und Anleitungen, die nach der Appellation Memmingens, Dinkelsbühls und deren Bundesgenossen am Landgericht ergangen seien und die er noch einmal ausdrücklich für ungültig erklärt, nicht zu beachten sowie die Städte, deren Leute und Güter *in dhain(en) ew(er)n lannd(e)n*, Gebieten, Städten etc. zu bekümmern. *An sambstag vor dem suntag Quasimodogeniti.*

KVr: *A.m.d.r. Hermanus Hecht.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5563), Perg., rotes (wohl:) S 12 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Zwei auf Ersuchen einer Ratsbotschaft der Stadt Ulm ausgefertigte Vidimi (A, B) Gf. Konrads von Kirchberg von *donrstag nach sant Bartlomeus des hailigen appostels tag* (A) 1454 (Aug. 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5572 und 5572a).

Reg.: WR Nr. 5563; Regg.F.III. H. 1 n. 9; dass. H. 4 n. 20 (beide nach unzulänglicher Überlieferung).

Siehe zum Procedere auch das nächste Regest.

---

[1] Siehe das vorherige Regest.

[Vor 1442 Juni 4, –] 10

Kg.F. teilt dem Landrichter Bartholomäus Truchseß von Pommersfelden und den Urteilssprechern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit, daß Bürgermeister und Räte *unns(e)r und des hailig(e)n richs stette* Ulm, Memmingen, (Donau-) Wörth, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen, Leutkirch, (Schwäbisch) Gmünd, Kaufbeuren, Rothenburg o.d.T., Kempten, Giengen und Aalen durch ihren *procurator und anwalte* rechtzeitig an ihn (Kg.F.) *als fur den obristen richter* dagegen appelliert ha-

ben, daß sie aufgrund einer Klage Anselms von Yberg vor das Landgericht geladen worden seien, obwohl sie dem Kläger das Recht *an billichen stetten und an den enn-den* nie versagt hätten. Weil er diese ihm schriftlich übersandte Appellation und *be-rüffung ... mit allen iren zusatzen und anheng(e)n* angenommen und zugelassen habe, gebietet er ihnen, die Sache an ihn zu überweisen, darin nicht mehr zu richten und alle nach der Appellation ergangenen und hiermit für ungültig erklärten Sentenzen abzu-stellen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem nachfolgenden Regest zugrundeliegenden Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5572) (danach zitiert).

1442 Juni 4, Frankfurt a.M. 11

Kg.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern etc. so-wie allen anderen Untertanen und Getreuen im Reich sowie in seinen (erbländischen) Fürstentümern mit, daß sich Bürgermeister und Rat *unns(e)r und des hailig(e)n richs stette* Ulm, Memmingen, (Donau-) Wörth, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen, Leutkirch, (Schwäbisch) Gmünd, Kaufbeuren, Rothenburg o.d.T., Kempten, Giengen und Aalen durch eine *erber bottschafft* bei ihm darüber beklagt hätten, widerrechtlich und ungeachtet seiner kgl. *inhibicio(n) und gebott*[1] weiterhin und härter als zuvor mit *anlaitung, urteiln und achtbrieven* behelligt zu werden, die in der Klage Anselms von Yberg vom Landgericht des Burggrafentums Nürnberg *uber sy und ir gůt darnach usgegangen* seien. Weil es ihm als röm. König und *obristen richter aller weltlichen sachen von unns(e)r romischer konigklicher wirdigkeit wegen zugepüret, einen iegli-chen bi glich und recht zu hanthaben*, weil er die Mißachtung seiner Gebote durch das Landgericht nicht hinnehmen könne und weil ihm Gründe, deretwegen er – *als recht ist* – zur Aufhebung seiner Gebote hätte bewogen werden können, nicht vorgebracht worden seien, erklärt er alle nach der Appellation und seiner kgl. *inhibicion* ergange-nen dbzgl. Prozesse, Urteile, Anleitungen und Achtbriefe des Landgerichts *yetz als-dann und dann als yetz in craff* (sic!) *diß briefs* für ungültig und kraftlos. Dies zu beachten, gebietet er den Adressaten aus kgl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung seiner und des Reichs schweren Ungnade, und befiehlt ihnen, die betrof-fenen Städte, deren Leute und Güter *in dhainen uw(er)n lannden*, Gebieten, Städten etc. zu bekümmern, sondern frei handeln zu lassen und Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen. Vermeine jemand, *darin inrede ... zu haben*, möge er diese ihm vorbringen und sich *durch rechtlichen ustrag, was sich zu recht geburet, unnderwÿsen lausse. An montag nach unns(er)s h(e)r(e)n frolichnams tag* (nach Kop. A).

[1] Siehe das vorherige Regest.

KVr: *A.m.d.r. Herman(us) Hecht* (nach Kop. A).

Kop.: Zwei auf Ersuchen einer Ratsbotschaft der Stadt Ulm ausgefertigte Vidimi (A, B) Gf. Konrads von Kirchberg von *donrstag nach sant Bartlomeus des hailigen appostels tag* (A) 1454 (Aug. 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5572 und 5572a). – Auf Ersuchen einer Ratsbotschaft der Stadt Ulm ausgefertigtes Vidimus (C) Gf. Konrads von Kirchberg und Abt Ulrichs von Wiblingen OSB in der Diöz. Konstanz von *donrstag nach sant Gordians und sant Epimachs tag* 1456 (Mai 13) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5572b).

Reg.: WR Nr. 5572.

Siehe zur Sache die vorhergehenden Regesten.

1442 Juni 20, Aachen 12

Kg. F. formuliert anläßlich seiner Krönung Erste Bitten um kirchliche Pfründen.

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem pap. Formular für *primae preces*, welches – irrig auf 1444 Juni 20 datiert[1] – im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 6387) überliefert war, aber seit 1945 verschollen ist (Auslagerungsort Heimsheim).

Reg.: WR 6387.

Eine tatsächlich an diesem Datum ausgefertigte Erste Bitte an das Domkapitel von Utrecht verzeichnen die Regg.F.III. H. 14 n. 122; vgl. ebd. n. 118, 119 und 124.

[1] Im ganzen Jahr 1444 war Kg.F. nicht in Aachen, hingegen zwischen dem 15. und 21. Juni 1442, s. das Itinerar bei HEINIG, Friedrich III. (1997), S. 1350, 1355f.

1442 Juli 18, Frankfurt 13

Kg.F. bestätigt dem persönlich erschienenen Gf. Ludwig (I.) von Württemberg sowie dessen Erben und Nachkommen aufgrund dessen demütiger Bitte und der Dienste, die dieser *unsern vorfaren am reich und demselben reich* geleistet habe, mit Rat der Fürsten, Edlen und Getreuen alle Privilegien und Rechte, die dieser und dessen Vorfahren von römischen Kaisern und Kgg. erhalten haben. Er erneuert diese aus kgl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes in allen ihren Einzelheiten ganz so, als ob diese alle hier wörtlich aufgeführt würden, *was wir im daran von rechtens wegen pillich vernewen ... sollen und mogen*, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen deren Beach-

tung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *An mitwochen vor sand Marie Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onotarius).* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte); *Wirtemberg* (rechter mittlerer Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, WR 665), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss.

Reg.: CHMEL n. 735; WR n. 665.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 58f. (mit Detailfehlern).

1442 Juli 18, Frankfurt 14

Kg.F. bestätigt desgleichen[1] dem persönlich erschienenen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg alle Privilegien und Rechte. *An mitwochen vor sand Marien Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onotarius).* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte); *Wyrtenberg* (rechter mittlerer Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, WR 666), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorne eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Auf Ersuchen Gf. Eberhards (VI.) d.J. von Württemberg ausgestelltes Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *dornstag sant Petters tag ad vincula* 1482 (Aug. 1) ebd. (WR 666a), Perg., grünes Sekretsiegel der Ausst. an Ps.

Abb.: Digitales Faksimile von A 602, Nr. 666 auf URL.

Reg.: CHMEL n. 734; WR n. 666.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 58f. (mit Detailfehlern).

[1] Die Urkunde ist weitgehend textgleich mit derjenigen für Gf. Ludwig I., s. das vorige Regest.

1442 Juli 19, Frankfurt 15

Kg.F. belehnt mit Rat der Fürsten, Edlen und Getreuen und aus rechtem Wissen den persönlich erschienenen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und Mömpelgard mit demjenigen Anteil an den Reichslehen seines Vaters und seiner Vorfahren, der ihm nach

der Teilung mit seinem Bruder Ludwig (I.) zugefallen ist[1], sowie mit allen Reichslehen, die beide ungeteilt gemeinschaftlich inne haben, namentlich mit der Gft. Württemberg sowie allen anderen Gftt., Herrschaften und Lehen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten, Mannschaften, hohen und niederen Gerichten, Wildbännen, Münzen, Zöllen, Geleiten, Landen, Leuten und Zugehörungen sowie dem Blutbann und dem Recht, diesen seinen Amtleuten anzubefehlen. Der Kaiser belehnt Ulrich und dessen Lehenserben aus kgl. Machtvollkommenheit und kraft dieses Briefes, *was wir ihm daran von rechtens wegen pilleich reichen und leichen sollen*, ganz so wie Kg. Sigmund[2], doch vorbehaltlich der Rechte von Kg. und Reich sowie anderer und bestätigt, daß Gf. Ulrich ihm den gewöhnlichen Eid geleistet habe. *An donerstag vor sand Marie Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onotarius).* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 691), Perg. (stockfleckig mit leichten Textverlusten), wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorne eingedrückt an purpurgrüner Ss. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *afftermentag des hailigen Crutz aubent, als es funden ward* 1480 (Mai 2) ebd. (Nr. 691a), Perg., grünes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Vidimus ders. von *dornstag sanct Petters tag an vincula* 1482 (Aug. 1) ebd. (Nr. 691b), Perg., grünes Sekret d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Vidimus des Propstes Peter von Denkendorf i.d. Diöz. Konstanz, vom Orden des hl. Grabes in Jerusalem und Visitators der Gotteshäuser dieses Ordens in Ober- und Niederdeutschland von *zinßtag nach dem hailigen Pfingstag* 1484 (Juni 8) ebd. (Nr. 691c), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel abgef. beiliegend.

Reg.: CHMEL n. 734 (mit Juli 18); WR n. 691.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 58f. (mit Detailfehlern); zu Mömpelgard, welches einstweilen noch von der Grafenmutter Henriette regiert wurde, s. LORENZ/RÜCKERT (Hgg.), Württemberg und Mömpelgard (1999).

---

[1] Zu den Länderteilungen von 1441/42, speziell dem Nürtinger Vertrag (1442), welcher dem älteren Gf. Ludwig I. die Besitzungen rechts des Neckars mit Urach, Gf. Ulrich V. diejenigen links des Neckars mit Stuttgart zuwies, s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 31-46.

[2] RI XI n. 9859.

1442 Juli 19, Frankfurt 16

Kg.F. belehnt desgleichen[1] Gf. Ludwig (I.) von Württemberg und Mömpelgard mit dem von ihm ererbten Anteil an den Reichslehen sowie denjenigen, die er gemeinschaftlich mit Gf. Ulrich (V.) inne hat. *An donerstag vor sand Marien Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubing doctor p(ro)th(onotarius).* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 690), Perg. (stockfleckig mit erheblichen Textverlusten), wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorne eingedrückt an pur-pur-grüner Ss.

Reg.: CHMEL n. 735 (mit Juli 18); WR n. 690.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 58f. (mit Detailfehlern); zu Mömpelgard, welches einstweilen noch von der Grafenmutter Henriette regiert wurde, s. LORENZ/RÜCKERT (Hgg.), Württemberg und Mömpelgard (1999).

[1] Die Urkunde ist weitgehend textgleich mit der zuvor regestierten für Gf. Ulrich V.

1442 Juli 23, Frankfurt 17

Kg.F. bestätigt den Bürgermeistern, Räten und Bürgern der Städte Ulm, Nördlingen, Rothenburg o.d.T., (Schwäbisch) Hall, (Schwäbisch) Gmünd[1], Memmingen, Dinkelsbühl, Kaufbeuren, Kempten, (Donau-) Wörth, Giengen, Leutkirch, Aalen und Bopfingen sowie allen deren Nachkommen, die ihn durch eine *mächtige und erbere bottschafft* darum ersucht hatten, alle von röm. Kaisern und Kgg. sowie anderen Fürsten und Herren erlangten Privilegien und Rechte ganz so, als seien alle hier wörtlich aufgeführt. Er bestätigt ihnen diese Freiheiten und Handfesten, ihr redlich hergebrachtes altes Herkommen und die guten Gewohnheiten aus kgl. Machtvollkommenheit sowie mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen *unser fursten, grafen, edeln und getruwen* in Kraft dieses Briefes und gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie allen Reichsuntertanen deren Beachtung und Schutz unter Androhung der darin vorgesehenen, je zur Hälfte der kgl. Kammer und den Begünstigten zufallenden Pönen. *An nächsten dinstag nach sant Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

[1] Eine Privilegienbestätigung für Schwäbisch Gmünd aus Frankfurt vom selben Tag belegt NITSCH, Urkunden Schwäbisch Gmünd 1 S. 196 n. 1150.

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge aber mit dem (anh.) kgl. Majestäts-S besiegelt. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5575), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5575.

1442 August 14, Frankfurt 18

Kg.F. erläßt die sog. Frankfurter „Reformatio Friderici“. *An unser lieben Fröwen aubent assumptionis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Auf Ersuchen von Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm ausgestelltes Vidimus Gf. Konrads von Kirchberg und Abt Ulrichs von Wiblingen (OSB) in der Diözese Konstanz von *gutemtage nëchste vor unser lieben Fröwen tage zú liechtmiß* 1443 (Jan. 28) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4633), Perg., 2 SS der Ausst. an Ps ab und verloren. – Zwei auf Ersuchen der Gff. Ludwig (II.) und Eberhard (V.) von Württemberg bzw. der Bürgermeister und des Rats der Stadt Biberach ausgestellte Vidimi Gf. Johanns von Sulz, Hofrichters zu Rottweil, von *donrstag nechst vor sant Laurencien des hailigen martirers tag* 1451 (Aug. 12) ebd. (WR 4633a/b), (beide:) Perg., S eingenäht in Stoffbeutel an Ps.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 41 (mit Nachweisen u. Lit.); CHMEL n. 982; WR n. 4633.

1442 November 22, Konstanz 19

Kg.F. belehnt den persönlich erschienenen Peter Bochteller von Weil (der Stadt) als den älteren für sich und als Lehensträger seines Bruders Dietrich *wissentlich mit dem brieve* mit einem Hof zu Renningen *unser lehnschafft von unser herschafft Hohenberg*, welcher ihnen von ihrem Vetter Albrecht Bochteller, Bürger zu Weil, mit einem von Peter vorgelegten *brief* aufgegeben worden sei. Er verleiht ihnen und ihren Erben daran, *was wir in dann zurecht daran verleihen sullen oder mugen*. Sie sollen das Lehen hinfort *von uns und unsern erben des haws Österreich* in Lehnsweise innehaben nach Lehns- und Landrecht und die schuldigen Dienste leisten. *An donrstag vor sant Kathrein tag.*

KVr: *C.d.r. p(er) d(ominum) ep(iscopu)m Augusten(sem).* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Litera prebende [omnium sanctorum?]* (oberer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 12284), Perg., rotes S 12 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 14 rücks. eingedr.

Reg.: Nicht bei CHMEL; Württ. Regg. S. 485 n. 12284.

Die Bochteller (gelegentlich auch Bochtelin) erscheinen seit 1376 im Besitz des Lehens, als Gf. Rudolf von Hohenberg es Gerlach Bochteller von Weil der Stadt, dem Sohn des verstorbenen Hans, verliehen hatte. Mit dem hernach vorderösterreichischen Lehen, was Kg.F. in der vorliegenden Urkunde etwa durch den Hinweis auf seine Vormundschaft keineswegs erkennen läßt, ließen sich die o.g. Brüder 1446 von Hz. Albrecht VI. von Österreich belehnen. Diesem sagten sie es 1455 auf, nachdem sie die daraus fließenden Korngülten an Konrad Widmann von Dagersheim, Chorherrn zu Sindelfingen, veräußert und – zusammen mit Hans Bochteller – den „Bochtellershof“ selbst der Meßpfründe zu Sindelfingen gestiftet hatten, was Hz. Albrecht im selben Jahr bestätigte. Seitdem erscheint das Stift Sindelfingen als Inhaber der Hofs, s. die Belege in den Überlieferungen des LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nrr. 12171, 12288, 12311-12314).

[1442 vor November 29, –] 20

Kg.F. beauftragt[1] die Bff. Georg von Brixen und Peter von Augsburg sowie Mgf. Jakob von Baden mit der Beilegung der *ufferstanden(en) zweytracht* zwischen den *edeln* Brüdern Heinrich, Konrad, Georg und Hans von Geroldseck, Herren zu Sulz, sowie Konrad und Pentelin von Heimenhofen auf der einen Seite, und auf der anderen Seite den Städten Ulm, Nördlingen, Rothenburg o.d.T., (Schwäbisch) Hall, Dinkelsbühl, (Schwäbisch) Gmünd, Memmingen, Kempten, (Donau-) Wörth, Kaufbeuren, Giengen, Leutkirch, Aalen und Bopfingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Pfullendorf, Isny und Wangen, Rottweil, Radolfzell *in Undersee* sowie namentlich auch Kempten und Hans von Heimenhofen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unseres nächsten Regests (danach zitiert).

---

[1] Wörtlich heißt es, *als wir* die Genannten *mit ernstlicher emphelhunge geordent haben*.

[1442 November 29, Konstanz][1] 21

Kg.F. beurkundet die detailliert ausgeführte Richtung[2], die die von ihm beauftragten[3] Bff. Georg von Brixen und Peter von Augsburg sowie Mgf. Jakob von Baden mit Hilfe und in Anwesenheit von Räten der Grafenbrüder Ludwig und Ulrich von Württemberg sowie etlicher Ritter und Knechte der Gesellschaft mit St. Jörgenschild in Oberschwaben und Botschaften der Städte Straßburg, Basel und Konstanz zwischen den *edeln* Brüdern Heinrich, Konrad, Georg und Hans von Geroldseck, Herren zu Sulz, sowie Konrad und Pentelin von Heimenhofen auf der einen Seite, und auf der anderen Seite den Städten Ulm, Nördlingen, Rothenburg o.d.T., (Schwäbisch) Hall, Dinkelsbühl, (Schwäbisch) Gmünd, Memmingen, Kempten, (Donau-) Wörth, Kaufbeuren, Giengen, Leutkirch, Aalen und Bopfingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Pfullendorf, Isny und Wangen, Rottweil, Radolfzell *in Undersee* sowie namentlich auch Kempten und Hans von Heimenhofen gemacht haben.

Kop.: Unvollständige Abschrift[4] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5576), Pap. (15. Jh.).

Dr.: CHMEL, Anh. S. 49f. n. 31 nach HHStA Wien, RR N fol. 9r-10r.

Reg.: CHMEL n. 1249; Württ. Regg. S. 205 n. 5576; RMB 3 n. 6217; UB Fürstenberg 6 S. 375 n. 230/14; NITSCH, Urkunden Schwäbisch Gmünd 2 S. 229, n. N 37; PIETSCH, Urkunden Schwäbisch Hall 2, U 1984a

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 60.

Zuvor hatte Kg.F. am 9. Aug. 1442 in Frankfurt Vereinbarungen zwischen den Kontrahenten bestätigt, die EB Dietrich von Köln in seinem Auftrag zustandegebracht hatte, und dann am 27. Sept. 1442 von Zürich aus ein Friedensgebot an die Städte des Schwäbischen Städtebundes erlassen, s. RTA 16 S. 394-396 n. 208 und RTA 16 S. 659f. n. 6.

---

[1] Das Datum nach den angegebenen Belegen CHMELS.

[2] Auf deren Wiedergabe wird hier verzichtet, s. den angegebenen Druck bei CHMEL, Anh. S. 49f. n. 31.

[3] Siehe unser vorheriges Regest.

[4] Nach einer kompletten Wiedergabe der Richtung endet die Abschrift eingangs der Datierungszeile *mit urkunt versiegelt etc.* undatiert.

1443 August 10, Wiener Neustadt 22

Kg.F. antwortet den Reichsstädten der Vereinigung in Schwaben und am Bodensee auf deren schriftliche Beschwerde, ihnen sei *aus unserr canczlei* ein *richttnussbrief*[1] überantwortet worden, der *an ettlichen wortten* anders laute als die Abschrift, die Mgf. Jakob von Baden *aus seiner canczlei hat geben lassen* und gegenüber einer städtischen Botschaft *bekennet* habe. Ihre Forderung, er (Kg.F.) möge ihnen *ein and(er)n brief* zusenden und die anderen vernichten, sei unbegründet. Denn Mgf. Jakob habe ihm jetzt geschrieben und eine *notel aus seiner canczlei* gesandt, deren Abschrift[2] er beilege. Dieselbe *notel* habe er *gegen uns(er)n registern collacionirn und uberlesen* lassen mit dem Ergebnis, daß beide Texte gleichlautend seien. Er könne nicht verstehen, *wie ander brief ausgangen sein möchten, dann uns(er) register innehelt*, und es würde ihm sehr mißfallen, wenn solches dennoch geschehen sein sollte. Sollten sie also abweichende Briefe haben, mögen sie ihm das mitteilen, damit er der Sache auf den Grund gehen und sich danach richten könne. *An sant Laurencien tag*.

KVr: *D.m.d.r. d(omino) Gaspar cancell(ario) ref.* – KVv: *Unsern und des reichs lieben getruen den gemainen reichsteten der veraynung in Swaben und umb den Bodensee* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5585), Pap., rotes S 12 als Verschluß rücks. aufgedrückt

Reg.: WR 5585.

---

[1] Es handelt sich um die von den Bff. von Brixen und von Augsburg sowie Mgf. Jakob von Baden vermittelte Richtung zwischen 23 Städten und den Herren von Geroldseck sowie von Heimenhofen, s. das vorherige Regest.

[2] Möglicherweise handelt es sich um die mit dem vorherigen Regest regestierte Abschrift.

1444 März 15, Graz 23

Kg.F. für sich und seinen *lieben vettern* Hz. Sigmund (von Österreich-Tirol) sowie für ihre Erben gewährt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *wissentlich in krafft des briefs* widerruflich die besondere Gnade, ausschließlich persönlich oder durch die Seinen und *wem er das verrer v(er)gunnen will*, in *unserm und unsers hauss Osterreich* zu der Herrschaft Hohenberg gehörigen Forst und Wald *allerlay wildpret freilich ze jagen*, und zwar mit allen Rechten und Gewohnheiten des früheren Inhabers Jost von Hornstein. Er verfügt, daß Ulrich den Forst mit dem *geraide* getreu innehaben und dem Haus Österreich keinerlei Rechte daran entziehen lassen oder selbst an sich brin-

gen soll, und verbietet allen seinen Untertanen und Getreuen, diese Rechte des Württembergers zu beeinträchtigen. *An dem suntag, als man singt Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4823), Perg., rotes S 12 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4823.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 70; s. auch Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg (1953/59).

1444 März 15, Graz 24

Kg.F. befiehlt Jakob Truchseß von Waldburg[1], seinem Rat und Landvogt in Schwaben, und dessen Brüdern die Beachtung seiner dem Gf. Ulrich (V.) von Württemberg widerruflich erteilten Erlaubnis[2], in dem zur Herrschaft Hohenberg gehörigen Forst zu jagen. *An dem suntag, als man singt Oculi in den vast(e)n.*

KVr: *C.d.r.i.c.* – KVv: *Antreffent den vorst uff der Scherr* (wohl Empfängervermerk am mittleren rechten Blattrand der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4824), Pap., rotes S 12 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4824.

---

[1] Dieser war zugleich auch Gf. Ulrichs Rat und Hofmeister, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 217 = WR 217.

[2] Vgl. das vorige Regest.

1444 Mai 1, Wien 25

Kg.F. für sich und als Vormund seines *vettern* Hz. Sigmund (von Österreich-Tirol) sowie für ihre Erben bestätigt Gf. Ludwig (I.) von Württemberg auf Ersuchen von dessen Botschaft und in Ansehung der Dienste, die Ludwig ihm geleistet hat und hinfür ihm und dem *haus Österreich* leisten soll, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen die urkundliche Verschreibung[1], derzufolge *etwenn*

---

[1] Diese wurde nicht aufgefunden.

Gf. Johann *und yetz* dessen Söhne Ulrich und Konrad von Helfenstein sich verpflichten, die *von uns* (Kg.F.) *und dem haůs Österreich* zu Lehen gehenden *vesten* Gerhausen, Ruck und Blauenstein sowie die Stadt und die Klostervogtei Blaubeuren mit sämtlichen Dörfern, Weilern etc. und Zugehörungen zuerst Ludwig und dessen Erben anzubieten, sobald sie diese verkaufen, verpfänden oder verändern wollen. Kg.F. *als ein lehenherr* bestimmt, daß Ludwig und dessen Erben die gen. Lehen sooft nötig von ihm oder Sigmund zu Lehen empfangen und davon nach Lehnsrecht dienen soll. *An sand Philips und sand Jacobs tag der heiligen zwelifpoten*.

KVr: *C.d.r. p(er) cons(ilium).*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7109 [A]), Perg., rotes S 12 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedr. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign.: A 602, Nr. 7109 [B]), Pap. (17. Jh.).

Die Lehnsherrschaft der Hzz. von Österreich war mit der im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 7061) überlieferten Urk. vom 25. Aug. 1303 begründet worden, als Gf. Ulrich von Helfenstein die o.g. Güter an diese verkauft und zu Lehen genommen hatte. Die letzte der nachfolgenden Belehnungsurkk. der Helfensteiner durch die Österreicher (ab 1412 der Tiroler Linie) datiert vom 16. Dez. 1445, als Hz. Albrecht VI., der Bruder Kg.F., Gf. Konrad v. Helfenstein belehnte, ebd. (ebd. Sign. A 602, Nr. 7112). Schon am 7. März 1447 sandte Konrad die Lehen Albrecht VI. zugunsten Gf. Ludwigs I. von Württemberg auf, und seit dessen Belehnung durch Albrecht am 12. Juli 1447 befanden sie sich in württembergischer Hand, s. ebd. (ebd. Sign. A 602, Nr. 7118f.).

[1444 August 30, Nürnberg] 26

Kg.F. proklamiert den Reichskrieg gegen die Eidgenossen unter der Leitung seines Bruders Hz. Albrecht VI. von Österreich[1] und gebietet dessen Unterstützung.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Absagebrief, den unter anderen die Gff. Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg *von bethe und manung wegen des allerdurchluchtigiste(n) fursten und herren Fridrichs, Romischen konigs*, am 8. Okt. 1444 von aus Villingen an die Eidgenossen richteten und der als pap. Kop. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 4361f.; 14875-77).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H.4 n. 77.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 68f.; NIEDERSTÄTTER, Alter Zürichkrieg S. 272f.

---

[1] Siehe zu ihm BAUM, Albrecht VI. (1987/88).

Auf dem Tag in Villingen hatte Hz. Albrecht VI. die Hilfswilligen versammelt. Wahrscheinlich auf das vorliegende allgemeine Mandat bezogen sich Mgf. Jakob I. von Baden sowie die Grafenbrüder Ludwig I. und Ulrich V. von Württemberg auch, als sie sich am 10. März 1446 von Tübingen aus in einem gemeinschaftlichen Schreiben beim Kg. über die versprochene, aber bis dahin ausgebliebene Unterstützung beklagten, wodurch sie sich zu verderben wähnten, s. die pap. Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 14878); vgl. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 106. Ein speziell an diese drei gerichtetes Hilfsmandat des Kg., das u.U. demjenigen vom 22. Febr. 1445 ähnelte, welches die Regg.F.III. H. 4 n. 87 und dass. H. 17 n. 54 für die Städte Frankfurt a.M. und Speyer bieten, wurde im bearbeiteten Bestand nicht aufgefunden.

[1444 August 30, Nürnberg][1] 27

Kg.F. überträgt seinem Bruder Hz. Albrecht VI. von Österreich, den er mit der Kriegführung gegen die Eidgenossen beauftragt hat, mit Zustimmung seines Mündels Hz. Sigmund von Österreich die Regierung der Länder und Leute des Hauses Österreich in Schwaben und im Elsaß sowie in anderen Ländern jenseits des Arlbergs und des Fernpasses.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Gebot, welches Albrecht VI. noch kurz vor der habsburgischen Landesteilung vom 6. April 1446 (Regg.F.III. H. 12 n. 319), die ihm u.a. die schwäbischen Besitzungen erneut zuwies, am 18. März 1446 von Tübingen aus an Sigmund von Stöffeln erließ, die Pfandschaft Haigerloch von Kg. Friedrichs und Hz. Sigmunds wegen an Gf. Ludwig I. von Württemberg abzutreten, s. die beiden Orgg. Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6662 und 6662a).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 12 n. 249.

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 12 n. 249.

1444 September 3, Nürnberg 28

Kg.F. sowie Albrecht (VI.) und Sigmund, alle drei Hzz. von Österreich, beurkunden für sich und ihre Erben, daß ihnen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg ein Darlehen von 10.000 fl.rh. gewährt hat, und verpflichten sich, dieses Ulrich und dessen Erben binnen eines Jahres *von datum des briefs* an vollständig zurückzuzahlen, und zwar nach ihrem Belieben in einer der drei Städte Rottweil, Esslingen oder Reutlingen. Sollten sie in Verzug geraten, wird Ulrich ihnen zu Händen Hz. Albrechts weitere 16.000 fl. rh. überantworten. Im Gegenzug gestatten sie Ulrich und dessen Erben, die ihnen (Österr.) gehörige Herrschaft Rottenburg mit der *vest* oberhalb und der *burg* in der

Stadt Rottenburg sowie der am Neckar gelegenen Stadt selbst, der benachbarten Stadt Ehingen, Burg und Stadt Horb und den Städten Schömberg und Binsdorf (*Pintzdorff*) einschließlich aller Leute, Güter, Dörfer und anderen Zugehörungen gegen Entrichtung der Pfandsumme oder für welche Summe *man die uß irer gewalt bringen mag* von denjenigen einzulösen und *zu iren händen intzunemen*, denen sie seit den Hzz. Ernst (dem Eisernen) und Friedrich (IV.) von Österreich, ihren *vättern und vettern*, verpfändet sind[1], nämlich den Städten Ulm, Reutlingen, Überlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, (Schwäbisch) Gmünd, Memmingen, Aalen (*Aulen*), Giengen, Buchhorn, Kempten, Kaufbeuren, Pfullendorf, Isny, Wangen, Leutkirch, Dinkelsbühl und Bopfingen. Dann werde Hz. Albrecht namens aller Aussteller unter seinem Siegel Gf. Ulrich und dessen Erben sowohl *vorderbrief* an die Städte geben, die Auslösung gehorsam zuzulassen und die Herrschaft zu überantworten, als auch mit einem (Pfand-) *brief* versorgen, demzufolge ihnen die Herrschaft *umb gantze sum*, also einschließlich der 26.000 fl.rh., *als zů rechtem fürpfand ingesetzt und verschriben* werde. Im Gegenzug werde Ulrich den Ausstellern zu Albrechts Händen schriftlich versichern, jederzeit deren Wunsch zu willfahren, die Pfandschaft gegen Erstattung des verbrieften Pfandschillings *on alle ferrer uffschleg* zurückzulösen. Für den Fall, daß sich die Städte der Pfandeinlösung widersetzen sollten, verpflichten sich die Aussteller, Ulrich und dessen Erben zu helfen, und sichern ihm zugleich zu, vorbehaltlich ihrer selbst niemand anderem eine Einlösungsbefugnis erteilen zu werden. *An pfintztag nach sanct Egidien tag.*

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch Perg. mit anh. Siegeln d. Ausst. – Kop.: Auf Ersuchen einer Botschaft Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg ausgestelltes Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *dornstag nach suntag Reminiscere in der vasten* 1462 (März 18) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, WR 2126), Perg., wachsfarbenes „großes“ S d. Ausst. an Ps. – Auf Ersuchen Gf. Eberhards (VI.) d.J. von Württemberg ausgestelltes Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen vom *sibenden tag des monats abberellen* 1480 (April 7) ebd. (WR 2126a), Perg., grünes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: WR n. 2126.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 70; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 105; s. auch Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg (1953/59).

Vgl. zu dem für die Gff. von Württemberg in jeder Hinsicht enttäuschenden Procedere unsere n. 606f., wo auch das Argument der Gläubiger belegt ist, an dem Darlehen sei Gf. Ulrichs V. Vetter Gf. Ludwig II., eher sein Bruder Ludwig I. von Württemberg hälftig beteiligt gewesen.

---

[1] Diese Pfandschaft datiert schon aus dem Jahr 1410.

1449 August 1, Leoben 29

Kg.F. teilt *den von* Ulm und den Städten ihrer *veraynung* mit, daß er am kommenden *ailfftusent magt tag* (Okt. 21) die *rais* zum Empfang der Kaiserkrone nach Rom antreten wolle. In Anbetracht dessen und der Tatsache, daß sie ihm *gewanndt und zu allem dem, so des hailigen Richs ere und nutz antrifft, wol billich dienstlich und bygestenndig* seien, befiehlt er ihnen, *ettlich uß uch* mit einem reisigen Volk *almaist ir mugt* zu ordnen und zuzurichten und an einen Ort zu entsenden, den er ihnen demnächst benennen werde. Er fordert sie auf, darin weder zu säumen noch sich zu weigern und ihm schriftlich zu antworten. *An sant Petters tag ad Vincula* (nach Kop.).

KVr: – . *Den von Vlme und den stetten ir(er) v(eraynung)* (Adresse auf der Vorderseite); *vberschickth den von Esslingen 22 Augusti 1449*[1] (Empfängervermerk auf der Vorderseite, 15. Jh.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch geschlossener Brief mit rückseitiger Adresse. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4370c n. 16 [bis]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest aufgrund der textlich ansehnlich abweichenden Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 152; vgl. auch die entsprechenden Mandate an weitere Städte in den Regg.F.III. H. 7 n. 83 bzw. H. 8 n. 121 bzw. H. 9 n. 103.

---

[1] Mit Schreiben von *fritag vor Barthlomey* 1449 (Aug. 23) ebd. (n. 13), Pap., rotes Sekret vorne und größeres S d. Ausst. rücks. aufgedrückt, bat der Ulmer den Esslinger Rat, seine Meinung zu dem abschriftlich übermittelten Ansinnen des Königs auf der nächsten *man(u)ng* der städtischen Ratsfreunde, d.h. wohl Bundesversammlung, vorzutragen.

[1449 Dezember 26, Wiener Neustadt][1] 30

Kg.F. erteilt seinen Fürsten und Räten Eb. Friedrich von Salzburg, Bf. Sylvester von Chiemsee, Hz. Albrecht (III., dem Frommen) von Bayern, Hans von Neipperg und Lic. iur. utr. Ulrich Riederer einen *comission und machtbrife*, an seiner Statt und in seinem Namen die *kriege, vehde und veintschafft* zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg sowie Konrad von Heideck bzw. zwischen Eb. Dietrich von Mainz, Mgf. Jakob (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und den Reichsstädten beizulegen, und erteilt ihnen entsprechende Vollmachten.

---

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 4 n. 169.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des folgenden Regests.

Druck: SATTLER, Graven 2 S. 121-123.

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 169 (nach unzulänglicher Überlieferung); dass. H. 14 n. 499 (nach Kop. im StA Nürnberg, aber mit irrigem Verweis auf WR 1 n. 4372, bei welchem es sich um unser folgendes Regest handelt); Li-Bi 6 n. 1541; WR 1 n. 4372 (irrig auf 1450 Dez. 26 datiert und inhaltlich mit unserem folgenden Regest verwechselt).

1449 Dezember 26, Wiener Neustadt 31

Kg.F. erteilt allen denjenigen, die an der Fehde Mgf. Albrechts von Brandenburg mit der Stadt Nürnberg und Konrad von Heideck bzw. derjenigen Eb. Dietrichs von Mainz, Mgf. Jakobs von Baden, Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg mit den Reichsstädten beteiligt sind, mit rechtem Wissen in Kraft dieses Briefs und aus kgl. Machtvollkommenheit freies Geleit, vor seinen Fürsten und Räten Eb. Friedrich von Salzburg, Bf. Silvester von Chiemsee, Hz. Albrecht (III.) von Bayern, Hans von Neipperg und Lic. iur. utr. Ulrich Riederer zu erscheinen, die er mittels *comission und machtbrife*[1] bevollmächtigt habe, die Fehden beizulegen. Er gebietet allen Kriegsparteien sowie allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und allen Reichsuntertanen aus kgl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieser Verfügung unter Androhung seiner Ungnade und der auf das Verbrechen der Majestätsbeleidigung gesetzten Strafen. *An sand Steffans tag in weihnechtveirteg(e)n ... im L*$^{ist(e)n}$.

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. (an einer Stelle von Schreiberhand korrigiert) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4372), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Druck: JANSSEN II n. 159; SATTLER, Graven 2 S. 121-123.

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 171; dass. H. 14 n. 500; WR n. 4372 (irrig auf 1450 datiert); RMB 3 n. 7068.

Lit.: REINLE, Riederer S. 216f.

Der Nürnberger Stadtrat und Konrad von Heideck sagten ihr Erscheinen auf dem Tag, den die kgl. Kommissare am 8. Februar 1450 auf *den suntag Quasimodogeniti schierst* (1450 April 12) nach München ansetzten, mit dem in Regg.F.III. H. 14 n. 499 Anm. 1 aufgrund der Nürn-

[1] Siehe das vorherige Regest.

berger Registratur erwähnten Schreiben von *sampstag vor dem suntag Invocavit in der vasten* 1450 (Febr. 21) zu, dessen Ausfertigung überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5636 [sub dat.]), Pap., grünes S rücks. aufgedrückt[2]. Bürgermeister und Rat von Worms hingegen setzten die Ratsboten der Reichsstädte in Schwaben mit Schreiben von *tercia post dominicam Palmarum* 1450 (März 31) ebd. (Nr. 5639), Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt, davon in Kenntnis, daß sie ihr Fernbleiben bei den kgl. Kommissaren mit den *wilden leuffen, so in dem lande sint*, sowie mit der Entlegenheit der *malestad* entschuldigt hätten. Siehe zum Münchener Tag und dessen Fortführung in Höchstädt und schließlich Bamberg REINLE, Riederer S. 220 passim und 229-235. Orgg. und Kopien zum Gesamtkomplex der „Bamberger Richtung“ vom 22. Juni 1450 finden sich im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651).

[2] Auf der Rückseite trägt dieser Brief den Vermerk *Esslingen gehortt der brieff*.

[Vor 1450 Februar 26, –] 32

Kg.F. ersucht den Papst (Nikolaus V.), sich in Sachen des Krieges (*gwerrarum*) zwischen einigen Fürsten (*principes*) und Reichsstädten jedwedem Ersuchen der Parteien zu versagen, mit *censuris et processibus ecclesiasticis* gegen die andere vorzugehen[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des folgenden Regests (danach zitiert).

[1] In seinem Schreiben an Bf. Peter von Ausgburg vom 4. März 1450 (oben n. 34) faßt Kg.F. den vorliegenden Brief an den Papst deutschsprachig wie folgt zusammen: ... *von des kriegs wegen, der zwischen dem adel und den richsstetten entstanden ist*, gegen keine der Parteien *process und ander beschwärniß und pene* wegen kriegsbedingter *sach* zu geben oder *anschlahen zügeen*, damit die zwischen den Parteien herrschenden Divergenzen desto eher beigelegt werden können.

1450 Februar 26, Wiener Neustadt 33

Kg.F. ersucht den Papst (Nikolaus V.) unter Bezugnahme auf seine frühere Bitte[1], im Krieg zwischen Fürsten und Reichsstädten neutral zu bleiben, dieser möge seine schon vorher an *aliquos p(re)latos almanie* ausgegangenen *co(m)missiones* revozieren oder zeitweise suspendieren, damit nicht dadurch die Friedensverhandlungen behin-

[1] Siehe das vorige Regest.

dert würden, zu denen er (Kg.F.) den Parteien Tage gesetzt habe. *Die vicesima sexta mensis february* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge in Latein. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *sanctissimo d(omi)no n(ost)tro sum(m)o pontifico* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4370c [fol. 3v]), Pap. (15. Jh.)[2].

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 3[3] (nach Abschrift 18. Jh.).

Lit.: REINLE, Riederer S. 221 (nach Kop. im StA Bamberg, C 3 Nr. 229[I] fol. 251v).

Eine auf zwei Jahre befristete Suspendierung aller geistlichen Prozesse und ergangenen Urteile in Sachen der Klöster gegen die Reichsstädte, insbesondere Kaisheims gegen Donauwörth, Heilbronns gegen Nördlingen, Sift Ansbachs gegen Dinkelsbühl und des päpstlichen Fiskals gegen Giengen, ist vom 29. März 1452 bekannt und überliefert als pap. Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5687); s. dazu auch unsere nn. 63-65.

---

[2] Dieser Kop. zufolge handelte es sich um einen geschlossenen Brief, dessen Adresse jedoch nicht wörtlich wiedergegeben wird.

[3] Ebd. n. 4 eine kgl. Interventionsbitte an den offenbar soeben an der Kurie weilenden Enea Silvio Piccolomini, vgl. unten nn. 35a/b.

1450 März 4, Wiener Neustadt 34

Kg.F. setzt den Bf. (Peter) von Augsburg, seinen Rat, von seinem Bittschreiben[1] an den Papst (Nikolaus V.) in Kenntnis, *von des kriegs wegen, der zwischen dem adel und den richsstetten entstanden ist*, gegen keine der Parteien *process und ander beschwärniß und pene* wegen kriegsbedingter *sach* zu geben oder *anschlahen zügeen*, damit die zwischen den Parteien herrschenden Divergenzen desto eher beigelegt werden können. Er bittet ihn (Peter) für den Fall, derartige *process und vollfürung des bannes* seien ungeachtet dieses Schreibens oder ehe dieses den heiligen Vater erreiche, ausgegangen und ihm *ze exequiern und ze vollefürn* befohlen, damit sowohl persönlich als auch durch andere nicht fortzufahren, sondern auf geraume Zeit gütlich zurückzustellen, damit die zwischen den Parteien herrschenden Divergenzen nicht zusätzlich vertieft und desto eher beigelegt werden können. *An mitwoch vor dem sontag vor* (sic!)[2] *Oculi in der vasten* (nach Kop.).

---

[1] Siehe das vorherige Regest sowie n. 32.

[2] Das doppelte *vor* vor Oculi ist sicher ein Versehen und weist nicht etwa auf den Mittwoch vor Reminiscere hin.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4370c [fol. 3r]), Pap. (15. Jh.)[3].

Lit.: REINLE, Riederer S. 221 (nach Kop. im StA Bamberg, C 3 Nr. 229[I] fol. 251r).

---

[3] Diese Abschrift einer ihm am selben Tag aus München übermittelten Vorlage stammt der Aussage und Handschrift nach von Reinbold Funck, dem nach Ulm entsandten Ratsherrn der Stadt (Schwäbisch) Gmünd, welcher sie mit Schreiben von *donrstag nach Letare* 1450 (März 19), welches ebd. ([fol. 2r-v]), Pap. (15. Jh.) überliefert ist, an den Gmünder Rat schickte. Im einzelnen berichtet Reinbold Funck: Heute sei *mär* nach Ulm gekommen, ein *mercklich grosser zug* sammele sich *gen* Kirchheim, und „mein Herr" rüste stark mit Wagen etc. Über wen es gehen werden, wisse man ebensowenig wie bei den 900 Pferden, die angeblich heute nach Heidenheim gekommen sein sollen. Bezugnehmend auf seine früher übermittelten Informationen über den (Friedens-) Tag zu München berichtet er, die Nürnberger Botschaft zu Ulm habe ein Schreiben von (dem in München weilenden Niklas) Muffel erhalten. Demzufolge soll Mgf. Albrecht von Brandenburg der kgl. Botschaft geantwortet haben, er sowie Kurmainz, der Mgf. von Baden und der Gf. Württemberg seien *der sach hauptlute*, so daß er erst nach der Einholung von deren Rat antworten werde. So sei auch der Tenor der anderen Fürsten, von denen man nicht wisse, ob sie den Tag besuchen würden. Bei den kgl. Räten seien jetzt zwei Boten von gemeiner Städte wegen, die sollen dort bleiben bis zum Beginn des Tages; und sollten die Fürsten den Tag nicht besuchen und die kgl. Räte abreisen, sollen sie der kgl. Delegation folgen und alles dem „gn. Herrn" melden. Vor zehn Tagen sei Meister Peter Nithart nach Rom geritten, die Städte vor dem Papst zu verantworten, vor welchem große Klage gegen sie erhoben worden sei. Er rät den Adressaten bzgl. deren Kriegrüstung, schickt ihnen Salpeter etc. Er fürchtet, wegen der erlittenen Schmach (i.e. die Niederlage am Pillenreuther Weiher vom 11. März 1450) gehe Mgf. Albrecht von Brandenburg keine Richtung ein. Obwohl noch keine genauen Informationen verfügbar seien, heiße es doch, es seien alles in allem 40 *turnierer* gefangen oder erschlagen worden, namentlich Walter von Hürnheim und Sigmund von Lentersheim seien getötet worden sowie ein Gf. von Gleichen und Junker Heinrich von Rechberg schwerverwundet in Haft. Die Bauern und andere hätten *ein buntschůch uffgeworffen ... zů einem baner und unser Frowe(n) daby* ...

1450 März 4, Wiener Neustadt 35

Kg.F. gebietet Hans von Neipperg (*Nipperg*) und Meister Ulrich Riederer, dafür zu sorgen, daß *ycht process oder pene* gegen die Reichsstädte, die vom Papst (Nikolaus V.) wegen kriegsbedingter Handlungen ausgegangen oder jemandem zu *volfürn* befohlen seien oder noch würden, nicht *exequiert noch vollefürt* werden, damit die Beilegung der Divergenzen zwischen[1] dem Adel und den Reichsstädten desto *füglicher* erfolgen könne und nicht verhindert werde. *An mitwoch vor Oculi* (nach Kop.).

---

[1] Dieses Wort hat der Kopist versehentlich ausgelassen.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4370c [fol. 3r]), Pap. (15. Jh.)[2].

Lit.: REINLE, Riederer S. 221 (nach Kop. im StA Bamberg, C 3 Nr. 229[I] fol. 251r).

[2] Diese am selben Tag aus München eingetroffene, eindeutig auf einen geschlossenen Brief hinweisende Abschrift übersandte Reinbold Funck mit Schreiben von *donrstag nach Letare* 1450 (März 19), welches seinerseits im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4370c [fol. 2r-v]), Pap. (15. Jh.) abschriftlich überliefert ist, dem Rat der Stadt (Schwäbisch) Gmünd.

[Wohl vor 1450 Juni 9, –][1] 35a

Kg.F. schreibt an den Papst (Nikolaus V.) wegen der Aufhebung einer Frist im Krieg zwischen Fürsten und Städten.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5636 = Akten betr. den Städtekrieg in Franken und in Schwaben 1448-1450, drittletztes Libell).

[1] Die Datierung richtet sich nach dem wahrscheinlichen Zusammenhang mit der im nächsten Regest berührten Mission des Enea Silvio an der Kurie.

[Wohl 1450 Juni 9, –][1] 35b

Kg.F. ersucht Bf. Enea von Siena, seinen Rat, den Papst (Nikolaus V.) über den Krieg zwischen Fürsten und Städten zu informieren. *Die nona mensis iunii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit der (rücks.) Adresse *Venerabili Enee episcopo Senensi principi, consiliario fidele, devoto nostro dilecto.* – Kop.: Abschrift mit Adressenangabe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5636 = Akten betr. den Städtekrieg in Franken und in Schwaben 1448-1450, sub dat.).

[1] Die Datierung des ohne Jahresangabe überlieferten Stückes ergibt sich aus dem Zusammenhang.

[1450 vor Juni 22, –] 36

K.F. erteilt den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee sowie Pfgf. Friedrich bei Rhein eine Rechtskommission zur Beilegung der Auseinandersetzung zwischen Fürsten und Reichsstädten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des Gesamtkomplexes der „Bamberger Richtung“ im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651), die am 22. Juni 1450 unter Beteiligung einer von den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee geleiteten kgl. Delegation beurkundet wurde. Im einzelnen sind folgende Urkk. der kgl. Kommissare vom 22. Juni 1450 aus Bamberg als Org. oder Kop. überliefert:

– Die beiden Bff. und der Pfgf. als kgl.Kommissare sowie elf weitere Schiedsrichter machen einen vorläufigen Vergleich zwischen Mgf. Jakob von Baden und den Reichsstädten.

– Die kgl. Kommissare sowie der Deutschmeister und drei andere befehlen den Städten, Rottweil und Schaffhausen zu veranlassen, sich bis zu Austrag ihres Streits mit Hz. Albrecht VI. von Österreich an den Vergleich zu halten, der heute zwischen diesem und anderen Fürsten und den Städten gemacht worden ist.

– Die kgl. Kommissare, je mit ihren Räten, vergleichen Mgf. Albrecht von Brandenburg mit Konrad von Heideck und der Stadt Nürnberg.

– Dto. Mgf. Jakob von Baden mit den Reichsstädten der Vereinigung in Schwaben.

– Dto. Hz. Albrecht von Österreich mit Ulm und den anderen Städten, die die Herrschaft Hohenberg pfandweise innehaben.

– Dto. Hz. Albrecht von Österreich mit Schaffhausen und den anderen Städten, die die Herrschaft Hohenberg pfandweise innehaben.

– Dto. Hz. Albrecht von Österreich mit Radolfzell und den anderen Städten, die die Herrschaft Hohenberg pfandweise innehaben.

– Dto. Eb. Dietrich von Mainz mit Rothenburg und (Schwäbisch-) Hall und den anderen Städten, die die Herrschaft Hohenberg pfandweise innehaben.

1450 November 19, Wiener Neustadt 37

Kg.F. erinnert Gf. Ulrich (V.) von Württemberg daran, daß durch die kgl. Räte und Machtboten sowie durch andere Reichsfürsten und deren Räte auf dem Tag, der zwischen etlichen Kff., Fürsten und ihm (Gf. Ulrich) selbst sowie etlichen Reichsstädten zu Bamberg gehalten wurde, unter anderem zwischen Gf. Ulrich auf der einen sowie Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Ulm auf der anderen Seite *gütlich beredt und betaidingt* worden sei[1], daß Ulrich den Ulmern deren Teil an der Stadt Wie-

[1] Zum Gesamtkomplex der „Bamberger Richtung“, die am 22. Juni 1450 unter Beteiligung einer von den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee geleiteten kgl. Delegation beurkundet wurde und u.a. die Belagerung Esslingens durch Gf. Ulrich V. von Württemberg beendete, deretwegen Kg. F.

sensteig mit allen Gütern und Zugehörungen gütlich einzuantworten habe. Da Ulrich dies einer Beschwerde der Ulmer zufolge noch nicht getan habe, befiehlt er diesem nachdrücklich, dies entsprechend der Bamberger *berednuß und ... berichtung* ohne weitere Verzögerung zu tun, damit er (Kg.F.) dieserhalb nicht weiterhin angegangen werde. *An sant Elspeten tag*.

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Wältzli.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5652), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedr. (unter Oblate).

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 110.

---

zuvor durch Eb. Friedrich von Salzburg vergeblich interveniert hatte, s. die Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651) und z.B. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 107.

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 38

Kg.F. teilt dem Kardinal Bf. Peter von Augsburg, *unserm lieben frunde*, aufgrund eines entsprechenden Vorbringens mit, daß etliche Prälaten und geistliche Personen, die in den *kriegen* zwischen etlichen Kff., Fürsten und Gff. auf der einen und etlichen Reichsstädten *der v(er)ainung in Swaben* auf der anderen Seite *gewandt* gewesen seien, sich unterstünden, die Städte wegen der Erstattung der von diesen vermeintlich verursachten Schäden an ihren Kirchen, Klöstern und Gütern *mit gaistlichen gerichten anzulangen und ... mit bännen und interdict umbzutreib(e)n*. Weil sie damit gegen die umfassende *berichtung* verstießen, die *nähst* auf dem Tag zu Bamberg von den kgl. *commissarien und machtbott(e)n* sowie anderen Reichsfürsten und deren Räten *beredt, betädingt und beslossen und von den parthien ufgenomen, v(er)brieft und v(er)sigelt ist nach lut derselb(e)n berichtung und tädingsbriefs daruber ge(ge)ben*[2], bittet er ihn dafür zu sorgen, daß die Betreffenden dies abstellen und den geistlichen Bann fürderhin nicht mehr gebrauchen, damit durch die Einhaltung der Bamberger Richtung neuer Krieg und Zwietracht im Reich vermieden würden. *An sant Andris tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vlric(us) Waltzlin* (nach Kop.).

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

[2] Zum Gesamtkomplex der „Bamberger Richtung“, die am 22. Juni 1450 unter Beteiligung einer von den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee geleiteten kgl. Delegation beurkundet wurde, s. die Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651) und z.B. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 107.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5655), Pap. (15. Jh.)

Reg.: WR Nr. 5655.

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 39

Kg.F. desgleichen an Bf. Gottfried von Würzburg, der selbst Kriegspartei gewesen war. *An sand Andres tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Wältzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5657), Pap. (15. Jh.)

Reg.: WR Nr. 5657.

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 40

Kg.F. desgleichen an Bf. Anton von Bamberg. *An sand Andres tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5658), Pap. (15. Jh.)

Reg.: WR Nr. 5658.

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 41

Kg.F. desgleichen an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg. *An sand Endres tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Waltzly* (nach Kop.).

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5659), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5659 (mir irriger Angabe: Org.).

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 42

Kg.F. befiehlt dasselbe dem Mgf. Albrecht von Brandenburg, der selbst Kriegspartei gewesen war, und fügt hinzu, daß dieser namentlich den Bf. Johann von Eichstätt[2] dazu bewegen möge, die Bürger von Weißenburg wegen der vermeintlichen Schädigung des Klosters Wülzburg (*Wilzburg*) nicht länger mit dem geistlichen Bann zu verfolgen. *An sant Ändris tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5656), Pap. (15. Jh.)

Reg.: WR Nr. 5656.

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

[2] Siehe das nachfolgende Regest.

1450[1] November 30, Wiener Neustadt 43

Kg.F. erinnert Bf. Johann von Eichstätt daran, daß *nehst* auf dem Tag zu Bamberg von den kgl. *commissarien und machtbotten* sowie anderen Reichsfürsten und deren Räten wegen der *krieg, vechd und vindschafft* zwischen etlichen Kff., ihm (Bf. Johann) als einem Helfer, sowie anderen Fürsten und Gff. auf der einen und etlichen Reichsstädten *der verainung in Swaben* auf der anderen Seite einschließlich aller Helfer und Helfershelfer beider Seiten eine *berichtung beredt, betaidingt und beslossen und von den parthien uffgenomen, verbriefft und versigelt ist nach lut derselben berichtu(n)g und taidingsbriefe daruber gegeben*[2]. Dessen ungeachtet soll er, wie ihm (Kg.F.) vorgebracht worden sei, die Bürger der Reichsstadt Weißenburg (in Franken) *als umb bekerung* der Schäden, die diese dem Kloster Wülzburg (*Wilzburg*) im Krieg zugefügt haben sollen, *pennig zü halten habest verkunden lassen*. Er befiehlt ihm, dies

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unser richs im ainlifften jare* (nach Kop.).

[2] Zum Gesamtkomplex der „Bamberger Richtung“, die am 22. Juni 1450 unter Beteiligung einer von den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee geleiteten kgl. Delegation beurkundet wurde, s. die Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651) und z.B. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 107.

abzustellen und den geistlichen Bann fürderhin auch gegen andere nicht zu gebrauchen, damit die Bamberger Richtung eingehalten und neuer Krieg und Zwietracht im Reich vermieden würden. *An sand Endres tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalric(us) Wältzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5654), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5654.

Zufolge WR 5675f. verkündete Bf. Johann von Eichstätt als Subdelegat des Kardinallegaten Nikolaus (von Kues) auf Klage des Kloster Wülzburg am 19. April 1451 (erneut?) den Bann über die Stadt Weißenburg und erließ entsprechende Ausführungsmandate, nachdem ihn der Kg. noch am 20. Februar 1451 zugunsten der Durchsetzung der Bamberger Richtung gegen Gf. Ulrich von Württemberg in Anspruch genommen hatte, s. unten n. 52.

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 44

Kg.F. schreibt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, obwohl von den kgl. Räten und *commissarien* sowie anderen Fürsten und deren Räten auf dem Tag zu Bamberg eine *berichtung* zwischen den Reichsfürsten und Gf. Ulrich auf der einen und den Reichsstädten *der vereinung in Swaben* auf der anderen Seite einschließlich aller beiderseitigen Helfer und aller derjenigen, *die darunder verdacht und gewandt seinde gewesen*, gemacht und beschlossen worden sei[2], *die wir als römisch(er) kunig auch gefellig hallt(e)n*, sei ihm angelangt, daß Veit von Asch, welcher als Helfer Gf. Ulrichs in den *krieg* gekommen und als solcher in der *richtung* begriffen sei, nach Abschluß und im Widerspruch zu dieser den Bürgern der Reichsstadt Pfullendorf etlich Hab und Gut genommen sowie deren *armleüt* des Dorfes Hiltpoltzweiler gedrungen habe, ihm ein *schatzgelt* zu bezahlen, um welches dieselben in dem *krieg* geschätzt worden waren. Er befiehlt ihm aus kgl. Machtvollkommenheit dafür zu sorgen, daß sein Helfer den Pfullendorfern und deren *armen luten ... ain unv(er)zogenlich bekerung tü on allen schad(e)n* und sie gänzlich unklaghaft stelle, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich nach sannt Katherinen tag*.

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalric(us) Wältzli.*

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers reichs im ainlifften jare*.

[2] Zum Gesamtkomplex der „Bamberger Richtung“, die am 22. Juni 1450 unter Beteiligung einer von den Bff. Gottfried von Würzburg und Sylvester von Chiemsee geleiteten kgl. Delegation beurkundet wurde, s. die Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5644-5651) und z.B. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 107.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5653), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedr. (unter Oblate). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. A 602, Nr. 5660), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 5660 (verwechselt u. ohne Hinweis auf n. 5653, unter welcher denn auch fälschlich unsere n. 57 ausgewiesen wird).

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 45

Kg.F. befiehlt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter derselben Bezugnahme auf die Bamberger Richtung aus kgl. Machtvollkommenheit, dafür zu sorgen, daß etliche seiner Helfer, die nach Abschluß und entgegen derselben Richtung den Bürgern der Reichsstadt Rottweil etliches *gehurts* Vieh und andere Güter weggenommen haben, den Geschädigten *ain unverzagen bekerung tuen* und sie gänzlich unklaghaft machen, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich nach sand Katherinen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Waltzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5662), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 5662.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 110 Anm. 365.

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare*.

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 46

Kg.F. wirft Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter derselben Bezugnahme auf die Bamberger Richtung vor, daß Balthasar von Blumegg nach Abschluß und entgegen dieser Richtung den Bürgern der Stadt Schaffhausen *ettlich haupt vichs* und andere Güter zu Berlingen abgenommen und Ulrich von Rümlang einen *arm man* der Schaffhausener von Wilchingen[2] gedrungen habe, ihm ein *schatzgelt* zu bezahlen. Er befiehlt ihm deshalb aus kgl. Machtvollkommenheit dafür zu sorgen, daß seine (Ulrichs) Helfer den Geschädigten *ain unverzogen bekerung tuen* und sie gänzlich unklaghaft machen, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich nach sand Kathrinen tage* (nach Kop.).

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare*.

[2] Wilchingen im Schaffhauser Unterklettgau.

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vlric(us) Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5663), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 5663.

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 47

Kg.F. befiehlt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter derselben Bezugnahme auf die Bamberger Richtung aus kgl. Machtvollkommenheit, dafür zu sorgen, daß dessen Helfer Ulrich von Westerstetten, der nach Abschluß und entgegen der Bamberger Richtung den Bürgern der Reichsstadt Aalen etliche Rosse weggenommen habe, den Geschädigten *ain unv(er)zogen bekerung tuen* und sie gänzlich unklaghaft mache, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich(e)n nach sannt Katherinen tag.*

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Wältzli.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5664), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedr. (unter Oblate).

Reg.: WR n. 5664.

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare*.

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 48

Kg.F. befiehlt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter derselben Bezugnahme auf die Bamberger Richtung aus kgl. Machtvollkommenheit, dafür zu sorgen, daß dessen Helfer Wölflin vom Stain von Klingenstein, der nach Abschluß und entgegen der Bamberger Richtung den Bürgern der Reichsstadt Biberach *ain groß zal gehürnts vichs* weggenommen habe, den Geschädigten *ain bekerung tu on iren schad(e)n* und sie gänzlich unklaghaft mache, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich nach sannt Katherinen tag*.

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalricus Wältzli.*

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare*.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5665), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedr. (unter Oblate).

Reg.: WR n. 5665.

1450[1] Dezember 2, Wiener Neustadt 49

Kg.F. wirft dem Abt *N.*[2] von Murrhardt unter derselben Bezugnahme auf die Bamberger Richtung vor, daß etliche seiner Diener den Bürgern der Reichsstadt (Schwäbisch-) Hall etliches Vieh und andere Güter abgenommen und *in din* Gotteshaus nach Murrhardt getrieben, und befiehlt ihm aus kgl. Machtvollkommenheit dafür zu sorgen, daß den Geschädigten *ain unv(er)zogen bekerung geschee* und sie gänzlich unklaghaft gemacht würden, damit eine diesbezügliche Klage nicht mehr an ihn (Kg.F.) gelange. *Am mittich nach sant Kathrinen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c. Vdalric(us) Waltzlin.*

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5661), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Statt einer Jahreszahl heißt es nur *unsers richs im ainlifften jare*.

[2] Es handelt sich um Abt Johannes III. (1444-1456).

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 50

Kg.F. gebietet Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund des Vorbringens einer Botschaft der Reichsstädte *der v(er)ainung in Swaben*, Ulrich habe des Kgs. frühere Aufforderung[1] nicht befolgt, die von ihm und seinen Helfern etlichen Reichsstädten *nach*[2] der Bamberger Richtung zugefügten Schäden zu *bekeren*, noch einmal nachdrücklich, die geschädigten Städte auf deren Erfordern so ausreichend zu entschädigen, daß die Richtung *an ir selbs bestand* habe und er (Kg.F.) weiterer Klagen enthoben bleibe. *Am zwaintzigisten tag des monats februarÿ* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

---

[1] Gemeint sind die oben regestierten Mandate vom 19. Nov. und 2. Dez. 1450.

[2] Daß dieses *nach* unzweifelhaft zeitlich und nicht im Sinne von „gemäß“ gemeint ist, wie es in WR Nr. 5667 heißt, zeigen die nachfolgend regestierten Unterstützungsmandate an verschiedene Reichsfürsten.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5667), Pap. (15. Jh.).

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 110.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 51

Kg.F. setzt Pfgf. Otto (von Mosbach) davon in Kenntnis, daß er vormals Gf. Ulrich (V.) von Württemberg geschrieben und *mit im geschafft* habe[1], die Schäden zu *bekeren*, die dieser und dessen Helfer etlichen Reichsstädten *nach der berichtung zu Bamberg und als der frid angangen ist* zugefügt hätten. Weil nun einerseits eine Botschaft der Reichsstädte *der v(er)aynung in Swaben* ihm vorgebracht habe, daß dies noch nicht geschehen sei, und andererseits Pfgf. Otto und andere *hoptlute und hoptsacher des kriegs auf dein(er) seitten* sich zu Bamberg dafür *gemechtigt und vertrosst* hätten, daß auch der Württemberger die Richtung einhalten werde, gebietet er ihm dafür zu sorgen, daß dieser und dessen Helfer den Schadenersatz leisteten, damit die Richtung *unv(er)sert bleib und bestennd*, die Städte keinen *unpillich* Schaden erlitten und er (Kg.F.) weiterer Klagen enthoben bleibe. *Am zwaintzigisten tag des monds februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5670), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Gemeint sind die oben regestierten Mandate vom 19. Nov. und 2. Dez. 1450.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 52

Kg.F. desgleichen an Bf. Johann von Eichstätt. *Am zwaintzigisten tag des monds februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5671), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5671.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 53

Kg.F. desgleichen[1] an Mgf. Albrecht („Achilles“) von Brandenburg. *Am zwaintzigisten tag und*[2] *monads februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5672 [A]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5672.

---

[1] Von anderer Schreiberhand.

[2] Verschrieben für *des*.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 54

Kg.F. desgleichen[1] an Mgf. Johann („den Alchimisten“) von Brandenburg[2]. *Am zwaintzigisten tag und*[3] *monads februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5672 [B]), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Von anderer Schreiberhand.

[2] Das Mandat an diesen wird in WR 5672 übersehen und lediglich dessen Bruder Mgf. Albrecht („Achilles“) genannt.

[3] Verschrieben für *des*.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 55

Kg.F. desgleichen an Bf. Anton von Bamberg. *Am zwaintzigisten tag und*[1] *monads februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

---

[1] Verschrieben für *des*.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5673), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5673.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 56

Kg.F. wirft Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund des Vorbringens der *gemain stett der v(er)ainunge in Swaben* vor, seinen Untertanen verboten zu haben und auch anderen zu verwehren, den Reichsstädten Esslingen, Reutlingen, (Schwäbisch) Gmünd, Heilbronn, Weil (der Stadt) und Wimpfen notdürftige Güter zuzuführen. Dieses Zufuhrverbot wolle er (Ulrich) nicht widerrufen, solange (*diewÿle)* dieselben *unser stette* Ulrichs und der Seinen *aigenlůt* zu Bürgern annähmen, wohingegen die Städte glaubten, darin nicht anders zu handeln, *als sÿ an dem rich herkomen und gefrÿet sin*. Wie dem auch sei: Weil des Reiches Straße jedermann frei und gemein sein soll und weder Ulrich noch ein anderer *unser* Untertanen die *bannen* oder jemandem verbieten soll, die zu *buwen*, gebietet er ihm, das seinen Untertanen erteilte Verbot aufzuheben und auch niemand anderen daran zu hindern, den Städten etwas zuzuführen, *damit des richs strasse unverbannet, frÿ und gemain belibe, als das recht ist und billichen*. *Am zwaintzigiste(n) tage des monads februarÿ* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5668), Pap. (15. Jh.).

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 110.

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 57

Kg.F. wirft Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund des Vorbringens einer Botschaft der Reichsstädte *der v(er)ainung in Swaben* vor, einem Bürger von Weil (der Stadt) etliche Kleinode weggenommen zu haben, als dieser zu dem Tag nach München[1] reiten wollte, den *unser anwelt und bottschafft* zwischen Gf. Ulrich *und andern auß deiner parthey* und den Reichsstädten beschieden sowie allen Parteien *unser kuniglich gelaitt und sicherhait außgeschriben und geb(e)n*[2] hatten. Er gebietet ihm, die immer noch in seinem Besitz befindlichen Kleinode dem ungeachtet des kgl.

[1] Es handelt sich um den Ausgleichstag der kgl. Räte und Kommissare im sog. zweiten Städtekrieg.

[2] Siehe die oben regestierte kgl. Zusicherung von 1449 Dez. 26.

Geleits geschädigten Bürger von Weil unverzüglich zurückzugeben, sobald dieser ihn dazu auffordere. *Am zwantzigisten tag des monads februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5674), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 5674 (sowie WR n. 5653, dort aber irrige Datierung zu 1450 November 26 und sachlich unzutreffende Textwiedergabe).

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 58

Kg.F. erinnert Bf. Heinrich von Konstanz aufgrund des Vorbringens der *gemein unser und des richs stett in Swaben* daran, daß Jörg Truchseß von Ringingen (*Ringen*), Sohn des Truchsessen Heinrich, gegen Konrad Endinger, Bürger *unser statt* Rottweil, einen Prozeß am geistlichen Gericht *fur dem consistorio* angestrengt habe wegen der geforderten Rückgabe etlicher Zinsen und Gülten, die Endinger von dem Truchsessen gekauft hatte, dann aber von diesem *gelost* worden seien. Obwohl der Kauf und die Auslösung *nach lannds gewonheit* erolgt seien und die Reichsstädte ihn (Bf. Heinrich) schriftlich ersucht hätten, Vorladung und *proceß* abzustellen in Ansehung der Tatsache, daß Endinger niemals *vor seinem richter* zu Recht erfordert worden sei, habe Heinrich dies bisher nicht tun wollen. Deshalb gebietet jetzt er (Kg.F.) dem Bf. zu veranlassen, daß dessen Richter das Verfahren einstellt und der Truchseß daran gewiesen werde, seine Ansprüche gegen Endinger vor dessen *gepurlichen richter* zu Rottweil geltend zu machen, wo der Beklagte sich rechtlich zu verantworten bereit sei. *Am zwaintzigisten tag des monads februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5669), Pap. (15. Jh.).

1451 Februar 20, Wiener Neustadt 59

Kg.F. setzt Wilhelm Stickel von dem Vorbringen *unser und des richs stett der v(er)eynung in Swaben* in Kenntnis, dieser erhebe Ansprüche an die Bürger zu Wimpfen wegen angeblicher Beschädigungen, die diese ihm *in den kriegen* zwischen Reichsfürsten und Reichsstädten an seinem Teil des *sloß* Heuchelheim[1] zugefügt haben sollen. Weil *solich krieg und vehd* nun *v(er)richt* seien und die von Wimpfen

[1] Kop. A: *Hohelheim*, B: *Hochelheim*.

sich erboten hätten, Stickel *rechtens vor uns gehorsam zu sein*, gebietet er ihm, außerhalb des Rechts nichts gegen die von Wimpfen zu unternehmen. Sollte er die Beschuldigten seiner Ansprüche nicht *v(er)tragen* wollen, möge er diese *vor uns mit recht* geltend machen, was er (Kg.F.) ihm gestatten und ihm helfen zu wollen zusagt. *Am zwaintzigisten tag des monds februarii* (nach Kop. A).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Zwei Abschriften (A, B) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5666), Pap. (15. Jh.).

1451 August 6, Wien 60

Kg.F. erteilt aufgrund einer ihm durch eine *erber und treffenlich* Botschaft Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg vorgebrachten Bitte seine Zustimmung dazu, daß Ulrich über die noch nicht volljährigen Söhne und Töchter seines verstorbenen Bruders Gf. Ludwig (I.)[1] mit deren Zustimmung sowie derjenigen ihrer Mutter Mechthild, Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Bayern, und ihrer Räte solange als *vormunder und ir nachster frunde* die Vormundschaft über die Kinder und über deren Länder und Leute ausübe, bis einer der unmündigen Gff. Ludwig (II.) oder Eberhard (V.) von Württemberg *zu seinen tagen kumpt und montbar wirdet und nicht lennger*. Der Kg. bestätigt die Vormundschaft mit wohlbedachten Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und kgl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes, *was wir im dann daran von rechts wegen pillichen vergǒnnen sollen oder mugen*, doch unbeschadet seiner und des Reiches Rechte sowie derjenigen Dritter. Er gebietet allen Reichsuntertanen aus kgl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieser Verfügung unter Androhung seiner schweren Ungnade. *An freitag vor sand Laurencien des heiligen martrers tag*.

KVr: *A.m.p.d.r.i.c. Vdalricus Wåltzli.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 265), Perg., S an Ps ab und verloren. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 279 [n. 1]), Pap. (17. Jh.).

Abb.: Digitales Faksimile von A 602, Nr. 265 auf URL.

Reg.: WR n. 265.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 123; vgl. unsere n. 99.

Die Bedingungen der Vormundschaft waren im einzelnen festgelegt worden in einer von Gf. Ulrich *mit rate und wissen* zahlreicher namentlich genannter Räte seines verstorbenen Bruders

[1] Gf. Ludwig I. von Württemberg war am 24. Sept. 1450 verstorben; seine Söhne Ludwig II. und der spätere Hz. Eberhard I. waren 1439 bzw. 1445 geboren worden.

bzw. seiner Mündel ausgestellten Urk. von *sant Niclaus tag* 1450 (Dez. 6), die zweifach überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 262 bzw. 262a), Perg., jeweils rotes S Gf. Ulrichs sowie grüne SS Gf. Johanns von Werdenberg, Jakobs Truchseß von Waldburg, der Ritter Burkhard von Ellerbach, Berthold von Schellenberg und Konrad von Weitingen (*Witingen*) sowie des Hofmeisters Albrecht Speth in wachsfarbenen Schüsseln an Ps. Nach *spenne und zwytracht* verzichtete Graf Ludwigs I. Witwe Mechthild zugunsten ihres Schwagers auf ihre eigenen Vormundschaftsansprüche erst mit der durch sieben namentlich genannte *tedingslute* vermittelten Urkunde von *dornstag vor dem heiligen jairs tag zu latin genant circumcisio Domini* 1450 (Dez. 30), ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 264), Perg., rote SS Mechthilds und Ulrichs sowie grüne SS des Ritters Wiprecht von Helmstatt und des Hofmeisters Albrecht Speth in wachsfarbenen Schüsseln an Ps[2]. Zu den genaueren Bestimmungen und Infragestellungen sowie Änderungen dieses Vertrages durch Uracher Räte und Pfgf. Friedrich „den Siegreichen", Mechthilds Bruder, s. STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 499-501 und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 122ff., zum nachfolgenden Siegelgebrauch des Vormunds als *tutor* ebd. S. 122 Anm. 6. Schon am 15. Sept. 1451 bevollmächtigte Kg. Friedrichs Bruder Ehz. Albrecht VI. von Österreich von Wiener Neustadt aus vier seiner Räte zu Verhandlungen über eine Ehe mit der verwitweten Mechthild, nämlich Peter Kotterer, Propst zu Rheinfelden, Wilhelm und Berthold vom Stain und Peter von Mörsberg, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 121), Org., Perg. Am 3. Nov. 1451 traf Mgf. Albrecht von Brandenburg in Böblingen die Heiratsabrede, Org. Pap. ebd. (Sign. A 602 Nr. 122). Siehe zum weiteren unsere n. 98.

[2] Eine zeitgenössische Abschrift dieses Vertrages und etlicher anderer einschlägiger Stücke befindet sich wohl infolge der späteren Heirat der Gräfinwitwe Mechthild mit Ehz. Albrecht IV. von Österreich im HHStA Wien (Sign. Württembergica 1446-1694, Nr. 97).

1451 August 6, Wien 61

Kg.F. bestätigt aufgrund einer ihm durch eine *treffenlich* Botschaft Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg als *vormunder* vorgetragenen Bitte dessen Mündeln Ludwig (II.) und Eberhard (V.) von Württemberg und Mömpelgard, den minderjährigen Söhnen seines verstorbenen Bruders Gf. Ludwig (I.)[1] sowie deren Erben und Nachkommen mit Rat der Fürsten, Edlen und Getreuen alle Privilegien und Rechte, die sie und ihre Vorfahren von römischen Kaisern und Kgg. erhalten haben. Er erneuert diese auch in Ansehung der Dienste, die die Gff. Ulrich und Ludwig (I.) sowie beider Vorfahren *unsern vorfarn am Reich, auch uns und demselben Reich* geleistet haben und die Belehnten noch leisten sollen, aus kgl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes

[1] Ludwig I. war am 24. Sept. 1450 gestorben, Ludwig II. am 3. April 1439 und der spätere Hz. Eberhard I. am 12. Dez. 1445 geboren.

in allen ihren Einzelheiten ganz so, als ob diese alle hier wörtlich aufgeführt würden, *was wir im daran von rechts wegen pillich v(er)newen ... sulln und mug(e)n*, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen deren Beachtung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Am nechsten freitag vor sand Laurencien tag des heiligen martirs*.

KVr: *A.m.p.d.r.i.c. Vdalricus Wáltzli.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 667), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 16 vorne eingedrückt an purpur-grüner Ss.

Reg.: Regg.F.III. H. 5 n. 93 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 667 (sachlich nicht ganz korrekt).

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 123.

1451 August 7, Wien 62

Kg.F. belehnt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund einer ihm durch dessen *erber und trefflich* Botschaft vorgetragenen Bitte mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat der Fürsten, Gff., Edlen und Getreuen bis zur Volljährigkeit eines seiner unmündigen Neffen Ludwig (II.) und Eberhard (V.) als deren Lehenträger mit allen Reichslehen, die Kg. Sigmund deren verstorbenem Vater Ludwig (I.) verliehen hatte[1] und die Ludwig (I.) und Ulrich (V.) teils geteilt, teils gemeinschaftlich besessen haben. Es sind dies namentlich die Gft. Württemberg und der von Kg. und Reich zu Lehen gehende Teil der Gft. Mömpelgard sowie alle anderen geteilten und ungeteilten Gftt., Herrschaften, Lehen und sonstigen Besitzungen, ferner alle Lehen, die Gf. Ludwig (I.) nach der Teilung hinzuerworben hat, namentlich die halbe Herrschaft Hornberg, die Herrschaft Falkenstein, Burgstall und Berg Lupfen sowie das *sloß* Karpfen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten, Mannschaften, hohen und niederen Gerichten, Wildbännen, Münzen, Zöllen, Geleiten, Landen, Leuten und Zugehörungen. Kg.F. verleiht Ulrich daran *in tragersweise* aus kgl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefs, *was wir im dann daran von rechts wegen raichen und leihen sullen oder mug(e)n*, jedoch vorbehaltlich der Mannen von Kg. und Reich sowie *ains yeglichen* Rechte, und verfügt, daß Ulrich den gewöhnlichen Eid als Lehenträger bis *sannd Michels tag schirstkunfftigen* (Sept. 29) gegenüber Gf. Johann von Werdenberg (-Heiligenberg) an des Kgs. Statt ablegen und schwören soll, Kg. und Reich bis zur

[1] Die Belehnung Ludwigs I. durch Kg. Sigmund verzeichnen die RI XI n. 2725 = WR n. 687.

Mündigkeit eines seiner Mündel gehorsam und gewärtig zu sein. *An sambstag vor sand Laurenczien tag des hei*[*ligen martirs*[2]].

KVr: *A.m.p.d.r.i.c. Vdalricus Wåltzli.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 692), Perg. (stockfleckig mit geringfügigen Textverlusten), wachsfarbenes S 8 mit rotem S 16 vorne eingedrückt an purpur-grüner Ss.

Reg.: WR n. 692.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 123.

---

[2] Substituierung des Textverlusts durch die Datumsangabe in nn. 60f.

[1452 nach März 29, –][1] 63

K.F. teilt dem Abt von Kaisheim[2] unter Hinweis auf päpstliche Verfügung[3] mit, daß er die Klage des Klosters gegen die Stadt Donauwörth vor sein Gericht gezogen habe.

Kop.: Undatiertes, wahrscheinlich von den betroffenen Städten aufgesetztes Konzept, dem möglicherweise keine Ausfertigung gefolgt ist, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5689), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 5689 mit Korrektur WR 3 S. 607.

Vgl. schon die ksl. Bitten de anno 1450 an den Papst und an Bf. Peter von Augsburg (oben nn. 32-34), das Mandat an die ksl. Unterhändler (oben n. 35) sowie die ksl. Mandate vom 30. Nov. 1450 (oben nn. 38-43).

---

[1] Den Terminus post quem liefert die in Anm. 2 erwähnte Papstbulle.

[2] Es dürfte sich um Abt Nikolaus Kolb (1440-1458) handeln.

[3] Dabei handelt es sich zweifellos um die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5687) als pap. Kop. (15. Jh.) überlieferte Bulle vom 29. März 1452, mittels derer Papst Nikolaus V. alle geistlichen Prozesse und ergangenen Urteile in Sachen der Klöster gegen die Reichsstädte, insbesondere Kaisheims gegen Donauwörth, Heilbronns gegen Nördlingen, Stift Ansbachs gegen Dinkelsbühl und des päpstlichen Fiskals gegen Giengen zwei Jahre lang suspendierte. Diese Bulle machte die konzipierte ksl. Inhibition gegenstandslos.

[1452 nach März 29, –][1] 64

K.F. teilt dem Stift Ansbach unter Hinweis auf päpstliche Verfügung[2] mit, daß er die Klage des Stifts gegen Dinkelsbühl und Windsheim vor sein Gericht gezogen habe.

Kop.: Undatiertes, wahrscheinlich von den betroffenen Städten aufgesetztes Konzept, dem möglicherweise keine Ausfertigung gefolgt ist, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5691), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 5689 mit Korrektur WR 3 S. 607.

Siehe die Annotation zu n. 63.

---

[1] Den Terminus post quem liefert die im vorhergehenden Regest Anm. 2 erwähnte Papstbulle.

[2] Siehe Anm. 2 zum vorigen Regest.

[1452 nach März 29, –][1] 65

K.F. desgleichen an den Domdekan (Johann von Hiltburg) von Eichstätt.

Kop.: Undatiertes, wahrscheinlich von den betroffenen Städten aufgesetztes Konzept, dem möglicherweise keine Ausfertigung gefolgt ist, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5690), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 5689 mit Korrektur WR 3 S. 607.

Siehe die Annotation zu n. 63.

---

[1] Den Terminus post quem liefert die in in den vorhergehenden Regesten erwähnte Papstbulle.

1452 November 15, Wiener Neustadt 66

K.F. bestätigt aufgrund des persönlichen Vorbringens seines Bruders Hz. Albrecht (VI.) von Österreich, gegen die zur Herrschaft Hohenberg gehörenden Städte, Leute, Diener und Bauern werde trotz der Freiheit, mit welcher *unser vordern fursten und das hauss Osterreich* von röm. K. und Kgg. (*von seliger gedechtnis unsern vorfarn am Reich*) begnadet[1] worden seien, vor und von *frembden und außlendischen gerich-*

---

[1] Kg. Friedrichs Privilegienbestätigung für die Städte der Herrschaft Hohenberg vom 23. Juli 1442, Frankfurt am Main, bei BATTENBERG, Gerichtsstandsprivilegien S. 780 Nr. 1434 (nach einer pap. Kop. des

ten prozessiert, die Gerichtsstandsprivilegien von Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte Rottenburg, Ehingen am Neckar, Horb, Haigerloch, Schömberg, Binsdorf, Ebingen und Oberndorf sowie aller anderen Städte und *gemainiclich alle*(r) *und ÿegkliche*(r) *gepaurschafft und inwöner* derselben Herrschaft und Lande. In Anbetracht der bedeutenden Dienste, die diese für K., Reich und das Haus Österreich erbracht haben und noch leisten sollen, verfügt er mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat seiner und des Reichs Fürsten, Gff., Edlen und Getreuen in Kraft dieses Briefs und aus ksl. Machtvollkommenheit, daß diese von sämtlichen Hofgerichten, Landgerichten und sonstige fremden Gerichten befreit sein sollen und außer im Falle offenkundiger Rechtsverweigerung nirgendwo anders verklagt werden dürfen als vor den Fürsten von Österreich bzw. den Hofgerichten, Hauptleuten, Landgerichten, Stadtgerichten oder anderen Gerichten, *darinnen dann derselben ansprachigen leut gesessen seind, dahin dan ir ÿeder nach sinem stand und wesen in sollichem gehöret und gegen inen zu thůn gepůret*. Aus besonderer ksl. Gnade gewährt er ihnen darüber hinaus das Recht, straflos offenbare Ächter und Aberächter hausen und Gemeinschaft mit solchen halten zu dürfen, doch mit den Einschränkungen, daß sie Klägern auf Ersuchen Recht gegen diese gewähren müssen und daß dieses Ächterhausungsprivileg nicht gegenüber denjenigen Acht- und Aberachturteilen und die davon betroffenen gilt, die er oder frühere K. und Kgg. *in unserm hove gethon oder gesprochen hetten* oder seine Nachfolger sprechen sollten und ihnen *mit unsern brieven* verkündet würden. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Städten und Gemeinden sowie jeglichem Hofrichter zu Rottweil, den dortigen Bürgermeistern und Rat und allen anderen Landrichtern, Richtern und Urteilern aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Privilegs bei einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 50 Mk. Gold und erklärt alle dessenungeachtet ergehenden Urteile für ungültig. *An mitwoch nach sant Martins tag des hailigen bischoffs* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ůlricus Weltzli* (nach Kop.).

Org. noch nicht aufgetaucht, der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. – Kop.: Auf gerichtliches Ersuchen, welches Konrad Ortolf namens einer Botschaft von Bürgermeistern, Rat und Bürgerschaft zu Ebingen vorgebracht hatte, mit Urteil zuerkanntes und ausgestelltes Vidimus

16. Jhs. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. H 14/15 Nr. 151 Bl. 19-23) und bei CHMEL n. 1107 verweist auf eine Verleihung, *so weilent kunig Wenczlaw romischer kunig weilent unserm vettern herczog Lewpoltn herzcogen zu Osterrich ... gegeben und furbaser an die obgenanten stett ir burger diener und man, die weil sy dennoch die grafschafft Hohenberg in weilent graff Rudolfs von Hohenberg gewalt und hannden gewesen ist, volstreckt und in gegeben hat*. Dieses Wenzel-Privileg vom 1. November 1379, Prag, und ein – möglicherweise – weiteres vom 16. Oktober 1379, Prag, regestiert BATTENBERG, Gerichtsstandsprivilegien S. 452 Nr. 847 bzw. S. 464 Nr. 886. Für ein früheres Gerichtsstandsprivileg Karls IV. zugunsten Gf. Rudolfs von Hohenberg vom 7. April 1362 s. auch RI VIII n. 3865.

Gf. Johanns von Sulz, Hofrichters[2] zu Rottweil, von *dornstag nechst vor unser lieben Frowen tag purificationis* 1455 (Jan. 31), das als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4825), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602 Nr. 8252a), Pap. (18. Jh.)[3].

Reg.: CHMEL n. 2959; Württ. Regg. S. 176 n. 4825; LB 6 n. 1714; WÄCHTER, Gemeindearchive Horb S. 9 (mit Nov. 11); erwähnt Oberamt Oberndorf S. 164.

Lit.: EICHMANN, Städtekrieg S. 31; DRÜCK, Asylrecht S. 18; STEMMLER, Die Grafschaft Hohenberg, in: Vorderösterreich (1967) S. 551-574; BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 334.

---

[2] Beachtung verdient dessen meist ignorierte personalisierte Selbstbezeichnung: *Wir ..., hoverichter von des allerdurchlauchtigisten ... herrn Frÿderichs, römischen kaÿsers, ... gewaltte an seiner statt uff seinem hove zů Rottweÿl ...*

[3] Ebd. (Sign. A 602 Nr. 8252b) von derselben Hand die pap. Abschrift einer bes. die Steuerfreiheit hervorhebenden Privilegienbestätigung Hz. Albrechts VI. für die Städte der Herrschaft Hohenberg vom 14. September 1453.

[1453 Juli 28, Graz][1] 67

K.F. verbietet Bürgermeistern, Räten und Bürgern der verbündeten Reichsstädte in Schwaben ebenso wie deren Kontrahenten unter Androhung der Strafen *unser gemainen reformacion*[2] weitere kriegerische Auseinandersetzungen mit Hans von Rechberg von Hohenrechberg und Heinrich von Geroldseck und lädt die Parteien auf den nächsten Gerichtstag *nach sant Martins tag* (nach Nov. 11) peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des übernächsten Regests sowie aus n. 71 (danach zitiert).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 382.

Siehe die Verfahrensdokumentation in den „Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.“.

---

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 19 n. 382.

[2] Gemeint ist die vielfach überlieferte sog. Frankfurter „Reformatio Friderici“ vom 14. Aug. 1442, deren ausführliches Regest die Regg.F.III. H. 4 n. 41 bieten.

[1453 Juli 28, Graz][1] 68

K.F. lädt desgleichen[2] Hans von Rechberg von Hohenrechberg und Heinrich von Geroldseck.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen und des folgenden Regests.

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 383.

Siehe die Verfahrensdokumentation in den „Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.“.

---

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 19 n. 383.

[2] Möglicherweise erhielt jeder der genannten eine eigene Vorladung.

1453 Juli 28, Graz 69

K.F. setzt Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich, seinen *lieben brůder*, davon in Kenntnis, daß durch die anhaltende, mit schweren gegenseitigen Schädigungen ausgetragene Zwietracht zwischen Hans von Rechberg von Hohenrechberg auf der einen Seite und Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden *unns(e)r und des hailigen richs stett der v(er)ainung in Swaben* auf der anderen Seite sowie zwischen denselben Reichsstädten und Heinrich von Geroldseck des Reiches freie Straße niedergelegt und *gemain(er) nutz* verhindert würden. Weil es ihm als römischem Kaiser gebühre, derartigen Frevel zu unterbinden, wo und von wem solcher im hl. Reich geübt werde, habe er den Parteien *die tätt v(er)botten und in das recht geöffnett*, indem er ihnen mit ksl. *brief*[1] einen Rechttag auf *den nehsten gerichtstag nach sant Martins tag* (nach Nov. 11) vor sich *benennet und gesatzt* habe. Deshalb befiehlt er ihm (Albrecht) als seinem und des Reiches Landvogt in Schwaben[2], dafür zu sorgen, daß vor dem endlichen, durch ihn (K.F.) oder seinen *gesatzten richter* bewerkstelligten Austrag der Zwietracht keine der vorgenannten Parteien in den Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern und Gebieten derselben Landvogtei zum Schaden einer anderen Partei *enthalten* werde oder aus einem solchen Unterstützung erfahre. *An sampstag nach sant Jacobs tag des hailigen zwolffbotten* (nach Kop.).

---

[1] Siehe die beiden vorhergehenden Regesten.

[2] Am 14. August 1452 hatte Kg.F. seinen Bruder und dessen Erben zu Reichslandvögten in Ober- und Niederschwaben ernannt, s. Regg.F.III. H. 13 n. 246; s. aber den dortigen Kommentar und vgl. ebd. n. 1.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Waltzli* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5701), Pap. (15.Jh.).

Reg.: WR Nr. 5701 (irrig als Org. deklariert).

Siehe die Verfahrensdokumentation in den „Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.“.

[Vor 1453 August 31, –] 70

K.F. erteilt Pfgf. Friedrich bei Rhein eine Rechtskommission zur Beilegung der Auseinandersetzung zwischen den Reichsstädten, die die Pfandschaft Hohenberg inne haben, und denen von Rottenburg, Horb, Schömberg und Binsdorf.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Urkunde vom 31. Aug. 1453, mit welcher Pfgf. Friedrich als ksl. Kommissar den Reichsstädten auf den 26. Okt. einen Rechtstag mit ihren Kontrahenten setzte, s. das Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 5702), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr. (zerstört).

Es ist nicht klar, ob der Pfgf. zu diesem Zeitpunkt vielleicht noch aufgrund der unter n. 36 regestierten ksl. Bevollmächtigung handelte, deretwegen er an der „Bamberger Richtung“ vom 22. Juni 1450 beteiligt gewesen war. Vgl. BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 333f.

1453 Oktober 26, Wiener Neustadt 71

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm sowie allen anderen Städten, die mit diesen in *eynung* sind, unter Bezugnahme auf die Vorladung die er ihnen ebenso wie ihrem Kontrahenten in ihrer Auseinandersetzung mit Heinrich von Geroldseck zum *nehsten gerichtztag nach sant Martins tag* (nach Nov. 11)[1] übermittelt hatte, mit, daß er *nu gemerckt* habe, daß die *sachen derselben krieg und zwitrecht*, auch die von beiden Seiten verübten Taten *etwas mercklin* seien und es für die Kontrahenten zu kostspielig und wegen der Entfernung auch unbequem sei, benötigte Zeugen und Beweismittel vor ihn selbst zu bringen. Deshalb und weil es ihm nicht lieb wäre, wenn sich dadurch die rechtliche oder gütliche Beilegung des Konflikts verzögerte, habe er in der Sache, wie diese bei ihm anhängig sei, den Bf. Gottfried von Würzburg,

[1] Siehe oben nn. 67f.

seinen Rat, als *richter und comissarien* an seiner Statt gesetzt[2], mit dem Auftrag, den Streit auf Rechttagen gütlich oder rechtlich zu entscheiden. Deshalb gebietet er Ulm und dessen Verbündeten ebenso wie deren Kontrahenten[3] aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung seiner schweren Ungnade sowie der Pönen *in unser gemainen reformacion begriffen*, jegliche Ansprüche, die sie zu haben vermeinten, dem ksl. Kommissar vorzutragen und die Gegenseite nach dem Erhalt dieses Briefs oder dessen Verkündigung solange nicht zu schädigen, wie die Sache vor ihm (K.F.) und seinem Kommissar rechtlich unentschieden anhängig sei. Überdies trägt er ihnen auf, sich gegenüber ihrem Kontrahenten binnen zehn Tagen nach Erhalt oder Verkündigung dieses Mandats mittels eines von der Stadt Ulm für alle Städte besiegelten Briefs zu diesem rechtlichen Austrag zu verpflichten, wofür sie eine Gegenverschreibung des Geroldseckers erhielten, dem er (K.F.) entsprechendes geboten habe[4]. *Am fritag vor sant Symon und Judas tag apostulorum* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Waltzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5704), Pap. (15. Jh.). – Dep.: Ergibt sich auch aus dem Briefwechsel zwischen Ulm und Esslingen de anno 1453 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5685 = Vermischte Korrespondenzen der Städte in allerlei Kriegsangelegenheiten 1451-1454).

Am 26. Jan. 1454 ernannten die Städte, die in der Fehde mit Ulm verbündet waren oder die die Sache vor der kaiserlichen Kommission anging, Bevollmächtigte für einen auf den 7. Februar nach Würzburg angesetzten Tag, s. drei perg. Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5706, 5706a und b).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 402.

---

[2] Siehe das übernächste Regest.

[3] Siehe das nachfolgende Regest.

[4] Siehe das nachfolgende Regest.

[1453 wohl Oktober 26, –] 72

K.F. desgleichen an Heinrich von Geroldseck.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

[1453 Oktober 26, Wiener Neustadt][1] 73

K.F. übersendet Bf. Gottfried von Würzburg, seinem Rat, seinen *comissionbr(ief)* mit dem Auftrag und der Vollmacht, als *richter und comissarien* an seiner Statt den zur Fehde eskalierten Streit zwischen der Stadt Ulm und den mit dieser verbündeten schwäbischen Städten auf der einen Seite und Heinrich von Geroldseck auf der anderen Seite auf Rechtstagen gütlich oder rechtlich zu entscheiden.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 71 (danach zitiert).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 405; vgl. ebd. n. 404.

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 19 n. 405.

[1453 wohl Oktober 26, –] 74

K.F. übersendet Bf. Gottfried von Würzburg, seinem Rat, seinen *comissionbr(ief)* mit dem Auftrag und der Vollmacht, als *comiss(ari)en und richter* an seiner Statt den zur Fehde eskalierten Streit zwischen der Stadt Ulm und den mit dieser verbündeten schwäbischen Städten auf der einen Seite und Wolf von Wernau (*Werdnau*) auf der anderen Seite auf Rechtstagen gütlich oder rechtlich zu entscheiden.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nächsten Regests (danach zitiert).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 407 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung).

1453 Oktober 26, Wiener Neustadt 75

K.F. teilt Wolf von Wernau (*Werdnau*) mit, daß durch dessen *vehde, veintschafft und krieg* mit Bürgermeistern, Räten und Bürgern der Stadt Ulm und allen anderen Reichsstädten, die mit dieser in Einung seien, des Reichs freie Straße und der gemeine Nutzen der Lande schwer beeinträchtigt werde. Weil er dies als römischer Kaiser ungern höre und als *ordenlicher richter* der Reichsstädte zu Recht mächtig sei, weil es aber zugleich für die Kontrahenten zu kostspielig und wegen der Entfernung auch unbequem sei, benötigte Zeugen und Beweismittel vor ihn selbst zu bringen, habe er Bf. Gottfried von Würzburg, seinen Rat, an seiner Statt zum *comiss(ari)en und richter*

gesetzt mit dem Auftrag, den Streit auf Rechtstagen gütlich oder rechtlich zu entscheiden. Deshalb gebietet er Wolf ebenso wie dessen Kontrahenten[1] aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung seiner schweren Ungnade sowie der Pönen *in unser(er) gemeinen reformacion begriffen*, jegliche Ansprüche, die er an die Städte zu haben vermeine, dem ksl. Kommissar vorzutragen und die Gegenseite nach dem Erhalt dieses Briefs oder dessen Verkündigung solange weder persönlich noch durch seine Helfer zu schädigen, wie die Sache vor ihm (K.F.) und seinem Kommissar rechtlich unentschieden anhängig sei. Er trägt ihm auf, sich binnen zehn Tagen nach Erhalt oder Verkündigung dieses Mandats mittels seines eigenen besiegelten Briefs gegenüber seinen Kontrahenten zu Händen der Stadt Ulm zu diesem rechtlichen Austrag zu verpflichten, dann werde er im Gegenzug eine entsprechende Versicherung der Gegenseite erhalten, deren Ausfertigung namens aller Städte er (K.F.) den Ulmern geboten habe. *Am freytag vor sant Symons und Judas tag ap(osto)lorum* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Waltzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5703), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5703 (irrig als Org. deklariert).

Siehe zum weiteren Verlauf der Angelegenheit nn. 83-85.

---

[1] Siehe das nachfolgende Regest.

[1453 wohl Oktober 26, –] 76

K.F. desgl. an die Stadt Ulm und die mit dieser verbündeten schwäbischen Städte.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

Siehe zum weiteren Verlauf der Angelegenheit nn. 83-85.

[1453 wohl Oktober 26, –] 77

K.F. beauftragt Bf. Gottfried von Würzburg mit der gütlichen oder rechtlichen Entscheidung des Streits zwischen der Stadt Wimpfen und Philipp von Fechenbach.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Tatsache, daß die Städte, die in der Fehde mit Wimpfen verbündet waren oder die die Sache vor dem ksl. Kommissar anging, am 26. Jan. 1454 Bevollmächtigte für einen auf den 7. Februar nach Würzburg angesetzten Tag ernannten, s. 3 Orgg., Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5707, 5707a und b), s. oben n. 71.

Vgl. Regg.F.III. H. 19 n. 404, 407. Die Fehde hatte 1452 wegen der Zerstörung Hornbachs durch die Stadt Wimpfen begonnen. Weitere Belege im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 5700, 5707 und 5716). Beigelegt wurde der Streit schließlich durch einen Spruch, den Eb. Dietrich von Mainz – ob aber als ksl. Kommissar? – am 6. Febr. 1455 in Tauberbischofsheim fällte, s. unten n. 94.

[1453 wohl Oktober 26, –] 78

K.F. teilt denen von Wimpfen und den anderen Städten ihrer Vereinigung mit, daß er Bf. Gottfried von Würzburg mit der Entscheidung ihres Streits mit Philipp von Fechenbach beauftragt habe.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich daraus, daß die Städte, die in der Fehde mit Wimpfen verbündet waren oder die die Sache vor der kaiserlichen Kommission anging, am 26. Jan. 1454 Bevollmächtigte für einen auf den 7. Februar nach Würzburg angesetzten Tag ernannten, s. 3 Orgg., Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5706, 5706a und b).

Vgl. zum Fortgang das vorige Regest.

[1453 wohl Oktober 26, –] 79

K.F. desgleichen an Philipp von Fechenbach.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

1454 Januar 11, Wiener Neustadt 80

K.F. bestätigt aufgrund einer ihm durch eine *erber treffenlich* Botschaft Gf. Ludwigs (II.) von Württemberg und Mömpelgard vorgetragenen Bitte diesem und dessen unmündigem Bruder Eberhard (V.) sowie beider Erben und Nachkommen in Ansehung der Dienste ihres Vaters Gf. Ludwig (I.)[1] für Kaiser und Reich alle Privilegien und Rechte, die ihre Vorfahren und sie von römischen Kaisern und Kgg. einschließlich seiner selbst erhalten haben. Er erneuert diese mit Rat der Fürsten, Gff., Edlen und

[1] Ludwig I. war am 24. Sept. 1450 gestorben, Ludwig II. am 3. April 1439 und der spätere Hz. Eberhard I. am 12. Dez. 1445 geboren.

Getreuen aus kgl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes in allen ihren Einzelheiten ganz so, als ob sie alle hier wörtlich aufgeführt würden, *was wir in daran von rechts wegen pillichen vernewen ... sullen und mugen*, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen deren Beachtung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *An freitag nach sand Erharts tag*.

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Wëltzli*. – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg* (unterer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 668), Perg., wachsfarbenes S 15 mit rotem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Reutlingen vom 8. Apr. 1461 ebd. (Nr. 668 [a]), Perg., rotes S d. Ausst. an Ps. – Vidimus Gf. Johanns von Sulz, Hofrichters des Hofgerichts Rottweil, vom 7. Nov. 1454[2] ebd. (Nr. 669), Perg., rotes S d. Ausst. an Ps. – Druck dieses Vidimus ebd. (Nr. 669), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3154 (ohne Tages- und Ortsangabe); WR n. 668; Regg.F.III. H. 5 n. 101 (nach unzulänglicher Überlieferung).

---

[2] Zugleich wird mit diesem Vidimus das Privileg Kg. Sigmunds für Gf. Eberhard (IV.) vom 6. Dez. 1417 (RI XI n. 2725 = WR n. 657) beglaubigt.

1454 Januar 11, Wiener Neustadt 81

K.F. belehnt Gf. Ludwig (II.) von Württemberg und Mömpelgard, der durch seine *erber treffenlich* Botschaft habe vorbringen lassen, ihm und seinem Bruder Eberhard (V.), habe der Kg. den Gf. Ulrich (V.) von Württemberg nur solange zum Lehenträger gegeben, *biß daz ir einer zu seinen tagen keme und montbar wurde*[1], mit Rat der Fürsten, Gff., Edlen und Getreuen für sich und als Lehenträger des immer noch unmündigen Eberhards (V.) mit allen Reichslehen, die Kg. Sigmund deren verstorbenem Vater Ludwig (I.) verliehen hatte[2] und welche Ludwig (I.) und Ulrich (V.) teils geteilt, teils gemeinschaftlich besessen haben. Es sind dies namentlich die Gft. Württemberg und der von Kg. und Reich zu Lehen gehende Teil der Gft. Mömpelgard, insbesondere die dortige Burg und Stadt samt Zugehörungen, sowie alle anderen geteilten und ungeteilten Gftt., Herrschaften, Lehen und sonstigen Besitzungen, ferner alle Lehen, die Gf.

---

[1] Siehe unsere nn. 60, 62.

[2] Gf. Ludwig I. von Württemberg war am 24. Sept. 1450 verstorben; seine Söhne Ludwig II. und der spätere Hz. Eberhard I. waren 1439 bzw. 1445 geboren worden. Die Belehnung Ludwigs I. durch Kg. Sigmund verzeichnen die RI XI n. 2725 = WR n. 687.

Ludwig (I.) nach der Teilung hinzuerworben hat, namentlich die halbe Herrschaft Hornberg, die Herrschaft Falkenstein, Burgstall und Berg Lupfen sowie das *sloß* Karpfen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten, Mannschaften, hohen und niederen Gerichten, Wildbännen, Münzen, Zöllen, Geleiten, Landen, Leuten und Zugehörungen. K. F. verleiht Ludwig (II.) für sich und als Lehenträger seines Bruders daran aus ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefs, *was wir im dan(n) daran von rechts wegen reichen und leihen sollen oder mogen*, jedoch ausgenommen die Mannen von Kg. und Reich sowie *eines yeglichen* Rechte, und verfügt, daß Ludwig den gewöhnlichen Eid bis *sannd Gallen*[3] *tag schirstkunftig* an des K. Statt gegenüber Pfgf. Friedrich bei Rhein, *vormunder*[4], ablegen und schwören soll, K. und Reich gehorsam und gewärtig zu sein. *Am freitag nach sannd Erhards tage*.

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Wëltzli.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirtenberg* (unterer rechter Blattrand; stark verblaßt).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 693 [A]), Perg., wachsfarbenes S 15 mit rotem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: 2 Abschriften ebd. ([B, C]), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3149; WR n. 693.

---

[3] In A unleserlich, deshalb substituiert aus B u. C.

[4] Pfgf. Friedrich war als Bruder des 1449 verstorbenen Pfgf. Ludwig der Vormund von dessen Sohn, des 1448 geborenen Pfgf. Philipp. Sein Verhältnis zu K.F. war zu diesem Zeitpunkt noch ungetrübt. Zugleich Onkel der jungen Gff. von Württemberg, hatte Friedrich es zufolge STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 501 auch durchgesetzt, daß sein Neffe Ludwig II. mit der Vollendung seines vierzehnten Lebensjahrs die selbständige Regierung antreten konnte. Dadurch hatte er sich aber zugleich dessen anderen Onkel und bisherigen Vormund Gf. Ulrich V. von Württemberg zum Feind gemacht.

1454 Januar 21, Wiener Neustadt 82

K.F. verleiht Hans Harscher, Rat des am persönlichen Erscheinen verhinderten Gf. Ludwig (II.) von Württemberg und Mömpelgard, auf Ludwigs Ersuchen als dessen und dessen Bruders Gf. Eberhard (V.) Lehenträger den Blutbann in den Gerichten der württembergischen Gftt. und Herrschaften. Er belehnt Harscher mit wohlbedachtem Mut, aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes mit der Maßgabe, daß dieser seinerseits den Blutbann den gräflichen Amtleuten anbefehlen darf. Diese und Harscher sollen Arme und Reiche gleich behandeln und sich weder von Freundschaft oder Feindschaft noch durch Geschenke und anderes leiten lassen, sondern allein durch *gottlichs und gerechts gerichtte*. K.F. bestätigt, daß ihm Harscher dafür den gewöhnlichen Eid geleistet hat, und verfügt, daß Gf. Ludwig (II.), *wen(n) er schirsten zu uns kumpt*, den Blutbann von ihm persönlich *emphahen und verwesen* soll. *Am montag vor sannd Pauls tag der bekerunge*.

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Wëltzli*. – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg* (mittlerer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 694), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus Abt Johanns von Bebenhausen von *zinstag nach sant Pelagien tag* 1460 (Okt. 21) ebd. (WR 694a), Perg., S an Ps. ab und verloren.

Reg.: CHMEL n. 3153; WR n. 694.

1454 Februar 27, Wiener Neustadt 83

K.F. teilt Bürgermeistern, Räten und Bürgern der Stadt Ulm und aller anderen Städte, die mit dieser in Einung sind, mit, daß er Bf. Gottfried von Würzburg noch einmal[1] ermahnt habe, sich der ihm vormals übertragenen *comission* in deren Auseinandersetzung mit Wolf von Wernau (*Werdnau*) *nit zu entslach(e)n*, sondern sie als ksl. *comissari* in Kraft der *comission* an seiner Statt gütlich oder rechtlich zu entscheiden. Deshalb gebietet er ihnen ebenso wie ihrem Kontrahenten aus ksl. Machtvollkommenheit erneut[2] und unter Androhung derselben Strafen nachdrücklich, nichts gegen die Gegenseite zu unternehmen, solange die Sache vor dem ksl. Kommissar[3] unentschieden anhängig sei. *An mitwoch nach sant Mathis tag des hailigen zwölffbotten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlric(us) Weltzly* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5708), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5708. Vgl. Ein Regest des textgleichen, aber auf die Auseinandersetzungen mit Heinrich von Geroldseck und Hans von Rechberg von Hohenrechberg bezogenen Mandats bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 432.

Siehe zum Kommissionsprozeß auch oben n. 74-76 sowie die Verfahrensdokumentation in den „Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.“.

---

[1] Siehe oben n. 74.

[2] Siehe oben nn. 75f.

[3] Diesem wurde der ksl. Kommissionsauftrag gleichzeitig noch einmal eingeschärft, s. Regg.F.III. H. 19 n. 431.

[1454 Februar 27, –][1] 84

K.F. gebietet desgleichen Wolf von Werdnau.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 19 n. 433.

[1454 Februar 27, –][1] 85

K.F. ermahnt Bf. Gottfried von Würzburg, seinen *comissari*, sich der ihm vormals übertragenen Kommission[2] zur rechtlichen oder gütlichen Entscheidung *der zwitrecht und des rechtens* zwischen Bürgermeistern, Räten und Bürgern der Stadt Ulm sowie der mit dieser verbündeten Städte und Wolf von Werdnau *nit zu entslach(e)n*, sondern sie in Kraft der *comission* an seiner Statt gütlich oder rechtlich zu entscheiden. *An mitwoch nach sant Mathis tag des hailigen zwölffbotten* (nach Kop.).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorvorigen Regests (danach zitiert).

Reg.: Ein ausführliches Regest des textgleichen, aber auf die Auseinandersetzungen mit Heinrich von Geroldseck und Hans von Rechberg von Hohenrechberg bezogenen Mandats bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 431.

[1] Das Datum auch nach Regg.F.III. H. 19 n. 431.

[2] Siehe oben n. 74.

1454 August 18, Wiener Neustadt 86

K.F. lädt Albrecht (*Aulbrecht*) Auber und Hans Tegen genannt Echterdinger aufgrund der Appellation[1] des Villinger Bürgers Bentz Gebhart gegen ein Urteil, welches Hans Negker anstatt des Vogts von Urach und die Richter zu Urach in Sachen der Hinter-

[1] Die formgerechte Beurkundung der Appellation vom 11. Oktober 1453 in Hüfingen im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 13811).

lassenschaft der verstorbenen Gretel Stegerin, Bentzens *swiger*[2], zugunsten Aubers und Tegens gefällt hatten[3], auf den 45. Tag nach Erhalt oder Verkündigung dieses Briefs bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder den, dem er dies befiehlt, und teilt ihnen mit, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am achtzehenden tage des moneds augsts* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.Vlricus Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem auf Ersuchen Gebharts ausgefertigten Vidimus von Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Villingen vom 24. Sept. 1454[4] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 13814), Perg., grünes S d Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Der auch an den Westfälischen Gerichten und am Hofgericht Rottweil anhängige, die Instanzen zahlreicher südwestdeutscher Städte und sogar den gfl.-württembergischen Hof beschäftigende Rechtsstreit erstreckt sich in den Überlieferungen des LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 13808, 13810, 13816, 13819) von 1453 bis in die 1470er Jahre. Belege zum Fortgang des Kammergerichtsprozesses sind im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. Nach einem Urteil des Uracher Gerichts vom 25. Okt. 1473 hatte Benz Gebhart das Erbgut der Ellin Auberin oder nur seine Ansprüche daran für 300 fl. an Gf. Eberhard V. von Württemberg verkauft, welcher dieserhalb gegen Katharina Kellerin von Nürtingen klagte, ebd. (Sign. A 602, Nr. 13837).

---

[2] Im Urteil der Stadt Rottweil vom 19. Okt. 1461 (LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 13819) wird als Streitgegenstand das aus Immobilienbesitz bestehende Erbe der Allin Auber von Urach bezeichnet, welches sich Aulbrecht Auber, der Vogt von Urach, sowie Echterdinger und Auberlin Schmalbein von Urach angeeignet hätten, obwohl Gebhart *von wegen siner swiger und hußfrowenn rechter erb sei*.

[3] LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 13 811).

[4] Dieses diente dem Appellanten als *kuntschaft zum rechten* über die Umstände der Zustellung dieser ksl. Ladung an die Beklagten durch den zusammen mit ihm erschienenen Heinrich Hertrich von Schwäbisch Hall. Dieser beeidete, die Ladung am 20. Sept. 1454 abends zwischen sechs und sieben Uhr dem Uracher Vogt Albrecht Auber in der Stube von dessen Haus in Urach in Gegenwart des Bürgermeisters Hans Harschlis persönlich übergeben zu haben. Dieser habe sie gelesen und den Boten mit dem Bescheid in seine Herberge gehen lassen, frühmorgens wieder vor ihm zu erscheinen. Als Hertrich in seiner Herberge mit dem Bürgermeister zu Tisch gesessen habe, sei er jedoch von dem Büttel und Aubers Knecht festgenommen und vor Auber geschleppt worden. Dieser habe ihn angeherrscht, was er sich erdreiste, derartige Briefe auszutragen, und habe ihm den Turm angedroht. Obwohl der Bote beteuert habe, er sei mit einem doch wohl *erbern* Brief des Kaisers *und siner kayserlichen buchsen usgevertiget*, sei er bis zum nächsten Tag in des Büttels Haus arrestiert worden und habe bei seiner Entlassung schwören müssen, wegen seiner Haft keine rechtlichen Schritte zu unternehmen.

[1454 wohl August 18, –] 87

K.F. lädt desgleichen Bentz Gebhart von Villingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

1454 September 4, Wiener Neustadt 88

K.F. verfügt[1] aufgrund einer Klage, die Mgf. Albrecht von Brandenburg zugleich im Namen seiner Brüder Kf. Friedrich (II.), Mgf. Johann und Mgf. Friedrich (d.J.) von Brandenburg ihm vorgebracht hat, die Ungültigkeit aller früheren oder künftigen Begnadigungen und Privilegien, die gegen das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg gebraucht werden sollten. Er tut dies mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat der Fürsten, Gff., Edeln und Getreuen sowie *mit rechter wissen inn crafft dies briefs* aus ksl. Machtvollkommenheit und erklärt, daß derlei Privilegien den Rechten der Mgff. und des Landgerichts keinerlei Abbruch tun sollen. *Am mittichen nach sant Augustins tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5712), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 482; WR 5712.

Lit.: REINLE, Riederer S. 389 passim; ANDRIAN-WERBURG, Markgraf Albrecht Achilles (2000).

Dieses Privileg zugunsten Mgf. Albrechts von Brandenburg, seines Hofmeisters, hinderte K.F. nicht, in der Praxis, ja noch am selben Tag gegensätzliche Verfügungen zu erlassen, s. das folgende Regest. Am 15. Jan. 1458 beurkundete Reichserbmarschall Heinrich zu Pappenheim in Ansbach einen Vergleich, den er zwischen Mgf. Albrecht und den Städten wegen des strittigen Landgerichts zustande gebracht hatte, s. eine perg. Ausfertigung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5736).

---

[1] Wörtlich: … *haben wir gesetzt, gesprochen und gelutert, setzen, sprechen und lewttern mit rechter wissen* …

1454 September 4, Wiener Neustadt 89

K.F. gebietet Bf. Gottfried von Würzburg, in dem ihm aufgetragenen[1] Kommissionsverfahren zwischen der Stadt Ulm und ihren verbündeten Städten einerseits und Heinrich von Geroldseck, Hans von Rechberg und zahlreichen anderen sämtliche Achterklärungen von Hof- oder Landgerichten einschließlich der am ksl. bzw. kgl. Hof ergangenen Achturteile unberücksichtigt zu lassen. *An mittichen nach sant Augustins tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5713), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 483; WR 5713.

Mit der Erlangung dieses Mandats reagierten die Städte auf das im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5711) als pap. Kop. überlieferte, auf Verlangen derer von Geroldseck und Hans‘ von Rechberg beurkundete Testat Mgf. Albrechts von Brandenburg vom 17. Juni 1454, daß 22 schwäbische Städte in der Acht des Landgerichts Nürnberg seien.

---

[1] Siehe oben n. 71-76 und 83-85.

[1454 vor November 5, –] 90

K.F. setzt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg sowie den im vorigen Krieg mit diesen verbündeten Reichsstädten einen Gerichtstermin vor sich gegen die Gff. (Ulrich und Wilhelm) von Oettingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Tatsache, daß die Reichsstädte – mit Ausnahme Nördlingens – am 5. Nov. 1454 mit einem Org. perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5714) Vertreter zu der Gerichtsverhandlung vor dem K. bevollmächtigten.

Schon aufgrund einer wohl im Juni 1454 ergangenen Terminverschiebung des K. auf den ersten Gerichtstag *nach sant Jacobs tag* (Juli 25) hatten die Städte den Regg.F.III. H. 19 n. 461 zufolge in der ersten Julihälfte Bevollmächtigte zu diesem Prozeß ernannt, welcher mit einer Vorladung von 1452 Dez. 22 (ebd. n. 319) eingesetzt und seitdem verschlungene Pfade genommen hatte (ebd. im Register sub „Oettingen“). Die etwa Mitte Januar 1455 ausgefertigte ksl. Vorladung der Gff. von Oettingen zu rechtlicher Verantwortung auf die städtische Schadenersatzklage ebd. n. 504 zeigt, daß die Städte bei diesem Termin obsiegten.

[1454 vor November 5, –] 91

K.F. desgleichen die Gff. (Ulrich und Wilhelm) von Oettingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

1454 Dezember 23, Wiener Neustadt 92

K.F. bestätigt in Anwesenheit und mit Rat geistlicher und weltlicher Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städte sowie anderer Getreuer die von ihm erlassene, wörtlich eingerückte *gemeine reformacion und ordnung* von 1442 August 14[1]. *An montag vor dem hailigen Weyhennachtag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. – Kop.: Auf Ersuchen von Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm ausgestelltes Vidimus Gf. Konrads von Kirchberg und Abt Ulrichs von Wiblingen (OSB) in der Diözese Konstanz von *mentag nach sant Johanns tag des hailigen toffers zů sunnwenden* 1459 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4634), Perg., 2 SS d. Ausst. an Ps. ab und verloren.

Druck: Kaiserurkunden in Abbildungen Lief. XI, Tafel 20, und Textband S. 502f.

Reg.: WR n. 4634.

[1] Siehe unsere n. 18.

1454 Dezember 23, Wiener Neustadt 93

K.F. bestätigt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg sowie dessen Erben und Nachkommen aufgrund der ihm durch dessen *erber volmechtig* Botschaft vorgetragenen Bitte und der Dienste, die Ulrich *uns(e)rn vorfaren am Reiche und demselben Reiche* geleistet hat, mit Rat der Fürsten, Edlen und Getreuen alle Privilegien und Rechte, die dieser und dessen Vorfahren von römischen Kaisern und Königen erhalten haben. Er erneuert diese aus ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes in allen ihren Einzelheiten ganz so, als ob diese alle hier wörtlich aufgeführt würden, *was wir im dan(n) daran von rechts wegen pillich vernewen ... sollen und mogen*, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen deren Beachtung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Am montag nach sannt Thomas tag des heiligen zwolffpotten.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbegk* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 670), Perg., wachsfarbenes S 15 mit rotem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Vidimus Gf. Johanns von Sulz, des Hofrichters zu Rottweil, von *zinstag nechst nach sant Michels tag* 1455 (Sept. 30) ebd. (Nr. 670a), Perg., wachsfarbenes S des Ausst. an Ps (stark beschädigt)[1]. – Vidimus dess. von *donrstag nechst nach sant Hylarien tag epi(scopi)* 1461 (Jan. 15) ebd. (Nr. 670b), Perg., wachsfarbenes S des Ausst. an Ps.

Reg.: CHMEL n. 3289; WR n. 670; Regg.F.III. H. 5 n. 112 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Auf der Rückseite dieses Vidimus steht der Vermerk *Hat pfaff Pleicher by dem keiser gehapt*.

[Vor 1455 Febr. 6, –] 94

K.F. erteilt Eb. Dietrich von Mainz eine Rechtskommission in der Auseinandersetzung zwischen der Stadt Wimpfen und den mit dieser verbündeten schwäbischen Reichsstädten einerseits, Philipp von Fechenbach andererseits.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 5715) als pap. Kop. (15. Jh.) überlieferten Teidigung, die Eb. Dietrich nach einem Tag, den Bf. Gottfried von Würzburg, der vorherige ksl. Kommissar[1], in seiner Residenz abgehalten hatte, schließlich am 6. Febr. 1455 in Tauberbischofsheim beurkundete.

Die Fehde hatte 1452 wegen der Zerstörung Hornbachs durch die Stadt Wimpfen begonnen. Weitere Belege im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 5700, 5707 und 5716). Vgl. unsere nn. 77-79. Der Tauberbischofsheimer Spruch erkannte Fechenbach 350 fl. als Schadenersatz zu, die zu entrichten sich die städtischen Bevollmächtigten Wilhelm Wirntzer gen. Beheim von Rothenburg und Michel Schletz von (Schwäbisch-) Hall laut pap. Kop. ebd. (Nr. 5716) an Ort und Stelle verschrieben.

[1] Siehe oben nn. 77-79.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt 95

K.F. beauftragt Heinrich Marschall von Pappenheim, seinen Rat, und Walter von Hürnheim mit der Schlichtung des Streits um das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg, *hoffmeister unnsers keyserlichen hofs*, und den Bürgermeistern und Räten der schwäbischen und fränkischen

Reichsstädte, welche zu Zeiten des Kriegs zwischen Fürsten und Städten *miteinander in eynung* gewesen seien. Er trägt ihnen auf und bevollmächtigt sie, beiden Parteien einen *gutlichen unverpunden tag fur euch an gelegen stete* zu setzen, diesen Termin den Bürgermeistern und Räten der Städte Nürnberg und Ulm zur Bekanntgabe an ihre seinerzeitigen Verbündeten zu übermitteln und dort allen Fleiß anzukehren, die Kontrahenten gütlich miteinander zu einigen. *Am eritag nach sand Niclas tag* (nach Kop.)

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Welczli vicecanc(ellarius)* (nach Kop.)

Kop.: Inseriert in der am *suntag vor sand Anthonien tag* 1458 (Januar 15) in Ansbach ausgefertigten Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg über die Details der *hinfur in ewig zeit* geltenden Handhabung des Landgerichts, welche zusammen mit den Zustimmungserklärungen Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. ihrerseits inseriert ist in dem Teidungsbrief Heinrichs von Pappenheim[1] vom selben Tag und Ort im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5736), Perg., anh. S d. Ausst. an Ps. – Abschrift der Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg und der Zustimmungserklärungen Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. vom *suntag vor sand Anthonien tag* 1458 (Januar 15) ebd. (Sign. A 602, Nr. 5737f.), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 210 n. 5736f.

Druck: WÖLCKERN, Historia Norimbergensis S. 664 n. 355; WEGELIN, Bericht S. 246f. n. 190.

Reg.: UB Schwäbisch Hall 2, U 2302; UB Schwäbisch Gmünd 2 S. 7 n. 1304.

Lit.: DROYSEN, Politik II S. 737; WERMINGHOFF, Eyb S. 85f. u. S. 471 Anm. 131; ANDRIAN-WERBURG, Markgraf Albrecht Achilles (2000).

---

[1] Im Teidigungsbrief führt Heinrich von Pappenheim aus, er habe sich der ksl. *comission* im Einvernehmen mit den Parteien allein unterwunden, weil der Ritter Walter von Hürnheim einige Zeit nach deren Ausfertigung und Erhalt gestorben sei.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt 96

K.F. erlaubt Mgf. Albrecht von Brandenburg, dem *hoffmeister unnsers keyserlichen hofs*, sich bzgl. jeglicher früheren oder künftigen Zwietracht wegen des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit den Reichsstädten in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde* gütlich zu einigen. Er gestattet ihm dies aus ksl. Machtvollkommenheit *wissentlichen in krafft ditz brieves*, behält sich jedoch die Obrigkeit und Rechte von Kaiser und Reich vor. *An erichtag nach sand Niclas tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Welczli vicecanc(ellarius)* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Inseriert in der am *suntag vor sand Anthonien tag* 1458 (Januar 15) in Ansbach ausgefertigten Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg über die Details der *hinfur in ewig zeit* geltenden Handhabung des Landgerichts, welche zusammen mit den Zustimmungserklärungen Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. ihrerseits inseriert ist dem Teidungsbrief Heinrichs von Pappenheim[1] vom selben Tag und Ort im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5736), Perg., anh. S d. Ausst. an Ps. – Abschrift der Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg und der Zustimmungserklärungen Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d.J. vom *suntag vor sand Anthonien tag* 1458 (Januar 15) ebd. (Sign. A 602, Nr. 5737f.), Pap. (15. Jh.).

Druck: WÖLCKERN, Historia Norimbergensis S. 664 n. 355; WEGELIN, Bericht S. 246f., n. 190.

Reg.: Württ. Regg. S. 210 n. 5736f.; UB Schwäbisch Hall 2, U 2302; UB Schwäbisch Gmünd 2 S. 7 n. 1304.

Lit.: DROYSEN, Politik II S. 737f.; WERMINGHOFF, Eyb S. 85 u. S. 471 Anm. 131; ANDRIAN-WERBURG, Markgraf Albrecht Achilles (2000).

---

[1] Im Teidungsbrief führt Heinrich von Pappenheim aus, er habe sich der ksl. *comission* im Einvernehmen mit den Parteien allein unterwunden, weil der Ritter Walter von Hürnheim einige Zeit nach deren Ausfertigung und Erhalt gestorben sei.

1456 Dezember 13, Wiener Neustadt 97

K.F. erneuert Bürgern und Gemeinde der Stadt Heimsheim, seinen und des Reichs lieben Getreuen, aufgrund deren Bitte und Vorbringens, ihre Stadt sei *vor etlichen vergangen* Jahren durch Kriegs- und andere Läufe *verbrannt* und verarmt, aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefs ihr Stadtrecht. Darüber hinaus verleiht er ihnen mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wisssen einen Wochenmarkt, der jeweils samstags gehalten werden soll, sowie zwei Jahrmärkte, deren einer *uf unser lieben Frowen tag der Liechtmess* (Febr. 2) und der andere *ann sandt Peters und Pauls der hailligen zwelffbotten tag* (Juni 29) stattfinden soll. Er bestimmt, daß diese Märkte und deren Besucher vorbehaltlich der Rechte der im Umkreis von *zwayn meylen* gelegenen Städte, Dörfer und Märkte alle Privilegien und Rechte der anderen Märkte der Umgebung genießen sollen, und gebietet allen Reichsuntertanen die Beachtung bei seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Am mantag sand Lucien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Weltzli vicecanc(ellarius)* (nach Kop.)

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 10431), Pap. (17. Jh.).

Die ursprgl. den Herren von Gemmingen gehörende Stadt war in den Fehden um 1440 schwer beeinträchtigt worden. Seitdem jedenfalls erlag sie sukzessive dem Erwerbsdruck der Gff. von Württemberg. Noch kurz vor dem Datum dieser Kaiserurkunde hatten die Gff. Ludwig II. und Eberhard V. am 13. Nov. 1456 Gumpolt von Gültlingen und dessen Frau Margaretha von Sachsenheim deren Teil an Heimsheim und dem dortigen (Stein-) Haus (= Burg) für 2800 fl. abgekauft, s. das Org., perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 10430). Deshalb mögen es die neuen Besitzer gewesen sein, welche die vorliegenden Privilegien erwirkten.

1456 Dezember 20, Wiener Neustadt 98

K.F. erteilt als *furst von Osterreich und ungetailter miterb* seine Zustimmung dazu, daß sein Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich seine Gemahlin Erzherzogin Mechthild, geborene Pfalzgräfin bei Rhein, mit entsprechenden Urkunden[1] *umb* 86.000 fl.rh. ihrer Heimsteuer und *widerlegung* sowie 10.000 fl.rh. Morgengabe *auf* die Herrschaft Hohenberg *seiner regierung in obern lannden* mit deren Zugehörungen *geweiset, vermachet und verschrieben* hat, namentlich auf das *burgstal* Hohenberg und das *geslos* Wehingen, auch auf *geslos und burg ob und in der stat* Rottenburg mit der Stadt *daselbs am Negker* und die dabei gelegene Stadt Ehingen, auf Burg und Stadt Horb sowie die Städte Schömberg und Binsdorf einschließlich aller Nutzungen, Renten, Gülten, Herrlichkeiten, *gewaltsamen* und geistlichen wie weltlichen *lehenschäften*. Er stimmt auch zu, daß Albrecht seiner Gemahlin gestattet hat, das *geslos* Haigerloch (*Hayrloch*) für 13.000 fl. rh. *aus der sum* ihrer Heimsteuer, *so sy auf dem*

[1] Die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart in unterschiedlicher Form überlieferten Verweisungsbriefe Ehz. Albrechts, die hier ebensowenig detailliert zu referieren sind wie der generelle Komplex der Versorgung Mechthilds, setzen schon *zinstag nach sand Laurencien tag* 1452 (Aug. 15) ein, s. dessen Urk. vom 19. Juli 1456 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 131), Org., Perg., mittels dessen er die früheren Regelungen für ungültig erklärt, nachdem er die neue Verschreibung von 1455 Dez. 28 ausgestellt hatte. *An montag vor sand Matheus tag des ewangelisten und zwelfpoten* 1453 (Sept. 17) hatte Albrecht VI. seiner Gemahlin die – bis dahin noch nicht erfolgte – Verweisung ihrer Morgangabe beurkundet, und zwar auf die Herrschaft Hohenberg, *die dann die reichstete vormaln in phandweis inngehabt haben*, s. das Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 125), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. In allen Einzelheiten werden die Verschreibungen zugunsten Mechthilds bezeichnet in Albrechts Rottenburger Urk. vom *sundag nach dem heilgen Crist tage* 1455 (Mainzer Stil = Dez. 26; stilus imperatoris = 1456 Jan. 2), die überliefert ist als Vidimus Bf. Reinhards von Worms und Ldgf. Hessos von Leiningen-Dagsburg von *ipso die festo beati Johannis apostoli et ewangeliste* 1458 (Mainzer Stil = Dez. 27), LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 130), Perg., grünes S Bf. Reinhards und rotes S Ldgf. Hessos in wachsfarbenen Schüsseln an Ps., und nochmals als Vidimus des Stuttgarter Propsts und Kanzlers Dr. Ludwig Vergenhans von *freyttag nach des hailigen Creutz tag exaltacionis* 1483 (Sept. 19) ebd. (Nr. 130a), Perg., grünes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

geslos Herremberg gehabt hat, an sich zu lösen und dies *ungelöset* lebenslänglich innezuhaben. Kg. F. stimmt dem zu *wissentlich in kraft des briefs, was wir daran verwilligen und vergünstigen süllen oder mügen*, doch seinen sowie seiner Erben und Nachkommen *lösungen, rechten und anuellen* daran *unuergriffenlich*. *An mentag sant Thomas abent des zwelfpoten*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *–; Als der keyser verwillig hat, myn frau von Osterich zu bewydemen* (Empfängervermerk a.d. Rücks.).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 132), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus Bf. Reinhards von Worms und Ldgf. Hessos von Leiningen-Dagsburg von *ipso die festo beati Johannis apostoli et ewangeliste* 1458 (Mainzer Stil = Dez. 27)[2] ebd. (Nr. 133a), Perg., grünes S Bf. Reinhards (stark beschädigt) und rotes S Ldgf. Hessos in wachsfarbenen Schüsseln an Ps. – Abschrift ebd. (Nr. 4826 n. 50 fol. 72v-73v), Pap. (15. Jh.).

Druck: CHMEL, Anh. S. 121 n. 99.

Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 132 und 133a auf URL.

Reg.: CHMEL n. 3533; WR n. 132.

Lit.: SCHÖN, Erzherzogin Mechthild; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 120f.; MAURER (Hg.), Eberhard und Mechthild; BAUM, Albrecht VI. (1987/88).

Am 23. Mai 1458 erklärte Pfgf. Friedrich bei Rhein, seine Schwester Mechthild habe ihm die vorliegende Urk. gemeinsam mit der Verschreibung von 1455 Dez. 28 und dem Einwilligungsbrief Hz. Sigmunds von Tirol übergeben, und er habe sie *in unnser gewelbe der brieff zu Haidelberg uff dem schloß Haidelberg legen laussen*, s. das von dem Propst Peter von Denkendorf auf Ersuchen Gf. Eberhards (V.) d.Ä. von Württemberg *uff mitwoch nach dem sonntag Cantate* 1483 (April 30) ausgestellte Vidimus seiner Urk. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 138), Perg., rotes S der Propstei Denkendorf in wachsfarbener Schüssel an Ps. Zu den Vorgängen nach Albrechts VI. Tod s. unsere n. 605.

---

[2] Gleichfalls beglaubigt wird mit diesem Vidimus der Willebrief Hz. Sigmunds von Österreich von *sant Thomas tag von Kanndlberg* 1456 (Mainzer Stil = Dez. 29; stilus imperatoris = 1457 Jan. 5), mit dem er der Verschreibung zustimmt und der auch als Org. vorliegt im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 133), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

1458 April 11 oder 18[1], Wiener Neustadt 99

K.F. erteilt aufgrund einer ihm durch eine *erber und trefflich* Botschaft Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg vorgetragenenen Bitte und Mitteilung, derzufolge Gf. Ludwig (II.), welchen er *nechst* nach Erreichen der Volljährigkeit für sich und als Lehenträger seines noch unmündigen Bruders Eberhard (V.) mit den Reichslehen belehnt hatte[2], *newlich* verstorben sei[3], seine Zustimmung dazu, daß Gf. Ulrich über Eberhard (V.) *mit willen desselben ... lanntschafft* als dessen *getreuer vormunder* wirkt, wie er dies ehedem über die beiden unmündigen Söhne Gf. Ludwigs (I.) d.Ä. getan hatte. Indes erhält Gf. Ulrich jetzt auch die *macht, den als curator und versorger biß er zu seinen folligern jaren kumpt, in allen sachen innczuhaben, zuuersorgen und zu bewarn*[4]. Der K. bestätigt diese Vormundschaftsrechte Ulrichs mit wohlbedachten Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, *was wir im dann daran also pillichen geben, vergonnen, confirmiren und bestettigen sollen und mogen*, doch unbeschadet seiner und des Reiches Rechte sowie derjenigen Dritter. Er gebietet allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieser Verfügung unter Androhung seiner schweren Ungnade. *An erichtag sand Valerians tag*[5].

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli vicecanc.* – KVv: *Rta Vrbanus Reuter* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 280), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Reg.: WR n. 280 (mit dem Tagesdatum April 11).

Lit.: Zur Vormundschaft s. oben nn. 60f. und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 169-174, zur ksl. Bestätigung ebd. S. 174. DERS. S. 121 Anm. 1 zitiert nach STEINHOFER, Chronik 2 S. 1000, daß Ulrich 1457 gegenüber dem Kaiser die alleinige Vormundschaft beansprucht habe, weil er Eberhards (V.) „nächster Freund von Natur, Schild und Helm“ sei.

---

1 Siehe zum Datum unten Anm. 5.

2 Zur Belehnung Ludwigs II. s.oben n. 81.

3 Gf. Ludwig II. war am 3. Nov. 1457 verstorben, sein am 11. Dez. 1445 geborener Bruder Eberhard (V.) war folglich noch keine zwölf Jahre alt.

4 An anderer Stelle des Textes heißt es, Ulrich werde *auch zu der versorgnuß, regierung und bewarung desselben ...* (legitimiert), *also das er den benanttenn ... mit allein seinen lannden und leuten auch allen irn er(e)n, wirden ... biß das derselb graf Eberhart zu seinen vogtpern und ferrer biß zu seinen folligern jarn komet, in allen sachen innhaben, versorgen und bewarn.*

5 Weil der Valerianstag (14. April) im Jahr 1458 kein Dienstag, sondern ein Freitag war, ist nach dem Wochentag wahrscheinlich ein „nach“ oder „vor“ ausgefallen.

1458 April 22, Wiener Neustadt 100

K.F. gibt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund einer ihm durch dessen *erbar* und *trefflich* Botschaft vorgetragenenen Bitte sowie in Ansehung der Dienste, die Gf. Ulrich und dessen verstorbener Bruder Gf. Ludwig (I.) sowie beider Vorfahren *unsern vorfahrn am reich, auch uns und demselben reich* geleistet haben, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat der Fürsten, Gff., Edlen und Getreuen dem noch nicht vogtbaren und nicht volljährigen Gf. Eberhard (V.) von Württemberg, dem Sohn seines Bruders, solange zum getreuen Lehenträger, bis dieser *zu seinen vogtbaren und ferner fürbas seinen völligen jahren* gekommen ist. Als desselben *vormunder und auch als curator und versorger* belehnt er Gf. Ulrich (V.) mit allen Reichslehen, die Gf. Eberhard (V.) von seinem Vater Gf. Ludwig (I.) und von Gf. Ulrich selbst, dessen Bruder, erblich zustehen. Es sind dies namentlich die Gft. Württemberg und der reichslehenbare Teil der Gft. Mömpelgard sowie alle anderen geteilten und ungeteilten Gftt., Herrschaften, Lehen und sonstigen Besitzungen, wie sie Kg. Sigmund dem Gf. Ludwig (I.) verliehen hatte[1], dazu die Lehen, die Gf. Ludwig seit der Teilung hinzuerworben hat, namentlich die halbe Herrschaft Hornberg, die Herrschaft Falkenstein, Burgstall und Berg Lupfen sowie das *sloß* Karpfen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten, Mannschaften, hohen und niederen Gerichten, Wildbännen, Münzen, Zöllen, Geleiten, Landen, Leuten und Zugehörungen. K.F. verleiht Ulrich *in tregers weise* daran aus ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes, *was wir ihm dann daran von rechts wegen leihen sollen oder mögen,* jedoch ausgenommen der Mannen des Reichs sowie *eines jeglichen recht,* und verfügt, daß Ulrich den gewöhnlichen Eid als Lehenträger bis *sand Johannis tag zu sonnwende* (Juni 24) an des K. Statt gegenüber dem ksl. Schwager Mgf. Karl von Baden ablegen und schwören soll, K. und Reich dieser Lehen wegen gehorsam und gewärtig zu sein. *Am sambstag vor sand Georgen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. [Vlricus] Wëltzli [vicecanc.]* (Org.); *A.m.p.d.i. Ulricus Wëltzli* (Kop.).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 695), Perg. (stark moderbeschädigt mit großen Textverlusten), wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: H 14, Kopialbuch 349, fol. 44r-49r), Pap. (17. Jh.).

Reg.: WR n. 695; RMB 4 n. 8210.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 174.

Textlich folgt diese Lehnsurkunde weitgehend derjenigen vom 7. Aug. 1451 (oben n. 62).

---

[1] Die Belehnung Ludwigs I. durch Kg. Sigmund verzeichnen die RI XI n. 2725 = WR n. 687.

1458 April 25, Wiener Neustadt 101

K.F. verleiht Gf. Ulrich (V.) von Württemberg als Träger und *curator* seines Neffen Gf. Eberhard (V.) von Württemberg den Blutbann.

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Wëltzli [vicecanc.]*. – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 696), Perg. (stark moderbeschädigt mit großen Textverlusten), S an Ss ab und verloren.

Reg.: WR n. 696; RMB 4 n. 8213.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 174.

1458 September 7, Wiener Neustadt 102

K.F. verleiht aus eigenem Antrieb, mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen aus besonderer ksl. Gnade und von Reichs wegen sowie aus ksl. Machtvollkommenheit dem *edel(n)* Ulrich Weltzli, *unsers keyserlichen hoffs vicecantzler* und Rat, und dessen Bruder, dem *edelnn* Hans Weltzli, ksl. Diener und Hofgesinde, sowie allen ihren Lehnserben und *erbenßerben ihres stamens fur und fur* das *gesloß* und die Herrschaft Achalm mit der *vesten* Lichtenstein (*Liechtenstein*) samt Zugehörungen und allen detailliert aufgeführten Rechten, Gerichten, Dörfern etc. zu rechtem Erblehen[1]. Er gibt ihnen diese Lehen, welche seinen ksl. und kgl. Vorgängern und dem Reich infolge des Aussterbens der Gff. von Achalm heimgefallen und anschließend ausweislich der Pfandbriefe *unserm loblichen hawse Osterreich* auf Wiedereinlösung verpfändet gewesen waren[2], *wissentlich mit dem brief, was wir in als romischer keyser von unser und des heiligen reichs wegen und von gnaden daran zuverleihen haben und verleihen mogen*, jedoch unbeschadet seiner und des Reichs Dienste und *unsern mannen an iren rechtten*. Der K. bestimmt für sich und seine Nachfolger, daß Ulrich, nach dessen Ableben dessen Erben oder im Falle des erbenlosen Todes Ulrichs dessen Bruder und dessen Erben *mit rechttem freyem erbfale* über die Lehen verfügen dürfen.

---

[1] Dem Detailreichtum, mit dem die einzelnen Zugehörungen aufgezählt werden, entspricht eine im Vergleich zu „normalen“ Lehnsurkunden weitaus massivere, ja fast singulär-aufdringliche Anführung römisch-rechtlicher Rechtsfiguren. Dem verständlichen Bemühen des bürgerlichen Vizekanzlers, seinen eigenen Einfluß gegenüber seiner weiteren Familie zu behaupten und – mehr noch – seinen „Coup“ gegen dessen vorhersehbare Anfechter abzusichern, entsprachen offenkundig seine juristischen Kenntnisse.

[2] Am 17. Mai 1366 hatte Kaiser Karl IV. die den Gff. von Württemberg abgenommene Reichsburg Achalm zusammen mit dem Hohenstaufen für 10000 Schock Prager Groschen an Hz. Albrecht von Österreich verpfändet und die Pfandsumme 1371 um dort verbaute 1000 fl. erhöht, s. RI VIII n. 4323 u. 4947.

Er gibt seine ksl. Gunst zu allen Maßnahmen, mit denen Ulrich zu seinen Lebzeiten die Renten und Gülten nach seinem Gutdünken zu *ordinieren* trachte, auch wenn sich diese zum Nachteil der Erbberechtigten auswirken sollten, und er bestimmt *yetz als dann und dann als yetz* aus ksl. Machtvollkommenheit etc., daß alles, was Ulrich aus *gantzen frewen willen*, Vollmacht und Gewalt verfüge, keines weiteren Ansuchens des K. oder dessen Nachfolger bedarf. Er gewährt Ulrich die besondere Gnade und erlaubt ihm aus ksl. Machtvollkommenheit etc., seiner Ehefrau Katharina von Rieden[3] auf und von diesen oder anderen Lehen nach seinem Gutdünken *einen erbern und redlichen frawenwidumb* anzuweisen, welches Katharina dann uneingeschränkt und unbehindert genießen soll. Der K. bevollmächtigt Ulrich und dessen Lehnserben im vorhinein, Schloß und Herrschaft Achalm an seiner Statt und unter seinem Namen vom Haus Österreich *oder den, die des von seinen wegen zutunde haben*, gegen Entrichtung der Pfandsumme auszulösen, was die Betreffenden jederzeit zu gestatten haben, und er gibt dazu *auch yetzo als elltister furste von Osterreich fur uns und unser erben* seine Zustimmung. Jegliche Briefe, die der K. oder seine Nachfolger am Reich aus welchem Grunde auch immer anderen gewähren sollten, die der vorliegenden Begnadigung Weltzlis entgegenstehen, erklärt der K. aus seiner Machtvollkommenheit und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefs für gänzlich kraftlos und ungültig. Sollte keiner des Stammes Weltzli mehr leben, sollen die Lehen K. und Reich heimfallen, doch unbeschadet des Wittums der Katharina. Der K. bestätigt, daß ihm Ulrich für sich und, soweit nötig, auch für seinen Bruder den gewöhnlichen Lehnseid geschworen hat. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung ksl. Huldverlusts sowie einer Pön von 100 Mark, die jeweils zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallen sollen, alle diese Begünstigungen einzuhalten und die Begünstigten zu schützen. *Am pfintztag vor unser lieben Frawen tag Nativitatis*.

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6137), Perg., S an purpurfarbener Ss ab und verloren.

Reg.: Württ. Regg. S. 225 n. 6137; L-B 7 n. 93.

Lit.: STÄLIN, Schenkungen S. 357; SETZLER, Zwiefalten S. 48f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 229 erwähnt auch den Lehnsrevers der Weltzlis vom 13. September 1458 im TLA Innsbruck, Urk. I 6355 (welchen CHMEL n. 3626 nach HHStA Wien, RR Q fol. 146 regestiert), und die Appellation gegen diese Verleihung, die Gf. Ulrich V. von Württemberg zum Verdruß des Kaisers an den Papst richtete. Zu den beiden Weltzli-Brüdern und den 1455 einsetzenden,

[3] Mit dieser erhält die Vermutung, mit Weltzli sei die mit Kaspar Schlick begonnene Reihe der verheirateten, bürgerlichen Laienkanzler der röm.-dt. Herrscher fortgesetzt worden, den bisher vermißten Namen.

höchst konfliktreichen Bemühungen des vielleicht seit damals verheirateten Ulrich, sich mit Hilfe seines ksl. Herrn in Schwaben festzusetzen, s. außer SETZLER, Zwiefalten, v.a. HEINIG, Kanzleipraxis S. 401-416; DERS., Hof, Regierung und Politik S. 646-652. Vgl. auch unten n. 105.

[Vor 1458 November 7, –][1] 103

K.F. erteilt dem Kardinal Bf. Peter von Augsburg eine Rechtskommission in der Appellationsklage Heinrich Kellers von Augsburg gegen namentlich genannte[2] Augsburger Bürger.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

In seiner Klageschrift fol. 1r, 2r passim führt Maidburg aus, Keller habe gegen etliche von Augsburg an den K. appelliert und dessen *öberkait geprauchte*, was *allenn des heiligenn reichs underthanen als bey irm rechten öbern herren freystet*. Von Konrad Gumppenberger, einem Diener der Augsburger, habe er sich dann aber überreden lassen, sein Recht statt am ksl. Hof vor dem gen. Kommissar zu suchen, wozu ihm ksl. Geleit und Augsburger Sicherheit zugesichert worden sei. Dessen ungeachtet sei er, nachdem der Prozeß vor dem Kommissar schon weit vorangeschritten war, von den Beklagten in hängendem Recht und aus niederen Motiven festgesetzt und zusammen mit dem aus einer ksl. Freiung entführten Hans Feder hingerichtet worden.

---

[1] Der Datierungsansatz ergibt sich aus zwei Archivfunden im StadtA Augsburg (frdl. Mitteilung von Holger Vogelmann, Mannheim): In den dort verwahrten städtischen Ratsbüchern 6 (1458-1463), fol. 88v findet sich der Text, mit welchem Bf. Peter als ksl. Kommissar die Augsburger Bartholomäus Welser, Martin Lauginger, Hans Beier, den Schwarzen am Weinmarkt, Hänslin Erling und den Engelmaier sowie die von Oberhausen einerseits und Heinrich Keller von Augsburg andererseits auf den 7. November 1458 nach Dillingen vorlud. An diesem Termin, dessen urkundlicher Niederschlag ebd. (Sign. Urkundensammlung, sub. dat.) überliefert ist, erbat der Appellant Heinrich Keller den bfl. Rat Wolfgang von Hoppingen zum Fürsprech, seine Gegenpartei hingegen Hartmann Langenmantel.

[2] Siehe die vorige Anm.

[Vor 1458 November 7, –][1] 104

K.F. gewährt Heinrich Keller (von Augsburg) Geleit zur Verhandlung seiner Appellationsklage gegen etliche Augsburger vor dem ksl. Kommissar Bf. Peter von Augsburg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe zum Datierungsansatz das vorige Regest mit Anm. 1.

1459 April 16, Wiener Neustadt 105

K.F. verleiht dem *edel(n)* Ulrich Weltzli (*Wältzli*), *uns(erm) römisch(en) kantzler*, und dessen Bruder, dem *edlen* Hans Weltzli, ksl. Diener und Hofgesinde, sowie allen ihren Lehnserben und Erbenserben *ihres stammes für und für* das *sloß* und die Herrschaft Teck mit der Stadt Kirchheim samt Zugehörungen und allen detailliert aufgeführten Rechten, Gerichten, Dörfern etc. zu rechtem Erblehen und gewährt ihnen umfassende Verfügungsrechte[1]. Der K. vollzieht diese Belehnung aus eigenem Antrieb, mit wohlbedachtem Mut, gutem zeitigem Rat und rechtem Wissen aus besonderer ksl. Gnade und von Reichs wegen sowie aus ksl. Machtvollkommenheit und bestätigt, daß Ulrich für sich und, soweit nötig, auch für seinen Bruder ihm den gewöhnlichen Lehnseid geschworen habe. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung ksl. Huldverlusts sowie einer Pön von 100 Mark, die jeweils zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallen sollen, alle diese Begünstigungen einzuhalten und die Begünstigten zu schützen. *Am montag vor sant Jörgen tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Kanzlei-Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 9922 [A]), Pap. (15. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. (Nr. 9922 [B, C]), pap. Libelli (15. bzw. 16. Jh.).

[1] Die Verfügungsrechte und der römisch-rechtliche Detailreichtum auch dieser Lehnsurkunde für Weltzli entsprechen – weitgehend wörtlich – denjenigen, die oben in n. 102 ausführlich regestiert wurden.

LIT.: Zu den Weltzli s. HEINIG, Kanzleipraxis S. 401-416; DERS., Hof, Regierung und Politik S. 646-652.

FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 229f. sieht in dieser Verleihung eine ksl. Trotzreaktion auf die Appellation gegen die im Vorjahr erfolgte Belehnung Weltzlis mit Achalm und Lichtenstein (unsere n. 102), welche Gf. Ulrich V. von Württemberg an den Papst gerichtet hatte.

[1459 Juni 4, Wien][1] 106

K.F. überträgt Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen und Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg seine und des Reiches Hauptmannschaft gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem folgenden Regest.

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 290; BACHMANN, Briefe und Actenstücke n. 105 S. 159.

Lit.: KRAUS, Deutsche Geschichte S. 351.

Ein letzter Versuch, die in der Eroberung Donauwörths gipfelnde Konfrontation und die zahlreichen weiteren Konflikte in Oberdeutschland friedlich beizulegen, wurde im Juli 1459 auf einem Nürnberger Fürstentag unternommen, s. dazu z.B. KRAUS, Deutsche Geschichte S. 353f. Die dort am 9. Juli von den Sendboten Papst Pius‘ II. (Stefanus de Nardinis, der Bf. Johann von Speyer und Heinrich Senftleben), von Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) und Hz. Johann IV. von Bayern (-München) zustandegebrachte, späterhin als „blinde Sprüche“ bezeichnete Teidigung der Irrungen Pfgf. Friedrichs mit dem – gerade gewählten – Elekten Diether von Mainz, mit Pfgf. Ludwig von Veldenz und mit Gf. Ulrich V. von Württemberg auf Bf. Johann von Eichstätt und Hz. Albrecht VI. von Österreich findet sich als gleichzeitiges Vidimus im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4911 = WR 4911). Ebd. Nr. 4912 das Org. perg. des Testats Pfgf. Ludwigs von Veldenz vom 24. Sept. 1459, daß der o.a. Anlaßbrief vom 9. Juli bei ihm hinterlegt worden sei, s. wiederum KRAUS, Deutsche Geschichte S. 355.

[1] Datum und Ausstellungsort nach Regg.F.III. H. 4 n. 290.

1459 Juni 4, Wien 107

K.F. teilt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg die Ernennung Hz. Wilhelms (III.) von Sachsen und Mgf. Albrechts (Achilles) von Brandenburg zu seinen und des Reiches Hauptleuten gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) mit und befiehlt ihm,

diesen auf Erfordern unverzüglich und nach bestem Vermögen zu Hilfe zu ziehen. *Am montag nach sant Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Graff Vlrich zu Wyrtemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4482), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4482. Ein ausführliches Regest aufgrund eines textgleichen Mandats aus Nassau-Saarbrücker Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 128; s. auch die entsprechenden Mandate an andere Herrschaftsträger dass. H. 4 n. 291; H. 10 n. 165f.; H. 15 n. 142; H. 20 n. 98.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 195.

Dieses Mandat erhielt Gf. Ulrich von Mgf. Albrecht von Brandenburg nach dessen erfolglosem Eichstätter Tag mit Hz. Ludwig zusammen mit einem Anschreiben aus Eichstätt von *donrstage nach sannd Veitts tag* 1459 (Juni 21), welches dreifach überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 1 n. 1f.), (jeweils:) Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt. Beigefügt waren einige gleichlautende Mandate des K. zum Weitertransport an andere Adressaten, s. die folgenden Regesten, und ein *gemayn briefe*. In seinem Anschreiben, welches FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 196 mit Anm. 117 behandelt, erklärte der Mgf., er habe sich zu Mergentheim gegenüber dem Ritter und Erbmarschall Heinrich von Pappenheim zur Annahme des ksl. Auftrags verpflichtet, und forderte den Grafen Ulrich auf, ihm auf Erfordern zuzuziehen. Von Hz. Ludwigs von Bayern-Landshut Versuch, dies zu verhindern, zeugt eine im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 vor n. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferte Abschrift seines Rechtfertigungsschreibens an den K. von *freitag sant Peter und Pauls tag der heiligen zwolffpotten* 1459 (Juni 29), welche den gleichzeitigen (Empfänger-) Vermerk der Stuttgarter Kanzlei trägt: *uberschickth sampstag nach Petri und Pauli* 1459 (Juni 30). Darin beschwerte der als *williger furst* unterfertigende Hz. Ludwig sich darüber, daß der Kaiser *uber mich des reichs paner ausgeben, haubtleut gesetzt, auch kurfursten, fursten, herren, reichstetten und anndern* Hilfsmandate übersandt habe, ersuchte ihn dringend, ihn bei seinen reichsfürstlichen Rechten zu belassen und bot an, sich einem Rechtsspruch von Kff. und Fürsten zu unterwerfen. Siehe dazu die Erörterungen der Parteienkonstellation von FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 194-196.

[1459 wohl Juni 4, –]

K.F. desgleichen an

– andere Herren und Städte **108**

– alle Reichsuntertanen (*in generale*). **109**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem in der Überlieferung des vorigen Regests beschriebenen Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von *donrstage nach sannd Veitts tag* 1459 (Juni 21), der dreifach überliefert ist im HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 1 zu n. 1 bzw. n. 1 bzw. n. 2), (jeweils:) Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt.

1459 Oktober 26, Wien 110

K.F. äußert gegenüber Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) sein Befremden darüber, daß dieser dem Vernehmen nach den ksl. und des Reichs Getreuen von Dinkelsbühl noch immer nicht die Verschreibungen herausgegeben und sie der Gelübde entledigt habe, die er ihnen abgedrungen habe. Er befiehlt ihm, dies nun endlich zu tun, *als das wol pillich und recht ist. Am freytag vor sannd Symon und sannd Judas tag der heilig(e)n zwelfboten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. d(omino) Vlrico p(re)p(osi)to Frisingen(si)* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgeborn(en) Ludwig(e)n pfall(en)tzgrav(en) bei Rein und herczog in Bairn, unns(er)m lieb(e)n oheim und fursten* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift[1] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 1 n. 21 [fol. 1r]), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten S. 32.

Reg.: KRAMML, Konstanz S. 433 n. 118.

In seinem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 1 n. 21 [fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.), abschriftlich überlieferten Antwortschreiben aus Burghausen vom *sambstag nach sannd Lucien tag* 1459 (Dez. 15) erklärte Hz. Ludwig, das ihm *auf mittwoch vor sannd Niclas tag negstvergangen* (Dez. 5) in Landshut von einem Boten Mgf. Albrechts von Brandenburg übergebene ksl. Mandat sei gegenstandslos, weil ihm Meister Ulrich Riederer zu Wien in Anwesenheit vieler Gff., Herren, Ritter und Knechte namens des K. versichert habe, dieser habe ihm *beide geschicht und hanndlung* wegen der Juden und derer von Dinkelsbühl verziehen.

---

[1] Auf der Rücks. der württ. Einlaufvermerk der Kop.: *uberschickht 21. dezember von pfalzgraf* (= Hz.) *Ludwigen*.

1460 Juni 28, Wien 111

K.F. *als liebhaber des frides* teilt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß er seine Fürsten und Räte *auß unserm keyserlichen hove* sowie weitere Reichsfürsten und Getreue als seine ksl. *anwelt und machtbotten* zum kommenden *sannd Maria Magdalena tag* (Juli 22) in die Reichsstadt Nürnberg abgeordnet habe, dortselbst an seiner Statt zu versuchen, die zwischen Ulrich und Pfgf. Friedrich sowie den Helfern beider Seiten erwachsenen *spenne und zwittrecht, auch vehde und veintschafft* gütlich beizulegen, andernfalls aber nach laut des ihnen mitgegebenen ksl. *machtbrieffs* zu handeln. Er gebietet ihm aus ksl. Machtvollkommenheit, diesen Tag persönlich zu besuchen oder dorthin seine bevollmächtigten Anwälte und Machtboten abzuordnen und sich dort zu seinem Teil zu befleißigen, daß *gutlichs oder billichs außtrags* nicht verhindert und dem Reich kein noch größerer Schaden entstehe. *An sand Peters und sand Paulus der heiligen zwelfpotten abent*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Wëltzli cancell(arius).*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4913), Pap., ?? S ??? rücks. aufgedr.

Ob Pfgf. Friedrich ebenfalls eine Vorladung erhielt, ist vor dem Auffinden der entspr. Überlieferung zumindest so zweifelhaft, daß hier auf ein eigenes Regest verzichtet wird. Einen – vorläufigen – Vergleich Gf. Ulrichs V. und Pfgf. Ludwigs von Veldenz mit Pfgf. Friedrich brachte am 8. Aug. 1460 in Vaihingen Gf. Eberhard V. von Württemberg zustande; dieser ist als Org. perg. überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4914). Dafür, daß der Veldenzer diese Abmachung einhielt, verbürgte sich Gf. Ulrich V. am 10. Aug. 1460, s. das Org. perg ebd. Nr. 4915. In seinen dessen ungeachtet fortbestehenden Differenzen mit Pfgf. Friedrich suchte Gf. Ulrich weiterhin den (Rechts-) Beistand des Kaisers und seines Stuttgarter Neffen. So gab man am ksl. Hof lt. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 247h) und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 227 seinem Gesandten Georg Kaib am 16. Mai 1461 zu verstehen, sein Herr möge gegen ein eventuelles negatives Schiedsurteil Gf. Eberhards in Sachen der zwischen Ulrich und dem Pfgf. strittigen Frage des Wittums von Margarethe, Ulrichs Gemahlin, getrost an den Kaiser appellieren, was diese am 10. November 1461 tatsächlich tat.

1460 Oktober 8, Wien 112

K.F. gestattet Gf. Eberhard (V.) von Württemberg und Mömpelgard auf dessen Ersuchen aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich mit diesem Brief, die von Eberhards

Vater Gf. Ludwig (I.) ererbten Reichslehen[1] *von data diß briefs* zwei Jahre lang *in vrlaubsweise* innezuhaben und ebenso den Blutbann in seinen Herrschaften und Gerichten auszuüben. Den Blutbann darf er an seine dazu tauglichen Unterrichter weiterverleihen, doch soll er diese, *als sich dartzu gepürt*, eidlich verpflichten, Arme und Reiche gleich zu behandeln und sich weder von Freundschaft oder Feindschaft noch durch Geschenke und anderes leiten zu lassen, sondern allein durch *gerechts gerichte und recht*. Der K. behält sich *oberkait, gewaltsam und gerechtigkaitten* von K. und Reich sowie die Rechte anderer vor und verfügt, daß Eberhard bis zu *dem heiligen Weyhennachttag schirstkunfftig* (Dez. 25) gegenüber Gf. Heinrich von Fürstenberg an des K. Statt den Eid leisten soll, mit dem Blutbann während dieser zwei Jahre wie vorgeschrieben zu verfahren[2]. *Am mittichen vor sand Dyonisien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, WR 697 [A]), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 697.

---

[1] Gf. Ludwig I. war 1450 gestorben, sein jüngerer Sohn Eberhard, nach dem Tod des älteren Bruders Ludwig II. 1457 alleiniger Erbe des Vaters, 1445 geboren.

[2] Der Abschrift eines undatierten Berichtes Gf. Heinrichs von Fürstenberg an den K. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 697 [B]), Pap. (15. Jh.) zufolge leistete Gf. Eberhard diesen Eid am *mittwoch nach dem wißen sonntag* 1461 (Febr. 25).

[1461 März 15, –] 113

K.F. übermittelt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) seine Bereitschaft, diesen persönlich oder dessen Boten anzuhören. *An sonntag Letare in der vassten* (nach Dep.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Rechtfertigungsschreiben Hz. Ludwigs an den Kaiser von *unnser lieben Frauen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 15), welches seinerseits inseriert ist in einem Schreiben Ludwigs an Gf. Ulrich V. von Württemberg von *eritag nach unnser lieben Frawen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 60), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Oblate.

In seinem Rechtfertigungsschreiben vom 15. August führt Hz. Ludwig unter anderem aus, den ksl. Brief vom 15. März in Badgastein (*in der Gastein im Wildpad*) erhalten zu haben, von wo er ihn nicht habe beantworten können, da er seine Räte nicht bei sich gehabt habe. In seinem zehn Tage später verfaßten Schreiben an Gf. Ulrich (s. unten n. 119) gibt er seiner Erwar-

tung Ausdruck, dieser werde die gegen ihn (Hz. Ludwig) gerichtete ksl. Hauptmannschaft nicht annehmen.

[1461 April 6, Graz] 114

K.F. übersendet Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) die Abschrift eines Schreibens, welches ihm *ettlich* Kff. zugeschickt haben, und gebietet ihm, seine Botschaft zu ihm zu entsenden. *An montag in den heiligen Osterfeirtagen* (nach Dep.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Rechtfertigungsschreiben Hz. Ludwigs an den Kaiser von *unnser lieben Frauen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 15), welches seinerseits inseriert ist in einem Schreiben Ludwigs an Gf. Ulrich V. von Württemberg von *eritag nach unnser lieben Frawen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 25)[1] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 60), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: Regesten ähnlicher Schreiben an die Städte Frankfurt a.M. und Köln sowie an Hz. Wilhelm III. von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 321, H. 7 n. 193 und H. 10 n. 190.

In seinem schon im vorigen Regest angezogenen Rechtfertigungsschreiben vom 15. August beteuert Hz. Ludwig, er habe seine seinerzeitige feste Absicht, dem Mandat Genüge zu tun und seine Räte zum Kaiser abzuordnen, nur deswegen nicht ausgeführt, weil ihn der ksl. Bote Gebhard Peuscher aufgesucht habe, s. unten n. 118.

---

[1] Darin gibt Hz. Ludwig seiner Erwartung Ausdruck, Gf. Ulrich werde die gegen ihn (Hz. Ludwig) gerichtete ksl. Hauptmannschaft nicht annehmen.

1461 Juni 6, Graz 115

K.F. erbietet sich gegenüber seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich wegen dessen vermeintlicher Ansprüche wie zugleich separat gegenüber seinem Schwager Kg. Georg von Böhmen[1] zu gütlichem oder rechtlichem Austrag. *Am sambstag nach sant Erasm tag* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in dem Kaiserschreiben an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich V. von Württemberg von 1461 Juli 15, unsere n. 121. – Vidimus (der Rahmenurkunde) von Bür-

---

[1] Siehe das nächste Regest.

germeistern und Rat der Stadt Esslingen von *mittwoch, die da was der sechtzechend tag des manatz september* (1461 Sept. 16) ebd. (Nr. 4485 [B]), Perg., großes S der Ausst. an Ps.

Druck: MÜLLER, Reichstagstheatrum 4 S. 63f.; LÜNIG, Cod. Germ. dipl. 2 Sp. 563f. n. 61.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 192; dass. H. 4 n. 325.

1461 Juni 6, Graz 116

K.F. erbietet sich gegenüber Kg. Georg von Böhmen, seinem *swager* und Kf., wegen dessen vermeintlicher Ansprüche wie zugleich gegenüber seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) zu gütlichem oder rechtlichem Austrag. *Am samstag nach sant Erasmen tag* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in dem ksl. Schreiben an die Städte Ulm, Memmingen, (Schwäbisch) Gmünd, Biberach und Giengen vom *samstag vor sand Maria Magdalenen tag* 1461 (Juli 18)[1], welches seinerseits überliefert ist als Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4489), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ausführliche Regg. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 324; H. 5 n. 136; H. 7 n. 198; H. 10 n. 191.

[1] Siehe n. 133.

[1461 etwa Juni 6, –] 117

K.F. gebietet Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) unter Hinweis auf die Tatsache, daß er sich gegenüber Kg. Georg von Böhmen und Ehz. Albrecht (VI.) zu gütlichem oder rechtlichem Austrag von deren vermeintlichen Ansprüchen erboten habe[1], Albrecht auf diesen Weg zu weisen und dessen fortgesetzte Gewaltmaßnahmen nicht zu unterstützen, sondern vielmehr zu helfen, die Obrigkeit von K. und Reich zu bewahren.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 121.

[1] Siehe unser voriges Regest.

[1461 zwischen Juni 6 u. Juli 13, –][1] 118

K.F. beglaubigt bei Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) den Gebhard Peuscher.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in dem Rechtfertigungsschreiben Hz. Ludwigs an den Kaiser von *unnser lieben Frauen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 15), welches seinerseits inseriert ist in dem Schreiben Ludwigs an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von *eritag nach unnser lieben Frawen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 25)[2] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 60), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Pap.

Seinem Rechtfertigungsschreiben vom 15. Aug. zufolge beantwortete Hz. Ludwig die von Peuscher übermittelte Aufforderung, er möge den K. zum Zweck einer Aussöhnung persönlich aufsuchen oder Boten entsenden, mit dem Hinweis auf seine unlängst zum K. abgefertigten Räte, die ihm von keinerlei ksl. Forderungen oder Klagen berichtet hätten. Bei diesen handelt es sich um Dr. Friedrich Mauerkircher und Hans Seyboldsdorfer, die spätestens am 18. Mai 1461 nach Landshut zurückgekehrt waren, s. REINLE, Riederer S. 446f. mit Anm. 398. Zu Gebhard Peuscher s. REINLE, Die Peuscher (1995).

---

[1] Die Datierung ergibt sich daraus, daß das Schriftstück zwischen n. 117 und n. 119 ausgestellt worden sein muß.

[2] Darin äußert der Hz. seine Hoffnung, Ulrich werde sich der ihm von K.F. anvertrauten Hauptmannschaft gegen ihn nicht annehmen.

1461 Juli 13, Graz 119

K.F. teilt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) mit, daß er mit Rat und Hilfe der Kff., Fürsten etc. seine und des Reichs *gewaltsam und oberkait* gegen ihn gebrauchen werde. *Am montag nach sand Margreten tag* (nach Kop.)[1].

KVr: *A.m.p.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem Brief Hz. Ludwigs an Gf. Ulrich V. von Württemberg von *eritag nach unnser lieben Frawen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 60), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Oblate.

Druck: MÜLLER, Reichstagstheatrum 2 (4), S. 68-70 (irrig zu Juli 20).

---

[1] Zur Datierung vgl. die Erläuterung in Regg.F.III. H. 4 n. 327.

Reg.: Ein ausführliches Reg. aufgrund der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 327; s. weitere Überlieferungen auch dass. H. 8 n. 177; H. 10 n. 198; H. 15 n. 162; H. 17 n. 135; H. 18 n. 243; H. 20 n. 100.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 83; KLUCKHOHN, Ludwig der Reiche S. 189; REINLE, Riederer S. 447.

In seinem Schreiben vom 25. Aug. 1461 an Gf. Ulrich von Württemberg führt Hz. Ludwig aus, er habe diesen *offenbrief* des Kaisers *auf sambstag unnser lieben Frauen tag assumpcionis* 1461 (Aug. 15) erhalten. In seiner noch an demselben Tag verfaßten – und dem Schreiben an Gf. Ulrich ebenfalls inserierten – Rechtfertigung versucht er den K. davon zu überzeugen, daß dieser Unrecht täte, wenn er gewaltsam gegen ihn vorginge, protestierte und sandte ihm den von ihm als Fehdeansage gedeuteten, vom K. aber als „Bewahrungsbrief" verstandenen Brief zurück, um seiner Bereitschaft zu einer rechtlichen Entscheidung Ausdruck zu verleihen. Des Hz. Bitte, die ksl. Hauptmannschaft nicht anzunehmen, ist Gf. Ulrich nicht nachgekommen. Er und Mgf. Albrecht von Brandenburg teilten z.B. Gf. Eberhard V. von Württemberg mit Schreiben vom *mittwoch nach Jacobi* 1461 (Juli 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 48), Pap., rotes S Mgf. Albrechts rücks. aufgedrückt, die Ernennung zu ksl. Hauptleuten (unsere n. 121) mit und forderten Eberhard auf, sie zu unterstützen und Hz. Ludwig keinerlei Zuschub zu leisten.

1461 Juli 13, Graz 120

K.F. gestattet Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg die Einnahme der gewöhnlichen Judensteuern des laufenden Jahres sowie die Erhebung der anläßlich der Kaiserkrönung geforderten Schatzung, soweit diese noch nicht entrichtet ist[1], und des Goldenen Opferpfennigs von allen Juden im gesamten Reich. *Am montag nach sand Margrethen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. – Kop.: Vidimus des Dekans Mathias von Gulpen und des Kapitels des Stifts St. Gumbert zu Ansbach vom *freitag vor sand Anthonien tag* 1462 (Jan. 22) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4787), Perg., braunes S der Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: WR n. 4787. Ein ausführliches Regest aufgrund der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 328; s. weitere Überlieferungen auch dass. H. 15 n. 163; H. 16 n. 57.

[1] Siehe zum Entfall dieser Einschränkung in der Rezeptionsgeschichte dieses Textes WENNINGER a.a.O. S. 363 Anm. 11.

Vgl. auch WIENER, Regesten zur Geschichte der Juden 1 S. 86 n. 53 (ohne Tagesangabe); ANDERNACHT, Regesten 1 S. 318 n. 1256.

Lit.: WENNINGER, Judensteuerliste (2003) S. 363; ISENMANN, Reichsfinanzen S. 32 Anm. 153.

1461 Juli 15, Graz 121

K.F. überträgt Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg seine und des Reiches *haubtmanschafft und banyr an unser stat* gegen seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut). Obwohl er sich mit dem inserierten Schreiben gegenüber seinem Bruder sowie separat auch gegenüber Kg. Georg von Böhmen zu gütlichem oder rechtlichem Austrag von deren vermeintlichen Ansprüchen erboten und Hz. Ludwig mit Hinweis darauf verboten habe, keinerlei dessen ungeachtet ergriffene Gewaltmaßnahmen zu begünstigen[1], würden er, seine Lande und Leute von Ehz. Albrecht mit *etwieviel* Hilfe aus Böhmen sowie *mercklich zuschub* Hz. Ludwigs widerrechtlich und ohne Rechtserbieten geschädigt. Er habe deshalb allen Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städten mitgeteilt, daß er seine und des Reiches Obrigkeit und Gewalt handhaben müsse, um mit ihrer Hilfe Recht und Gerechtigkeit zu wahren, habe ihnen dabei die Ernennung Mgf. Albrechts und Gf. Ulrichs (V.) zu Hauptleuten verkündet und sie aufgefordert, diesen und dem ksl. Banner auf Ersuchen unverzüglich *mit irer macht* zu Hilfe zu ziehen. Den beiden Hauptleuten verleiht er gemeinsam und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit Vollmacht und Gewalt und gebietet ihnen bei den Pflichten und dem Gehorsam, die sie ihm und dem Reich sowie dem Recht schuldeten, die Kff., Fürsten etc. und Leute, *sovil der in solchem ungeverlich notturfftig sein wirdet*, an seiner Statt unter Androhung der in den ksl. *auffervordrung und monbriefen* begriffenen Pönen zu sich unter das Banner von K. und Reich zu fordern, der unrechtmäßigen Gewalt zur Handhabung seiner und des Reiches *oberkeit, gewaltsam und des rechtens* Widerstand zu leisten und Hz. Ludwig sowie alle dessen Helfer und Helfershelfer zu bestrafen. Der K. versichert ihnen, darin ihr gnädiger Herr und Schirmer sein zu wollen, und hebt aus ksl. Machtvollkommenheit alle diesem Zweck entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden etc. auf, behält sich bei allem jedoch seine und des Reiches Obrigkeit, Gewalt und Rechte vor. *Am mittichen nach sannt Margrethen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Hoptmanschafft* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4485 [A]), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. Eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus

[1] Siehe oben n. 117.

von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *mittwoch, die da was der sechtzechend tag des manatz september* (1461 Sept. 16) ebd. (Nr. 4485 [B]), Perg., großes S der Stadt Esslingen an Ps.

Druck: MÜLLER, Reichstagstheatrum 4 S. 52f.; LÜNIG, Reichs-Archiv 9 S. 974f. n. 5.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 199; dass. H. 4 n. 329 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 4485; LB 7 n. 552.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 83f.

Über die mit der Einsetzung der Reichshauptleute verbundenen Vorgänge und die Expedition einiger der im weiteren regestierten Kaiserurkunden geben Aufschluß die Verhandlungen und der abschriftlich überlieferte Abschied des Dinkelsbühler Tages Mgf. Albrechts von Brandenburg und der Städteboten vom *mitwoch nach Jacobi* 1461 (Juli 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 49), Pap. (15. Jh.). Demzufolge übergab Mgf. Albrecht den versammelten Städteboten abschriftlich drei ksl. Hauptmannschaftsbriefe, die den K. als Person (die vorliegende n.), den Bf. von Eichstätt (unsere n. 123) und des Reiches Rechte betrafen. Zusätzlich händigte er ihnen vier ksl. Mandate (*offen brief*) aus, ihm und den Hauptleuten zu helfen und zu gehorchen, und schließlich noch vier *verslo*ß*en brieve*, in denen der K. eine über den Anlaß hinausgehende Einung seiner Helfer anregte und von den Städten erwartete, seinen Hauptleuten *uff Laurencii* (1461 Aug. 10) in Nürnberg ohne Hintersichbringen zu antworten (s. unsere n. 133). Während Mgf. Albrecht namens der Hauptleute die Aufbietung von 2.000 Reisigen und 10.000 Fußkämpfern mit einer gerüsteten Wagenburg zusagte, forderte er von den Städten u.a. ein vollgerüstetes und zu Belagerungen befähigtes militärisches Aufgebot von 8.000 Mann, davon 1.000 Reisige, sowie 600 Wagen und schweres Geschütz. Bei ihrer Entscheidung über diese Anforderung sollten die Städte nicht nur bedenken, daß der K. ihr natürlicher Herr sei, sondern sich auch des löblichen Herkommens der *deutschen nacion* erinnern, *davon nie gehört hat, das deutsch gezung sich anders by irer rechten herrschafft, nemlich romischen keysern und kunigen, dann loblich und erlich gehalten und bewisen haben*. Daß die Widerpartei gegen den K. als ihren rechten Herrn trotz dessen *volkommenlich erbietung schwäbischs rechtlichs ußtrag umb ir spruch zu geben und zu nehmen* vorgehe, sei ein *ungehört fremd furnemen*. Allen seinen gehorsamen Helfern werde der K. sich nicht nur bei der Behandlung laufender und künftiger Prozesse seines Fiskals erkenntlich zeigen.

1461 Juli 16, Graz 122

K.F. beurkundet, daß Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg die ihnen mittels übersandtem ksl. *haubtmanschaftsbrief*[1] übertragene *haubtmanschafft und banyr* zur Handhabung der Obrigkeit von K. und Reich gegen seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) sowie deren Helfer, Helfershelfer und Parteigänger angenommen haben. Sie werden diese nach ihrem bestem Verständnis und Vermögen zu Ehren von K. und Reich ausüben und nicht niederlegen, wenn sie sich in ihren eigenen Streitigkeiten mit einem oder mehreren ihrer Gegner, gemeinschaftlich oder einzeln, einigen sollten. Vielmehr werden sie die Hauptmannschaft bis zum gänzlichen Ende des Krieges beibehalten und dem K. nach ganzem Vermögen Beistand und Hilfe gegen die Feinde von K. und Reich leisten. Sie werden allen Fleiß aufwenden, weitere Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte und Städte *uns in solich egerurt hilffe und beystend zu bringen*, namentlich den erwählten und bestätigten Eb. Diether von Mainz[2], Eb. Dietrich von Köln, den erwählten und bestätigten Eb. Johann von Trier, Hz. Friedrich von Sachsen, Mgf. Friedrich (II.) von Brandenburg, die Hzz. Johann und Sigmund von Bayern (-München) und Mgf. Karl (I.) von Baden sowie die gemeinen Eidgenossen. K.F. verspricht den beiden Hauptleuten einzeln und gemeinsam bei seinem ksl. Wort für den Fall, sie oder deren Helfer würden in Erfüllung ihres Auftrags oder unter dem Vorwand einer anderen Angelegenheit von einem oder mehreren seiner Gegner trotz Rechtserbietens auf den K. *in ungutte oder mit krieg* behelligt werden, ihnen *mit der macht, so wir als romischer kayser ungeverlich dorthoben in dem heiligen reiche haben*, ein gnädiger Herr und Schirmer *zu recht* zu sein. Auch dann werde er sie nicht *zu recht* verlassen, wenn er seinerseits mit seinen Gegnern verrichtet werden sollte, behält sich jedoch seine und des Reiches *oberkeit, gewaltsam, rechte und gerechtikeiten* vor. *Am pfintztag nach sannt Margrethen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Reverß* (mittlerer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4487 [A]), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. Eingedrückt an Ps. – Kop.: Zwei auf Ersuchen einer Botschaft Gf. Ulrichs von Württemberg ausgestellte Vidimus (B, C) Gf. Heinrichs von Tengen, Hofrichters zu Rottweil anstatt Gf. Johanns von Sulz, vom *donrstag nechst nach sant Mathis tag apostoli* 1462 (Febr. 25) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4487 [B, C]), (beide:) Perg., wachsfarbenes S des Hofgerichts Rottweil an Ps. – Zwei von dem ksl. und apostoli-

[1] Siehe das vorige Regest.

[2] Jeder der nachfolgenden Kff. wird auch mit seinem Erzkanzlertitel genannt. Siehe auch n. 126-130.

schen Notar Mag. Jo(hann) Wernle am 10. Oktober 1548 beglaubigte Abschriften der Vidimi ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 11 [A, B]), (beide:) Pap. (16. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Actenstücke S. 131.

Reg.: WR n. 4487; RMB 4 n. 8638.

Dieses Stück mit den RMB 4 n. 8638 als ausschließliche Verpflichtungserklärung des Kaisers zu regestieren, wäre grundverkehrt. Vielmehr formuliert der Kaiser in der ganzen ersten Texthälfte Verpflichtungen der Hauptleute, deren diesbezüglichen Revers vom selben Tag CHMEL, Materialien II Nr. 185 S. 243f. bringt. So oblag es ausdrücklich jenen, und nicht etwa ihm, die genannten Kff. und Fürsten „in die Hilfe zu bringen". Der Kaiser seinerseits sagte demgegenüber (lediglich) zu, keinen Seperatfrieden zu schließen. Darauf wurde später Bezug genommen.

1461 Juli 16, Graz 123

K.F. erläutert seinem Schwager[1] Mgf. Karl (I.) von Baden, daß er Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg ausweislich des jenen zugesandten *hauptmanschafftbrieffs*[2] gemeinschaftlich und einzeln seine und des Reiches Hauptmannschaft und das Banner zu Handhabung und Schutz seiner und des Reiches *gewaltsam, oberkeit und des rechtens* gegen Hz. Albrecht (VI.) von Österreich, seinen Bruder, und gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) sowie deren jetzigen und künftigen Helfer und Helfershelfer übertragen habe. Gegen Hz. Ludwig richte sich die Hauptmannschaft auch deshalb, weil dieser mit Bf. Johann von Eichstätt und dessen Stift einen von K. und Reich *belehendten und geschwornnen fursten* trotz dessen Rechtserbietens eigenmächtig, ohne Klage und rechtliches Verfahren mit Heeresgewalt überzogen und belagert sowie dem Reich mittels *unbillich* Verpflichtungen und Gelübde abgedrungen habe. Weil er von Mgf. Karl *deshalb nichts in sunderheit underricht* sei, habe er dessen Namen nicht in den *hauptmanschafftbrieff* setzen lassen, doch im Vertrauen auf ihn habe er allen Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren, Rittern und Städten in den *gemein brieffe*[3] auch Karl als jemanden genannt, der sich der Hauptmannschaft bedienen werde. Er gebietet ihm deshalb, sich der Hauptmannschaft gemeinsam mit und in derselben Form wie der Brandenburger und der Württemberger zu unterziehen und mitzuhelfen, daß *dem rechten und gerechtickeit* im allgemeinen und im Eichstätter Fall im besonderen Genüge getan sowie die Obrigkeit

[1] Mgf. Karl war vermählt mit des Kaisers Schwester Katharina.

[2] Oben n. 121.

[3] Unten n. 125.

von K. und Reich gewahrt bleibt. *Am pfintztag nach sant Margarechten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

<Org. GLA Karlsruhe, D 868>. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 40), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Actenstücke n. 93 S. 136f.

Reg.: CHMEL n. 3887 (irrig!); Regg.F.III. H. 4 n. 330 (nach unzulänglicher Überlieferung); RMB 4 n. 8639.

Lit.: KRIMM, Baden und Habsburg S. 143f.

Zur ablehnenden Haltung Mgf. Karls von Baden s. auch unten n. 209.

1461 Juli 16, Graz 124

K.F. befiehlt den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aus ksl. Machtvollkommenheit, sich der ihnen mit seinem *hauptmanschafftbrieve*[1] übertragenen *haubtmanschaft und panyr* gegen seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) sowie deren Helfer, Helfershelfer und Parteigänger mit Hilfe und Rat der Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren, Ritterschaft und Städte auch dazu zu bedienen, den von Hz. Ludwig ungeachtet eines Rechtserbietens ohne Klage und *unervolgter rechte* gewaltsam überfallenen und durch unrechtmäßige Verschreibungen, Verpflichtungen und Gelübde an sich gezogenen Bf. Johann von Eichstätt und dessen Stift *zu unsern und des reichs freyer hannden und gewaltsam* zurückzubringen sowie die jenen aufgezwungenen Verpflichtungen aufzuheben. *Am pfincztag nach sant Margarethen tag* (nach Kop. A).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* (nach Kop. A, B).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch Perg. mit anh. S. – Kop. (A, B): Vidimus (A) des Dekans Mathias von Gulpen und des Kapitels des Stifts St. Gumprecht zu Ansbach (*Onolspach*) i.d. Diöz. Würzburg vom *suntag nach Bartholomei apostoli* 1461 (Aug. 30) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4486), Perg., braunes S des Kapitels in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Abschrift (B) mit der Überschrift *Der haubtmanschafftbrieve auf marggr(a)ve Albr(echt) etc. und marggr(a)ve Karl von Bad(en) und Wirtemberg Eystetten antr(effende)* ebd. (Nr. 4481 Bü. 5 n. 41), Pap. (15. Jh.).

[1] Oben n. 121.

Druck: BACHMANN, Briefe und Actenstücke S. 137 Anm. 1.

Reg.: WR 4486 (mit irriger Inhaltsangabe); RMB 4 n. 8640.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 84[2].

Vgl. dazu das Schreiben Mgf. Albrechts von Brandenburg und Gf. Ulrichs V. von Württemberg an Gf. Eberhard V. von Württemberg vom 29. Juli 1461 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 48), Pap., rotes S Mgf. Albrechts als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört). Zur ablehnenden Haltung Mgf. Karls von Baden s. unsere n. 209.

---

[2] BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 84 belegt dieses Stück sowie ein weiteres „Notifikationsschreiben" an die „beiden bereits ernannten Reichshauptleute" vom selben Tag im StA Bamberg, Inneres Gewölbe IV, Kasten 726, Fasz. 1 Nr. 1906. In Anbetracht von n. 123 bezieht er es ganz auf die Ernennung Mgf. Karls von Baden zum (dritten) Reichshauptmann, die freilich weder so förmlich ausgesprochen wurde wie diejenige der beiden anderen noch auch so klar war, s. n. 209.

[1461 etwa Juli 16, –] 125

K.F. teilt allen Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städten mit, daß er seine und des Reiches Obrigkeit und Gewalt gegen seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) handhaben müsse, welche ihn, seine Lande und Leute ungeachtet seines Rechtserbietens und Abmahnungen[1] mit böhmischer Hilfe widerrechtlich und unerfordert allen Rechts schädigten. Um mit ihrer Hilfe Recht und Gerechtigkeit zu wahren, habe er die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg seine und des Reiches *haubtmanschafft und banyr an unser stat* übertragen und sie umfassend bevollmächtigt[2], denen sie auf Ersuchen unverzüglich *mit irer macht* zu Hilfe ziehen sollen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 123.

---

[1] Siehe unsere nn. 115-117 .

[2] Siehe das vorige Regest.

1461 Juli 17, Graz 126

K.F. beglaubigt bei Eb. (Diether) von Mainz die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg bzw. deren Räte und Botschaften, die ihm gemeinschaftlich oder einzeln im Namen des K. *sachen halb zu*

gut(er) eynung und fride in dem heiligen reiche dienende vorbringen werden, und ersucht ihn, sich dem Anliegen willig zu erweisen. *Am fritag nach sant Margrethen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch geschlossener Brief. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *Credentz der fursten* [später?: *uff Brandenbürg, Baden und Würtemberg*] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4488 n. 42), Pap. (15. Jh.)[1].

[1] Die Liste der Empfängernamen steht unter dem Text des Rundschreibens.

[1461 Juli 17, Graz]

K.F. desgleichen an
– Eb. (Dietrich) von Köln **127**
– Eb. (Johann) von Trier **128**
– Mgf. Friedrich (von Brandenburg) **129**
– Hz. Friedrich von Sachsen **130**
– die Hzz. Johann und Sigmund von Bayern **131**
– die Eidgenossen. **132**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

Reg.: WR n. 4488 (mit irriger Empfängerangabe: „Reichsstände"); RMB n. 8641.

1461 Juli 18, Graz **133**

K.F. teilt Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte Ulm, Memmingen, (Schwäbisch) Gmünd, Biberach und Giengen unter Hinweis auf seinen inserierten Brief an Kg. Georg von Böhmen[1] mit, daß er seine und des Reiches Obrigkeit und Gewalt gegen seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) handhaben müsse, welche ihn, seine Lande und Leute

[1] Siehe oben n. 116.

ungeachtet seines Rechtserbietens und seiner Abmahnungen[2] mit böhmischer Hilfe widerrechtlich und unerfordert allen Rechts schädigten. Um Recht und Gerechtigkeit mit ihrer (der Adressaten) Hilfe zu wahren, habe er die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg seine und des Reiches *haubtmanschafft und banyr an unser stat* übertragen und sie umfassend bevollmächtigt[3]. Er befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Ermahnung ihrer Pflichten und der Androhung des Verlust aller ihrer Lehen, Privilegien und Rechte, seinen Hauptleuten auf deren Ersuchen unverzüglich *mit irer macht* zuhilfe zu ziehen. *Am samstag vor sand Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung zufolge jedoch mit aufgedrücktem S. – Kop.: Vielfach korrigierte Abschrift mit der Überschrift *Der brief der stete, darinn sie der keyser aufferfordt und ine gebeut, den haubtleüten gehorsam zu sein* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4489 n. 43), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4489; NITSCH, Urkk. Schwäbisch Gmünd 2 S. 14 n. 1350. Ein ausführliches Regest aufgrund der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 331; Regg. der gleichlautenden Mandate an weitere Empfänger bieten dass. H. 4 n. 332; H. 5 n. 137; H. 6 n. 71; H. 7 n. 199; H. 8 n. 180; H. 10 n. 201f.; H. 11 n. 337; H. 16 n. 59; H. 20 n. 101.

Nach dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 49), Pap. (15. Jh.) abschriftlich überlieferten Abschied des Dinkelsbühler Tages vom *mitwoch nach Jacobi* 1461 (Juli 29) handelt es sich hierbei um einen von vier *offen brief*, die Mgf. Albrecht von Brandenburg namens der ksl. Hauptleute den bei ihm versammelten Städteboten übergab, vgl. unsere n. 121.

---

[2] Vgl. nn. 115 und 117.

[3] Siehe oben n. 121; vgl. n. 122.

[1461 wohl Juli 18, –] 134

K.F. desgleichen an Eb. Dietrich von Köln.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 162.

[1461 wohl Juli 18, –] 135

K.F. desgleichen an Pfgf. Ludwig von (Zweibrücken-) Veldenz.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 139.

[1461 wohl Juli 18, –] 136

K.F. desgleichen an Bf. Ruprecht von Straßburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep: Ergibt sich aus dem als Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 66), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) überlieferten Antwortschreiben Bf. Ruprechts vom 22. Aug. 1461 an den ksl. Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg, welcher ihm unter *ettliche*(n) *brieffe*(n) des K. auch das vorliegende Mandat zugeschickt hatte.

[1461 wohl Juli 18, –] 137

K.F. desgleichen an die Stadt Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 362.

Zur nachfolgenden Auseinandersetzung zwischen dem K. und dessen Hauptleuten über die Suspendierung dieser Gebote s. unsere n. 362.

1461 Juli 18, Graz 138

K.F. teilt Bürgermeistern, Räten und Bürgerschaften der Städte Ulm, Memmingen, (Schwäbisch) Gmünd, Biberach und Giengen[1] unter Hinweis auf sein gleichzeitig übersandtes Hilfsersuchen[2] mit, daß er die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gemeinsam oder einzeln beauftragt habe, ihnen *unser meynung derselben und anderen sache halb zu gutter ey-*

[1] Die Adresse ist nicht überliefert, jedoch ergeben sich die Empfänger aus dem der Abschrift nachgestellten Vermerk und aus dem einleitenden Hinweis auf das gleichzeitig übersandte Hilfsmandat vom selben Tag (oben n. 133).

[2] Siehe oben n. 133.

nung und fride in dem heilige reiche dienende vorzubringen. Weil es jetzt zu lange dauerte, wenn diese von Stadt zu Stadt ritten, fordert er sie auf, ihre Ratsbotschaften *uff sant Laurencijn tag nehstkomende* (Aug. 10) nach Nürnberg zu schicken, sich den dort an seiner Statt vorgetragenen Anliegen willig zu erweisen und ihre austrägliche Hilfe zuzusagen. *Am samstag vor sant Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit dem Vermerk *Credentz. In obgeschr(ibener) form den stett(en) auff Laurencij gen Nurenberg zu komen geschr(iben)* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4490), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4490; NITSCH, Urkk. Schwäbisch Gmünd 2 S. 14 n. 1351. Das vorliegende Mandat ist gleichlautend mit dem an die Stadt Frankfurt a.M. gerichteten, welches die Regg.F.III. H. 4 n. 333 bieten, doch sollten die Frankfurter ebenso wie die weiteren Empfänger dieses Rundschreibens, die bisher bekanntgeworden sind, erst vierzehn Tage nach den schwäbischen Städten, nämlich zum 24. Aug., zum Nürnberger Tag kommen, s. Regg.F.III. H. 4 n. 334-336; H. 7 n. 200; H. 8 n. 181; H. 10 n. 200; H. 11 n. 338; H. 16 n. 58; H. 20 n. 102.

Nach dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 49), Pap. (15. Jh.) abschriftlich überlieferten Abschied des Dinkelsbühler Tages vom *mitwoch nach Jacobi* 1461 (Juli 29) handelt es sich hierbei um einen von vier *offen brieve*, die Mgf. Albrecht von Brandenburg namens der ksl. Hauptleute den bei ihm versammelten Städteboten übergab, vgl. die Annotation zu unserer n. 121. Seine Erläuterung, es gehe um des Kaisers Anregung einer über den gegenwärtigen Krieg hinausgehenden Einung und eines „Verständnisses“ seiner Helfer, um jedes Mitglied und alle zusammen gegen die kurz oder lang zu erwartenden unrechtmäßigen Übergriffe der (bayerischen) Widerpartei zu schützen und friedliche Zustände für jedermann herzustellen, läßt an eine Präfiguration des Schwäbischen Bundes denken.

1461 Juli 18, Graz 139

K.F. fordert desgleichen Pfgf. Ludwig von (Zweibrücken-) Veldenz unter Hinweis auf sein gleichzeitig übersandtes Hilfsersuchen[1] auf, seine *treffenlich bottschafft* zum 24. Aug. nach Nürnberg zu schicken. *An samstag vor sant Marie Magdelenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Welczli canc.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgebornnen Ludwigen pfalczgraven bey Rin, hertzogen in Bey(er)n und graven zu Veldencz, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, nach Kop.).

[1] Siehe oben n. 133.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4491), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4491.

[1461 wohl Juli 18, –] 140

K.F. desgleichen an Bf. Ruprecht von Straßburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Entschuldigungsschreiben des sich als ksl. Kaplan und Ldgf. im Elsaß bezeichnenden Bf. Ruprecht an den K. von *dominica ante beati Bartholomei apostoli* 1461 (Aug. 22) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 65), Org. pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört), den auf den 24. August nach Nürnberg angesetzten Tag wegen der zu spät eingegangenen Ladung nicht besuchen zu können[1].

[1] Dieses Schreiben sandte Bf. Ruprecht mit einem eigenen Anschreiben, welches überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 66), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) an Mgf. Albrecht von Brandenburg als ksl. Hauptmann, welcher ihm unter *ettliche*(n) *brieffe*(n) des K. auch das vorliegende Mandat zugeschickt hatte. Wie dem Kaiser, versicherte Bf. Ruprecht auch den Hauptleuten Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich von Württemberg, deren Anliegen bei hinreichender Frist willfahren zu wollen.

[1461 etwa Juli 18, –] 141

K.F. desgleichen an Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in Sachsen, Thüringen, Meißen, Schlesien, in der Mark (Brandenburg) und in den Niederen Landen[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an Gf. Ulrich V. von Württemberg von *freitag noch Oswaldi* 1461 (Aug. 7) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 53), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) und Spuren eines roten S an allen vier Seiten.

In seinem Schreiben an Gf. Ulrich vom 7. Aug. 1461 teilte Mgf. Albrecht mit, *uff gestern* – also am 6. Aug. – seien ihm *die andern brive alle nach innhalt diser innligenden zedeln* überbracht worden. Zusammen mit einem auf seinen und Ulrichs Namen sowie gemäß der beiliegenden Abschrift lautenden Anschreiben habe er sie *maistentails alle an die ende uns gelegen*

[1] Dabei handelt es sich zweifellos z.B. um die Stadt Köln, s. Regg.F.III. H. 7 n. 199.

sowie nach Sachsen etc. verschickt. Selbiges möge Ulrich entsprechend der ksl. Aufforderung (oben n. 121) nun schleunigst mit den beiliegenden, für Empfänger im Bodenseegebiet usw. bestimmten Briefen tun, weil manchen die Frist bis zum 24. August *etwas kurtz sein mag*. Das Formular des Rundschreibens, mit welchem Albrecht und Ulrich forderten, ihnen als ksl. Hauptleuten zu gehorchen und den Nürnberger Tag zu besuchen, ist überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 ad n. 53), Pap., Spuren eines rotes S an allen vier Seiten. Vgl. das in den Regg.F.III. H. 4 n. 333 erwähnte Schreiben Mgf. Albrechts an die Stadt Frankfurt a.M. von 1461 Aug. 7.

[1461 etwa Juli 18, –] 142

K.F. desgleichen an Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte am Bodensee, in Schwaben, der Schweiz und im Elsaß.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im vorigen Reg. ausführlich zitierten Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an Gf. Ulrich von Württemberg von *freitag noch Oswaldi* 1461 (Aug. 7) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 53), Pap., rotes SS d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) und Spuren eines roten SS an allen vier Seiten.

[1461 etwa Juli 18, –] 143

K.F. gebietet den Erbschenken Georg, Friedrich und Konrad von Limpurg, den ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu gehorchen und Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben Konrads Schenk von Limpurg an die Hauptleute vom *sontag nechst nach sant Fabians et Sebastians der heilgen marterer tag* 1462 (Jan. 24) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 279), Pap., grünes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Pap.[1], in welchem mehrere ksl. Mandate vorausgesetzt werden.

[1] Siehe zu diesem Schreiben genauer unter n. 219.

[1461 etwa Juli 18, –]

K.F. desgleichen an

– Gf. Konrad von Kirchberg **144**

– Gf. Eberhard von Kirchberg **145**

– Eberhard Truchseß von Waldburg **146**

– Georg Truchseß von Waldburg **147**

– Bürgermeister, Rat u. Gemeinde der Stadt Basel **148**

– Bürgermeister, Rat u. Gemeinde der Stadt Konstanz **149**

– Meister, Rat u. Gemeinde der Stadt Straßburg **150**

– Konrad von Freyberg zu Waal **151**

– Marquard von Schellenberg **152**

– Hans vom Stain zu Ronsberg **153**

– Ber(o) von Rechberg. **154**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den ksl. Mandaten von 1462 Juni 4, unsere nn. 439-450.

[1461 etwa Juli 18, –] 154a

K.F. desgleichen an die Rittergesellschaft mit St. Jörgenschild.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 181.

In ihrem Schreiben vom 15. Dez. 1461 (s. unten n. 181) behaupteten die Vertreter der Ritterschaft, sofort nach dem Erhalt dieses (ersten) ksl. Mandats an die ksl. Hauptleute mit der Bitte herangetreten zu sein, ihnen die ksl. Forderung wegen ihrer Bedürftigkeit zu erlassen, was die Hauptleute mit der Begründung fehlender Vollmacht abgeschlagen hätten.

1461 August 8, Graz 155

K.F. teilt Pfgf. Friedrich bei Rhein mit, er habe auf Ersuchen Papst Pius‘ (II.) seine Zustimmung zur Absetzung des zum Eb. von Mainz gewählten und bestätigten Diethers von Isenburg und zu dessen Ersetzung durch (Gf.) Adolf von Nassau erteilt, und fordert ihn aus ksl. Machtvollkommenheit auf, letzterem bei Diethers Vertreibung

jegliche Hilfe zuteil werden zu lassen. *Am samstag fur sand Laurencien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4492), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4492. Ein ausführliches Regest des an alle Reichsuntertanen gerichteten Rundschreibens vom selben Tag bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 81. An andere Adressaten gerichtete Mandate sind regestiert in dass. H. 4 n. 337f.; H. 5 n. 138f.; H. 7 n. 201; H. 8 n. 182f.; H. 10 n. 206, 209-211.

Lit.: HEINIG, Mainzer Kirche S. 534ff.

1461 August 14, Graz 156

K.F. gebietet *ersamen*[1] *lieben getrewen* (also wohl – schwäbischen – Reichsstädten), sich durch die unglaubwürdigen Rechtfertigungsversuche Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) nicht davon abhalten zu lassen, seinen Hauptleuten die Hilfe zu leisten, die er ihnen von K. und Reichs wegen abverlangt hat. *Am freyttag unnserr lieben Frawen abennt assumptionis* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit dem gleichzeitigen Empfängervermerk *Ditz ist die abschrift, wie der keiser den steten in den grossen verslossen besigelten brive schreibt* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 108 [fol. 2r-v]), Pap. (15. Jh.)[2]. – Abschrift ebd. Nr. 4493, Pap. (dazu die Archiv-Bemerkung: fehlt 1966). – Inseriert in dem ebenfalls an die Vertreter der schwäbischen Städte gerichteten Schreiben von 1461 Sept. 14 (unsere n. 170), das überliefert ist als Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 108 [fol. 1r-v, 4r, hier: fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichs-Archiv 13 S. S. 47f. n. 38; DERS., Cod. Germ. dipl. 1 S. 447-450 n. 61.

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 339; dass. H. 10 n. 213; WR n. 4493.

Siehe zum Expeditionsschicksal dieses Mandats die Bemerkung bei n. 170.

---

[1] Dieses zur Identifizierung städtischer Adressaten signifikante Wort findet sich nur in dem Insert.

[2] Dieser Vermerk läßt darauf schließen, daß dieser Abschrift ebenso wie derjenigen, die in den Regg.F.III. H. 4 n. 339 aus dem (seinerzeitigen) StadtA Frankfurt am Main regestiert wurde, eine Ausfertigung. zugrunde liegt, welche an die Ende August 1461 in Nürnberg bzw. in Nördlingen versammelten Städtevertreter gerichtet war.

[1461 wohl August 14, –] 157

K.F. desgleichen an Kämmerer und Rat der Stadt Regensburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus unseren nn. 166f.

[1461 wohl August 14, –] 158

K.F. desgleichen an andere Reichsstädte, die dieses Mandat durch die Vermittlung der Stadt Regensburg erhalten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 167.

[1461 wohl August 14, –] 159

K.F. desgleichen an andere Reichsstädte, die dieses Mandat durch die Vermittlung der Stadt Frankfurt a.M. erhalten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 163.

[1461 August 14, –] 160

K.F. desgleichen an andere, im einzelnen noch nicht identifizierbare Reichsuntertanen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 170.

1461 August 16, Graz 161

K.F. übersendet Mgf. Albrecht von Brandenburg mit einem Dank für dessen kommentierte Übersendung eines *wider uns* an die Reichsstädte gerichteten *ußschrybens*[1] Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) *unnser kaiserlich brief* an die Städte[2], *darin die warhait, auch unser glimpf und billichkait ... zu vernemen*. Nachdem Albrecht den Wortlaut mittels der diesem Brief beigelegten Abschrift geprüft habe, möge er das Schreiben unverzüglich den Adressaten zustellen lassen, sofern *dyn lieb das auch will beduncken gůt ze syn*. *Am sonntag nach assumpcionis Marie* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Waltzlin canc.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgepornen Albrechten marggraven zu Brandenburg und burgkgraven zu Nuremberg, unnserm lieben oheim und fursten* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 108 [fol. 2r]), Pap. (15. Jh.). – Pap. Abschrift ebd. Nr. 4494 (mit der Archiv-Bemerkung: fehlt 1966).

Reg.: WR n. 4494.

---

1 Siehe BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 86f. mit Anm. 5.

2 Es handelt sich um unsere nn. 156-159.

1461 September 1, Graz 162

K.F. befiehlt Eb. Dietrich von Köln unter Hinweis auf seine vormaligen Schreiben[1] mit dem Ausdruck des Befremdens erneut, sich durch die untauglichen Rechtfertigungsversuche[2] Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) nicht von der befohlenen Hilfeleistung abbringen zu lassen, sondern seine Truppen zu den von ihm eingesetzten Hauptleuten zu schicken. *Eritag sant Giligen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4497 n. 84), Pap. (15. Jh.).

---

1 Siehe unsere n. 134.

2 Siehe BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 86f. mit Anm. 5.

Reg.: WR n. 4497.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt a.M. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 341; vgl. auch das gleichlautende Gebot an Hz. Wilhelm III. von Sachsen dass. H. 10 n. 216.

1461 September 1, Graz 163

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt (am Main). *An sannd Giligen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen burgermaister und rate der statt zu Franckfurt* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4499), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt unter Oblate (zerstört).

Reg.: WR n. 4499; vgl. das ausführliche Regest eines im Inst. f. Stadtgeschichte (ehem. Stadtarchiv) Frankfurt a.M. überlieferten Originalmandats vom selben Tag in den Regg.F.III. H. 4 n. 341.

1461 September 1, Graz 164

K.F. beglaubigt bei den Reichsstädten in Schwaben[1] seinen Rat Heinrich Marschall von Pappenheim sowie die Räte und Botschaften seiner *gesatzten* Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg[2], welche ihnen *etwas uns(er) keyserlich meinung* bezüglich der Erfordernisse von K. und Reich überbringen sollen. Er fordert sie auf, diese an seiner Statt *güttlich* anzuhören und sich gegenüber deren Werbung *zu guttem ertzeiget und beweiset*, andernfalls er mit Rat, Hilfe und Beistand der Gehorsamen gegen die Ungehorsamen vorgehen werde. *Am eritag sannt Gilgen tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit dem Vermerk von gleicher Hand *also lautten die credentz an die reichstete* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 89), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Die Empfänger ergeben sich aus der Provenienz und aus der Anrede sowie aus dem ausdrücklichen Vermerk der Kop.: *Also lautten die credentz an die reichstete*.

[2] Vgl. nn. 168f.

Druck: BACHMANN, Briefe und Actenstücke, n. 132.

Reg.: MARMOR, Urkunden-Auszüge, S. 99f. (irrig mit Sept. 4); KRAMML, Konstanz, S. 434 n. 135.

Mit einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 93), Pap. (15. Jh.) als undatierter Entwurf (Formular) überlieferten Schreiben übersandten Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich den Städten diese Kredenz und forderten sie auf, ihre Ratsfreunde zu einem – nicht datierten Tag – nach Schwäbisch Gmünd abzuordnen. Bei dieser Kop. ist von derselben Hand vermerkt: *Nota. Item welche credencz alleyn an ein stat stet, bedarff man hirinn der zugewannten stete nicht ancziehen, als obgeschriben stet*.

1461 September 1, Graz 165

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Schultheißen, Landammänner und Räte der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Unterwalden und deren übrige Bundesgenossen. *Am erchtag sannt Gilgen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Unsern und des reichs lieben getrewen burgermaistern, schultheissen, lantamman und reten der stette und lendere Zurich, Bern, Solotern, Lucern, Ure, Sweitz, Glarus, Zug, Underwalden und anndern iren puntgnossen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4496), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4496.

1461 September 1, Graz 166

K.F. desgleichen an Kämmerer und Rat der Stadt Regensburg. *Am erichtag sannd Gilligen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen camrer und rate der stat zu Regenspurg* (Adresse, Blattmitte); *Regenspurg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4495), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4495.

1461 September 1, Graz 167

K.F. äußert gegenüber Kämmerer und Rat der Stadt Regensburg sein Befremden darüber, daß sie seine Aufforderung, seinen Hauptleuten von K. und Reichs wegen Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten, *für ander* Reichsstädte, die er durch sie habe aufbieten lassen[1], verachteten und somit auch diese Städte ihm und dem Reich *hinderstellig* machten. Indem er sie aller Pflichten ermahnt, *die ir unser keyserlichen person und mayestat und dem heiligen römischen reiche schuldig seyt*, befiehlt er ihnen, alle diejenigen nicht weiter zu beirren, die in seinen an sie gerichteten *auffervordrung und manbrief* genannt werden[2], und die Forderungen dieser Briefe auch selbst gehorsam zu erfüllen. *An sannd Giligen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen camrer und ratte der statt zu Regenspurg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4498), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt unter Pap.

Reg.: WR n. 4498; Regg.F.III. H. 15 n. 165 (nach unzulänglicher Überlieferung).

---

[1] Siehe n. 158.

[2] Vgl. das vorige Regest.

[1461 zwischen September 1 und 12, –] 168

K.F. instruiert seinen Rat Heinrich Marschall von Pappenheim sowie die Räte und Botschaften seiner Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, den Reichsstädten in Schwaben vorzutragen, was seiner und des Reiches *mercklicher notdurfft wegen* vorzunehmen ist.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 164 sowie aus n. 169.

1461 September 12, Leoben 169

K.F. teilt seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß er den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, mit dem abschriftlich beigefügten *werbung und gedenckzedtel*[1] zu Verhandlungen mit den Reichsstädten in Schwaben instruiert habe. Er fordert sie auf, diesem *yemands ewer rete und botschafft* beizugeben und alle mittels der beigefügten ksl. *glaubbrieff*[2] auf einem von den Hauptleuten zu benennenden Tag den Städten vortragen zu lassen, was seiner und des Reiches *mercklicher notdurfft wegen* vorzunehmen sei. *Am sambstag nach unser lieben Frawen tag nativitatis Marie*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggraven zu Branndemburg und burggraven zu Nuremberg, unserm lieben oheim, gevatter und fürsten, und dem wolgebornnen Vlrichen graven zu Wurttemberg, unserm und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4500 n. 92), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt unter Oblate (zerstört).

Reg.: WR n. 4500.

---

1 Dieser liegt nicht mehr bei, s. aber deswegen unsere nn. 164, 168.

2 Vgl. oben n. 164.

1461 September 14, Leoben 170

K.F. befiehlt *ersamen lieben getrewen* (also wohl – schwäbischen – Reichsstädten) in Anbetracht der Tatsache, daß der Bote, welcher ihnen und anderen[1] das ksl. Mandat von *freitag unnser lieben Frauen abent assumpcionis* (Aug. 14)[2] habe überbringen sollen, unterwegs *nydergelegt* und der Schreiben beraubt worden sei, abermals, sich an der ihnen und anderen vormals[3] abverlangten Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) weder durch dessen noch jemand anderes *ausschreiben* beirren zu lassen, sondern seine Hauptleute dabei zu unterstützen, dessen *ubertrettung und frevel* gegen die ksl. Majestät und das Reich zu strafen. *An des heiligen Creutz tag exaltacionis* (nach Kop.).

---

1 Siehe oben nn. 156-159.

2 Siehe oben n. 156.

3 Siehe oben nn. 133, 138 passim.

Kop.: Abschrift mit dem gleichzeitigen Empfängervermerk *Als der keiser den stetten am letsten schribt*[4] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 108 [fol. 1r-v, 4r]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. Nr. 4501, Pap. (mit der Archiv-Bemerkung: fehlt 1966).

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 343 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 4501.

[4] Diese „Überschrift" und die Provenienz des Stückes lassen darauf schließen, daß der Abschrift eine an die schwäbischen Städte gerichtete Ausfertigung zugrunde liegt.

1461 September 25, Leoben 171

K.F. befiehlt seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden bei dessen Pflichten als geschworener Fürst und unter Androhung einer Pön von 1.000 Mk. sowie seiner und des Reiches *höchsten* Acht und Aberacht, seine und seiner Hauptleute Hilfsgebote[1] gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) nicht länger zu mißachten, sondern seinen Hauptleuten unverzüglich nach dem Erhalt dieses Schreibens – es sei Tag oder Nacht – zuzuziehen. Für den Fall seines weiteren Ungehorsams erklärt er ihn *yetz als dan und dan als yetz* aus ksl. Machtvollkommenheit sowie aus rechtem Wissen und mit gutem Rat seiner Getreuen mit diesem Brief aller Regalien, Privilegien, Rechte und Lehen verlustig, die er von röm. K. und Kgg. einschließlich seiner (K.F.) selbst erlangt hat, widerruft diese hiermit und erklärt sie sowohl inner- wie außergerichtlich solange für ungültig, bis der K. oder seine Nachfolger eine *ander ordnung und satzung* erlassen und der Mgf. mit dem Abtrag seiner Schuld in den Gehorsam von K. und Reich zurückgekehrt ist. Überdies kündigt er ihm an, mit dem Papst sowie mit allen Gehorsamen über weitere Maßnahmen gegen jeglichen Ungehorsam zu beraten. *Am freytag vor sand Michels des heiligen ertzengels tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: –. *Keyserlich gebotbrieff, den hauptluten hilff zu tun; sint nit geantwurt worden* (Vermerk der württembergischen Kanzlei[2] am oberen linken Rand der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4502), Pap. (leicht beschädigt mit Textverlusten), wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

[1] Siehe unsere nn. 123f. passim, wo der Schwager des K. wenn nicht geradezu als Mithauptmann, so doch zu den Führern der ksl. Partei gerechnet und z.B. bei anderen Fürsten beglaubigt wird. Vgl. aber n. 191.

[2] Der Plural des Non-Expeditionsvermerks bezieht sich fraglos auf die nachfolgend regestierten Ausfertigungen vom selben Tag, welche deshalb ja auch im württ. Archiv überliefert sind.

Reg.: WR n. 4502; RMB 4 n. 8682. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

Lit.: KRIMM, Baden und Habsburg S. 144f.

Vgl. zur Haltung Badens auch unsere nn. 123f. und 209f.

1461 September 25, Leoben 172

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Schultheißen, Landammänner, Räte und Gemeinden der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Unterwalden und ihre anderen Bundesgenossen. *Am freytag vor sannt Michels des heiligen ertzenngels tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Eydgenossen* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4503), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4503. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

1461 September 25, Leoben 173

K.F. desgleichen an Meister und Rat der Stadt Straßburg. *Am freytag vor sant Michaels tag* (sic!)[1] *heiligen ertzengels tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Straßburg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4504), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4504. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

---

[1] Versehentlich für *des*.

1461 September 25, Leoben 174

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-) Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren. *Am freytag vor sannt Michels des heiligen ertzengels tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Augspurg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4505), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 225; WR n. 4505. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

1461 September 25, Leoben 175

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Ulm, Memmingen, (Schwäbisch) Gmünd, Biberach und Giengen. *Am freytag vor sannd Michels des heiligen ertzenngls tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Vlme* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4506), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4506; NITSCH, Urkk. Schwäbisch Gmünd 2 S. 25 n. 1353. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

1461 September 25, Leoben 176

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Konstanz, Überlingen, Ravensburg, Lindau, Pfullendorf, Wangen, Isny, Buchhorn und Leutkirch. *Am freitag vor sannt Michels des heiligen ertzenngels tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Costencz* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4507), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4507; KRAMML, Konstanz S. 434 n. 136. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

Bis auf Ravensburg scheinen alle diese Städte den Befehl ignoriert zu haben, s. unten n. 208.

1461 September 25, Leoben 177

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Kaysersberg, Mülhausen, Oberehnheim, Rosheim, Münster im Gregoriental, Weißenburg, Türkheim und Landau. *Am freytag vor sant Michels des heiligen ertzengels tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Hagenaw* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4508), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4508. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

1461 September 25, Leoben 178

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Heilbronn, Wimpfen und Weil (der Stadt). *Am freytag vor sannt Michels des heiligen ertzengels tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Esslingen* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4509), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Druck: MÜLLER, Reichstagstheatrum 4 S. 77-79; LÜNIG, Reichs-Archiv 13 S. 48-50 n. 39; DERS., Cod. Germ. Dipl. 1 Sp. 449-454 n. 62.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 224; WR n. 4509. Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des an gen. fränkische Reichsstädte gerichteten, lediglich in der Sanktionsformulierung abweichenden Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344.

Bis auf Heilbronn und Wimpfen scheinen alle diese Städte dem Befehl gehorcht zu haben, weshalb sie unter den im Dezember Ermahnten fehlen (s. unten nn. 202-206). Die erstgenannten verhielten sich hingegen dilatorisch. Zwar ergibt sich aus UB Heilbronn I n. 788, daß der Heilbronner Stadtrat das ihm von Mgf. Albrecht von Brandenburg schon am 13. August über-

mittelte Hilfsersuchen am 22. August mit dem Hinweis darauf beantwortet hatte, zusammen mit Augsburg, Nürnberg, Esslingen und Ulm am 29./30. Juni in Nördlingen eine Bereitschaftserklärung gegenüber Heinrich Marschall von Pappenheim abgegeben zu haben (s. BACHMANN, Briefe und Actenstücke S. 117). Aber die von den Ulmer Kollegen am 6. Oktober 1461 übermittelte Information, der König von Böhmen habe den Kaiser mit seinem Bruder verglichen, mag weiteres Zögern befördert haben, so daß die Hauptleute mit ksl. Hilfe nachdrücklicher werden mußten (s. unten nn. 202f., 205f.).

[1461 wohl September 25, –] 179

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Basel.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 207.

Ebd. ergibt sich, daß die Stadt den Befehl ignoriert hat.

[1461 wohl September 25, –] 180

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer nn. 196 u. 204.

Ebd. ergibt sich, daß Gf. Eberhard den Befehl ignoriert hat.

[1461 wohl September 25, –] 181

K.F. desgleichen an Hauptmann und Ritterschaft der Gesellschaft mit St. Jörgenschild an der Donau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Antwortschreiben des Hauptmanns Ber(o) von Rechberg und Hohenrechberg, Ritter, sowie der Räte und *mitgesellen der verainung sant Jörgen schilt in Swaben an der Tünaw* an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von *afftermentag nach sant Lucien tag* 1461 (Dez. 15) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 221), Pap., 2 grüne SS als Verschluß rücks. aufgedrückt.

In ihrem Schreiben vom 15. Dez. 1461 wiederholten die Vertreter der Ritterschaft entsprechend ihrer am selben Tag (*uff hut datum*) zu Weissenhorn (*Wyssenhorn*) stattgehabten Beratungen ihre sofort nach dem Erhalt des (ersten) ksl. Mandats[1] geäußerte, seinerzeit von den ksl. Hauptleuten jedoch mit der Begründung fehlender Vollmacht abgeschlagene Bitte, ihnen die ksl. Forderung wegen ihrer Bedürftigkeit zu erlassen. Sollte dies nicht möglich sein, erklärten sie sich zu denselben Leistungen bereit wie der *gemain adel zu Swaben*, und falls auch dies den Hauptleuten nicht ausreichen sollte, zu Leistungen nach deren oder deren Räte Anweisung.

[1] Siehe unsere n. 154a.

[1461 wohl September 25, –]

K.F. desgleichen an Hauptmann und Ritterschaft der Gesellschaft mit St. Jörgenschild

– in Schwaben **182**

– im Hegau. **183**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 181 und aus der am 21. Juni 1462 ausgefertigten Wiederholung des Mandats, unsere nn. 511-513.

[1461 vor Oktober 4, –] 184

K.F. befiehlt Gf. Ulrich von Oettingen bei dessen Pflichten gegenüber K. und Reich, Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten und den ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gehorsam zu sein.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Gf. Ulrichs von Oettingen an Gf. Ulrich V. von Württemberg von *sant Francissen tag* 1461 (Okt. 4) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 130), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt.

In seinem Schreiben vom 4. Okt. 1461 aus Wallerstein an Gf. Ulrich von Württemberg erklärte Gf. Ulrich von Oettingen seine grundsätzliche Bereitschaft, die in dem ksl. Mandat geforderte Hilfe zu leisten, doch sei er solcher selbst bedürftig, weil dem Vernehmen nach Hz. Ludwig von Bayern (-Landshut) mitsamt den *Behaimen* jetzt im Ries lagere und ihn (Oettingen) mit seiner Gft. verderben wolle. Er rufe deshalb seinerseits den Württemberger *als meinen*

gesetzten hauptman um Rettung an und ermahne ihn, ihm *an stat und in namen* des K. rasch seinen Beistand zuzusagen und sich zu rüsten, damit er ihm bei seiner nächsten Mitteilung unverzüglich mit ganzer Macht zu Hilfe ziehen könne[1]. Vor allem möge Ulrich denen von Ellwangen schreiben, sich mit allen Stiftsleuten zu rüsten, damit diese ihm auf Ersuchen zuziehen könnten. Gf. Ulrich von Württemberg übermittelte daraufhin Mgf. Albrecht von Brandenburg mit einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 69) als pap. Konzept überlieferten Schreiben von *fritag nach Bartholomei apostoli* 1461 (Aug. 28) seine Zustimmung dazu, der K. möge das gespannte Verhältnis zu dem Oettinger durch die Erfüllung von dessen Forderung verbessern, *das im quittantzen und anders uß der keiserlichen kantzly unbeswert gegeben söll werden*, denn der im württ. Ratsdienst stehende Oettinger[2] könne ihnen *in disen loúffen* noch von Nutzen sein. In einem Nachsatz bevollmächtigte er die Gesandtschaft des Mgf. zu dem bevorstehenden Nördlinger Tag der Reichsstädte, den ggf. von diesen verlangten Modifikationen zuzustimmen, wenn diese *lidenlich* seien. Zu guter Letzt gelang es den ksl. Hauptleuten, den auch von der Gegenseite umworbenen Oettinger durch erhebliche Zugeständnisse auf ihre Seite zu ziehen.

---

[1] Die weitere Argumentation mag als exemplarischer Ausdruck der zeitgenössischen Hussitenphobie regestiert werden: Es wäre eine Schmach für K., Reich und deren Hauptmann und würde das sichere Verderben der armen Leute sowie die Verwüstung des Landes bedeuten, wenn diejenigen (i.e. Böhmen) in diese Gegend kämen, die den hl. christlichen Glauben vor vielen Jahren und gegenwärtig täglich minderten, die das hl. würdige Sakrament ausschütteten, Gotteshäuser zerstörten und Kirchen brächen, die jegliche geistliche Ordnung abtäten, die Lande verwüsteten und Witwen und Waisen machten.

[2] KOTHE, Der fürstliche Rat, S. 111 n. 57.

[1461 vor November 14, –] 185

K.F. ersucht Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, dem Meister Bernhard Merklinger von Renningen eine Pfründe zu verleihen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem auf Wunsch des K. in Nürtingen beurkundeten Versprechen Gf. Ulrichs von 1461 Nov. 14, Merklinger eine Chorherrenpfründe am Stuttgarter Stift zu verschaffen, welches abschriftlich überliefert war in Bd. XXI („Gnaden und Freiheiten“) der gfl.-württ. Kanzleiregister im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. H 14 n. 322 fol. 65 = WR n. 1491), der im 2. Weltkrieg verbrannt ist; vgl. auch ebd. (Sign. A 602 Kanzleiregister Bd. XXI Bl. 65).

Zu Merklinger, der 1473 für Erzherzogin Mechthild und Gf. Eberhard V. an der röm. Kurie tätig werden wird (s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. A 602, Nr. 6363ff.) und noch 1477 als württ. Gesandter am ksl. Hof erscheint, s. STÄLIN 3 S. 545 Anm. 1; vgl. auch E. SCHNEIDER u. K. KASER, Württembergisches aus römischen Archiven, in: Württembergische Geschichtsquellen, hg. v. D. SCHÄFER, Bd. 2, Stuttgart 1895, S. 355-615; Matrikel Wien 1, Register S. 557: 1449 I R 12, *Bernhardus Moerklinger de Venigen*; STIEVERMANN, Landesherr-

schaft S. 138; K. GRAF im Katalog der Ausstellung Stuttgart 1995; zu Merklingers angeblichem schwäbischen Herzogsplan s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 902.

[1461 vor November 23, –] 186

K.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Speyer (gemeinsam mit Worms) unter Hinweis darauf, daß *die sache oder der krieg sin keyserliche oberkeyt und daz heylige riche antreffende sye*, zur Hilfeleistung auf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief von Bürgermeistern und Rat der Stadt Speyer an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg vom *montag vor sant Katherin tag* 1461 (Nov. 23) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 6 n. 195), Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Erwähnt in den Regg.F.III. H. 17 n. 138 mit Hinweis auf MONE, Speierische Chronik S. 454-456.

In ihrem Schreiben vom 23. Nov. 1461 an Gf. Ulrich von Württemberg führen Bürgermeister und Rat der Stadt Speyer zunächst aus, daß das Hilfsersuchen, welches die ksl. Hauptleute *nehst* zu Esslingen (i.e. der dortige Tag am 16. Okt.) an ihre Ratsfreunde gerichtet hätten, ihren überkommenen Freiheiten widerspreche und sie als *eyn fry statt* des hl. Reiches seit langem nicht mit dergleichen konfrontiert worden seien. Nach allerlei weiteren Ausflüchten erklärten sie sich von K. und Reichs wegen und vorbehaltlich ihrer Rechte aber dennoch zur Hilfe bereit, wenn die benachbarten Kff., Fürsten und Reichsstädte dasselbe täten.

1461 Dezember 4, Graz 187

K.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Kff. und Fürsten, allen Prälaten, Grafen, Freiherren usw., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern und Gemeinden sowie allen anderen Reichsuntertanen mit[1], daß er die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu ksl. Hauptleuten eingesetzt und beauftragt habe[2], Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) wegen dessen mannigfaltiger *unrechtlichen gewalt, frevel, verhanndlung und belaidigung an unser keyserlichen maiestat und dem heiligen Römischen reiche* an seiner Statt zu bestrafen

[1] Von dem nachfolgend regestierten Gebot vom selben Tag unterscheidet sich das vorliegende Mandat dadurch, daß es zum ersten Mal Hilfe gebot, also kein vorheriger Befehl vorausgesetzt wird. Dementsprechend richtet es sich z.B. auch an die Kff.

[2] Siehe oben n. 121, 123.

und wieder in den Gehorsam von K. und Reich zu bringen. Indem er die Inhaber von Regalien und Reichslehen an die dafür geleisteten Eide sowie auch alle anderen gemeinsam und jeden einzelnen von ihnen an die Pflichten erinnert, die sie ihm und dem Reich als ihrem *obristen herren und rechten natürlichen herschafft* schuldeten, befiehlt er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung ihrer Privierung, des Verlustes aller Privilegien und Rechte, die sie von Kaisern und Kgg. sowie anderen Fürsten und Herren inne haben, sowie einer der ksl. Kammer zufallenden Pön von 1.000 Pfund Gold und seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen Hauptleuten unverzüglich nach dem Erhalt dieses Schreibens – es sei Tag oder Nacht – zu Hilfe zu ziehen. Zu diesem Zweck verfügt er die Aufhebung aller dem entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden, Dienstfrieden etc. und verbietet allen, Hz. Ludwig und dessen Helfer zu unterstützen oder unterstützen zu lassen. *Am freytag vor sant Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Rta Vrbanus Rewter*.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4510), Perg. (leicht beschädigt mit Textverlusten), rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4510.

Auf dieses – im vorliegenden Exemplar allerdings ebensowenig wie n. 188 zugestellte – Mandat bezogen sich die schon am 15. Juli 1461 eingesetzten Hauptleute (unsere n. 121), als sie den Zuzug der Hilfspflichtigen am 7. April 1462 tatsächlich einforderten, s. das Org. perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5747).

1461 Dezember 4, Graz 188

K.F. desgleichen an alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Grafen, Freiherren, Ritter, Knechte und übrigen Untertanen und Getreuen seines und des Reichs Fürstentums Bayern. *Am freitag vor sant Niclas tage.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Rta Vrbanus Rewter* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4512), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4512.

1461 Dezember 4, Graz 189

K.F. teilt seiner *lieben swester und furstin* Mechthild, Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin zu Österreich[1], mit, daß er Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu ksl. Hauptleuten[2] eingesetzt und an seiner Statt mit der Bestrafung Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) beauftragt habe[3], welcher ungeachtet ksl. Rechtserbietens und seiner *auf das heilig ewangelium* geleisteten Eide Bf. Johann von Eichstätt und dessen Stift sowie die Reichsstädte (Donau-) Wörth, Dinkelsbühl und andere angegriffen sowie zu unrechtmäßigen Verschreibungen genötigt und dadurch die Obrigkeit von Kaiser und Reich grob verletzt und die ksl. Majestät beleidigt habe. Er gebietet Mechthild deshalb unter Androhung des Verlustes ihrer Heimsteuer, *widerlegung* und Morgengabe sowie aller Privilegien und Rechte, die sie von Kaisern, Kgg. sowie anderen Fürsten und Herren inne hat, sowie einer der ksl. Kammer zufallenden Pön von 1.000 Pfund Gold, Ludwig und dessen Helfern, Verbündeten und Beauftragten in ihren Schlössern, Städten und Gebieten weder Aufenthalt noch Unterstützung gegen die ksl. Hauptleute zu gewähren oder gewähren zu lassen, andernfalls er nach seiner des Reiches Notwendigkeit gegen sie als Ungehorsame vorgehen werde. *Am freytag vor sannt Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Mechthilt* (Blattmitte oben, anscheinend von späterer Hand nachgezogen).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4511), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4511.

---

[1] Die geborene Pfalzgräfin Mechthild war als Gemahlin Erzherzog Albrechts VI. die Schwägerin des Kaisers.

[2] Unter diesen fehlt hier im Unterschied zu den übrigen Mandaten vom selben Tag Mgf. Karl (I.) von Baden.

[3] Siehe oben n. 121; zu deren Auftrag s. n. 122 und bzgl. Eichstätts n. 124.

1461 Dezember 4, Graz 190

K.F. äußert gegenüber den geistlichen und weltlichen Fürsten sowie den Prälaten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten und allen anderen Reichsuntertanen sein Befremden darüber[1], daß *etlich* von ihnen ungeachtet der Eide, Lehen und sonstigen

---

[1] Sachlich unterscheidet sich das vorliegende Mandat von dem oben unter n. 187 regestierten vom selben Tag dadurch, daß hier ein vorheriger Befehl vorausgesetzt und dessen Nichtbachtung konstatiert wird.

Pflichten, die sie ihm von Reichs wegen schuldig seien, seinen Geboten ungehorsam seien und weiterhin Hz. Ludwig von Bayern (-Landshut) unterstützten, den für seine *unrechtlichenn gewalt, frevel, verhanndlung und belaidigung an unnserer kaiserlichen maiestat unnd dem hailigen Romischenn reich* zu bestrafen er den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von Kaiser und Reichs wegen aufgetragen habe[2]. Deshalb befiehlt er ihnen gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit bei den Pflichten, die sie ihm als ihrem *rechten, naturlichem unnd obristenn herren* schuldeten, bei dem Verlust aller Regalien, Lehen, Rechte und Privilegien, die sie von Kaisern, Kgg. und anderen inne haben, bei einer der ksl. Kammer zufallenden Pön von 1.000 Pfund Gold sowie seiner und des Reiches Acht und Aberacht, Hz. Ludwig unverzüglich nach dem Erhalt dieses Schreibens keinerlei Unterstützung mehr zu gewähren, sondern seinen Hauptleuten zu gehorchen und ihnen – es sei Tag oder Nacht – befehlsgemäß ihre Truppen zuzuschicken. Zu diesem Zweck verfügt er die Aufhebung aller dem entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden, Dienstfrieden etc. und droht im Falle der Zuwiderhandlung, mit den angedrohten Strafen und auf andere Art nach seiner und des Reiches Notwendigkeit vorgehen zu werden. *Am freytag vor sannd Niclas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzly canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit anh. S. – Kop.: Inseriert in einem an alle Reichsuntertanen gerichteten Mahnschreiben der drei ksl. Hauptleute, die ksl. Gebote zu befolgen, von *mittwoch nach dem suntag Judica* 1462 (April 7) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5747), Pap., rotes S Mgf. Albrechts von Brandenburg vorn aufgedrückt.

Außerdem fehlen hier die Kff., und die übrigen Zielgruppen werden weitaus weniger differenziert umschrieben.

[2] Siehe oben nn. 121-124.

1461 Dezember 4, Graz 191

K.F. befiehlt den Äbten der Klöster *in der* Reichenau, Salem (*Salmensweiler*), Weingarten, Ochsenhausen, Bebenhausen, Zwiefalten, Hirsau und Rot in den Diözesen Konstanz und Speyer bei ihren Pflichten und unter Androhung einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von 1.000 Pfund Gold sowie seiner und des Reiches schwersten Ungnade, Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut), den er durch die Mgff. Albrecht

von Brandenburg und Karl (I.) von Baden[1] sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg als ksl. Hauptleuten für seine Vergehen gegen Kaiser und Reich bestrafen wird, keinerlei Vorschub zu leisten und seine und seiner Hauptleute Hilfsgebote nicht länger zu mißachten, sondern seinen Hauptleuten unverzüglich nach dem Erhalt dieses Schreibens – es sei Tag oder Nacht – zuzuziehen. Für den Fall ihres weiteren Ungehorsams erklärt er sie *yetz als dan und dan als yetz* aus ksl. Machtvollkommenheit sowie aus rechtem Wissen und mit gutem Rat seiner Getreuen mit diesem Brief aller Regalien, Privilegien, Rechte und Lehen verlustig, die ihnen römische K. und Kgg. einschließlich seiner (K.F.) selbst gewährt haben, widerruft diese hiermit und erklärt sie sowohl inner- wie außergerichtlich solange für ungültig, bis er (K.F.) oder seine Nachfolger eine *ander ordnung und satzung* erlassen und die Ungehorsamen mit dem Abtrag ihrer Schuld in den Gehorsam von K. und Reich zurückgekehrt seien. Überdies kündigt er ihnen an, mit dem Papst sowie mit allen Gehorsamen über weitere Maßnahmen gegen jeglichen Ungehorsam zu beraten. *Am freytag vor sand Niclas tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli can(ellarius).* – KVv: *Äbbt in der Reichenaw, Weingarten etc.* (Blattmitte oben). – *Gemeinlich an alle geistlich und weltlich stend und stett gebotzbrieff, darinn der keyser erclert und declariert aicht und privierung. Und dise brieff sint nit uberantwurt worden* (Vermerk[2] der württembergischen Kanzlei).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4524), Perg., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4524.

Das Stück folgt textlich weitgehend dem oben n. 171 regestierten Mandat an Mgf. Karl von Baden.

---

[1] Vgl. mit unseren nn. 123f. passim, wo der Schwager des K. wenn nicht geradezu als Mithauptmann, so doch zu den Führern der ksl. Partei gerechnet und z.B. bei anderen Fürsten beglaubigt wird, auch n. 171.

[2] Der Non-Expeditionsvermerk bezieht sich fraglos auf die nachfolgend regestierten Ausfertigungen vom selben Tag, welche deshalb ja auch im württ. Archiv überliefert sind.

1461 Dezember 4, Graz 192

K.F. desgleichen an den Abt[1] des Klosters Maulbronn. *Am freÿtag vor sannt Niclaß tag* (A1, A2).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* (A1, A2) – KVv: *Abbt zu Maulbrunn* (A1), *Maulbrunn* (A2) (jeweils Blattmitte oben).

---

[1] Es handelt sich um Abt Berthold von Roßwag (1445-1462).

Zwei Orgg. (A1, A2)[2] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4525 [A]), beide: Perg., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4525.

[2] Beide Ausfertigungen unterscheiden sich lediglich dadurch, daß in A2 auch der Verlust aller Privilegien, Rechte und Lehen angedroht wird, die der Abt von Fürsten und anderen Personen inne hat.

1461 Dezember 4, Graz 193

K.F. befiehlt desgleichen Pfgf. Friedrich bei Rhein[1], wobei seine Sanktionsandrohungen auch des Reiches Acht und Aberacht umfassen und er die Eidbrüchigkeit Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) besonders betont, dem K. gegen jedermann treu und gehorsam zu sein und keinerlei Hilfe oder Rat zu geben, die gegen des K. Person und Wesen gerichtet seien, sondern vielmehr getreulich und nach bestem Vermögen dessen Ehre und Nutzen zu wahren sowie Schaden von ihm abzuwenden. *Am freÿtag vor sannd Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Pfalczgraf* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4526), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4526.

[1] Dieses Mandat ist mit den regestierten Ausnahmen textlich identisch mit n. 191. Ihm entsprechen alle im weiteren regestierten Mandate an weltliche Herrschaftsträger. Im Unterschied zu dem nachfolgend regestierten Mandat an Hz. Albrecht von Österreich weist die Anrede dieses Mandats ungeachtet des beiderseitigen Kriegszustandes alle ehrenden Elemente auf.

1461 Dezember 4, Graz 194

K.F. desgleichen an seinen Bruder Hz. Albrecht (VI.) von Österreich[1]. *Am freitag vor sannt Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Hertz*(*og*) *Albr*(*echt*) *zu Oster*(*reich*) (Blattmitte oben).

[1] Die Anrede ist völlig distanziert (*tun dem hochgebornnen ... zu wissen*), sie entbehrt jeglicher ehrenden Formel und sogar der Bruder-Bezeichnung.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4523), Perg., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4523.

1461 Dezember 4, Graz 195

K.F. desgleichen an seinen Vetter Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol). *Am freitag vor sand Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Her*(*czog*) *Sigm*(*und) vo*(*n*) *Ost*(*erreich*) (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4528), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4528.

1461 Dezember 4, Graz 196

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg. *An freytag vor sannd Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* – KVv: *Gr*(*ave*) *Eberhart zu Wirttemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4513 [A]), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4513.

1461 Dezember 4, Graz 197

K.F. desgleichen an Konrad d.Ä und Konrad d.J. von Weitingen (*Wittingen*), die Brüder Hans und Wilhelm von Bubenhofen, Albrecht Speth, Hans Truchseß (von Bichishausen) und Burkhard Beindorfer sowie alle anderen Räte Gf. Eberhards (V.) d.Ä. von Württemberg. *Am freytag vor sand Niclas tag*.

KVr: Fehlt! – KVv: *Gr*(*ave*) *Eberhartz retten* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4513 [B]), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4527 (in einer Archiv-Bemerkung als 1966 fehlend bezeichnet).

1461 Dezember 4, Graz 198

K.F. desgleichen an die Gff. Johann und Eberhard von Werdenberg (-Heiligenberg). *An freÿtag vor sannd Niclas tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Gr*(*aven*) *zu Werdemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4529), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4529.

1461 Dezember 4, Graz 199

K.F. desgleichen an die Gff. Heinrich, Konrad und Egen von Fürstenberg. *Am freytag vor sannt Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Grafen zu Furstemberg etc.* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4530), Pap., wachsfarbenes S 15 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4530.

1461 Dezember 4, Graz 200

K.F. desgleichen an *Peter*[1], Konrad, Michel und alle anderen von Freyberg. *Am freÿtag vor sant Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* – KVv: *Freyberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4516), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4516.

[1] Schreiberirrtum?

1461 Dezember 4, Graz 201

K.F. desgleichen an Hans, Berthold, Sigmund und alle anderen vom Stain. *Am freytag vor sand Niclas tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* – KVv: *Denen vom Stein* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4517), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4517.

1461 Dezember 4, Graz 202

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Heilbronn. *Am freytag vor sannd Niclas tag*.

KVr: Fehlt! – KVv: *Heilpron* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4521), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: WR n. 4521.

Das vorliegende, wegen des fehlenden KVr mit einem gravierenden Formfehler behaftete Mandat scheint den Adressaten (sowie auch Wimpfen) ebensowenig wie die gleichzeitige Gerichtsvorladung ausgehändigt worden zu sein, wie der heutige Verwahrort zeigt. Vielmehr haben Heilbronn und Wimpfen ihre oben unter n. 178 beschriebene dilatorische Haltung aufgegeben. Aus UB Heilbronn I n. 788 ergibt sich, daß der Rat von Heilbronn die beiden Hauptleute am 10. Dezember 1461 bat, ihm den Esslinger Abschied sowie den Anschlag zu übermitteln. Endlich schlossen Heilbronn und Wimpfen am 27. Januar 1462 mit den beiden Hauptleuten ein Bündnis. Dafür erhielten sie nicht nur ihre Besitzstände garantiert, sondern auch die Zusage, daß alle Prozesse wegen zurückliegender Verfehlungen, die vor dem Kaiser und seinem Fiskal gegen sie anhängig seien oder noch würden, niedergeschlagen würden. Entsprechend dem Augsburger Anschlag vom April 1462 hatte Heilbronn 45 Kämpfer zu Pferd und 140 zu Fuß zu stellen.

1461 Dezember 4, Graz 203

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Wimpfen. *Am freÿtag vor sannd Niclas tag*.

KVr: Fehlt! – KVv: *Wimpffen* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4522), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4522.

Siehe zur Sache oben nn. 178 und 202.

1461 Dezember 4, Graz 204

K.F. lädt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg aufgrund einer Klage seines Kammerprokurator-Fiskals[1], er mißachte sein *vormals* ergangenes Gebot[2], seinen Hauptleuten Zuzug und Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten und sei deshalb den darin angedrohten Strafen verfallen, auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich, wobei auch im Falle seines Ausbleibens verhandelt werden wird. *Am vierden tag des monads decembris* (A1, A2).

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* (A1, A2). – KVv: *Gr*(*ave*) *Eberhart zu Wirttemberg etc. citacio* (Blattmitte oben, A1); *Citacio gr*(*ave*) *Eberhart zu Wirttemberg* (Blattmitte oben, A2).

Zwei Orgg.[3] (A1, A2) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4518 [A1, A2]), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (A1, A2: beschädigt).

Reg.: WR n. 4518.

---

[1] Es mag sich um Dr. utr.iur. Hartung d.J. von Kappel oder auch um Heinrich Span aus Memmingen handeln, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 111ff., 118.

[2] Siehe oben nn. 180 und 196.

[3] Der Grund für die doppelte Ausfertigung mag gewesen sein, daß in A1 einige Wörter auf Rasur stehen.

1461 Dezember 4, Graz 205

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Heilbronn. *Am vierden tag des monads decembris*.

KVr: Fehlt! – KVv: *Citacio Heilbrun* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4514), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4514.

Siehe zur Sache oben nn. 178 und 202.

1461 Dezember 4, Graz 206

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Wimpfen. *Am vierden tag des monads decembris*.

KVr: Fehlt! – KVv: *Citacio Wimpffen* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4515), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: WR n. 4515.

Siehe zur Sache oben nn. 178 und 202.

1461 Dezember 4, Graz 207

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Basel. *Am vierden tag des monatz decembris*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Basel citacio* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4519), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (leicht beschädigt).

Reg.: WR n. 4519.

Vgl. das oben n. 179 regestierte Hilfsmandat.

1461 Dezember 4, Graz 208

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Konstanz, Überlingen, Pfullendorf, Lindau, Wangen, Isny, Buchhorn und Leutkirch. *Am vierdten tag des monads decembris.*

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Welczli canc.* – KVv: *Costentz etc. citacio* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4520), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: WR n. 4520; KRAMML, Konstanz S. 434 n. 142.

Vgl. das oben n. 176 regestierte Hilfsmandat.

1461 Dezember 14, Graz 209

K.F. erneuert gegenüber seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden die *nëchst* schriftlich an diesen gerichtete Bitte[1] und fordert ihn nachdrücklich auf, die ihm mit ksl. Brief übertragene[2] Hauptmannschaft von K. und Reich (gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut) nunmehr unverzüglich anzunehmen und auszuführen. *Am montag nach sant Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Karlen marggraven zu Baden und graven zu Sponheim, unserm lieben swager und fůrsten* (Adresse, Blattmitte); *haubtmansch(aft) anzenemen* (Kanzleivermerk am oberen linken Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4534), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4534; RMB 4 n. 8732.

Vgl. auch das harsche Mandat von 1461 September 25 (oben n. 171), welches dem Mgf. aber möglicherweise nicht zugestellt wurde und deshalb im vorliegenden Schreiben nicht erwähnt wird.

---

1 Siehe oben n. 123.

2 Siehe oben nn. 121, 124.

1461 Dezember 14, Graz 210

K.F. setzt seinen Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden von den Vorbehalten in Kenntnis, die eine Botschaft von Bürgermeistern, Schöffen und Rat seiner und des Reiches *camer und statt* Hagenau in deren eigenem Namen sowie in demjenigem anderer Städte der Landvogtei im Elsaß gegenüber den ihnen vom K. persönlich, dem Mgf. und anderen ksl. Hauptleuten übermittelten Hilfsersuchen[1] gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und andere Gegner von K. und Reich vorgetragen haben. Auf deren Einlassung, jetzt keine Hilfe leisten zu können, weil sie Pfgf. Friedrich bei Rhein als Reichslandvogt *gewanndt* seien, jedoch gehorsam sein zu wollen, wenn sie mit Rat des K., des Mgf. und anderer ksl. Hauptleute unterwiesen würden, wie sie dies in Anbetracht dieses Herkommens mit *fug* sein könnten, habe er (K.F.) sie *auf das hohist* der Pflichten erinnert, mit denen sie ihm und dem Reich *fur meniclichem*

---

1 Siehe unsere n. 177.

verbunden seien[2]. Mit der Ermahnung, sie mögen sich den Mutwillen *zu hertzen geen lassen*, welcher seit langem *von etlichen gar groblichen wider uns, unsern stannde, wirde und wesen* sowie gegen sie selbst und andere Reichsstädte seit langem und weiterhin geübt werde, wenn man diesem nicht widerstehe und *gemeiner nutze zu befridung des heiligen reichs betrachtet wurde*, habe er ihnen abermals befohlen, seinen und der Hauptleute Gebote *on auszug* zu gehorchen und sie an den Mgf. und andere Hauptleute verwiesen. In Anbetracht dessen fordert er den Mgf. wie die anderen, gesondert angeschriebenen[3] Hauptleute auf, von den mit *ganntzem gewalt* bevollmächtigten Boten der Städte unmißverständlich Gehorsam und Hilfe zu verlangen und zugleich auf deren Ersuchen Maßnahmen zu deren Verwirklichung zu beschließen, sei es durch eine *verendrung der lanntvogtey gen dir oder die yemand anderm zu bevelhen, verwandlung der pfanndschafft und in all notdürftig wege*. Und weil ihm (K.F.) daran gelegen sei, möge er ihn seinen und der anderen Hauptleute Rat unverzüglich wissen lassen, denn er werde unverzüglich alles Erforderliche ausführen, gegen Ungehorsame aber entsprechend seinem Gebot vorgehen. *Am montag nach sannt Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltlzi canc*. – KVv: *Dem hochgebornnen Karlen marggraven zu Baden und graven zu Sponheim, unserm lieben swager und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4536), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: RMB n. 8734; WR n. 4536.

---

[2] Da es sich bei den im folgenden angezogenen Ermahnungen um mündliche Antworten handeln könnte, die der Hagenauer Geandtschaft am ksl. Hof zuteil wurden, wird auf die Erstellung eines Regests verzichtet.

[3] Siehe das nachfolgende Regest.

1461 Dezember 14, Graz 211

K.F. desgleichen an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg. *An montag nach sannd Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Weltlzi canc.* – KVv: *Dem wolgebornnen unserm und des reichs lieben getrewen Vlrichen grafen ze Wirttemberg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4538), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: WR n. 4538.

1461 Dezember 14, Graz 212

K.F. teilt Meistern und Rat der Stadt Straßburg mit, daß er in der Sache gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut), in welcher er *gebottbriefe* an sie hatte ausgehen lassen[1], nun *zusampt andern* auch seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden *unser keyserlich hauptmanschafft und banyr* anbefohlen habe[2], und gebietet ihnen, diesem und den anderen Hauptleuten von K. und Reichs wegen gehorsam und gewärtig zu sein. *Am montag nach sant Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltlzi canc.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen meister und ratte der statt zu Straßpurg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4535), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt. – Kop.: Konzept (oder flüchtige Abschrift?) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 220), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4535.

---

1 Siehe unsere n. 173.

2 Dies war längst erfolgt (s. z.B. nn. 123f., 171 passim), vom Mgf. aber nicht vollzogen worden; vgl. deshalb n. 210.

1461 Dezember 14, Graz 213

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Räte der Städte Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Kaysersberg, Mülhausen, Oberehnheim, Münster im Gregorientai, Rosheim, Türkheim und der anderen Städte seiner und des Reiches Landvogtei im Elsaß. *Am montag nach sant Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltlzi canc.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen burgermeistern und rëtten der stëtte Hagenaw, Colmar, Sletstatt, Weissenburg, Keÿserßperg, Mülhawsen, Obernehenheim, Münster in sant Gregorien tale, Roßheim, Dürinckheim und andern stëtten, so in uns(er) und des reichs lanndt vogtteÿ in Ellsaß gehören* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4531), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Reg.: RMB 4 n. 8733; WR n. 4531.

Vgl. oben n. 177.

1461 Dezember 14, Graz 214

K.F. teilt seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden mit, daß er Meister und Rat der Stadt Straßburg sowie die Städte seiner und des Reiches Landvogtei im Elsaß nunmehr aufgefordert habe[1], auch ihm als seinem und des Reichs Hauptmann gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) gehorsam zu sein, wonach er sich *in derselben hauptmanschafft* richten möge. *Am montag nach sant Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltlzi canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Karlen marggraven zu Baden und graven zu Sponheim, unserm lieben swager und fursten* (Adresse, Blattmitte); *Die stett, gehorsam zo sein* (Kanzleivermerk am unteren rechten Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4537), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (beschädigt).

Reg.: WR n. 4537.

---

[1] Siehe unsere nn. 212f.

1461 Dezember 14, Graz 215

K.F. teilt Mgf. Rudolf (IV.) von (Baden-) Hachberg mit, daß er Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg als ksl. Hauptleute mit der Bestrafung Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) beauftragt[1] und die Bürgermeister, Schultheißen, Landammänner, Räte und Gemeinden der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Unterwalden und deren Bundesgenossen aufgefordert habe[2], seinen Hauptleuten die schuldige Hilfe zu leisten. Damit diese Hilfe um so stattlicher und in guter Ordnung ausfällt, überträgt er dem Mgf. an seiner Statt seine und des Reiches Hauptmannschaft über die Eidgenossen, welche er davon in Kenntnis gesetzt habe[3], und erteilt ihm aus ksl. Machtvollkommenheit *des gantze volle macht und gewalte*. Er befiehlt ihm bei seinen Pflichten gegenüber Kaiser und Reich, diese Hauptmannschaft anzunehmen und zu verkündigen sowie den ksl. Hauptleuten unverzüglich und nach stärkstem Vermögen mit den Städten und Ländern gegen Hz. Ludwig und dessen Helfer zu Hilfe zu kommen. Der Kaiser verspricht dem Mgf., dessen und der eidgenössischen Städte und Länder gnädiger Herr und

---

[1] Siehe oben n. 121.

[2] Siehe oben nn. 165, 172; vgl. auch schon nn. 132, 142.

[3] Siehe das nachfolgende Regest.

Schirmer sein zu wollen, jedoch unbeschadet der Rechte und Obrigkeit von K. und Reich. *Am montag nach sannt Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Rta Vrbanus Rewter* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4532), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4532.

1461 Dezember 14, Graz 216

K.F. setzt Bürgermeister, Schultheißen, Landammänner, Räte und Gemeinden der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Uri, Schwyz, Zug, Glarus, Unterwalden und deren Bundesgenossen unter Bezug auf seine früheren Mandate[1] in Sachen Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) davon in Kenntnis, daß er ihnen ausweislich seines *keyserlichen haubtmanschafftbriefs*[2] den Mgf. Rudolf (IV.) von (Baden-) Hachberg zu seinem und des Reichs Hauptmann geordnet und diesem das *banÿr* anbefohlen habe, und bittet sie, diesem und den ksl. Mandaten zu gehorchen, was sie Kaiser und Reich sowie sich selbst schuldig seien und er nicht vergessen werde. *Am monntag nach sannt Lucien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Vlricus Wëltlzi canc.* – KVv: *Unnsern und des reichs lieben getrewen burgermeistern, schultheissen, lanntamman, retten und gemeinden der stette und lenndere Zurch, Bern, Solotern, Lucern, Ure, Sweitz, Zug, Glarus, Underwalden und anndern irn puntgenossen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4533), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt.

Reg.: WR n. 4533.

---

[1] Siehe oben nn. 165, 172; vgl. auch schon nn. 132, 142.

[2] Siehe das vorige Regest.

[1461 Dezember 14, Graz][1] 217

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Räten der Städte Speyer und Worms erneut[2], die ksl. Hauptleute gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu unterstützen.

<Kop.: StadtA Speyer (Sign. 1A n. 157/4 fol. 10r-11v).> – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief von Bürgermeistern und Rat der Stadt Speyer an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich von Württemberg von *feria secunda post conversionis sancti Pauli* 1462 (Febr. 1) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 291), Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt

Reg.: Regg.F.III. H. 17 n. 139. Ein ausführliches Regest aufgrund des an die Stadt Frankfurt a.M. gerichteten Mandats bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 347; vgl. das Dep. ebd. n. 348.

In ihrem Schreiben von *feria s(e)c(und)a post conversion(is) s(anc)ti Pauli* 1462 (Febr. 1) bestätigten die Speyerer den ksl. Hauptleuten, deren Aufforderung vom 17. Januar 1462, ihr Truppenkontingent zum 7. Februar nach Schwäbisch Gmünd zu entsenden, und das mitübersandte ksl. Mandat *uff itzunt mitwoch der heyligen Fabiani et Sebastiani merteler tag* 1462 (Jan. 20) erhalten zu haben. Wiewohl sie damit nicht gerechnet hätten, wo sie Gf. Ulrich von Württemberg nach dem Erhalt des ersten Mandats und dem Abschied des Esslinger Tages *uff Galli* (16. Okt.) doch geschrieben hätten, daß dergleichen Anforderung an sie *als eyne des heyligen richs fryhe statt in solicher gestalt nye mee gelangt habe*, wollten sie sich vorbehaltlich ihrer Privilegien und Rechte als gehorsame Untertanen des Kaisers verhalten, seien allerdings durch offene Fehden und infolge schwerwiegender Warnungen derart beeinträchtigt, daß sie nur wenig zu einem solchen Zug beitragen könnten.

---

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 17 n. 139.

[2] Siehe oben n. 186.

[1461 wohl Dezember 14, –] 218

K.F. gebietet Ldgf. Hesso von Leiningen, die ksl. Hauptleute gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu unterstützen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Schreiben Ldgf. Hessos an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich von Württemberg von *mytwoch noch unser lieben Frauwen tag purificacionis* 1462 (Febr. 3) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 8 n. 370), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt.

In seinem Schreiben vom 3. Febr. 1462 bestätigte Ldgf. Hesso den ksl. Hauptleuten, deren Aufforderung, Zuzug (wohl nach Schwäbisch Gmünd) zu leisten, und das mitübersandte ksl. Mandat *an fritag noch sant Angnesen tag* 1462 (Jan. 22) erhalten zu haben. Er bat um Ver-

ständnis dafür und wollte in Kürze auch den Kaiser darum ersuchen, daß es ihm angesichts der Kriegsereignisse nicht möglich sei, *myn lande und lute in solicher beswerunge sten zu laissen und von denn myne zu ziehen.*

[1461 wohl Dezember 14, –] 219

K.F. wirft dem Erbschenken Konrad von Limpurg vor, unter Mißachtung seiner Lehnspflichten und Lehnseide gegenüber K. und Reich sowie der ksl. Mandate Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) gegen die ksl. Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu helfen und Vorschub zu leisten. Er befiehlt ihm unter Androhung des Verlusts aller seiner Lehen, Privilegien und Rechte, sich Ludwigs gänzlich zu entäußern und den ksl. Hauptleuten gehorsam zu sein.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Schreiben Konrads Schenk von Limpurg an die Hauptleute vom *sontag nechst nach sant Fabians et Sebastians der heilgen marterer tag* 1462 (Jan. 24) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 279), Pap., grünes S d. Ausst. unter Oblate rücks. aufgedrückt.

Dieses ksl. Mandat haben die Hauptleute dem Schenken wohl mit Schreiben vom 17. Januar 1462 übersandt und ihn sowie Georg und Friedrich Schenk aufgefordert, ihnen und dem Reichsbanner am 7. Februar bestgerüstet nach (Schwäbisch) Gmünd zuzuziehen, vgl. die Annotation zu unserer n. 217 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 348. In seinem Antwortschreiben vom 24. Jan. 1462 wies Konrad den Vorwurf, er unterstütze Hz. Ludwig von Bayern (-Landshut), entrüstet zurück und wollte sich verantworten *als recht ist*. Es befremde ihn, daß er *so swerlich versagt* sei, wo er und sein Sohn Albrecht den Hauptleuten doch gegen Hz. Ludwig geholfen hätten. Den Hauptleuten wie befohlen zuziehen könne er freilich nicht, weil er Schaden erlitten habe und täglich gewärtigen müsse, seit sein Sohn wegen Gf. Ulrichs von Württemberg Hz. Ludwigs Feind geworden sei. Sollte indes *das rich* gegen Hz. Ludwig ziehen *nach ordnung cristenlichs rechten*, dann wolle er *nach keyserlicher ordnung und rechten nach lawtt der guldin bulle* das tun, wozu ihn das Schenkenamt verpflichte und was ihm seine Vorfahren überliefert hätten.

[1461 wohl Dezember 14, –] 220

K.F. gebietet Gf. Ulrich (V.) von Montfort (-Tettnang), den ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich von Württemberg zu gehorchen und Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Konzept eines im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 7 n. 266), Pap., überlieferten Briefes vom *sonntag sant Anthonyen tag* 1462 (Jan. 17), mit welchem die beiden ksl. Hauptleute dem Gf. von Montfort das ksl. Mandat zusandten und ihn aufforderten, ihnen und dem Reichsbanner *uff sontag zu nacht nach sant Dorotheen tag nechstkunfftig* (Febr. 7) bestgerüstet nach (Schwäbisch) Gmünd zuzuziehen.

1462 Januar 21, Graz 221

K.F. gewährt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Erben in Anerkennung der Dienste, die dieser insbesondere *in unnser und des heiligen Reichs geschefften und notdurfften als unnser und des Reichs haubtman* geleistet hat, sowie in der Absicht, ihn auch aufgrund seiner fleißigen Bitten der dabei aufgewandten und erlittenen *darlegen*, Kosten und Schäden zu *ergetzen*, mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen die besondere ksl. Gnade, *zu* der bei Cannstatt gelegenen Mühle *auff unnser und des heiligen reichs freyen strass* eine Zollstätte einzurichten. Von allen, die dort *zentnergut* vorbeiführen, darf Ulrich pro Zugpferd einen fl.rh. und einen alten Turnosen sowie pro Zugpferd aller übrigen Güter, die *nit zenntnergut genennet* werden, sechs Pfennige der gemeinen Landeswährung als *zollgelt* ganz so erheben und einnehmen, wie dies der ksl. Schwager Gf. Eberhard (V.) von Württemberg an den Zöllen zu Vaihingen (*Vahingen*) und zu Brackenheim tut. K.F., der diesen Zoll aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes verleiht, verpflichtet Ulrich und dessen Erben, niemanden derjenigen, die die Abgaben an der neuen Zollstätte entrichten, darüber hinaus mit den vier Wegzöllen zu Zuffenhausen, Feuerbach (*Furbach*), Cannstatt und Wangen sowie mit zusätzlichem Geleitgeld zu belasten, die zu zahlen sie nicht schuldig sind. Vielmehr wird sie Gf. Ulrich gemäß seiner ausdrücklichen Einverständniserklärung[1] ohne jede weitere Beschwerung durch alle seine Gftt., Herrschaften und Gebiete frei und unbeschwert geleiten und beschützen. Der K. verfügt, daß die Verleihung vorbehaltlich seiner und des Reiches Obrigkeit, Gewalt und Rechte sowie der Privilegien, Zölle und Rechte Dritter gilt, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Am pfincztag sannt Agnesen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

[1] Siehe seinen im Kommentar genannten Revers.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 743), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Reg.: WR n. 743.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 251.

Dem undatierten Konzept eines Reverses im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 744 [A]), Pap. (15. Jh.) zufolge, welches augenscheinlich in der ksl. röm. Kanzlei entstanden ist und von der Stuttgarter Kanzlei korrigiert wurde, verpflichtete sich Gf. Ulrich, den Zoll nach *zimlicheit* des K. sowie aufgrund dessen mit seinen Fürsten und Getreuen getroffenen Entscheidung aufzuheben oder herabzusetzen, sofern durch die Erhebung des neuen Zolls *icht mercklich nachred, krieg oder unrat entsteen würd.* In einem solchen Fall behielt er sich die Zölle und Geleitgelder vor, deren er sich zugunsten des neuen Zolls begab. Vgl. die am 4. September 1465 erfolgte Neuausfertigung dieses Zollprivilegs (unsere n. 552), welche Gf. Ulrich zum Anlaß der Einholung kfl. Willebriefe nahm.

1462 Januar 21, Graz 222

K.F. teilt den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, seinen Hauptleuten, mit, daß er gegen seine und des Reiches Städte wegen mangelnder Hilfeleistung gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) *etlich process und gebotbrieff* habe ausgehen lassen[1]. Im Falle derjenigen Städte, die auf sein und der Hauptleute Ersuchen mittlerweile Hilfe zugesagt hätten oder dies noch täten, sei er aber *willig*, die Prozesse sowie die verfallenen Pönen und Gefälle aufzuheben und nachzulassen, damit die betreffenden ihm und den Hauptleuten *biß zu ennde auß der sache* nach bestem Vermögen Hilfe und Beistand leisteten. *An sant Agnesen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Den hochgebornnen und wolgebornnen Albrechten marggraven zu Branndemburg und burggraven zu Nůremberg, Karlen marggraven zu Baden und graven zu Sponheim und Vlrichen graven zu Wirttemberg, unsern fürsten, oheim, gevatter, swager, und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4540), Pap., rotes (wohl:) S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) und Spuren eines roten (Sekret-?) S.

Reg.: WR n. 4540; RMB 4 n. 8768.

---

[1] Siehe unsere nn. 205-208.

Die Bereitschaft des K., Dienstbeflissenheit durch Prozeßeinstellung zu honorieren, nahm Gf. Ulrich V. von Württemberg hinsichtlich seiner früheren Verfehlungen gegen die Reichsstädte sogleich auch für sich selbst in Anspruch, s. unten n. 224.

1462 Januar 21, Graz 223

K.F. versichert den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter Bezugnahme auf die *verstentnuß und ordnung*[1], in die er sich ihnen gegenüber hinsichtlich der Hilfe für Kaiser und Reich gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) begeben habe, daß es immer *noch unser meynung und wille* sei, keinen derjenigen, die den Hilfsgeboten gehorsam seien, von der ksl. Majestät *zu schaiden noch zu setzen*, sondern diese in alle *teidingen, friden oder berichtungen* einbeziehen und sich *ausserhalb derselben darinn nicht vereynen* zu wollen. Er sei bereit, diesen *darumb unser brieflich gewißheit und trostung* zu geben, damit sie sich nicht ihrerseits von ihm absonderten, sondern ihm und dem Reich nach bestem Vermögen hülfen *bis zu entlicher richtung und außtrag der gemelten krieg und vehde. An sannt Agnesen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Wëltzli canc.* – KVv: *Den hochgebornnen und wolgebornnen Albrechten marggraven zu Branndemburg und burggraven zu Nůremberg, Karlen marggraven zu Baden und graven zu Sponheim und Ůlrichen graven zu Wirttemberg, unsern fursten, oheim, gevatter, swager, und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4541), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) und Spuren eines roten (Sekret-?) S.

Reg.: WR n. 4541; RMB 4 n. 8767.

---

[1] Es handelt sich um die als *reverß* bezeichnete Urkunde von 1461 Juli 16 (oben n. 122).

1462 Januar 26, Graz 224

K.F. versichert Gf. Ulrich (V.) von Württemberg auf dessen Ersuchen und in Anerkennung seiner gehorsamen Dienste als ksl. Hauptmann seiner Bereitschaft, alle gegen diesen ausgegangenen[1] *ladung und proceß von ettlicher v(er)gangen geschichtte und sachen*, die Ulrich an ksl. und des Reiches Städten begangen haben soll, sowie die K. und Reich daraus zustehenden Pönen *gnediclich nachzulassen*, jedoch unbe

---

[1] Siehe die Mandate der Jahre 1450/51, oben nn. 37, 44-48, 50-57.

schadet der Rechte Ulrichs und der Kläger sowie unter der Voraussetzung, daß ihm Ulrich bis zum Ende des Krieges nach bestem Vermögen helfe. *Am eritag nach sant Pauls tag conversionis.*

KVr: *A.m.d.i. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem wolgebornnen unserm und des reichs lieben getrewen Vlrichen graven zu Wirttemberg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4542), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4542.

Vgl. oben 222.

1462 Januar 28, Graz 225

K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern und Knechten sowie *den von steten und anndern des reichs getrewn*, seine früheren Gebote[1] zu befolgen und sich durch nichts davon abhalten zu lassen, den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg als ksl. Hauptleuten auf deren gemeinschaftliches oder einzelnes Ersuchen Hilfe (gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut) zu leisten. *An mitichen nach sannd Pauls tag der bekerung.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4543), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4543.

[1] Die Hilfsmandate hatten mit unseren nn. 125 und 133 am 16. bzw. 18. Juli 1461 eingesetzt.

1462 Februar 3, Graz 226

K.F. teilt seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß es ihm entsprechend seinem schon früher übermittelten Wunsch[1] immer noch gut erscheine, sich um die Hilfe der Eidgenossen (gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut) zu bemühen, und erlaubt ihnen, die dabei von den Eidgenossen möglicherweise aufgeworfene Frage nach der

[1] Siehe unsere nn. 122, 132, 165, 172, 215f.

Bestätigung ihrer Freiheiten oder anderes mit der Zusicherung zu beantworten, daß er (K.F.) sich ihnen gegenüber entsprechend dem Rat seiner Hauptleute gnädig erweisen und nicht zu danken vergessen werde, wenn sie *gehörsamlich und tröstlich uns in diesen leüffen und natdürfften ze hilff und willen werden. An mittichen nach unserr lieben Frawn tag der liechtmess.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Marggraf Albrechten von Branndembürg, margraf Karl(e)n von Baden und graf Vlreichen zu Birtemberg, unsern haubtleut(e)n* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4544), Pap., rotes S 22 als Verschluß rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4544.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457.

1462 Februar 8, Graz 227

K.F. verlängert Gf. Eberhard (V.) von Württemberg auf dessen Ersuchen aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefs die diesem vormals gewährte[1] zweijährige Frist zum persönlichen Empfang der von Eberhards Vater Gf. Ludwig (I.) ererbten Reichslehen und des Blutbanns um ein weiteres Jahr vom *nechstkunfftigen sandt Dionisien tag* (1462 Okt. 9) an. Er verfügt, daß Eberhard innerhalb dieser Frist, *so erst das ungeverlich gesein mag*, zur persönlichen Belehnung bei ihm zu erscheinen habe und ihm als röm. K. bis dahin ganz so Treue und Gehorsam schulde, als habe er Lehen und Blutbann schon persönlich empfangen und die gebührenden Eide geleistet. Der K. behält sich die Obrigkeit, Gewalt und Rechte von K. und Reich sowie die Rechte Dritter vor und verfügt, daß Eberhard bis zum genannten *sant Dionisien tag* (1462 Okt. 9) gegenüber Gf. Heinrich von Fürstenberg an des K. Statt den Eid leisten soll, den Blutbann weiterhin so zu handhaben, wie dies *der erst unser urlaubbrief* zum Inhalt habe. *Am montag nach sandt Dorotheen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirtemberg urlaub lehen* (unterer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 698), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 698.

---

[1] Siehe oben n. 112.

1462 Februar 8, Graz 228

K.F. verleiht Georg (*Jörg*) Ehinger, Lehrer beider Rechte und Rat des am persönlichen Erscheinen verhinderten Gf. Eberhard (V.) von Württemberg, auf Eberhards Ersuchen als dessen Lehenträger den Blutbann in den Gerichten der württembergischen Gftt. und Herrschaften. Er belehnt Ehinger mit wohlbedachtem Mut, aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes *von der hannd* mit der Maßgabe, daß dieser seinerseits den Blutbann den gfl. Amtleuten anbefehlen darf. Diese und Ehinger sollen Arme und Reiche gleich behandeln und sich weder von Liebe, Leid, Freundschaft oder Feindschaft noch durch Geschenke und anderes leiten lassen, sondern allein durch *gottlichs und gerechts gerichtte*. K.F. bestätigt, daß ihm Ehinger dafür den gewöhnlichen Eid geleistet hat, und verfügt, daß Gf. Eberhard, *wenn er schiristen zu uns kompt*, den Blutbann von ihm persönlich *emphahen und verwesen* soll. *Am montag nach sant Thorotheen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg ban* (unterer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 699), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 699.

Einen früheren Träger des gfl. Blutbannes nennt oben n. 82. Zu Dr. utr. iur. Jörg (Georg) Ehinger, welcher seit 1461 im Ratsdienst Gf. Eberhards V. begegnet und 1466 ksl. Fiskalprokurator wurde, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 119-123.

[Vor 1462 Februar 19, –] 229

K.F. übersendet seinem Hauptmann Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mehrere ksl. Gebotsbriefe mit dem Auftrag, diese den jeweiligen Adressaten zuzustellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 8 n. 313) als pap. Konz. überlieferten Begleitschreiben von *fritag vor kathedra Petri* 1462 (Febr. 19), mit welchem Gf. Ulrich die ksl. Mandate weiterverschickte.

Dieses Anschreiben und die nachfolgend regestierten Mandate, bei denen es sich möglicherweise um einige derjenigen von 1461 Dezember 4 (unsere nn. 187-208) handelt, waren Gf. Ulrich von Bernhard Merklinger[1] überbracht worden, wie ein der Aufzählung der Adressaten vorausgehender Vermerk unserer Überlieferung erkennen läßt.

[1] Siehe oben n. 185.

[Vor 1462 Februar 19, –] 230

K.F. gebietet dem Bf. (Heinrich) von Konstanz (neuerlich?), den ksl. Hauptleuten Truppenhilfe (gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut) zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem als Kop. verwendeten pap. Konzept des Begleitschreibens von *fritag vor kathedra Petri* 1462 (Febr. 19) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 8 n. 313), mit welchem Gf. Ulrich V. von Württemberg dieses Mandat weiterverschickte: *nach lut dieser koppy ist geschriben den, so hernach stend, und daby mitgesandt die keiserlichen gebotzbrieff, die her Bernhart Mercklicher* (recte: Merklinger) *bracht* ...

Vgl. unten n. 331.

[Vor 1462 Februar 19, –]

K.F. desgleichen an

– (Erz-) Herzogin (Mechthild) von Österreich, geb. Pfalzgräfin bei Rhein[1] **231**

– die (Brüder) Gff. Konrad und Eberhard von Kirchberg[2] **232**

– die (Brüder) Gff. Heinrich, Sigmund und Hans von Lupfen **233**

– die Äbte von Salem (*Salmanßwiler*), Kempten und Reichenau (*Richenaw*)[3] **234**

– alle von Freyberg (*Friberg*)[4] **235**

– alle vom Stain[5]. **236**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unter n. 230 angeführten Überlieferung.

---

[1] Vgl. schon unsere – möglicherweise identische – n. 189.

[2] Gf. Konrad beantwortete die Zusendung durch Gf. Ulrich V. von Württemberg schon *uff sant Peters tag* 1462 (Febr. 21) mit einem Schreiben, welches überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 8 n. 319), Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt. Er habe längst den Ulmern, mit denen er in Einung sei, Hilfe und *züsatz* geleistet und wolle dies zusammen mit seinem gegenwärtig bei Gf. Eberhard V. von Württemberg weilenden Bruder weiterhin nach Vermögen tun, sobald sie sich nach dessen Rückkehr besprochen hätten.

[3] Vgl. mit Ausnahme Kemptens schon unsere – möglicherweise identische – n. 191.

[4] Vgl. schon unsere – möglicherweise identische – n. 200.

[5] Vgl. schon unsere – möglicherweise identische – n. 201.

1462 Februar 20, Graz 237

K.F. teilt seinem Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, daß er (K.F.) dem Vernehmen nach in Kürze *angesucht mechten werden in teidingsweis umb ein bericht* zwischen sich und dem Mgf. sowie dessen Mitgewandten einerseits und Hz. Ludwig (IX. von Bayern-Landshut) andererseits. Für den Fall, daß dies geschehen sollte, bittet er ihn um genauere Unterrichtung seiner und seiner Mitgewandten *spruch und vordrung* sowie dessen, *was ew auch darinnen entlich zuthund in willen und für uns und ew sei*, damit er sich zu verhalten wisse und keiner der ihm Gehorsamen *verkurczt* werde. *Am samstag vor sand Peters tag ad kathedram* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Marggrave Albrechten von Brand(enburg), unnserm haubtmann etc.* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4545), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4545.

1462 März 17, Graz 238

K.F. überträgt Gf. Eberhard (V.) von Württemberg ganz so wie den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg[1] an seiner Statt seine und des Reiches Hauptmannschaft gegen den ungehorsamen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut), damit die Hilfeleistung, die er allen Kff., Fürsten etc. und auch Eberhard selbst befohlen habe[2], *dester stattlicher in gehorsam und mit guter ordnung furgenomen ... werde*. Er verleiht ihm aus ksl. Machtvollkommenheit Vollmacht und Gewalt und gebietet ihm bei seinen Pflichten sowie den in den früheren Mandaten[3] angedrohten Pönen, die Hauptmannschaft anzunehmen und in dieser Eigenschaft unverzüglich alle Kff., Fürsten etc. und Leute, *sovil du der in solichem ungeverlich notdurfftig sein wirdest*, unter Androhung der in den ksl. *auffervordrung und monbriefen* begriffenen Pönen zu sich unter das Banner von K. und Reich zu fordern, der unrechtmäßigen Gewalt zur Handhabung seiner und des Rei-

---

[1] Siehe oben n. 121, mit welcher die vorliegende Urkunde textlich weitgehend übereinstimmt.

[2] Siehe z.B. unsere nn. 180, 196 und 204.

[3] Gf. Ulrich V. von Württemberg und Mgf. Albrecht von Brandenburg hatten Gf. Eberhard V. von Württemberg schon durch ein Anschreiben von *mittwoch nach Jacobi* 1461 (Juli 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 5 n. 48), Pap., rotes S Mgf. Albrechts rücks. aufgedrückt, mitgeteilt, daß sie zu ksl. Hauptleuten ernannt seien, und ihn aufgefordert, sie zu unterstützen und Hz. Ludwig keinerlei Zuschub zu leisten, s. oben n. 124.

ches *oberkeit, gewaltsam und des rechtens* Widerstand zu leisten und Hz. Ludwig sowie alle dessen Helfer und Helfershelfer zu bestrafen. Der K. versichert ihm, darin sein gnädiger Herr und Schirmer sein zu wollen, und hebt aus ksl. Machtvollkommenheit alle diesem Zweck entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden etc. auf, behält sich bei allem jedoch seine und des Reiches Obrigkeit, Gewalt und Rechte vor. *Am mittichen nach dem sonntag Reminiscere in der vasten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Graf Eberhartz haubtmanschaft brieve* (unterer rechter Blattrand); *Diser brieff ist minem gnedigen herren her gen Vrach geantwurt uff mitwoch vor dem sonntag Jubilate* (Mai 5) *a(nn)^{o} etc. LXII^{do}* (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4547), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Ein Regest dieses Schreibens findet sich in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.).

Druck: LÜNIG, Reichs-Archiv 9 S. 690f. n. 15; SATTLER, Graven 4 S. 10-12 n. 10.

Reg.: CHMEL n. 3921; RMB 4 n. 8822; WR n. 4547.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 456f.

Diesen *haubtmanschafftbrief* schickte der Kaiser mit Schreiben vom 31. März 1462 (unten n. 301) an seine Hauptleute zu Händen Mgf. Albrechts von Brandenburg. Noch ehe dieser Brief in Urach angelangt sein konnte, hatte sich Gf. Eberhard zur Parteinahme für den K. entschlossen. Deren Resultat war u.a. sein Beistandsabkommen mit Gf. Ulrich V. von *unnser lieben Frowen aubent annunciacionis in der vasten* 1462 (März 24), welches überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4551), Perg., rote SS der Ausst. in wachsfarbenen Schüssel an Ps. In diesem heißt es ausdrücklich, als ksl. Hauptmann habe Gf. Ulrich dem Hz. Ludwig seinen *sagsbrieff* zugesandt, und Gf. Eberhard sei ksl. Helfer – aber noch nicht Hauptmann – sowie Hz. Ludwigs *vind* geworden.

1462 März 17, Graz 239

K.F. übersendet (Gf. Eberhard V. von Württemberg)[1] den ksl. *haubtmanschaftbrief*[2] *der kriegßleuff halb, so dann yetz sind zwischen uns dem heiligen reich* (sic!) *an ainem* und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und dessen Helfern *am andern teiln*. Er fordert ihn bei seinen Pflichten gegenüber K. und Reich auf, sich der Haupt-

[1] Der Empfänger ergibt sich aus n. 238.

[2] Siehe unsere n. 238.

mannschaft an seiner Statt anzunehmen und gemeinsam mit den früher eingesetzten Hauptleuten Rat, Hilfe und Beistand zu leisten, damit er (K.F.) nicht genötigt sei, entsprechend seinen vormaligen und jetzigen *brief und gebott* mit ernstlichen Prozessen und anderen Maßnahmen gegen ihn vorzugehen. *Am mitichen nach dem sonntag Reminiscere in der vasten*.

KVr: fehlt!

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4548), Pap., links und rechts unten Spuren roten Wachses (eines Sekretsiegels?), mittels dessen dieser nicht adressierte Brief wohl an n. 238 angeheftet war, mit welcher gemeinsam er übersandt wurde. – Ein Regest dieses Schreibens findet sich in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4548.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 456f.

1462 März 17, Graz 240

K.F. setzt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg davon in Kenntnis, daß er Gf. Eberhard (V.) von Württemberg den abschriftlich beigefügten *keÿserlichen haubtmanschaftbrief* übersandt habe[1], und fordert ihn auf, sich gemeinsam mit den anderen, von ihm ebenfalls informierten Hauptleuten[2] intensiv darum zu bemühen, daß Eberhard die Hauptmannschaft annimmt. *Am mittichen nach dem sonntag Reminiscere in der vassten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornnen Vlrichen graven zů Wirtemberg, unserm und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte); v*on gr(ave) Eberh(arten) haubtmansch(afft) weg(en)* (oberer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4549), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (stark beschädigt); vorderseitig Spuren roten Wachses (eines Sekretsiegels?), mittels dessen dieser Brief mit den anderen dieser Thematik wohl zu einem Konvolut zusammengeheftet war.

Reg.: WR n. 4549.

---

[1] Siehe oben n. 238.

[2] Siehe das folgende Regest.

Ein Regest dieses Schreibens findet sich in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.). Konkret expediert wurden die Kaiserschreiben an Gf. Eberhard zweifellos durch den Stuttgarter Hof, wo Gf. Ulrich V. das größte Interesse an einer gemeinsamen württembergischen Haltung hatte. *An unnser lieben Frowen aubent annunciacionis in der vasten* 1462 (März 24) schlossen beide als abgesagte Feinde Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) für die Zeit dieses *kriegs* einen Beistandsvertrag mit der Verpflichtung zu gegenseitiger militärischer Hilfe im Falle von Angriff und Belagerung *im land zu Mumppelgart Richenwiher oder sust* sowie zur Wiedereroberung verlorengegangener Schlösser und Städte *in dem land zu Wirttemberg* oder sonstwo, s. die Ausfertigung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4551), Perg., rote SS der Ausst. in wachsfarbenen Schüssel an Ps. Mit dem weiteren Übereinkommen, welches Gf. Ulrich 1462 Mai 19 in Zürich mit Gf. Georg von Werdenberg-Sargans schloß und welches überliefert ist ebd. (Sign. Best. A 602 Nr. 4566), jeweils Perg., rotes S Gf. Ulrichs in wachsfarbener Schüssel und grünes S Gf. Georgs, jeweils an Ps, brachte Ulrich einen weiteren wichtigen Herrschaftsträger in den Dienst des Kaisers und seiner Hauptleute.

[1462 wohl März 17, Graz]

K.F. desgleichen an

– Mgf. Albrecht von Brandenburg **241**

– Mgf. Karl (I.) von Baden. **242**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 240.

[1462 März 19, –][1] **243**

K.F. befiehlt allen Reichsuntertanen, seinen Hauptleuten zu helfen, den (Elekten Adolf) von Nassau anstatt des (Diether) von Isenburg *in das bistum* Mainz einzusetzen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten

[1] Datiert nach RMB 4 n. 8824.

Aufstellung etlicher Kaiserschreiben[2], die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat, danach zitiert.

Reg.: RMB 4 n. 8824.

[2] Im vorliegenden Fall heißt es *ain gemain gebotsbrieff*.

[1462 März 19, –][1] 244

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Speyer, seinen Hauptleuten zu helfen, den (Elekten Adolf) von Nassau anstatt des (Diether) von Isenburg in das Ebtm. Mainz einzusetzen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben[2], die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 17 n. 143.

[1] Datiert nach Regg.F.III. H. 17 n. 143.

[2] Im vorliegenden Fall heißt es *ain gemain gebotsbrieff*.

[1462 wohl März 19, –][1]

K.F. desgleichen[2] an

– die Stadt Worms **245**

– die Stadt Mainz **246**

– die Stadt Metz **247**

– die Stadt Straßburg **248**

– die Stadt Trier **249**

[1] Den Datierungsansatz liefern die beiden vorhergehenden Regg. und Regg.F.III. H. 9 n. 179.

[2] Im vorliegenden Fall wird die nachfolgende Liste direkt im Anschluß an den Eintrag des oben regestierten *gebotsbrieff* an die Stadt Speyer eingeleitet mit den Worten: *Vnd in sölcher forme disen hernachgeschrib(e)n her(r)en und stetten yeglichem in sunder etc. ...*

– die Stadt Köln **250**
– die (Herren) von Handschuhsheim **251**
– die (Herren) von Hirschhorn **252**
– die (Herren) von Sickingen **253**
– die (Herren) von Neipperg (*Neitpergren*) **254**
– die (Herren) von Gemmingen **255**
– die (Herren) von Adelsheim **256**
– die (Herren) von Helmstatt **257**
– die (Herren) von Rappoltstein **258**
– die (Herren) von Bickenbach **259**
– die (Herren) von Runkel **260**
– die (Herren) von Lichtenberg **261**
– die Rheingrafen (zum Stein) **262**
– die (Gff.) von Hanau **263**
– die (Gff. oder die Herren?) von Eberstein **264**
– die (Gff.) von Solms **265**
– die (Gff.) von Nassau **266**
– die (Gff.) von Henneberg **267**
– die (Gff.) von Katzenelnbogen **268**
– Gf. *Guntherten*[3] von Leiningen **269**
– Ldgf. Hesso von Leiningen **270**
– Ldgf. Ludwig von Hessen **271**
– den *erwelten* Adolf von Mainz **272**
– Eb. (Johann) von Trier[4] **273**
– Eb. (Dietrich) von Köln **274**

[3] Zweifellos verschrieben für Reinhard.

[4] Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 9 n. 179.

– Bf. (Reinhard) von Worms **275**

– Bf. (Johann) von Speyer. **276**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1f.), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

1462 März 19, Graz **277**

K.F. als röm. Kaiser und Fürst von Österreich setzt die Bürgermeister, Schultheißen, Richter, Ritter, Bürger und Gemeinden der Städte Freiburg im Breisgau, Breisach, Neuenburg, Rheinfelden, Radolfzell (*Zelle am undern See*), Rottenburg (*Rotemburg*) am Neckar, Winterthur, Laufenburg (*Loffenberg*), Waldshut, Säckingen, Villingen, Horb, Ensisheim, Thann (*Dann*), Endingen, Kenzingen, Schömberg, Binsdorf und aller anderen Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete in der Gft. Pfirt, der Mgft. Burgau, in den *lannden* Schwaben, Elsaß (*Elsesse*), Sundgau, Breisgau, Hegau, Thurgau, *uff dem* Schwarzwald, am Bodensee und Untersee sowie alle anderswo Ansässigen und Wohnenden, welche *uns und dem loblichen hußе Österreych zugehoren und gewanet sein*, davon in Kenntnis, daß er ksl. Hauptleute zur Bestrafung des Ungehorsams Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern (-Landshut) und Hz. Albrechts (VI.) von Österreich sowie deren Helfer eingesetzt habe. Bezugnehmend auf den Gehorsam, den sie ihm als röm. K. von Reichs wegen und *als eltenstem regierendenn fursten von Osterrych* schuldeten sowie *ettlich* von ihnen auch aufgrund von Eiden, Briefen und Siegeln, die er von ihnen habe *und der von uns nit erlaßen sin*, gebietet er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung seiner und des Reiches *hochsten* Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Pön von 1.000 Pfund Gold und des Verlustes aller Lehen, Privilegien und Rechte, die sie von röm. Kaisern und Kgg., dem Haus Österreich und anderen innehaben, den Ungehorsamen sowie deren Helfern, Verbündeten und Beauftragten unverzüglich nach dem Erhalt dieses Schreibens in ihren Schlössern, Städten und Gebieten weder Aufenthalt noch Unterstützung zu gewähren oder gewähren zu lassen, sondern seinen Hauptleuten zu gehorchen und ihnen – es sei Tag oder Nacht – befehlsgemäß ihre Truppen zuzuschicken, um *unrechtlichem gewalt, frevel und furnemen zu hanthabung unser keyserlichen und des heiligen rychs oberkeit, gewaltsam und des rechtens* Widerstand zu leisten. *Am frytag vor dem sonntag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Kop: Abschrift mit dem wohl späteren Vermerk (von anderer Hand) *Vberschickt den von Wintherthuer sampstag vor Pfingsten* 1462 (Juni 5) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4550), pap. Libell (15. Jh.), auf der letzten Seite wieder Spuren roten Wachses wie bei n. 239, die hier allerdings auch von der Lagerung im Archiv herrühren könnten. – Dep.:

Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

Reg.: WR n. 4550.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457.

[1462 wohl März 19, –] 278

K.F. desgleichen an die Prälaten und die Ritterschaft, die zur Gft. Pfirt gehören, sowie an andere, die dem Haus Österreich gewandt sind.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben[1], die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1] Im vorliegenden Fall heißt es *ain gemain gebottsbrieff*.

[1462 um März 19, –][1] 279

K.F. befiehlt[2] dem Bf. (Johann) von Freising, den ksl. Hauptleuten gehorsam zu sein.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 2), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1] Den Datierungsansatz liefert unsere n. 277, von der sich das vorliegende Mandat textlich nur durch den Verzicht auf K.F.'s Titel des „ältesten Fürsten von Österreich" unterscheiden dürfte. Ein entspr. Mandat an die Stadt Regensburg vom 21. März 1462 regestieren die Regg.F.III. H. 15 n. 167.

[2] Die Aufzählung dieses und der nachfolgend regestierten Empfänger wird in dem Botenregister eingeleitet mit den Worten: *Diese hernachgeschriben, den hoptluten gehorsam ze sein* ...

[1462 um März 19, -]

K.F. desgleichen an

– den Bf. (Ruprecht) von Regensburg **280**

– den Bf. (Georg) von Bamberg **281**

– den Bf. (Johann) von Würzburg **282**

– die Hzz. von (Bayern-) München **283**

– Pfgf. Otto (II. von Mosbach) **284**

– Bf. (Peter) und das Domkapitel von Augsburg. **285**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1462 um März 19, –][1] 286

K.F. befiehlt den *gemain* Reichsstädten, seinen Hauptleuten Geld und Truppen zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 2), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1] Siehe zum Datierungsansatz oben n. 277.

[1462 nach März 19, –][1] 287

K.F. antwortet seinem Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg auf ein Anschreiben von diesem[2], welches er *fritag vor Oculi* (März 19) erhalten hatte.

[1] Der Terminus post quem dieses ksl. Antwortschreibens ergibt sich aus dem Tag der Ankunft des mgfl. Briefes, der Terminus ante quem aus den Angaben der gen. Überlieferung.

[2] Dessen Inhalt ist nicht überliefert.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die entweder[3] Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat oder die – von der österreichischen Kanzlei gefertigt – *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[3] Der Eintrag ist dbzgl. unklar, weil er einerseits unter der „Liste" des Pappenheimer Boten steht, andererseits aber formuliert: *Item ain brieff, darinn alle antwurt ... uff des marggrave schreiben, d(a)z an fritag vor Oculi komen ist, by Jörgen Ziegler*. Möglicherweise hatte Ziegler also auch das mgfl. Schreiben überbracht.

[1462 wohl März 24, –] 288

K.F. wirft den unmittelbar ihm und dem Reich zugehörigen Städten Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach, welche derzeit Bf. Ruprecht von Straßburg und Pfgf. Friedrich bei Rhein inne haben, vor, seinen und des Reiches *widerwertigern und ungehorsamen* mancherlei Hilfe und Beistand gegen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und andere ksl. Hauptleute sowie deren Zugewandte zu gewähren. Er gebietet ihnen, dies unverzüglich zu unterlassen und die ksl. Hauptleute bei der Einsetzung Gf. Adolfs von Nassau in des Erzbistum Mainz unbedingt zu unterstützen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 290, danach die Zitate. – Auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben[1], die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1] Im vorliegenden Fall ist konkret die Rede von *ain gebottsbrieff an die von Offenburg, dem Rich gehorsam zu sein und den hoptluten helfff(en), den von Nassow inzusetzen*, ohne daß man ein weiteres Mandat erschließen möchte. Darauf hindeuten könnte immerhin, daß Gengenbach und Zell durch das Wort d*esglichen* von Offenburg getrennt werden.

[1462 wohl März 24, –] 289

K.F. befiehlt allen Reichsuntertanen, die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach zum Gehorsam gegenüber K. und Reich zu bringen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 1), Pap. (15. Jh.) überlieferten

Aufstellung etlicher Kaiserschreiben[1], die Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragen hat.

[1] Im vorliegenden Fall ist hier direkt im Anschluß an das an Offenburg etc. gerichtete Mandat konkreter die Rede von *ain gemain gebottsbrieff an allemenklich, die stett zu gehorsamkeit dem Rich zu bringen*.

1462 März 24, Graz 290

K.F. setzt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von seinem Gehorsamsgebot[1] an die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach in Kenntnis und befiehlt ihm, diese zusammen mit den anderen ksl. Hauptleuten nach Gelegenheit der Sache zum Gehorsam anzuhalten und nötigenfalls *wege furnemest und betrachtest*, wie sie wieder in die Gewalt von Kaiser und Reich gebracht werden könnten. Um dem Nachdruck zu verleihen, übersendet er ihm und anderen Hauptleuten seinen ksl. *gemain gebottbrieff*[2], ihnen Hilfe und Beistand zu leisten. *Am mittich vor unser lieben Frawen tag annunciacionis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornnen Vlrichen graven zu Wirttemberg, unserm und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte); *Stette Offemburg etc.* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 8 n. 370), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate, zerstört).

[1] Siehe das vorvorige Regest.

[2] Siehe das vorige Regest.

1462 März 24, Graz 291

K.F. befiehlt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, sich gemeinsam mit den anderen ksl. Hauptleuten und *gehorsamen* darum zu bemühen, die *yetz in unser veÿnd und widerwerttiger hannden* befindliche Landvogtei Schwaben wieder in die Gewalt von K. und Reich zu bringen und diese anschließend von K. und Reich wegen innezuhaben. Alsdann werde er (K.F.) sich nach Rat der Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrichs und anderer ksl. Räte *vereynen, wie es damit nach billichem ferrer solle gehallten werden. Am mittich vor unser lieben Frauen tag annunciacionis*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornnen Vlrichen graven zu Wirtemberg, unserm und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte); *Lanntvogtey* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4554), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate, zerstört). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4554.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457f.

1462 März 24, Graz 292

K.F. setzt alle Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter usw., Bürgermeister, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden, die *in unser und des heiligen reichs lanntvogtey in Swaben gehörn*, von dem seinen Hauptleuten erteilten Befehl in Kenntnis, die Landvogtei samt allen ihren Rechten, Nutzungen und Zugehörungen wieder in seine und des Reiches Gewalt zu nehmen, weil deren derzeitige Inhaber seine Hilfsgebote verachten und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und dessen Helfer unterstützen[1]. Er gebietet ihnen deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit gemeinschaftlich und einzeln unter Androhung seiner und des Reichs schweren Ungnade, einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Pön von 1.000 Pfund Gold sowie des Verlustes aller Lehen, Privilegien und Rechte, die sie von ihm selbst oder anderen inne haben, auf Ersuchen aller oder eines seiner Hauptleute seinem Hauptmann Gf. Ulrich (V.) von Württemberg von K. und Reichs wegen und zu seinen und des Reichs *hannden und gewaltsam* solange zu gehorchen, bis er weitere Verfügungen trifft. *Am mittich vor unnser lieben Frawen tag anunciacionis*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Gebotbr(ief) uber die lanntvogtey* (unterer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4553), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps (beschädigt). Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Ein Regest dieses Schreibens findet sich in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4553.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457f.

---

[1] Siehe das vorherige und das nachfolgende Regest.

1462 März 24, Graz 293

K.F. teilt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern usw., Bürgermeistern, Schultheißen, Richtern, Räten, Bürgern und Gemeinden sowie allen anderen Reichsuntertanen mit, daß er seinen Hauptleuten befohlen habe, die unmittelbar zu ihm und dem Reich gehörige Landvogtei Schwaben samt allen ihren Rechten, Nutzungen und Zugehörungen wieder in seine und des Reiches Gewalt zu nehmen, weil deren derzeitigen Inhaber seine Gebote[1] verachteten, seine Hauptleute gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und dessen Helfer zu unterstützen. Er gebietet ihnen deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit gemeinschaftlich und einzeln bei ihren Pflichten und unter Androhung der *hochsten* Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Pön von 1.000 Pfund Gold sowie des Verlustes aller Regalien, Lehen, Privilegien und Rechte, die sie von röm. Kaisern und Kgg., ihm selbst und anderen inne haben, seinen Hauptleuten auf deren Ersuchen Rat und Beistand dazu zu leisten, die gesamte Landvogtei in die Gewalt seines Hauptmanns Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *als zu unnser und des reichs hande, gewaltsam und gehorsam* zu bringen. *Am mittich vor unser lieben Frawen tag anunciacionis*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4552), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Druck: SATTLER, Graven 4 S. 19f. n. 15.

Reg.: WR n. 4552.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457f.

---

[1] Siehe z.B. das Mandat von 1461 Dezember 4, unter dessen Empfängern die – hier doch wohl gemeinten – Truchsessen von Waldburg in dem vorliegend regestierten Bestand freilich nicht genannt sind.

[1462 etwa März 24, –] 294

K.F. befiehlt der Stadt Weißenburg, hinsichtlich des Forstamtes der Stadt Nürnberg gehorsam zu sein.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 2), Pap. (15. Jh.).

[1462 etwa März 24, –]

K.F. richtet (jeweils) vier *missive* an

– Mgf. Albrecht (von Brandenburg) **295**

– Mgf. Karl (I. von Baden) **296**

– Gf. Ulrich (V.) von Württemberg. **297**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 2), Pap. (15. Jh.).

1462 März 30, Graz **298**

K.F. antwortet seinem Hauptmann Gf. Ulrich (V.) von Württemberg auf die *meldung* und die Werbung gegen den Pfgf. (Friedrich), die Ulrich ihm *zu vergangen tegen* durch *ettlich* Boten und *yetz* durch seine Diener Johannes[1] *etc.* habe vortragen lassen. Dabei sei es Ulrich darum gegangen, daß *hertzog* Philipp (Pfgf. bei Rhein) als erblichem Kf. seine erblichen Würden und Rechte nicht abgedrungen würden, daß die Landvogtei im Elsaß jemandem *uns(er) mitgewanten* zu Händen des K. übertragen werde und daß der (zum Eb. von Mainz) Erwählte (Adolf) von Nassau nicht von dem Stift und seinen Rechten gedrungen werde, was dem päpstlichen Stuhl sowie dem K., dem Erwählten selbst und dem Stift (Mainz) zu Schimpf und Schaden gereichen würde. In seiner Antwort bedünkt es K.F. gut, wenn Ulrich gemeinsam mit seinen Mithauptleuten *gewegenlich zu rat* werde, wie diese Sachen zum Besten von K., Reich, Ulrich selbst und alle Mitgewandten *anzukern* seien, denn werde darin *liederlich*, nämlich ohne *mercklichen und verfenkchlichen anslag der hilff und tröstlichs beystannds* sowie ohne *merer wissen* gehanndelt, könnten daraus *schimph und unrat* erwachsen. Es komme ihm aber zu Gefallen, wenn Ulrich sich *unterrede und den rugk uns und dir findest und machest zu löblichem hindurchzekchen*, ohne daß dadurch *die krieg* gegen Hz. Ludwig (von Niederbayern) und dessen Helfer behindert, sondern bis zum Austrag der Sache ehrenvoll gefördert würden, und wenn es ihnen mit Fug und ohne Verhinderung des Vornehmens gegen Hz. Ludwig gelinge, Hz. Philipp *mit seiner person und die gewaltsam* aus des Pfgf. Händen und auch die anderen angesprochenen Stücke aus den Händen *unser veint* zu bringen. Um dies zu be-

[1] Aus n. 301 ergibt sich, daß es sich um Johannes Wittow handelt.

fördern, übersendet er ihm *unser sund(erlichen) kayserlich gepotbrief*[2] in der Hoffnung, er (Ulrich) werde die Dinge zum Besten von K., Reich und sich selbst erwägen und ebenso getreu wie löblich handeln. *An eritag nach dem suntag Letare ze mitterfasten*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Graff Ůlreichen von Wirtemberg, unserm hawbtman* (Adresse, Blattmitte).

Org.[3] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4556), Pap., rotes S 22 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4556.

---

[2] Die vorstehendenWörter sind am Rand nachgetragen; sachlich dürfte es sich um die nachfolgend regestierten Mandate handeln.

[3] Wegen seines partiellen Stenogrammstils und anderer Besonderheiten ist das äußerlich und innerlich gleichwohl kanzleigemäße Stück (der österreichischen Kanzlei!) ein Beispiel für ksl. „Geschäftspost".

1462 März 30, Graz 299

K.F. erinnert alle Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter usw., Bürgermeister, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden sowie alle anderen Reichsuntertanen an die ihnen zweifellos bekannte Tatsache, daß Pfgf. Friedrich bei Rhein sich nach dem Tod Kf. Ludwigs (IV.)[1], des hl. Römischen Reichs Erbtruchsessen und Hz. in Bayern, unterstanden habe, sich *mit sein selbs gewalt und geturstikeit wider alles rechtt und unerlaubt* das Kfm. Pfalz anzueignen, sich Kf. zu titulieren sowie die Angehörigen und Untertanen des Kftms. unter seinen Gehorsam zu nötigen[2], obwohl Kf. Ludwig mit seinem Sohn Philipp einen ehelichen Leibeserben hinterlassen habe, welchem die Ehren und Würden dieses Kftms. erblich und rechtlich zustünden. Weil er (K.F.) die ihm *offt und dick* vorgetragene Bitte Pfgf. Friedrichs, seine Maßnahmen zu bewilligen und ihm das Kftm. zu verleihen, in Ansehung dessen *ungeordent und unpillich furnemen* sowie der Rechte Philipps und *auß mercklichen ursachen* nicht erfüllt habe, habe Friedrich *unwillen wider uns furgenomen* und die Obrigkeit und Gewalt des Papstes, des röm. Stuhles sowie von K. und Reich durch

---

[1] Ludwig war schon 1449 verstorben. Dessen Witwe Margarethe von Savoyen, die Mutter des Kronprinzen Philipp (des Aufrichtigen), war seit 1453 mit Gf. Ulrich V. von Württemberg verheiratet.

[2] Seit 1449 war Friedrich (der Siegreiche) der Vormund seines erst einjährigen Neffen Philipp. 1451 hatte er diesen mit Zustimmung von dessen Mutter und einer Notabelnversammlung des Landes in der römisch-rechtlichen Form der ‚arrogatio' adoptiert. Seine darauf gestützte Berechtigung, auf Lebenszeit die vollen Rechte als Kurfürst auszuüben, erkannte vor allem der Kaiser nicht an.

den Widerstand, den er bei der *fursehung* des Stifts Mainz[3] und *in vil ander weg* geleistet habe, frevelhaft verletzt und beleidigt. Weil er dies als röm. K. nicht länger dulden und erleiden könne, habe er den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, seinen Hauptleuten, *von unser und des heiligen Reichs wegen unser keiserlich maynung und willens bevelhnuß getan*. Er gebietet ihnen gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit bei seiner und des Reiches *höchsten* Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Pön von 1.000 Pfund Gold und unter Androhung des Verlustes aller ihrer von röm. Kaisern und Kgg., ihm selbst und anderen herrührenden Regalien, Lehen, Privilegien und Rechte, den Hauptleuten auf deren Ersuchen unverzüglich Rat, Hilfe und Beistand gegen Pfgf. Friedrich zu leisten, damit dessen unrechtmäßiges Vorhaben verhindert sowie K., Reich und Pfgf. Philipp nichts entzogen werde. *Am erichtag nach dem sontag Letare zu mittervassten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4557), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Dep.: Ergibt sich aus einer Aufstellung[4] der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.). – Wohl ebenfalls erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung der von der österreichischen Kanzlei ausgefertigten Schreiben, die ein Bote Heinrichs Marschall von Pappenheim *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) ausgetragen hat.

Druck: SATTLER, Graven 4 S. 13-15 n. 12.

Reg.: WR n. 4557; RMB 4 n. 8835; BACHMANN, Briefe und Actenstücke S. 369f.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458; KRIEGER, Prozeß (1985); SCHAAB, Geschichte der Kurpfalz I (1988) S. 174ff.

---

[3] Siehe unsere Belege zur Mainzer Stiftsfehde und zum Reichskrieg 1459-1463.

[4] Dort heißt es direkt unter dem im vorigen Regest regestierten Eintrag *Item ain gemain gebotsbrieff an alle menklich, den houptluten bystand zu tuen, die landvogtey von des Reichs zue irn handen zuebringen.*

1462 März 30, Graz 300

K.F. teilt allen Bürgermeistern, Schultheißen, Richtern, Räten, Bürgern und Gemeinden aller seiner und des Reichs Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete, die *in unser und des heiligen reichs lanndvogtey im Elsas gehörn*, mit, daß Pfgf. Friedrich bei Rhein *mit vil und manigerlay mutwillen, frevel, grober widerwertikeit und ungehorsam mercklich* gegen K. und Reich gehandelt habe und fortgesetzt *mit belaidigung, ver-*

achtung und smehe unser keyserlichen majestat, oberkeit, gewaltsam und wirdikeit auch gegen den Papst und den römischen Stuhl frevele und ungehorsam sei. Als K. sei er deshalb *billig bewegt*, den Pfgf. in den Gehorsam des Hl. Stuhls zurückzuführen und seinem mutwilligen Vornehmen Widerstand zu leisten sowie ihm alle Rechte und reichsunmittelbaren Besitzungen abzunehmen und in die Hände von K. und Reich zu nehmen. Deshalb habe er seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg befohlen, die unmittelbar zu K. und Reich gehörige Landvogtei im Elsaß wieder in seine und des Reiches Gewalt zu bringen. Er gebietet ihnen deshalb gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit bei ihren Pflichten und unter Androhung der höchsten Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Pön von 1.000 Pfund Gold sowie dem Verlust aller Lehen, Privilegien und Rechte, die sie von röm. Kaisern und Kgg., ihm selbst und anderen inne haben, seinen Hauptleuten auf deren Ersuchen mit der Landvogtei samt ihren Rechten, Nutzungen und Zugehörungen zu gehorchen. *Am erichtag nach dem sonntag Letare zu mittervasten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4555), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Ein Regest dieses Schreibens findet sich in einer Aufstellung der von Jörg Ziegler *am fritag vor dem suntag Judica* 1462 (April 2) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4555; RMB 4 n. 8836.

LIT.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 457f.

1462 März 31, Graz 301

K.F. teilt Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, er habe auf dessen Schreiben und dessen Dieners Johannes Wittow mündliches Vorbringen *yetz* Mgf. Albrecht von Brandenburg geschrieben und zugleich *etlich* für Ulrich und die anderen Hauptleute bestimmte Gebotsbriefe[1] übersandt. Darunter sei insbesondere ein *haubtmanschafftbrief* an Gf. Eberhard (V.) von Württemberg[2], wie Ulrich sehen und von seinem Diener Wittow vernehmen werde. Der K. trägt Ulrich auf, sich entsprechend einem gesonderten Schreiben[3] zusammen mit den anderen Hauptleuten darum zu

[1] Siehe oben nn. 238f., 243 passim.

[2] Vom 17. März 1462, s. oben n. 238.

[3] Siehe oben n. 240.

bemühen, daß Eberhard die Hauptmannschaft annimmt, sowie die erwähnten ksl. Briefe *nach dem pesten zu gebrauchen und furtzunemen*, so daß *dardurch der furgenomen krieg* gegen Hz. Ludwig (IX. von Bayern-Landshut) gefördert werde. *Am mittichen nach dem sonntag Letare zu mittervasten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornnen Ůlrichen graven zu Wirttemberg, unserm und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4558), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4558.

Möglicherweise handelt es sich hier um eine der drei *missive* an Mgf. Karl von Baden, Gf. Ulrich und Mgf. Albrecht *allain*, die in einer Aufstellung der von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) erwähnt werden – allerdings sollten diese im Unterschied zu dem vorliegenden Schreiben aus der österreichischen Kanzlei stammen; vgl. oben n. 287.

[1462 April 5, Graz] 302

K.F. bestägt der Judenschaft zu Nürnberg alle Privilegien und will sie sechs Jahre lang nicht mit außerordentlicher Schatzung belangen[1].

[Org. im StA Nürnberg, RN 35 neue Laden Nr. 1162] – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WIENER, Regesten zur Geschichte der Juden 1 S. 86 n. 54.

[1] Diese Privilegienbestätigung erfolgte ausdrücklich als Belohnung für den Gehorsam, mit dem die Juden entspr. ksl. Mandat von 1461 Juli 13 (unsere n. 120) etliche Steuern und Abgaben an den ksl. Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg entrichtet und somit zur Kriegsfinanzierung beigetragen hatten. Sie wurde erst Ende April 1462 auf dem Wege über Mgf. Albrecht expediert, s. unten nn. 342f.

[1462 vor April 8, –] 303

K.F. ersucht den Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich, die ksl. Hauptleute gegen die Feinde von K. und Reich zu unterstützen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung der von der österreichischen Kanzlei gefertigten Kaiserschreiben, die ein Bote Heinrichs Marschall von Pappenheim *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) ausgetragen hat. – Auch in dem undatierten, wahrscheinlich am 18. oder 19. Juli 1462 entstandenen „Gedächtnisprotokoll“ der mündlichen *antwort unnsers heren des keysers uff der heren*[1] *botschafft werbung, ire gefencknus antreffend*, welches ebd. (WR 4598 [fol. 4r]), Pap. (15. Jh.) überliefert ist, heißt es, der Kaiser werde Kg. Ludwig und den Hz. (Philipp) von Burgund ermahnen zu helfen, *wiewol den baiden vor auch sy geschriben*; vgl. unsere nn. 520 und 525f.

[1] Gemeint sind die in der Schlacht von Seckenheim gefangenen Fürsten.

[1462 vor April 8, –] 304

K.F. desgleichen an den Hz. (Philipp) von Burgund.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unter dem vorigen Regest angeführten Überlieferung.

[1462 vor April 8, –]

K.F. richtet eine *missive* jeweils an

– Mgf. Karl (I.) von Baden **305**

– Gf. Ulrich (V.) von Württemberg **306**

– Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg. **307**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung der von der österreichischen Kanzlei gefertigten Kaiserschreiben, die ein Bote Heinrichs Marschall von Pappenheim *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) ausgetragen hat. Die Bemerkung bei Mgf. Albrecht, dem Brief sei die Kopie eines Schreibens vom Kg. von Böhmen beigelegt, mag sich auch auf die beiden anderen Empfänger beziehen.

[1462 vor April 8, –] 308

K.F. schreibt an Pfgf. Philipp (bei Rhein).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1462 vor April 8, –]

K.F. desgleichen an

– den Kf. Mgf. Friedrich (II. von Brandenburg) **309**

– den Kg. (Christian) v. Dänemark. **310**

Orgg. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1462 vor April 8, –] 311

K.F. schreibt an den Bf. (Georg) von Bamberg bezüglich des Friedens.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1462 vor April 8, –] 312

K.F. richtet einen *gebotsbrieff*[1] an den Bf. (Johann) von Eichstätt.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1] Möglicherweise handelt es sich – auch im weiteren (?) – um unsere n. 299.

[1462 vor April 8, –] 313

K.F. schreibt an Mgf. Albrecht von Brandenburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 4), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1462 vor April 8, –] 314

K.F. schreibt an die Stadt Dinkelsbühl.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung[1] von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1] Die bei dem vorliegenden Eintrag stehende Bemerkung *cum appendente sigillo* dürfte sich auch auf die vorherigen Deperdita beziehen.

[1462 vor April 8, –] 315

K.F. schreibt an die Städte Memmingen, Kempten *etc*.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 4), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden (danach zitiert).

[1462 vor April 8, –]

K.F. desgleichen an

– die Städte Ravensburg, Lindau *etc.* **316**

– die Städte Augsburg, Ulm und Esslingen **317**

– die Städte Frankfurt (am Main), (Schwäbisch-) Hall und Rothenburg[1] **318**

– die Städte Nördlingen, Dinkelsbühl *etc.* **319**

– die Stadt Augsburg[2] **320**

– den Eb. (Johann) von Trier **321**

– den Eb. (Dietrich) von Köln **322**

– den Bf. (Georg) von Metz **323**

– Propst, Dekan und Kapitel (des Stifts) Worms **324**

– Kf. Friedrich von Sachsen **325**

– Kf. Friedrich von Brandenburg **326**

– Mgf. Karl (I.) von Baden **327**

---

[1] Bei dem vorliegenden Schreiben handelt es sich offensichtlich nicht um das in den Regg. F.III. H. 4 n. 349 regestierte, weil es sich bei jenem um einen offenen, bei dem hier vorliegenden jedoch angeblich um einen geschlossenen Brief handelt. Daß sich ein ksl. Mandat wie in diesem Fall gemeinsam an mehrere weit auseinanderliegende Städte richtete, ist keineswegs ungewöhnlich, wie z.B. Regg.F.III. H. 4 n. 344 zeigt.

[2] Obwohl die Stadt Augsburg auch gemeinsam mit Ulm und Esslingen angeschrieben wurde, scheint sie noch ein gesondertes Mandat erhalten zu haben.

– Ldgf. Ludwig von Hessen **328**

– Heinrich Marschall (von Pappenheim)[3]. **329**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, unserer Überlieferung zufolge jedoch alle mit einem als Verschluß aufgedrückten S. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 4), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden (danach zitiert).

[3] Die bei diesem Eintrag stehende Bemerkung *die all verschlossen* bezieht sich auf alle vorherigen Deperdita.

[1462 vor April 8, –] 330

K.F. schreibt an den Papst (Pius II.) zugunsten des Stiftes[1] Ellwangen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Kaiserschreiben, die von der österreichischen Kanzlei gefertigt worden waren und *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) von einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert wurden.

[1] Das im 8. Jh. gegründete Ellwanger Benediktinerkloster war 1460 mit päpstl. Genehmigung in ein Chorherrenstift mit einem Fürstpropst an der Spitze und zwölf Chorherren umgewandelt worden; Propst war seit 1461 Albrecht von Rechberg, s. IRTENKAUF, Vor 500 Jahren (1960-61); PFEIFER, Art.: Ellwangen (1987); STIEVERMANN, Art.: Fürstabtei Ellwangen (1995).

1462 April 26, Graz 331

K.F. drückt Bf. Heinrich von Konstanz sein Befremden darüber aus, daß dieser dem Vernehmen nach die unter Androhung hoher Pönen ergangenen ksl. Gebotsbriefe[1] bisher mißachtet habe, ihm und dem Reich sowie den von Reichs wegen eingesetzten

[1] Wenngleich im vorliegend regestierten Bestand nicht überliefert, ist doch wohl davon auszugehen, daß Bf. Heinrich von Hewen zu denjenigen gehörte, die sogleich im Juli 1461 und seither zur Hilfe aufgeboten wurden, vgl. oben n. 230. Und wenn hier von verpönten Mandaten die Rede ist, wird es sich wohl eines derjenigen aus dem Dez. 1461 handeln, s. dort.

ksl. Hauptleuten mit aller seiner Macht gegen die ungehorsamen, widerwärtigen und mutwilligen Feinde beizustehen. Weil Heinrich in dieser Sache zum Gehorsam verpflichtet sei, gebietet er ihm aus ksl. Machtvollkommenheit und bei allen in den früheren Mandaten angedrohten Pönen, seinen Hauptleuten und *unserm keyserlichem banyr* unmittelbar nach dem Erhalt dieses Schreibens zu Hilfe zu ziehen und sich keinesfalls zur Unterstützung der Ungehorsamen bewegen zu lassen, was alles er *uns und dem heiligen reich schuldig und pflichtig* sei. *Am mantag nach sannd Jorigen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem bischoff zů Costenntz* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4560), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4560; KRAMML, Konstanz S. 435 n. 146.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

[1462 wohl April 26, –]

K.F. desgleichen

– an den Bf. (Ulrich) von Passau[1] **332**

– an den *nuwen* Eb. (Burkhard) von Salzburg[2]. **333**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Ausdrückliche Bezugnahme *uff das vorgepott*.

[2] In diesem Fall kann ein früheres Mandat nur an Burkhards v. Weißpriach Vorgänger im Amt vorausgesetzt werden.

1462 April 26, Graz 334

K.F. hält den Eidgenossen[1] vor, ihm und dem Reich sowie den von Reichs wegen eingesetzten ksl. Hauptleuten ungeachtet seiner mehrfachen Gebotsbriefe[2] wider Erwarten noch nicht mit Rat und Tat gegen die ungehorsamen, widerwärtigen und mutwilligen Feinde beizustehen. Damit sie nicht selbst als Ungehorsame *erfunden*, sondern Obrigkeit, Gewalt und Recht von K. und Reich durch sie als deren getreue Untertanen gehandhabt würden, gebietet er ihnen bei allen in den früheren Briefen angedrohteten Pönen ernstlich, sich mit den ksl. Hauptleuten über ihren Beistand zu einigen. Er habe ein *unzweyfenlich v(er)trawen*, daß sie sich dabei so gutwillig erwiesen, wie sie dies K., Reich und sich selbst schuldig seien, damit *gemeiner fride und die gerechtikeit* gefördert würden. Er versichert ihnen, dies mit seinen *mitgewanten* gnädig erkennen und *beschulden* sowie nicht vergessen zu wollen. Wollten sie jetzt unverzüglich *yemands von euch ewres willens unterrichtet* an den ksl. Hof senden, fordert er sie nachdrücklich dazu auf und verspricht ihnen, sich *gegen euch nach allem billichen und zimlichen halten* und als ihr gnädiger Herr beweisen zu wollen[3]. *Am montag nach sant Jorgen tage* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4561), Pap. (15. Jh.). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.). Er wurde den ksl. Hauptleuten mit unserer n. 347 zur Expedition übersandt.

Reg.: WR n. 4561.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

---

[1] Die Adressaten des offenbar geschlossenen Briefes ergeben sich nur aus dem gleichzeitigen Rückvermerk der Kop. *Als der keiser den eydgenossen schribt, das sie on lenger verziehen hilf thuen sollen*.

[2] Siehe nn. 132, 165, 172, 226.

[3] Diese unmißverständlichen Avancen zielten auf eine Lösung der strittigen Anerkennung der eidgenössischen Privilegien durch den habsburgischen Kaiser.

1462 April 26, Graz 335

K.F. befiehlt den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie den *gevettern* Gf. Ulrich (V.) und Gf. Eberhard (V.) von Württemberg gemeinschaftlich und einzeln, das im Bistum Speyer gelegene Zisterzienserkloster (*des ordens von Cittel*) Maulbronn *zu unser und des reichs hannden und gewaltsam* zu nehmen und bis auf weiteren ksl. Befehl nach bestem Vermögen zu schützen. Damit sollen sie den Feinden, welche etliche eigene Rechte *villeicht daselbs vermeinen zu haben*, zuvor-

kommen und die Schädigungen unterbinden, die Kaiser und Reich sowie sie selbst und andere ksl. Hauptleute samt den ihnen Gehorsamen *auß* dem Kloster und Gotteshaus fortgesetzt erfahren. *Am montag nach sannd Georigen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Maulbrunn* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4563), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt als *offen gewaltsbrieff* in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilage n. 14 S. 18.

Reg.: WR n. 4563; RMB 4 n. 8873; LB 7 n. 660

Lit.: EBERL, Art.: Maulbronn (1993); KNAPP, Das Kloster Maulbronn (1997).

1462 April 26, Graz 336

K.F. gebietet Abt und Konvent des Zisterzienserklosters (*des ordens von Cittel*) Maulbronn im Bistum Speyer, welches die ksl. Hauptleute seiner und des Reiches Gewalt und Schutz unterstellen sollen[1], diesen auf deren gemeinschaftliches oder einzelnes Erfordern an seiner Statt und *zu unser und des heiligen reichs hannden und gewaltsam* gehorsam zu sein. Sie sollen ihr Aufsehen auf niemand anderen als K. und Reich sowie die Hauptleute haben, damit er nicht mit *strenglicher(e)n* Geboten und Prozessen gegen sie vorgehen müsse, und versichert ihnen, ihr gnädiger Herr und gemeinsam mit den Hauptleuten ihr *versprecher* sein zu wollen. *Am montag nach sannd Georien tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Maulbr(onn)* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4562), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4562.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

---

[1] Siehe n. 335.

1462 April 26, Graz 337

K.F. bekundet gegenüber dem Abt *N.*[1] des Zisterzienserklosters (*des ordens von Citell*) Maulbronn im Bistum Speyer sein Befremden darüber, daß dieser seinen ausführlich referierten hochverpönten *keyserlichen maiestat briefen*[2] nicht gehorcht habe, seinen Hauptleuten von K. und Reichs wegen gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu helfen. Deshalb lädt er ihn peremptorisch auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Schreibens bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich oder den von ihm Beauftragten zu rechtlicher Verantwortung auf die Klage des ksl. Kammerprokurator-Fiskals, ihn den angedrohten Strafen verfallen zu erklären sowie *notdurftig proceß des heiligen reichs* gegen ihn ergehen zu lassen, und setzt ihn davon in Kenntnis, daß auch im Falle seines oder seines bevollmächtigten Anwalts Ausbleibens verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt*. *Am sechsundzwenitzigissten tag des monads aprilis*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Ladung etc. dem abbt zu Maulbrunn* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4564), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4564.

---

[1] Es handelt sich um Abt Berthold von Roßwag (1445-1462) oder Johann von Wimsheim (1462-1467).

[2] Siehe oben n. 192.

1462 April 26, Graz 338

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Konstanz (*Costenntz*)[1]. *Am monntag nach sannt Jorgen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Ladung der statt Costenntz* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4565), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1)

---

[1] Siehe oben n. 208.

ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4565; KRAMML, Konstanz S. 435 n. 145.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

[1462 wohl April 26, –]

K.F. desgleichen an

– den Bf. (Johann) von Würzburg **339**

– die Stadt Regensburg[1] **340**

– den Abt des Klosters Salem. **341**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

[1] Das letzte Hilfsgebot, welches nicht erfüllt zu haben mit der vorliegenden Ladung geahndet wurde, datiert von 1462 März 21 und war April 25 in Regensburg eingetroffen, s. Regg.F.III. H. 15 n. 167.

[1462 etwa April 26, –] **342**

K.F. richtet eine *missive* an die Judenschaft zu Nürnberg[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

[1] Inhaltlicher Bezug ist sicherlich das Privileg von 1462 April 5 (unsere n. 302), welches erst jetzt expediert wurde.

[1462 etwa April 26, –] 343

K.F. richtet eine *missive* an Mgf. Albrecht von Brandenburg wegen der Nürnberger Juden[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

[1] Inhaltlicher Bezug ist sicherlich das Privileg von 1462 April 5, unsere n. 302. Um diese wird es sich auch bei dem Schriftstück gehandelt haben, das dem Schreiben an Mgf. Albrecht unserer Überlieferung zufolge als Abschrift beigeschlossen wurde.

[1462 etwa April 26, –] 344

K.F. richtet zwei Briefe an Mgf. Albrecht von Brandenburg und fügt die Abschrift seines Schreibens an Nürnberg wegen (Jobst) Tetzels bei[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe das nachfolgende Regest.

[1462 etwa April 26, –] 345

K.F. schreibt der Stadt Nürnberg wegen (Jobst) Tetzels.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

Worum es in diesem Schreiben und dem oben regestierten an Mgf. Albrecht von Brandenburg gegangen sein mag, erhellt unsere n. 362.

[1462 vor Mai 1, –] 346

K.F. richtet einen *gemainen* Brief an alle Reichsuntertanen wegen der Landvogtei (Schwaben[1]).

Org. und Kop. noch nicht aufgetaucht, unserer Überlieferung zufolge jedoch mit anh. S. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.) (danach zitiert).

[1] Daß es sich um diese handelt, erweisen die weiteren Empfänger der Überlieferungs-Rubrik und liegt auch wegen der Mandate von 1462 März 24 (unsere nn. 291-293) nahe.

[1462 vor Mai 1, –] 347

K.F. schreibt seinen Hauptleuten wegen der Eidgenossen unter Beifügung einer *geschlossen copy* seines Schreibens an diese[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Aufstellung der von Friedrich, einem Boten Heinrichs Marschall von Pappenheim, *an samstag Philipi et Jacobi* 1462 (Mai 1) ausgetragenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 7), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe oben n. 334.

[1462 wohl Mai 20, –] 348

K.F. antwortet Gf. Philipp von Katzenelnbogen auf dessen Schreiben, in welchem dieser wegen *der schuld herrurende von Mentz* eine Verschreibung auf den Zoll zu Gernsheim reklamiert hatte, er (K.F.) wolle beim Papst (Pius II.) und den ksl. Hauptleuten dieser Schuld halben *bestellen und vleis tun nach dem besten*, sofern Philipp sich aus Gehorsam gegenüber dem päpstlichen Stuhl und den ksl. Hauptleuten zur Hilfe gegen den (amtsenthobenen Mainzer Elekten Diether) von Isenburg und dessen Helfer verpflichte sowie tröstlichen Beistand und Gehorsam leiste.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests.

Reg.: DEMANDT, Regg. Katzenelnbogen II n. 5172.

1462 Mai 20, Graz 349

K.F. setzt seine Hauptleute[1] von seiner Antwort auf die Zuschrift Gf. Philipps von Katzenelnbogen wegen der von Mainz herrührenden Schuld in Kenntnis, deretwegen Philipp eine Verschreibung auf den Zoll zu Gernsheim *haben sol*[2], damit sie sich zu verhalten wüßten, wenn Philipp sich deshalb an sie wenden sollte. *Am pfintztag nach dem sontag Cantate* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4567 [fol. 1r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4567; DEMANDT, Regesten Katzenelnbogen n. 5172.

---

[1] Diese Adressaten des offenbar geschlossenen Briefes werden in einem Randvermerk der Abschrift genannt. Es handelt sich um die im Text nur als *fursten, oheim, gevatter und lieben getrewen* angesprochenen ksl. Hauptleute in der sog. Mainzer Stiftsfehde, also um Mgf. Karl (I.) von Baden sowie die Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, s. die nachfolgenden Regg. Die Bedeutung der gleichzeitigen Datumsangabe *zinstag nach conversionis 1462* von anderer Hand ist unklar; sofern die conversio Pauli gemeint sein sollte, handelte es sich um Jan. 26, im Falle der conversio Mariae Magdalenae jedoch um März 16.

[2] Siehe das vorige Regest.

[1462 Mai 24, Graz][1] 350

K.F. überträgt seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden seine und des Reiches Hauptmannschaft und Banner gegen Pfgf. Friedrich bei Rhein und befiehlt ihm, diese anzunehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unten n. 362), mit welchem K.F. allen seinen Hauptleuten dieses Ernennungsdekret übersandte. – Auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

Reg.: RMB 4 n. 8891.

---

[1] Datum und Ausstellungsort nach RMB 4 n. 8891.

[1462 Mai 24, –] 351

K.F. überträgt den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg seine und des Reiches Hauptmannschaft und Banner gegen Pfgf. Friedrich bei Rhein und befiehlt ihnen, diese anzunehmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unten n. 362), mit welchem K.F. allen seinen Hauptleuten dieses Ernennungsdekret übersandte. – Auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

[1462 Mai 24, Graz][1] 352

K.F. sagt Pfgf. Friedrich bei Rhein Feindschaft an.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unten n. 362), mit welchem K.F. allen seinen Hauptleuten diesen *absagebrieve* übersandte. – Auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

Reg.: RMB 4 n. 8892.

[1] Datum und Ausstellungsort nach RMB 4 n. 8892.

[Vor 1462 Mai 26, –] 353

K.F. urkundet für den Propst (Albrecht von Rechberg) von Ellwangen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362.

In seinem Schreiben vom 26. Mai 1462 teilte der K. seinen Hauptleuten mit, er habe die *brive* für den Propst, in deren Zentrum die im bearbeiteten Bestand nicht überlieferte Beleh-

nungsurkunde von 1461 November 16[1] stehen mag, vor einigen Tagen zum zweiten Mal *hinauff* geschickt. Warum dies nötig war, ist nicht ersichtlich. Vgl. auch oben n. 330.

[1] Drucke: LÜNIG, Reichs-Archiv 18, S. 128f. n. 17; DERS., Corp. Jur. Feud. Germ.. Sp. 473-476 n. 5.

[1462 vor Mai 26, –] 354

K.F. befiehlt dem Kg. (Christian I.) von Dänemark, ihm und dem Reich sowie den von Reichs wegen eingesetzten ksl. Hauptleuten mit aller seiner Macht gegen die ungehorsamen, widerwärtigen und mutwilligen Feinde beizustehen und seine Hilfszusage zu übermitteln.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362.

[1462 vor Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– (Kf. Friedrich II. von) Sachsen **355**

– (Kf. Friedrich II. von) Brandenburg **356**

– (die Hzz. von) Braunschweig **357**

– die Hansestädte (*Henstet*) **358**

– (Ldgf. Heinrich III. o. Ludwig II. von) Hessen **359**

– (die Hzz. in) Schlesien **360**

– andere, noch nicht bekannte Reichsuntertanen. **361**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362.

1462 Mai 26, Graz 362

K.F. antwortet ausführlich auf eine Zuschrift seiner Hauptleute[1], indem er deren Einschätzung des weiteren Vorgehens gegen die Feinde von Kaiser und Reich kommentiert und zahlreiche Mandate überschickt, die diese erbeten hatten.
[1][2] Er dankt zunächst Mgf. Albrecht von Brandenburg für dessen Mitteilungen über die (Heeres-) Macht der Kaiserlichen und der Feinde sowie über die Vorschläge, wie feindlicher Zuzug verhindert werden könne, und verleiht seiner Freude Ausdruck über die Zahl von Kämpfern zu Roß und zu Fuß, die die Hauptleute binnen acht bis vierzehn Tagen aufbieten zu können erwarten.
[2] Bezüglich des von Albrecht bezeichneten *mans*[3], den man nicht zum Gegner haben sollte, versichert er ihnen, den erbetenen Fleiß tatsächlich unablässig und allenthalben, namentlich bei dem Papst (Pius II.), aufzuwenden, um *in aus seiner widerw(er)tigkeit und uns zuzuziehen*. Er werde sich weiterhin *nach dem statlichsten* bemühen, doch wenn jener sich dennoch nicht *naigen und erkennen* sollte, kämen *uns* andere zu gutem Trost, nämlich Dänemark, Sachsen, Brandenburg, Braunschweig, die Hansestädte (*Henstet*), Hessen, Schlesien und andere, *was man der gehaben mag*. Alle diese habe er nachdrücklich aufgefordert[4], ihm, ihnen oder ihren Mitgewandten ihre Hilfszusage zu übermitteln, und er hoffe, daß sie (die Hauptleute) *an den und andern enden* dergleichen tun.
[3] Bzgl. der Worte (Jobst) Tetzels antworte er, wer ihn beschuldige, er habe die Nürnberger *aus der hilff beteidingt oder sich abkauffen lassen*, tue ihm *ungutlich*, denn er stehe fest zu den Forderungen, die er mittels seiner Gebots- und Ladungsbriefe an jene gerichtet habe[5]. Deshalb sei es ihm auch *nit lieb, sunder billich wider*, wenn

---

[1] Diese Adressaten des offenbar geschlossenen Briefes ergeben sich aus dem Inhalt. Weil dort *fursten, oheim, gevatter, swegern und lieben getrewen* angesprochen werden, handelt es sich um die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl von Baden sowie um die Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg,

[2] Die einzelnen Gesichtspunkte dieses Briefs werden ohne weitere Untergliederung mit *item* eingeleitet; unsere Numerierung dient größerer Übersichtlichkeit.

[3] Gemeint ist wohl der zwischen den Parteien interventionistisch schwankende Kg. Georg von Böhmen, s. KRAUS, Deutsche Geschichte S. 390.

[4] Siehe unsere nn. 354--361.

[5] Die Nürnberger Hilfeleistung gegen Ehz. Albrecht VI. und Hz. Ludwig von Niederbayern hatte der K. zweifellos schon am 18. Juli 1461 (unsere n. 137) reklamiert und danach möglicherweise angemahnt. Gestützt auf die ihnen vom K. am 23. Juni 1452 verbriefte und im Frühjahr 1462 nicht zufällig etliche Male vidimierte Suspendierung aller Hilfsforderungen auf 18 Jahre (Regg.F.III. H. 19 n. 257), bemühten sich die Nürnberger seitdem um einen Erlaß der Gebote und waren damit erstmals am 7. Sept. 1461 erfolgreich (Org. StA Nürnberg [Sign. RN D-Laden Urkunden Nr. 455]; Dr.: Städtechroniken 10 S. 403f.; Reg.: RMB 4 n. 8673). Namentlich Jobst Tetzel, dessentwegen der K. schon um den 26. April 1462 an Mgf. Albrecht von Brandenburg und den Nürnberger Rat schrieb (s. unsere nn. 344f.), erlangte im wei-

die Nürnberger oder andere die Feinde mit *speisung* oder auf andere Weise unterstützten oder anderes täten, was ihm, den Hauptleuten und ihren Verbündeten zum Schaden gereiche. Eine solche *meynung gen* Tetzel werde am ksl. Hof sicherlich nicht vergessen, und die Hauptleute mögen die Sache ihrerseits verfolgen.
[4] Denen von Augsburg, Ulm, Nördlingen, Rothenburg (o.d.T.), Dinkelsbühl und Windsheim[6] danke er *hiemit* schriftlich für deren von den Hauptleuten gerühmten treuen und gehorsamen Beistand, und auch seine Ermahnungen anderer Städte[7] wüßten die Hauptleute wohl *ferrer zu senden*.
[5] Indem er die Hauptleute an seine vormaligen Schreiben wegen der *Sweitzer und aidgenossen* erinnert[8], fordert er sie auf, sich unablässig darum zu bemühen, diese *in die hilff zu bringen*.
[6] Ihre Erwägung, daß der Kg. (Georg) von Böhmen *destbas* aufgehalten werde, wenn sie den nach Eger angesetzten gütlichen Tag wahrnähmen, beantwortet er mit dem Hinweis darauf, daß er schon den Regensburger Tag[9] aufgrund des Ratschlags Mgf. Albrechts (von Brandenburg) geboten hatte, so daß er auch in den Egerer einwilligen werde, wenn dieser ihnen *zuwillen* sei.
[7] Weiterhin läßt er die Hauptleute wissen, daß Hans Fraunberger von Prunn, welcher soeben *wegen* der Hzz. Johann und Sigmund von Bayern (-München) bei ihm gewesen sei, über Vermittlungsbemühungen berichtet habe, die Hz. Johann und andere in Augsburg bei Mgf. Albrecht (von Brandenburg) und *nochmals* bei Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) unternommen hätten. Offenbar seien diese jedoch noch nicht weitergediehen, jedenfalls habe er weder von den Hauptleuten noch von anderer Seite etwas anderes gehört.

---

teren – überwiegend aus der österreichischen Kanzlei – zwar nur befristete, letztlich aber bis Pfingsten 1463 reichende Aufschübe (s. die Ausfertigungen von 1462 Jan. 26, Juli 5 und Aug. 1 im StA Nürnberg [Sign. RN Urkunden des 7-farbigen Alphabets Nr. 2969, 2980, 2986 und 2990]). Wenn der Kaiser in dem vorliegenden Schreiben die offensichtliche Empörung seiner Hauptleute mit dem Fortbestehen seiner Forderungen an Nürnberg zurückweist, scheint es sich auch dann um eine sehr formale Argumentation zu handeln, wenn er in den entsprechenden Urkunden tatsächlich seiner Hoffnung Ausdruck verleiht, die Nürnberger würden sich während der ihnen gewährten Frist doch noch *in die hilf geben*. Unter diesen Umständen läßt sich mittels der vorliegenden Texte nicht präzise bestimmen, was er Tetzel vorwirft. Und weil die Praxis der Suspendierung anschließend fortgesetzt wurde, scheinen sich die diesbezüglich vom K. allerdings weiterhin angeschriebenen Hauptleute (s. unten nn. 503f.) mit der sonderbaren Behandlung Nürnbergs durch den K. abgefunden zu haben.

6 Siehe unsere n. 419.

7 Siehe unsere n. 422.

8 Siehe unsere nn. 334, 347.

9 Der Egerer Tag bleibt zu eruieren. Zu dem ursprünglich nach Regensburg angesetzten, schließlich ab 22. Juli in Nürnberg stattfindenden Tag s. BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 277f., 288, 291-294.

[8] Desweiteren überschickt K.F. seinen Hauptleuten außer seinen Mandaten an den Kg. (Christian I.) von Dänemark[10] und an die Hansestädte (den *Henstetten*)[11] auch solche an die Ebb. von Mainz und Trier, die Bff. von Metz und Speyer, den Pfgf. von Veldenz sowie drei (Gff.) von Nassau *etc.*[12], welche alle dem Hz. (Ludwig von Niederbayern) ihre Absagebriefe schicken sowie den Hauptleuten helfen sollen entsprechend der *vereynung, so dann durch euch mit in getan sol sein*. Auch Hilfsmandate an die von Eger[13] *als des Reichs stat* füge er bei.
[9] Hinsichtlich etlicher Augsburger Bürger, namentlich Argons (*Aregaw*), Nördlingers und anderer, welche zu Augsburg, Donauwörth (*Werde*) und anderswo im Reich Erbschaften sowie Hab und Gut *der veind seiten* haben, ordnet der K. an, daß die Hauptleute diese feindlichen Güter in Absprache mit dem Rat von Augsburg zu Händen von K. und Reich einnehmen und solange behalten sollen, bis er mit ihrem Rat anderweitige Verfügungen treffe.
[10] Gemäß dem zuerst in Gf. Ulrichs (von Württemberg) und dann in Mgf. Albrechts (von Brandenburg) Schreiben angesprochenen *furnemen* übersendet der K. den Hauptleuten nun *hiemit absagbrive* an Pfgf. Friedrich (bei Rhein)[14] samt *bevelhnusbriven der haubtmanschaft und panirs* auf (Mgf. Karl I. von) Baden und *bede* (Gff. Ulrich V. und Eberhard V.) von Württemberg[15] sowie Briefe an die *v(er)zeichenten* Kff., Fürsten und andere, denen zufolge diese Hilfe und Widerstand leisten sollen, *mit der clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*[16]. Bei deren Verwendung sollen sie beachten, was er verlautbart habe, als er vormals nach *ew(re)m begern* Gebotsbriefe *hinauffgeschickt* habe, daß nämlich *ir bewarlich in die sachen sehet und also hanndelt*, daß das Vorgehen *dortnyden* dasjenige *heroben* gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) nicht beeinträchtige. Daß *ains das annder nicht irre*, sei auch noch jetzt *unnser bevelhe und maynung*.
[11] Den Mgf. Albrecht (von Brandenburg) läßt der K. wissen, hinsichtlich des Bfs. (Georg) von Bamberg nichts Neues unternommen zu haben[17]. Mit der Mitteilung, *in botschaft derselben ding* sei jetzt Klaus von Giech *dortoben* und wohl auch bei Alb-

---

[10] Siehe unten n. 420.

[11] Siehe unten n. 421.

[12] Vgl. nn. 410-417.

[13] Siehe unsere n. 423.

[14] Siehe oben n. 352.

[15] Siehe oben nn. 350f.

[16] Siehe unten nn. 367-409.

[17] Ein Kaiserschreiben an den Bf. von 1462 Jan. 19 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 139a Fst. Ansbach, Ansbacher Archivakten Nr. 447) läßt vermuten, daß es möglicherweise um Heinrich Leubing ging.

recht gewesen, sichert er diesem und den anderen Hauptleuten diesbezüglich und überhaupt seine *furdrung, fruntschafft und guten willen* zu.
[12] Auch schicke er *hiemit* Mandate an die von Augsburg[18], ihm die *brive und geschrifft* zu übermitteln, mit welchen *vorzeiten* die Frage von Donauwörth (*Werde*) mit Hz. Ludwig (XI. von Bayern-Landshut) *verteidingt* worden sei. Die Klageartikel der Gff. von Oettingen und derer von Donauwörth gegen Hz. Ludwig habe er zur Kenntnis genommen und werde diese bei Gelegenheit verwenden, *wann es zuschulden kumbt*. Gern zur Kenntnis genommen habe er den von Mgf. Albrecht (von Brandenburg) übersandten *fruntlichen und trostlichen* Brief dessen Bruders Mgf. Friedrich (II.). Er zweifele nicht daran, daß Friedrich sich ihnen allen gegenüber *aufrichtiglich halten* werde *zu hilff und beistant*, und bitte seine Hauptleute, dazu bei Mgf. Friedrich und anderen *trewen fleis* anzukehren und keinerlei *sundere richtung* einzugehen, in die er (K.F.), sie selbst und ihre übrigen Verbündeten nicht eingeschlossen seien.
[13] Die *brive* für den Propst (Albrecht von Rechberg) von Ellwangen[19] habe er *wol gefertigt* und vor etlichen Tagen zum zweiten Mal *hinauff* geschickt.
Abschließend fordert K.F. seine Hauptleute auf, seine und des Reiches sowie ihre eigenen und der anderen ksl. Helfer *sachen trostlichen* zu betreiben, dergestalt, daß sie den Feinden *loblichen* Widerstand leisten, damit *wir lob, sige und gehorsam erobern und fortan gedrangs, schimpfs und schadens vertragen bleiben*. Nach besten Kräften sollen sie sich darum bemühen, daß *unnser swager* (Kf. Friedrich II.) von Sachsen, der Lgf. (Heinrich III. oder Ludwig II.) von Hessen sowie die Hzz. von Braunschweig, Pommern und *in der Slesy* (Schlesien) *in unnser hilff komen*. *Am mitwochen vor dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4567 [fol. 1r-2v]), Pap. (15. Jh.). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

Reg.: WR n. 4567.

---

[18] Siehe unsere n. 424.

[19] Siehe oben n. 353

1462 Mai 26, Graz 363

K.F. hält Bf. Heinrich von Konstanz den fortgesetzten Mutwillen, das Unrecht und das *unpillich furnemen* vor Augen, welche Pfgf. Friedrich bei Rhein sowie dessen Gönner und Helfer ungeachtet der *bulle, banne, v(er)dampnuß* und der *gebotte und*

proceßbriefe[1], die Papst und K. gegen den *entsetzten* (Elekten Diether) von Isenburg (-Büdingen) erlassen hätten, *in der fursehung des wirdigen stiffts zu Mentz* zu merklicher Beleidigung *gottlicher, babstlich(er) und unser keyserlichen maiestat* übten. Er erinnert Heinrich ferner an Pfgf. Friedrichs *unrechtlich und untzymlich annemung und geprauch* des Kurfürstentums der rheinischen Pfalzgrafschaft, wodurch Pfgf. Philipp seiner erblichen Würden und Rechte entfremdet werde, und an Friedrichs *grob verhanndlung* an etlichen Bürgern der Stadt Amberg, welche er *annders dann mit gepurlichem rechten und urteilen* vom Leben zum Tod gebracht habe. Diese und weitere *manigvaltig widerwertigkeit*, die Pfgf. Friedrich täglich K. und Reich, den ksl. Hauptleuten und *andern unsern und des reichs mitgewannten* zufüge, noch länger zu dulden, sei ihm (K.F.) *unleidlich*, vielmehr gebühre es sich, dem mit Hilfe aller Kff., Fürsten etc., *dein und dartzu unser und des reichs stetten und undertanen* Widerstand entgegenzusetzen. Deshalb habe er nach seinem an Pfgf. Friedrich ausgegangenen *bewarungbrieve*[2] seinen Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden[3], sowie die Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg gemeinschaftlich und einzeln zu ksl. Hauptleuten ernannt und ihnen mittels übersandter Hauptmannschaftsbriefe[4] den Gebrauch des ksl. Banners befohlen. In Anbetracht dessen und weil Bf. Heinrich ihm als röm. K. von Reichs wegen *gewannt* sei, fordert er ihn aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung des Verlusts aller von röm. Kaisern und Königen einschließlich seiner selbst erworbenen Regalien, Lehen, Privilegien und Rechte sowie einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von 1.000 Mk. Gold und bei seiner und des Reiches schwersten Ungnade auf, den ksl. Hauptleuten auf Erfordern unverzüglich mit ganzer Macht zuzuziehen und ihnen gehorsam zu helfen, *zu hannthabung gottlich(er), bebstlich(er) und unser keyserlichen maiestat oberkeit und gewaltsam* gegen Pfgf. Friedrich einzuschreiten, wie er sowohl dem röm. Stuhl als auch K. und Reich schuldig sei. Sollte Heinrich jedoch ungehorsam sein, werde er (K.F.) mit Rat seiner Hauptleute und der anderen Gehorsamen gegen ihn dergestalt vorgehen, *das sich in solichem gepurtte*[5]. Und weil die *gemelten sachen* sowohl den päpstlichen Stuhl als auch K. und Reich berührten, erklärt er aus ksl. Machtvollkommenheit ausdrücklich alle worauf immer bezüglichen Freiheiten, Einungen, Bündnisse, Gelübde und Eide, die diesem Befehl etwa entgegenstehen könnten, für aufgehoben und unwirksam. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

---

[1] Ein ausführliches Reg. der ksl. Absetzungsverlautbarung vom 8. August 1461 bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 81; s. weitere Überlieferungen dass. H. 4 n. 337; H. 5 n. 138; H. 8 n. 182; H. 10 n. 206; H. 11 n. 339; H. 17 n. 136; H. 20 n. 103. Die Absetzungsmitteilung Papst Pius' an den K. datiert erst vom 21. August 1461, s. CHMEL n. 3893.

[2] Es dürfte sich um den Absagebrief vom 24. Mai 1462 handeln, oben n. 352.

[3] Mgf. Karl war seit 1447 mit K.F.'s Schwester Katharina verheiratet.

[4] Siehe oben nn. 350f.

[5] Diese *clausel* hatten die ksl. Hauptleute ausdrücklich erbeten, wie sich aus unserer n. 362 ergibt.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Bisch(of) zu Costentz* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4575), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4575 (mit irriger Inhaltsangabe). Ein ausführliches Reg. des – textlich etwas abweichenden – Mandats an Hz. Wilhelm III. von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 228. Vgl. auch das Reg. des weitgehend gleichlautenden Mandats von 1462 Juli 9 an die Stadt Wetzlar in den Regg.F.III. H. 8 n. 185.

Vgl. das Verzeichnis derjenigen Fürsten, Gff., Herren und Städte, an die ebenfalls ein solches Mandat erging, bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 314f.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 281f.

1462 Mai 26, Graz 364

K.F. desgleichen[1] an die Herren Jakob, *Ruprecht* (recte: Trudpert?) und Martin von Staufen. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Herren zu Stauffen* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4576), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4576 (mit irriger Inhaltsangabe).

[1] Beide Urkk. sind gleichlautend bis auf geringfügige standesspezifische Abweichungen; insbesondere wird den Herren natürlich nicht der Verlust der Regalien, dafür aber statt der bloßen Ungnade auch Acht und Aberacht angedroht.

1462 Mai 26, Graz 365

K.F. desgleichen[1] an die Herren *N*[2] von Ochsenstein. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Herren zu Ochsenstein* (Blattmitte oben).

[1] Siehe n. 364.

[2] Konkret gemeint sein kann vor allem Georg von Ochsenstein.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4577), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4577 (mit irriger Inhaltsangabe).

[1462 etwa Mai 26, –] 366

K.F. schreibt dem Mgf. Albrecht (von Brandenburg) und den anderen ksl. Hauptleuten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug[1].

[1] Demzufolge handelte es sich bei diesen Schriftstücken durchweg um geschlossene Briefe.

[1462 Mai 26, –] 367

K.F. befiehlt den ksl. Hauptleuten, ihm Zuzug gegen Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein zu leisten[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der unter n. 366 angeführten Überlieferung.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandates an Hz. Wilhelm III. von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 228 (danach das Datum und der Ausstellungsort); vgl. auch das Regest des entsprechenden Mandates an Kf. Friedrich II. von Sachsen, ebd. n. 229. Beide werden auch in unserer Überlieferung S. 8 erwähnt.

Reg.: RMB n. 8896.

[1] Laut der im weiteren „Inventar“ genannten Aufstellung der *vff Corpus Christi* (Juni 17) in der Kanzlei Gf. Ulrichs V. von Württemberg eingelaufenenen und zu verteilenden Kaiserschreiben im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 13f.) handelt es sich um *brieff ... vff die hochsten form lutend, hilff zu tund wider hertzog Fridrichen pfaltzgrafen*.

[1462 etwa Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– den Eb. (Dietrich) von Köln **368**

– den Eb. (Johann) von Trier **369**

– den Bf. (Johann) von Speyer **370**

– den Bf. (Reinhard) von Worms **371**

– den Bf. (Johann) von Münster **372**

– den Bf. (Georg) von Metz **373**

– den Bf. (Georg) von Bamberg[1] **374**

– den Bf. (Ruprecht) von Straßburg **375**

– den Bf. (Johann) von Würzburg[2] **376**

– den Bf. (Johann) von Basel **377**

– den (Konrad) von Bussnang (*Pusnow*), Komtur[3] zu Straßburg **378**

– die Stadt Boppard **379**

– die Stadt Köln **380**

– die Stadt Basel **381**

– die Stadt Frankfurt (am Main)[4] **382**

– die Stadt Straßburg **383**

– die Stadt Speyer **384**

– die Stadt Schlettstadt *und and(er)e*[5] **385**

– die Stadt Trier **386**

---

[1] Fehlt in dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar".

[2] Dto.

[3] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar" heißt es: Domherr.

[4] Fehlt in dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar". Identisch mit Regg.F.III. H. 4 n. 350 vom 26. Mai 1462 aus Graz.

[5] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar" werden präzise aufgeführt: Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Weißenburg, Kaysersberg, Rosheim, Mülhausen, Türkheim und Münster im St. Gregoriental *in einem brieff*.

– die Stadt Worms **387**

– Kf. Friedrich von Brandenburg[6] **388**

– die Hzz. von Sachsen[7] **389**

– Ldgf. (Ludwig) von Hessen (-Kassel) **390**

– Ldgf. Heinrich von Hessen (-Marburg) **391**

– (Gf. Johann II. von Nassau-) Wiesbaden[8] **392**

– die Herren von Hohengeroldseck[9] **393**

– die Gff. von (Moers-) Saarwerden[10] **394**

– die Gff. von (Zweibrücken-) Bitsch[11] **395**

– die Gff. von Salm **396**

– die Gff. von Virneburg **397**

– die Gff. von Leiningen[12] **398**

– den Hz. (Gerhard) von Jülich **399**

– den Hz. (Johann) von Kleve **400**

– die Herren Jakob und Ludwig von Lichtenberg **401**

– die Gff. von Hanau **402**

– die Gff. von Eberstein[13] **403**

– die Rheingrafen **404**

– die Gff. von Sayn **405**

---

[6] Fehlt in dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“. Identisch mit Regg.F.III. H. 10 n. 229.

[7] Fehlt in dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“. Identisch mit Regg.F.III. H. 10 n. 228.

[8] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ heißt es: Gf. Johann von (Nassau-) Wiesbaden und Gf. Johann von (Nassau-) Saarbrücken sowie alle anderen *in eine(m) brieff*.

[9] Siehe aber unten zu Leiningen.

[10] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ heißt es: Jakob. Vgl. UB Krefeld 2, n. 3119 S. 220.

[11] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ präziser: Gf. Heinrich und alle anderen.

[12] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ präziser: Ldgf. Hesso, Gf. Emich und alle anderen Gff. von Leiningen und Herren von Hohengeroldseck *in eine(m) brieff*.

[13] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ präziser: die Gff. Johann und Bernhard.

– die Gff. von Solms **406**

– den Gf. (Philipp) von Katzenelnbogen **407**

– die (Mark-) Gff. von (Baden-) Hachberg[14] **408**

– die Gff. von Rappoltstein[15]. **409**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör den ksl. Hauptleuten überbringen sollte, weswegen die Aufzählung einsetzt mit: *Item brieve an die hoptlut*. Deren Eingang bei diesen wird erwähnt in einer Aufstellung der *vff Corpus Christi* (1462 Juni 17) in der Kanzlei Gf. Ulrichs V. von Württemberg eingelaufenenen Briefe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 13f.).

---

[14] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ präziser: Mgf. Rudolf.

[15] In dem unter dem vorigen Regest erwähnten „Inventar“ präziser: die Gff. Kaspar, Wilhelm und alle anderen.

1462 Mai 26, Graz **410**

K.F. fordert den Elekten Kf. Adolf von Mainz, welcher dem Vernehmen nach mit den ksl. Hauptleuten und anderen *mitgewandten* von K. und Reich *diser kriegsleuff halb in ainung komen* sei, nunmehr wie vorgesehen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) seinen *absagbrief* zuzuschicken und alsdann dazu beizutragen, dessen sowie dessen Helfer, *beystennder und zuleger* Mutwillen, Unrecht und Ungehorsam zu widerstehen, damit K., Reich und Adolf selbst weiteren Frevels und Schadens verschont blieben. Er verspricht ihm, dies gnädig erkennen und nicht vergessen zu wollen. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Adolffen erwelten und bestetten zu ertzbischoven zu Menntz, des heiligen Romischen reichs in Germanien ertzkanntzler, unserm lieben neven und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4568), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4568. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 411

K.F. desgleichen an den Kf. Eb. Johann von Trier. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Johannsen ertzbischoven zu Trier, des heiligen Romischen reichs in Gallien und durch das kunigkreich Arelat ertzkanntzler, unserm lieben neven und curfurstenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4569), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4569. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 412

K.F. desgleichen an Bf. Johann von Speyer. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Johannsen bischoven zu Speyr, unserm fursten und lieben andechtigenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4570), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4570. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 413

K.F. desgleichen an den Elekten Georg von Metz. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Jorigen erweltten und bestetten zu bischoven zu Metz, unserm fursten und lieben andechtign* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4578), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Pap. bzw. zerstört).

Reg.: WR n. 4578. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 414

K.F. desgleichen an Pfgf. Ludwig von (Zweibrücken-) Veldenz. *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Ludwigen pfalltzgraven bei Rein und graven zu Veldentz, unserm lieben öheim und fürstenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4571), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4571. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 415

K.F. desgleichen an Gf. Johann von Nassau- (Dillenburg-) Breda. *Am mittich vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem edeln unnserm und des reichs lieben getrewen Johannsen, grafen zu Nassaw und hern zu Breda* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4572), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4572. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an*

dornstag vor sant Vitz tag 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 416

K.F. desgleichen an Gf. Johann von Nassau (-Saarbrücken). *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem edeln unserm und des reichs lieben getrewen Johannsen, grafen zu Nassaw zu Sarbrugken* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4573), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate, zerstört).

Reg.: WR n. 4573. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

1462 Mai 26, Graz 417

K.F. desgleichen an Gf. Johann von Nassau (-Wiesbaden). *Am mittichen vor dem heiligen Auffarttag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem edln unserm und des reichs lieben getrewen Johannsen, grafen zu Nassaw zu Wisbaden* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4574), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4574. Vgl. auch die – textlich abweichenden bzw. unkorrekt regestierten – Belege bei CHMEL n. 3928 und in den Regg.F.III. H. 10 n. 229 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 350 und dass. H. 10 n. 228.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 458.

Dieses Mandat übersandte K.F. mit Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362) seinen Hauptleuten, welche es dann offenbar für geraten hielten, es dem Adressaten nicht zuzustellen. Es wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat, doch unterscheidet es sich von dem Gros der damaligen Mandate durch das Fehlen der *clausel, welch ungehorsam wurden, dieselben mit der gehorsamen hilff gehorsam zu machen etc.*

[1462 wohl Mai 26, –] 418

K.F. desgleichen an den Bf. (Johann) von Eichstätt.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, unserer Überlieferung zufolge handelt es sich jedoch um einen geschlossenen Brief. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[1462 wohl Mai 26, –] 419

K.F. dankt – möglicherweise einzeln – den Städten Augsburg, Ulm, Nördlingen, Rothenburg, Dinkelsbühl und Windsheim für ihre Hilfeleistung.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362), mit welchem K.F. diese(s) Dankschreiben seinen Hauptleuten zur Expedition übersandte.

[1462 wohl Mai 26, –] 420

K.F. schreibt an den Kg. (Christian) von Dänemark (wegen der Hilfe gegen die Reichsfeinde).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362. – Dieser Brief wird auch erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 11), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen hat.

1462 wohl Mai 26, –] 421

K.F. schreibt den Hansestädten (*Henstetten*) (wegen der Hilfe gegen die Reichsfeinde).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362.

[1462 wohl Mai 26, –] 422

K.F. fordert – noch nicht bekannte – Städte (wohl: in Schwaben) zur Hilfe gegen die Reichsfeinde auf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung von unserer n. 362.

[1462 wohl Mai 26, –] 423

K.F. gebietet (Bürgermeistern und Rat) der Stadt Eger *als des reichs stat*, sich nicht gegen ihn, die ksl. Hauptleute und ihre *zugewanten* zu stellen und ihren Feinden keinerlei *schube* zu leisten, sondern sich an ihn zu halten sowie ihm und seinen Hauptleuten treuen Beistand zu leisten, wie *sie des uns dem heiligen reich* (sic!) *schuldig* seien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362), mit welchem K.F. dieses Mandat seinen Hauptleuten zur Expedition übersandte, danach die Zitate.

[1462 wohl Mai 26, –] 424

K.F. fordert (Bürgermeister und Rat der Stadt) Augsburg auf, ihm die *brive und geschrifft* zuzuschicken, mit welchen *vor zeiten* der Streit um Donauwörth (*Werde*) mit Hz. Ludwig (IX. von Bayern-Landshut) *verteidingt* worden sei[1].

[1] Zu Augsburgs Interventionen ausgangs der 1430er Jahre sowie zu den ererbten und stets aufrechterhaltenen Ansprüchen Hz. Ludwigs IX. s. REINLE, Riederer S. 130-132 passim. Zur Behandlung dieser Frage im schließlichen Prager Vergleich vom 23. August 1463 s. Regg.F.III. H. 18 n. 331.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Schreiben von 1462 Mai 26 (unsere n. 362), mit welchem K.F. dieses Mandat seinen Hauptleuten zur Expedition übersandte, danach die Zitate.

Lit.: WEISS, Die Beziehungen der Stadt Donauwörth zu Bayern (1900-1901).

[1462 etwa Mai 26, –] 425

K.F. fordert die Städte Esslingen, Rottweil, Reutlingen, (Schwäbisch) Gmünd, Weil (der Stadt), Giengen, Donauwörth (*Werde*), Aalen (*Aulon*) und Bopfingen auf, in ihrer Hilfe gegen gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern nicht nachzulassen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug[1], sowie in dem Inventar[2] der *uff Corpus Christi* (Juni 17) in der württembergischen Kanzlei eingetroffenen Briefe ebd. (S. 15).

Reg.: Ein ausführliches Regest der an die Stadt Frankfurt a.M. gerichteten Ausfertigung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 350.

[1] Demzufolge handelte es sich bei den bisher zu diesem Datum angeführten Schriftstücken durchweg um offene Briefe. Obwohl Esslingen dort allein genannt wird, dürfte das Mandat an diese Städtegruppe gerichtet gewesen sein.

[2] Unter der Überschrift *Item sust brieff, emssig hilff zu tund* ... heißt es dort ausdrücklich: *all in eine(m) brieff*.

[1462 etwa Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– die Städte Ravensburg[1], Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn **426**

– die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch. **427**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten

[1] Reg.: RMB 4 n. 8898.

Aufstellung[2] etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug, sowie in dem Inventar[3] der *uff Corpus Christi* (Juni 17) in der württembergischen Kanzlei eingetroffenen Briefe ebd. (S. 15).

[2] Obwohl Ravensburg und Memmingen dort jeweils allein genannt werden, dürfte das Mandat an deren jeweilige Städtegruppe gerichtet gewesen sein.

[3] Unter der Überschrift *Item sust brieff, emssig hilff zu tund* ... heißt es dort ausdrücklich: *all in eine(m) brieff*.

[1462 etwa Mai 26, –] 428

K.F. schreibt an die Städte Windsheim, Ulm, Dinkelsbühl, Rothenburg (o.d.T.), Nördlingen und Augsburg wegen derer von Dinkelsbühl.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

[1462 etwa Mai 26, –] 429

K.F. richtet an die Stadt Augsburg einen weiteren Brief *von ir selbs wegen*.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

[1462 etwa Mai 26, –][1] 430

K.F. schreibt an den Kf. (Mgf. Friedrich) von Brandenburg wegen des Königs (Christian) von Dänemark.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten

[1] Der Datierungsansatz ergibt sich aus n. 362.

Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug.

[1462 etwa Mai 26, –] 431

K.F. lädt die Stadt Speyer wegen nicht geleisteter Hilfe gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut zu rechtlicher Verantwortung vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 8), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die der vom ksl. Hof abgefertigte Bote Hans Stör *an sontag nach dem Vffartag* 1462 (Mai 30) austrug, sowie aus dem Inventar der *vff corpus Christi* (1462 Juni 17) eingegangenen und zu verteilenden Kaiserschreiben der Stuttgarter Kanzlei ebd. S. 15, wo es heißt: *Item dry ladungen ... der hilff halb hertzog Ludwigs von Beyern*.

[1462 etwa Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– die Stadt Straßburg **432**

– die Stadt Basel. **433**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 15), Pap. (15. Jh.) überlieferten Inventar der *vff Corpus Christi* (1462 Juni 17) eingegangenen und zu verteilenden Kaiserschreiben der Stuttgarter Kanzlei, wo es heißt: *Item dry ladungen ... der hilff halb hertzog Ludwigs von Beyern*.

1462 Mai 28, Graz 434

K.F. teilt dem Kardinal Bf. Peter von Augsburg, seinem *fürst(e)n und lieb(e)n frundt*, mit, daß er *zu yetzv(er)gangen tegen* durch Hans Fraunberger von Prunn *in botschafft* sowohl über die Bemühungen des Kardinals unterrichtet worden sei, die Kriegsläufe und Differenzen zwischen dem K. sowie dessen *mitgewannt* und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) auf gütlichen Tagen beizulegen, als auch über die Antworten auf dieses Ansinnen, die Fraunberger in Augsburg vom ksl. Hauptmann Mgf. Alb-

recht von Brandenburg und nachher in Rain von Hz. Ludwig zuteil geworden seien. In der Erwartung, daß die *sachen* gemäß seinem früheren, auch jetzt noch gültigen Erbieten[1] auf einem gütlichen Tag zu Regensburg *kert od(er) zu keren wer(e)n*, schreibe er (K.F.) jetzt seinen Hauptleuten, *sich in solch teg durch des pesten willen auch ze geben*, so daß der Kardinal diesen und Hz. Ludwig dann *zusprechen* könne[2]. Was der Kardinal zusammen mit den Herzogsbrüdern Johann und Sigmund von Bayern *dortoben an* den ksl. Hauptleuten und Hz. Ludwigs *stat findet*, möge er außer jenen auch ihm (K.F.) selbst verkünden. Sollte der Tag stattfinden, sei er für seinen Teil aufgrund Peters schriftlicher Mitteilung bereit, die Seinen zu schicken und beide Parteien mit Geleit zu versorgen sowie sich *nach billichem ze halten*, sofern die Gegenseite dies auch tue. Alles, was dem Kardinal im weiteren begegne, möge dieser ihm nur mitteilen, damit er sich *dornach mugen dest paß ze richten*. *An freytag nach dem heyligen Auffarttag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit dem anschließenden Vermerk *Deßgleichs ist hertzog Johanns(e)n und hertzog Sigmund(e)n gebrüdern von Beyrn geschriben worden* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4580 [r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4580.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 459.

---

[1] Vgl. oben n. 362.

[2] Siehe n. 436.

1462 Mai 28, Graz 435

K.F. desgleichen an die Brüder Hz. Johann und Hz. Sigmund von Bayern (-München), mit dem Zusatz, sie mögen ungeachtet seiner Einwilligung zu solchen Tagen keinerlei Zweifel daran haben, daß er ihre und anderer seiner *mitgewannte(e)n sach ... hind(er)n* lassen oder sich ohne sie und die anderen *richt(e)n* lassen wolle, und fordert sie auf, ihrerseits so zu handeln und *kein teyding noch bericht ausserhalb uns(er)* anzunehmen. Sollte ein gütlicher Tag zustandekommen, mögen sie ihn unverzüglich wissen lassen, was ihnen richtig erscheine und ob er den Kg. (Georg) von Böhmen ersuchen solle, die Seinen dazu abzuordnen; daß Georg *domit aufgehalten würde*, halte er persönlich nach dem Schreiben, welches sie (die Hzz.) ihm früher übermittelt hätten, durchaus für geboten.

Kop.: Abschrift (des Zusatzes)[1] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4580 [r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4580.

[1] Der Zusatz folgt nach dem die Abschrift des Mandats an Bf. Peter von Augsburg (s. das vorige Regest) abschließenden Vermerk *Deßgleichs ist hertzog Johanns(e)n und hertzog Sigmund(e)n gebrüdern von Beyrn geschriben worden*.

1462 Mai 28, Graz 436

K.F. setzt die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, seine Schwäger und Hauptleute, gemeinschaftlich und einzeln von den Bemühungen über eine gütliche Beilegung des Krieges mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) in Kenntnis, die ihm Hans Fraunberger von Prunn zu *yetzvergangen tagen* namens des Kardinals (Bf. Peter) von Augsburg sowie der Herzogsbrüder Johann und Sigmund von Bayern (-München) vorgetragen und dabei zu erkennen gegeben habe[1], daß sie (die Hauptleute) die Abhaltung solcher Tage nicht abgeschlagen hätten und Hz. Ludwig seine Entscheidung von der Konsultation seiner Bundesgenossen abhängig gemacht habe. Wenn er (K.F.) daraufhin *hiemit* dem Kardinal und den beiden bayerischen Herzogsbrüdern gemäß der beigeschlossenen Abschrift[2] schreibe, fordert er seine Hauptleute für den Fall, daß solche Tage mit der Einwilligung Hz. Ludwigs und seiner Partei zustandekommen sollten, auf, diesen *umb des pessern willen* ihrerseits zuzustimmen und dort persönlich zu erscheinen oder Bevollmächtigte abzuordnen. Er selbst sei bereit, dorthin seine bevollmächtigte *treffenlich botschafft* abzufertigen und alle Mühe darauf zu verwenden, daß die ihn selbst, sie und alle ihre Verbündeten betreffenden Divergenzen ganz so *in erber bericht und stennd* gebracht würden, wie dies den Hauptleuten geraten und gut zu sein erscheine. *An freytag nach dem heyligen Auffarttag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Den hochgebornen Albrecht(e)n zu Branndt[en]urg* (sic!) *und burgg(ra)ven zu Nurmb(er)g, Kareln zu Baden, margg(ra)ven, und dem wolgeborn Vlrichn graven zu Wirtemberg, unns(er)n lieben swegern, furst(e)n und hawbtlewt(e)n, und ir yedem in sund(er)heyt* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4580 [v] bzw. 4581), Pap. (15. Jh.).

[1] Bis hierhin entspricht die Narratio inhaltlich dem Schreiben an Bf. Peter von Augsburg vom selben Tag.

[2] Siehe oben n. 434.

Reg.: WR n. 4581.

Hierzu könnte ein Vermerk der ksl. österreichischen Kanzlei mit der Überschrift *Item ain brieff und abgeschrifft darby vom kunig von Beheim* gehören, welcher sich in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 3), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung von Briefen findet, die ein Bote Heinrichs Marschall von Pappenheim *quinta ante Palmarum* 1462 (April 8) ausgetragen hat. Als Ergänzung der kargen Angaben von BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 277f. dokumentieren etliche Notizen und Abschriften von Dokumenten aus der Kanzlei Mgf. Albrechts von Brandenburg im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4581), Pap. (15. Jh.) den sachlichen und organisatorischen Fortgang der Bemühungen um eine gütliche Beilegung des Konflikts mit Hz. Ludwig. Diesen zufolge leitete Mgf. Albrecht kurz nach dem *sontag Trinitatis* (1462 Juni 13) dem Gf. Ulrich V. von Württemberg den Text des an diesem Tag beurkundeten *abschids*-Zettels seiner Verhandlungen mit Gf. Johann von Werdenberg, dem Vertreter Bf. Peters von Augsburg, sowie mit Erasmus Torer und dem Kanzler Hans Rößler als Räten der oberbayerischen Herzogsbrüder zu. Damit wurde ein gütlicher Tag zwischen den ksl. Hauptleuten und Helfern sowie Hz. Ludwig und dessen Helfern und Bundesgenossen vereinbart, der am kommenden *sontag nach sand Kilians tag* (1462 Juli 11) stattfinden sollte. Drei Schauplätze bzw. Ortskombinationen wurden ins Auge gefaßt: Nürnberg (dort sollten die *keiserischen* und Hz. Ludwig persönlich erscheinen), Augsburg (dort sollten die *keiserischen* lagern) und Friedberg (dort sollte Hz. Ludwig sein) oder Donauwörth (*Werde*, für die *keiserischen*) und Rain (für Hz. Ludwig). Seinem württembergischen Mithauptmann versicherte Mgf. Albrecht, er selbst habe dem Tag nur vorbehaltlich zugestimmt, obwohl K.F. Tagsatzungen zu gütlicher Beilegung bewilligt habe, hingegen habe Hz. Ludwig für sich und seine Partei zugesagt[3], über die Kriegsläufe am Rhein und *hieoben* zu verhandeln. Gegen den von Hz. Ludwig favorisierten Verhandlungsort Regensburg habe er (Albrecht) gegenüber den Mittelsmännern Einwände erhoben, weil die ksl. Hauptleute nicht sicher dorthin gelangen könnten. Darauf hätten die Unterteidinger gemeint, einen der drei vorgeschlagenen Orte werde Hz. Ludwig schon akzeptieren. Alles dies sollte Gf. Ulrich von Württemberg mittels Abschriften der entsprechenden Schriftstücke den folgenden Herrschaftsträgern zur Kenntnis bringen und sie bitten, ihre in Sachen des K. sowie der *Mentzischen sach* bevollmächtigten Räte *uff sand Kilians abend* (Juli 7) in Stuttgart zu haben zur Weiterreise an den Tagungsort: den Ebb. (Adolf) von Mainz und (Johann) von Trier, den Bff. (Georg) von Metz und (Johann) von Speyer, auch (Pfgf. Ludwig von Zweibrücken-) Veldenz, (Mgf. Markus? von) Baden, beiden Gff. von Nassau, „dem Jungen“ von Württemberg und den Äbten und Prälaten, die *in der hilff v(er)wannt* seien. Außerdem sollte er *den* (Eb. Dietrich) von Köln anschreiben, dem K. zu Diensten *seine* Räte zu solchem Tag zu leihen. Darüber hinaus sollte Gf. Ulrich von Württemberg solches allen denjenigen Reichsstädten verkünden, die *itzund* zu Schwäbisch-Gmünd denen von Ulm *zugetailt* seien. Mgf. Albrecht hinwiederum wollte die Augsburg attachierten Städte informieren und überdies sofort Bescheid geben, sobald er den

[3] Lt. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 278 am 17. Juni in Rain.

definitiven Tagungsort erfahren habe. Schließlich listete die Kanzlei Mgf. Albrechts diejenigen Herrschafsträger auf, denen sie den Tag ebenfalls verkünden wollte: dem Kg. (Christian) von Dänemark, den Hzz. Friedrich und Wilhelm von Sachsen, den Mgff. Friedrich d.Ä. und d.J. von Brandenburg, den Ldgff. Ludwig und Heinrich von Hessen, dem Bf. (sic!) (Friedrich) von Magdeburg, den Hzz. Heinrich und Friedrich von Braunschweig, den Hzz. Heinrich, Magnus, Albrecht und Johann von Mecklenburg, Hz. Otto von (Pommern-) Stettin, Eb. Gerhard von Bremen, Bf. Ernst von Hildesheim, Gf. Ulrich von Oettingen, Herrn Heinrich Marschall (von Pappenheim). Der Kop. zufolge „instruierte“ Mgf. Albrecht den Württemberger abschließend (auf einem Zettel) noch für den Fall, daß Mainz, Trier und Baden oder andere Mitgewandte ihre eigenen Sachen nicht dem gütlichen Tag unterwerfen wollten, diese dringlichst zu ersuchen, ihre Räte dennoch als Helfer der ksl. Sache abzuordnen.

[1462 vor Mai 29, –] 437

K.F. gebietet den Reichsstädten in Schwaben gemeinschaftlich, seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg Hilfe zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer Abschrift des stellvertretend von Mgf. Karl von Baden besiegelten Anschreibens von *samstag nach dem heiligen Vffarttag* 1462 (Mai 29) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 439), Pap. (15. Jh.), mit welchem die drei Hauptleute dieses Mandat nach Freiburg i.Br. schickten und forderten, ihnen zu einem in Kürze benannten Termin und Ort mit ganzer Macht zuzuziehen.

1462 Juni 4, Graz 438

K.F. drückt Bf. Ruprecht von Straßburg aufgrund eines Berichtes der ksl. Hauptleute sein Befremden darüber aus, daß dieser die *vormals zu menigermaln* an ihn ergangenen, hoch verpönten ksl. Gebotsbriefe[1] bisher mißachtet habe, sich mitsamt anderen Gehorsamen *in die hilff und beystannd* gegen die K. und Reich Ungehorsamen und Widerwärtigen zu begeben. Deshalb gebietet er ihm abermals bei den vormals angedrohten Strafen, seine Hilfe den ksl. Hauptleuten unverzüglich zuzusagen und diesen gehorsam zu sein. Davon soll er sich durch nichts abhalten lassen, wie er Kaiser, Reich und sich selbst schuldig sei, und die Ungehorsamen weder mit *speiß, zeug noch in annder weg* unterstützen oder durch die Seinen unterstützen lassen. Für den Fall

[1] Der K. nimmt Bezug auf seine 1461 Juli 18 (oben nn. 133 usw.) einsetzenden Mandate.

seines weiteren Ungehorsams kündigt er ihm an, nicht nur mit den angedrohten Strafen gegen ihn vorzugehen, sondern sich zusammen mit den Gehorsamen für alle Schäden an ihm schadlos zu halten, die ihnen durch Ruprechts Fehlverhalten entstehen sollten. *Am freytag nach sannt Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Bisch(of) zu Straßburg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4582), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4582.

1462 Juni 4, Graz 439

K.F. desgleichen an Gf. Konrad von Kirchberg. *Am freytag nach sannd Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Graff Conr(ad) zu Kirchperg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4583), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4583.

1462 Juni 4, Graz 440

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard von Kirchberg. *Am freitag nach sannd Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Graff Eb(er)h(ard) zu Kirchperg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4584), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4584.

1462 Juni 4, Graz 441

K.F. desgleichen an Eberhard Truchseß von Waldburg. *Am freÿtag nach sanndt Erasm tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Eberhardt truchsessen zu Walb(urg)* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4585), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4585.

1462 Juni 4, Graz 442

K.F. desgleichen an Georg (*Jörg*) Truchseß von Waldburg. *Am freÿtag nach sant Erasm tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Jorg truchseßs zu Walburg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4586), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4586.

1462 Juni 4, Graz 443

K.F. desgleichen[1] an Bürgermeister, Landammänner, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte und Länder der Eidgenossen (*gemeiner eydgenossen*). *Am freytag nach sant Erasm tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Eydgenossen* (Blattmitte oben).

[1] Hier nimmt der K. Bezug auf seine 1461 Juli 17 (oben n. 132 passim) einsetzenden Mandate.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4587), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4587.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 462.

1462 Juni 4, Graz 444

K.F. desgleichen[1] an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Basel. *Am freytag nach sannt Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Statt Basel* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4588), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4588.

[1] Auch hier mag der K. schon auf ein Mandat von 1461 Juli 18 Bezug nehmen, zweifelsfrei aber auf dasjenige, welches er wohl am 25. Sept. 1461 an Basel gerichtet hatte, s. oben n. 179; vgl. n. 172.

1462 Juni 4, Graz 445

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Konstanz. *Am freytag nach sannt Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Statt zu Costenntz* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4589), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetra-

gen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4589; KRAMML, Konstanz, S. 435 n. 147.

1462 Juni 4, Graz 446

K.F. desgleichen[1] an Meister[2], Rat und Gemeinde der Stadt Straßburg. *Am freytag nach sannt Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Statt zu Straßburg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4590), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4590.

---

[1] Auch hier mag der K. schon auf ein Mandat von 1461 Juli 18 Bezug nehmen, zweifelsfrei aber auf dasjenige, das er am 25. Sept. 1461 an Straßburg gerichtet hatte, s. oben n. 173.

[2] Auf Rasur.

1462 Juni 4, Graz 447

K.F. desgleichen an Konrad von Freyberg zu Waal. *Am freytag nach sannt Erasm tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Conr(ad) von Freyberg zu Wall* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4591), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4591.

1462 Juni 4, Graz 448

K.F. desgleichen an Marquard von Schellenberg. *Am freytag nach sannd Erasems tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Marquarden von Schellenberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4592), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4592.

1462 Juni 4, Graz 449

K.F. desgleichen an Hans vom Stain (*Stein*) zu Ronsberg (*Ransperg*). *Am freÿtag nach sannd Erasm tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Hannsen vom Stein* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4593), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Erwähnt[1] in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4593.

[1] Dort wird Hans vom Stein als *hoffmeister* bezeichnet.

1462 Juni 4, Graz 450

K.F. desgleichen an Ber(o) von Rechberg. *Am freÿtag nach sannd Erasem tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Ber von Rechperg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4594), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetra-

gen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat. Diese haben das vorliegende Stück dem Empfänger dann nicht zugestellt.

Reg.: WR n. 4594.

[1462 wohl Juni 4, –]

K.F. desgleichen an

– den Kardinal (Bf. Peter) von Augsburg **451**

– das (Dom-) Kapitel zu Augsburg **452**

– den Bf. (Johann) von Eichstätt **453**

– den Bf. (Johann) von Würzburg **454**

– den Bf. (Georg) von Bamberg **455**

– die Stadt Weißenburg (in Franken) **456**

– die Stadt Regensburg. **457**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 9f.), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[1462 etwa Juni 4, –]

K.F. desgleichen an

– den Bf. (Heinrich) von Konstanz **458**

– den Eb. (Gerhard) von Bremen **459**

– den Eb. (Friedrich) von Magdeburg **460**

– den Bf. (Ernst) von Hildesheim **461**

– den Bf. (Arnold) von Lübeck **462**

– Hz. Friedrich von Sachsen **463**

– Hz. Wilhelm von Sachsen **464**

– Kf. Friedrich von Brandenburg **465**

– Mgf. Friedrich d.J. von Brandenburg **466**
– den Hz. (Bernhard II.) von Braunschweig **467**
– den Hz. (Heinrich d.Ä.) von Mecklenburg **468**
– den Hz. (Heinrich von Mecklenburg-) Stargard **469**
– den Hz. (Heinrich IX.) von Schlesien-Freystadt **470**
– den Hz. (Johann) von Schlesien-Oppeln **471**
– den Hz. (Johann) von Schlesien-Ratibor **472**
– Hz. Konrad d.Ä. (d. Schwarzen) von Schlesien-Oels und dessen Bruder Hz. Konrad (X. d. jungen Weißen) zu *Wals* **473**
– Hz. Johann von Schlesien-Sagan **474**
– Hz. *Wentzlin* von Schlesien-Liegnitz **475**
– Hz. Johann von Schlesien-Troppau (-Leobschütz) **476**
– den Hz. (Otto) von (Pommern-) Stettin **477**
– den Hz. (Erich) von Pommern **478**
– die Gff. Adolf und Albrecht von Anhalt **479**
– den Herrn (Heinrich) von Weida **480**
– die Herren Jakob, Ruprecht (*Růbrechten*) und Martin von Staufen **481**
– die Herren von Ochsenstein **482**
– Hz. Przemko von Schlesien (-Cosel)[1] **483**
– die Stadt Magdeburg **484**
– die Stadt *Briset Wasel* (wohl: Pritzwalk) **485**
– die Stadt Rostock **486**
– die Stadt Lübeck **487**
– die Stadt Hamburg **488**
– die Stadt Bremen **489**
– die Stadt Lüneburg **490**

[1] Hier endet S. 10.

– die Stadt Wismar **491**

– die Stadt Stade **492**

– die Stadt Braunschweig **493**

– die Stadt Breslau **494**

– die Stadt Eger **495**

– die Stadt Zittau **496**

– die Stadt Luckau **497**

– die Stadt *Lauden* (wohl: Lauban) **498**

– die Stadt Görlitz **499**

– die Stadt Bautzen **500**

– die Stadt Kamenz. **501**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Überlieferung zufolge handelt es sich jedoch überwiegend um offene Briefe[2]. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 10f.), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[2] Ausdrücklich gilt dies für alle Schreiben zwischen demjenigen an den Bf. von Konstanz und demjenigen an die Stadt Kamenz.

[1462 etwa Juni 4, –] 502

K.F. schreibt an die ksl. Hauptleute wegen derer von Eichstätt.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, unserer Überlieferung zufolge handelt es sich jedoch um einen geschlossenen Brief. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 11), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[1462 etwa Juni 4, –] 503

K.F. schreibt an die ksl. Hauptleute wegen der Nürnberger und überschickt eine Abschrift seines Briefes an diese[1].

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, unserer Überlieferung zufolge handelt es sich jedoch um einen geschlossenen Brief. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[1] Siehe das folgende Regest.

[1462 etwa Juni 4, –] 504

K.F. schreibt an die Stadt Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, unserer Überlieferung zufolge handelt es sich jedoch um einen geschlossenen Brief. – Dep.: Erwähnt in einer im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4607 S. 12), Pap. (15. Jh.) überlieferten Aufstellung etlicher Kaiserschreiben, die Fritz Türleber *an dornstag vor sant Vitz tag* 1462 (Juni 10) vom Hof ausgetragen, d.h. den ksl. Hauptleuten überbracht hat.

[1462 vor Juni 6, –] 505

K.F. gebietet den Brüdern Haug und Ulrich, Gff. von Montfort (-Tettnang), den ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Mgf. Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu gehorchen und Hilfe zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer am *dinstag in der heiligen Pfingstwochen* 1462 (Juni 6) in Stuttgart ausgefertigten Urkunde, mittels welcher Mgf. Karl von Baden und Gf. Ulrich von Württemberg zugleich für Mgf. Albrecht von Brandenburg die Montforter der Hilfsforderung entledigten[1], s. die Ausfertigung im LA Bad.-

[1] In dieser leicht korrigierten „Quittung“ heißt es, Mgf. Albrecht habe die Montforter durch die Übersendung des ksl. Gebotsbriefs zur Hilfeleistung aufgefordert. Anschließend habe Mgf. Karl von Baden die Grafenbrüder *zu uns gefordert und genomen, uns zu tund hilff und bystandt und* (*umb*?) *die vorgemelten keyserlichen gebotsbrief*, weshalb er ihnen nun zusammen mit seinem württembergischen Mithaupt-

Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 9 ad n. 471), Pap., links oben und unten Reste eines offenbar als Verschluß gebrauchten und zugleich die Überlieferung unseres nächsten Regests mitverklebenden roten Sekretsiegels.

mann und zugleich namens des K. und Mgf. Albrechts bescheinige, daß sie der Mahnung und Hilfe *vertragen und darumb furbasser nit angelanget ... sin sollen.*

[1462 vor Juni 6, –] 506

K.F. desgleichen an Gf. Johann von Werdenberg (-Heiligenberg).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer am *dinstag in der heiligen Pfingstwochen* 1462 (Juni 6) in Stuttgart ausgefertigten Urkunde, mittels welcher Mgf. Karl von Baden und Gf. Ulrich V. von Württemberg zugleich für Mgf. Albrecht von Brandenburg die Werdenberger der Hilfsforderung entledigten[1], s. die Ausfertigung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 471), Pap., links oben und unten Reste eines offenbar als Verschluß gebrauchten und zugleich die Überlieferung unseres vorigen Regests mitverklebenden roten Sekretsiegels.

[1] In dieser leicht korrigierten „Quittung“ heißt es, Mgf. Albrecht habe Gf. Johann durch die Übersendung des ksl. Gebotsbriefs zur Hilfeleistung aufgefordert. Anschließend habe Mgf. Karl von Baden diesen *zu uns gefordert*, welcher an seiner Statt seinen Bruder Georg zur Hilfeleistung geschickt habe.

[1462 vor Juni 15, –][1] 507

K.F. schreibt seinem Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg mit der Bitte um unverzügliche Antwort einen langen Brief. Diesem beigelegt sind nicht nur Abschriften brieflicher Beschwerden des Pfgf. (Friedrich) bei Rhein über Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und Mgf. Karl (I. von Baden), des ksl. *widersagsbrieff*(s) an den Pfgf.[2] und weiterer Kaiserschreiben, welche die Hauptmannschaft im allgemeinen (*in der gemaind*) betreffen, sondern auch viele andere Gebotsbriefe an etliche Bischöfe und die Ritterschaft zur Verwendung des Hauptmanns.

[1] Die Datierung folgt den im Kommentar referierten Angaben Propst Swickers von Göppingen.

[2] Siehe das folgende Regest.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Propst Swickers von Göppingen[3], Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandtem am ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr. (danach zitiert).

Swickers Bericht zufolge wurden dieses Schreiben und seine Beilagen vor seiner Ankunft am ksl. Hof in Graz (15. Juni 1462) durch einen Augsburger Boten an den Mgf. expediert. Bei den zur Verwendung beigelegten Mandaten handelt es sich wahrscheinlich um alle oder einen Teil derjenigen vom 4. Juni 1462. Am 24. Juni habe der K. einen Brief Mgf. Albrechts erhalten, dessen Inhalt Swicker nicht habe in Erfahrung bringen können, doch sollen sich des Mgf. Diener angeblich darüber beklagen, daß sie von allen verlassen seien, die Feinde allein auf ihnen lägen und nur ihnen Schaden zufügten.

[3] Die Propstei war dem von Graf Ulrich V. präsentierten Stuttgarter Chorherrn mit Urkunde von 1457 Mai 16, Konstanz, vom Generalvikar Bf. Heinrichs von Konstanz übertragen worden, s. das perg. Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 8563).

[1462 vor Juni 15, –][1] 508

K.F. teilt Pfgf. Friedrich bei Rhein mit, es sei ihm *unlidlich*, dessen Mutwillen, Unrecht, Ungehorsam und *widderwerken* zu gedulden. Wenn er jetzt daran gehe, ihn zu Recht und Gehorsam sowie zu *abtragk, wandel und kerung* zu bringen, dann habe der Pfgf. sich dies selbst zuzuschreiben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Propst Swickers von Göppingen, des Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg am ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr. – Ergibt sich ferner aus einem Brief Mgf. Markus' von Baden an Gf. Sigmund von Hohenberg sowie die anderen Statthalter und Räte zu Stuttgart von *sant Bartholomeus abent* 1462 (Aug. 23) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 10 n. 566), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr.

Reg.: RMB 4 n. 8892.

Das vorliegende Schreiben dürfte jener *widersagsbrieff* sein, welcher zufolge dem gfl.-württ. Gesandten Propst Swicker von Göppingen vor dessen Ankunft am ksl. Hof in Graz (15. Juni 1462) zusammen mit etlichen anderen Mandaten an Reichsuntertanen sowie mit Abschriften

[1] Die Datierung folgt den im Kommentar referierten Angaben Propst Swickers von Göppingen.

eines Briefs, in welchem sich der Pfgf. beim K. über Gf. Ulrich von Württemberg und Mgf. Karl (von Baden) beschwert habe, an Mgf. Albrecht von Brandenburg geschickt worden war (s. n. 507). Inwiefern Gf. Ulrich als räumlich nächstgelegener Betroffener entsprechend dem Rat seines Gesandten Einfluß auf Form und Zeitpunkt der Übergabe an den Pfgf. genommen hat, ist unklar. Dem o.a. Schreiben Mgf. Markus‘ von Baden zufolge hatten dessen Bruder Mgf. Karl und Gf. Ulrich von Württemberg dieses Kaiserschreiben vor ihrer Gefangennahme (1462 Juni 30) – also doch wohl von ihrem brandenburgischen Mithauptmann – erhalten. Indes hätten sie den Auftrag, es dem Pfalzgrafen zustellen zu lassen, nach einer Auskunft von Mgf. Karls Schreiber Johannes Hochberg noch nicht ausgeführt, als dieser persönlich und Hermann von Sachsenheim im Auftrag der Hauptleute *samstags nach sanct Johanns tag des teuffers* 1462 (Juni 26) vom Feld bei Bretten (*Bretheim*) zum Frankfurter Tag geritten seien, und dabei sei es nach Markus‘ Wissen bis jetzt (Aug. 23) geblieben. Ob dies tatsächlich zutreffe, möge Graf Sigmund vom Vogt von Stuttgart und anderen Räten Gf. Ulrichs erfragen, welche *uff die zyt auch im feld und doch nit by der geschicht der nyderlage, sunder by der wagenburg gewesen sind*[2], damit dem Kaiser bzw. dessen Räten auf dem Tag zu Nürnberg diesbezüglich korrekt Mitteilung gemacht werden könne. Sollte das ksl. Schreiben nicht expediert worden sein, könne dies den beiden Gefangenen zur Unehre gereichen.

[2] STÄLIN 3 S. 537 zufolge hatten die Hauptleute die Wagenburg in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni 1462 bei St. Leon aufgeschlagen und mit dem Fußvolk zurückgelassen, als sie mit den Reitern Richtung Seckenheim ausschwärmten.

1462 Juni 21, Graz 509

K.F. verleiht seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) von Württemberg aufgrund eines Ersuchens von dessen *erber botschafft* und in Anerkennung von dessen täglichen Leistungen für K. und Reich mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen alle Reichslehen, die Eberhard von seinem Vater Gf. Ludwig (I.) ererbt hat, *als dann derselben lehen recht und von alter herkomen ist*, sowie den Blutbann in seinen Herrschaften und Gerichten. Er belehnt ihn aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich mit diesem Brief, *was wir im dann von rechts wegen daran zuverleihen haben sollen oder mögen*, doch vorbehaltlich der Rechte von K. und Reich sowie anderer, und verfügt, daß Gf. Eberhard den gewöhnlichen Eid bis *Allerheiligen tag schiristkunfftig* an seiner Statt gegenüber dem ksl. Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg ablegen sowie, *wann er des ersten in nähent zu uns komen und sein wirdet*, ihm persönlich gegenüber wiederholen soll. *Am montag vor sand Johanns tag zu sonwenden*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 700), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 700.

Obwohl in dem Schreiben Propst Swickers von Göppingen, dem Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg am ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., nicht ausdrücklich erwähnt, dürfte dieses Diplom zu denjenigen Briefen gehören, deretwegen der Propst vom K. in die Kanzlei „gefertigt" und von dieser eine Ausfertigungszusage erhalten hatte. Die erkennbare Fürsprache Gf. Ulrichs erklärt auch, warum dieser mit der Entgegennahme des Lehnseides beauftragt wurde.

1462 Juni 21, Graz 510

K.F. hält Gf. Ulrich von Montfort (-Tettnang) vor, den ihm (K.F.) zustehenden Teil der Erträgnisse des Zolls zu Eglofs, den Ulrich mit seiner *erlaubnuss* erhebe, *etlich jare verganng(e)n* nicht entrichtet zu haben. Er befiehlt ihm deshalb, *was sich desselben zols, so uns biß auff datum ditz briefs davon zusteet in redlicher rechnung erfindet*, an seiner Statt dem ksl. Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu bezahlen, und quittiert ihm für diesen Fall wissentlich mit diesem Brief die Tilgung aller Rückstände der vergangenen Jahre. *Am monntag vor sant Johanns tag zu sonwenden.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 745), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 745.

Dieses Mandat gehört ausdrücklich zu denjenigen Briefen, die Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandter Propst Swicker von Göppingen am ksl. Hof in Graz erlangte und mit sich zurückführte. In seinem Bericht vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., führt er aus: Am 15. Juni am ksl. Hof angelangt, sei er am 18. Juni von K.F. angehört worden und habe – gemeinsam mit Meister Bernhard (wohl: Merklinger von Renningen) – die Ausrichtung seines Auftrags erlangt. Bzgl. der Finanzierung eidgenössischer Söldner seien ihm ungefähr 6.000 fl. auf etliche Städte und Zölle angezeigt worden, wofür er schriftliche Quittungen mitbringen werde, derer sich Gf. Ulrich und die anderen ksl. Hauptleute zur Bezahlung des Soldes bedienen sollen. Der K. sei bereit, weitere Anweisungen zu erteilen, sofern Gf. Ulrich ihm weitere Reichsgefälle und Gülten benenne, wie Swicker nach seiner Rückkehr mitteilen werde. Die gegenwärtigen Briefe habe er auf Ersuchen unentgeltlich mit der Bedingung erhalten, daß Gf. Ulrich die 2.000 fl., die der K. vormals dafür begehrt habe, auch zur Bezahlung der Eidgenossen verwende. Dies habe Swicker zugesagt, weil der Gf. dadurch ja nicht beschwert werde. K.F. sei Gf. Ulrich gewogen, wolle jedoch kein eigenes Bargeld aufwenden.

1462 Juni 21, Graz 511

K.F. befiehlt[1] dem Hauptmann und der Ritterschaft der Gesellschaft mit St. Jörgenschild in Schwaben unter Androhung schwerster Strafen, seine mehrmaligen[2] Mandate nicht länger zu mißachten und seinen Hauptleuten unverzüglich gegen die Ungehorsamen und Widerwärtigen von Kaiser und Reich zu helfen. *Am montag vor sannd Johanns tag zu sonwenden.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Der geselschafft in Swaben* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4595), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4595 (mit der irrtümlichen Datumsangabe 1462 Juni 4).

Dieses und die nachstehenden Mandate an die Ritterschaft dürften zu denjenigen Briefen gehören, deretwegen der K. den Propst Swicker von Göppingen, Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandtem am ksl. Hof in Graz, „in die (römische) Kanzlei gefertigt" und diese ihm eine Ausfertigungszusage gegeben hatte, wie sich aus dessen in unseren nn. 510 und 515 kolportiertem Bericht vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., ergibt.

---

[1] Dieses Mandat ist textlich identisch mit denjenigen von 1462 Juni 4, s. oben nn. 438-450, 451-501.

[2] Siehe oben nn. 154a und 181-183.

1462 Juni 21, Graz 512

K.F. desgleichen an den Hauptmann und die Ritterschaft der Gesellschaft mit St. Jörgenschild an der Donau. *Am montag vor sannd Johanns tag zu sonwenden.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *G(e)selschafft s. Jergenschilt an der Thonaw* (oberer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4596), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4596 (mit der irrtümlichen Datumsangabe 1462 Juni 4).

1462 Juni 21, Graz 513

K.F. desgleichen an die Gesellschaft mit St. Jörgenschild im Hegau. *Am montag vor sannd Johanns tag zu sonnwenden*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Sant Jergenschilts geselschafft im Hegew* (oberer linker Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4597), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4597 (mit der irrtümlichen Datumsangabe 1462 Juni 4).

1462 Juni 21, Graz 514

K.F. weist Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt (am Main) an, die am kommenden *sannt Martins tag* (Nov. 11) fällige gewöhnliche Stadtsteuer an seiner Statt seinem Schwager Graf Ulrich (V.) von Württemberg oder *seiner gewissen botschafft* auszuhändigen, und quittiert ihnen mit diesem Brief die Zahlung, sofern diese erfolgt ist. *Am monntag vor sannt Johanns tag zu sonwenden*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6258), Perg., S an Ps ab und verloren.

Diese Anweisung gehört zu denjenigen Briefen, die Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandter, Propst Swicker von Göppingen, am ksl. Hof in Graz erlangte und mit sich zurückführte, s. seinen unter unseren nn. 510 und 515 kolportierten Bericht vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr. Danach sollte das Geld zu diesem Zeitpunkt zur Finanzierung eidgenössischer Söldner im Reichskrieg gegen die Wittelsbacher verwendet werden. Als die Württemberger dieses Mandat den Frankfurtern präsentierten, hatte sich die Situation allerdings insofern geändert, als Gf. Ulrich V. seit der Schlacht bei Seckenheim am 30. Juni in pfälzischer Haft war, so daß das Geld nun die Bemühungen um dessen frühzeitige Freilassung stützen sollte. Weil die vorsichtigen Frankfurter die Zahlung offenbar mit dem Hinweis auf ihre Privilegien und das Fehlen einer ausdrücklichen Quittung verweigerten, händigten ihnen die Württemberger das vorliegende Kaiserschreiben nicht aus und ließen K.F. am 19. Juli 1462 seinen Befehl differenziert wiederholen, s. Regg.F.III. H.4 n. 351f. Ebd. wird das Procedere kommentiert, demzufolge Frankfurt ausgangs des Jahres 1462 direkt an die ksl. Kammer zahlte; vgl. zu den Umständen und Techniken der Stadtsteuerzahlungen an die röm.-dt. Herrscher im allgemeinen HEINIG, Reichsstädte, Freie Städte und Königtum, S. 57ff.

1462 Juni 22, Graz 515

K.F. erlaubt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *wissenntlich in crafft dicz briefs*, die derzeit den Truchsessen von Waldburg verpfändete Landvogtei in Schwaben gegen Entrichtung des Pfandschillings an sich zu lösen und hernach mit allen Zugehörungen und Rechten ganz so inne zu haben wie die Truchsessen, welche die Auslösung gehorsam hinnehmen sollen. Er trägt Gf. Ulrich auf, die Insassen der Landvogtei nicht über das *alt und gewonndlich herkomen* zu beschweren, behält sich die Rechte von K. und Reich vor und bestimmt, daß Ulrich die Wiedereinlösung der Landvogtei durch K. und Reich jederzeit widerspruchslos zu gestatten hat. *Am erichtag vor sannt Johanns tag zu sonwenden.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. (stark vermodert) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6138), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenen S 16 rücks. eingedr. an Ps (stark beschädigt).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 20f. n. 16. – Reg.: Württ. Regg. S. 225 n. 6138; LB 7 n. 663 (mit Juni 29).

Lit.: SCHNEIDER, Weingarten S. 422; VOCHEZER, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg, Bd. 2 (1900); GÖNNER/MILLER, Landvogtei Schwaben (1967); BAUM, Albrecht VI. (1987/88).

Zu der Pfandlösungserlaubnis für und der nachfolgenden Verpfändung der Landvogtei an Hz. Albrecht VI. de anno 1447 bzw. 1452 s. Regg.F.III. H. 13 n. 1. Das vorliegende Privileg gehört ausdrücklich zu denjenigen Briefen, für die Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandter, Propst Swicker von Göppingen, am ksl. Hof in Graz eine Ausfertigungszusage erlangte. In seinem Bericht vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., führt er aus: Wegen der Landvogtei, des Wittums der Gräfin (s. das nachfolgende Regest), derer von Helfenstein und anderer Aufträge habe er vom K. gnädige Ausrichtung erlangt und sei dbzgl. „in die Kanzlei gefertigt“ worden; die dort begehrten Schriften seien ihm zugesagt worden. Er (Swicker) wolle heute im Gefolge des K. nach Marburg (Maribor) reiten, um seine weiteren Aufträge zu erledigen ... Sollte Gf. Ulrich weitere Aufträge haben, möge er diese mit der Botschaft der Augsburger, welche Hz. Sigmund von Tirol unersucht durch sein Land ziehen lasse, an Meister Bernhard (wohl: Merklinger von Renningen) richten, den er persönlich nach seiner Ausrichtung (und Abreise) am ksl. Hof (oder: in Graz?) zurücklassen werde. Letztlich vermochten die Württemberger nicht, die nachfolgend am Tiroler Herzog orientierten Waldburger aus dem faktischen Besitz der Vogtei zu verdrängen.

[1462 etwa Juni 22, –] 516

K.F. urkundet bzgl. des Wittums der Gräfin (doch wohl: Margarete von Savoyen, Gemahlin Gf. Ulrichs V. von Württemberg).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Bericht Propst Swickers von Göppingen, Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandtem am ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., demzufolge er vom K. auch bzgl. der Landvogtei, des Wittums der Gräfin, derer von Helfenstein und anderer Aufträge gnädige Ausrichtung erlangt habe und „in die Kanzlei gefertigt“ worden sei; die dort begehrten Schriften seien ihm zugesagt worden.

Es dürfte sich um das pfälzische Wittum der in zweiter Ehe mit Kf. Ludwig IV. von der Pfalz verheiratet gewesenen Margarete handeln, welches seit ihrer württembergischen Heirat einen Streipunkt zwischen Stuttgart und Pfgf. Friedrich dem Siegreichen und einer der Anlässe des aktuellen Krieges war; am 26. April 1463 mußte sie zusammen mit ihrem Gemahl Gf. Ulrich darauf verzichten, s. die Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4933), Pap. (15. Jh.).

[1462 etwa Juni 22, –] 517

K.F. urkundet bzgl. derer (doch wohl: Gff.) von Helfenstein.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Bericht Propst Swickers von Göppingen, des Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg zum ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., demzufolge er vom K. auch bzgl. der Landvogtei, des Wittums der Gräfin, derer von Helfenstein und anderer Aufträge gnädige Ausrichtung erlangt habe und „in die Kanzlei gefertigt“ worden sei; die dort begehrten Schriften seien ihm zugesagt worden.

1462 Juni 22, Graz 518

K.F. fordert Bürgermeister, Landammänner und Räte der Städte und Länder der gemeinen Eidgenossen auf, seinen Hilfsersuchen gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und andere Feinde von K. und Reich, die ihnen von seinen Hauptleuten übermittelt werden, sowie deren eigenen Anweisungen zu gehorchen, und verspricht ihnen, dies durch besondere Gnade zu vergelten. *Am eritag vor sant Johanns tag zu sonnwenden.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Unsern und des reichs lieben getrewen burgermeistern, lanntaman und reten gemeiner eydgenossen stetten und lenndern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4484), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4484 (mit der irrtümlichen, aber im Archiv korrigierten Datumsangabe 1461 Juni 23).

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 462.

Obwohl in dem unter unseren nn. 510 und 515 kolportierten Schreiben Propst Swickers von Göppingen, Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandtem am ksl. Hof in Graz, vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., nicht ausdrücklich erwähnt, dürfte dieses Diplom zu denjenigen Briefen gehören, deretwegen der K. den Gesandten „in die Kanzlei gefertigt“ und diese ihm eine Ausfertigungszusage gegeben hatte. Vgl. auch die Swickers Auftraggeber gewährten ksl. Geldanweisungen zur Bezahlung eidgenössischer Söldner, z.B. unsere n. 514.

[1462 Juli 18, –] 519

K.F. schreibt an Mgf. Albrecht von Brandenburg und (wohl:) Gf. Sigmund von Hohenberg wegen der Seckenheimer Niederlage und der Gefangenschaft der ksl. Hauptleute.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem nächsten Reg. zugrunde liegenden Überlieferung.

1462 Juli 19, Graz 520

K.F. bestätigt einem edlen, lieben Getreuen [möglicherweise: Gf. Sigmund von Hohenberg][1] den Empfang dessen Anschreibens einschließlich abschriftlich beigefügter Schreiben Mgf. Albrechts (von Brandenburg) und teilt ihm mit, daß er (K.F.) seine *erbere botschafft(e)n hinuff* zu dem Tag[2] abgefertigt und dieser auch ihn (den Adres-

[1] Der Anrede *edler lieber getrewer* und der Provenienz zufolge könnte es sich bei dem Empfänger des geschlossenen Briefes um Gf. Sigmund von Hohenberg handeln, den ranghöchsten Statthalter des inhaftierten Gf. Ulrich V. von Württemberg.

[2] Der Tag zu Nürnberg, auf welchem am 22. August 1462 ein Waffenstillstand zwischen dem K. und Hz. Ludwig von Niederbayern vermittelt wurde.

saten) *zugeordnet* habe mit dem Auftrag, als Rat und Diener *von unse(r)n wegen zehandlen nach dem besten*. Er selbst (K.F.) wolle jetzt *mit unsern erblanden*[3] und anderen gegen Hz. Albrecht (VI. von Österreich) und dessen Helfer ins Feld ziehen und unternehme bei dem Papst (Pius II.) und allenthalben alles, was ihm selbst sowie den ksl. Hauptleuten und *mitgewanten* nützen könne. Bezüglich der ihm von dem Adressaten übermittelten Nachricht von der *geschicht*, (die) *sich begeben hät by Haidelberg*[4], möge dieser Mgf. Albrecht (von Brandenburg) veranlassen dafür zu sorgen, daß sich dessen Bruder Mgf. Friedrich nicht absondere, sondern *by uns gestee und in die hilff sich schick*. Selbiges möge Albrecht weiterhin von (dem Kg. von) Dänemark, (den Hzz. von) Sachsen, (den Hzz. von) Braunschweig, (dem Bf. von) Bamberg, *den Slesischen*, den Hansestädten und anderen zu erlangen trachten sowie vor allem bei den *Schwitze(r)n* nicht nachlassen. Im übrigen habe er dem Adressaten und Mgf. Albrecht diesbezüglich bereits *geste(r)n* (1462 Juli 18) geschrieben[5] und sich auch gegenüber den am Hof weilenden Boten (Hans) Weltzli (*Wentzli*), dem Propst (Siegfried Swicker) von Göppingen, *Wendel* und *Frickinger* unter anderem erboten, sich bei dem Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich und dem Hz. (Philipp) von Burgund um Hilfe bemühen zu wollen[6], *als das an dich wol anlangen wirdet. Am montag vor sant Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4598 [fol. 5r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4598.

Lit.: Zur Schlacht bei Seckenheim und ihren machtpolitischen sowie pfälzisch-memorialen Folgen s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 282f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 263-265; HUBACH, Hanns/u.a. im Ausstellungskatalog: Mittelalter. Der Griff nach der Krone, S. 344ff.; GRAF, Nachruhm (2002).

Einen Tag nach dem Eintreffen der Nachricht von der Seckenheimer Niederlage und der Gefangennahme ihrer Fürsten am ksl. Hof in Graz (*als ew[e]r gnade gestern hot gehort* ...) setzten deren dort weilenden Räte zusammen mit Mgf. Albrechts von Brandenburg Kaplan Wenzel Reimann eine *anbringung der rete an die k*(*eiserlich*) *m*(*aiestet*)[7] auf, die mit dem Vermerk *als*

---

[3] Am 25. Juli begann in Wien ein österreichischer Landtag, den die Stände anderer Materien wegen erzwungen hatten und jetzt vom K. wohl zur Mobilisierung in der Reichskrise genutzt werden sollte.

[4] Die Schlacht bei Seckenheim am 30. Juni 1462, in welcher Mgf. Karl (I.) von Baden und dessen Bruder Bf. Georg von Metz sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg in die Gefangenschaft Pfgf. Friedrichs des Siegreichen bei Rhein geraten waren.

[5] Siehe n. 519.

[6] Siehe nn. 525f.

[7] Die Räte der gefangenen Fürsten sparten nicht mit Vorwürfen und Aufforderungen zu größerem Engagement.

der keiser in das feld gezogen sin sol abschriftlich überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4598, fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.). Diese *anbringung* übersandte Reimann zusammen mit einem undatierten „Gedächtnisprotokoll" der mündlich erteilten *antwort unnsers heren des keysers uff der heren botschafft werbung ire gefencknus antreffend* mit Schreiben vom 19. Juli 1462 seinem Herrn, s. ebd. fol. 2r und 4r (Pap., 15. Jh.).

In ihrer *anbringung* äußerten die Räte der ksl. Hauptleute ihre Überzeugung, die Feinde würden in ihrem Ungehorsam gegen den K. bestärkt, solange dieser *nit mer dann mit schriften* gegen sie einschreite. Nach der Gefangennahme der Fürsten sei nun zu befürchten, daß die Feinde deren Länder besetzten. Um insbesondere Hz. Ludwig von Niederbayern davon abzuhalten, sich dergestalt *daoben* zu engagieren, möge der K. diesem durch *etwivil der ewren uff stund absagen* und ihn *hienyden* angreifen lassen. Damit ihm weitere Helfer zuzögen, möge der K. persönlich mit ganzer Macht ins Feld ziehen, dann würden seine auszufertigenden reichsweiten, auch an Frankreich, Burgund und andere zu richtenden Hilfsmandate eine reale Wirkung entfalten. Überdies möge er mindestens drei oder vier seiner trefflichsten Räte zu dem Nürnberger Tag abordnen, auf dem über die Freilassung der gefangenen Fürsten verhandelt werde. Und schließlich möge er durch eine eilende Botschaft den Papst veranlassen, unter Androhung des höchsten Bannes und der Verheißung eines Ablasses Zuzug gegen die dem Hl. Stuhl und dem K. Ungehorsamen zu befehlen. Der K. gestand dies alles mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns über die Niederlage und Inhaftierung seiner Fürsten und Hauptleute zu. Von sich aus habe er kürzlich mit seinen Landleuten der *vier lannde* besprochen und einen Feldzug gegen die Hzz. Albrecht VI. von Österreich und Ludwig von Niederbayern beschlossen, der zweifelsfrei in Bälde stattfinden und *daoben* im Reich Entlastung bringen werde. Nachdem er von Frankreich und Burgund auf seine vormaligen Schreiben freundliche Antworten erhalten habe, die er vorgewiesen habe, werde er diesen nochmals schreiben und allen Reichsuntertanen befehlen, *zu rettung der ere gottes und der oberkait und wurden* des Hl. Stuhls und der ksl. Majestät beizutragen. Für den Nürnberger Tag habe er seine Räte ausgewählt und instruiert. Und in dem erbetenen Sinne auch an den Papst zu schreiben sei er bereit, weil sich die Lage verschlechtert habe, denn bisher sei dergleichen *überflüssiglich gescheen*.

Ergänzende Informationen liefert das am ksl. Hof in Graz verfaßte Anschreiben Wenzel Reimanns an Mgf. Albrecht von Brandenburg. Er berief sich darauf, daß der Mgf. sowohl von dem durch den Boten Bernhard transportierten Schreiben des K. wegen des Nürnberger Tages Kenntnis erlangt habe, als auch von einem weiteren Schreiben, welches durch einen *schuler* Heinrichs Marschall von Pappenheim befördert worden sei. Auch erwähnt er u.a. ein Kaiserschreiben an den Bf. von Bamberg, welches er (Reimann) seinem Herrn ebenfalls durch den Boten Bernhard übersandt habe. Außer einer Gesandtschaft Pfgf. Ottos von Mosbach, deren Werben um die Regalienbelehnung wegen der zweideutigen Haltung ihres Herrn im ksl. Konflikt mit den Wittelsbachern vergeblich geblieben sei, seien am ksl. Hof etliche Botschaften wegen der Gefangennahme der Fürsten eingetroffen. Dbzgl., so Reimann an seinen Auftraggeber, haben *wir* (i.e. er selbst und die oben erwähnten Räte der inhaftierten Fürsten, die Reimann zufolge mit Ausnahme Frickingers jetzt heimgereist seien) die (oben zitierte) *anbringung* an den K. gerichtet. Am kommenden Freitag in vierzehn Tagen (das wäre der 6. August 1462)

sollten sich die erbländischen Truppen in Bruck a.d. Mur beim K. persönlich sammeln. Abschließend übermittelt Reimann dem Mgf. und ksl. Hauptmann taktische Ratschläge des von ihm wiederholt gelobten ksl. Rats Ulrich Riederer, *der ewrn gnad(e)n so truwlich(e)n beysteet in dem k(eiserlichen) hof*. Riederer reite jetzt *hinauß gen Osterrich, das velt und den krieg aufzuricht(e)n mit den lanntlewten.*

[1462 etwa Juli 19, –] 521

K.F. berichtet dem Papst (Pius II.) über die Seckenheimer Niederlage und die Gefangennahme der ksl. Hauptleute sowie des Elekten Georg von Metz durch Pfgf. Friedrich bei Rhein und bittet um Unterstützung.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den Überlieferungen, die unseren nn. 520 und 524 zugrunde liegen.

[1462 etwa Juli 19, –] 522

K.F. desgleichen an Mgf. Friedrich von Brandenburg[1].

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 524 zugrunde liegenden Überlieferung.

[1] Es handelt sich wohl eher um Kf. Friedrich II. als um Friedrich d.J. († 1463).

[1462 etwa Juli 19, –] 523

K.F. fordert seinen Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg auf, den Kampf in Anbetracht der Seckenheimer Niederlage und der Gefangennahme der beiden anderen ksl. Hauptleute sowie des Elekten Georg von Metz durch Pfgf. Friedrich bei Rhein fortzusetzen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 524 zugrunde liegenden Überlieferung.

1462 Juli 21, Graz 524

K.F. versichert den Räten sowie den adeligen und den städtischen Untersassen Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg, daß ihm die *gevengknuß und geschichte* des Elekten Georg von Metz und dessen Bruders Mgf. Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg *von hertzen und in trewen leyd* tue[1]. Indes müsse man sich *darum nit in swer erschrecken bewegen lassen*, sondern alles unternehmen, damit die Verluste wettgemacht und die Gefangenen freikommen sowie die Dinge *zu gutem stannde und wesen gekert* würden, was mit der Hilfe Gottes sowie der Kff., Fürsten etc. und der Adressaten gelingen werde. Er selbst habe *von stunden an* durch seine *bottschafft und schrifft*[2] den Papst (Pius II.), den Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich, den Hz. (Philipp) von Burgund, die Mgff. Friedrich (II.) und Albrecht von Brandenburg sowie die anderen *mitgewandten* aufgefordert, den Widerstand gegen den Pfgf. (Friedrich) sowie Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und deren Helfer zu unterstützen, und wolle dies auch andernorts noch tun. Überdies habe er sich *yetz* persönlich und mit der Macht seiner *erplichen lannde und sust* zum Feldzug gegen Hz. Albrecht (VI.) von Österreich und dessen Helfer gerüstet, was sich auch *oben*[3] *in den sachen* vorteilhaft auswirken werde. Daraus, daß er darüber hinaus alles tue und zu tun bereit sei, was die Lage wenden könne, mögen sie ersehen, wie sehr ihm alles leid tue. Insbesondere habe er *yetz* seine *treffenlich bottschafft* zu dem verabredeten Tag nach Nürnberg[4] abgefertigt und dieser nachdrücklich befohlen, die genannten Gefangenen nicht zu vergessen, sondern sich deren Freilassung angelegen sein zu lassen. In der Erwartung, daß die Adressaten dazu ihren pflichtgemäßen Beitrag leisten werden, fordert es sie zum Gehorsam gegenüber dem Elekten Johann (von Baden) von Trier sowie Pfgf. Ludwig von (Zweibrücken-) Veldenz, Mgf. Markus von Baden, Gf. Eberhard (V.) von Württemberg sowie den Städten Augsburg, Ulm und deren Verbündete auf, denen er ernstlich aufgetragen habe[5], sie (die Adressaten) bei der Bewahrung der Lande zu unterstützen und ihre Hilfe zu schicken, um gemeinsam mit Mgf. Albrecht (von Brandenburg) und allen *mitgewandten* dem Pfgf., Hz. Ludwig und allen Feinden ohne Unterbrechung zuzusetzen. *An mittich vor sant Marien Magdalenen tag*.

---

[1] Alle drei waren in der Schlacht von Seckenheim am 30. Juni 1462 von Pfgf. Friedrich dem Siegreichen gefangengenommen worden und seitdem in Heidelberg inhaftiert, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 282f.

[2] Siehe nn. 521, 525f.

[3] In den durchgängig anzutreffenden unspezifischen geographischen Angaben meint dies die Kriegsschauplätze am Rhein und in Franken im Unterschied zu den ksl. Erbländern „unten“, „da unten“ oder „dortnieden“ etc.

[4] Die Nürnberger Friedensverhandlungen wurden am 22. Juli eröffnet; die ksl. Gesandtschaft traf freilich erst später ein, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 288-294.

[5] Siehe unten nn. 527-531.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den edeln ersam und unsern und des reichs lieben getrewen des wolgeborn Ulrichs graven zu Wirttemberg retten, auch seinen undersessen vom adel und stettenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4599), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Druck: SATTLER, Graven 4 S. 27ff. n. 23.

Reg.: Ein ebenfalls ausführliches Regest bieten schon die Regg.F.III. H. 5 n. 141, aber – incl. der Zitierungen – nach einem frühneuzeitlichen Druck; LICHNOWSKY (-BIRK) 7 S. 334 n. 671; WR n. 4599.

Lit.: STÄLIN, Wirtembergische Geschichte 3 S. 536-549; BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 290.

1462 Juli 21, Graz 525

K.F. antwortet Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich, *fratri et consanguineo n(ost)ro carissimo*, voller Freude auf dessen Brief[1], welcher von Aufrichtigkeit und Treue künde (*sinceritatem et fidem nunciantes*), und dankt ihm für die Versicherungen seiner Freundschaft. Leider könne er ihm nicht, wie er gern würde, Nachricht über die seit langem ersehnten angemessenen *acciones* geben[2], sondern müsse ihm betrübten Herzens berichten, daß neulich durch ein widriges Schicksal (*adversante fortuna*)[3] die Mgff. Karl und Georg von Baden sowie Gf. Ulrich von Württemberg bei der Durchführung des gerechten Krieges, den sie im Namen der apostolischen und der ksl. Gewalt führten (*in justo bello ap[osto]lica et imp[er]riali auctoritatibus indicto*), in die Gefangenschaft Pfgf. Friedrichs bei Rhein und dessen Komplizen geraten seien. Indem er an Kg. Ludwigs Ehrfurcht gegenüber dem apostolischen Stuhl, der Gerechtigkeit und dem Kaiser appelliert, bittet er ihn (*rogamus attente et hortamur confidenter*), durch die Gewährung seiner Waffenhilfe zum Ausgleich der Niederlage sowie zur Tröstung und Befreiung der Gefangenen beizutragen, wie sich dies für einen

---

[1] Im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. Schon Propst Swicker von Göppingen, Gf. Ulrichs V. von Württemberg Gesandter am ksl. Hof in Graz, meldet in seinem schon oben nn. 510 und 515 kolportierten Bericht vom *fritag nach sant Johans tag bapptiste* 1462 (Juni 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4481 Bü. 9 n. 496), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedr., soeben sei ein Schreiben des französischen Kgs. an den K. eingegangen, dessen Inhalt er in Erfahrung zu suchen trachte.

[2] Gemeint ist zweifellos der Türkenkrieg.

[3] In der deutschsprachigen Verfügung zugunsten Ellwangens und Murrhardts von 1462 Oktober 13 (unten n. 538) heißt es *durch verhengnuß Gottes des Almechtig(e)n oder villeicht der mißvale des gelúgkes*.

rechtgläubigen (*catholicum*) Fürsten zieme. Er selbst (K.F.) sei dabei, seine starken Heere gegen seine Feinde aufzustellen und in eigener Person machtvoll zu deren Bekämpfung aufzubrechen. *Die vicesima prima mensis iulii*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Serenissimo principi Ludovico Francorum regi fratri et consangwineo nostro carissimo* (Adresse, Blattmitte); *Vberschickth von Brandenburg montag nach assumptionis Marie 16. augusti anno ut supra* (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4600), Perg., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate). – Kop.: Abschrift ebd. (WR 4481 Bü. 10 ad n. 559), Pap. (15. Jh.), Spuren roten Wachses auf der Rückseite rechts oben und unten.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beylagen Nr. 17 S. 21f.; CHMEL, Literarische Reise S. 657.

Reg.: WR n. 4600; RMB 4 n. 8949; LB 7 n. 669.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 462; BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 290; STÄLIN 3 S. 541 nach SATTLER, Graven 3, 19 und Beilage Nr. 17f., 20, 22f.

Dieser und der nachfolgend regestierte Brief an den Hz. von Burgund, die in unserer n. 520 angekündigt werden, wurden vom ksl. Hof aus an Mgf. Albrecht von Brandenburg geschickt. Dieser leitete sie, wie auch der op. cit. Empfängervermerk ausweist, noch am Tage des Erhalts mit einem Begleitschreiben vom *mantag nach assumpcionis Marie* 1462 (Aug. 16), welches ebenfalls überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 10 n. 559), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt, an seinen *swager* Gf. Sigmund von Hohenberg sowie die anderen Räte und Statthalter zu Stuttgart weiter. Obwohl er diese anwies, sie sollten die Kaiserschreiben der Botschaft mitgeben, die sie *ytzund an die end schicken* würden, oder dieser unverzüglich nachsenden, wenn sie schon abgegangen sei, haben die Statthalter offensichtlich entschieden, die beiden Briefe den Adressaten nicht oder in anderer Form zuzustellen, so daß die vorliegenden Ausfertigungen im Stuttgarter Archiv verblieben sind.

1462 Juli 21, Graz 526

K.F. benachrichtigt Hz. Philipp (den Guten) von Burgund durch die Übersendung von Abschriften davon, daß er Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich in der gewohnten Großmütigkeit der ksl. Majestät für dessen Freundschaftserbietung gedankt[1] und zugleich gebeten habe, zur Befreiung derjenigen beizutragen, die kürzlich im gerechten Krieg in Feindeshand geraten seien. Er ersucht Philipp, sich bei Kg. Ludwig für die Erfüllung dieser Bitte zu verwenden und zugleich seinerseits so schnell wie mög-

[1] Siehe das vorige Regest.

lich Anstrengungen zur Befreiung der Gefangenen zu unternehmen, wodurch er den Ruhm seines Hauses vergrößern und vom Kaiser freigebige Gunsterweise erlangen werde. *Vicesima prima die mensis iulij*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Illustri Philippo Burgundie etc. duci, principi et consangwineo nostro carissimo* (Adresse, Blattmitte); *Vberschickth von Brandenburg mentag nach assumptionis Marie 16. augusti 1462* (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4601), Perg., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate), auf der Rückseite rechts unten und links unten Spuren roten Wachses, welches wahrscheinlich diesen Brief bei der Übersendung mit anderen zusammenschloß.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beylagen Nr. 18 S. 22f.

Reg.: WR n. 4601.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 462; BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 290.

Dieser und der oben regestierte Brief an den Kg. von Frankreich, die in unserer n. 520 angekündigt werden, wurden vom ksl. Hof aus an Mgf. Albrecht von Brandenburg geschickt, welcher sie an Gf. Sigmund von Hohenberg sowie die anderen Räte und Statthalter zu Stuttgart weiterleitete, s. die Erläuterung zu n. 525. Die Statthalter des in Heidelberg inhaftierten Gf. Ulrich haben dann offensichtlich entschieden, die beiden Briefe den Adressaten nicht oder in anderer Form zuzustellen, so daß die vorliegenden Ausfertigungen im Stuttgarter Archiv verblieben sind. Belege dafür, daß Hz. Philipp von Burgund informiert wurde und seine Intervention zusagte, liefert STÄLIN 3 S. 543 nach SATTLER, Graven 3, Beilage Nr. 20: Mit Schreiben vom 8. Oktober 1462 schickte der Hz. den an seinem Hof weilenden, damals 15jährigen Gf. Eberhard d.J. (VI.), Gf. Ulrichs V. von Württemberg Sohn, nach Stuttgart zurück. Bei diesem bedankte sich Albrecht Achilles Anfang 1463 zufolge BACHMANN, Briefe und Acten Nr. 376 S. 475f. für die Ankündigung burgundischer Unterstützung, vgl. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 114.

[1462 etwa Juli 21, –] 527

K.F. fordert den zum Eb. von Trier erwählten und bestätigten Johann (Mgf. von Baden) auf, gemeinsam mit Mgf. Albrecht von Brandenburg sowie anderen geistlichen und weltlichen *mitgewandten* aus Adel und Städten Hilfe zur Bewahrung der Lande Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg und zum Widerstand gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 524 zugrunde liegenden Überlieferung.

[1462 etwa Juli 21, –]

K.F. desgleichen an

– Pfgf. Ludwig von (Zweibrücken-) Veldenz **528**

– Mgf. Markus von Baden **529**

– Gf. Eberhard (V.) von Württemberg **530**

– die Städte Augsburg, Ulm und ihre *mitgewandten.* **531**

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 524 zugrunde liegenden Überlieferung.

1462 September 13, Wien **532**

K.F. teilt seinem Schwager und Hauptmann (Mgf. Albrecht von Brandenburg)[1] mit, daß der (Bf. Ulrich) von Gurk ihm *yetz* eine Abschrift des *anstannds* zugeschickt habe, der in Nürnberg[2] zwischen ihm (Albrecht) und *andern unnser(n) mitgewannt(e)n* auf der einen und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) und dessen Bundesgenossen auf der andereren Seite *beslossen* worden sei[3]. Außerdem habe er einen *besigelten anstant* zwischen sich (K.F.) selbst und Hz. Albrecht (VI. von Österreich) erhalten mit der Bitte, den *auff unnser gevallen zu fertigen*[4]. Dieser ermangele aber einer Vereinbarung über die Rückgabe der ihm (K.F.) abgedrungenen *sloß und stück*. Daß er diese zurückerhalte, dürfte auch Albrecht am Herzen liegen, andernfalls *die anstallung hartt gehalten mag werden*, er für seinen Teil sei jedenfalls nicht länger gewillt, diese noch länger in Feindeshand zu lassen, sondern werde sie in seine Gewalt bringen. Nun werde sich Hz. Albrecht (VI.) dem Vernehmen nach *yetz* zu Hz. Ludwig begeben, um sich *deshalben mit im ferrer zu underreden und wider uns ümb hilff zuv(er)eynen.* Sollte Mgf. Albrecht in Erfahrung bringen, daß Ludwig sich tat-

---

[1] Der Empfänger wird in der Kopie des geschlossenen Briefes nicht namentlich genannt, ergibt sich jedoch zweifelsfrei aus der Anrede *hochgeborner lieber swager, hawbtman und furst* und aus dem sachlichen Zusammenhang.

[2] Der Nürnberger Friedenstag hatte am 22. Juli 1462 in Anwesenheit des päpstlichen Legaten Hieronymus Landus von Kreta, des Kardinals Bf. Peter von Augsburg, Kf. Friedrichs von Brandenburg, der Hzz. Johann und Sigmund von Bayern-München und der Räte der Konfliktparteien begonnen, die von Bf. Ulrich von Gurk geleitete ksl. Delegation traf erheblich später ein, s. BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 288ff.

[3] BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 292f.

[4] BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 293f.

sächlich *wider uns hilff v(er)meße* oder schon zugesagt habe, fordert der K. den Mgf. Albrecht als seinen Hauptmann nachdrücklich auf, an Ludwig und die Seinen nach bestem Vermögen *hannd anzulegen, in in solchem zu irren*. Er seinerseits werde *hieniden* nicht müßig gehen, sondern sich nach Kräften darum bemühen, daß *uns und dir pessers, dann bisther ist bescheen, ergee und beteydingt werde*. Weil er willens sei zu bewirken, daß auch Albrecht Hilfe erhalte, schicke er ihm *hiemit unnser offen brieve*[5] zur vertrauensvollen Verwendung und ersucht ihn abschließend um schriftliche Antwort durch den Boten sowie um aktuelle Nachrichten. *An montag vor des heyligen Creutz tag der erhǒhung*.

Zedula: Mgf. Albrecht möge einen der drei ihm mitübersandten offenen Briefe den Augsburgern und einen weiteren den Württembergischen Statthaltern schicken, damit diese dessen Inhalt den anderen Städten *unnser hilff* bzw. *den Badischen* (Mgff.), *dem jungen* (Gf. Eberhard V.) von Württemberg und *annder(e)n unnser hilff verwannte(n)* verkündeten. Die dritte Ausfertigung möge Albrecht behalten, um nötigenfalls davon Gebrauch zu machen. Er hätte ihm gern mehr *solcher offen brieve* geschickt, doch sei dies wegen der Eile und der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen. *Datum ut supra*.

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Vberschickht dornstag nach Francisci 7 october 1462* (Empfängervermerk a.d. Rücks.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4603 [A]), Pap. (15. Jh.) mit Spuren eines kleinen roten S links oben und unten, welches wahrscheinlich diesen Brief bei der Übersendung mit anderen zusammenschloß[6].

Reg.: WR n. 4603.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 291-294.

---

[5] Vgl. das nachfolgende Regest.

[6] Dieselben Spuren weist auch ein beiliegender zweizeiliger Nachsatz [C] auf.

1462 September 13, Wien 533

K.F. weist alle Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte und Städte, welche ihm und dem Reich *verwand* und zu helfen verpflichtet seien, darauf hin, daß *unnder annderm yetz* zu Nürnberg ein *fridlicher anstannd*[1] zwischen ihm selbst und Hz. Albrecht (VI.) von Österreich *fůrgenomen* worden sei, welcher aber die ihm (K.F.) abgedrungenen *gesloss und stukh* nicht erwähne. Weil zu befürchten stehe, daß der Waf-

---

[1] BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 293f.

fenstillstand nicht eingehalten werde, solange diese in Feindeshand blieben, erfordere es seine und der Seinen *nottůrft*, diese wieder *in unser gwalt* zu bringen, wovon nicht er allein, sondern die Adressaten und alle *annder unsers tails* profitierten. Sollte Hz. Ludwig (IX.) von Bayern (-Landshut) persönlich oder durch die Seinen dem genannten Hz. Albrecht *dawider gen uns* Rat und Hilfe leisten, befiehlt er ihnen gemeinsam und jedem einzelnen aus ksl. Machtvollkommenheit, dies auf Erfordern durch militärische Unterstützung Mgf. Albrechts von Brandenburg, seines *swagers* und Hauptmanns, zu unterbinden. Er versichert ihnen, auch seinerseits nicht *feyern*, sondern sich in jeder Weise darum bemühen zu wollen, daß es ihm selbst und den Adressaten besser ergehe als bisher, und werde niemals vergessen, wenn sie ihn in dieser Sache nicht im Stich ließen. *An montag vor des heiligen Kreutz tag der erhőhung*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Brandenburg vberschikt drey kay(serlich) offen brief ... dornstag nach Francisci 7 octobris 1462* (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org.[2] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4602), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate), auf der Rückseite links oben und unten Spuren eines kleinen roten S, welches wahrscheinlich diesen Brief bei der Übersendung mit anderen zusammenschloß. – Kop.: Abschrift ebd. (WR 4603 [B]), Pap., ebenfalls mit Siegelspuren links oben und unten, die zeigen, daß diese Kop. verschlossen versandt wurde.

Reg.: WR n. 4602.

Lit.: BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden S. 462; BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 291-294.

Befehlsgemäß übersandte Mgf. Albrecht von Brandenburg die vorliegende Ausfertigung sowie eine Abschrift des an ihn selbst gerichteten ksl. Anschreibens (s. das vorherige Regest) einschließlich *der eingelegten zedeln* am *donderstag nach sant Franciscen tag* 1462 (Okt. 7) mit einem eigenen Anschreiben, welches überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481, Bü. 10 n. 582), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt, von Leutershausen aus seinem *swager* Gf. Sigmund von Hohenberg und den anderen Statthaltern zu Stuttgart mit dem Ersuchen, dies alles zu befolgen sowie auch *den Badischen* (Mgff.) und seinem *oheim* Gf. Eberhard (V.) von Württemberg zu verkünden. Die postwendende – im bearbeiteten Bestand nicht überlieferte, aber offensichtlich zurückhaltende – Empfangsbestätigung der Stuttgarter Statthalter beantwortete der immer noch in Leutershausen befindliche Mgf. mit einem Schreiben vom *montag zu nacht nach Dionisy* (Okt. 11), welches überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4481 Bü. 10, n. 588), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt. Er habe ihnen den ksl. Brief entsprechend ausdrücklichem ksl. Befehl lediglich zu dem Zweck zugeschickt, daß sie ihn an seinen

[2] Die Erläuterungen zu diesem und dem vorigen Regest ergeben, daß das vorliegende Kaiserschreiben in drei Exemplaren ausgefertigt wurde. Der Verbleib zweier davon ist noch verborgen.

swager Mgf. Markus von Baden und an seinen *oheim* Gf. Eberhard (d.Ä.) von Württemberg gelangen lassen, damit er insbesondere durch Mgf. Markus den Fürsten und Herren *unnser parthey* am Rhein *zugefügt* werde, welchen der Abwehrwille des K. tröstlich sein dürfte. Aus diesem Grunde habe er die zweite der insgesamt drei Ausfertigungen, die ihm der K. geschickt habe, den Augsburgern übermittelt, durch welche die anderen Städte informiert würden und die Entschlossenheit des K. wahrscheinlich auch den Feinden nicht verborgen bliebe. Die dritte Ausfertigung behalte er zu bedarfsweiser Verwendung bei sich, aber derzeit habe es nicht den Anschein, als wolle sich Hz. Ludwig von Niederbayern *hinabe* (wohl: in die ksl. Erblande) begeben. Schließlich brachte der Mgf. seine Verwunderung über die zögerliche Haltung zum Ausdruck, die die württ. Statthalter hinsichtlich des Regensburger Tages erkennen ließen. Er selbst wolle am kommenden Donnerstag (Okt. 14) aufbrechen, um nach Übernachtungen in Ellingen und Berching *uff sambstag sand Gallen tag* (Okt. 16) in Regensburg einzutreffen, und forderte die Angeschriebenen nachdrücklich dazu auf, die ihm benannten Räte *zu stund an eylends so tag so nacht* zu ihm nach Leutershausen zu schicken, wo er für den Fall, daß er schon losgeritten sei, einen „Pfadfinder“ zurücklassen werde, der die Räte zu ihm bringen werde.

1462 Oktober 6, Wien 534

K.F. bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Mainz eindringlich, 500 fl.rh. von seinem und des Reiches dortigen (Rhein-) Zoll gegen Aushändigung der ksl. Quittung an die Statthalter seines Schwagers Gf. Ulrich (V.) von Württemberg oder deren Botschaft zu zahlen. *Am mittich nach sant Francissen tag*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen burgermeister und ratte der statt zu Mentz* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6259), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 6259.

Diese finanzielle Zuwendung an die Württemberger, von der auch eine Reihe anderer (Reichs-) Städte betroffen war (s. z.B. unsere nn. 514, 536f.), sollte die Bemühungen um eine Freilassung Gf. Ulrichs V. aus pfälzischer Haft unterstützen. Daß die Mainzer dem Befehl gehorchten, ist eher zu bezweifeln, möglicherweise wurde ihnen das Mandat von den Begünstigten auch gar nicht präsentiert. Jedenfalls wird die vorliegende Ausfertigung bis heute im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart verwahrt, und aus den dortigen Beständen dürfte SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 3f. n. 3 auch die hier ausdrücklich erwähnte und nachfolgend regestierte ksl. Zahlungsquittung (unser folgendes Regest) gedruckt haben.

[1462 Oktober 6, Wien][1] 535

K.F. quittiert Bürgermeistern und Rat der Stadt Mainz die Zahlung von 500 fl.rh. aus seinem und des Reiches dortigen (Rhein-) Zoll an die Statthalter Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg oder deren Botschaft.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorigen Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 3f. n. 3

Reg.: CHMEL n. 3948; SCRIBA, Regesten 3 n. 4143.

[1] Datum und Ausstellungsort nach SATTLER, Graven 4, Beilage n. 3 S. 3f.

1462 Oktober 6, Wien 536

K.F. weist Bürgermeister und Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber an, die am kommenden *sannt Martins tag* (Nov. 11) fällige gewöhnliche Stadtsteuer gegen Aushändigung der ksl. Quittung an die Statthalter seines Schwagers Gf. Ulrich (V.) von Württemberg oder deren Botschaft zu zahlen, und versichert ihnen, daß dies hinfort ihren Freiheiten und ihrem Herkommen unschädlich sein soll. *Am mittich nach sannt Franciscen tag*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Unnsern und des reichs lieben getrewen burgermaister und rate der statt zu Rotemburg auff der Tawber* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6260), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört; Spuren eines roten württ. Sekretsiegels).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 3f. n. 2.

Reg.: CHMEL n. 3947.

Diese finanzielle Zuwendung an die Württemberger, von der auch eine Reihe anderer (Reichs-) Städte betroffen war (s. z.B. unsere nn. 514, 534f.), sollte die Bemühungen um eine Freilassung Gf. Ulrichs V. aus pfälzischer Haft unterstützen. Bzgl. der Zahlungsbereitschaft der Rothenburger s. die obige Bemerkung zum gleichartigen Mandat an die Stadt Mainz.

[1462 Oktober 6, Wien] 537

K.F. quittiert Bürgermeistern und Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber die Zahlung der am kommenden *sannt Martins tag* (Nov. 11) fälligen gewöhnlichen Stadtsteuer an die Statthalter Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg oder deren Botschaft.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

1462 Oktober 13, Wien 538

K.F. teilt dem Stiftspropst[1] Johann von Ellwangen und dem Abt *N.*[2] des Klosters Murrhardt mit, daß Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, *uns(er) lieber oheim, swager und haubtman*, vor einiger Zeit *durch verhengnuß Gottes des Almechtig(e)n oder villeicht der mißvale des gelůgkes* im Gehorsam des päpstlichen Stuhls zu Rom und der ksl. Majestät in die Hände Pfgf. Friedrichs bei Rhein und anderer seiner Gegner geraten sei und von diesen ohne jegliche Berücksichtigung des Nutzens des hl. Reiches gefangengehalten werde. Deswegen könne Ulrich, dessen und dessen Vorfahren Schutz und Schirm sie mit ihren *stifften* aufgrund der *bevelhe* seiner Vorgänger und seiner selbst anbefohlen seien, ihnen *nů nicht so statlich vorgesein*, wie dies ihre, ihrer *stifft* und des hl. Reiches *notturfften an dem ennde* erforderten. Weil ihnen dadurch *beschedigung* und zuletzt *abtrennung* vom Reich drohten, *wo ir zu disen zeitt(e)n in seinem schutze beleiben sőltet*, widerruft er diese Befehle aus ksl. Machtvollkommenheit und mit Rat seiner und des Reiches Fürsten, Räte und Getreuen, tut die *yetz als dann und dann als yetz* ab und nimmt sie wissentlich in Kraft dieses Briefs an sich und das Reich. Dementsprechend befiehlt er ihnen unter Androhung des Verlustes aller ihrer von K. und Reich rührenden Privilegien, Rechte und Lehen, fortan niemand anderem als ihm und dem Reich *mit aller gehorsam zu gewartt(e)n*, doch versichert er ihnen, daß sie in dem Falle, er erledige Gf. Ulrich mit Gottes Hilfe aus der Hand der Feinde und begnade diesen und dessen Erben erneut mit ihrem Schutz, ganz so *bey der herschafft zu Wirtemberg wie vor gehalten* werden und mit den Rechten des Reiches in keine anderen Hände kommen sollen. Den Statthaltern und Räten Gf. Ulrichs gebietet er aus ksl. Machtvollkommenheit, den Propst und den

---

[1] Das ehem. Benediktinerkloster Ellwangen war 1460 mit Genehmigung des Apostolischen Stuhles in ein Chorherrenstift mit einem Fürstpropst an der Spitze und zwölf Chorherren umgewandelt worden.

[2] Es handelt sich um Abt Herbort II. (1457-1463), s. STIEVERMANN, Landesherrschaft S. 188.

Abt nicht entgegen diesem Widerruf zu belangen oder zu beschweren, sondern diese K. und Reich *gewertig* sein zu lassen, andernfalls er ihnen seine und des Reiches schwere Ungnade androht. *An mittichen vor sannd Gallen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Ellwangen und Murrhart antreffend* (oberer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4604), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: WR n. 4604.

1462 Oktober 13, Wien 539

K.F. teilt dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den Urteilern des Hofgerichts zu Rottweil mit, daß die Ritterschaft und andere Untertanen Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg, seines *durch verhengnus des allmechtigen Gottes oder villeicht der misfalle des glückhs* in die Hand seiner Feinde geratenen *schwagers* und Hauptmanns, während dessen andauernder Haft durch Pfgf. Friedrich bei Rhein und andere seiner Gegner am Hofgericht zu Rottweil und anderswo rechtlich *fürgenomen* würden. Daß diese ggf. angesetzte Rechtstage wegen der *schweren kriegsleufe* und der Not ihres Herrn nicht *statlich* besuchen könnten, sei deshalb unerheblich, weil sie auf keinerlei Klage vorgeladen werden dürften, weil Gf. Ulrichs Statthalter und Räte ihrer jederzeit zu Recht mächtig und erbietig seien. Deshalb gebietet der K. mit dem Rat der Fürsten, Räte und Getreuen sowie unter Androhung seiner schweren Ungnade und Strafe dem Hofrichter und dem Hofgericht, während Ulrichs Gefangenschaft dessen Gff., Herren, Räte, Mannen, Diener und andere Untertanen weder vorzuladen noch gegen sie zu prozessieren, sondern jeden Kläger aufgrund der Abforderung der Statthalter an diese zu verweisen. Der K. erklärt alle trotzdem stattfindenden Prozesse für kraftlos und bestimmt, daß diese Verfügung auch für den Fall gelte, daß Ulrich vor der Zustellung dieses Mandates freigekommen sein sollte[1]. *Am mitwochen vor sant Gallen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

[Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. A 148 U 9]. – Kop.: Inseriert in einem von Gf. Ulrichs oder Gf. Eberhards V. Rat Jörg Megentzer von Felldorf begehrten, aufgrund Hofgerichtsurteils ausgefertigten *Permeatur*-Brief des Rottweiler Hofrichters Gf. Johann von

[1] Nachdem Diether (von Isenburg) als Mainzer Elekt und Gf. Philipp von Katzenelnbogen dem Pfgf. Friedrich am 30. Okt. bzw. am 1. Nov. 1462 ihre Rechte an den bei Seckenheim Gefangenen überlassen hatten, worüber im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4916f.) zwei zeitgenöss. Vidimi vorliegen, wurde Gf. Ulrich seiner Heidelberger Haft erst am 26. April 1463 entledigt.

Sulz von *donderstag vor sant Niclas tag episcopi* 1462 (Dez. 9)[2], welcher seinerseits inseriert ist in einem ebenfalls von gfl. Boten erbetenen Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *mantag vor unser Frowen tag der liechtmess* 1463 (Febr. 1)[3] und vorliegt als Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4605), Pap. (16. Jh.).

Reg.: WR n. 4605; UB Rottweil 1 S. 567f. n. 1281.

Vgl. unten n. 567.

---

[2] Diese Urkunde des Hofgerichts Rottweil war dem Vidimus von 1463 zufolge auf Perg. geschrieben und mit dem anhängenden S des Hofgerichts besiegelt.

[3] Dieses Vidimus war der Siegelankündigung zufolge besiegelt mit dem anhängenden großen S der Stadt Esslingen.

[1462 Oktober 16/17 – Dez. 3/4, Wien] 540

K.F. fordert Hilfe, weil er in der Wiener Burg von den aufständischen Wienern und dann auch von seinem Bruder Ehz. Albrecht VI. belagert werde[1].

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem in Prag verfaßten, mit *C(ommissi)o p(ro)p(ri)a d(omi)n(i) reg(is)* unterfertigten Schreiben Kg. Georgs von Böhmen vom *freytag nach sandt Simon und Judas tag* 1462 (Nov. 29) an die auf dem Friedenstag in Regensburg[2] versammelten Fürsten, welches als pap. Kop. (15. Jh.) überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4830 fol. 1r-v).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1, S. 316-352; CSENDES/OPLL (Hgg.), Wien. Geschichte einer Stadt, 1 (2001).

In seinem Schreiben, welches BACHMANN, Reichsgeschichte 1, S. 355 erwähnt, teilt Kg. Georg mit, die Wiener hätten seine schriftlichen Interventionen verachtet und seinen reitenden Boten nicht zum K. gelangen lassen, sondern hätten *denselb(e)n unns(ere)n herr(e)n und swager, den keyser, alß daß oberst weltlich haubt der cristenhayt und ir(e)n naturlich(e)n erbherr(e)n swerlich und tratziglich wider unt(er)tenig gehorsam mit gewaltigem notczwang zedring(e)n, ümblegern und an seyne(m) leyb zu belaydig(e)n und zu beschedig(e)n untt(er)standen und teglichen unttersten.* Dies alles könne er *allß oberst(er) weltlich(er) kur-*

---

[1] Am 5./6. Oktober hatten die aufständischen Wiener dem K. abgesagt, die Belagerung in der Burg begann am 16./17. Oktober, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1, S. 316-352; REINLE, Riederer S. 562.

[2] Zu diesem Tag im Okt. und Nov. 1462, auf welchem die oberdeutschen Kriege beigelegt werden sollten und der K. durch Bf. Ulrich von Gurk, Mgf. Albrecht von Brandenburg und Hartung Molitoris von Kappel vertreten war, welche sich ihrerseits um seine Befreiung bemühten, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1, S. 353ff.; REINLE, Riederer S. 565f. Aufzeichnungen darüber im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Best. A 602, Nr. 4635).

furst ... nicht leng(er) haben willen noch mügen gestaten. Deshalb habe er den Wienern seinen Absagebrief geschickt, seinen Sohn Hz. Victorin mit einem Entsatzheer in Marsch gesetzt und werde dem K. auch persönlich zu Hilfe ziehen. Auch sie mögen die Verbrechen der Wiener *wider iren naturlichen erbherren und besunder wider ein romisch(e)n keyser als oberstes haubt des Römisch(e)n r(eiches), des wir und ir glider sind*, erkennen und durch ihre Beteiligung an der Rettung des K. ein Exempel statuieren, daß *solcher erschrecklichen gewalt und freuel widerstand bescheh, daß auch ew(e)r liebe und andre aberhannde nit so mutwilliglich unt(er)gedruckt, belaydigt oder benotigt werde*.

1463 April 22, Wiener Neustadt 541

K.F. befreit Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg und dessen männliche Leibeserben bezüglich aller Leib und Gut betreffenden Klagen von allen Land-, Hof-, Stadt- und sonstigen Gerichten. Stattdessen bestimmt er aus ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefs, daß sie vor niemand anderem als ihren *erbe(r)n reten* beklagt werden sollen und erklärt alle im Widerspruch dazu ergehenden Klagen, Urteile oder Achtsprüche *yetzo alßdann und dann als yetzo* für kraftlos und unschädlich. Lediglich Lehenbetreffe sollen *uberal verrechttet werden nach lehensrechte und wie das von alter herkomen ist*. Indem er sich die Obrigkeit, Gewalt und Rechte von K. und Reich vorbehält, gebietet er allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 50 Mark Gold. *Am freytag vor sannt Jorgen tag des heiligen ritters*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg* (unterer linker Blattrand); *praesentata Spirae 17 junii ao. etc. [15]83* (späterer Vermerk des Reichskammergerichts).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 672 [A]), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Reutlingen von *mentag vor sant Laurencyen tag* 1466 (Aug. 4) ebd. (WR 672a), Perg., rotes S der Stadt Reutlingen an Ps (stark beschädigt). – Vidimus Abt Georgs von Zwiefalten von *sambstag nach sant Hylarien tag* 1478 (Jan. 17)[1] ebd. (WR 672b), Perg., rotes S der Abtei Zwiefalten in wachsfarbener Schüssel an Ps. – 3 Exemplare eines Drucks ebd. (WR 672 [B-D]), Pap..

Reg.: Regg.F.III. H. 8 n. 187 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 672 (mit dem Tagesdatum April 20).

[1] In den WR n. 672b wird angegeben: 1478 Jan. 14.

1463 Mai 22, Wiener Neustadt 542

K.F. wirft den im hl. Reich wohnhaften und ansässigen Juden und Jüdinnen aufgrund einer ihm namens Mgf. Albrechts (Achilles) von Brandenburg vorgebrachten Klage vor, diesem ihre gewöhnlichen Judensteuern, die *schaczung* und den Goldenen Opferpfennig nicht entrichtet zu haben, die er (K.F.) dem Mgf. *vor ettlichen verganngen jarn* an seiner und des Reiches Statt einzunehmen erlaubt[1] und *daruff*[2] *unnder euch den obersten* unter Androhung seiner und des Reiches Acht und Aberacht geboten hatte, alle diejenigen, die *sich solichs widern und seczen wurden*, durch die Verhängung des *judischen bann*(es) zur Zahlung zu zwingen. Deshalb befiehlt er ihnen unter neuerlicher Androhung von Acht und Aberacht aus ksl. Machtvollkommenheit nachdrücklich, dem Mgf. oder dessen *anwelten* diese Abgaben binnen 15 Tagen nach Erhalt dieses Mandats zu entrichten und sich mit diesen zu einigen. Alle diejenigen von ihnen, die dies nicht tun und somit den ksl. Geboten nicht gehorchen sollten, erklärt er aus ksl. Machtvollkommenheit *dann als ÿcz und ÿcz als dann* in seine und des Reiches Acht und Aberacht, so daß Albrecht und jedermann diese Ungehorsamen an Leib und Gut *angreiffen, auffhalten, niderlegen, bekomern* und mit ihnen als *offennbarn achtern und aberachtern* verfahren darf, ohne sich gegen K., Reich oder andere schuldig zu machen oder gegen gegenwärtige oder künftigen Freiheiten, *gnade, gesecze, ordnung* oder Gewohnheiten zu verstoßen, die bis zu der endgültigen Befriedigung der Ansprüche oder einer gütlichen Einigung darüber nicht *dawider* sein sollen. *Am freitag vor sannd Vrbanns tag* (nach Kop.).

Kvr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch (Perg.) mit anh. roten S 18 in wachsfarbener Schüssel (*mit einem anhanngunden scheiblaten insigel mit rotem in gelbs wachs versigelt, darinn ein adler mit zwaÿen haubten, und in dem umbkraiss des sigils der lannde Osterreich, Steÿr und ettlich mer schilde mit den hernachgeschriben buchstaben und schrifft bezaichent waren S. Friderici divina favente clemencia Romanorum imperatoris semper augusti, Austrie, Stirie ducis etc. a e i o v 1452*). – Kop.: Auf Ersuchen des mittels einer *credencz* von Mgf. Albrecht von Brandenburg dazu beauftragten Friedrich Rütler, Vikars des Stifts (St. Gumprecht) zu Ansbach *(Onolczpach)* in der Diöz. Würzburg, ausgestelltes Vidimus Bf. Johanns von Eichstätt von *mitwochen vor sannd Johanns tag zu sunwenden* 1463 (Juni 22) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4788), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

---

[1] Siehe oben n. 120.

[2] Dieser Befehl war schon in der Begünstigung des Mgf. enthalten und erging wahrscheinlich nicht eigens an die Angesprochenen.

Reg.: WR n. 4788.

Lit.: WENNINGER, Die Judensteuerliste (2003).

[Vor 1463 Juni/Juli, –] 543

K.F. ernennt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg zu seinem Kammerrichter[1].

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert; möglicherweise handelt es sich auch um eine mündliche Beauftragung, doch ist das bisher unbeachtete Faktum als solches durch die Überlieferung gesichert. – Dep.: Ergibt sich aus den Aufzeichnungen[2] Dietrichs von Angeloch, des Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg am ksl. Hof, über seine Werbungen bzgl. einer Entschädigung für Gf. Ulrichs kriegsbedingte Kosten und Verluste im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4611 fol. 2r-9r), Pap. (15. Jh.).

Die an den Hof gebundene ksl. Gerichtsbarkeit lag seit der Fehde mit Ehz. Albrecht VI., welchem das Amt des Kammerrichters seit 1458 übertragen gewesen war, darnieder, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 101f. (wo die vorstehenden Ereignisse aber unbeachtet bleiben). Dietrich von Angeloch trug dem K. und dessen Räten vor, glaubwürdigen Berichten zufolge werde Gf. Eberhard (V.) d.Ä. nicht *herabkomen, ... alhie das kamergericht zu besitzen*. Auch Gf. Ulrich[3] habe nichts anderes gehört. Sollte dem so sein, möge der K. doch Gf. Ulrichs Sohn Gf. Eberhard (VI.) d.J. *hierzů ufnemen und komen lassen*. Dieser habe etliche Jahre lang in Diensten des Hz. von Burgund gestanden und sei von Gestalt und Geist (*vernunft*) ein lobenswerter Herr[4]. Derselbe werde Georg (*Jörg*) Kaib von Hohenstein [Gf. Ulrichs V. Haushofmeister] mit sich an den Hof bringen, einen Mann, der Erfahrung in Reichs- und allen sonstigen Materien besitze und überdies so fromm und erbar sei, *als inn Schwäben land haben mag*. Über die gebührliche Anzahl weiterer Männer, mit denen Eberhard das Gericht besetzen werde, werde man sich vereinbaren. Der K. ließ darauf durch den Bf. von Gurk antworten: *Nachdem und sin maiestat vo(r) bestelt hab grave Eberharten den elte(r)n, syg sinen gnaden von im so+e+lichs*

---

[1] Im Gedächtnisprotokoll der Audienz heißt es auch mehrfach *hofrichter*.

[2] Siehe die ausführliche Annotation zu unserem übernächsten Regest.

[3] Gf. Ulrich war seiner pfälzischen Haft am 26. April 1463 entledigt worden. Zu den drückenden Bedingungen gehörten nicht nur Geldzahlungen, deretwegen er unter anderem an dem einträglichen Kammerrichteramt interessiert war, sondern auch die Annulierung der Heiratsabrede zwischen seiner Tochter und Mgf. Karls von Baden ältestem Sohn Christoph, was Ulrich am Tag seiner Freilassung „aus freiem Willen“ beurkundete, s. die zeitgenöss. pap. Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4929).

[4] Diese Beschreibung zeigt, daß Eberhard d.J. zu diesem Zeitpunkt noch nicht persönlich am ksl. Hof gewesen war; sein Besuch im Juli/August 1463 ist folglich terminus ante quem für die vorliegende Gesandtschaft Angelochs.

noch nit abkundet worden, so daß es dem K. nicht zieme, das *ampte des hofgerichts* jemandem anders zuzusagen. Sollte Eberhard (V.) d.Ä. das Amt aufsagen, werde sich der K. dbzgl. weiter besprechen und sich als derjenige verhalten, der Gf. Ulrich gerne fördere.

[1463 wohl Juni, –] 544

K.F. ordnet Hartung (Molitoris) von Kappel, seinen Rat und Fiskalprokurator, zu Verhandlungen an die Kurie Papst Pius‘ II. nach Rom ab.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den Aufzeichnungen[1] Dietrichs von Angeloch, des Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg am ksl. Hof, über seine Werbung wegen der Entschädigung für die kriegsbedingten Kosten und Verluste seines Herrn im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4611 fol. 2r-9r), Pap. (15. Jh.).

Bei dieser Mission handelt es sich um eine weitere Fürsprache des Kaisers zugunsten Kg. Georgs von Böhmen, gegen dessen Bedrängung Breslaus der Papst mit der Bulle vom 29. März 1463 eingeschritten war; tatsächlich erreichte Hartung die vorläufige Suspendierung der bereits publizierten Bulle.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 413, 432f.; zu Kappel s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 111-118; zu den ksl. Gesandtschaften an die Kurie DERS., Gesandtschaftswesen S. 237 passim.

---

[1] Siehe die ausführliche Annotation zu unserem folgenden Regest.

[1463 Juni/Juli, –] 545

K.F. setzt sich beim Papst (Pius II.) für die Bepfründung Gf. Heinrichs von Württemberg, des Sohnes Gf. Ulrichs V., ein.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den Aufzeichnungen Dietrichs von Angeloch (s. unten Punkte 3f.), des Gesandten Gf. Ulrichs V. von Württemberg am ksl. Hof, über seine Werbung wegen der Entschädigung Gf. Ulrichs für dessen Kosten und Verluste im Reichskrieg im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4611 fol. 2r-9r), Pap. (15. Jh.).

Dietrichs von Angeloch Werbung umfaßte sieben Komplexe, die er mündlich vortrug und anschließend auf Ersuchen des K. schriftlich einreichte. Er fügte auch die harsche Philippika

bei, die er – von seinem Auftraggeber unautorisiert, aber vom K. ermuntert – gegen Pfgf. Friedrich gehalten hatte, welcher die Autorität der obersten Häupter der Christenheit bewußt untergrabe und den K. seines Amtes zu entheben trachte[1]. Nach einer *etlich tag* dauernden Bedenkzeit, während der K.F. die Rückkehr *meister* Hartungs von Kappel von der römischen Kurie abwarten wollte, während der Angeloch sich durch eine auf die beiden dringlichsten Komplexe reduzierten[2] Mahnung in Erinnerung zu bringen suchte, ließ der K. ihm in persönlicher Audienz an einem *suntage um d(a)z nachtmale* durch den Bf. (Ulrich Sonnenberger) von Gurk wie folgt antworten:

[1][3] Antrag: Entsprechend früherer Werbung Angelochs möge K.F. dem Gf. Ulrich den Zoll zu Mainz unbefristet übertragen, andernfalls aber für eine Reihe von Jahren die *kaise(r)lichen stűren* der Städte Augsburg, Nürnberg, Lübeck, Dinkelsbühl, Lindau, Frankfurt a.M. und Rothenburg, wie dies für 1462 erfolgt war. K.F.: Es bleibe bei der Antwort, die er vordem dem Propst von Göppingen und dessen Gesellen gegeben habe und die Angeloch kenne.

[2] Antrag: Pfgf. Friedrich habe Mgf. Karl von Baden und Gf. Ulrich von Württemberg genötigt, die Heirat, die zwischen deren Kindern [Christoph von Baden und Margarethe von Württemberg] *gemacht* war, *abzustellen*. Der K. möge dafür sorgen, sofern dies nach der Prüfung der Verschreibungen, die der Pfgf. seinen Gefangenen abgenötigt habe, sein könne, daß

---

[1] Fol. 4r: Weil der Pfgf. die höchsten Gebote von Papst und K. mißachte, sei er dem Kirchenbann verfallen. Seine *unmenschlich(e)n hertikait* habe er seinen Gefangenen über deren Gefängnis hinaus auch bei deren Freilassung [am 26. April 1463] *grimmeklich* bewiesen. So hätten sich diese verpflichten müssen, dafür zu sorgen, daß sich andere Gff., Herren etc., die nichts mit dem Konflikt zu tun gehabt hatten, ebenso wie sie selbst verschrieben, niemals gegen die Pfalz zu sein. Was noch schlimmer ist, sollten sich diese alle genauso wie die Gefangenen verpflichten, dem K. nicht gegen Hz. Ludwig von Niederbayern zu helfen und die – in welcher Form auch immer – ergehenden ksl. und päpstlichen Gebote bis hin zu der ggf. vom K. *motu proprio* erlassenen Acht zu ignorieren. Darüber hinaus unterstehe sich der Pfgf., sogar Papst und K. zu binden, indem er diese nicht nur nötigen wolle, ihn persönlich und seine Helfer zu absolvieren, sondern auch denjenigen die Strafen und Rache zu erlassen, die gar nicht an dem Krieg beteiligt, sondern ihren Oberen sonstwie ungehorsam gewesen seien. Dadurch wolle sich der Pfgf. bei Städten und anderen anbiedern und vor allem den K. zu einem Herrn unter anderen erniedrigen. Sollten durch derartige Straffreiheit der Gehorsame und der Ungehorsame, der Gute und der Böse gleich behandelt werden, würden *der cristenhait und des Rychs regime(n)te* zerstört und *entricht*. Wer würde dann noch ksl. Gebote beachten und sein Eigentum riskieren? Wer würde Acht und Bann fürchten? Die Folge wäre ein Handeln aus purem Eigennutz sowie aus Furcht vor dem Mächtigsten. Niemand aber sei dann mächtiger als der Pfgf., wenn sich diesem sogar die höchsten Gewalten unterordneten. Dessen Gefährlichkeit für den K. werde auch durch eine Begebenheit erhärtet, die Propst Swicker auf der Rückreise vom ksl. Hof in die Heimat begegnet sei und ihm (Angeloch) dem K. zu melden befohlen habe: Zu ihm seien zwei Bambergische Räte gekommen, die geäußert hätten, Gf. Ulrich von Württemberg möge sich doch zum Pfgf. schlagen und mit diesem dafür sorgen, daß der K. seines Amts enthoben und ein *ander houpt* gewählt werde. Dafür wolle der Pfgf. dem Gf. Ulrich etliche Verpflichtungen nachlassen und ihn auch sonst belohnen.

[2] Nämlich auf die Komplexe 5 und 6.

[3] Die Numerierung ist nicht dem Text entnommen, sondern eine vom Bearbeiter vorgenommene Gliederungshilfe.

die Kinder dennoch verheiratet werden und der Zoll zu Mainz den beiden Vätern zur Bestreitung der Unkosten übertragen werde. K.F.: Er bedauerte, wenn die Heirat auf diese Weise verhindert würde, zumal ihm das eine Kind [nämlich sein Neffe Christoph] *gewandt* sei; dies sei *ain fremd ungehort ding* und bedeute eine *zerstörung solches sacramentz*. Deshalb sei er bereit, alles zu deren Förderung zu unternehmen, bleibe aber des Zolls halben bei seiner Antwort. Den Einwand Angelochs, das alleinige Wiederaufgreifen der Sache helfe Gf. Ulrich nicht, weil er sein Kind nicht mit Heiratsgut versehen könne, konterte der K. mit dem Hinweis, er traue sich zu, mit Hilfe des Papstes so viel zu *schaffen*, daß Ulrich und die Badischen ihrer Haft und Verpflichtungen entledigt würden und auch auf deren Schatzung geachtet werde. Darauf Angeloch mit resignierender Ironie: Dann werde sein Herr ja noch so mächtig, daß er eine Tochter mit dem Nötigsten versehen könne.

[3] Antrag: Pfgf. Ruprecht, der vormalige Dompropst von Straßburg und Würzburg, sei *nechst* zum Eb. von Köln gewählt worden; deshalb möge der K. *mit uwe(r) aigen hand* dem Papst schreiben und bitten, dieser möge Ruprecht nur dann konfirmieren, wenn dessen hinterlassene Propsteien dem Gf. Heinrich von Württemberg zugewandt würden. K.F.: Das Ansinnen sei gegenstandslos, weil K. und Papst sich geeinigt hätten, daß der Papst Ruprecht nicht konfirmieren und der K. ihm nicht die Regalien verleihen werde. Die Pfründen würden also nicht ledig. In diesem Zusammenhang hätten vormals schon Propst Swicker von Göppingen und Hermann von Sachsenheim geworben, der K. möge seinen Unwillen gegen Pfgf. Friedrich abstellen. Dies wolle er (K.F.) ebensowenig tun wie der Papst. Letzterer habe jetzt dem Kardinal von S. Croce und seinem eigenen *vette(r)*[4] Francesco [Piccolomini] *de Senis* (Siena) befohlen zu beratschlagen, wie man weiterverfahren könne. Dasselbe tue der K., damit die Belastungen Gf. Ulrichs erleichtert würden.

[4] Antrag: K.F. möge den Papst zugunsten Gf. Heinrichs um Expektanzen und Reservationen auf die [Dom-] Propsteien von Konstanz, Regensburg und Augsburg bitten. K.F.: Er wolle dem Papst gern schreiben.

[5] Kammerrichter-Amt für Gf. Eberhard (VI.) d.J.: s. unser vorvoriges Regest.

[6] Antrag: Der K. möge veranlassen, daß Gf. Ulrich und dessen Erben zur Belohnung des Gehorsams und zum Schadenersatz sowie als Vorbild für andere Gehorsame *gefurstet* werde. Dies solle aber aus Gnade erfolgen, also ohne Bezahlung; lediglich die gebührende Ehrung der Kanzleischreiber solle entrichtet werden. Sollte Gf. Eberhard V. dasselbe Anliegen haben, möge der K. dem auch willfahren, damit niemand Gf. Ulrich nachsagen könne, er wolle sich von seinem Neffen absondern. K.F.: Erklärt seine Bereitschaft, dies zu tun, wobei nur die den Kanzleischreibern gebührende Ehrung anfallen solle. Auch einem entspr. Antrag Eberhards V. werde er sich in Ansehung der willigen Dienste, die dieser ihm in diesen Zeitläufen leiste, nicht versagen. Dem Vorpreschen Angelochs, dann werde er in der Kanzlei *des versůchung tůn* und Gf. Ulrichs *brief* machen lassen sowie sich um die Ehrung kümmern, ließ der K. durch den Bf. von Gurk einen Riegel vorschieben: Das solle er solange anstehen lassen, bis man wisse, ob Gf.

---

[4] Francesco Piccolomini war der Neffe Pius‘ II.

Eberhard V. tatsächlich dasselbe wolle, damit eines mit dem anderen zugehe. Des Geldes wegen würden schon keine Irrungen entstehen.

[7] Antrag: Sollten sich die von Rottweil durch ihre Verbindung mit den Eidgenossen[5] strafbar gemacht haben, möge der K. *des Rychs hofgericht* von Rottweil nach Stuttgart oder in eine andere Stadt Gf. Ulrichs legen. K.F.: Mgf. Karl von Baden habe beantragt, das Hofgericht nach Pforzheim zu verlegen. Auch diesem sei geantwortet worden, daß K.F. *noch nit wisß*, ob die Rottweiler wegen ihrer Verbindung mit den Eidgenossen strafwürdig seien. Sollte dies der Fall sein und er das Gericht verlegen wollen, so komme nur eine andere Reichsstadt in Betracht; er werde dann eine wählen, die sich als gehorsam erwiesen habe.

Lit.: SATTLER, Graven 3 S. 33ff.; KRIMM, Baden S. 166 (mit irriger WR-Nummer); FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 285f.; 292-294 (Teilauswertung).

---

[5] Bündnis von 1463 Juni 18.

1464 Februar 28, Wiener Neustadt 546

K.F. teilt seinem *swager*[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß ihn der Papst (Pius II.) aufgefordert habe[2], im Reich zum Kreuzzug gegen den *tyrannisch Turck* aufzurufen, welcher in Griechenland, Ungarn, Bosnien, Kroatien, Dalmatien (*zu Kriechen, zu Hungern, zu Bossen, zu Crabatten, zu Dalmacien*) sowie in weiteren Fürstentümern und Ländern christlichen Glaubens und römischer Observanz seit vielen Jahren durch *manslachtung, raub, prandt, wustung der lan[nde]* große Schäden anrichte, das Volk unter *vertilggung* des Namens, der Ehre und der Dienste Gottes, der Jungfrau Maria und aller Heiligen vom christlichen Glauben abkehre und alle Länder christlichen Glaubens *fur und fur* unter seine Gewalt, *gepiett und glauben* zu zwingen trachte. Deshalb habe der Papst beschlossen, persönlich gegen die ungläubigen Türken zu Felde zu ziehen, und wolle sich *auf das nechstkunftig monad juny* in Ancona einschiffen wolle, wohin ihm etliche Fürsten mit ihrer Streitmacht und mit Schiffen zuziehen wollten. Daraufin habe der Papst in Venedig *geordnet und bestellet*, daß alle Helfer, die dort einträfen, das *zaichen des heiligen crewtzes* an sich nehmen und ihrerseits im Juni in Ancona sein sollten. Für alle Teilnehmer soll derselbe *schifflon* gelten, aber statt des Seeweges darf auch der Landweg benutzt werden. Statthaft solle es auch sein, die persönliche Teilnahme durch die Stellung von Vertretern oder durch die

---

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Päpstliche Rundschreiben datieren vom 25. Oktober 1463, s. PASTOR II S. 258.

Entrichtung einer Steuer in eine der Truhen abzugelten, *so allenthal[ben in den got]zhewser* aufgestellt würden. Allen, die dergestalt zum Kreuzzug beitrügen, gewähre der Papst laut seiner Bulle[3] einen ebenso großen Ablaß und die Vergebung der Sünden wie im Römischen Jubeljahr und wie seine Vorgänger (*vorfaren*) dies zur Gewinnung des Heiligen Grabes getan hätten. Dementsprechend und weil es ihm selbst *als romischen keÿser, obristen vogt und beschirmer der heiligen cristenlichen kirchen* zieme, zur Förderung dieses Heerzugs nach seinem Vermögen beizutragen und diesen seinen und des Reichs Untertanen zu verkünden, fordert K.F. aus ksl. Machtvollkommenheit seinen Schwager auf, dem christlichen Anliegen des Papstes gegen die Ungläubigen zum Lobe Gottes, zum Trost der Christenheit, zu Ehren des Heiligen Reiches *und sunnder unser deutschen nacion* sowie seiner (Ulrichs) selbst ohne Säumen zu willfahren. Er (K.F.) persönlich sei willens, mit Rat der Fürsten und Getreuen des Reiches einen *gemeinen hauptman* einzusetzen, damit dem Vorhaben um so löblicher nachgegangen werde, und die Einwohner und Untertanen seiner *erblichen furstenthumben und landen* werde er ebenfalls ermahnen, nach bestem Vermögen *auff zu sein und zu ziehen*. Dessen versehe er sich auch von Ulrich, dem und dessen Erben er dafür außer dem Lohn Gottes und dem ewigen Segen des Papstes sowie dem Gewinn weltlicher Ehre auch die ksl. Gnade in Aussicht stellt. *Am erittag nach sannt Mathyas tag des heiligen zwolffbotten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Vlrich graff (zu Wir)ttemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4636), Pap. (beschädigt mit Textverlusten), rotes S 18 rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 32-34 n. 29.

Reg.: WR S. 167 n. 4636; LB 7 n. 875.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte I S. 496f.; HELMRATH, Pius II. und die Türken (2000).

---

[3] Die Kreuzzugsbulle *Ezechielis prophete* vom 22. Oktober 1463 neuerdings ediert im Rahmen der Ausgewählten Werke Guillaume Fillastres d. J., hg. v. M. PRIETZEL, Ostfildern 2003 (= Instrumenta, 11). Siehe auch PASTOR II S. 257ff.; WIDMER S. 124.

[1465 vor März 11, –] 547

K.F. schickt die bei ihm gewesenen Räte Mgf. Albrechts von Brandenburg und Gf. Ulrichs V. von Württemberg zurück mit dem Auftrag, ihren Herren sowie Mgf. Karl von Baden und Gf. Eberhard V. von Württemberg seine Erwägungen bzgl. der Aufrichtung eines *gemeinen friden(s) der lannde* und anderes zu übermitteln.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem pap. Konzept eines Schreibens vom *montag nach dem sonntag Reminiscere* 1465 (März 11), mit

dem die vier Fürsten (-genossen) sich beim K. für das Ausbleiben ihrer Antwort entschuldigten, welches im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Bestellsignatur: A 602, Nr. 4414) überliefert ist.

Reg.: WR 4414 (mit Verständnisfehler)[1].

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 307.

Die vier Absender entschuldigten ihr ungebührliches Schweigen damit, daß Mgf. Karl zum Zeitpunkt der Rückkehr der Räte und eine Zeit lang danach *nit in land* gewesen sei, so daß er erst nach seiner Rückkehr von dem ksl. Ansinnen gehört habe, und beide Württemberger seien mit Kriegen beladen gewesen, die noch nicht beendet seien. Nach dem gemeinschaftlichen Rat ihrer Räte wollten sie nun alle vier *in den schierstkunftig(en) Osterfeirtagen*[2] persönlich zusammenkommen und dem Kaiser ihre Meinung *dann durch ein geheÿm bottschaft* übermitteln. Dieser späte Termin habe ebenfalls seinen Grund: Die Mgff. Albrecht und Karl kämen vor Ostern nicht dazu, weil Albrecht nach Hessen reite in der Hoffnung, die K. und Reich belastenden Irrungen zwischen den (Landgrafen-) Brüdern von Hessen beizulegen, und auch Karl werde eine Zeit lang *nit anheimisch* sein.

Das Vorhaben des Kaisers steht im Zusammenhang mit dem Tag zu Ulm, auf welchem den Wittelsbachern am 22. Januar 1465 der Abschluß eines dreijährigen Landfriedens in Oberdeutschland gelungen war. An diesen anzuschließen, sah sich der Kaiser am 2. Februar und 24. April 1465 genötigt, um die Initiative dann mit der reichsgesetzlichen Erneuerung seiner 1442 erlassenen Frankfurter „Reformation“ (Regg.F.III. H. 4 n. 41 u.ö.) vom 18. Juli 1465 (CHMEL n. 4229) zurückzugewinnen, s. KRAUS, Deutsche Geschichte S. 449. Daß die Württemberger auf beiden Seiten engagiert waren, so daß ERNST, Eberhard S. 111 ihnen sogar eine „Schlüsselstellung“ zuerkennt, hinderte Gf. Eberhard (V.) d.J. von Württemberg (-Urach) nicht, über eine engere Bindung an den Kaiser nachzudenken. Im Herbst desselben Jahres ließ Mgf. Albrecht von Brandenburg mit Eberhards Einverständnis, wenn nicht auf dessen Betreiben, seine Gesandten am ksl. Hof insgeheim die Bereitschaft des Kaisers eruieren, seine gerade erst geborene Tochter Kunigunde (* 16. März 1465) mit dem zwanzigjährigen Württemberger zu verheiraten, wobei dem Kaiser die auf Schwaben bezogenen geopolitischen Vorteile schmackhaft gemacht werden sollten, s. die auf den 21. und 25. Sept. 1465 datierten pap. Konzepte seiner Schreiben im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 284), s. dazu FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 307f.

---

[1] In WR 4414 heißt es irrig, die Absender entschuldigten sich beim Kaiser dafür, „daß sie nicht jetzt mit ihm in Gmünd zu Verhandlungen über den Landfrieden zusammenkommen können und erbieten sich dazu in den Osterfeiertagen“.

[2] In einem nachgestellten Vermerk wird der Termin präzisiert: *vff mitwoch zünacht nach dem heiligen Ostertag* ...(1465 Apr. 16/17) *zü (Schwäbisch) Gemünd* ...

1465 Juli 10, Wiener Neustadt 548

K.F. nimmt *aus mercklichen vrsachen, uns dartzu bewegende*, Mechthild, geborene Pfalzgräfin bei Rhein und Witwe seines Bruders Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[1], samt ihren Wittumen sowie allen ihren Landen, Leuten, Herrschaften, Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Gebieten, täglichem Hofgesinde, Dienern, Hintersassen und Untertanen sowie ihrem Hab und Gut aus ksl. Machtvollkommenheit, mit rechtem Wissen und in Kraft dieses Briefes ganz so in seine und des Reiches besondere *fride, gnad, schutz und schirm*, wie andere diese genießen. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und der Geschädigten zufallenden Pön von 50 Mark Gold, diese Verfügung zu beachten und Mechthild dabei zu handhaben. Im Falle von Klagen gegen Mechthild sei er bereit *ergeen zu lassen, was sich nach ordnung des rechtens und billicheit geburet*. *Am mittichen vor sannt Margrethen tag der heiligen junckfrawen*.

KVr: *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.* – KVv: *Rta Rudolfus Kayntzinger* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 142), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Zwei Vidimi des Hofrichters zu Rottweil Gf. Johann von Sulz von *zinstag nach sannt Hilaryen tag episcopi* 1469 (Jan. 17) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 142a und b), Perg., rotes S des Hofgerichts Rottweil an Ps.

Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 142-142a auf URL.

Reg.: CHMEL n. 4225; WR n. 142.

Lit.: SCHÖN, Erzherzogin Mechthild; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 120f.; MAURER (Hg.), Eberhard und Mechthild.

Vgl. unsere n. 561. Textlich an das Privileg ihres Gatten eng angelehnt, forderte auch Kaiserin Eleonore mit der in Wiener Neustadt ausgefertigten Urkunde vom *sambstag vor sand Bertelmes tag des heiligen zwelfpoten* 1466 (Aug. 23) (s. unten n. 562) alle Reichsuntertanen auf, persönlich zu beachten und auch nicht zuzulassen, daß ein anderer Mechthild Gewalt oder Unrecht antue oder sie unbillig beschwere, sondern derlei bis an ihren Gemahl, den Kaiser, und an sie selbst zu bringen, weil sie Mechthild, *unser liebe swester und fürstin, von sunnder lieb und frůntschafft wegen, so wir zů ir* [haben], in ihren Schutz und Schirm genommen habe, s. das Org. mit dem KVr *A.m.p. domine imperatricis Panthaleon Rüeff vivecanc.* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 143), Perg., rotes S 1 der Kaiserin in wachsfar-

[1] Ehz. Albrecht VI. von Österreich war am 2. Dezember 1463 verstorben.

bener Schüssel an Ps (leicht beschädigt). – Ebd. (Sign. Best. A 602 Nr. 143a) ein Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *donerstag nechst nach sant Niclaus tag* 1466 (Dez. 11), Perg., wachsfarbenes S d. Ausst. an Ps. – Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 143-143a auf URL. – Reg.: WR n. 143.

1465 Juli 20, Wiener Neustadt 549

K.F. teilt seinem *swager*[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß die *judischeit* im Reich und besonders die in den *provintzen* Mainz, Trier, Salzburg und Besançon *(Bisuntz)* wohnenden Juden glaubwürdigen Klagen zufolge viele geistliche und weltliche Reichsuntertanen *nach ir gewondlichen herttikeit mit iren gesůchen und wucher* unziemlich beschwerten und sich auch in anderer Hinsicht so *unordenlich und grob* verhielten, daß daraus im Reich und zwischen den Reichsuntertanen Uneinigkeit, Kriege und unwiederbringlicher Schaden sowie den Juden selbst *beswerde, frevel und uberfale* erwachsen könnten. Um dies zu vermeiden und weil er nicht dulden könne, daß die Judenschaft, welche ihm als K. *on mittel zůgehorig allein unserm weltlichen gerichtzwang undertan* sei, seine ihr täglich erwiesene *unverdient gnade* den Reichsuntertanen undankbar entgelte, befiehlt und bevollmächtigt er Gf. Ulrich aus ksl. Machtvollommenheit widerruflich, alle Juden und Jüdinnen in den genannten Provinzen von K. und Reichs wegen in seinen Schutz, Schirm und Frieden zu nehmen und sie nach bestem Vermögen bei ihren *rechten gerechtigkeiten* zu handhaben. Diejenigen Juden, die Reichsuntertanen in der beschriebenen Weise beschwert haben, soll er sooft ihm das nötig erscheine und er darum ersucht werde anstatt und im Namen des K. vor sich fordern, sie *nach zeitlicher verhörunge* strafen *zu billichen uns und dem Reiche* sowie – *wo sich das geburet* – zur Leistung von *widerkerung und abtrage* anhalten. In solchen Fällen soll Ulrich *in gerichts forme* oder wie ihm sonst ratsam erscheine mit seinem Spruch entscheiden, die Juden zu dessen Anerkennung zwingen sowie die der ksl. Kammer zufallenden Bußgelder eintreiben und quittieren. Dabei ist er berechtigt, auf entsprechendes Begehren Kundschaften einzuholen und Zeugen rechtlich zu verhören, deren eidliche Aussagen nötigenfalls durch angemessene Strafen zu erzwingen und alles andere zu tun, *das sich zu unser und des reichs notdurfft und rechtvertigung in solichem ze hanndeln, ze tůn und furzunemen geburet. Am sambstag vor sant Maria Magdalena tag* (nach Kop.).

Org. noch nicht aufgetaucht, der Kop. zufolge jedoch Perg. mit anh. S. – Kop.: Auf Ersuchen einer Botschaft Gf. Ulrichs ausgestelltes Vidimus des Propstes Bernhard von Baustetten zu

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht VI. von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

Denkendorf, Diöz. Konstanz, vom Orden des Hl. Grabes in Jerusalem von *zinßtag nach dem sonntag Oculi in der vasten* 1466 (März 11) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 673), Perg., rotes S des Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: CHMEL n. 4231; WR n. 673.

[Vor 1465 August 4, –] 550

K.F. lädt Bürgermeister, Rat und *ettliche* Bürger zu Überlingen vor das ksl. Kammergericht zu rechtlicher Verantwortung auf eine Klage Hans Geigers von Offingen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung unserer n. 551.

1465 August 4, Wiener Neustadt 551

K.F. teilt seinem *swager*[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß er in der *fürheischung* Hans Geigers von Offingen gegen Bürgermeister, Rat und etliche Bürger von Überlingen beide Parteien mittels ksl. *ladungsbriefs*[2] rechtlich vor sein Kammergericht geladen habe und diese auch erschienen seien. Nun sei ihm vorgebracht worden, daß Geiger den *merrenteil* bereits an etlichen Freistühlen und Gerichten in Westfalen (*Westvolen*) vorgebracht und dort *soverr* erlangt habe, daß dieser Fall nicht vor dem ksl. Kammergericht, sondern *nach gestalt der sachen billichen vor denen, die dann denselben westvelschen rechten gewand und wissend sein, furgenomen, daselbst verhört und gerechtvertiget werden*. In Anbetracht dessen befiehlt K.F. dem Gf. Ulrich, welcher dem Vernehmen nach *derselben heimlichen gerichten ein echt recht freyschepff* sei, die Parteien zu förderlichem Austrag der Sache und um ihnen Kosten zu ersparen an K. Statt zu einem Rechtstag vor sich zu laden, sie mit anderen Wissenden, *sovil du der gehaben mach(s)t*, zu verhören und den Fall gemeinsam mit diesen durch einen Rechtsspruch zu entscheiden, *wie sich an dem end gepürt*. Er bevollmächtigt ihn, Kundschaften einzuholen und Zeugen zu verhören, diese nötigenfalls mit angemessenen Strafen zur eidlichen Aussage zu zwingen sowie das Verfahren im Falle des Ausbleibens einer Partei auf Ersuchen der anderen fortzusetzen, wie es sich *nach gestalt und verhandlung der sach in recht zu tůnd gepůret*. Die von Gf. Ulrich gefällte

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Siehe das vorige Regest.

Entscheidung soll von beiden Parteien sowie von allen anderen Betroffenen ganz so eingehalten werden, als wenn der K. selbst sie getroffen hätte. *Am vierden tag des monatz augusti*.

KVr: *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4318), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4318. – Erwähnt bei THIERSCH, Hauptstuhl, S. 110 n. 23.

1465 September 4, Wiener Neustadt 552

K.F. gewährt seinem *swager*[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Erben in Anerkennung der Dienste, die dieser K. und Reich bisher geleistet hat und künftig leisten soll, sowie in der Absicht, diesen auch aufgrund seiner fleißigen Bitten der persönlichen *darlegen*, Kosten und Schäden zu *ergetzen*, die er insbesondere *in unsern und des Reichs geschefften und notdurfften als unser und des Reich haubtmann* gewährt und erlitten hat, mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen die besondere ksl. Gnade, *zu* der bei Cannstatt (*Constatt*) gelegenen Mühle *auff unser und des heiligen reichs freyer strassen* eine Zollstätte einzurichten. Von allen, die dort *zentnergut* vorbeiführen, darf Ulrich pro Zugpferd einen fl.rh. und einen alten Turnosen sowie pro Zugpferd aller übrigen Güter, die *nit zentnergut genennet* werden, sechs Pfennige der gemeinen Landeswährung als *zollgelt* ganz so erheben und einnehmen, wie dies der ksl. Schwager Gf. Eberhard (V.) von Württemberg an den Zöllen zu Vaihingen (*Vuhingen*) und zu Brackenheim tut. K.F., der diesen Zoll aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes verleiht, verpflichtet Ulrich und dessen Erben, niemanden derjenigen, die die Abgaben an der neuen Zollstätte entrichten, darüber hinaus mit den vier Wegzöllen (*wagzolle*, auch *wegzolle*) zu Zuffenhausen, Feuerbach (*Furbach*), Cannstatt und Wangen sowie mit zusätzlichem Geleitgeld zu belasten, die zu zahlen sie nicht schuldig sind. Vielmehr wird sie Gf. Ulrich gemäß seiner ausdrücklichen Einverständniserklärung[2] ohne jede weitere Beschwerung durch alle seine Gftt., Herrschaften und Gebiete frei und unbeschwert geleiten und beschüt-

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Siehe seinen Revers unter unserer n. 221.

zen. Der K. befiehlt[3] allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mark Gold. *Am mitichen nach sant Gilgen tag*.

KVr: *A.m.d.i.p. Vdalricus ep(iscop)us Patavien(sis) canc.* – KVv: *Rta Rudolfus Chaintzinger* (Blattmitte); *Wirtemberg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 674), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Vidimus Abt Bertholds (*Bechtolds*) von Adelberg, OPraem in der Diöz. Konstanz, von *sant Blasius tag* 1466 (Febr. 3) ebd. (WR 674b), Perg., braunes S des Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Abb.: Digitales Faksimile und Transskript auf URL.

Reg.: CHMEL n. 4257; Regg.F.III. H. 8 n. 220 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 674.

Lit.: STÄLIN, Württembergische Geschichte 3 S. 532 Anm. 5; zur gesamten „Kriegsschuldenkrise“ Ulrichs s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 287-296.

Es handelt sich faktisch um eine Neuausfertigung des Zollprivilegs vom 21. Jan. 1462 (s. oben n. 221), doch wird hier abweichend von jener auf den Rechtsvorbehalt von K. und Reich verzichtet (s. Anm. 3) sowie eine konkrete Pönsumme genannt. Sachlich noch weiter über das frühere Privileg hinaus geht dann die nachfolgend regestierte Prachtausfertigung. Erst jetzt holte Gf. Ulrich kurfürstliche Willebriefe ein: derjenige Eb. Adolfs von Mainz datiert von *mantag sant Katherinen tag* 1465 (Nov. 25, Aschaffenburg) und liegt im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 746), Perg., braunes S d. Ausst. an Ps (fast völlig zerstört); Hz. Ernst von Sachsen urkundete am *mantag nach Invocavit* 1466 (Febr. 24, Plauen), und Mgf. Friedrich von Brandenburg am *mantage nach Reminiscere* 1466 (März 3, Kölln a.d. Spree), s. die Überlieferungen ebd. (WR 747 bzw. 748), (beide:) Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

---

[3] An dieser Stelle verzichtet der Text auf die üblicherweise und auch in der Erstausfertigung enthaltene Klausel, daß die Verleihung vorbehaltlich der ksl. und des Reiches Obrigkeit, Gewalt und Rechte sowie der Privilegien, Zölle und Rechte Dritter gelte.

K.F. privilegiert seinen *swager*[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Erben (wie im vorigen Regest[2]) mit einem Zoll *auf unser und des heiligen reichs freyer strassen* bei der Cannstätter Mühle. Abweichend von n. 552 gestattet der K. hierin nun aber, daß Gf. Ulrich alle diejenigen, die diese Zollstätte zwecks Vermeidung der Abgaben auf anderen Wegen zu umfahren sich unterstehen, in seinen Gebieten *nach mautt und zolles recht und alltem herkomen* solange *auffhalten, angreiffen und bekumbern* darf, bis auch diese die Zollabgaben vollständig entrichtet haben. K.F. gebietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mark Gold. *Am mittichen nach sannt Gilgen tage*.

Prachtausfertigung mit ksl. Monogramm und eigenhändigem Rekognitionsvermerk des Kaisers unter der Plica: *Nos Fridericus prelibatus prescripta recognoscimus, profitemur et aprobamus*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vdalricus episcopus Pat(aviensis) canc.* – KVv: *Rta Rudolfus Kayntzinger* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 674a), Perg., S (angekündigt wird die Goldbulle S 17) an Ss ab und verloren.

Abb.: Digitales Faksimile und Transskript auf URL.

Druck: SATTLER, Graven 4 Beilage n. 36; SCHNEIDER, Ausgewählte Urkk. S. 56 n. 20.

Reg.: CHMEL n. 4257; WR n. 674; Regg.F.III. H. 8 n. 220 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Lit.: STÄLIN, Württembergische Geschichte 3 S. 532 mit Anm. 5.

Siehe zur Sache die Erläuterung zum vorherigen Regest.

---

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Die Urkunde ist bis zu der Passage, in welcher die Einverständniserklärung Gf. Ulrichs angesprochen wird, gleichlautend mit der vorhergehend regestierten vom selben Datum.

[Wohl 1465, -] 554

K.F. wirbt durch Gesandte bei Mgf. Ludovico Gonzaga von Mantua um die Hand von dessen Tochter Barbara für Mgf. Karls I. von Baden Sohn Christoph.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer undatierten Notiz (Lat.) über die den ksl. Gesandten erteilte Zusage im Archivio di Stato Mantova, Fondo Gonzaga, welche als beglaubigte Kop. de anno 1873 überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 365) und dort „um 1467“ datiert wurde

Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 365 auf URL.

Reg.: WR n. 365.

Zu den bilateralen Kontakten zwischen kaisernahen deutschen Fürsten und den Gonzaga s. HEROLD, Der Aufenthalt des Markgrafen Gianfrancesco Gonzaga (2002) und SEVERIDT, Familie, Verwandtschaft und Karriere (2002). Nachdem sich diese badische Heirat zerschlagen und Mgf. Christoph 1468 Ottilie v. Katzenelnbogen (1451-1517), eine Tochter Gf. Philipps d.J. v. Katzenelnbogen (†1453) geehelicht hatte, vermählte sich 1474 Gf. Eberhard V. „im Bart“ mit der Gonzaga-Tochter; entspr. Archivalien im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 366-381).

[Vor 1466, –] 555

K.F. erteilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Augsburg in der Appellationsklage Agatha Plinthaimers gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Nördlingen sowie gegen den dortigen Bürger Martin Lankmayr eine Rechtskommission.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

In seiner o.a. Klageschrift fol. 5v führt Maidburg aus, als letztlich ungetreuer Redner der Klägerin vor dem Augsburger Rat sei Andreas Frickinger[1] aufgetreten. Die Frickinger und anderen Beklagten vorgeworfenen, detailliert geschilderten Vergehen reichen bis ins Jahr 1458 zurück (s. oben nn. 103f.).

---

[1] Noch die gelindeste Schmähung Frickingers in dieser Klageschrift fol. 5r ist die Aussage, es sei allenthalben bekannt, daß dieser in Österreich, zu Nürnberg, Ansbach und anderen Orten oftmals *so voller weins und so trůnken gewest, daß er unwissend sey werden*. Sogar Augsburger Stadtdiener hätten gesagt, einen solchen *trůnkchen man* als Botschafter zu verwenden, sei der Stadt *ain gros unlob*.

[Vor 1466, –] 556

K.F. erteilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Augsburg in der Appellationsklage Agatha Plinthaimers gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Nördlingen eine weitere Rechtskommission.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

[Vor 1466, –] 557

K.F. lädt Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg aufgrund einer Klage des dortigen Bürgers Hans Lieber zu rechtlicher Verantwortung vor sich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

In seiner o.a. Klageschrift fol. 8v führt Maidburg aus, in dem Prozeß am ksl. Hof habe sich die Stadt durch Leonhard Langenmantel, gen. Radauer, vertreten lassen, dessen privater Zwist mit Hans Lieber aber geradezu Prozeßgegenstand gewesen sei. Weil Radauer dies verschwiegen habe und die Stadt den Prozeß überdies verloren habe, habe Radauer Reichsrecht gebrochen und Gelder der Stadt veruntreut. Diese und die anderen Beklagten vorgeworfenen Vergehen reichen bis ins Jahr 1458 zurück (s. oben nn. 103f.) und werden detailliert geschildert.

[Vor 1466, –] 558

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichts im Prozeß des Augsburger Bürgers Hans Lieber gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg, demzufolge der Stadt eine Strafzahlung auferlegt wird.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die in unserer

n. 560 namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

Vgl. die näheren Angaben beim vorigen Regest.

[Etwa 1466, –] 559

K.F. bevollmächtigt Bggf. Michael von Maidburg, Gf. zu Hardegg, als ksl. Anwalt von Reichs wegen Klage gegen die von Augsburg zu erheben.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsuntertanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg gegen die im nachfolgenden Regest namentlich genannten Augsburger Ratsherren, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

In seiner Klageschrift führt Maidburg aus, daß er auf ksl. Befehl als ksl. Anwalt von Reichs wegen Klage gegen die von Augsburg erhoben habe, weil diese sich zahlreicher Vergehen gg. die Ordnungen und Rechte von Stadt und Reich sowie gg. die ksl. Obrigkeit schuldig gemacht hätten. Die Vergehen selbst reichen bis ins Jahr 1458 zurück, s. oben nn. 103f.

Lit.: Zu Maidburg s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 245f., wo dessen Konflikt mit Augsburg kurz und mit weiterer Lit. erwähnt wird; s. künftig VOGELMANN, Maidburg.

[Etwa 1466, –] 560

K.F. lädt die Augsburger Ratsherren Andreas Frickinger[1], Heinrich Langenmantel, Leonhard Langenmantel gen. Radauer[2], Sigmund Gossembrot, Hartmann Langenmantel, Ludwig Hörlin (*Hörnlin*), Jörg Hofmair und dessen Vater Ulrich, Georg Onsorg (*Ansorg*) und Ulrich Schwarz aufgrund einer Klage Burggraf Michaels von Maidburg, sie hätten sich mannigfache Veruntreuungen zuschulden kommen sowie ihre Mitbürger Hans Feder und Heinrich Keller unter Verletzung der ksl. Freiung (beim Bistum Augsburg) bzw. des ksl. Geleits gefangennehmen und hinrichten lassen, zu rechtlicher Verantwortung vor sich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der umfangreichen, an alle Kgg., Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittermäßigen und sonstigen Reichsunter-

[1] Siehe zu ihm oben n. 551 mit Anm. 1.

[2] Siehe auch die Annotation zu n. 557.

tanen gerichteten undatierten Klageschrift Bggf. Michaels von Maidburg, Gf. zu Hardegg, welche als Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6267), Pap. (15. Jh.).

In seiner Klageschrift führt Maidburg aus, daß er auf ksl. Befehl[3] als ksl. Anwalt von Reichs wegen Klage gegen die von Augsburg erhoben habe, weil sie sich zahlreicher Vergehen gg. die Ordnungen und Rechte von Stadt und Reich sowie gg. die ksl. Obrigkeit schuldig gemacht hätten. Die Vergehen der o.a., als *ungetrew ambtleut* des Reichs bezeichneten Ratsherren reichen bis ins Jahr 1458 zurück (s. oben nn. 103f.) und werden detailliert geschildert.

[3] Siehe das vorige Regest.

1466 Mai 30, Wiener Neustadt 561

K.F. teilt seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) von Württemberg mit, daß er Mechthild[1], geborene Pfalzgräfin bei Rhein und Witwe seines Bruders Hz. Albrecht (VI.) von Österreich[2], *aus mercklichen vrsachen, uns dartzu bewegende*, samt ihren Wittumen sowie allen ihren Landen, Leuten etc. mit ksl. Brief[3] in seinen und des Reiches besonderen Schutz und Schirm genommen habe. Er gebietet ihm aus ksl. Machtvollkommenheit, Mechthild auf Ersuchen von K. und Reichs wegen nach bestem Vermögen dabei zu handhaben und nicht zu gestatten, daß sie oder die Ihren von jemandem *in unbillich wege und on recht* beeinträchtigt werden. *Am frytag nach sant Vrbans tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) cancell(ari)us* (nach Kop.).

[Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Bestand A 107 Bü. 44 Nr. 5)] – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602 Nr. 4831), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 4831.

[1] Nach dem Tod des Stiefvaters wird also der Sohn mit dem Schutz der eigenen Mutter betraut.

[2] Ehz. Albrecht VI. von Österreich war am 2. Dezember 1463 verstorben.

[3] Siehe unsere n. 548.

1466 August 23, Wiener Neustadt 562

Kaiserin Eleonore teilt allen Reichsuntertanen mit, daß sie die verwitwete Erzherzogin Mechthild von Österreich aus besonderer Liebe und Freundschaft in ihren Schutz und Schirm genommen hat. Sie fordert jeden dazu auf, dies persönlich zu beachten

und auch nicht zuzulassen, daß ein anderer Mechthild Gewalt oder Unrecht zufüge, sondern bis zum Kaiser und ihr selbst dafür zu sorgen, daß dergleichen nicht geschieht. *An sambstag vor sand Bertelmes tag des heiligen zwelfpoten*.

KVr: *A.m.p. domine imperatricis Panthaleon Rüeff vivecanc.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 143), Perg., rotes S 1 der Kaiserin in wachsfarbener Schüssel an Ps (leicht beschädigt). – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *donerstag nechst nach sant Niclaus tag* 1466 (Dez. 11) ebd. (Sign. Best. A 602 Nr. 143a), Perg., wachsfarbenes S d. Ausst. an Ps.

Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 143-143a auf URL.

Reg.: WR n. 143.

Siehe auch oben n. 548.

1466 September 12, Graz 563

K.F. teilt dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den Urteilssprechern des Hofgerichts zu Rottweil mit, daß er aufgrund einer ihm mittels eines Notariatsinstruments vorgebrachten Appellation Gf. Johanns von Wertheim gegen etliche am Hofgericht Rottweil zugunsten Antons von Wittstadt (*Witstat*) ergangene Beschwerungen und Handlungen die rechtliche Entscheidung des Prozesses an sich genommen und den Parteien Rechttage vor sich gesetzt habe. Er befiehlt ihnen deshalb, in dieser nunmehr am ksl. Kammergericht anhängigen Sache nichts mehr gegen den Gf. von Wertheim zu unternehmen und erklärt alle dennoch ergehenden Sentenzen für ungültig und dem Appellanten unschädlich. *Am zwolfften tag des monats septembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscop)us Pat(aviensis) canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 6300a [fol. 1r]), Pap. (15. Jh.).

Ob und ggf. inwiefern die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 6300) gemeinsam mit dem vorliegenden Stück archivierte, in unserer n. 581 näher bezeichnete Teidigungsvereinbarung Gf. Krafts d.A. von Hohenlohe zwischen Gf. Heinrich von Württemberg, Koadjutor des Stifts Mainz, und Gf. Johann von Wertheim vom 21. März 1469 in diesen sachlichen Zusammenhang gehört, läßt sich nicht erkennen. In den Regesten von CHMEL n. 4961 und Anh. 16 wird der Ritter Hans d.Ä. von Wittstadt in den 1440er Jahren im kurmainzischen Ratsdienst Eb. Dietrichs von Erbach sowie 1467 Konrad von Wittstadt gen. Hagenbuch erwähnt.

[1466 wohl September 12, –] 564

K.F. lädt Gf. Johann von Wertheim zum rechtlichen Austrag seines Appellationsprozesses gegen Anton von Wittstadt vor sich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der n. 563 zugrunde liegenden Überlieferung.

[1466 wohl September 12, –] 565

K.F. lädt Anton von Wittstadt zur rechtlicher Verantwortung auf die Appellationsklage Gf. Johanns von Wertheim vor sich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der n. 563 zugrunde liegenden Überlieferung.

[1467 Februar 20, Linz][1] 566

K.F. lädt alle Reichsuntertanen angesichts eines von den Türken geplanten Sommerfeldzugs gegen Ungarn zum 15. Juni zu einem Tag nach Nürnberg.

Orgg. und Kopien im bearbeitete Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der an die Eidgenossen gerichteten Ermahnung der auf dem Tag zu Nürnberg versammelten Fürsten vom 11. Aug. 1467, Hz. Sigmund von Österreich nicht unter Bruch des fünfzehnjährigen Friedens zu bekriegen, die als Kop. pap. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14900) (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Reg. (aufgrund der Frankfurter Überlieferung) bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 431; vgl. auch ebd. n. 432f. sowie dass. H. 7 n. 251; H. 10 n. 271f.; H. 15 n. 212; H. 16 n. 81.

Zu diesem zweiten Nürnberger Reichstag binnen kurzer Zeit, zu dem der K. einzelne Herrschaftsträger namentlich einlud und auf dem er sich durch Bf. Ulrich von Passau, Hz. Sigmund von Tirol, Ulrich von Grafenegg und den Marschall von Pappenheim vertreten ließ, s. CHMEL n. 5056 mit Angabe der Abschiede und Conclusa-Acten bei MÜLLER, Reichstags-Theatrum I, 273-290 und – teils divergent – BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 91-98. Eine umfassende Dokumentation bietet ANNAS, Hoftag – Gemeiner Tag – Reichstag, Bd. 2: Verzeichnis deut-

[1] Das Datum nach den genannten Regg.

scher Reichsversammlungen S. 436-442. LICHNOWSKY-BIRK 7 Nr. 1186 bietet die o.g. Intervention namentlich genannter Fürsten bei den Eidgenossen.

1467 Mai 4, Wiener Neustadt 567

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den gegenwärtigen wie den künftigen Urteilssprechern des Hofgerichts zu Rottweil aufgrund einer ihm namens Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg vorgebrachten Klage, dessen und dessen Vorfahren kgl. und ksl. Gerichtsstandsprivilegien[1] zu wahren. Obwohl diese vorsähen, daß sämtliche Klagen, Ansprüche und Forderungen gegen Gf. Ulrichs Räte, Diener, Mannen, Leute und Hintersassen sowie gegen diejenigen, die diesen zu versprechen stünden, ausschließlich vor dem Gf. und dessen Räten sowie an den Gerichten, *darinn die ... angesprochen gesessen sein*, vorzubringen und alle andersartigen Sentenzen von *einichem hofes- oder landtgerichten* unwirksam und unschädlich seien, würden die Seinen am und vom Rottweiler Hofgericht *zů manigemmal mit ladung oder verkündung daselbst im rechten zů antwurten fürgenomen*. Auch Ulrichs Begehren, die Kläger entsprechend seinen Freiheiten und *gemeinem rechten* an ihre ordentlichen Richter zu weisen, sei *zů dickermalen versagt* und gegen die Seinen prozessiert worden, obwohl die Kläger weder am rechten Ort geklagt hätten noch ihnen dort das Recht versagt worden sei. K.F. befiehlt dem Hofgericht, diese Freiheiten Gf. Ulrichs nicht länger zu mißachten und jeden Kläger gegen dessen Leute, dem diese das Recht nicht versagten, an den Gf. und dessen Gerichte, *darunder die fürgeladen gesessen sein*, zu Recht zu weisen und selbst keinesfalls weiterzuprozessieren, wie sich *nach gemeinem rechten und inhalt seiner freiheit gebüret*. Andernfalls erklärt er alle ihre diesbezüglichen Prozesse und Sentenzen *jetz alßdann und dann als jetz* aus ksl. Machtvollkommenheit für kraftlos sowie Gf. Ulrich und den Seinen unschädlich. *Am montag nach des heiligen Creutz tag inventionis* (nach Druck).

KVr: *A.m.d.i. Vdalricus ep(iscopu)s Pat(aviensis) canc.*

Kop.: Druck im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 675), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 4977; WR n. 675; Regg.F.III. H. 5 n. 174 und dass. H. 8 n. 266 (beide nach unzulänglicher Überlieferung); nicht im GdW.

Vgl. oben n. 539.

---

[1] Ausdrückliche Gerichtsstandsprivilegien Gf. Ulrichs V. sind nicht bekannt, s. aber oben n. 539.

1467 August 20, Wiener Neustadt 568

K.F. erläßt in Anbetracht des bevorstehenden Zuges gegen die Türken einen fünfjährigen Frieden im Reich und befiehlt allen Reichsuntertanen unter Androhung höchster Strafen dessen Einhaltung. *Am pfincztag vor sannd Bartholomeus tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4640), Perg., S an Ps ab und verloren. –Kop.: Abschrift ebd. (Nr. 4641 fol. 2r-3v), Pap. (15. Jh.).

Druck: Einen Wiederabdruck dieses Landfriedens nach SCHMAUSS/SENCKENBERG, Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede I (1747) n. 55 S. 225 bietet WEINRICH (Hg.), Quellen zur Reichsreform im Spätmittelalter (2001), n. 38b S. 341-344.

Reg.: WR n. 4640. Ein ausführliches Regest des von CHMEL n. 5143 verzeichneten Stückes bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 451 aufgrund der Frankfurter Überlieferung (mit weiteren Angaben zu Drucken und Regesten sowie Literatur); weitere Überlieferungen verzeichnen die Regg.F.III. H. 5 n. 177; H. 7 n. 260; H. 9 n. 201; H. 10 n. 278; H. 11 n. 368; H. 15 n. 218; ein nochmaliges ausführliches Reg. nach der Wiener Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 22.

Lit.: Siehe zusätzlich zur Landfriedensproblematik allgemein die Beiträge des Sammelbandes BUSCHMANN/WADLE (Hgg.), Landfrieden. Anspruch und Wirklichkeit (2002).

1467 August 20, Wiener Neustadt 569

K.F. übersendet den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg[1], seinen Schwägern, den Türkenabschied des *uff dem tag Martini* 1466 (Nov. 11) zu Nürnberg gehaltenen Tages und den *auff Viti* (1467 Juni 15) ebenfalls in Nürnberg beschlossenen Anschlag. Er befiehlt ihnen, diesen zu ihrem Teil zu erfüllen sowie den ebenfalls übersandten Frieden[2] öffentlich verkündigen zu lassen, und lädt sie *uff der heilgen drÿer kung tag* (1468 Jan. 6) zu einem weiteren Tag nach Regensburg. *Am pfintztag vor sandt Bartholomeus tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Denn wolgeboren V+e+lrichen und Eberhartten gebru+e+dern graven zu+e+ Wirttemberg unsern swegern und des richs lieben getruwenn* (Adresse, nach Kop.).

---

[1] Die beiden werden in der Adresse der Kop. fälschlich als Brüder bezeichnet.

[2] Siehe das vorige Regest.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4641 [fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4641. Ein ausführliches Regest aufgrund der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 452; s. auch dass. H. 7 n. 261; H. 10 n. 279f.

[1468 um Februar 16, –] 570

K.F. teilt den *gemain* Eidgenossen von Städten und *landen* in einem *gemeinen unseren fridbrieff* mit, daß er die andauernde *zwayung*, die zwischen ihnen und seinem Vetter Hz. Sigmund von Österreich herrsche, an sich gezogen habe, damit der Nürnberger Landfriede befestigt werde und den Ungläubigen besserer Widerstand entgegengesetzt werden könne. Um die beiderseitigen Irrungen in eigener Person mit den Kff., Fürsten und Räten sowie den dazu entbotenen Botschaften der Reichsstädte umfassend zu verhören, lädt er sie *auff sand Johanns tag zu sunnwendten* (1468 Juni 24) vor sich an den ksl. Hof und gebietet ihnen bei Strafe, den Landfrieden in allen Punkten auch gegenüber Sigmund, dessen Untertanen etc. zu halten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der n. 572 zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate).

Reg.: Regg.F.III. H.6 n. 102 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung; danach der Datierungsansatz).

[1468 um Februar 16, –] 571

K.F. desgleichen an seinen Vetter Hz. Sigmund von Österreich.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der n. 572 zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate).

Reg.: Regg.F.III. H.6 n. 101 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung; danach der Datierungsansatz).

1468 Juli 18, Graz 572

K.F. wirft den *gemain* Eidgenossen von Städten und *landen* unter Hinweis auf den auch ihnen verkündeten Nürnberger Landfrieden[1] und den *gemeinen unseren fridbrieff*[2], mit welchem er die Streitigkeiten, die zwischen ihnen und seinem Vetter Hz. Sigmund von Österreich *an stat sein und unsers löblichen hauß Östereich* herrschten, an sich gezogen hatte, vor, *ettlich auß ew* hätten Hz. Sigmund, dessen Untertanen und Mitgewandten eine *muttwillig veintschafft* angesagt, und hernach hätten sie *samentlich* diesen mit einem gewaltigen Heer überzogen, ihm etliche Herrschaften etc. abgedrungen und mit Mord, Raub, Brand etc. schweren Schaden zugefügt. Zumal Hz. Sigmund sich auf etlichen gütlichen Tagen erboten habe, sich auf ihre Forderungen vor dem Kaiser als beider Seiten ordentlichem Richter, auch vor den Kff., Fürsten und Reichsstädten rechtlich zu verantworten, hätten sie dies alles *aus eygen frävel, gewalt und getürstigkait*, auch *unerlangt* aller Rechte getan. Deshalb seien sie den Strafen des fünfjährigen Friedens, auch der Goldenen Bulle[3], seiner eigenen „Reformation“[4] und der *geschrieben recht* verfallen, in die sie zu erklären der ksl. Fiskalprokurator beantragt habe. Weil er als Ks. niemandem das Recht versagen dürfe, und weil er ihren unrechtmäßigen *auffrüer und gehorsam* in diesen schweren Zeitläuften, in denen der christliche Glaube, auch *die wirdig täusch nacion* von den Ungläubigen so hart angefochten und ihr so *listiglichen zuegesetzt* werde, nicht dulden könne, befiehlt er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der erwähnten Pönen, ihre *vehde* unverzüglich nach Erhalt dieses Briefs einzustellen und den Landfrieden gegen Hz. Sigmund, dessen Untertanen und Mitgewandte sowie ausnahmslos gegen alle einzuhalten. Sollten sie die von ihnen besetzten Herrschaften und Schlösser sowie abgenommenen Güter nicht innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt oder Verkündigung dieses Briefs zurückerstatten sowie wegen aller Schäden Kehrung und Abtrag tun oder gütlich mit Sigmund vereinbaren, lädt er sie entsprechend der Fiskalklage aus ksl. Machtvollkommenheit auf den 45. Tag nach Ablauf der gesetzten Frist bzw. auf den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder denjenigen, dem er dies befiehlt. Dann werde auch im Falle ihres Nichterscheinens geurteilt. *Am montag vor sand Marien Magdalen tag* (nach Kop.).

---

[1] Siehe oben n. 568. Für die noch am Tag der Friedensdeklaration sicher nach dem Formular von Regg.F.III. H. 4 n. 451 erfolgte Benachrichtigung von Eidgenossen bieten LB 7 Nr. 1191f. und TSCHUDI, Chronicon Helveticum 2, 671f. Beispiele für Bern und Glarus.

[2] Siehe oben nn. 570f.

[3] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[4] Siehe das ausführliche Regest der sog. „Reformatio Friderici“ in den Regg.F.III. H. 4 n. 41.

Kop.: Mehrfach korrigierte Abschrift[5] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14915 [B]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. Nr. 14915; ein textlich wohl identisches Mandat an Zürich vom 20. Juli 1468 regestieren die Regg.F.III. H. 6 n. 104.

Lit.: Zum „Waldshuter" oder „älteren Schweizer Krieg" s. außer neueren Beiträgen wie MOMMSEN, Eidgenossen, Kaiser und Reich. (1958), SCHAUFELBERGER im Handbuch der Schweizer Geschichte (1980), BAUM, Die Habsburger in den Vorlanden (1993), DERS., Der Speyerer Fürstentag (1988) oder DERS., Kaiser Friedrich III. und Sigmund der Münzreiche (1995) auch noch immer BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 247-256 und speziell HANSJAKOB, Der Waldshuter Krieg (1901).

[5] Nach Form und Sprache dürfte es sich nicht um die in unserer n. 573 erwähnte Abschrift handeln, die der K. dem Gf. Ulrich V. von Württemberg übersandte.

1468 Juli 18, Graz 573

K.F. setzt seinen Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mittels einer beigefügten Abschrift von seinem *monitorium*[1] in Kenntnis, mit welchem er gegen die gemeinen Eidgenossen einschreite, welche dem ksl. Vetter Hz. Sigmund von Österreich, dessen Untertanen und Mitgewandten durch ihre mutwillige Fehde schwere Schäden zugefügt haben. Weil in den *besorglichen lewffen*, in denen *unserm heiligen gelauben der wirdigen dewtschen nacion* von den Ungläubigen und allenthalben so stark und listig zugesetzt werde, niemand einen derartigen *aufrur* dulden dürfe, sondern dem widerstehen müsse, befiehlt er Ulrich aus ksl. Machtvollkommenheit bei den Pflichten, mit denen dieser K. und Reich verbunden sei, Hz. Sigmund auf dessen Ersuchen unverzüglich nach bestem Vermögen beizustehen, sofern dieser von den Eidgenossen dessenungeachtet weiter bekriegt werden. Dadurch verhindere man, daß sich *solh mutwillig aufrur im reiche also weiter meren und erpraiten*, und setze K. und Reich in Stand, sich der Ungläubigen besser zu erwehren. *Am montag vor Marie Magdalene* (sic!).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Joh(ann)es elect(us) et (con)fir(ma)t(us) Laventi(nensis).* – KVv: *Dem wolgeborn Vlrichen grafen zu Wirttemberg, unserm swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. (mit leichter Korrektur) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14915 [A]), Pap., rotes (wohl:) S 18 als Verschluß rücks. aufgedr. (zerstört).

[1] Siehe das vorige Regest.

Reg.: Württ. Regg. S. 602 n. 14915.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 356.

Unter Berufung auf dieses ksl. Mandat, welches entspr. dem folgenden Regest auch an Gf. Eberhard V. ging, bat Hz. Sigmund die beiden Gff. von Württemberg am 5. August 1468 von Engen aus, ihm wider die Eidgenossen zu helfen (Org., pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 14922). Mit Gf. Ulrich V. ist er damals oder wenig später persönlich zusammengetroffen. Dies erwähnt Ulrich in dem Konzept seiner Antwort an den K. vom 16. August 1468 (ebd. Nr. 14924), in welchem er bedauert, wegen der zahlreichen Schäden, die er früher in ksl. und österreichischen Diensten gegen die Eidgenossen und als Reichshauptmann erlitten habe, außerhalb des Kreises anderer Fürsten keine Hilfe leisten zu können, s. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 117f. Diese Haltung resultierte freilich auch aus seiner eigenen Verstrickung in den hier thematisierten „Waldshuter Krieg“, wie sie sich in mehreren Archivalien im Umfeld von LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 14915 spiegelt. BAUM, Speyerer Fürstentag S. 176 und DERS., Friedrich III. und Württemberg S. 119 betont die württ. Divergenzen zum K. und dem Tiroler Hz. wegen des Esslinger Zolls und Hohenbergs sowie eine Annäherung an die Eidgenossen. Zunächst gab Gf. Ulrich dem Ersuchen Hz. Sigmunds vom 11. Okt. 1468 (ebd. Nr. 14933) statt, in der soeben zur Waldshuter Richtung gediehenen Schweizersache entspr. den beigefügten Entwürfen zu dessen Gunsten bei Papst und K. zu intervenieren. Sein Schreiben an den Papst erwähnt BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 258. Die Instruktion Ulrichs und seines Neffen Eberhard für ihre Gesandten, welche am 16. Nov. in Urach zusammenkamen, um sich für einen auf den 21. Nov. nach München angesetzten und am 26. Nov. in Landshut stattfindenden Fürstentag abzustimmen, von dem aus sie – wegen des Esslinger Zolls – an den ksl. Hof weiterreisen sollten, sind als Kop. pap. der Kanzlei Gf. Ulrichs überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14935). Ebd. (Sign. A 602, Nr. 14937) auch die Relation der württ. Gesandten über den Landshuter Fürstentag vom 26. Nov. mit einem Bericht über die Voten der Fürsten bzgl. des Speyerer Anschlags zur Hilfe gegen die Eidgenossen und über die Erklärung, die Hz. Ludwig von Bayern (-Landshut) hinsichtlich der Beilegung des Streits über den Zoll zu Esslingen abgegeben hatte, von dem zu je einem Drittel der Kaiser, der Mgf. von Baden und die Stadt Esslingen profitierten. Ein knappes Jahr später begaben sich beide Württemberger mit den Eidgenossen in eine Einung, s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 359 und BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 258 mit Anm. 10.

[1468 Juli 18, –] 574

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard (V.) von Württemberg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im vorigen Regest erwähnten Schreiben des das ksl. Mandat „verteilenden“ Hz. Sigmunds von Österreich vom 5. August 1468 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 14922).

Reg.: LB 7 Nr. 1285; erwähnt bei HÄBERLIN, Neueste teutsche Reichs-Geschichte 6, 585; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 117.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 253 Anm. 2.

Gf. Eberhard befand sich zu diesem Zeitpunkt auf seiner Pilgerreise ins Hl. Land, s. die Beiträge des Sammelbandes von FAIX/REICHERT (Hgg.), Eberhard im Bart und die Wallfahrt nach Jerusalem.

1468 November 9, Graz 575

K.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc., Bürgern, Gemeinden und sonstigen Reichsuntertanen mit, daß Erzherzogin Mechthild von Österreich, *unser lieb swester*, auch ihr Vogt Hans Keppeler[1] und die Schultheißen, Richter und ganze Gemeinde von Dagersheim, namentlich Michel Munck und Werner Schieck, von Andreas (Endres) Stück (Stick)[2] von Dagersheim befehdet und geschädigt würden, obwohl sie diesem das Recht nie verweigert hätten und dazu auch nie rechtsgebührlich erfordert worden seien. Weil er als K. ein *aufsehen* darauf haben müsse, daß niemand unbillig beschwert werde, habe er die Sache, in welcher *zurecht anlass* auf den ksl. Schwager Mgf. Karl von Baden ergangen sein soll, aus merklichen redlichen Ursachen und aus ksl. Machtvollkommenheit zu rechtlichem Austrag an sich gezogen[3], beide Parteien vorgeladen und Stück bei den Strafen der Goldenen Bulle[4] und seiner eigenen kgl. Reformation[5] geboten, nicht gewaltsam oder sonstwie gegen Mechthild und die Ihren vorzugehen. Für den Fall, Stück gehorche dem nicht und Mechthild oder die Ihren bäten sie (die Adressaten) um Beistand, befiehlt er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich und einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mk., Stück und dessen Helfer nirgendwo aufzunehmen oder zu beherbergen, sondern sie allerorten zu verhaften und mit ihnen zu verfahren, wie sich dies mit Frevlern und Verächtern der ksl. Obrigkeit gebühre. Mit denjenigen von ihnen, die dies nicht befolgten, werde er *nach ordnung des rechten* verfahren.

---

[1] Dieser erscheint im HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 12322) i.J. 1463 als Vogt zu Böblingen.

[2] Im Unterschied zu den regionalen Urkunden heißt es in Kaiserurkunden überwiegend „Stick“.

[3] In dieser Rigidität macht sich zweifellos auch der ksl. Landfriede von 1467 geltend, s. Regg.F.III. H. 4 n. 451.

[4] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[5] Regg.F.III. H. 4 n. 41.

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7288), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Die erste Nachricht über den die Fehde wohl auslösenden Prozeß des Andres Stück (Stick) von Dagersheim datiert vom 17. Sept. 1459, als Schultheiß und Richter zu Dagersheim ihr Urteil in dessen Streit mit Dietrich Stück und Michel Munk wegen der Bürgschaft für eine Geldschuld bei den Juden beurkundet hatten, s. das Org. perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 7283). Später hatte Erzherzogin Mechthild den Andres Stück am Hofgericht Rottweil verklagt, ihr eidbrüchig geworden zu sein und ihre „armen Leuten" zu Dagersheim gewaltsam beraubt zu haben. Nachdem Stück einen Reinigungseid geleistet hatte, den der Hofrichter am 14. Januar 1466 beurkundet hatte (Org., perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign.: A 602, Nr. 7285), war der Fall über Gf. Heinrich von Fürstenberg (Org., perg. ebd. Sign.: A 602, Nr. 7286) an Mgf. Karl von Baden gekommen, dessen umfangreicher Pforzheimer Rechtspruch vom 16. Mai 1467 (Org., perg. ebd. Sign.: A 602, Nr. 7287) Stücks Ansprüche anerkannt hatte.

1468 November 9, Graz 576

K.F. teilt Siegfried Pfau von Rüppurr, welcher Andreas Stück (Stick) von Dagersheim bei der Befehdung der Erzherzogin Mechthold von Österreich und deren Leuten zu Dagersheim geholfen haben solle, mit, daß er den Prozeß zu rechtlichem Austrag an sich genommen habe[1]. Obwohl es Pfau und jedem anderen schon *auß unerlangten rechten unnd bewegnuß kaiserlicher oerkait davon darfliessend* bei den Pönen der Goldenen Bulle[2] und der kgl. Reformation[3] *an im selbs verbotten* sei, jemandes Fehde zu unterstützen, gebietet er ihm aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung der vorgesehenen Strafen und einer Pön von 40 Mk., die je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallen sollen, Stück (Stick) im Falle dessen Ungehorsams keinerlei Beistand mehr zu gewähren. *Am nunden tag des monatz novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

---

[1] Die Darlegung des Sachverhalts entspricht im wesentlichen unserem vorigen Regest.

[2] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[3] Regg.F.III. H. 4 n. 41.

Kop.: Inseriert in einem Vidimus des Hofrichters Gf. Johann von Sulz vom 7. Februar 1469 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7294), Org., perg. mit wachsfarbenem Hofgerichtssiegel an Ps, mit der gleichwohl eigenständigen Sign. A 602 Nr. 7292.

Siehe zu den Einzelheiten der Zustellung dieses Mandats durch den geschworenen Boten des Hofgerichts Rottweil unten n. 580.

1468 November 9, Graz 577

K.F. teilt Erzherzogin Mechthild von Österreich, *unser lieb swester*, auch deren Vogt Hans Keppeler[1] sowie den Schultheißen, Richtern und der ganzen Gemeinde von Dagersheim, namentlich Michel Munck und Werner Schieck, mit, daß es ihm als K. zustehe, über deren zur Fehde eskalierten Streit mit Andreas Stück (Stick) von Dagersheim auf der Grundlage des geschehenen *anlaß* Mgf. Karl von Baden rechtlich zu entscheiden, und daß er folglich seinem Schwager mittels ksl. *inhibicion und verbottbrieve* weiteres Prozessieren untersagt habe[2]. Deshalb lädt er sie persönlich oder der Anwalt ebenso wie die Gegenseite auf den 45. Tag nach Erhalt oder Verkündigung dieses Briefs bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder denjenigen, dem er dies übertrage, und teilt ihnen mit, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit verhandelt werden wird. *Am nunden tag des monatz novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem Vidimus des Hofrichters Gf. Johann von Sulz vom 7. Februar 1469 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7294), Org., perg. mit wachsfarbenem Hofgerichtssiegel an Ps, mit der gleichwohl eigenständigen Sign. A 602 Nr. 7290.

Siehe zu den Einzelheiten der Zustellung dieses Mandats durch den geschworenen Boten des Hofgerichts Rottweil unten n. 580.

---

[1] Dieser erscheint als Vogt zu Böblingen im HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 12322) de anno 1463.

[2] Siehe das nächste Regest.

1468 November 9, Graz 578

K.F. teilt Andreas Stück (Stick) von Dagersheim, welcher seine Ansprüche gegen Erzherzogin Mechthild von Österreich, deren Vogt Hans Keppeler[1] und die Schultheißen, Richter und ganze Gemeinde von Dagersheim, namentlich Michel Munck und Werner Schieck, gewaltsam statt rechtlich verfolge, mit, daß er den Streit aus merklichen redlichen Ursachen und aus ksl. Machtvollkommenheit, eigenem Bewegen und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes zur rechtlichen Entscheidung an sich oder denjenigen ziehe, dem er dies befehle, und eine Inhibition an Mgf. Karl von Baden erlassen habe[2]. Deshalb lädt er ihn persönlich oder dessen Anwalt ebenso wie die Gegenseite auf den 45. Tag nach Erhalt oder Verkündigung dieses Briefs bzw. auf den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und teilt ihm mit, daß auch im Falle seiner Abwesenheit verhandelt werden wird. Er verbietet ihm bei den Strafen, die die Goldene Bulle[3] und die kgl. Reformation[4] vorsehen, nicht gewaltsam oder sonstwie gegen Mechthild und deren Leute vorzugehen. *Am nunden tag des monadz novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem Vidimus des Hofrichters Gf. Johann von Sulz vom 7. Februar 1469 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7294), Org., perg. mit wachsfarbenem Hofgerichtssiegel an Ps, mit der gleichwohl eigenständigen Sign. A 602 Nr. 7293.

Siehe zu den Einzelheiten der Zustellung dieses Mandats durch den geschworenen Boten des Hofgerichts Rottweil unten n. 580.

---

[1] Dieser erscheint als Vogt zu Böblingen im HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 12322) de anno 1463.

[2] Siehe das nachfolgende Regest.

[3] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[4] Regg.F.III. H. 4 n. 41.

1468 November 9, Graz 579

K.F. teilt seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden mit, daß er den Streit zwischen Erzherzogin Mechthild von Österreich sowie deren gen. Leuten zu Dagersheim[1] und Andreas Stück (Stick) von Dagersheim, welchen zu rechtfertigen aufgrund von *anläß*

---

[1] Die Namen wie in den vorhergehenden Regesten.

an den Mgf. gekommen sein solle, aus merklichen redlichen Ursachen und aus ksl. Machtvollkommenheit zu rechtlichem Austrag an sich gezogen habe. Er verbietet ihm deshalb jegliches weitere Prozessieren in dieser Sache und erklärt alles für ungültig, was der Mgf. aufgrund der *anläss* getan habe oder noch tun werde. *Am nunden tag des monatz novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem Vidimus des Hofrichters Gf. Johann von Sulz vom 7. Februar 1469 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7294), Org., perg. mit wachsfarbenem Hofgerichtssiegel an Ps, mit der gleichwohl eigenständigen Sign. A 602 Nr. 7291.

Siehe zu den Einzelheiten der Zustellung dieses Mandats durch den geschworenen Boten des Hofgerichts Rottweil unten n. 580.

1468 November 9, Graz 580

K.F. übersendet dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den Urteilssprechern des Hofgerichts zu Rottweil *etlich*[1] ksl. Briefe in der Auseinandersetzung zwischen Erzherzogin Mechthild von Österreich und deren Leuten zu Dagersheim mit Andreas Stück (Stick) von Dagersheim und befiehlt ihnen, diese durch den geschworenen Hofgerichtsboten dergestalt an die jeweiligen Empfänger zu liefern, daß dies *zů recht gnug sig*. Über Datum, Ort und Umstände der Verkündigung sollen sie demjenigen, *wer dez zu siner notturft beger*, eine mit Hofgerichtssiegel besiegelte Urkunde ausstellen, damit K.F. sich entsprechend zu verhalten wisse und jede der Streitparteien dies zu ihrem Recht verwenden könne. *Am nunden tag dez monatz novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem Vidimus des Hofrichters Gf. Johann von Sulz vom 7. Februar 1469 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7294), Org., perg. mit wachsfarbenem Hofgerichtssiegel an Ps, mit der gleichwohl eigenständigen Sign. A 602 Nr. 7289.

Folgende Einzelheiten der Expedition dieser ksl. Mandate führt der Hofrichter in seinem am *zinßtag nach unnser lieben Frowen tag purificationis* 1469 (Februar 7) *mit urtail* gegebenen Vidimus aus: Als er am 16. Januar 1469 auf dem Hof zu Rottweil an der offenen freien ksl. Straße zum nächstvergangenen Hofgericht zu Gericht gesessen habe, habe Friedrich von Ow, Vogt zu Rosenfeld, fünf ksl. Briefe überantwortet und deren Zustellung beantragt. Diese Briefe vidimiert der Hofrichter auf Ersuchen des Überbringers im folgenden wörtlich und testiert die

[1] Mit dem Anschreiben sind es präzise fünf.

beeidete Aussage des geschworenen Hofgerichtsboten Heinrich Knoll über die erfolgte Zustellung. Dieser zufolge übergab Knoll die Vorladung Erzherzogin Mechthilds am 26. Januar 1469 gegen drei Uhr nachmittags in dem *stublin an der stegen* im Schloß Rottenburg deren Hofmeister Balthasar von Wildenstein. Die an Mgf. Karl von Baden gerichtete Inhibition händigte er am 29. Januar zu (Nieder-) Baden dessen Statthalter Walter von Heimenhofen aus. Die für Andreas Stück (Stick) und Siegfried Pfau von Rüppur bestimmten Schreiben trug er am 31. Januar nach der Mittagszeit zum Schloß Staufenberg und rief dort laut, man möge die ksl. Gebote empfangen. Als etliche Gesellen, die sich ihm namentlich nicht zu erkennen geben wollten, deren Annahme verweigerten, antwortete er, dann werde er sie *in die werren stecken.* Als er dies vor ihren Augen tatsächlich tat, sprachen die Gesellen, *konde der kaißer gebieten, so konden sy lassen.*

[Vor 1469 März 21, –] 581

K.F. lädt Gf. Heinrich von Württemberg, Koadjutor des Stifts Mainz, zu rechtlicher Verantwortung vor sich, nachdem dessen Rechtsstreit mit Gf. Johann von Wertheim durch ein Urteil Pfgf. Friedrichs bei Rhein an ihn gewiesen worden war.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einer von Gf. Kraft d.A. von Hohenlohe und Ziegenhain[1] mit ausdrücklicher Zustimmung Gf. Johanns von Wertheim und des für seinen Sohn Gf. Heinrich ebenfalls mitsiegelnden Gf. Ulrich (V.) von Württemberg beurkundeten Teidigungsvereinbarung vom *zinßtag nach dem sonntag Judica in der vasten* 1469 (März 21)[2] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 6300), Org. Perg., jeweils grünes (nur Württ. rotes) S d. drei Ausst. in wachsfarbenen Schüsseln; ebd. Nr. 6300a eine pap. Kop. mit sechs Beilagen aus den Jahren 1466/67, welche die Fehde erhellen.

Eine aufschlußreiche Nachricht über das Beziehungsgeflecht der – schließlich gescheiterten – Mainzer Koadjutorschaft und der darüber hinausgehenden Hoffnungen liefern WR 1599, denen zufolge Gf. Heinrich sich am 20. November 1469 in Stuttgart auf Wunsch seines Vaters Gf. Ulrich V. verpflichtete, seine Dompropstei zu Eichstätt niemand anderem aufzugeben als dem Augsburger Domherrn Dietrich Mair, dem Sohn Dr. Martin Mairs.

---

[1] Dieser stand in württ. Diensten.

[2] Die Streitigkeiten aus der Zeit der Mainzer Koadjutorschaft Gf. Heinrichs, als beide Seiten sich in *kriege und vehd* geschädigt hätten und der Koadjutor den *thurn* Gf. Johanns erobert habe, sollten mit der vorliegenden Teidigung beigelegt und die noch anhängigen Prozesse vor dem Kaiser, an den sie vom Pfgf. rechtlich gewiesen worden seien und bei welchem die Kontrahenten Vorladungen der jeweils anderen Seite erlangt hätten, nicht weiterverfolgt werden.

[Vor 1469 März 21, –] 582

K.F. lädt dsgl. Gf. Johann von Wertheim.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der im vorigen Regest genannten Überlieferung.

[1469 wohl Mai 2, –] 583

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichts, demzufolge Andreas Stück von Dagersheim wegen der *freuenlichen und rewplichen geschichten*, die er gegen Erzherzogin Mechthild von Österreich sowie gegen deren Diener und Untertanen zu Dagersheim begangen hat, in des Reiches Acht und Aberacht erklärt wird.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 584 zugrunde liegenden Überlieferung (danach das Zitat).

Siehe zur Vorgeschichte oben n. 580.

1469 Mai 2, Wiener Neustadt 584

K.F. teilt den Bff. Ruprecht von Straßburg, Hermann von Konstanz, Johann von Basel, Matthias von Speyer, Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol), Mgf. Karl von Baden, den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, Heinrich, Konrad und Egen von Fürstenberg, Johann von Sulz, Konrad von Tübingen und Bernhard von Eberstein sowie den Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Straßburg, Basel, Speyer, Rottweil, Esslingen, Reutlingen, Weil, Freiburg i. Br., Offenburg, Gengenbach, Zell am Harmersbach und allen anderen Reichsuntertanen mit, daß Andreas Stück von Dagersheim vom Kammergericht in die Pönen der Goldenen Bulle[1] und seiner eigenen kgl. Reformation[2] sowie in des Reiches Acht und Aberacht verurteilt worden sei und er den Urteilsbrief habe ausgehen lassen[3]. Weil sie (die Adressaten) Mechthild und deren Leuten ebenfalls durch ein Kammergerichtsurteil zu Exekutoren und Schirmern bestimmt worden sind, gebietet er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit

---

[1] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[2] Regg.F.III. H. 4 n. 41.

[3] Siehe das vorige Regest.

von Reichs und Rechts wegen, Stück in ihren Herrschaften weder offen noch heimlich zu hausen, zu hofen oder sonstige Gemeinschaft mit ihm zu pflegen oder die Ihren im Wege des Kaufs und Verkaufs pflegen zu lassen. Vielmehr sollen sie Mechthild und deren Leuten auf Erfordern jegliche Hilfe gegen des Ächters Leib und Gut zuteil werden lassen und solange niederlegen, verhaften und in Gewahrsam nehmen, bis er den Klägern *abtrag, kerung und wanndel* getan habe und dem Recht entsprechend in den Gehorsam von K. und Reich zurückgekehrt sei. Mit denjenigen von ihnen, die dies nicht befolgten, werde er *nach des reichs recht* verfahren. *Geben mit urteil ... am anndern tag des moneds may*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Executor(es) hertzogin von Osterich* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 7295), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem (wohl:) S 16[4] rücks. eingedrückt an Ps.

Am 11. Oktober 1479, o.O beurkundete Mgf. Christoph von Baden die Urfehde des Ächters Stück und seiner vier zu Pforzheim zum Tod verurteilten, aber auf Fürbitte begnadigten und entlassenen Helfer, Org., perg. ebd. Sign.: A 602, Nr. 7298.

---

[4] Das Sekretsiegel ist stark abgegriffen, doch müßte es sich nach den Gewohnheiten um S 16 handeln.

[Vor 1469 Juni 4, –] 585

K.F. erklärt Konrad Schorp von Freudenberg (*Frödenberg*) in die Acht.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 586 (mit Anm. 2) zugrunde liegenden (und danach zitierten) Überlieferung, wo der Hofrichter Gf. Johann von Sulz und die Urteilssprecher des Hofgerichts zu Rottweil eingangs ausführen, sie hätten Schorp auf ksl. Befehl durch ihre Diener festsetzen lassen, doch hätten dies die ebd. beklagten württembergischen Diener etc. destruiert.

Möglicherweise war Schorp nicht vom K. und dessen Kammergericht, sondern vom Hofgericht Rottweil in die Acht erklärt worden, welches sich zu dieser Zeit ganz besonders intensiv auf die ksl. Legitimation berief, s. das nachfolgende Regest. Im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 2821) erscheint Schorp zwischen 1463 und 1470 als württ. Diener. Wohl um die Jahreswende 1468/69 setzte Gf. Eberhard V. ihn wegen Raubes gefangen und nahm ihm sein Schloß Beuren ab, erstattete es ihm aber gegen eine Urfehdeverschreibung vom 22. Januar 1469 wieder zurück, s. ebd. (Sign.: A 602, Nr. 11737).

1469 Juni 4, Graz 586

K.F. wirft dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den Urteilssprechern des Hofgerichts zu Rottweil aufgrund einer durch Machtboten vorgebrachten Beschwerde der Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg vor, gegen diese und die Ihren ungeachtet ihrer durch ksl. Privilegien verfügten Befreiung vom Hofgericht[1] zu prozessieren und Achtsentenzen zu erlassen. Weil es ihm obliege, die seinen Schwägern *in sonnderheit* und aus rechtem Wissen erteilten Privilegien zu handhaben, befiehlt er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der in diesen vorgesehenen Pönen, unverzüglich nach dem Erhalt dieses Mandats nichts mehr gegen die Gff. und die Ihren vorzunehmen, bereits laufende Verfahren auf deren Abforderung entsprechend den Privilegien an diese zu weisen und deren Freiheiten hinfort zu beachten. Alles, was sie dennoch unternehmen sollten, erklärt er *yetz alßdann und dann als yetzo* für ungültig und den Gff. unschädlich. *Am vierden tag des moneds juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert im Urteilsbrief des Hofgerichts Rottweil vom 19. Okt. 1469[2], welcher als Org. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 13829), Perg., wachsfarbenes S d. Ausst. an Ps.

---

[1] Siehe das Privileg Gf. Eberhards V. vom 22. April 1463, unsere n. 541.

[2] In den wegen zweifachen Frevels gegen das Hofgericht geführten Verhandlungen gegen den Ritter Hans Speth, gegen Heinrich und Ludwig Speth, den Uracher Vogt Ludwig Hafenberg und andere genannte sowie gegen Vogt, Richter und Gemeinde zu Wittershausen hatte Gf. Eberhards Vertreter Friedrich von Ow, Vogt zu Rosenfeld, die Remission des Falles sowie ein Vidimus des von ihm vorgelegten ksl. Mandats beantragt. Beides hatte der Hofrichter zurückgewiesen und argumentiert, es sei zweifellos nicht des K. Wille, die Privilegien des von Kaisern und Kgg. sowie von den Kff. aufgerichteten und gefreiten Hofgerichts zu beeinträchtigen. Als vormals ein ähnliches Mandat aus der ksl. Kanzlei ausgegangen sei, habe der durch das Hofgericht besser informierte K. dieses kassiert und den Verantwortlichen des Hofgerichts ausdrücklich geboten, dessen Ordnung und Gerichtszwang zu bewahren. Dies seien sie auch im vorliegenden Fall schuldig. Nachdem diese Positionen zu Recht gesetzt worden waren, urteilten die Ritter und Urteiler u.a., daß Ow kein Vidimus erhalte und Hafenburg sowie die von Wittershausen sich vor dem Hofgericht zu verantworten hätten. Als diese beim nächsten Termin nicht erschienen waren, wurde die Ausfertigung des Urteils bestimmt.

[Vor 1469 Juli 30, –] 587

K.F. erteilt Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg (-Ansbach) eine Kommission zur Beilegung des Streits zwischen den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Würt-

temberg auf der einen und Mgf. Karl (I.) von Baden auf der anderen Seite über den in der Stadt Esslingen erhobenen Zoll[1]. Er bevollmächtigt ihn, die Kontrahenten und deren Helfer sowie *mitgewanten* an seiner Statt zu verhören und sich um eine gütliche Einigung zu bemühen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus Mgf. Albrechts in Schwäbisch Gmünd ausgefertigter Urk. vom *sonntag nach sand Jacobs tag des heiligen zwelffboten tag* 1469 (Juli 30) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4723), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Oblate, mit welcher dieser den Kontrahenten einen Tag auf 1. Okt. nach Schwäbisch-Hall setzte.

[1] Siehe n. 573. Seine seit 1447 manifeste Gegnerschaft gegen diesen Zoll begründete Gf. Ulrich 1469 in einer Gesandteninstruktion an den Kaiser, welche FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 85f. zitiert.

[Vor 1469 Juli 30, –] 588

K.F. erneuert die Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg (-Ansbach) erteilte Kommission zur Beilegung des Streits zwischen den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg und Mgf. Karl (I.) von Baden über den in der Stadt Esslingen erhobenen Zoll[1] und fordert ihn auf, die Kontrahenten und deren Helfer sowie *mitgewanten* an seiner Statt zu verhören und sich um eine gütliche Einigung zu bemühen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus Mgf. Albrechts Urk. vom *sonntag nach sand Jacobs tag des heiligen zwelffboten tag* 1469 (Juli 30) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 4723), Pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt unter Oblate, mit welcher dieser den Kontrahenten einen Tag auf 1. Okt. nach Schwäbisch-Hall setzte.

[1] Siehe n. 573.

[1469 September 10, Graz] 589

K.F. erteilt Mgf. Albrecht von Brandenburg eine ksl. Kommission mit der Vollmacht, an seiner Statt die Zwietracht zwischen den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg und Mgf. Karl (I.) von Baden *nach laut des abscheids nechst zu* (Schwäbisch) *Gmünd* zu verhören und gütlich beizulegen. Sollte dies nicht gelingen, möge er beiden Parteien einen Termin vor dem K. setzen, auf welchem dieser dann ergehen lassen werde, was sich nach Gelegenheit der Sache *rechtlich oder nach billicheit* gebühre.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Erläuterung des folgenden Regests (danach zitiert).

1469 September 10, Graz 590

K.F. teilt den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, seinen Schwägern, mit, daß er als Obrigkeit deren Zwietracht mit seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden wegen des Zolles, den er (K.F.) *uß mercklichen ursachen, uns darzu bewegent*, in der Stadt Esslingen *uffgericht* habe[1], wegen des daraus möglicherweise entstehenden *uffrur*(s) im Reich nicht dulden könne und deshalb dem Mgf. Albrecht (Achilles) von Brandenburg eine Kommission[2] erteilt habe mit der Vollmacht, diesen Streit gütlich beizulegen. Er gebietet ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit, bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich und seiner schweren Ungnade sowie unter Androhung der Strafen des vom Papst (Paul II.) bestätigten fünfjährigen Landfriedens, den er mit *etlich(e)n* Kff., Fürsten und *zugewant(e)n* zu Nürnberg[3] errichtet hat, sich von dem Kommissar zu *freuntlichem vertrag und aynikeit wisen* zu lassen. Statt Mgf. Karl und dessen Helfer sowie *mitgewanten* weiterhin *in ungut und on recht* zu bekriegen, sollen sie ihre Feindschaft unverzüglich nach dem Erhalt dieses Briefes beenden und sich mit dem gebotenen rechtlichen Austrag begnügen. *Am zehenden tag des monats september* (nach Kop.).

Kvr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Perg. Notariatsinstrument des öff. Notars Heinrich Sieder, Kler. der Diöz. Würzburg, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4724), welches anläßlich der am 9. Oktober 1469 um die *preym zeit* in der großen Ratsstube des Rathauses der Stadt (Schwäbisch-) Hall in Anwesenheit der Kontrahenten und hochrangiger Zeugen[4] erfolgten Übergabe dieses Mandats an die beiden Gff. von Württemberg auf deren durch Gf. Eberhards V. Hofmeister Hans von Bubenhofen übermitteltes Ersuchen aufgesetzt wurde.

---

[1] Diesen Zoll an der Neckarbrücke hatte der K. der Reichsstadt am 30. September 1467 aufzurichten erlaubt, s. CHMEL n. 5185 und RMB 4 Nr. 9536 sowie Regg.F.III. H. 20 n. 147.

[2] Siehe das vorige Regest; vgl. auch n. 573 und die vorherigen Kommissionen in dieser Sache, oben nn. 587f.

[3] Gemeint ist der Landfriede vom 20. August 1467 (oben n. 568), den der K. zwar aufgrund eines Nürnberger Tages, tatsächlich aber in Wiener Neustadt erlassen hatte.

[4] Genannt werden Bf. Georg (von Baden) von Metz, die Mgff. Karl (I.) von Baden und Rudolf von (Baden-Hachberg-) Rötteln, die Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, Johann von Eberstein und Jos Niklas von Zollern sowie viele andere Gff., Ritter, Knechte und Diener. Persönlich anwesend war selbstverständlich auch Mgf. Albrecht von Brandenburg, der den Tag angesetzt hatte.

Reg.: WR n. 4724 (mit dem unzutreffenden Vermerk „vermißt seit 1966“). Vgl. RMB 4 n. 9954 u. RTA 22, 1 S. 126 Anm. 4.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 318-330.

Versuche zur Beilegung des Streits um den Esslinger Zoll, an dem der K., Mgf. Karl und die Stadt Esslingen zu jeweils einem Drittel beteiligt waren, werden schon in unserer Erläuterung zu n. 573 angesprochen. Das vorliegende Mandat ließ Mgf. Albrecht von Brandenburg zum Abschluß des – gescheiterten – Tages von Schwäbisch-Hall am 9. Oktober 1469 verlesen und dem Gf. Ulrich von Württemberg auch für Gf. Eberhard zusammen mit seiner (Albrechts) eigenen Vorladung vor den K. überreichen. Das o.a. Notariatsinstrument schildert diese Akte folgendermaßen: Mgf. Albrecht hielt persönlich eine Rede und ließ dann seine am Vortag (*am suntag nach sant Franciscen tag*) in Schwäbisch-Hall ausgefertigte *tagsatzung* an die Gff. Ulrich und Eberhard von Württemberg verlesen (LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. A 602, Nr. 4725[5]): K.F. habe ihm (Albrecht) eine am 10. September 1469 in Graz ausgefertigte ksl. Kommission zugeschickt mit der Vollmacht, die Zwietracht zwischen den Württembergern und Mgf. Karl auf dem gegenwärtigen Tag zu Schwäbisch-Hall *nach laut des abscheids nechst zu* (Schwäbisch) *Gmünd* zu verhören und gütlich beizulegen, andernfalls aber beiden Parteien einen Termin vor dem K. zu setzen, auf welchem dieser dann ergehen lassen werde, was sich nach Gelegenheit der Sache *rechtlich oder nach billicheit* gebühre. Entsprechend diesem Befehl zitiere er (Albrecht), nachdem seine Bemühungen um eine gütliche Beilegung nun gescheitert seien, die Gff. und zugleich die Gegenseite auf den 45. Tag nach der Übergabe dieser Vorladung bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag an den ksl. Hof zur Verantwortung vor dem K. selbst. Danach gab der ksl. Kommissar diesen *tagsetzungsbrieve* dem Gf. Ulrich von Württemberg *in sein hant*, und dieser nahm ihn auch für Gf. Eberhard entgegen. Anschließend ergriff wieder Mgf. Albrecht das Wort und sagte, der K. habe *daruff gebotszbrieve* ausgehen lassen, welche er dann ebenfalls verlesen ließ. Diesen – i.e. das hier oben regestierte Mandat vom 10. September 1469 – übergab er dann ebenfalls dem Gf. Ulrich, welcher auch dieses *mit allen wirden und reverentz* an sich nahm und durch den Hofmeister Hans von Bubenhofen antworten ließ, er als dem K. stets Gehorsamer wolle sich danach richten. Dies scheinen dann beide Seiten nicht getan zu haben. Statt vor den K. gelangte der Austrag des Konflikts geradezu vor dessen Todfeind, den Pfgf. Friedrich (den Siegreichen) bei Rhein. Die *fruntliche einunge*, die dieser *vff dinstag nach sannt Gallen dag* 1469 (Okt. 17) auf einem gütlichen Tag in Bretten zustandebrachte, ist im Org. (Perg., 4 rote SS in wachsfarbenen Schüsseln an Ps) und als pap. Kop. überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, n. 4726 bzw. 4726a). Darin heißt es, ausweislich eines *ußgesnytten zettels, abgerett und ubergeben*, habe Mgf. Albrecht von Brandenburg als ksl. Kommissar den Zoll zu Esslingen abstellen wollen bis zum rechtlichen Austrag der Sache durch den K. Demgegenüber hätten sich die Parteien nunmehr

[5] Es handelt sich um das Insert des o.a. Notariatsinstruments.

darauf geeinigt, die Sachentscheidung des ksl. Kommissars als die endgültige zu betrachten (d.h., die Rechtsentscheidung des K. zu vermeiden).

1470 Juli 6, Völkermarkt 591

K.F. lädt Hz. Albrecht (IV.) von Bayern (-München) zur Beratung des Widerstandes gegen die Türken *auf unnser lieben Frawen tag nativitatis schieristkhünfftig* (1470 Sept. 8) nach Nürnberg. *Am freÿtag nach sand Vlrichs tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgeborn Albrechtn pfaltzgraven beÿ Reine unnd hertzogen in Beÿern, unnserm lieben oheim unnd fu+e+rsten* (Adresse, nach Kop.).

[Bayer. HStA München (Sign. Altbayerische Landschaft Lit. nr. 1912)]. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4642, fol. 11r-12r), Pap. (17. Jh.).

Dr.: RTA 22,1 S. 250f. n. 78 (Auszug).

Reg.: Ein ausführliches Regest aufgrund der an die Stadt Frankfurt gerichteten Ausfertigung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 505; s. ebd. n. 506; dass. H. 7 n. 315; H. 9 n. 215; vgl. auch dass. H. 15 n. 250.

In dem o.g. Konvolut des LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4642) ist auch eine pap. Kop. des Nürnberger Türkenabschieds vom 8. Sept. 1470 überliefert.

[Vor 1470 Juli 24, –] 592

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm, die *stattstewrn*, die sie ihm und dem Reich jährlich in die ksl. Kammer zu zahlen schuldig sind, solange in *arrest* zu halten und niemandem auszuzahlen, bis er unterrichtet sei, wem diese und aus welchem Recht zustehen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 595 zugrunde liegenden Überlieferung, danach die Zitate.

KRAMML, Konstanz S. 67 zufolge erfolgte diese Arretierung der Stadtsteuern von Ulm und Schwäbisch-Hall bereits „vor Martini 1453“.

[Vor 1470 Juli 24, –] 593

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Schwäbisch-Hall, die *stattstewrn*, die sie ihm und dem Reich jährlich in die ksl. Kammer zu zahlen schuldig sind, solange

in *arrest* zu halten und niemandem auszuzahlen, bis er unterrichtet sei, wem diese und aus welchem Recht zustehen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 596 zugrunde liegenden Überlieferung, danach die Zitate.

KRAMML, Konstanz S. 67 zufolge erfolgte diese Arretierung der Stadtsteuern von Ulm und Schwäbisch-Hall bereits „vor Martini 1453".

[Vor 1470 Juli 24, –] 594

K.F. erteilt Bf. Johann von Augsburg, seinem Rat, eine *keyserlich comission* mit dem Auftrag zu untersuchen, wem und mit welchem Recht die gewöhnliche Stadtsteuer der Städte Ulm und Schwäbisch-Hall zustehe.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des folgenden Regests (danach das Zitat).

1470 Juli 24, Villach 595

K.F. hebt in einem Schreiben an Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm den auf die dortige gewöhnliche Jahressteuer gelegten Arrest[1] auf. Er entspricht damit sowohl dem Vorbringen von Bürgermeistern und Rat der Städte Augsburg und Konstanz sowie derjenigen von Ulm selbst für sich und andere Städte ihrer *mitparthey*, ihnen sei die Steuer von seinen kgl. Vorgängern mit Zustimmung aller Kff. verpfändet worden, als auch einer entsprechenden Unterrichtung durch seinen in dieser Sache als Kommissar tätigen Rat Bf. Johann von Augsburg[2]. Er befiehlt ihnen, die vergangenen und die künftigen Zahlungen ihrer und der anderen Städte wieder an die Bürgermeister und Räte der Städte Augsburg und Konstanz gegen deren Quittung zu entrichten. *Am erichtag vor sannd Jacobs tag im snit.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Vlm* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5757), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedr. (beschädigt). – Kop.: Auf Erfordern Konrad Vergs von Konstanz zu Villach zusammen mit dem Mandat an Schwäbisch-Hall (unten n. 596) offensichtlich von der ksl. röm. Kanzlei aufgesetztes Vidimus Gf. Haugs von Werdenberg vom *erichtag vor sannt Jacobs tag des*

[1] Siehe oben n. 592.

[2] Siehe das vorige Regest.

heiligen zwelfbotten im snit 1470 (Juli 24) ebd. (Sign. A 602, Nr. 5757a), Perg., *secret innsigel* d. Ausst. in Holzkapsel an Ps. – Auf Ersuchen des als Anwalt von Bürgermeistern und Rat der Stadt Konstanz bezeichneten Konrad Verg zusammen mit unserer n. 596 als Gerichtsurteil ausgefertigtes Vidimus des bfl.-Konstanzer Stadtammanns Hans Buch, als dieser am *mentag vor sannt Michels tag* 1470 (Sept. 24) an rechter Dingstätte zu Konstanz zu Gericht saß, ebd. (Sign. A 602, Nr. 5757b), Perg., *gerichts insigel* d. Ausst. in Holzkapsel an Ps.

Druck: WEGELIN, Bericht S. 83f. n. 85

Lit: KRAMML, Konstanz S. 67f. (mit weiteren Nachweisen).

Nach zahlreichen vergeblichen Bemühungen war diese Aufhebung der KRAMML, Konstanz S. 67 zufolge bereits „vor Martini 1453“ verfügten Arretierung der Steuern von Ulm und Schwäbisch-Hall ein Erfolg des Konstanzer Bürgers und Diplomaten Konrad Verg, welcher damals als Diener des römischen Kanzlers am ksl. Hof lebte (s. zu ihm KRAMML, Konstanz S. 348-351). Daß der Kaiser in die nachfolgenden zwischenstädtischen Auseinandersetzungen eingebunden blieb, zeigt unsere n. 599. Deren Ende mit der Zusammenkunft der Städtevertreter des ehemaligen Weinsberger Bundes im Sommer 1471 in Ulm belegen im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5761-5763) drei Orgg., perg.: Am 13. August 1471 quittierten die Ratsfreunde der Städte Augsburg, Konstanz und Esslingen für sich und die anderen Städte der Stadt Ulm die Zahlung von 13500 Pf.Hl. rückständiger Steuern. Nachdem diese und zusätzlich Ulm mittlerweile auch über die Steuer von Schwäbisch-Hall quittiert hatten, war zugleich ein Verteilerschlüssel erarbeitet worden, so daß die zu Ulm versammelten Ratsfreunde am 19. August 1471 die Quittungs-Signatare entlasten und den Empfang ihrer Anteile testieren konnten. An demselben Tag stellte Konrad Verg den Städten eine Quittung aus über zweieinhalb Jahressteuern von Ulm und Hall sowie über eine persönliche „Verehrung“, die sie ihm für seine erfolgreiche Intervention beim Kaiser gegeben hatten.

1470 Juli 24, Villach 596

K.F. hebt desgleichen in einem an Bürgermeister und Rat der Stadt (Schwäbisch-) Hall gerichteten Schreiben[1] den auf die dortige gewöhnliche Jahressteuer gelegten Arrest[2] auf und befiehlt ihnen, die vergangenen und die künftigen Zahlungen wieder an die Bürgermeister und Räte der Städte Augsburg, Konstanz und Ulm gegen deren Quittung zu entrichten. *Am erichtag vor sannd Jacobs tag im snit* (nach Kop. A).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.)

---

[1] Abgesehen von den Adressaten und der Zahlungsverfügung ist dieses Mandat sachlich und textlich identisch mit demjenigen an Ulm (unserer n. 595).

[2] Siehe oben n. 593.

[Org. pap. im StadtA Schwäbisch Hall, Sign. U 2647]. – Kop. (A, B): (A) Auf Erfordern Konrad Vergs von Konstanz zu Villach zusammen mit dem Mandat an Ulm (unsere n. 595) offensichtlich von der ksl. röm. Kanzlei aufgesetztes Vidimus Gf. Haugs von Werdenberg vom *erichtag vor sannt Jacobs tag des heiligen zwelfbotten im snit* 1470 (Juli 24) ebd. (Sign. A 602, Nr. 5758), Perg., *secret innsigel* d. Ausst. in Holzkapsel an Ps. – (B) Auf Ersuchen des als Anwalt von Bürgermeistern und Rat der Stadt Konstanz bezeichneten Konrad Verg zusammen mit unserer n. 595 als Gerichtsurteil ausgefertigtes Vidimus des bfl.-Konstanzer Stadtammanns Hans Buch, als dieser am *mentag vor sannt Michels tag* 1470 (Sept. 24) an rechter Dingstätte zu Konstanz zu Gericht saß, ebd. (Sign. A 602, Nr. 5758a), Perg., *gerichts insigel* d. Ausst. in Holzkapsel an Ps.

Reg.: PIETSCH, Urkunden Schwäbisch Hall 2, U 2647.

Nach KRAMML, Konstanz S. 68 verweigerten die Verantwortlichen von Schwäbisch Hall die Zahlung zunächst mit Hinweis auf angebliche Mängel dieses papiernen Mandats, welches ihres – unbegründeten – Erachtens sowohl stilistisch als auch in der Besieglung nicht den Gepflogenheiten der ksl. Kanzlei entsprach. Zu einigen vermochten sich die Städte nach nochmaliger ksl. Intervention (s. unsere n. 599) erst auf der in unserer n. 595 erwähnten Zusammenkunft in Ulm im August 1471.

1470 Dezember 13, Graz 597

K.F. verleiht Hans von Bubenhofen[1] und dessen Erben aus ksl. Machtvollkommenheit und wissentlich in Kraft dieses Briefes den Blutbann in dessen Stadt Gammertingen mit dem Recht, diesen, sooft nötig, einem seiner dazu tauglichen Amtleute anzubefehlen. Diesem soll er jeweils denselben Eid abnehmen, den er selbst bis zum kommenden *sannt Michels tag* (1471 Sept. 29) an des K. Statt gegenüber dessen Schwager Gf. Eberhard (V.) von Württemberg schwören soll, nämlich gegen Reich und Arm gleichermaßen zu verfahren sowie sich nicht durch Freundschaft, Belohnung oder Gabe leiten zu lassen, sondern allein durch *gerechts gericht und recht*. *Am pfintztag sannt Lucien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6222), Pap. (15. Jh.).

[1] Hans von Bubenhofen war Gf. Eberhards V. von Württemberg Landhofmeister.

[1470 wohl Dezember 13, –] 598

K.F. befiehlt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, seinem Schwager, von dem mit dem Blutbann in Gammertingen belehnten[1] Hans von Bubenhofen bis bis zum kommenden *sannt Michels tag* (1471 Sept. 29) den entsprechenden Eid an seiner Statt entgegenzunehmen sowie ihm mit besiegeltem Schreiben die Ableistung oder den Nichtvollzug zu melden.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus Gf. Eberhards (V.) Testat der am 8. Juni 1471 in Urach erfolgten Eidesleistung seines Landhofmeisters, welches erhalten ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6225), Org., pap., rotes S d. Ausst. rücks. aufgedr.

Reg.: CHMEL n. 6163.

[1] Siehe das vorige Regest.

1471 April 30, Graz 599

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Schwäbisch Hall aus ksl. Machtvollkommenheit erneut[1], seine seit seinem Arrestbefehl[2] verflossenen sowie alle künftigen gewöhnlichen Stadtsteuern entsprechend den Pfandbriefen an Bürgermeister und Räte der Städte Augsburg, Konstanz und Ulm zu zahlen, welche für sich und die anderen Städte quittieren werden. *Am erichtag vor sand Phillipp und sand Jacobs der hailigen zwölffbotten tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Johannes Peck*[3] *protonotarius* (nach Kop.); *p(er) c(ommissionem) Hugen* [wohl: von Werdenberg-Heiligenberg] (nach Kop.[4]). – KVv: *Rta* (nach Kop.).

[Org. perg. mit anh. S im StadtA Schwäbisch Hall (Sign. U 2682)]. – Kop.: Auf Ersuchen der Bürgermeister und Räte der Städte Augsburg, Konstanz und Ulm ausgefertigtes Vidimus Propst Ulrichs des Ulmer Augustiner-Chorherrenstifts zu den Wengen vom *frytag nechst vor dem sonntag Trinitatis* 1471 (Juni 7) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5760), Perg., grünes Propsteisiegel d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

[1] Siehe oben n. 596.

[2] Siehe oben n. 593.

[3] Im Vidimus irrig: *Reck*.

[4] Das Vidimus schließt diesen Kommissionsvermerk mit den Worten *und dartzu* direkt an die Kanzleiunterfertigung an.

Dr.: WEGELIN, Bericht S. 84 n. 86

Reg.: PIETSCH, Urkunden Schwäbisch Hall 2, U 2682.

Nach seinen Bedenken gegen das papierne Mandat vom 24. Juli 1470 (s. oben unter n. 596, ebd. auch zu Vorgeschichte und Zusammenhang) hat Schwäbisch Hall somit eine Neuausfertigung durchgesetzt, die es in Beschreibstoff, Besiegelung und Stil als kanzleigemäß anerkennen mußte.

1471 Juli 24, Regensburg 600

K.F. erläßt einen vierjährigen allgemeinen Frieden im Reich. *An mitwochen nach sant Marie Magdalene tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.*; *Collacionata* (rechts darüber auf der Plika).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4643), Perg., S an Ps ab und verloren.

Dr.: RTA 22,2 S. 832f., 835f.

Reg.: WR n. 4643; CHMEL n. 6336. Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 129; s. ferner dass. H. 3 n. 110; H. 4 n. 543; H. 5 n. 223; H. 7 n. 335; H. 9 n. 225; H. 10 n. 319; H. 11 n. 401; H. 15 n. 267; H. 16 n. 108; H. 20 n. 185.

Lit.: Eine umfassende Dokumentation bietet ANNAS, Hoftag – Gemeiner Tag – Reichstag, Bd. 2: Verzeichnis deutscher Reichsversammlungen S. 446-470.

Die Landfriedensurkunden wurden von dem bereits nach Passau weitergezogenen Kaiser rückdatiert, s. RTA 22, 2 S. 832f. und 835f. Die Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg waren auf dem Regensburger Tag persönlich mit einem Gefolge von 250 bzw. 273 Pferden erschienen, s. RTA 22,2 S. 545f. Am 4. Mai 1471 quittierte Konrad Bretnoer, Forstmeister zu Zwiefalten, in Stuttgart dem Landschreiber Heinrich Degen den Erhalt von 60 (oder 40?) fl., nachdem er von Gf. Ulrich V. zur Herbergs-Bestellung nach Regensburg geschickt worden war; demselben Landschreiber quittierte am 4. Jan. 1472 Augustin Hamerstetter den Erhalt von 18 fl. rh. 3 Ort *von weg(e)n der schuld zu Regenspurg etc. ..., nachdem ich sin gnade daselbs nicht gar bezallt habe*, s. die handschriftlichen Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 3128 u. 3197), Pap.

[1471 etwa August 9, –][1] 601

K.F. fordert von Gf. Ulrich (V.) von Württemberg die Gestellung des auf ihn entfallenden Anteils an den Türkenanschlägen des Regensburger Tages.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Bittschreiben Gf. Ulrichs vom *dornstag nach dem heilig(en) jars tag* 1472 (Jan. 2, Stuttgart) an den K., ihn hinsichtlich der Erfüllung des Anschlags *gnediglich zu bedencken und fur ander antzusehen*, welches als pap. Konzept überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4645).

In dem angezogenen Konzept seines Bittschreibens, dessen Schriftzüge stark denjenigen des ksl. Protonotars Johann Waldner ähneln, knüpft Ulrich daran an, daß er und sein Vetter Gf. Eberhard V. des Anschlags wegen eine Botschaft beim K. gehabt hätten. Indem er versichert, stets ein gehorsamer Gf. von K. und Reich gewesen zu sein und hinfort sein zu wollen, verweist er zugleich auf das *altgesprochen wort, das man die willige(n) rosse nit ubertriben sol*. Er beendet sein Schreiben mit Neujahrswünschen für den K.: ... *das weis der eingeborn son der jungkfrow Marie, der uwer k(aiserlichen) m(aiestat) wöll verlihen ein nuw selig jar mit menigfeltig(er) glucksamkeit*. Die beiden regierenden Gff. von Württ. waren in dem Anschlag des gemeinen Zugs wider die Türken, von dem eine undat. pap. Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4644[2]) überliefert und in den RTA 22,2 Nr. 121 verzeichnet ist, auf jeweils 15 Mann zu Pferd und 30 Mann zu Fuß veranschlagt worden. Zu den Abweichungen in den anschließenden ksl. Mandaten s. die nicht ganz schlüssigen Vorbemerkungen zu den Akten zur Türkensache in den RTA 22,2 S. 770-776 sowie die zahlreichen Belege in der von den Regg.F.III. gebotenen Empfängerüberlieferung. In seinem Mahnschreiben vom 10. Januar 1472, welches z.B. in den Regg. F.III. H.4 n. 557 regestiert ist, spricht der K. ausdrücklich nicht nur von einem in Regensburg beschlossenen Anschlag zu einem *gemeinen zug*, sondern auch von einem *cleinen anslag*, den er *von stund an* nach dem Beschluß mitgeteilt habe.

---

[1] An diesem Tag mahnte K.F. zahlreiche Reichsstände, s. RTA 22,2 Nr. 122a. In Frage käme aber auch ein weiteres Mahnschreiben vom 30. Okt. 1471 aus Wien (z.B. Regg.F.III. H. 9 n. 226, H. 10 n. 335f. und H.11 n. 424), sowie ein Zusammenhang mit den Verhandlungen, die der Bf. von Chur und Gf. Haug von Montfort vor Ort führten, s. unten n. 604. Am 10. Januar 1472 mahnte K.F. die Hilfe erneut an, s. Regg.F.III. H. 4 n. 557.

[2] Dabei auch weitere Verhandlungstexte des Regensburger Tages, s. RTA 22, 2 Nr. 123.

1471 August 12, Regensburg 602

K.F. willfahrt aufgrund des Vorbringens von Vogt[1] und Gericht der Stadt Tübingen, sie würden gewohnheitlich auf ihrem Markt *under den wolken* über Übeltäter *nach des reichs rechten* zu Gericht sitzen, was gelegentlich durch Ungewitter und anderes verhindert und *das übel zu straffen offt verczogen* werde, deren Bitte und erlaubt ihnen in der Absicht, die Bestrafung von *unrecht und übel* zu fördern, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefs, Hochgericht und Blutbann hinfort auch in ihrem *gewondlichen hausz*[2] und andernorts auszuüben, wo sie Gericht zu halten pflegen. Er verpflichtet sie, mit dem Blutbann gegen Reich und Arm gleichermaßen zu verfahren und sich nicht durch Freundschaft, Belohnung oder Gabe leiten zu lassen, sondern allein durch *gerechts gericht und recht*. *Am montag nach sannd Laurenczen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Snitzer* (Blattmitte); *freyheit Tubingen* (unterer rechter Blattrand); *Wernhern Lutz solv(it)* (Empfängerverm. am unteren linken Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 13225), Perg., S an Ps ab und verloren.

Reg.: CHMEL 6397; Württ. Regg. S. 526 n. 13225.

---

[1] Tübinger Vogt war zu dieser Zeit wohl Konrad Lutz, der Bruder des im o.a. Empfängervermerk genannten gfl.-württ. Gesandten Werner Lutz, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 14884).

[2] Dies meint das Rathaus.

1471 August 19, Regensburg 603

K.F. befiehlt Bf. Johann von Augsburg, seinem Rat, die Streitigkeiten zwischen seinem Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) und dessen *mitgewandten* einerseits sowie den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Helfern andererseits gütlich beizulegen zu versuchen, sie andernfalls aber rechtlich zu entscheiden. Er bevollmächtigt ihn, die Parteien zu einem Rechtstag vor sich zu laden, sie zu verhören und ggf. Kundschaften und Zeugen einzuholen, vorzuladen und zu verhören sowie diese nötigenfalls *mit zÿmlichen und billichen penen des rechten* zur eidlichen Aussage zwingen. Auf Ersuchen der gehorsamen Seite soll Johann auch dann verhandeln, wenn eine Partei nicht zum angesetzten Termin erscheinen sollte, und alles tun, was sich *nach ordnung des rechten zu tund gepurt und notturfftig sein wirdet*. *Am neuntzehenden tag des monats augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in dem von Bf. Johann als ksl. Kommissar ausgefertigten *abschiedsbrief* des Dillinger Tages vom *mittwochen nach sant Elsbeth(e)n tag* 1471 (Nov. 20) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4839), Org., Perg., an Ps anh. S d. Ausst. (unter Oblate), demzufolge Ehz. Sigmunds Anwälte mit ihrer Klage gegen die weder persönlich erschienenen noch vertretenen Gff. von Württemberg diesen ersten Rechtstag *erstanden* hatten. – Inseriert in der am *afftermontag nach sant Katherine(n) tag* 1471 (Nov. 26) datierten und ebd. (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 45) als Org., Pap., vorn unten aufgedr. rotes S d. Ausst. überlieferten Urk., mittels welcher Bf. Johann von Augsburg als ksl. Kommissar den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg (und parallel Ehz. Sigmund von Tirol) das Urteil des ersten Rechtstages übermittelte und sie zum zweiten Rechtstag vorlud, welcher am *montag nach sant Erhartz tag nechst* (1472 Jan. 13) *zu nacht* in Rottenburg am Neckar stattfinden sollte.

Reg.: Im Taxregister der römischen Kanzlei (TB n. 1371-1373) finden sich diesbezügliche Mandate, die 9 fl. kosteten, unter dem 30. Dez. 1471 registriert, darunter folgender Eintrag: *Item commissio steende uf den bisschoff zu Augspurg in sachen antreffende herczog Sigmunden von Osterich eyns und Ulrichen und Eberharten grafen zu Wirtemberg des andern teyls*. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[1].

Lit.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 121f.

Die Überlieferungen lassen die zeitliche und die – für das Verständnis des ksl. Kommissionswesen[2] aufschlußreiche – sachliche Genese dieses Prozesses recht deutlich erkennen. Nach dem Erhalt des hier regestierten ksl. Auftrags lud Bf. Johann die Parteien zwischen dem 19. Aug. und dem 20. Nov. 1471 unter Inserierung der – wie er meinte und fortan ausdrücklich hervorhob – ksl. „Kommission“ auf *mittwoch(e)n nach sant Elsbeth(e)n tag* (1471 Nov. 20) zu einem Rechtstag nach Dillingen. Nach dessen pünktlicher Durchführung beurkundete Bf. Johann als bevollmächtigter ksl. Kommissar unter Inserierung der „Kommission“ vom 19. Aug. den Abschied des Dillinger Tages, demzufolge der durch seine gen. *anwällt* vertretene Ehz. Sigmund von Tirol den ersten Rechtstag gegen die abwesenden und nicht vertretenen Gff. von Württ. „erstritten“ habe. Als Ehz. Sigmunds Anwälte seien der Ritter Hans Jakob von Bodman und Hiltprand Rasp von Laufenbach, Pfleger zu Landeck, eschienen und hätten ihre besiegelten Vollmachten vorgelegt. *Angedingt im recht*, habe Rasp Klage gegen die Gff. von Württemberg und gegen namentlich Gf. Eberhard V. wegen unrechtmäßiger Eingriffe in die österreichische Herrschaft Hohenberg und wegen etlicher anderer, detailliert geschilderter Rechtsbrüche erhoben und beantragt, der Kommissar möge diese zugunsten Österreichs gütlich beilegen oder rechtlich entscheiden sowie den Prozeß trotz der Abwesenheit der Gegenseite entsprechend der

---

[1] Gelegentlich fälschlich V616.

[2] Siehe zu diesen grundlegend MITSCH, Kommissionen als Herrschaftsinstrument (2000), gedruckt vorerst DERS., Die Gerichts- und Schlichtungskommissionen (2003) und die Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III. [Internet-] Findbuch zu den Gerichts- und Schlichtungskommissionen Kaiser Friedrichs III., bearbeitet von Ralf MITSCH u. Holger VOGELMANN.

ksl. Kommission fortsetzen. Daraufhin habe er (Bf. Johann) das Urteil gefällt, demzufolge Österreich *dysen als den ersten rechttag ... erstanden* habe, und habe dessen Vertretern dieses Urteil mit anh. S schriftlich übergeben. Den Gff. von Württemberg übermittelte er dieses in deren Abwesenheit ergangene inserierte Urteil mit Schreiben vom 26. Nov. 1471 aus Dillingen und lud sie kraft ksl. „Kommission" ebenso wie parallel Ehz. Sigmund von Tirol auf *montag nach sant Erhartz tag nechst* (1472 Jan. 13) *zu nacht* nach Rottenburg am Neckar zum zweiten Rechtstag, auf welchem auch im Falle ihrer Abwesenheit ergehen werde, was Recht sei. Er habe als ksl. „Kommissar" kraft ksl. Kommission vom 19. Aug. beide Parteien auf heute nach Dillingen geladen. Der Ehz. sei durch seine bevollmächtigten *anwällt* zu Recht vertreten gewesen, so daß er als Kommissar ausweislich des von ihm beurkundeten und hier inserierten *abschidbriefs* verhandelt und geurteilt habe. Nachdem er diesen den österreichischen Vertretern übergeben habe, hätten diese um Ansetzung einer weiteren *tagsetz(u)ng* ersucht, zu welcher er jetzt vorlade. In der Vorbereitung auf diesen Tag entschieden sich die Gff. Ulrich und Eberhard von Württemberg dafür, die Kommissionseigenschaft des oben regestierten ksl. Auftrags vom 19. Aug. 1471 anzufechten. Am 10. Jan. 1472 bevollmächtigten sie den Ritter Hans Truchseß von Stetten und Dr. Ludwig Vergenhans (seitens Gf. Ulrichs) sowie den Ritter Hermann von Sachsenheim und Dr. Bernhard Schöferlin (seitens Gf. Eberhards) zu ihrer gemeinsamen und einzelnen Vertretung auf dem Rottenburger Tag, s. das perg. Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4840). Dort sollten diese Bf. Johann vorwerfen, er habe die Gff. *in schyne einer vermessenn keyserlichenn commission* auf *mentag nach Hilary nechstkompt* (sic! i.e. 1472 Jan. 20) nach Rottenburg *betagt*, und *wider denselbenn von Augspurg als einen vermessenn comissarien und wider die vermessenn comission und citacien* sowie gegen die darauf gestützte Prozeßführung protestieren und appellieren, Prokuratoren (*unnderanwalt*) ermächtigen etc. Daß diese Argumentation nicht erfolglos war, zeigt die Teidigung, die Bf. Johann von Augsburg und Erzherzogin Mechthild am 21. Jan. 1472 in Rottenburg beurkundeten, s. das perg. Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4841).

[1471 vor Okt. 1, –] 604

K.F. ernennt Bf. Ortlieb von Chur und Gf. Haug von Montfort (-Tettnang) zu ksl. Anwälten mit dem Auftrag, mit Fürsten, Gff., Herren, Rittern, Knechten und anderen (wohl: in Schwaben) über die Erfüllung des auf dem Regensburger Tag beschlossenen Anschlags zum *herzuge* gegen die Türken[1] zu verhandeln.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Bestellsignatur: A 602, Nr. 4325), Org., Pap., rücks. aufgedr. (Verschl.-) S (zerstört) überlieferten Schreiben vom *zinstag nach sant Michels tag* 1471

[1] Siehe RTA 22,2 S. Nr. 118-123 und unsere n. 601.

(Okt. 1), mit welchem die ksl. Anwälte Gf. Ulrich V. von Württemberg zu einem Tag nach Konstanz *uff dornstag vor sant Sÿmon und Judastage* (Okt. 24) *zunacht an der herberg* einluden (danach zitiert).

Zur Durchsetzung der Türkenkriegs-Beschlüsse ernannte der K. am 30. Otober 1471 von Wien aus (weitere?) regionale Bevollmächtigte: Vom Bistum Basel rheinabwärts bis in das Erzstift Trier sollten Bf. Johann von Basel und Gf. Jos Niclas von Zollern zuständig sein (s. Regg.F.III. H. 9 n. 226), für Franken Bf. Wilhelm von Eichstätt und Abt Georg von Kaisheim in Verbindung mit Bf. Rudolf von Würzburg (s. Regg.F.III. H. 10 n. 335f.).

1471 November 7, Wien 605

K.F. erklärt, daß die Huldigung, welche die Herrschaft Hohenberg dem Herzog Sigmund von Österreich (-Tirol) zu leisten habe, der Erzherzogin Mechthild von Österreich, (geborener) Pfalzgräfin bei Rhein, an Wittum, Morgengabe und Pfandschaft unschädlich sein soll. Deren verstorbener Gemahl, der Kaiserbruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[1], habe ihr *unser* Herrschaften Hohenberg und Rottenburg samt Zugehörungen mit *widembrief* als lebenslängliche Morgengabe und *widerlegung* verschrieben, und er selbst (K.F.) habe dieser Verschreibung *als furst von Osterreich und ungetailter miterb* seine Zustimmung erteilt[2]. Weil diese Herrschaften nach Albrechts Tod erblich an ihn (K.F.) selbst gelangt seien und er sie seinem Vetter Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) übergeben habe, werde es notwendig, diesem in der Herrschaft Erbhuldigung zu leisten. Einer diesbezüglichen Einigung Mechthilds und Sigmunds zufolge sollen die dortigen Untertanen schwören, zu Mechthilds Lebzeiten allein dieser, nach deren Tod aber ausschließlich Hz. Sigmund und dessen Erben, *das sun seien*, sowie dem Haus Österreich als ihren natürlichen Erbherren und Landesfürsten *gehorsam und gewerttig zu sein*. Der K. verfügt, daß alles, was zu Mechthilds Morgengabe oder *phanndtung* laut Pfandbrief gehöre, von dieser Erbhuldigung ausgenommen bleiben und *solh newerung der aid und erbhuldigung* den Verschreibungen der Erzherzogin völlig unschädlich sein solle. Er wolle Mechthilds Rechte ganz so wahren, als ob es gar keine Neuerung gegeben habe, und kündigt an, Mechthild schützen und bewahren zu wollen. *An phintztag vor sand Mertten tag*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: –; *Verwilligung des keysers miner frowen wydems und morgengaub* (gleichzeitiger Empfängervermerk auf der Rücks.).

---

[1] Ehz. Albrecht von Österreich war am 2. Dezember 1463 verstorben.

[2] Siehe oben n. 98.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 145), Perg., rotes S 21 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Reutlingen von *dornstag vor dem sonntag Judica in der vasten* 1478 (März 5) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 145a), Perg., wachsfarbenes S der Stadt Reutlingen an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4826 n. 47 [fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.).

Abb.: Digitale Faksimiles von A 602, Nr. 145-145a auf URL.

Reg.: WR n. 145. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

Lit.: SCHÖN, Erzherzogin Mechthild; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 121 mit Hinweis auf MARTIN, Erzherzogin Mechthild S. 214-216; MAURER (Hg.), Eberhard und Mechthild.

Hz. Sigmund verpflichtete sich zur Einhaltung dieser Vereinbarungen mit Urk. von *sand Thomas tag* 1471 (Dez. 21), die überliefert ist ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 146), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel (weitgehend zerstört). Er hatte, nachdem die Spannungen zwischen ihm und den Gff. von Württemberg während und in der Nachfolge des „Waldshuter Krieges“ angewachsen und sogar zu einer württ. Einung mit den Eidgenossen geführt hatten, seinen ksl. Vetter auf das ungelöste Problem der Herrschaft Hohenberg hingewiesen. Seine Ambitionen beleuchtet eine geheimzuhaltende Denkschrift de anno 1472, wie er die Herrschaft Hohenberg in seine Gewalt bringen könne, welche CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. XXIV S. 136f. abdruckt. Nachdem K.F. durch Gf. Jos-Niklas von Zollern Erkundigungen über die Herrschaft hatte einholen lassen (Org., pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. B. 19, Büschel 4), hatte er am 1. August 1470 von Villach aus ein Mandat ergehen lassen, Hz. Sigmund vorbehaltlich der Rechte Mechthilds zu huldigen, s. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 121. Dieses Mandat hatte er auf dem Regensburger Reichstag wiederholt, vgl. oben n. 603. Mit dem Beginn des Abschlusses von Austragseinungen zwischen Württemberg und Tirol und der Funktionalisierung Bf. Johanns von Augsburg als Schiedsrichter nahmen die Spannungen dann zunächst ab und wurden, nachdem K.F. am 26. Nov. 1472 durch Trudpert von Staufen noch einmal Erkundigungen über die Herrschaft Hohenberg hatte einholen lassen (Org., pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. B. 19, Büschel 4), bis Ende 1476 vertagt, s. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 122.

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[Vor 1472 Mai 25, –] 606

K.F. fordert seinen Vetter Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) auf, anstatt Ehz. Albrechts (VI.) von Österreich, des verstorbenen Kaiserbruders, eine 10.000 fl.rh. betragende Schuld bei Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu begleichen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Siehe zur Sache unsere n. 28.

1472 Mai 25, Wiener Neustadt 607

K.F. erinnert seinen Vetter Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) daran, daß er ihn *vormals* schriftlich gebeten hatte[1], dem ksl. *swager* Gf. Ulrich (V.) von Württemberg 10.000 fl.rh. *für* den verstorbenen Kaiserbruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich zu bezahlen. Weil ihn eine Botschaft Gf. Ulrichs jetzt mit der Mitteilung, das Geld sei immer noch nicht bezahlt, um nochmalige Intervention *hoch ersucht* habe, fordert er ihn abermals auf, Gf. Ulrichs Forderung zu befriedigen oder sich mit diesem gütlich zu einigen, damit er (K.F.) *sölichs teglichs ansuchens von im müssig* bleibe und auch Sigmund *von ime müe vertragen* werde. *Am montag vor corporis Christi.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Sigmunden herczogen zu Osterreich etc., unserm lieben vettern und fürstenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 2141 [n. 11]), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört). - Kop.: Abschrift ebd. [n. 8], Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 2141.

Ihre auf ein Darlehen vom 3. Sept. 1444 (s. unsere n. 28) zurückgehenden Schulden zu begleichen oder aber die Herrschaft Hohenberg zu überantworten, hatte Gf. Ulrich V. die drei Schuldner oftmals angehalten. Dies ergibt sich aus der neuerlichen Mahnung, die die Gff. Ulrich V. und Eberhard V., letzterer als Erbe seines angeblich an dem Darlehen hälftig beteiligten Vaters[2], *an zinßtag nach nativitatis Marie* 1466 (Sept. 9) an Hz. Sigmund von Tirol richteten, den die Sache primär angehe, weil er die österreichischen *lannde dieser art* inne habe und ihm das Darlehen zugute gekommen sei, s. die Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 2141 [n. 10]), Pap. (15. Jh.). *An donrstag vor sand Matheus tag des zwelfboten* 1466 (Sept. 18) erhielten sie die hinhaltende Antwort, Sigmund wolle sich soeben *in unse(re) lannd hinaus*, i.e. nach Schwaben, begeben; dort wolle er seine Räte befragen und ihnen dann antworten, Org. pap. (ebd. n. 6, zerst. rotes S d. Ausst. rücks. aufgedrückt). Wie die damaligen direkten Aufforderungen der Württemberger, so vom *donrstag nach sant Martins tag episcopi* 1466 (Nov. 13) ebd. ([n. 2]), Konz. pap., blieben auch die ksl. Interventionen

[1] Siehe das vorige Regest.

[2] Daß es sich nur um den Versuch handelte, beiden Württembergern als Geamtschuldnern größeres Gewicht zu verleihen, zeigt sich daran, daß der Mitgläubiger von 1444 als Ulrichs V. und Eberhards V. *vetter und vater* bezeichnet wird, was schwerlich sein kann.

erfolglos. Erst zwei Briefe Ehz. Sigmunds von Tirol an Gf. Eberhard (VI.) d.J. von *samstag vor sand Francisgkentag* 1478 (Okt. 3) bzw. – nachdem der württ. Kanzler Augustin Hamerstetter am Innsbrucker Hof vorgesprochen hatte – von *freytag vor sannd Anthoinen tag* 1479 (Jan. 13) ebd. ([n. 7] bzw. [n. 3]), (beide:) Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt, artikulieren einen konkreten Zahlungswillen und entsprechende Modalitäten.

Die späteren sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert und tlw. ediert in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3]).

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

1473 Mai 25, Augsburg 608

K.F. gestattet seinem *swager* Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Erben auf ewig, den diesem *umb seiner gemeinen nutzlichen dienste willen, auch zu widerlegung und ergetzlicheit* seiner als Reichshauptmann in den vergangenen Kriegsläuften erlittenen Schäden gewährten Zoll zu der Mühle *zu Berg* bei Cannstatt[1] künftig an jedem ihm beliebigen befestigten Ort seiner Herrschaften zu erheben. Damit entspricht er dem Vorbringen Gf. Ulrichs, demzufolge der Handelsverkehr auf anderen seine Herrschaften und Gebiete durchziehenden Straßen, an denen er den Zoll bisher nicht habe einnehmen lassen, so rege sei, daß der Cannstätter Zoll nicht soviel abwerfe, wie K.F. – nachdem Ulrichs *vorgemelt darlegen mergklich* gewesen sei – gern sehen würde und mit der seinerzeitigen Verleihung beabsichtigt hatte. K.F., der ihm dieses Privileg mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat der Kff. und Fürsten und mit rechtem Wissen aus ksl. Machtvollkommenheit und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes gewährt, verfügt, daß die von Ulrich und dessen Zöllnern erhobenen Tarife denjenigen der vorherigen Verleihung entsprechen müssen und behält sich die *herlicheit und gerechtikeit* von K. und Reich vor. Er gebietet allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte den Geschädigten und der ksl. Kammer zufallenden Pön von 50 Mark Gold die Beachtung dieser Erlaubnis. *An sannt Urbans tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 749), Perg. (beschädigt mit Textverlusten), wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Regest unter dem Datum 1473 05 16 im Taxregister der röm. Kanzlei, ed.

[1] Siehe oben nn. 221, 552f.

HEINIG/GRUND S. 436 n. 2913, demzufolge gratis erteilt. – Erwähnt in der in Petershausen ausgefertigten Urk. von *dornstag nach sanndt Margrethen tag* 1499 (Juli 18), mit welcher Kg. Maximilian I. dem Hz. Ulrich I. von Württemberg als Ausgleich für dessen Hilfe im Schweizer- (oder Schwaben-) Krieg privilegierte, im ehemals urachischen Teil des mittlerweile vereinigten und zum Hztm. erhobenen Württemberg nach Belieben einen ebensolchen Zoll einzurichten, wie ihn K.F. seinerzeit Gf. Ulrich V. gewährt hatte, Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 759), Perg., rotes anh. S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an blau-weiß-roter Ss.

Reg.: CHMEL n. 6725; WR n. 749[2].

[2] Statt von einem zweiten Zoll wird dort irrig von einer bloßen „Ausdehnung“ des weiland Gf. Ulrich V. bewilligten Zollprivilegs auf den urachischen Landesteil gesprochen.

1473 Juli 31, Niederbaden 609

K.F. bestätigt mit dem Rat der *in einer mercklichen anzale* bei ihm versammelten Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren und des Reichs Getreuen auf Ersuchen der Gff. Ulrich (V.), Eberhard (V.) d.Ä. und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, *unser sweger*[1], den wörtlich inserierten[2] (Uracher) *vertrag* von *montag vor der heiligen Zwelfbott(e)n schidung tag* 1473 (Juli 12)[3], den diese mit Gf. Ulrichs Sohn Heinrich unter aller Siegel darüber geschlossen haben, *wie es seinenthalb(e)n furan mit der grafschafft Wirtemberg und allen herschefften, gerechtickeiten, zů und eingehorung, nichts dauon besundert noch ausgenomen, gehalten werden sull*. Der K. bestätigt Vertrag und *vertragßbrief* in allen Einzelheiten aus ksl. Machtvollkommenheit und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes und verfügt, daß die Gff. diesen unbeeinträch-

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Die im 2. Weltkrieg verbrannte Kop. der Verschreibung der Gff. Ulrich V. und Eberhard VI. von 1473 Juli 12 an Eberhard V. wegen wegen der ihnen auferlegten Lösung von Wildberg und Bulach (WR 194 nach Hausarchiv, Ulrich V., Kopb. 313, 30) ist in der *confirmatio imperatoris* nicht eigens inseriert, sondern nur als Bestandteil des Uracher Vertrags.

[3] Der Uracher Vertrag fixiert die Unteilbarkeit der Gft., Heinrichs Anteil daran und die Modalitäten der Erbfolge Heinrichs in der Gft. Mömpelgard sowie einer möglichen gegenseitigen Beerbung der beiden Linien des Hauses Württemberg; die Bestätigung durch den K. und durch den Hz. von Burgund als Lehnsherrn wurde ausdrücklich vorgesehen. Er ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nrr. 193, 193a und b) in drei perg. Orgg. überliefert. Abb.: Digitale Faksimiles auf URL. Druck: REYSCHER, Vollständige ... Sammlung der württembergischen Gesetze, Bd. 1, S. 476-488; Reg.: WR n. 193.

tigt von jedermann *an allen ennden und stetten nach irem willen und gevallen gebrauchen sullen und mugen*, doch vorbehaltlich der Obrigkeit und der Rechte von K. und Reich. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie des Reichs Untertanen und Getreuen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung des Vertrages sowie dieser Bestätigung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 60 Mark Gold. *Am letzten tag des monats july*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (auf der Rückseite des letzten Blattes).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 195), perg. Libell (8 Blätter), wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Regest unter dem Datum 1473 08 07 im Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND S. 497 n. 3347, demzufolge diese *confirmacio* und zwei weitere Kaiserurkunden (unsere folgende n.) vom Stuttgarter Vogt Werner Lutz ausgebracht wurden und Verhandlungen über die Taxhöhe noch ausstanden.

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Reg.: CHMEL n. 6766; WR n. 195.

Die abschließenden Verhandlungen über die Zustimmung des Kaisers sind zweifellos bei dessen persönlichem Besuch in Stuttgart am 25. Juni 1473 geführt worden. Über diesen Besuch, den STÄLIN III S. 569 Anm. 2 und HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 1376 verzeichnen, liegt im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 3256) das pap. Org. einer Quittung vor, mittels welcher der zwischen 1453 und 1474 als Küchenmeister Gf. Ulrichs V. (später auch noch Gf. Eberhards VI.) und Stuttgarter Bürger belegte Heinz Vestner am 12. Nov. 1473 dem Landschreiber Johann Sattler den Erhalt von 96 Pf.Pf. 13 ß h. bestätigte, wofür Jakob (Walter gen.) Kühorn (Bürger zu Stuttgart) Wachs, Stockfische, *specerii* und anderes geliefert hatte, als der Kaiser zu Stuttgart war. Bei diesem Anlaß „schmierten“ die Württemberger auch ihr höfisches Räderwerk, welches sicherlich zu den ksl. Privilegien und den bis zum Konstanzer Bistumsstreit weitgehend ungetrübten Beziehungen Württembergs zum K. beitrug: Am 26. Juni 1473 quittierte der ksl. Fiskalprokurator Johann Keller über 40 fl. seines württ. Solds und damit allen Sold bis zum Ende seiner Bestallung, s. das Org. Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, WR 3247). Frühere Kontakte zu dem Fiskal Dr. Georg Ehinger belegt u.a. dessen Kauf des Dorfes Pappelau für 1650 fl., den Gf. Ulrich V. laut WR 1284 am 12. Mai 1469 in Stuttgart beurkundete (das Stück ist 1944 verbrannt).

[1473 vor August 7, –][1] 610

K.F. belehnt Gf. Heinrich von Württemberg (-Stuttgart), Sohn Gf. Ulrichs V., mit der Gft. Mömpelgard und den dazu gehörenden Schlössern und Städten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der mit der Bitte um Belehnung seines Bruders Eberhard (VI.) d.J. verbundenen urkundlichen Lehnsaufsagung Gf. Heinrichs aus Reichenweier von *sant Peters tag ad vincula* 1482 (Aug. 1) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 505; Faksimile auf URL), Perg., rotes S d. Ausst. an Ps.

Reg.: Regest unter dem Datum 1473 08 07 im Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND S. 497 n. 3348, demzufolge die Belehnung mit diesem *lehenbrief* auf Ersuchen Gf. Eberhards V. von Württemberg erfolgte, welcher die Gft. gleichzeitig aufgesagt hatte. Vgl. unsere vorige n.

Lit.: GRAF, Graf Heinrich von Württemberg (†1519) (1999).

[1] Der Datierungsansatz nach dem Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND S. 497 n. 3348.

1474 Juli 28, Augsburg 611

K.F. setzt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg davon in Kenntnis, daß der Kf. und Eb. (Ruprecht) von Köln ungeachtet der aufwendigen ksl. Bemühungen und Befehle, die Irrungen im dortigen Stift gütlich oder rechtlich beizulegen, den Hz. (Karl) von Burgund zu Hilfe gerufen habe. Wenn dieser nun im Begriff sei, mit großer Kriegsmacht in das Stift Köln einzufallen und nach seinem Gefallen zu handeln, werde dies K. und Reich, ihm (Gf. Eberhard) und *ander unser und des reichs undertan deutscher nacion* zu Abbruch, *verdruckung* und Schaden gereichen, wie Gf. Eberhard an der Behandlung seines Vetters Gf. Heinrich von Württemberg durch den Burgunder selbst erfahren habe[1]. Er fordert er ihn deshalb eindringlich auf, ihm unverzüglich seinen detaillierten Rat zu übermitteln, wie diese Gefahr abgewendet werden und das Stift Köln als ein Kurfürstentum beim Reich behalten werden könne. *Am dornstag nach sand Jacobs tag*.

[1] Im April 1474 hatte der Burgunder den zweiten Sohn Gf. Ulrichs V. von Württemberg in Mömpelgard gefangennehmen lassen, s. dazu VAUGHAN, Charles the Bold S. 287f. Am 28.12.1476 schrieb Gf. Ulrich V. den Eidgenossen, Heinrichs Haft sei so hart, *daz er sins lebens in grossem forchten steet*, s. von LIEBENAU, Mümpelgard und die Schweiz S. 35.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem wolgeborn Eberharden grafen zu Wirttemberg und zu Mumppelgart uns(er)m swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte). – Gleichzeitiger Betreff-Vermerk d. württ. Kanzlei (u. späterer Archivvermerk) a.d. Rücks.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6273), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 98f. n. 64

Reg.: Württ. Regg. S. 231 n. 6273; LB 7 n. 1789. Ein ausführliches Regest des zumindest in der Narratio auch textlich identischen Bitte an Kf. Ernst von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 391; s. ebd. n. 392f. und dass. H. 11 n. 444. Die an Kg. Christian I. von Dänemark gerichtete Bitte regestiert PRIEBATSCH, Politische Korrespondenz 1, S. 683f., n. 879. Vgl. Regg.F.III. H. 7 n. 410.

Lit.: STÄLIN 3 S. 577f.; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 123.

Am 23. August 1474 intervenierte K.F. zugunsten des Frankfurter Messegeleits Gf. Eberhards bei der Stadt Rottweil und übertrug den Streit anschließend Mgf. Albrecht von Brandenburg zur Schlichtung, s. CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. 42 und 46 S. 533f., 538f.

1474 Oktober 17, Würzburg 612

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit dem Landrichter und den Urteilern des Landgerichts zu Stockach aufgrund einer Klage Gf. Eberhards (V.) d.Ä. von Württemberg, seines *schwager(s)*[1], die diesem und dessen Vorfahren von ihm (K.F.) und seinen Vorgängern erteilte Freiheit von fremden Gerichten[2] zu beachten, nicht länger *uber geburlich abvordrung* gegen dessen Untertanen zu prozessieren und alle diejenigen, die sie inhaftiert haben, unverzüglich nach Erhalt dieses Briefes gegen Leistung einer gewöhnlichen Urfehde unentgeltlich aus dem Gefängnis zu entlassen, *damit nit not waer, deßhalben eincherlaÿ wider ew furzuonyemen noch zuo handeln. Am subenzehenden tag des monatz octobris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. noch nicht aufgetaucht, der Kop. zufolge jedoch Pap. mit rücks. aufgedrücktem rotem S. – Kop.: Durch den öff. Schreiber und geschworenen Notar Marquard Baiger[3], Stadtschrei-

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Siehe oben n. 541.

[3] SCHULER, Notare n. 44.

bers zu Dornstetten i.d. Diöz. Konstanz, aufgesetztes Notariatsinstrument[4] vom 31. Oktober 1474 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 676), Perg.

Reg.: Regg.F.III. H. 5 n. 254 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 676. Im Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND n. 4571f. findet sich diese Inhibition zusammen mit einer auf Klage Gf. Eberhards ergangenen, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart nicht überlieferten Kammergerichts-Vorladung Melchiors von Blumeneck sowie Vogts und Rats zu Triberg unter dem 16. Aug. (sic!) 1474 registriert; die Gebühr betrug 2 bzw. 1 fl. rh. Die Auseinandersetzung um das Landgericht Stockach schwelte schon eine Zeit lang, s. z.B. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4842).

[4] Durch dieses Notariatsinstrument wird bekundet, daß der ausfertigende Notar das ksl. Mandat in Gegenwart der dazu gebetenen Zeugen Ulrich Wirstlin und Konrad Bock gen. Öhen, Bürgers bzw. Stadtknechts zu Tuttlingen, zu Stockach an der Straße vor dem Haus des dortigen Vogtes Hans Wißbock gen. Zäck und dem Laden einer Sattlerwerkstatt gegen 11 Uhr vormittags dem Stockacher Landrichter Hans Haslach von Sempach in Gegenwart dessen ungenannter Begleiter zunächst *offenlich und verstentlich mit luter stimm* vorgelesen und anschließend übergeben hatte.

1475 Januar 5, Andernach 613

K.F. teilt dem Domkapitel von Konstanz mit, daß er an deren Wahl Gf. Ottos von Sonnenberg zum Bf. und an dem Erwählten *gut geuallen* habe und bereit sei, diesem und ihnen seine Gnade und Förderung zur *handthabung* der Wahl zuteil werden zu lassen. *An pfintztag vor der hailigen dryer kung tag* (nach Einblattdruck).

Kop.: Einblattdruck[1] mit der handschriftlichen Adresse *Ad capitulum Constan(tiensem)* a.d. Vorders. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6311), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest aufgrund einer handschriftl. Abschrift (des Org.?) im StA Zürich bieten die Regg.FIII. H. 6 n. 125; s. auch Württ. Regg. S. 233 n. 6311; REC n. 14271; KRAMML, Konstanz S. 443 n. 245. – Regg. d. Wiegendrucke, von denen ein weiterer im GLA Karlsruhe 5/14 überliefert ist, bringen GdW 9 Sp. 152 n. 10348; Einblattdrucke des 15. Jahrhunderts S. 152 n. 601; LAUTENSCHLAGER, Bibliographie 1,2, Karlsruhe 1930, S. 273 Nr. 7066a. Erwähnt bei SCHMIDT, Druckgeschichte, S. 125.

Lit.: Zum Druck s. NEUMANN, Einblattdruck S. 33-38[2].

[1] Ohne Siegel und Kanzleiunterfertigung.

[2] Demgegenüber ist freilich zu bedenken, daß sich im Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND S. 670 n. #F14 gerade bzgl. Konstanzer Materien schon Ende 1474 der deutliche Hinweis auf einen Druckauftrag findet: *solichen brieff han ich dem buchdrugker zu Augspurg geben, uns eczliche brieff an die canzlie zu drugken.*

Am 7. Nov. 1473 hatte K.F. in Trier die Konstanzer Dompropstei mit ihren Schlössern, Dörfern und Gütern in seinen Schirm genommen und dessen Ausübung seinem Vetter Hz. Sigmund v. Österreich (-Tirol) übertragen, was dieser am 13. Dez. 1473 urkundlich angenommen hatte, s. die pap. Kopien im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 387, fol. 3v) und die Regg. in den WR 13678-13680. Daraus, daß Papst Sixtus IV. die am 30. September 1474 erfolgte Wahl Ottos von Sonnenberg am 27. Februar 1475 kassierte und den früheren Weihbischof Dr. Ludwig von Freyberg zum Bischof von Konstanz providierte (Kop., pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 6312), den er schon am 2. Sept. 1474 zum Kodadjutor mit dem Recht zur Nachfolge ernannt hatte, erwuchs der sog. Konstanzer Bistumsstreit, in welchem die langjährige Koalition zwischen Kaiser- und Papsttum zerbrach. Siehe zur Sache GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924); zum ksl. Kandidaten s. den Art. s.v. Sonnenberg, in: GATZ, Bischöfe 2 (1996), S. 669f.; zum päpstl. Kandidaten Ludwig von Freyberg ebd. S. 197-198; zur Haltung der Gff. von Württemberg s. HAUSSMANN, Württemberg im Konstanzer Schisma, speziell zu derjenigen Stuttgarts FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 396-409 (mit der einschlägigen Literatur). BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 124 betont die übereinstimmende Parteinahme des K. und der Eidgenossen gegen den von Tirol und Württemberg unterstützten Kandidaten des Papstes und zeiht S. 125 den K. der Prinzipienlosigkeit, weil er den in Konstanz bekämpften päpstl. Provisionsanspruch im nachfolgenden Passauer Bistumsstreit zugunsten des eigenen Kandidaten ausgenutzt habe.

[1475 zw. Jan. 5 u. April 8, –] 614

K.F. teilt Papst Sixtus IV. *mit guter vorbetrachtung* sowie mit Rat und Willen der bei ihm weilenden Kff. und Fürsten mit, daß das Domkapitel zu Konstanz nach Recht, altem Herkommen und Gewohnheiten des Stifts *mit rechter wale* den Gf. Otto von Sonnenberg zum Bf. von Konstanz gewählt habe, und bittet um dessen Konformation.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 616 zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate).

Möglicherweise wird der Terminus ante quem durch die päpstliche Kassation der Wahl am 27. Februar 1475 bestimmt (Kop., pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 6312). Allerdings erwähnt STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 583 ein entspr. abschlägiges Schreiben des Papstes an den K. und verschiedene andere Empfänger vom 16. März 1475.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

[1475 April 8, Köln][1] 615

K.F. beauftragt Heinrich von Randegg, die Schlösser, Städte, weltlichen Güter und Rechte des Domstifts von Konstanz gemeinsam mit Dompropst, Dekan und Kapitel an seiner Statt und in seinem Namen zu bewahren, und bevollmächtigt ihn, die Ämter des Stifts zu besetzen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. I/1 S. 338f. n. 115.

Reg.: REC n. 14321; KOPP, Bischofsstreit n. 7; KRAMML, Konstanz, S. 443 n. 250.

[1] Das Datum nach CHMEL, Mon. Habsb. I/1 S. 338f. n. 115.

1475 April 8, Köln 616

K.F. befiehlt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, den vom Konstanzer Domkapitel rechtmäßig zum Bischof von Konstanz gewählten Gf. Otto von Sonnenberg gegen jegliche Anfechtungen zu unterstützen. Im einzelnen führt er aus, daß er nach der Wahl Gf. Ottos, die das dortige Kapitel nach Recht, altem Herkommen und Gewohnheiten des Stifts *mit rechter wale* vorgenommen habe, *mit guter vorbetrachtung* sowie mit Rat und Willen der damals und noch jetzt bei ihm weilenden Kff. und Fürsten den Papst (Sixtus IV.), *als sich gepurt*, schriftlich um Ottos Konformation gebeten habe[1]. Nun erfahre er, daß der Papst dieses Schreiben *veracht* und Dr. Ludwig von Freyberg, welcher sich ohne jegliches Recht in das Stift *zů flechten* unterstehe, *ferrer confirmacion und ander babstlich brief* gegeben habe, wodurch nicht nur das Wahlrecht des Stifts Konstanz *gantz benemmen* und dieses selbst ins Verderben geführt, sondern auch seine Obrigkeit als röm. K. sowie oberster Vogt und Schirmer der Kirchen verletzt werde. Weil er als solcher und als Mehrer und Handhaber des hl. Reichs nicht dulden könne, daß derlei vom Stuhl zu Rom möglicherweise auch anderen Bistümern *deutscher nacion* widerfahre, habe er Propst, Dekan und Kapitel von Konstanz ernstlich befohlen, die Schlösser, Städte und weltlichen Güter und Rechte des Stifts zu seinen und des Reiches sowie des Stifts Händen einzubehalten, und ihnen an seiner Statt Heinrich von Randegg zugegeben[2]. Ihm, Gf. Ulrich, befiehlt er in der festen Entschlossenheit, den Sonnenberger bei der Wahl zu handha-

[1] Siehe das vorvorige Regest.

[2] Siehe das vorige Regest.

ben, aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung schwerer Ungnade, des Verlusts aller seiner von K. und Reich oder anderen stammenden Privilegien und Rechte sowie einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von vierzig Mk., nicht zu gestatten, daß Ludwig von Freyberg oder jemand an dessen Statt etwas gegen den Erwählten vornehme, sondern diesem nach ganzem Vermögen Hilfe und Beistand zu leisten und zu beschützen. *Am sambstag vor dem sonntag Misericordia domini*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Wirtemberg* (Adresse, Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6313), Pap., rotes S 18 unter Oblate rücks. aufgedrückt (zerstört).

Dr.: SATTLER, Graven 3 Beilage S. 103f. n. 66; WALCHNER, Bischof Otto S. 95-98.

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6313; LB 7 n. 1848; REC n. 14324; KOPP, Bischofsstreit n. 5; CHMEL, Mon. Habsb. I/1 S. 341 (nach HHStA Wien, Frid. 3, fol. 47f.); KRAMML, Konstanz S. 444 n. 252.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 583; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 396f.

[1475 April/Mai, Köln] 617

K.F. beauftragt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg mittels einer *commission*, an seiner Statt den *gewaltigen widerstanndt* zu *executorn und volfüren*, den der K. und die bei diesem weilenden Kff. und Fürsten einschließlich Eberhards selbst sowie anderer Gff., Herren und Getreuen dem mutwilligen und unrechtmäßigen Vornehmen Dr. Ludwigs von Freyberg im Bistum Konstanz entgegenzusetzen beschlossen haben, welches *unser keyserlichen oberkeit und deutscher nacion* zu *nicht cleinem abbruch und verletzung* sowie der *gotlichen und gruntlichen gerechtikeit* des zum Bischof von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg zum Nachteil gereiche. Er bevollmächtigt Eberhard und befiehlt ihm, keinerlei Beistandsersuchen des Freybergers stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen und diesen zu schützen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 637 zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate), derzufolge diese Ernennung ausdrücklich in Köln erfolgte[1], wo der am Reichsaufgebot zum Entsatz von Neuss beteiligte Gf. Eberhard mit dem Kaiser weilte.

[1] Es heißt dort sogar, der vom K. und den *nechstmals* in Köln bei ihm weilenden Kff. und Fürsten sowie Eberhard selbst gefällte Widerstandsbeschluß sei *auf dein* (i.e. Eberhards) *vleissig bette und ersuchen* gefällt worden.

Lit.: HAUSSMANN, Württemberg im Konstanzer Schisma S. 334f.; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 123, 124f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 398. DERS. S. 412 mutmaßt, die wochenlange Teilnahme Eberhards am Reichskrieg, die auch ERNST, Eberhard im Bart, S. 128ff. u. S. 162 (allerdings S. 129 mit dem Urteil: „Die Haltung Eberhards ist nicht klar") würdigt, sei Bestandteil der antiösterreichischen Expansionsstrategie gewesen, wie sie sich bald im Konflikt um (Ober-) Hohenberg konkretisiert habe, s. dazu unsere nn. 627f. passim.

1475 Juli 10, Köln 618

K.F. hält seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg vor Augen[1], daß Gf. Otto von Sonnenberg vom Domkapitel zu Konstanz ganz so zum dortigen Bischof gewählt worden sei, wie die Bistümer *in deutschen lannden* bisher nach altem Herkommen und Recht durch die von den Kapiteln gewählten Bischöfe regiert würden. Dennoch habe der Papst (Sixtus IV.) stattdessen Dr. Ludwig von Freyberg, der niemals Domherr zu Konstanz gewesen sei und keinerlei Recht an diesem Bistum habe, ernannt und Bullen und anderes ausgehen lassen, um *im* (i.e. dem Papst) *damit eingang zů machen furter die bisthumb in deutschen lannden mit frombden getzungen und nach seinem gevallen zufursehen und uns, das heilig reich, deutsch nacion und die bisthumb also von unserm allten herkomen und gerechtikeit zu dringen*. Weil solches zu verhindern ihm als röm. K. und oberstem Vogt und Schirmer der Kirchen gebühre, habe er mit seinen und des Reiches Kff., Fürsten, Gff., Herren und Getreuen, die seinerzeit *in einer mercklich antzal* bei ihm gewesen seien, über die Dinge beraten, sie nach Notdurft erwogen und sowohl *in uns selbs* als auch im Rat der Getreuen gefunden, daß dieses Vorgehen des Papstes in keiner Weise *leidlich* sei. Entsprechend dem Beschluß, das alte Herkommen und die Rechte von K., Reich, *deutsch nacion* und Bistümern zu wahren, und damit das Bistum Konstanz nicht ganz verderbt werde, ermahnt er ihn deshalb seiner Pflichten gegenüber K. und Reich und gebietet ihm aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Privilegien und Rechte und bei den Pönen des in Regensburg beschlossenen vierjährigen Landfriedens, welcher letztens in Augsburg um sechs Jahre verlängert worden ist, keinerlei Beistandsersuchen des Freybergers stattzugeben. Vielmehr soll er pflichtgemäß helfen, daß K., Reich und Nation bei *unserm* alten Herkommen bleiben, der Sonnenberger seine Wahl und das Konstanzer Bistum behauptet sowie die Schlösser und Städte des Bistums geschützt werden, damit *deutsch nacion söliches einbruchs und gewaltz frombder getzunge entladen beleibe*. Seine Hilfe werde er in allen Gnaden gegen ihn erkennen und ihm zugute nicht vergessen. *Am zehenden tag des monads July*.

[1] Vgl. schon oben n. 616.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Wirtemberg* (beschnittene Adresse, Blattmitte oben).

Org. (tlw. beschnitten) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6315), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6315; REC n. 14425; KRAMML, Konstanz S. 446 n. 276; erwähnt bei VOCHEZER, Haus Waldburg S. 826 und bei SATTLER, Graven 3, Beilage n. 104.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 397. Allgemein GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

Ein größerer Schwung ksl. Mandate im Konstanzer Bistumsstreit ist im Taxregister der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND, S. 703f. #F258-263 unter dem 6. Juli 1475 verzeichnet. STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 583f. erwähnt solche freilich schon zum 19./20. Juni 1475.

1475 Juli 10, Köln 619

K.F. ermahnt desgleichen[1] alle Prälaten, Äbte, Pröpste, Prioren, Priorate, Äbtissinnen, Priorissen, Dekane, Pfarrer, Kirchherren, Leutpriester etc. und die gesamte im Bistum Konstanz bepfründete oder wohnhafte Priesterschaft, auch die geistlichen Brüder des Prediger-, Barfüßer-, Augustiner- und Karmeliterordens mit ihren Oberen sowie alle Sonstigen geistlichen Standes. Er gebietet ihnen bei ihren Pflichten gegenüber ihm und dem Reich aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Privilegien und Rechte[2], keinerlei Beistandsersuchen des päpstlichen Provisen Ludwig von Freyberg stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen. *Am zehenden tag des monadts julii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6316), Pap. (15. Jh.).

Dr.: WALCHNER, Bischof Otto S. 77-80; SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 104-106 n. 67.

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6316; LB 7 n. 1870; REC 14425.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584.

---

[1] In den Teilen, in denen dieses Mandat mit dem an Gf. Ulrich von Württemberg gerichteten (unser vorvoriges Regest) – überwiegend – textgleich ist, wird das Regest abstrakt formuliert und folgt dem abweichenden Wortlaut lediglich in der Dispositio genauer.

[2] Auffällig ist insbesondere, daß der Bezug auf den Landfrieden hier fehlt.

1475 Juli 10, Köln 620

K.F. ermahnt desgleichen[1] alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Mgff., Gff., Freiherren, Ritter, Knechte etc., Bürger, Gemeinden und sonstigen Reichsuntertanen und teilt ihnen mit, daß er entsprechend dem von ihm und den Kff., Fürsten etc. gefällten Beschluß, das unleidliche Verhalten des Papstes abzuwehren, Heinrich von Randegg und dem Konstanzer Domkapitel befohlen habe, die Besitzungen des Hochstifts zu schützen[2]. Er gebietet ihnen deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Privilegien und Rechte sowie bei den Pönen des Regensburger und des Augsburger Landfriedens, keinerlei Beistandsersuchen des Freybergers stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen und Randegg jede Unterstützung zuteil werden zu lassen. *Am zehenden tag des monads julii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6314), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6314; REC n. 14424; KRAMML, Konstanz S. 446.

---

[1] In den Teilen, in denen dieses Mandat mit dem an Gf. Ulrich von Württemberg gerichteten (unser vorvoriges Regest) – überwiegend – textgleich ist, wird das Regest abstrakt formuliert und folgt dem abweichenden Wortlaut lediglich in der Dispositio genauer.

[2] Siehe oben n. 615.

[1475 vor Juli 14, –] 621

K.F. beglaubigt den Konstanzer Dompropst Thomas (Prelager) von Cilli als seinen *nuncius et orator* am Hl. Stuhl. Dort soll dieser u.a. Papst Sixtus IV. um die Genehmigung einer Supplik bitten, derzufolge der K. für sich und für dreißig Personen beiderlei Geschlechts das Recht zur Wahl eines Beichtvaters erhält und dasselbe Recht Hz. Maximilian von Österreich und Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg samt je sechs von ihnen zu bestimmenden Personen der Erzbistümer Mainz und Salzburg zugestanden wird.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem mit *fiat*-Vermerken Papst Sixtus' IV. versehenen Vidimus der von Thomas von Cilli unterschriebenen und mit aufgedrücktem Siegel besiegelten Original-Supplik von *pridie idus julii* 1475 (Juli 14) durch den Notar Matthias Horn im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 289).

Lit.: Zu K.F. Gesandtschaftskontakten zu Papst und Kurie allgemein s. HEINIG, Gesandtschaftssystem (2003), zu dem Gesandten selbst DERS., Friedrich III. (1997), bes. S. 612-618. Zum konkreten Anlaß s. GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

[1475 Oktober 24, Frankfurt a.M.][1] 622

K.F. verleiht Bf. Otto (von Sonnenberg) von Konstanz *mit gütter vorbetrachtung* und Rat der Kff., Fürsten und Getreuen sowie mit rechtem Wissen die Regalien und *weltlichait* des Stifts Konstanz und setzt ihn in *posseß* sämtlicher Stiftsgüter.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate).

Reg.: Regg.F.III. H.10 n. 426 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung); KRAMML, Konstanz S. 447 n. 282.

[1] Datum und Ausstellungsort nach KRAMML, Konstanz S. 447 n. 282.

1475 Oktober 31, Nördlingen 623

K.F. teilt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern etc., Bürgern, Gemeinden und sonstigen Reichsuntertanen mit, daß er dem vom Konstanzer Domkapitel rechtmäßig zum Bischof gewählten Gf. Otto von Sonnenberg die Temporalien verliehen habe. Er ermahnt sie bei den Pflichten und Eiden, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden seien, und gebietet ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Privilegien und Rechte, der Acht und Aberacht sowie bei den Pönen des Regensburger und des Augsburger Landfriedens, keinerlei Beistandsersuchen des vom Papst (Sixtus IV.) providierten Dr. Ludwig von Freyberg stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen.
Im einzelnen führt er aus: Ihnen sei *in frischer gedächtnuß*, daß zu seiner Königszeit zwischen dem hl. Stuhl zu Rom und ihm, den Kff., Fürsten und *gantzer thutscher nacion* zwecks Herstellung von Frieden und Einigkeit *vertrag, contract, concordatt, uberkomen* abgeschlossen worden sei[1]. Darin sei unter anderem das Recht aller Domkapitel befestigt worden, in freier Wahl *ainen uß ine* zu ihrem Bischof zu wählen, welchen der Papst anschließend bestätigen solle. Dessen ungeachtet und obwohl Gf. Otto von Sonnenberg nach dem Tod Bf. Hermanns von Konstanz vom dortigen Kapitel *nach alter herbrachter irer loblichen gewonhait und gerechtikait* gewählt worden und der Papst mit Verweis auf die Gewohnheiten und das Konkordat *in rechter und zimlicher zyt* um Bestätigung ersucht worden sei, habe dieser Dr. Ludwig von Frey-

[1] Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Febr. 1448 bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

berg *furgesehen*, welcher weder jemals *canonicus* des Stifts gewesen sei noch irgendwelche Rechte daran habe. Weil es ihm als röm. K. und obersten Vogt und Schirmer der Kirchen gebühre zu verhindern, daß die *fůrsehung der bysttumb deutscher lande gantz in frömde hende* übergehe, die Obrigkeit und die Rechte sowie das alte Herkommen und die löblichen Gewohnheiten von K., Reich und ganzer deutscher Nation verletzt und *dise lande* unwiederbringlich geschädigt würden, habe er Otto auch in der Absicht, das Wahlrecht der Kapitel zu verteidigen, mit den Temporalien belehnt. *Am ledtzten tag des monadts october* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Von dem öff. Notar (Johannes) Theoderici[2] beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6317), Pap.

Dr.: WALCHNER, Bischof Otto S. 89-94.

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6317; REC n. 14528; KRAMML, Konstanz S. 447 n. 287.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584.

---

[2] SCHULER, Notare n. 233.

1475 November 3, Nördlingen 624

K.F. desgleichen[1] an alle Prälaten, Äbte, Pröpste, Prioren, Priorate, Präzeptoren, Äbtissinnen, Priorissen, Dekane, Pfarrer, Kirchherren, Leutpriester etc. und die gesamte im Bistum Konstanz bepfründete oder wohnhafte Priesterschaft, auch die geistlichen Brüder des Prediger-, Barfüßer-, Augustiner- und Karmeliterordens mit ihren Oberen sowie alle sonstigen geistlichen Standes. Er ermahnt sie deshalb bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich und gebietet ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Privilegien und Rechte, keinerlei Beistandsersuchen des Freybergers stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen. *Am dritten tag des monads novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

---

[1] In den Teilen, in denen dieses Mandat mit dem an alle Reichsuntertanenen gerichteten (unser voriges Regest) – überwiegend – textgleich ist, wird das Regest abstrakt formuliert und folgt dem abweichenden Wortlaut lediglich in der Dispositio genauer.

Kop.: Von dem öff. Notar (Johannes) Theoderici[2] beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6318 [S. 1-3]), Pap. (abschriftl. Präsentationsvermerk auf S. 4).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6318; REC Nr. 14532; KRAMML, Konstanz S. 448 n. 290.

[2] SCHULER, Notare n. 233.

1475 November 3, Nördlingen 625

K.F. sagt dem nach altem Herkommen *mit uffrechten wale* zum Bischof von Konstanz gewählten und von ihm mit den Regalien belehnten Gf. Otto von Sonnenberg sowie dem Konstanzer Domkapitel zu, sie und die Wahl gegen den diese anfechtenden Dr. Ludwig von Freyberg in jeder Hinsicht zu schützen. *Am dritten tag des monats novembris* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6319), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. n. 6319; REC Nr. 14533; KRAMML, Konstanz S. 448 n. 291.

Lit.: VOCHEZER, Haus Waldburg, S. 835.

1475 November 27, Wels 626

K.F. drückt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg in einem grußlosen Schreiben sein Befremden darüber aus, daß dieser den über die Cannstätter Zehnten, Renten, Früchte und Gülten des Dekans und des Domkapitels von Konstanz verhängten Arrest[1] noch immer nicht aufgehoben habe, obwohl er ihm (K.F.) dies *nechst* zu Landshut[2] mündlich zugesagt habe. Er befiehlt ihm nachdrücklich, das ksl. Begehren

[1] Möglicherweise gab Gf. Ulrich seinem vor dem 25. Oktober 1475 verhängten Arrest den Anschein ksl. Legitimität, denn ausweislich des Taxregisters der röm. Kanzlei, ed. HEINIG/GRUND S. 685 n. F126 war er schon im Sept. 1474 von K.F. selbst aufgefordert worden, die Konstanzer Einkünfte widerruflich solange zu arrestieren, bis das Domkapitel den Gf. Heinrich von Montfort, Sohn des ksl. Rates Gf. Haug von Montfort, zu einer ihm kraft ksl. Nomination verliehenen Präbende kommen lasse. Jetzt, im Konstanzer Bistumsstreit, richtete sich der Arrest eindeutig gegen den ksl. Kandidaten Gf. Otto von Sonnenberg, welcher dadurch nach FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 402 weitaus stärker geschädigt wurde als sein Kontrahent Ludwig von Freyberg.

[2] Gemeint ist die Anwesenheit des K. auf der sog. Landshuter Fürstenhochzeit zwischen dem 14. und dem 18. November 1475, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 837f. u.ö. sowie HIERETH, Herzog Georgs Hochzeit ([4]1988). Zur aufsehenerregenden Teilnahme Gf. Ulrichs und seines Erstgeborenen Eberhards d.J. s.

und sein eigenes Versprechen nunmehr *von stund an* zu erfüllen, andernfalls er wegen Ungehorsams und Mißachtung gegen ihn und seine eigenen Renten und Gülten[3] vorgehen werde. *Am montag nach sant Kathrinen tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem wolgepornnen unserm swager und des reichs lieb(en) getrewen Vlrichen grauen zu Wirtemb(er)g und zu Mumppelgart* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6320), Pap., rotes (wohl:) S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6320; REC n. 14558; KRAMML, Konstanz S. 448 n. 292.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 402.

FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 402 Anm. 146. Ebd. wird aufgrund REC V Nr. 14699 eine spätere Äußerung des Kaisers über Ulrichs Landshuter Zusage zitiert.

[3] Damit mag auch das Ulrich kürzlich gewährte Zollprivileg gemeint sein, doch wird dies nicht ausdrücklich benannt.

1476 März 21, Wiener Neustadt 627

K.F. äußert gegenüber seiner *lieben swester* Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, aufgrund einer ihm namens seines Vetters Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) vorgebrachten Beschwerde sein Befremden darüber, daß diese *unnser unnd unnsers huws Österich* Herrschaft Hohenberg und die Leute im *Spaichaimer* (Spaichinger) *tal*, welche ihr von ihrem verstorbenen Gatten, dem Kaiserbruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[1], für 2.000 fl.rh. *in pfanntzweis* verschrieben seien, ungeachtet des Auslösungsbegehrens Hz. Sigmunds dem Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, *unns(er)m liebenn swager*[2], weiterverpfänden wolle. Eines solchen Undanks hätte er sich in Anbetracht der mancherlei Begnadigungen und Förderung, die er ihr stets gern bewiesen habe, nicht versehen, zumal ihr diese Herrschaft von ihrem Gemahl *nicht weiter verschriben* sei, als daß dieser oder dessen Erben sie gegen Erstattung der Pfandsumme einlösen könnten und sie dies zu gestatten habe. Deshalb fordert er sie auf, an den Herrschaften weder *enndrung* zu tun noch diese *an frömbd hennd* weiter zu versetzen, sondern deren von Hz. Sigmund begehrter Auslösung gegen Entrichtung der Pfandsumme stattzugeben und deren Inhabern entsprechende Anordnungen zu erteilen, wozu sie gemäß ihrer *satzbrieff* verpflichtet sei.

---

[1] Ehz. Albrecht VI. war am 2. Dezember 1463 verstorben.

[2] Eberhard (V.) d.Ä. „im Bart“ war Mechthilds zweitgeborener Sohn mit Gf. Ludwig I. von Württemberg. Indem sie nach Ludwigs I. Tod den Ehz. Albrecht VI. von Österreich geheiratet hatte, hatte sie die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

Andernfalls werde sie verstehen, daß er ihre Unbotmäßigkeit *unns und unnserm huws Osterrich von diner lieb nicht wol lidlich zu dulden* sei und er alle ihre diesbezüglichen Rechte sowie den ihr gewährten Schutz widerrufen müsse. *An phintztag vor dem sonntag Letare zu mitterfastenn* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Der hochgebornnen Mechthilden, hertzogin zu Ostereich etc., unnser lieben swester und furstin* (Adresse [auf der Rücks.], nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 50 fol. 20r-v), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3], wo der vorliegende ksl. Brief allerdings nur aus BU 116 erschlossen wird.

Lit.: Siehe zum ganzen FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 411f. passim.

Dieses ksl. Mandat wurde Mechthild von Hz. Sigmund mit einem in Bozen aufgesetztem Anschreiben vom *frytag vor dem hailligen Palmtag* 1476 (Apr. 5) übersandt, welches als pap. Kop. (15. Jh.) überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 50 fol. 22v). Darin schrieb der Vetter des Kaisers, nachdem Mechthild zwei seiner Botschaften keine „endliche" Antwort gegeben habe, habe es *unnser und unnsers huß Österrich mercklich notdurfft ervordert,* die Sache an den K. und *eltisten her(e)n von Östereich* gelangen zu lassen. Nunmehr werde sie ihm wohl durch den gegenwärtigen Boten schriftlich versichern, seinem Begehren nachkommen zu wollen. Mechthild wiederum beteuerte in dem undatierten Konzept ihres Antwortschreibens an den K. ebd. fol. 21r-22r ihre Unschuld und kündigte die Abordnung eines – namentlich noch nicht fixierten[4] – Rates an den ksl. Hof an. Dieser werde dem K. durch die Vorlage eines Vidimus ihres *versatzbrieffs* sowie durch ihre *schrifften* an Hz. Sigmund samt einem *zedel* mit dem Eid, den die Zugewandten der der „oberen" Herrschaft Hohenberg etc. ihrem Sohn schwören sollten und zum Teil geschworen hätten die Rechtmäßigkeit ihres Handelns darlegen. Das von zwei Händen vielfach korrigierte Konzept der detaillierten *werbunng* dieses Gesandten an den K. findet sich ebd. fol. 26r-27v.

---

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[4] Aus dem nächsten Regest sowie aus dem unter n. 643 regestierten Kammergerichtsurteil vom 9. Juli 1476 ergibt sich, daß wahrscheinlich der Ritter Hermann von Sachsenheim abgeordnet wurde.

1476 März 21, Wiener Neustadt 628

K.F. äußert gegenüber seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg aufgrund derselben[1] Beschwerde seines Vetters Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) sein Befremden darüber, daß dieser *unnser und unnsers haws Osterich* Herrschaft Hohenberg mit den Leuten im *Spaichaimer* (Spaichinger) *tal*, welche der verstorbene Kaiserbruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[2] seiner Gattin Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, mit dem Vorbehalt der Rücklösung für 2.000 fl.rh. *in pfantweis* verschrieben[3] habe, in seine Gewalt bringen wolle, die Leute zur Huldigung nötige und sich mannigfache andere Eingriffe in Sigmunds und des Hauses Österreich Herrschaft zu schulden kommen lasse. Er fordert ihn deshalb auf, von dergleichen Ambitionen abzustehen sowie die von Hz. Sigmund begehrte Auslösung der Pfandschaft gegen Entrichtung der Pfandsumme zu gestatten, andernfalls seine Unbotmäßigkeit *unns und unnserm haws Osterrich nicht wol leidlich wer, das von dir zu gedulden. An phintztag nach dem sonntag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Dem wolgebornnen Eberharten graven zu Wirtemberg und zu Mumppelgart, unnserm swager und des Richs lieben getruwen* (Adresse [auf der Rücks.], nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 50 fol. 18r-v), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[4].

Auch Gf. Eberhard V. erhielt dieses ksl. Mandat von Hz. Sigmund übersandt mit einem in Bozen aufgesetzten Schreiben vom *frytag vor dem hailigen Palmtag* 1476 (Apr. 5), welches inhaltlich dem Anschreiben an seine Mutter Ehzin. Mechthild entspricht (s. das vorherige Regest) und im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 50 fol. 23r-v) ebenfalls als pap. Kop. (15. Jh.) überliefert ist. Laut dem ebd. (Sign. A 602, Nr. 4849) überlieferten pap. Konzept bestätigte er dem Hz. am *sampstag nach dem hailligen Ostertag* 1476 (Apr. 20) von Urach aus den Erhalt des ksl. Mandats. Zugleich wies er die Vorwürfe Sigmunds zurück, beharrte auf der Rechtmäßigkeit seiner mit seiner Mutter getroffenen Abreden und der daraus erwachsenen Maßnahmen, interpretierte das Auslösungsbegehren Sigmunds seinerseits als

---

[1] Siehe das vorige Regest.

[2] Ehz. Albrecht VI. war am 2. Dezember 1463 verstorben.

[3] Siehe oben n. 605; vgl. n. 98.

[4] Gelegentlich fälschlich V616.

einen unverständlichen feindseligen Akt und regte einen gütlichen Tag an. In seinem drei Tage später aufgesetzten Antwortschreiben an den K. vom *zynstag nach Quasimodogeniti* 1476 (Apr. 23) kündigte er die Beifügung einer Kop. seines o.a. Schreibens an Hz. Sigmund sowie die Abordnung seines Rats Hermann von Sachsenheim zu besserer Information des K. an dessen Hof an[5]; daß sich eine pap. Ausfertigung dieses Antwortschreibens im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4850) befindet, deutet darauf hin, daß es durch die wenige Tage später eingegangene ksl. Vorladung zu rechtlicher Verantwortung[6] überholt wurde.

[5] Auch dem K. gegenüber machte Gf. Eberhard geltend, daß sich seine Abrede mit Erzherzogin Mechthild auf deren Versatzbrief gründe und dem Haus Österreich nicht zum Schaden gereiche.

[6] Siehe das übernächste Regest.

1476 März 22, Wiener Neustadt 629

K.F. wirft seiner *lieben swester* Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, aufgrund einer Klage seines Vetters Hz. Sigmunds von Österreich vor, die ihr von ihrem verstorbenen Gatten, dem Kaiserbruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[1], für 2.000 fl.rh. *in satzweise* verschrieben Burgställe Hohenberg und Wehingen samt Zugehörungen ungeachtet dessen Auslösungsbegehrens dem Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, *unnserm swager*[2], überschrieben[3] und sie dadurch Hz. Sigmund sowie *unnserm loblichen huß Ostereich* entzogen zu haben, an den und dessen Erben sie nach ihrem Tod ebenso zurückfallen sollen wie andere Lande, Schlösser und Städte, die Albrecht ihr mit Wissen Sigmunds auf Lebenszeit verschrieben habe[4]. Der K. befiehlt ihr deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit, Sigmund innerhalb von neun Tagen nach Erhalt dieses Briefes die Auslösung der Pfandschaft gegen Entrichtung der Pfandsumme zu gestatten. Andernfalls lädt er sie auf den 45. Tag nach Ablauf dieser Frist oder auf den nächsten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder seinen Beauftrag-

[1] Ehz. Albrecht VI. war am 2. Dezember 1463 verstorben.

[2] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[3] Daß Mechthild diesen auf ihre eigene Lebenszeit bemessenen Schritt vom 13. Dezember 1475 (s. Württemberg im Spätmittelalter Nr. 41 S. 49f.) mit Schreiben vom 20. Januar 1476 aus Rottenburg dem Ehz. Sigmund angezeigt hatte (Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. A 602, Nr. 4847), entkräftet die von FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 411 vertretene These von dessen arglistiger Täuschung, ohne daß dadurch der grundsätzlich antiösterreichische Impetus Gf. Eberhards V. aufgelöst würde.

[4] Siehe unsere n. 605.

ten und setzt sie davon in Kenntnis, daß auch im Falle ihres Ausbleibens verhandelt werden wird. *Am zwenundzweintzigisten tag des monats marcy* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Auf Ersuchen des Junkers Kaspar von Kaltental, Hofmeisters der Erzherzogin, am 26. April 1476 zu Rottenburg aufgesetztes Notariatsinstrument[5] des *der zit* dort ansässigen öff. Notars Lorenz Ruttel (Rittel?)[6] von Bruck (*Prugk*) in der Diöz. Freising im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 147), Perg. – Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4851a), Pap. (15. Jh.)[7].

Abb.: Digitales Faksimile von A 602, Nr. 147 auf URL.

Reg.: Württ. Regg. n. 147; LICHNOWSKY-BIRK 7 n. 1934. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[8].

Lit.: SCHÖN, Erzherzogin Mechthild; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 126; MAURER (Hg.), Eberhard und Mechthild.

Das o.a. Notariatsinstrument fixierte den Protest, den Mechthilds Hofmeister sogleich gegen die am 26. April 1476 *umb vesperzyt oder nach darby* im Schloß zu Rottenburg an ihn erfolgte Übergabe dieses Mandats durch den ksl. Boten Hans Oberndorf(er) erhob. Gleich anschließend ließ die Schwägerin des Kaisers durch Antonin von Pforr, den Kirchherrn zu Rottenburg[9], *protestiern und bezugen, daz iren gnaden solicher gebott und ladunsbrieff nit ubergeantwurt war nach ordnung und form des rechten und als einer furstin des hailigen richs nach lut und ußwysung der guldin bull und gemeinen reformacion zu geschehen geburte*, s. das von demselben Notar unter Beteiligung derselben Zeugen wie in Anm. 5 aufgesetzte perg. Notariatsinstrument im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 148; digitales Faksimile auf URL). Zum Procedere s. das Urteil des ksl. Kammergerichts von 1476 Juli 9, unsere n. 643.

---

[5] Als Zeugen der hierdurch beurkundeten Zustellung des Mandates zu Rottenburg am Neckar durch den ksl. Boten Hans Oberndorf sowie des sofortigen Protests der Erzherzogin fungierten Meister Werner Magenheim, Junker Ludwig von Emershofen und Johannes Noppenower von Rottenburg.

[6] SCHULER, Notare n. 1065.

[7] Auf diese Kop. folgen ebenfalls in Abschrift eine Zustellungsbestätigung Kaspars von Kaltental von *freytag nach sand Marxs tag* (April 26) sowie zwei Aufzeichnungen des ksl. Boten Hans Oberndorf über die Expedition ksl. Mandate an Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, s. die folgenden Regesten.

[8] Gelegentlich fälschlich V616.

[9] Siehe zu diesem BÄRMANN/BECHTOLD, Antonius von Pforr (1999).

1476 März 22, Wiener Neustadt 630

K.F. wirft seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg aufgrund derselben[1] Klage seines Vetters Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) vor, dessen Begehren, ihn die Burgställe Hohenberg und Wehingen auslösen und diese selbst ungeirrt zu lassen, mehrfach nicht entsprochen zu haben, sondern sich vielmehr zu unterstehen, diese in seine eigene Gewalt zu bringen. Der K. befiehlt ihm deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit, Sigmund innerhalb von neun Tagen nach Erhalt dieses Briefes die Auslösung der Burgställe samt deren Zugehörungen gegen Entrichtung der Pfandsumme zu gestatten. Andernfalls lädt er ihn auf den 45. Tag nach Ablauf dieser Frist oder auf den nächsten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder seinen Beauftragten und setzt ihn davon in Kenntnis, daß auch im Falle seines Ausbleibens verhandelt werden wird. *Am zweiundzweintzigisten tag des monats marcy* (nach Kop.).

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, dem u.a. Notariatsinstrument zufolge jedoch Pap. mit rücks. aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift mit dem Präsentationsvermerk *presentata e(st) ad iudicium camere imperialem 9na mens(is) julii 1476* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4848), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. A 602, Nr. 4826 n. 50, fol. 8r-9r), Pap. (15. Jh.). – Anfang und Ende dieser Vorladung werden zitiert in dem Notariatsinstrument von *sambßtag nach sant Marx tag* 1476 (Apr. 27) ebd. (Sign. A 602, Nr. 4851 [A]), Perg., unbesiegelt, mit welchem der öff. Notar und Kler. d. Diöz. Speyer Mathias Horn von Eltingen, derzeitiger Stadtschreiber zu Urach und des bfl. Hofgerichts zu Konstanz *in eelich(e)n sach(e)n gemain(er) geschworn(er) com(m)missarius*, die am selben Tag *zu vesperzÿt* in Gf. Eberhards *clainern* Kanzleistube zu Urach erfolgte Insinuation dieser Ladung durch den ksl. *geenden* Boten Hans Oberndorfer[2] an den gräflichen Landhofmeister Hans von Bubenhofen und den Protest testierte, den dieser sogleich vor den Rittern Georg von Ehingen und Wilhelm von Wernau sowie vor Dr. iur can. Johann Vergenhans, Kirchherrn zu Brackenheim, und Dr. med. Albrecht Münsinger als Zeugen dagegen erhob.

Reg.: Württ. Regg. S. 177 n. 4848; LICHNOWSKY-BIRK 7 n. 1933. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

Mit der Insinuation dieser Vorladung (und der oben regestierten der Erzherzogin Mechthild) reagierte Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) zweifellos unverzüglich auf die ablehnende Antwort, die ihm Gf. Eberhard auf die Zusendung unserer n. 628 soeben übermittelt hatte.

---

[1] Siehe das vorige Regest.

[2] Auch dieser hielt zufolge LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4851a), Pap. (15. Jh.) die Insinuation eigenhändig fest.

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[1476 wohl März 22, –] 631

K.F. lädt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg aufgrund einer Klage Hz. Sigmunds von Österreich *von dies Widmers wegen, den wir* (Eberhard) *im aus der landtgraffschafft Nellemburg gefurt haben sollen*, zu rechtlicher Verantwortung vor sich.

Kop.: Notariatsinstrument im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4851), Perg. (danach zitiert)

Seinen eigenen Aufzeichnungen zufolge, die überliefert sind im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4851a), Pap. (15. Jh.), überantwortete der ksl. Bote Hans Oberndorfer dieses Mandat *an dem mayg abend* 1476 (April 30) *auf die nunden stund, vor mittag oder nach dabey* in Gf. Eberhards (V.) *haws* zu Tuttlingen den dort ansässigen *vesten* Wilhelm von Neuneck, Hans von Emershofen, Jakob Gut, Hans Eschlicher und Adam, *gesessen zu Tutlingen*, in Gegenwart des *vest* Jakob von Schertzingen, des Tuttlinger Schultheißen Konrad Wielat sowie der Tuttlinger Einwohner Henslin Förster (?), Heinrich Branthan, Konrad Och und Bernhard Kessler.

[Vor 1476 April 22, –] 632

K.F. befiehlt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter Androhung schwerer Strafen sowie des Verlustes aller Lehen, Zölle, Rechte und Privilegien, die er von Kaiser und Reich hat, dem zum Bischof von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg anzuhängen und diesen gegen die unrechtmäßigen Absichten auf das Bistum zu unterstützen, welche Dr. Ludwig von Freyberg entgegen dem Konkordat[1] *uß vermaint fursehung* des Heiligen Stuhls zu Rom hegt.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 634 zugrunde liegenden Überlieferung (danach das Zitat).

Seinem ersten Unterstützungsmandat zugunsten Ottos von Sonnenberg von 1475 April 8 (oben n. 616) hatte der K. offenbar auch an Gf. Ulrich zumindest ein weiteres Inhibitionsmandat folgen lassen.

---

[1] Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Febr. 1448 bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch s. HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

[Wohl 1476 April 22, –] 633

K.F. wirft seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund *warlich bericht* vor, die unter Androhung schwerer Strafen und des Verlusts aller seiner Reichslehen, Zölle, Privilegien und Rechte ergangenen ksl. Gebote[1] zu mißachten, keinem Hilfsersuchen Dr. Ludwigs von Freyberg stattzugeben, sondern Gf. Otto von Sonnenberg anzuhängen und diesem gegen seine Gegner Rat und Hilfe zu leisten. Stattdessen sei er *uber und wider* die ksl. Gebote, *auch sein zůsagen unns deszhalb(e)n getan*, als sie *nechstmals* zu Landshut persönlich zusammengetroffen seien[2], ungehorsam und leiste dem gegen K., Reich und Deutsche Nation gerichteten Vornehmen des Freybergers im Bistum Konstanz *mercklich hanthabung und bestreckung*[3]. Deshalb widerruft er als röm. K. mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen sowie aus ksl. Machtvollkommenheit alle Zölle, die Gf. Ulrich von K. und Reich hat, insbesondere den ihm vormals aus ksl. Gnade gewährten Zoll *zů der mullen* (bei Cannstatt)[4] und verfügt, daß diese Zölle weder länger erhoben werden dürfen noch entrichtet werden müssen.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung (danach zitiert).

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584.

---

1 Siehe das vorherige Regest.

2 Gemeint ist beider Anwesenheit bei der sog. „Landshuter Fürstenhochzeit“, s. oben n. 626 mit Anm. 2.

3 Nach FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 402f. hatte Gf. Ulrich tatsächlich Anfang Dezember 1475 offen Partei für den vom Kaiser abgelehnten Ludwig von Freyberg ergriffen und dies mit der Willfährigkeit gegenüber dem Papst begründet, welche ihm die Mainzer Hoffnungen seines Sohnes Heinrich auferlegten.

4 Siehe oben n. 608.

1476 April 22, Wiener Neustadt 634

K.F. teilt allen seinen und des Reiches *undertane(n) und getrůwen* jedweden Standes[1] mit, daß er alle von K. und Reich zu Lehen gehenden Zölle seines Schwagers Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und namentlich den Zoll an der (Cannstätter) Mühle[2] mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen sowie aus ksl. Macht-

---

1 Ausnahmsweise wird hier tatsächlich keine der sonst üblichen Anredeformeln, wie z.B. „Kff., Fürsten etc. und Reichsuntertanen“, gebraucht.

2 Siehe oben n. 608.

vollkommenheit aufgehoben und mit ksl. Brief[3] *gesatzt und erclert* habe, daß diese Zölle weder länger erhoben werden dürfen noch entrichtet werden müssen, weil Ulrich ungeachtet der schwere Strafen und den Verlust aller seiner Reichslehen, Zölle, Privilegien und Rechte androhenden ksl. Gebote[4] sowie seiner dem K. anläßlich seines kürzlichen Aufenthaltes zu Landshut[5] gegebenen mündlichen Zusage fortgesetzt[6] die unrechtmäßigen Ambititionen Dr. Ludwigs von Freyberg auf das Bistum Konstanz unterstütze. Er verbietet ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer der ksl. Kammer zufallenden Pön von 50 Mark Gold, die Zölle weiterhin zu entrichten bzw. durch die Ihren zahlen zu lassen. *Am zwenundzeintzigisten* (sic!) *tag des monads aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Von dem öff. Notar (Johannes) Theoderici[7] beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 750), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 6321), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. n. 750 und n. 6321; REC n. 14662; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 299.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 404.

Am nämlichen Tag mußte auch die Stadt Lindau die strafweise Aufhebung ihrer Zölle hinnehmen, s. REC n. 14662; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 300.

---

[3] Hiermit dürfte unsere n. 633 gemeint sein.

[4] Siehe n. 632.

[5] Siehe n. 633.

[6] Siehe n. 633.

[7] SCHULER, Notare n. 233.

1476 April 24, Wiener Neustadt 635

K.F. befiehlt dem erwählten Bf. Otto von Konstanz, dem dortigen Propst, Dekan und ganzem Domkapitel sowie allen anderen Reichsuntertanen, die mit dieser Sache zu tun haben, aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von 1000 Mk. nachdrücklich, ihre Appellation gegen die Bannsentenz, die Dr. Ludwig von Freyberg in Kraft *vermeinter* päpstlicher *fürsehung* durch *erslichen* päpstliche Bullen und Prozesse gegen sie habe verkünden lassen, an der Kurie nicht weiterzuverfolgen. Es stehe ihnen nicht zu, gegen diese *untüglichen, crafftlosen und unbündigen* Bullen und Prozesse an den Papst zu appellieren, weil

diese gegen K., Reich und *deutsch nation*, auch gegen die (Wiener) *concordata*[1], *vertrag und contract* verstießen, so daß dies ihn als röm. K. und *hoptsächer* berühre, welchem sie eidlich hoch verpflichtet seien und *usserhalb unnser* davon nicht abstehen könnten. Zwar setze Freyberg sein unbilliges *furnemen* noch fort, weil er (K.F.) durch seine *treffenlich botschaft* den Papst vergeblich habe auffordern lassen, die Appellation, *wie sich gebüret, rechtvertigen zü lassen*. Aber alles, was Freyberg tue, sei im Lichte des Konkordats und der im Besitz des K. befindlichen päpstlichen Bullen offenkundig ungültig, und es gebühre ihnen nicht, seine und des Reiches Obrigkeit *zuverrechten*. Vielmehr sollen sie ihr Aufsehen auf ihn als röm. K. haben, welchem *darinne auß oberkeit zü hanndeln gebüret*, und den Austrag zwischen dem röm. Stuhl und dem hl. Reich abwarten. Sollte ihre *election* nach dem Schreiben, das er jetzt erneut an den Papst richte[2], wider Erwarten abermals abgeschlagen statt konfirmiert werden, so werde er sie gleichwohl für gültig erachten. *Am vierundzweintzigisten tag des monads aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Von dem öff. Notar Georg Vaißtli[3] beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6322), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6322; REC n. 14666; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 301.

---

[1] Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Febr. 1448 bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch s. HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

[2] Siehe das nachfolgende Regest.

[3] In den REC (Register) begegnet er als Georg Vaistlin (von Feldkirch), Notar d. geistlichen Gerichts zu Konstanz.

[1476 wohl April 24, –] 636

K.F. läßt Papst Sixtus IV. durch seine *treffenlich botschaft* auffordern, die Appellation des zum Bischof von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg und des Domkapitels gegen die Bannsentenz, die Dr. Ludwig von Freyberg in Kraft *vermeinter* päpstlicher *fürsehung* mit *erslichen* päpstlichen Bullen und Prozessen gegen sie habe verkünden lassen, *wie sich gebüret, rechtvertigen zü lassen*, und den konkordatsgemäß gewählten Otto anzuerkennen.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorigen Regest zugrunde liegenden Überlieferung (danach die Zitate).

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

Das vorhergehende Regest erweist, daß diese Aufforderung vergeblich blieb.

1476 April 24, Wiener Neustadt 637

K.F. äußert gegenüber seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg sein Befremden und schweres Mißfallen darüber, daß dieser dem Vernehmen nach *yetz newlich* einen Vertrag mit Dr. Ludwig von Freyberg geschlossen habe[1], in welchem er diesem *offennbar veinde und frevenlichen widerwertiger und beschediger deutscher nacion* die bfl. Obrigkeit und den Gerichtszwang in den württ. Herrschaften überantworte und gebrauchen lasse. Eberhard sei doch wohl in *guter gedechtnuss*, daß der K. und die *nechstmals* in Köln bei ihm weilenden Kff. und Fürsten sowie Eberhard selbst und andere Gff., Herren und Getreue *auf dein* (i.e. Eberhards) *vleissig bette und ersuchen* beschlossen hätten[2], dem mutwilligen und unrechtmäßigen Vornehmen des Freybergers, welches *unser keyserlichen oberkeit und deutscher nacion* zu *nicht cleinem abbruch und verletzung* und der *gotlichen und gruntlichen gerechtikeit* des zum Bischof von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg zum Nachteil gereiche, *gewaltigen widerstanndt* entgegenzusetzen. Weil der K. anderer Geschäfte halber *solichem selbst nicht außgewartten mochten*, habe er Eberhard an seiner Statt *zu executorn und volfüren gesatzt und geordennt*[3] und ihm mit entsprechenden Mandaten und *commissiones* befohlen[4], keinerlei Beistandsersuchen des Freybergers stattzugeben, sondern allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anzuhängen und ihn zu schützen. Daß Eberhard dies alles nun wider Erwarten nicht vollziehe, sondern durch die Anerkennung des Freybergers gleichermaßen K. und Reich wie die *concordata*[5] und die Rechte des Erwählten verletze, wolle er keinesfalls dulden. K.F. ermahnt Eberhard deshalb abermals der Pflichten und Eide, mit denen dieser ihm und dem Reich verbunden sei, und gebietet ihm aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung der *entsetzung* aller von K. und Reich rührenden Lehen, Zölle, Privilegien und Rechte, der Acht und Aberacht und aller anderen Strafen, die er als röm. K. *ymmer wider dich tun und gebrauchen* mag, den Vertrag *von stund* aufzukündigen und

---

1 Ein solcher Vertrag entsprach nicht der politischen Linie, die Gf. Eberhard im Konstanzer Bistumsstreit bis dahin eingenommen hatte, völlig hingegen derjenigen Gf. Ulrichs V., für den er mit STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584 auch nachgewiesen ist.

2 Siehe oben n. 617.

3 Ebd.

4 Bisher ist nicht ersichtlich, daß auch Gf. Eberhard V. die oder auch nur eines der zahlreichen Mandate erhalten hätte, die nach dem Frühjahr 1475 z.B. für Gf. Ulrich V. belegt sind. Dies mag nun nötig geworden sein, weil er sich u.a. im Zuge der pro-tirolischen Haltung des K. im Konflikt um Hohenberg dem Konstanzer Papstprovisen genähert hatte. Am 10. Juli 1476 befahl K.F. jedenfalls auch dem Gf. Eberhard V., statt des Freybergers unbedingt den Elekten Otto v. Konstanz zu unterstützen, s. die Belege unter unserer n. 645.

5 Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Februar 1448 mitsamt der entspr. Lit. bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch s. HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

Freyberg nicht als Bf. anzuerkennen, sondern diesen sowie alle dessen Anhänger und Förderer als offene Feinde von K. und Reich zu schädigen, zu fangen und bis auf weiteren ksl. Bescheid zu inhaftieren. Die bfl. Obrigkeit soll Eberhard stattdessen dem rechtmäßig erwählten und nach bestem Vermögen unterstützten Sonnenberger zugestehen, dies in allen seinen Herrschaften verfügen und alle Ungehorsamen *auss iren hewsern und wonungen außtreibest* sowie keinerlei Kontakt mehr zu diesen pflegen oder pflegen lassen. Der K. droht Eberhard an, im Falle seines weiteren Ungehorsams *on alle gnade* gegen ihn als Verächter von K. und Reich und *verhinderer gemeines nütz* vorgehen zu werden. *Am vierundzweintzigisten [tag] des monads aprilis*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Graf Eberhardten von Wirtemberg* (Adresse, Blattmitte oben); *presentatum per Johannem Meinhart de Richlingen uf sonntag Trinitatis* (1476 Juni 9) (Empfängervermerk a.d. Rücks.).

Org.: (mit leichten Textverlusten infolge Faltung) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6323), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedr. (unter Oblate).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6323; REC n. 14667; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 302; s. auch – allerdings sachlich nicht ganz zutreffend – Württemberg im Spätmittelalter S. 120, n. 125.

Lit.: HAUSSMANN, Politik S. 342f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 398.

Ein weiteres dringliches Mandat an Gf. Eberhard V., den Elekten Otto von Konstanz gegen den Freyberger zu unterstützen, erging am 10. Juli 1476 und wird unten n. 645 erwähnt.

1476 April 26, Wiener Neustadt 638

K.F. teilt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden und sonstigen Reichsuntertanen, die mit dem vorliegenden Mandat oder dessen glaubhafter Abschrift ersucht werden, mit, daß er den Arrest, den *etliche* wegen der Irrungen im Stift Konstanz über die Früchte, Renten, Zinsen, Nutzungen und Gülten verhängt hätten[1] oder noch verhängen sollten, welche dem zum dortigen Bf. erwählten Gf. Otto von Sonnenberg sowie Propst, Dekan und Domkapitel zustünden, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit aufgehoben habe und wissentlich in Kraft dieses Briefs gänzlich abtue. Er gebietet ihnen allen und jedem einzelnen von ihnen deshalb aus ksl. Macht und unter Androhung einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von 100 Mk., den erwählten Bf. sowie Propst, Dekan und Domkapitel von Konstanz bei der Einziehung ihrer Einkünfte nicht zu behindern,

[1] Vgl. oben n. 626.

sondern diese nutzen und genießen zu lassen. *Am sechsundzwaintzigisten tag des monadtz aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6324), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6324; REC n. 14668; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 303.

[1476 Mai 4, Wiener Neustadt][1] 639

K.F. schreibt abermals an Papst Sixtus IV. wegen des Konstanzer Bistumsstreits und beschwert sich über dessen Weigerung, den rechtmäßig zum Bf. erwählten Gf. Otto von Sonnenberg zu bestätigen. Der Papst möge bedenken, daß kein König die Einsetzung ihm nicht genehmer Prälaten in seinem Land dulden könne. Er bitte den Papst, seinen und des Reiches Stand zu beachten, seine Güte und Observanz gegen den Heiligen Stuhl nicht zu mißbrauchen und keine Prälaten zu ernennen, die ihm verdächtig seien.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Bei diesem Schreiben dürfte es sich um dasjenige handeln, welches im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart unter den Akten des Klosters Weingarten kopial überliefert und in den REC n. 14676 sowie bei KRAMML, Konstanz S. 449 n. 304 regestiert ist. STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584 zufolge wies der Papst die Ersuchen und Beschwerden des K. am 17. Juni 1476 schriftlich zurück mit dem Bemerken, er habe das Wahlrecht des Kapitels und mithin die Konkordate durch die Providierung des Freybergers keineswegs verletzt, weil dieser ja Koadjutor gewesen sei.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

---

[1] Das Datum nach KRAMML, Konstanz S. 449 n. 304.

1476 Mai 10, Wiener Neustadt 640

K.F. teilt allen Kurfürsten, Fürsten und Reichsuntertanen unter ausführlichem Hinweis auf seine Mandate[1], in denen er sie an das (Wiener) Konkordat[2] erinnert sowie berichtet hatte, daß der Papst die vertragsgerechte Konfirmation des durch *gettlich und rechtlich wale* zum Bf. von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg *bißher vertzogen* habe, mit, daß Dr. Ludwig von Freyberg ungeachtet ksl. Verbots sich auch dadurch des Stifts zu bemächtigen trachte, daß er außer dem Erwählten auch dessen *adherenten* mit (geistlichen) Prozessen überziehe, um diese auf seine Seite zu bringen. In Anbetracht dessen und nachdem er (K.F.) *mit gůter vorbetrachtung nach vil rattes in den sachen gepflegen* habe, ermahnt er sie und jeden von ihnen abermals der Pflichten und Eide, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden seien, und gebietet ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit sowie unter Androhung des Verlusts aller von K. und Reich rührenden Ehren, Würden, Regalien, Lehen, Privilegien und Rechte, den Acht und Aberacht einschließenden Pönen des Regensburger und des Augsburger Landfriedens sowie aller anderen Strafen, die ihm als röm. K. *gegen euch zu gebruchen gepurt*, seinen Geboten gehorsam zu sein. Sie sollen Freyberg keinesfalls als Bf. von Konstanz anerkennen und diesem keinerlei offene oder versteckte Förderung zuteil werden lassen sowie alle diejenigen, die dies dennoch tun, als offene Feinde von K. und Reich an Leib und Gut schädigen, fangen und bis auf weiteren ksl. Bescheid inhaftieren. Sämtliche in ihren Herrschaften ansässigen Geistlichen, ob Frauen oder Männer, sollen sie zum Gehorsam gegenüber dem Erwählten anhalten und nicht gestatten, daß gegen diesen irgendwelche *brief noch process* angeschlagen oder verkündet werden. Niemanden, der dem Freyberger anhängt, sollen sie ins Land lassen und allein dem rechtmäßigen Sonnenberger anhängen. Jeden von ihnen, der dieses ksl. Gebot mißachtet, erklärt er *yetz als dann und dann als yetz* aus ksl. Machtvollkommenheit und rechtem Wissen ganz so den angedrohten Strafen verfallen, *als ob ir durch uns und unser keyserlich gericht mit urteil und recht darzu erkennt und erclert weren*. *Am zehenden tag des monads may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Von dem öff. Notar Georg Vaißtli[3] beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6325), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6325; REC n. 14684; KRAMML, Konstanz S. 449 n. 307.

---

[1] Gemeint sind die Mandate von 1475 Juli 10 und Oktober 31, unsere nn. 620 und 623.

[2] Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Febr. 1448 bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch s. HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

[3] In den REC (Register) begegnet er als Georg Vaistlin (von Feldkirch), Notar d. geistlichen Gerichts zu Konstanz.

Am 4. Mai 1476 hatte sich der K. noch einmal bei Papst Sixtus IV. über dessen Weigerung beschwert, Otto von Sonnenberg zu bestätigen, s. das vorherige Regest.

[Vor 1476 Mai 14, –] 641

K.F. bittet Papst Sixtus IV., den vom Mainzer Domkapitel (abermals) zum Erzbischof gewählten Gf. (Diether) von Ysenburg nicht zu konfirmieren.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

1476 Mai 14, Wiener Neustadt 642

K.F. beantwortet abermals grußlos ein Schreiben seines Schwagers Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, in welchem dieser geargwöhnt hatte, beim K. *versagt* worden zu sein und sich deshalb die ksl. Ungnade zugezogen zu haben. Ulrich wisse und habe mannigfache Beweise der ksl. Bereitschaft erfahren, ihm jegliche Förderung zuteil werden zu lassen. Um so gewisser sei der K. gewesen, daß Ulrich seinen Geboten bzgl. des zum Bischof von Konstanz erwählten Gf. Otto von Sonnenberg vor anderen gehorsam gewesen wäre. Weil er nun aber mit merklichem Unwillen höre, daß dies immer noch nicht der Fall sei, fordert er ihn nochmals nachdrücklich auf, seinen Geboten zu gehorchen und sich K. und Reich weder in dieser noch in anderen Sachen *widerwertig* zu zeigen. Tue er dies, dann werde er ihm desto lieber die Gnaden erweisen, die im zugute kommen mögen. Was die in Ulrichs Schreiben erbetene Förderung dessen Sohnes Gf. Heinrich von Württemberg beim Papst (Sixtus IV.) angehe[1], so habe der Papst ungeachtet des *treffenlich ersůchens*, welches der K. bzgl. des Stifts Mainz an ihn gerichtet habe[2], den (Gf. Diether) von Ysenburg konfirmiert und bestätigt. Deshalb sei es dem K. nicht füglich und ihm (Ulrich) nicht *außtreglichen*, ihm solche Förderung zu geben. *Am viertzehennden tag des monads may*.

---

[1] Der Mainzer Eb. Adolf von Nassau war am 6. September 1475 verstorben, Diether von Isenburg am 9. November 1475 vom Domkapitel gewählt worden, s. HEINIG, Mainzer Kirche S. 545f. Die höchst emotionalen Briefe, mit denen Gf. Ulrich den Kaiser Ende 1475 – vergeblich – zu größerer Unterstützung seines Sohnes Heinrich aufgefordert hatte, zitiert FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 400f. Verhandlungen über Gf. Heinrich, die der ksl. Orator Georg Heßler im Mai 1476 in Lausanne mit Hz. Karl von Burgund führte, dokumentiert CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. 88 S. 568f.

[2] Siehe das vorige Regest.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgepornnen Vlrichen grauen zu Wirtemberg und zu Mumppelgart, unserm swager und des reichs lieben getrew(e)n* (Adresse, Blattmitte).

Org.: im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 6326), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6326; REC n. 14689; KRAMML, Konstanz S. 450 n. 309.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 406f. (Teilzitat).

In den REC V Nr. 14699 und – z.T. ausführlich zitiert – bei FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 400, 404f. und 407 kolportiert Gf. Ulrichs um diese Zeit am ksl. Hof weilender Gesandter Johann Plaicher die in einer Audienz geäußerte Konflikthaltung des Kaisers zur Kurie und zu Württemberg. Auf das vorliegende Mandat antwortete Gf. Ulrich dem Kaiser wohl mit dem in REC n. 14712 regestierten Schreiben. Obwohl der zur Unterstützung der Mainzer Ambitionen Gf. Heinrichs an die Kurie abgeordnete Stuttgarter Propst Ulrich Wirtemberger, welcher als unehelicher Sohn Gf. Ludwigs ein natürlicher Neffe Gf. Ulrichs V. war, schon am 5. April 1476 aus Rom berichtet hatte (LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 6301, Pap.), daß der Papst unter Mißachtung des ksl. Willens den Diether von Isenburg als Erzbischof von Mainz (zweite Amtszeit) bestätigt habe, und dies zwei Tage später auch tatsächlich beurkundet wurde (FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 403), hielt Gf. Ulrich noch an dem vom Papst auf den Konstanzer Stuhl providierten Dr. Ludwig von Freyberg fest. In einem Schreiben von 1476 Juni 16, welches als Org., Pap. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6327), lobte Papst Sixtus IV. den Gf. Ulrich für dessen Unterstützung des Bischofs Ludwig und bat, seinen in dieser Sache abgeordneten Nuntius Johannes *Aluisius de Toscanis*[3] mit Rat und Tat zu fördern. Ein dbzgl. Empfehlungsschreiben des Kardinals Francesco Gonzaga an seinen Schwager Gf. Ulrich mit demselben Datum und Ort befindet sich als Org., Pap. ebenfalls im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6327a); päpstliche Dankschreiben an Gf. Ulrich erwähnt GÖLLER, Sixtus IV., z.B. Nr. 11 S. 52.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

[3] Er wird als *advocatus consistorii* bezeichnet.

K.F. beurkundet das *uff hut, datum dieß brieffs*[1], unter seinem persönlichen Vorsitz gefällte Urteil seines Kammergerichts, demzufolge der Klage[2] seines Vetters Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) gegen seine *swester*, die verwitwete Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborene Pfalzgräfin bei Rhein, und gegen seinen Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg stattgegeben und dem Hz. das Recht zugesprochen wird, die Burgställe Hohenberg und Wehingen gegen Entrichtung des Pfandschillings aus dem Pfandbesitz Mechthilds auszulösen sowie Schadenersatz beanspruchen zu können.

Der Verlauf der Kammergerichtssitzung wird im einzelnen wie folgt geschildert:

Der K. persönlich hat heute das Kammergericht *besessen* mit seinen Räten, Andächtigen und Getreuen Bf. Anton von Triest, Bf. Sigmund von Laibach[3], Abt (Johann) von St. Lambrecht, den Gff. Haug von Werdenberg und Wilhelm von Thierstein, dem Dompropst Thomas von Cilli von Konstanz, dem ksl. Hofmarschall Georg Fuchs (von Fuchsberg), Dr. Hartung von Kappel, dem Hofmeister[4] Bartholomeus von Liechtenstein und dem ksl. Protonotar Johannes Rehwein. Die rechtlich genügend bevollmächtigten Anwälte[5] Hz. Sigmunds ließen die ksl. Vorladungen[6] Mechthilds und Eberhards verlesen und setzten[7] *angedingt in recht* ihre Klage zu Recht, derzufolge die Gegenseite ihrem Herrn die Auslösung der verpfändeten Burgställe Hohenberg und Wehingen samt Zugehörungen gegen Entrichtung des Pfandschillings gestatten müsse und die entstandenen Kosten und Schäden einschl. der Gerichtskosten zu tragen habe, denn durch die unbefugte Weitergabe der Pfandschaft an Eberhard sei ihrem Herrn und den betroffenen *armen lut* ein Schaden von über 2000 fl. enstanden. Dagegen

---

1 Diese Zeitangabe ist das Ergebnis der wohl wichtigsten Korrektur des u.a. Ur-Konzepts, wo es geheißen hatte: *auf den newndten tag des monats julii nechstvergannge*n. Dies indiziert die Rückdatierung des schriftlichen Urteils.

2 Siehe oben nn. 629f.

3 Die württ. Liste der Beisitzer auf fol. 93v des Verfahrenskonvoluts im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4826 n. 50) nennt irrtümlich den Bf. von Lavant.

4 Die o.a. württ. Liste der Beisitzer bezeichnet ihn genauer als den Hofmeister *des jungen h(e)ren*, also des Kaisersohnes Maximilian.

5 Als *die uff hertzog Sigmunds parthy* führt die württ. Liste der Beteiligten auf fol. 93v des o.a. Verfahrenskonvoluts den Fiskal (i.e. Hartung von Kappel oder Johann Keller), Meister Konrad Wenger und den (Georg) Schetzer auf.

6 Siehe oben nn. 629f.

7 Die im Ur-Konzept entaltenen Bezüge auf ihren Redner wurden durchgängig getilgt, auch stets „er“ in „sie“ (für mehrere Anwälte) korrigiert.

wandte der Ritter Hermann von Sachsenheim[8] als Anwalt beider Beklagten ein, daß er dem K. *vormals*[9] im Namen Mechthilds deren Standpunkt vorgetragen habe, aufgrund ihrer Verschreibung zur beliebigen Weiterverpfändung berechtigt zu sein, weshalb er hoffe, die Ladung werde abgestellt und das Wittum seiner Herrin nicht beeinträchtigt. Andernfalls möge das Gericht ihm einen *getruwen schub* gewähren. Denn die ksl. Ladung sei erst nach seiner Abreise eingegangen, so daß sie ihm habe nachgesandt werden müssen und er über den neuesten Stand des Falles, der in den laufenden Verhandlungen *oben zu lannd* möglicherweise schon gütlich beigelegt worden sei, nicht unterrichtet sei. Auf diese *usserhalb rechts* gehaltene Rede wollten die Anwälte des Klägers nicht antworten, sondern blieben ebenso bei ihrem Antrag wie Sachsenheim bei seiner Einlassung. Daraufhin hat der K. *im gericht sagen lassen*, weil keine gütliche Einigung vorgewiesen werden könne, solle ergehen, *was recht were*.
Anschließend legte Sachsenheim zwei ausreichende Vollmachten Mechthilds und Eberhards *in gericht* und ließ durch seinen *erlaubten redner, angedingt im recht*, vorbringen, daß er unter den Umständen seiner Abfertigung und der laufenden Bemühungen um eine gütliche Einigung nicht umfassend instruiert sei, weshalb er keineswegs in Verschleppungsabsicht bitte, ihm den Aufschub rechtlich zuzuerkennen. Dies hielten die Klägeranwälte für vorgeschoben. In den den Beklagten vorgelesenen ksl. Vorladungen sei die Klage klar bezeichnet, so daß sie ihren Prozeßvertreter ausreichend hätten instruieren können. Ausdrücklich sollten sie nicht nur vor Gericht erscheinen, sondern auf dem *nach ordnung des rechten und des Richs herkomen* bestimmten *enndtlichen terminen* auch *enntlichen* antworten. Daß ihr Vertreter zwar erschienen sei, aber sich nun nicht auf die Klage verantworten wolle, sei ein größerer Ungehorsam, als wenn er gar nicht erschienen wäre. Dagegen wandte der Redner Sachsenheims ein, die zutreffend wiedergegebenen Vorladungen schlössen die Zuerkennung eines Aufschubs vor allem dann nicht aus, wenn die Beklagte eine Frau, Fürstin und Witwe sei und der Streitgegenstand ein *widemgut, die fur annders im recht(en) gefreyt, als das allweg in unnserm kayserlichen hoffe gehalten were.* Im übrigen habe die Gegenseite mit dem Schadenersatz für die *armenlut* einen neuen Sachverhalt eingeführt. Während er deshalb seine Bitte um Aufschub zu Recht setzte, beantragten die Klägervertreter, die Gegenseite solle auf die Klage rechtlich antworten, andernfalls ihr Herr seine Klage entsprechend der Vorladung behauptet habe, denn es sei Herkommen am ksl. Hof und Gericht, nach Ansetzung eines endlichen Termins keinen Aufschub zu weiterer Unterrichtung in der Sache zu gewähren, und auch die abschließende Präzisierung der Schadenersatzforderungen sei üblich. Daraufhin erkannte das Kammergericht zu Recht: Antwortet der Vertreter der Beklagter

[8] Dieser Name wurde erst in das – namenlose – Ur-Konzept hineinkorrigiert.

[9] Siehe oben nn. 627f.

im rechten, wird geschehen, was Recht ist; antwortet er nicht, wird nach Recht verfahren.
Dementsprechend bat der Redner des Beklagtenanwalts, der beantragte Aufschub möge von Rechts wegen oder aufgrund ksl. Milde gewährt werden. Er setzte zu Recht, daß auch im vorliegenden Falle die *ordinantz* des Kammergerichts Anwendung finden solle, die während des verstorbenen Kammerrichters Eb. Adolf von Mainz[10] mit ksl. Billigung in Geltung gestanden habe und derzufolge ein *slechter ungehorsamer* seine *haubtsach* nicht allein wegen Ungehorsams verlieren könne, sondern der Kläger seine Klage beweisen müsse. Dies wiesen die Klägervertreter zurück. Die angezogene *clausel* der *ordinantie* beziehe sich nur auf solche Beklagte, die nicht zum Termin erschienen, nicht hingegen auf erschienene, die sich nicht auf die Klage einlassen wollten, womit sie vielmehr besonders ungehorsam seien. Und weil die Gegenseite nicht auf die Klage antworte, müsse der Kläger diese auch nicht beweisen. Im übrigen habe der K., *nachdem alle weltliche recht uß unns als dem obristen prunnen der recht flussen*, Macht, die angezogene Ordnung abzustellen. Deshalb setzten sie zu Recht: Antworte die Gegenseite nicht rechtlich, habe der Kläger seine Klage entsprechend der Vorladung und dem Prozeßverlauf behauptet.
Daraufhin wurde *uff hut, datum diß brieffs, uff vorgesprochen urtail* und nach dem Prozeßverlauf *einhelliglich zu recht erkannt*: Weil der Anwalt der Beklagten hinreichende Vollmacht *in gericht gelegt* sowie sich daraufhin *in recht angedingt und rechtsetz getan* hat, soll er auf die Klage Hz. Sigmunds *in recht* antworten, *diwyl das gericht sitzt*. Tut er dies, wird er gehört und dann geschehen, was Recht ist; tut er dies nicht, so *gesteet* er damit dem Kläger *der ytzbestympten siner clag*, welche dieser folglich wie beantragt behauptet. Nachdem Sachsenheim die Frage, ob er durch seinen Redner vor sitzendem Gericht noch etwas vorbringen wolle, verneint hat, werden den Anwälten des Klägers antragsgemäß *gerichtsurkund* dieses Urteils einschließlich entsprechender *gebotßbrieve und processß* sowie Vorladungen wegen Schadenersatz zuerkannt. *Geben mit urtail am nunden tag des monets july* (nach Kop.).

Org.: im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch Perg. mit anh. S. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *der gerichtshandel vor der k(aiserlichen) m(aiestät) der obern herschafft halb* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4826 n. 50 fol.

[10] Der am 6. September 1475 verstorbene Mainzer Eb. Adolf von Nassau war zwischen 1470/71 und 1475 römischer Kanzler und Kammerrichter des K. gewesen, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 659-663. Daß hier auf seine *ordinantz* oder *ordinantie* Bezug genommen wird, ist ein weiterer Beleg nicht nur dafür, daß das ksl. Kammergericht unter ihm – wohl gemäß dem in den Regg.F.III. H. 8 n. 324 gebotenen Entwurf einer Kammergerichtsordnung vom 24. Okt. 1471 – personell und verfahrenspraktisch umfassend geordnet worden ist, sondern auch dafür, daß die entsprechenden juristischen, nämlich römisch-rechtlichen Grundsätze auch rezipiert wurden. Siehe dazu BATTENBERG, Eine Darmstädter Handschrift (1978), und DERS., Beiträge zur höchsten Gerichtsbarkeit (1981) sowie HEINIG, Kanzleipraxis S. 428ff., und nunmehr die Edition der Protokoll- und Urteilsbücher 1465-1480.

89r-93v), Pap. (15. Jh.). – Vielfach korrigiertes Konzept[11] des ksl. Kammergerichts, d.h. der für dieses tätigen römischen Kanzlei, ebd. Nr. 4853, Pap. (15. Jh.).

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. I, 2, Nr. XLIII S. 181-187.

Reg.: WR 4853. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[12].

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 589; FRANKLIN, Kammergericht Nr. LX; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 126; HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 899-901 passim.

---

[11] Es handelt sich offensichtlich wirklich um das Originalkonzept, dessen Korrekturen hier im einzelnen ebensowenig analysiert werden können wie dessen Gang in das württembergische Archiv, in welcher Hinsicht es freilich kein Einzelfall ist.

[12] Gelegentlich fälschlich V616.

[1476 Juli 9, Wiener Neustadt][1] 644

K.F. befiehlt der verwitweten Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, aus ksl. Machtvollkommenheit und *gerichtz wegen* nachdrücklich, dem *urteil und recht*, welches sein sein Vetter Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) laut ausgegangenem ksl. *urteilbr(ief)*[2] am ksl. Kammergericht gegen sie *behabt und erwonnen* habe, nachzukommen und Sigmund oder dessen Anwalt die Burgställe Hohenberg und Wehingen samt deren Zugehörungen gegen Entrichtung der 2000 fl. rh. betragenden Pfandsumme zu lösen zu geben sowie ihren Anteil an ebenfalls auf 2000 fl.rh. bezifferten Schadenersatz und an den Gerichtskosten zu entrichten, die Sigmund und dessen armen Leuten in der fraglichen Herrschaft zuerkannt worden sind. Sollte sie dies binnen sechs Wochen und drei Tagen nach dem Erhalt des vorliegenden Mandats nicht getan haben, lädt er sie auf den 45. Tag [nach Ablauf dieser Frist bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag][3] peremptorisch vor sich, um sich auf Sigmunds Ungehorsamsklage sowie darauf zu verantworten, gegen sie und ihre Güter *anleittung* zu geben sowie mit *ferre(r)n notdurfftigen p(ro)cess(e)n des*

---

[1] Mit dem Hinweis *ut supra* verweist das Konzept auf das zuvor konzipierte, im vorigen Regest regestierte Kammergerichtsurteil vom 9. Juli 1476. Dafür, daß auch die vorliegende *citacio* dieses Datum tragen dürfte, spricht auch die Parallelausfertigung unseres folgenden Regests.

[2] Siehe das vorige Regest.

[3] Dieser Passus ist im Konzept der Vorladung Mechthilds mit dem Hinweis *ut in forma citacionis* ausgelassen, findet sich aber wörtlich im nächstfolgenden Regest der Vorladung ihres Sohnes Gf. Eberhard V.

rechtens vorzugehen. [Er weist sie darauf hin, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit prozessiert werden wird, *als sich das nach siner ordnung gepurt*][4]. *Geben mit urteil* ...

Kop.: Undatiertes, vielfach korrigiertes Konzept des ksl. Kammergerichts, d.h. der für dieses tätigen römischen Kanzlei, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4854), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 4854. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[5].

Gegen diese Vorladung und das Kammergerichtsurteil, welches ihr bis dahin nur auf diesem Wege bekanntgeworden war, appellierte Erzherzogin Mechthild am 10. Sept. 1476 im *schlosß* Rottenburg, ihrem *gewonlichs inwonends und sitzes*, an den besser zu unterrichtenden K. persönlich als den *brunnen der gerechtigkeit*. Das perg., von dem öff. Notar Lorenz Ruttel von Bruck im Bistum Freising als Zeuge mitunterzeichnete Notariatsinstrument des öff. Notars Gregor Maÿ von Tübingen, Kler. d. Btms. Konstanz, ist überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 149; korr.: WR 3 S. 606) und als digit. Faksimile abgebildet auf URL; es verzeichnet als weitere Zeugen Pfgf. Stephan (von Pfalz-Simmern-Sponheim), Erzkustos des Hochstifts Köln, Dr. iur. utr. Heinrich von Lichtenau, Lic. iur. can. Ludwig Truchseß von Höfingen und den *vesten* Schimpf von Gültlingen. Genauer heißt es dort, Mechthild habe *getzöget und furgestreckt ein appellatz und berufung in und uff ein bapiren cartt und zedel geschrieben*, der dann wörtlich zitiert wird: *Wann appelliern, berüffenn und supliciern darumb im rechten erdacht und funden worden ist, das sich die beswärten entheben und mer beswärung rechtlich widerstannd tün mögenn, darumb so sagen wir, Mechthilt ..., das unns in kurtzen tagen angelanngt hatt, wie ... an dem keyserlichen hofe ain urteil ergangen sin söll innhaltend, ..., welcher urteil wir doch nochmals, ob die also ergangen wär, nit grundtlich, wärlich noch anders dann durch züsanndung eins keyserlichen gebottsbriefs, uns uff gestern, zinstag*[6], *geantwurt, bericht worden sind* ... Dagegen appellierte sie und begehrte, *resituieret und in anfennglichen stannd gesetzt* zu werden, ersuchte dreimal *flißlich, flislicher und allerflißlichist*, ihr *apostell und gezugnußbrif* zu geben, und überantwortete sich und die Hauptsache mit allen Anhängen dem Schutz und Schirm der ksl. Majestät. Sie behielt sich die *nollitet sollicher vermainter urteil* und die Änderung ihrer Appellation vor und wollte sich aller *recht und gewonheit* bedienen, die in des K. *hof und cantzlye sittlich und gewonlich* seien. Am 4. Okt. 1476 bevollmächtigte sie unter Widerrufung der ehedem Hermann von Sachsenheim erteilten Vollmacht als ihre Anwälte im weiteren Verfahren die Doktoren Bernhard Schöferlin und Martin

---

[4] Für diesen Passus gilt dasselbe wie in Anm. 3.

[5] Gelegentlich fälschlich V616.

[6] Da das Notariatsinstrument die Appellation am 10. Sept. testiert, was selbst ein Dienstag war, war die ksl. Ladung entweder am selben Tag oder am Vortag, also am Montag, dem 9. Sept., eingegangen.

Kellner, s. CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. XLV A, S. 194-196. Ihre Kontrahenten tirolerseits blieben der ksl. Fiskalprokurator Johann Keller und Georg Schätzer, s. ebd. Nr. XLIX S. 204f.

1476 Juli 9, Wiener Neustadt 645

K.F. befiehlt desgleichen seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg und lädt ihn andernfalls auf den 45. Tag nach Ablauf der Frist von sechs Wochen und drei Tagen bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag[1] peremptorisch vor sich, um sich auf Hz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) Ungehorsamsklage sowie darauf zu verantworten, ihn rechtlich in *unnser unnd des Richs aucht* zu erklären und *ferrer nottdurfftig processß des rechtens* gegen ihn zu geben. Er weist ihn darauf hin, daß auch im Falle seiner Abwesenheit prozessiert werden wird, *als sich das nach siner ordnung gepurt*[2]. *Gebenn mit urtail ... am nunden tag des monats julii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit der Überschrift *die letst ladung des kaisers an minen gnedigen her(re)n* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4856), Pap. (15. Jh.). – Undatiertes, vielfach korrigiertes Konzept des ksl. Kammergerichts, d.h. der für dieses tätigen römischen Kanzlei, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4855), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 4855 und 4856. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

Als politische Instrumentalisierung der Prozeßniederlage wird man werten, daß der K. dem Gf. schon einen Tag später erneut dringlich befahl, nicht Ludwig von Freyberg, sondern Gf. Otto von Sonnenberg bei der Erlangung des Bistums Konstanz beizustehen, s. Regesten bei SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 107f. n. 69 und LICHNOWSKY-BIRK 7 n. 1958; vgl. schon unsere n. 637. In diesen Verfahrenszusammenhang gehört die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4852, Pap.) *sine dato et loco* überlieferte Instruktion für Graf Eberhards Vertreter Hans vom Stain zu Verhandlungen wegen der Herrschaft Hohenberg. Nach dem pap. Konzept im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4857) gab Gf. Eberhards Land-

[1] Dieser im Konzept der Vorladung Mechthilds mit dem Hinweis *ut in forma citacionis* ausgelassene Passus ist findet sich hier wörtlich.

[2] Für diesen Passus gilt dasselbe wie in Anm. 1.

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

hofmeister nach Gesprächen mit Dr. Martin Kellner[4] und Johannes F(e)ucht[5] *an unser lieben Frauwen aubend nativitatis Marie* 1476 (Sept. 7) aus Urach seinem Herrn den Rat, gemäß der Protestation über Dietrich von Weiler[6] die Teidigung Pfgf. Friedrichs und des Bfs. von Speyer zu suchen und die Habsburger mit der Forderung nach Begleichung der immer noch ausstehenden Schulden von 10.000 fl.rh. unter Druck zu setzen. Erzherzogin Mechthild hingegen solle im Vertrauen auf die Rechtmäßigkeit ihrer Verschreibungen ihre Appellation beim K. verfolgen. Gf. Eberhard V. hat diesen Rat nicht völlig befolgt. Wie seine Mutter, widerrief auch am 4. Okt. 1476 seine frühere Prozeßvollmacht für Hermann von Sachsenheim und bevollmächtigte stattdessen für das weitere Verfahren die Doktoren Bernhard Schöferlin und Martin Kellner, s. CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. XLV B, S. 194-196.

[4] Dieser war vor 1482 Propst zu Stuttgart; im nämlichen Jahr verzichteten sein Bruder Reinhard Kellner, Kaplan zu Reutlingen, und seine Schwestern auf alle Ansprüche an seinen Nachlaß, s. WR 12892.

[5] Wegen dessen treuer Dienste hatte Gf. Ulrich V. schon 1465 dessen Bruder Meister Ulrich Feucht dessen Kaplanei zu St. Jörgen in Ulm verliehen, s. WR 1524.

[6] Dieser war zu jener Zeit Hofmeister Gf. Ulrichs V., 1482 hingegen Landhofmeister Gf. Eberhards V.

1476 Juli 17, Wiener Neustadt 646

K.F. beantwortet abermals grußlos ein Schreiben seines Schwagers Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *der Costenntzischen hanndlung halben*. Ihn befremde Ulrichs vermeintliche Annahme, diese Angelegenheit würde ihn nicht derart *hertzigen*, als daß er aus Ungnade und ungeachtet der früheren Dienste Ulrichs dessen Freiheiten und Zölle widerrufen habe[1]. In seinen zahlreichen ernstlichen Geboten habe er hinlänglich ausgeführt, was ihm und dem Reich sowie *gemeiner tewtscher nation* daran gelegen sei, denn wenn man dies zulasse, werde dem Reich und *tewtschen lannden* in Kürze *alle oberkeit und fůrsehung der stifft enntzogen und in welsche lannde wachsen*. Ulrich und dessen Vorfahren seien ja auch auf ihr eigenes statt des päpstlichen *fursehen*(s) auf die in ihren Gebieten gelegenen *gotsgab* bedacht gewesen und hätten ohne Rücksicht auf die Furcht vor dem Bann alle diejenigen schwer bestraft, die sich unterstanden hätten, solche auf *bebstlich gratien oder fursehung* anzunehmen. Er wundere sich, warum Ulrich, welcher gleich seinen Vorfahren sogar in *kleinen henndeln* so gehandelt habe, in einer Angelegenheit, die das hl. Reich und die gemeinen deutschen Lande so merklich betreffe und eo ipso gegen die *concordata und vertrag zwischen dem stůle zů Rome und tewtschen lannden gemacht*[2] verstoße, kein Aufsehen auf den

[1] Siehe oben n. 634.

[2] Ein ausführliches Reg. des sog. Wiener Konkordats vom 17. Febr. 1448 bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 60. Siehe dazu auch s. HELMRATH, Basler Konzil S. 314-322.

Kaiser habe und sich mehr von der Furcht vor geistlichen Strafen als von seinen Pflichten und Gehorsam leiten lasse, mit denen er K. und Reich verbunden sei. Deshalb befiehlt er ihm abermals ernstlich, die ksl. Gebote buchstäblich zu erfüllen und Ludwig von Freyberg weder persönlich noch durch die Seinen heimliche oder offene Hilfe zu gewähren, sondern dem vom Domkapitel zu Konstanz rechtmäßig zum dortigen Bf. gewählten und vom K. mit den Regalien belehnten Gf. Otto von Sonnenberg anzuhängen (*adherirest*) und diesem bei der Handhabung des Stifts pflichtgemäß zu raten und zu helfen. *An mitwoch nach sand Margarethen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornen Vlrichen grauen zů Wirtemberg und zů Mumpelgart, unnserm swager und des reichs lieben getruen* (Adresse, Blattmitte).

Org.: im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6328), Pap., rotes S 18 als Verschl. rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Dr.: WALCHNER, Bischof Otto S. 101-103.

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6328; REC n. 14764; LICHNOWSKY-BIRK 7 n. 1958; KRAMML, Konstanz S. 450 n. 312.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 584. Reaktionen Gf. Ulrichs auf die Machenschaften seiner Widersacher am ksl. Hof sowie eine Instruktion für den dort für ihn tätigen ksl. Rat Georg Heßler zitiert FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 405; zum Beruhigungskurs Ulrichs gegenüber dem Kaiser bei fortgesetztem Festhalten an Ludwig von Freyberg im Sommer 1476 s. ebd. S. 407.

[1476 September 29, –][1] 647

K.F., handelnd durch *commissarien*[2], und der von Papst Sixtus IV. durch eine besiegelte Instruktion[3] bevollmächtigte Nuntius Johannes *Aluisius de Toscanis* vereinbaren in den Irrungen des Bistums Konstanz einen auf ein Jahr befristeten gütlichen Anstand (*nachdem ... ain jar lang das naechst durch uns ain gütlich anstand gemacht und gesetz ist*[4]). Unter anderem wird vorgesehen, daß alle Amtsträger die Ämter, die sie ihrem Stand entsprechend derzeit inne haben, *bis auf verrer gescheft* verwesen sollen, wie das an sie gerichtete ksl. Briefe näher ausweisen.

---

[1] Die Datierung folgt REC 14848.

[2] So die in unserer n. 651 angezogene Übersetzung eines Papstschreibens von 1477 Dez. 20 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 6331).

[3] In unserer n. 651 führt K.F. aus, der *orator* Aloisius habe in Kraft einer päpstlichen Instruktion gehandelt, die ihm unter dem auf Latein *annulus piscatoris* genannten päpstlichen Siegel zugegangen sei.

[4] Dieses Zitat ist der Überlieferung zu unserer n. 649 entnommen.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den unseren nn. 649 u. 651 zugrunde liegenden Überlieferungen.

Reg.: REC 14848.

Eine Kopie dieser Interimsvereinbarung mit dem schon in unserer n. 642 erwähnten päpstlichen Nuntius schickte der Kaiser mit Schreiben vom 4. Oktober 1476, an Rudolf Marschall von Pappenheim mit dem Auftrag, dementsprechend zu handeln, s. REC n. 14851 und KRAMML, Konstanz S. 450 n. 318. Infolgedessen ließ auch Gf. Ulrich V. von Württemberg von der Partei Freybergs ab und schloß am 8. März 1477 einen Vergleich mit dem Konstanzer Domkapitel, s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 407f. Eine Darstellung der Verhandlungsergebnisse mit dem augenscheinlich nach Ostern 1476 an den ksl. Hof nach Wiener Neustadt gekommenen *Aluisius* und deren Nichtvollzug durch den Papst enthalten Kaiserschreiben aus dem März/April 1478 an die Eidgenossen und Ehz. Sigmund von Österreich, die CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nrr. XL S. 344-347 bzw. Nr. CXXI S. 475f. druckt.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

[1476 nach September 29, –] 648

K.F. teil den Amtsträgern des Domstifts Konstanz den von ihm und dem päpstlichen Nuntius Johannes *Aluisius de Toscanis* vereinbarten, auf ein Jahr befristeten gütlichen Anstand in den Irrungen des Bistums Konstanz mit und befiehlt ihnen dementsprechend, ihre derzeit bekleideten Ämter bis auf Widerruf weiterhin auszuüben.

Org.: und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den unseren nn. 647 u. 651 zugrunde liegenden Überlieferungen.

1476 Dezember 20, Wiener Neustadt 649

K.F. suspendiert für die Zeit des einjährigen gütlichen Anstandes, der zwischen dem Papst und ihm in den Irrungen des Bistums Konstanz gemacht worden ist[1], alle Geldforderungen und Ansprüche an den erwählten Bf. Otto von Konstanz, seinen Rat, welche *nebend* den bekannten und verbrieften Verpflichtungen des Stifts Konstanz geltend gemacht werden. Er verfügt dies aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes und bestimmt, daß Otto und das Stift sowie die Stiftsleute wegen solcher Forderungen *gemainlich noch sunderlich* an keinerlei Gericht verklagt werden dürfen oder an einem solchen gegen sie prozessiert werden soll. Alles, was

[1] Siehe das vorige Regest.

dennoch gegen sie vorgenommen werde, erklärt er für kraftlos und ungültig, doch unbeschadet der Gültigkeit der Ansprüche nach Ablauf der Frist. *Am zwaintzigisten tag des monats december* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6329), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6329; REC n. 14883; KRAMML, Konstanz S. 450 n. 319.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 407f.

[1477 Juni 10, Wien][1] 650

K.F. belehnt Kg. Władysław (II.) von Böhmen mit dem Erzschenkenamt und Kurfürstentum Böhmen samt der Mgft. Mähren und allen anderen Ländern, Herrschaften etc.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem unter unserer n. 654 erwähnten, im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14855) überlieferten Konzept eines Schreibens Gf. Ulrichs V. v. Württemberg an seinen Neffen Eberhard V. vom 18. Febr. 1479, in welchem anläßlich der für die württembergische Lehnsmutung verwirrenden Doppelbelehnung der Kgg. Wladislaw, welcher hier stets als „Kg. von Polen“ bezeichnet wird, und Matthias von Ungarn die böhmische Lehnspolitik des K. kurz resümiert wird. Zuerst habe der K. das Kgr. Böhmen dem Polen verliehen, obwohl dieser im päpstlichen Bann gewesen sei[2]. Dann habe er den Kg. von Ungarn belehnt, welcher sogleich den Empfang der württ. Lehen angemahnt habe[3]. Jetzt verlaute vom ksl. Hof, der Pole und der Ungar seien zugleich belehnt worden, jeder zu seinem Recht.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 432.

Lit.: HOENSCH, Matthias S. 155.

Im Juni/Juli 1477 hielt sich Władysław (II.) persönlich am ksl. Hof in Wien auf, s. CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CIV S. 283.

---

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 10 n. 432.

[2] Recte: dessen Sohn Władysław (II.); zu Belehnung und Bann s. HOENSCH, Matthias S. 155.

[3] Siehe dazu unten n. 654.

K.F. teilt (Titular-) Bf. Kaspar von Beirut (*Baruth*)[1], dem Konstanzer Domherrn Georg Winterstetter, dem Saulgauer Pfarrer Konrad Gäb[2], dem Siegler Dietrich Vogt, dem Kaplan des Konstanzer Stifts Ulrich Pistoris sowie Heinrich am Hofe und Georg Bettinger unter Bezugnahme auf seine früheren Briefe[3] mit, daß der Papst dem vom K. und dem päpstlichen *orator* vereinbarten *beschluß*[4] in den Irrungen des Bistums Konstanz wegen anderweitiger Geschäfte nicht fristgerecht *nachgevolgen* könne und deshalb *sollich sachen lenger erstreckt* habe, wie sie dem kopial beigefügten[5] Schreiben des Papstes an den K. entnehmen könnten. Er befiehlt ihnen deshalb, ihre Ämter entsprechend dem gütlichen Anstand solange weiter auszuüben, bis er (K.F.) dies widerrufe, damit das Stift keinen Schaden nehme. Am viertzehenden tag des monads octobris (nach Kop.).

Kop.: Abschrift des (öff. Notars) G(eorg) Vaißtli[6] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6330), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6330; REC n. 14982; KRAMML, Konstanz S. 451 n. 324; vgl. VOCHEZER, Haus Waldburg S. 854.

Lit.: GÖLLER, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1924).

Am 20. Dezember 1477 forderte Papst Sixtus IV. die in Kürze zu einer Tagsatzung in Zürich zusammentreffenden Eidgenossen als besonders Gehorsame des päpstlichen Stuhls auf mitzuhelfen, den von ihm und den Kardinälen mit der Konstanzer Kirche providierten Ludwig von Freyberg zu installieren, wovon er auf keinen Fall lassen wolle (dt. Übersetzung mit der Adresse *unsern geliepten sunen den bundgenossen in obern tuitschen landen* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. Best. A 602 Nr. 6331). Dies erfuhren die Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg durch ein ebd. Nr. 6331a überliefertes Anschreiben (Org., Pap., rotes S d. Ausst. als Verschl. rücks. aufgedr.) des mit ihnen verwandten Kardinals Francesco Gonzaga

---

1 Kaspar war Weihbf. von Konstanz, s. REC (Register).

2 Lt. REC 14982 war er Offizial zu Konstanz.

3 Siehe oben n. 648. Im vorliegenden Mandat heißt es, der in Anm. 2 belegte gütliche Anstand sehe vor, daß sie die Ämter, die sie ihrem Stand entsprechend derzeit inne hätten, *bis auf verrer gescheft* verwesen sollten, wie die ksl. Briefe auswiesen, die er früher an sie gerichtet habe.

4 Siehe oben n. 647. Im vorliegenden Mandat führt K.F. aus, der *orator* Aloisius habe in Kraft einer päpstlichen Instruktion gehandelt, die ihm unter dem auf Latein *annulus piscatoris* genannten päpstlichen Siegel zugegangen sei.

5 Diese Kop. findet sich nicht dabei.

6 In den REC (Register) begegnet er als Georg Vaistlin (von Feldkirch), Notar d. geistlichen Gerichts zu Konstanz.

vom 22. Dezember 1477, welchem eine Kopie des Papstbriefes beigelegt war (nicht dabei, aber die o.a. dt. Übersetzung).

1477 Oktober 16, Steyr 652

K.F. gebietet seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter Hinweis auf die Pflichten und Eide, mit denen dieser ihm als K. und oberstem Lehnsherrn verbunden sei, aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung des Verlusts aller seiner Reichslehen, Privilegien und Rechte sowie einer der ksl. Kammer verfallenden Pön von 1.000 Mk., das Schloß und die Stadt Marbach keinesfalls ohne ksl. Genehmigung von Pfgf. Philipp bei Rhein zu Lehen zu nehmen, dafür auch kein Geld zu geben und ebensowenig zu gestatten, daß die Seinen Philipp gehorsam seien. Zur Begründung führt er im einzelnen aus:
Ausweislich der entsprechenden Urkunden habe Ulrich Schloß und Stadt Marbach samt der Vogtei, den Ämtern, Dörfern, Renten etc. als sein Eigen und Erbe während seiner Gefangenschaft dem (nun verstorbenen) Friedrich übergeben, *der sich genennt hat pfaltzgrave bey Reine und hertzoge in Beyern*. Und zwar habe er sich verschrieben, diese *ewiclich* von Friedrich und dessen Erben, *so pfaltzgraven bey Rein und des heiligen römischen reichs kurfürsten sein*, zu rechtem Mannlehen zu empfangen, sie weder jemals unempfangen zu lassen noch aufzusagen und überhaupt niemals wider die Pfalz zu sein, es sei denn, er habe Friedrich oder dessen Erben zuvor 30.000 fl.rh. bezahlt. Einer derartigen, so K.F., auf Friedrich als Kf. lautenden Verschreibung sei dieser aber *unempfengklich* gewesen. Denn im *beywesen* einer merklichen Anzahl von Kff., Fürsten und Reichsuntertanen habe er als K. darauf erkannt, daß Friedrich sich des Kftms. Pfalz, dieses Titels und der Regalien *unrechtlich*, nämlich wider ksl. Willen, bedient habe und diese hinfort zu gebrauchen *unwirdig* sei. Überdies habe er wegen seiner mannigfachen Verfehlungen gegen K. und Reich die Strafen verwirkt, welche die Goldene Bulle[1], K.F. eigene „Reformatio“[2] und der Nürnberger und Regensburger Landfrieden[3] vorsahen, vor allem die im Lateinischen *crimen lese maiestatis* genannte Majestätsbeleidigung sowie die Acht und Aberacht[4].

---

[1] Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, bearb. von W. D. FRITZ, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

[2] Siehe das ausführliche Regest der sog. „Reformatio Friderici“ in den Regg.F.III. H. 4 n. 41.

[3] Siehe oben nn. 568 und 600.

[4] Das in Augsburg gefällte Achturteil gegen Pfgf. Friedrich vom 27. Mai 1474 ist regestiert in den Regg.F.III. H. 4 n. 629; s. dazu KRIEGER, Prozeß S. 257 passim, und zum Procedere HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 1168f.

Daß Friedrichs Vetter Philipp nun dessen ungeachtet das Kurfürstentum Pfalz, welches Friedrich bis zu seinem Tod *unbillichen* inne gehabt habe, wider ksl. Willen in seine Gewalt gebracht und es bisher unbelehnt innehabe, will der K. nicht dulden. Deshalb verbietet er Gf. Ulrich und jedermann sonst, Philipp als Kf. anzuerkennen und Marbach oder andere Lehen von diesem zu Lehen zu nehmen. Sollte Ulrich dawider handeln, werde er mit den angedrohten und weiteren Strafen *swerlichen und on gnad* gegen ihn als jemanden vorgehen, *der seiner glupt und eid gegen uns und dem heiligen reich vergessen* habe. *Am sechtzehenden tag des monads octobris*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Wirtemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 10682), Pap., rotes S 18 unter Oblate rücks. aufgedrückt. – [Kop.: Konzept im HHStA Wien, Fridericiana 4 fol. 63.]

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. 127 S. 610f.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 277-280, 385, 417f. (ohne Nennung der vorliegenden Ausfertigung).

Die Auftragung von Schloß, Stadt und Vogtei Marbach zu Mannlehen an Pfgf. Friedrich hatte 1463 zu den Bedingungen für Gf. Ulrichs V. Freilassung aus der Haft gehört, in welche er infolge seines Engagements für den Kaiser geraten war, s. etwa unsere nn. 519 passim. Die am 26. April 1463 in Heidelberg ausgefertigte Lehnsurkunde (Org. Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 10675) bestimmte, daß diese Lehenschaft nur gegen die – illusorische – Bezahlung von 30.000 fl. aufgesagt werden könne. Gf. Ulrichs V. seitherige Bemühungen, die dadurch erstmals konstituierte Lehnsabhängigkeit von der Kurpfalz abzuschütteln, trafen sich mit der Delegitimierung des im Mai 1474 geächteten Pfgf. durch den Kaiser. Nun, nach Pfgf. Friedrichs des Siegreichen Tod (†1476), wiederholte der Kaiser hiermit sein schon damals an Gf. Ulrich gerichtetes Gebot, die Lehenschaft Marbachs aufzukündigen, und instruierte Pfgf. Philipp am selben Tag über die Rechtsungültigkeit des diesbezüglichen Verhältnisses (Org. im GLA Karlsruhe, D 935a; Konzept im HHStA Wien, Fridericiana 4 fol. 65; danach gedr. bei CHMEL, Mon. Habsb. I/3 S. 610f. n. 127). Aus der Sicht Gf. Ulrichs V. blieb das möglicherweise konzertierte Vorgehen mit dem Kaiser erfolglos. Nachdem er sich mit Urkunde vom 9. Januar 1479 von Pfgf. Philipp hatte belehnen lassen müssen (Kop., Pap. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 10686f.), vermochte erst sein gleichnamiger Enkel nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg das Lehnsband zur Pfalz zu lösen.

[1477 Dezember 2, –] 653

K.F. verleiht Kg. Matthias (Corvinus) von Ungarn und Böhmen das Erzschenkenamt und Kurfürstentum Böhmen samt der Mgft. Mähren und allen anderen Ländern, Herrschaften etc. der Krone Böhmen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Reg.: LB 7 Nr. 2127.

Lit.: HOENSCH, Matthias S. 157f.

Eine eigentliche Urkunde über die Belehnung des Corvinen, wie sie hier regestiert wird, ist bisher nirgendwo aufgetaucht. In Anbetracht der früheren Belehnung des Jagiellonen Władysław II. (s. oben n. 650) erfolgte diese Belehnung des Corvinen möglicherweise nur im Rahmen des Friedensvertrags von Gmunden-Korneuburg vom 1. Dez. 1477, welcher in den Regg.F.III. H. 11 n. 491 regestiert ist. Wenn hier dennoch ein spezifischer Lehnbrief regestiert wird, stützt sich dies darauf, daß zumindest Gf. Ulrich V. von Württemberg eine Abschrift eines solchen erhalten zu haben scheint. Jedenfalls legt dies die in n. 654 erwähnte Mitteilung des Corvinen an Gf. Ulrich vom 13. Januar 1478 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14852) nahe, der K. habe ihn jetzt mittels ksl. Briefs belehnt, wie er (Ulrich) *hiemit vernem(en)* werde.

1477 Dezember 2, Gmunden 654

K.F. teilt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg mit, daß er Kg. Matthias von Ungarn und Böhmen, *unnser(e)m lieben sone*, das Erzschenkenamt und Kurfürstentum Böhmen samt der Mgft. Mähren und allen anderen Ländern, Herrschaften etc. der *krone Beheim* verliehen habe, nachdem dieser zum Kg. von Böhmen *erwelet und gekor(e)n* worden sei. Weil er (Gf. Ulrich) Matthias zufolge *lehenschaft* von der Krone Böhmen habe[1], befiehlt er ihm bei den Pflichten, mit denen er dieser Krone verbunden sei, diese Lehen von Matthias zu empfangen, dafür den gewöhnlichen Eid abzulegen und sich daran durch nichts verhindern zu lassen. *Am annder(e)n tag des monats decembris*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornen Vlrichen graven zu Wirtemberg und zů Mumppelgart, unnserm swager und des reichs lieben getruwen* (Adresse, Blattmitte); *als der keiser schribt, die lehen von der cron(e) zu Beheim von dem konig zu Hungern zu empfahen* (Empfängerverm. a.d. Rücks.).

[1] Es handelt sich unter anderem um Neuenbürg, Beilstein, Lichtenberg und Bottwar.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14851 [A]), Pap., rotes S 18 unter Oblate als Verschl. rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. A 602, Nr. 14851 [B]), Pap. (15. Jh.)[2].

Dr.: CHMEL, Mon. Habsb. I/2 S. 123f. n. 19; in der ebd. sub n. 19a/b publizierten Liste von 45 Herren und 32 Städten erscheinen auch die Gff. von Württemberg unter denjenigen, die das Mandat einzeln bekommen sollten.

Reg.: Württ. Regg. S. 598 n. 14581; CHMEL n. 7172 (an alle Vasallen der böhmischen Krone); LICHNOWSKY-BIRK 7 n. 2119.

Am 13. Januar 1478 teilte Kg. Matthias von Korneuburg aus dem Gf. Ulrich V., seinem lieben Freund, mittels deutschsprachigem Schreiben im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14852) mit, der K., mit dem eine Zeit lang *irrungen* der Regalien wegen geherrscht hätten, habe ihm diese jetzt *durch underweisung* des Papstes *und ander(er)*[3] mit ksl. Brief verliehen, wie er (Ulrich) *hiemit vernem(en)* werde, und forderte ihn auf, zum Lehenempfang nach Breslau zu kommen[4]. Ulrich ist dem auch deswegen nicht gefolgt, weil ihn Kg. Matthias schon am 30. Okt. 1478 mittels längerer Erörterungen zur Hilfe des Lehnsmannes gegen seinen Feind Mgf. Albrecht „Achilles“ von Brandenburg aufforderte, welcher doch Ulrichs Freund und Schwiegervater seines Sohnes Eberhards (VI.) war (ebd. Nr. 14853f.). Am 18. Febr. 1479 antwortete er seinem Vetter Eberhard V., welcher im Zuge der intensiven beiderseitigen Abstimmung (ebd. Nr. 14855) die Nachricht Dr. Bernhard Schöferlins vom ksl. Hof übermittelt hatte, der K. habe das Kgr. Böhmen den Kgg. (Władysław) „von Polen“ und (Matthias) von Ungarn – *yedem zu sinem rechten* – verliehen, so daß nun unklar sei, von welchem der beiden die württ. Lehen empfangen werden sollten, er wolle den Lehnsempfang von dem längst mahnenden Matthias nun nicht länger verziehen und ordne dazu Johann Plaicher ab. Er stellte Eberhard anheim, sich der ebenfalls als Konzept überlieferten Instruktion Plaichers vom 25. Februar 1479 (ebd. Nr. 14856) anzuschließen oder diese zu ergänzen. Plaicher sollte sich nicht nur an den ungarischen, sondern auch an den ksl. Hof begeben. Auch dort ging es um die ausdrücklich erwähnten böhmischen Lehen, vor allem aber auch um die Beilegung der massiven Differenzen mit dem Kaiser im Konstanzer Bistumsstreit, wie zusätzlich das Konzept eines Schreibens belegt, welches Ulrich an demselben Tag an Mgf. Albrecht von Brandenburg richtete (ebd. Nr. 14857).

---

[2] Es dürfte sich um eine Abschrift handeln, mit welcher Gf. Ulrich seinen Vetter Gf. Eberhard V. informierte; jedenfalls bezieht er sich in dem Entwurf seines Schreibens an Eberhard vom 18. Februar 1479 auf deren Vorhandensein.

[3] Siehe u.a. HOENSCH, Matthias S. 157f.

[4] HOENSCH, Matthias S. 161 erwähnt weitere Adressaten dieses ungarischen Verlangens.

1477 Dezember 31, Wiener Neustadt 655

K.F. wirft seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aufgrund einer ihm vorgebrachten Beschwerde des erwählten Bf. Otto von Konstanz und des dortigen Domkapitels vor, deren Früchte, Renten und sonstigen Einkünfte in seiner Herrschaft, namentlich in Cannstatt, ungeachtet der vormaligen ksl. Gebote[1] immer noch nicht freigegeben zu haben, weshalb er den angedrohten und weiteren Strafen verfallen sei. Weil er ihm aber gnädig geneigt sei und gern hätte, *daz du dich dir selbs zu gut anders in die sachen schickest*, befiehlt er ihm abermals ernstlich, seine Haltung aufzugeben und die Konstanzer ihre Einkünfte ohne weitere Beeinträchtigung erheben und nutzen zu lassen, andernfalls er nicht umhin komme, *on ferrer aufhalt(en)* gegen ihn als Ungehorsamen und Verächter des hl. Reichs und der ksl. Gebote vorzugehen und zu prozessieren. *Am letzten tag des monadts decembris*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem wolgeborn Vlrichen grafen zu Wirttemberg und zu Můmpppelgart, unserm swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6332), Pap., rotes S 18 als Verschl. rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 233 n. 6332; REC n. 15022; KRAMML, Konstanz S. 451 n. 326.

---

[1] Siehe unsere an alle Reichsuntertanen gerichtete n. 638; daß auch ein an Gf. Ulrich persönlich adressiertes Mandat ausgefertigt wurde, läßt sich nicht erkennen.

1478 Februar 14, Graz 656

K.F. fordert *hertzogin*[1] Mechthild von Österreich und Gf. Eberhard (V.) von Württemberg auf, ihre Irrungen und Zwietracht mit dem ksl. Vetter Ehz.[2] Sigmund von Österreich (-Tirol) solange *gůtlich růen und ansteen* zu lassen, bis er (K.F.) nach der Überwindung der ihn derzeit belastenden *swer(e)n und mercklichen kriegßlewffe und geschеffte* persönlich *darinne gehanndeln* könne. Er bittet sie, bis dahin *in unguten* nichts gegen ihren Kontrahenten und dessen Leute zu unternehmen und informiert sie, daß er diesem dasselbe aufgetragen habe. *Am vierzehennden tag des moneds february*.

---

[1] Hier im Unterschied zu früher tatsächlich nicht Erzherzogin.

[2] Ursprünglich nur *hertzogen*, *ertz* wurde als Interlinear-Korrektur davorgesetzt. Am 8. Dez. 1477 hatte Sigmund seinem ksl. Vetter einen Gehorsamsrevers über die erlangte Würde ausgestellt, s. CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. LIV S. 214f.

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.). – KVv: *Der hochgebornen Mechtilden, gebornen pfaltzgrefin bey Reyne und hertzogin zu Osterreich etc., unnserr lieben swester und fůrstin, und dem wolgebornen Eberharten dem elltern graven zu Wirtemberg und zů Mumpelgart, unnserm swager und des reichs lieben getrůen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4859), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: Württ. Regg. S. 177 n. 4859. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern des ksl. Kammergerichts 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

Lit.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 126f.

Mit Schreiben vom 1. Januar 1478 hatte Ehz. Sigmund von Tirol seinen ksl. Vetter im Interesse ihrer gemeinsamen Hausinteressen gewarnt, den Loyalitätsbekundungen Gf. Eberhards V. von Württemberg Glauben zu schenken, s. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 126f. und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 421.

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[1478 wohl Februar 14, –] 657

K.F. fordert desgleichen seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) auf, seine Irrungen und Zwietracht mit (Erz-) Herzogin Mechthild von Österreich und Gf. Eberhard (V.) von Württemberg solange g*ůtlich růen und ansteen* zu lassen, bis er (K.F.) persönlich *darinne gehanndeln* könne.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung (danach zitiert).

[1478 vor März 14, –] 658

K.F. bittet Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, dem Lorcher Pfarrer Johann Plaicher[1], seinem (ksl.) Kaplan, zu gestatten, dem Kardinal Georg Heßler zu dienen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der in Stuttgart beurkundeten und auf den Wunsch des Kaisers rekurrierenden Erlaubnis Gf. Ulrichs

[1] Gelegentlich auch Blaicher.

von 1478 März 14[2], sein Kaplan Johann Plaicher, Pfarrer zu Lorch, möge unbeschadet seines ihm verschriebenen Solds in den Dienst des Kardinals Georg Heßler treten, welche abschriftl. überliefert war in Bd. XXI („Gnaden und Freiheiten") der württ. Kanzleiregister im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Best. H 14, Kopialbuch 322, fol. 203v = WR Nr. 1724), welcher im 2. Weltkrieg verbrannt ist.

Reg.: WR n. 1724.

Der Lorcher Kirchherr Johann Plaicher (Blaicher), den Gf. Ulrich am 1. Sept. 1477 zu seinem Rat und Diener bestellt hatte (WR Nr. 840), war schon seit dem 23. Oktober 1466 – damals nur Priester der Diöz. Konstanz –ksl. Kapellan und hatte am 18. Juli 1471 einen Pfründenbrief erhalten, s. CHMEL nn. 4715 und 6302 sowie allgemein HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 1042. Zu dem ksl. Chefdiplomaten Heßler, dessen Wahl zum Kardinal am 25. Juni 1477 erfolgt, doch erst am 10. resp. 12. Dez. 1477 publiziert worden war und dessen Ernennungsdekret und Insignien erst im Frühjahr 1478 am ksl. Hof eintrafen, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 709-720, DERS., Gesandtschaftswesen (2004), und HOLLWEG, Heßler S. 66f. Schreiben des K. an Heßler aus dem März und April 1478, unter denen sich auch das Begleitschreiben zur Übersendung des Kardinalshuts sowie die Bitte um Aufnahme einer weiteren Person in Heßlers „Kammer" befinden, druckt CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nrr. V-VII S. 315-317. Aus ebd. Nrr. XLIII-LIV S. 348-359 ergeben sich als dringendste Aufträge Heßlers auf dem Weg nach Burgund die Organisation des Widerstands gegen Frankreich auf einem Tag zu Frankfurt sowie die Beilegung der ksl. Konflikte mit dem Kölner Administrator Ldgf. Hermann von Hessen und mit Pfgf. Philipp bei Rhein. Plaicher war dann im Jahre 1479 Gf. Ulrichs Gesandter an den ksl. und den ungarischen Hof wegen der böhmischen Lehen, und 1481 verhandelte er für Gf. Ulrich mit dem ksl. Anwalt Gf. Haug von Werdenberg über die Zahlung der 1480 zu Nürnberg beschlossenen Reichshilfe, s. unsere nn. 653f. und 686 passim. Am 1. April 1484 intervenierte der K. beim Aschaffenburger Stift zugunsten seiner Inbesitznahme der dortigen Kustodie, s. das Org. im StiftsA Aschaffenburg (Sign. Best. U 2728). Am 13. Mai 1484 verschrieben die Gff. Eberhard V. und VI. dem Pfarrer zu Böhmenkirch und Lorch für seine Dienste lebenslänglich einen Jahrsold, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 17, Nr. 4 = WR Nr. 855).

[2] Reg.: WR n. 1724. Zur näheren zeitlichen Einordnung s. die obige Erläuterung zum Regest.

[1478 September 14, Graz][1] 659

K.F. setzt seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg in dessen und der verwitweten Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei

[1] Datum und Ausstellungsort nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXII S. 502f.

Rhein, Irrungen mit seinem Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) wegen der Auslösung von Hohenberg und Vaihingen[2] einen Rechtstag auf den ersten Gerichtstag nach *sannd Lucien tag* (1478 Dez. 13) am ksl. Hof. Dort wolle er versuchen, diese gütlich beizulegen oder andernfalls *auf die rechtsetz, am jungsten in den sachen beschehen und als sich das zu tůn gebůrt, nach ordenung des rechten ... vollfar(e)n und procedir(e)n*.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 664 zugrunde liegenden Überlieferung (danach zitiert).

Druck: Das wahrscheinlich textgleiche Mandat an Ehz. Sigmund von Österreich druckt CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXII S. 502f.

Reg.: Das wahrscheinlich textgleiche Mandat an Ehz. Sigmund von Österreich regestiert CHMEL n. 7226; LB 8 Nr. 110.

Lit.: MILBRADT, Kammergericht S. 38.

---

[2] So in der Überlieferung dieses Deperditums.

[1478 September 14, Graz][1]

K.F. desgleichen an

– Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborene Pfalzgräfin bei Rhein, Witwe **660**

– seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol). **661**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 664 zugrunde liegenden Überlieferung.

Druck: Die Vorladung Ehz. Sigmunds von Österreich druckt CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXII S. 502f.

Reg.: Die Vorladung Ehz. Sigmunds von Österreich regestiert CHMEL n. 7226; LB 8 Nr. 110.

Lit.: MILBRADT, Kammergericht S. 38.

---

[1] Datum und Ausstellungsort nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXII S. 502f.

[1478 Dezember 22, Graz][1] 662

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichts, demzufolge Kunz von Aufseß und dessen Helfer auf Klage Ehz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) in seine und des Reiches Acht erklärt werden.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXVII S. 510-512. Vgl. zu Termin und Verfahren auch ebd. Nr. CXXXVI S. 507-510.

Reg.: FRANKLIN, Kammergericht Nr. LXII S. 89. Eine editionserschließende Verfahrensdokumentation bieten die Protokoll- und Urteilsbücher 1465-1480 unter V459.

Lit.: MILBRADT, Kammergericht S. 96.

[1] Datum und Ausstellungsort nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 Nr. CXXXVII S. 510-512.

[1478 wohl Dezember 22, –][1] 663

K.F. teilt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg mit, daß er über Kunz von Aufseß und dessen Helfer seine und des Reiches Acht verhängt hat, und gebietet ihm, diese zu befolgen und den Geächteten in seinen Ländern weder Vorschub zu leisten noch Aufenthalt zu gestatten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 4861, fol. 3v) als pap. Abschrift (15. Jh.) mit dem Vermerk *mins gnedigen h(er)ren letste antwurt* überlieferten Schreiben vom *frytag nach Letare* 1479 (März 26), mit welchem Gf. Eberhard V. dem geächteten Kunz von Aufseß mitteilte, daß er sich entsprechend dem ksl. *mandautt* und der abschriftlich beigefügten Antwort verhalten werde, die er Hz. Sigmund von Österreich (-Tirol) auf dessen gleichartige Bitte gegeben habe.

Reg.: WR 4861 (nur ganz allgemein).

[1] Das Datum nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 2 S. 510-512.

1479 Januar 17, Graz 664

K.F. schreibt seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, daß er den auf den ersten Gerichtstag nach *sannd Lucien tag nechstvergannggen* (1478 Dez. 13) am ksl. Hof angesetzten und Eberhard verkündeten[1] Rechtstag zur gütlichen Beilegung oder rechtlichen Entscheidung der Irrungen, die zwischen Eberhard und der verwitweten Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, auf der einen, dem ksl. Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) auf der anderen Seite wegen der Auslösung von Hohenberg und Vaihingen[2] herrschten, wegen seiner Belastung mit *mercklichen* Geschäften des Reichs und seiner Erblande nicht habe abhalten können. Damit dieser Zwist aber nicht zu *ferrerm unrat* wachse, sondern samt allen sonstigen *spenn* zwischen Eberhard und dem Ehz. gütlich beigelegt und zu allen Teilen *in fruntlich einikeit* gebracht werden, setzt er ihm nun auf den *nechsten donnrstag nach sannd Georgen tag schiristkunfftig* (1479 Apr. 29) einen gütlichen Tag vor sich oder wem er das *in unnserm keyserlichen hofe an unns(e)r stat bevelhen, wo wir dannzůmal im reich sein werden*. Er befiehlt ihm, zu diesem Tag seine bevollmächtigte und wohlunterrichtete Botschaft abzuordnen, doch dem Ehz. zuvor die Ansprüche und Forderungen, die er *sůnst* an diesen zu haben vermeine, schriftlich zu übermitteln, was dieser auch tun solle, damit beide Seiten sich *dest stattlicher in die sachen zu schicken und wir enntlich(e)n darinn zu hanndeln wissen*. Der K. weist Eberhard darauf hin, daß er im Falle des unvorhergesehenen Scheiterns seiner Bemühungen um eine gütliche Einigung aufgrund seiner *am jůngsten* an beide Seiten ausgegangen ksl. Ladung im Recht vollfahren werde, versichert ihm, daß der gütliche Termin beiden Parteien völlig unschädlich sein solle, und ermahnt ihn, diesen nicht zu versäumen, weil er ihn auch der Gegenseite verkündet habe. *Am sibenntzehenden tag des monadts january*.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4862), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Tagsatzbrief Wirttemberg* (Blattmitte oben).

Reg.: WR n. 4862. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen um die obere Gft. Hohenberg sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

LIT.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 127.

---

[1] Siehe oben n. 659.

[2] Dies wird hier erstmals genannt, bis dahin war es um Spaichingen bzw. Wehingen gegangen.

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[1479 wohl Januar 17, –]

K.F. desgleichen an

– Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborene Pfalzgräfin bei Rhein, Witwe **665**

– seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol). **666**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

1479 Mai 27, Graz **667**

K.F. teilt der verwitweten Erzherzogin Mechthild von Österreich, geborener Pfalzgräfin bei Rhein, mit, daß er die zwischen dieser und seinem Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) obwaltenden Irrungen wegen der oberen Herrschaft Hohenberg auf dem gesetzten gütlichen Tag[1] am ksl. Hof durch seine dazu geordneten Räte habe verhören und *ettlich mittel* zur gütlichen Beilegung habe vorschlagen lassen, die anzunehmen die Botschaften beider Seiten sich aber geweigert hätten. Deshalb habe er als beiden Seiten geneigter und gnädiger Herr, der sie gern in Einigkeit wüßte, *durch uns selbs ettlich mittel ... furgeno(m)men*, von denen er hoffe, daß sie beiden Seiten *leidlich* seien, und den Botschaften beider Seiten befohlen, diese an ihre Auftraggeber zu bringen. Im einzelnen ist vorgesehen:
[1][2] Mechthild bringt die Verschreibung wegen Hohenbergs, die sie Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg gegeben hat, wieder an sich und überantwortet sie Ehz. Sigmund oder vernichtet sie mit dessen Wissen.
[2] Sie verschreibt sich gegen Ehz. Sigmund, daß die Obrigkeit des Wildbanns und Geleits in der Herrschaft, soweit diese in ihren Pfandbriefen begriffen ist, in dessen oder seiner Nachkommen Händen bleibt, und läßt die Untertanen in der Herrschaft dies *yetz* eidlich geloben.
[3] Dies gilt vorbehaltlich der *macht* Mechthilds, *zu zyt(en) zu kurtzweil* darin jagen zu lassen, was ihr weder der Ehz. noch dessen Forstmeister oder jemand anderes versagen darf.
[4] Überhaupt behält Mechthild die Herrschaft wie bisher ihr *lebtag lanng* inne. Sie darf sie nutzen und genießen, aber nichts davon versetzen, verkümmern oder verkau-

---

[1] Am 17. Januar 1479 (s. die vorhergehenden Regg.) hatte er diesen Tag auf den *nechsten donnrstag nach sannd Georgen tag schiristkunfftig* (1479 Apr. 29) anberaumt.

[2] Die Artikelunterteilung ist nicht Bestandteil des Textes, sondern Gliederungshilfe des Bearbeiters.

fen. Nach ihrem Tod fällt sie gegen Bezahlung von 2.000 fl.rh. widerspruchslos an den Ehz. oder dessen Nachkommen zurück.
Der K. äußert seine Überzeugung, daß Mechthild nach Lage der Dinge *solh mittel wol erleiden* könne, weil die Urteile, die vormals aus *gegrunt(en) ursachen* durch ihn und sein Kammergericht gegen sie ergangen seien, *als du selbs v(er)stest, swer zü widerbreng(en) und dein(er) liebe das recht in den sachen villeicht widerwertig werden möchte*. Deshalb ersucht er sie, diese Mittel, die er *durch unß selbs* in freundlicher, guter und getreuer Absicht *furgenomen* habe, auch der ksl. Majestät zu Ehren und zu Gefallen anzunehmen, damit er (K.F.) erkenne, daß sie seine aufgewandten *vleis und arbeit* nicht verachte und die Herstellung einer freundlichen Einigung nicht aus geringen Ursachen abschlage. *Am sibenundzweintzigsten tag des monads may* (nach Kop.).

KVr: – . – KVv: *Der hochgebornen Mechtilden gebornen pfaltzgrefin beÿ Reyn und ertzhertzogin zů Osterreich etc., wittiben, unnser lieben swester und furstin* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift bzw. datierte und mit Adresse versehene, aber weder Siegelankündigung noch Kanzleiunterfertigung aufweisende Nottel der ksl. röm. Kanzlei im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4863), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4863. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[3].

Vgl. unsere nn. 659-661 und die nachfolgenden Regesten.

LIT.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 127.

---

[3] Gelegentlich fälschlich V616.

[Wohl 1479 Mai 27, –] 667a

K.F. desgleichen an seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests und wird – ohne Datumsangabe – auch erwähnt in der Zustimmungserklärung Ehz. Sigmunds vom 5. Juni 1481 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 156), Org., Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel (zerstört).

Reg.: Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[1].

Der von Ehz. Sigmund am 5. Juni 1481 und – wohl zuvor – auch von dessen Kontrahentin angenommene ksl. Vergleich drohte durch deren Tod am 22. Aug. 1481 erneut belastet zu werden. Rasch erlegte Ehz. Sigmund die Pfandsummen für Hohenberg und Haigerloch und ließ sich in Rottenburg offenbar persönlich huldigen. Siehe dazu und zu dem vielleicht bei dieser Gelegenheit geschaffenen Rottenburger Marktbrunnen, der u.a. eine Statue Kaiser Friedrichs III. aufweist, BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 130f. mit Verweis auf MANZ, Sigmund von Tirol. Zu Ehz. Sigmunds Streben nach der Wiedererrichtung des Herzogtums Schwaben, welches durch die Revindikation Hohenbergs und Mägedebergs sowie durch die Unterstützung Gf. Heinrichs von Württemberg-Mömpelgard aussichtsreich, aber von K.F. nicht gefördert wurde, s. BAUM a.a.O. S. 132f. und HOFACKER, Die schwäbische Herzogswürde.

[1] Gelegentlich fälschlich V616.

1479 Mai 27, Graz 668

K.F. teilt seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg mit, daß er die zwischen diesem und dem ksl. Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) obwaltenden Irrungen auf dem gesetzten gütlichen Tag[1] *von stuck zu stuck durch ewer beider botschafft nach der lenng verhort*, aber keine Entscheidung habe fällen wollen, weil zur Klärung der dabei *angetzogen* Streitpunkte des Geleits, Wildbanns etc. *kuntschafft, beschaw* und anderes notwendig seien. Deshalb habe er als beiden Seiten geneigter und gnädiger Herr, *in getrewer guter meinung* und um sie zu einigen sowie vor künftigem Unrat zu bewahren, *furgeno(m)men*[2], seinen Rat Bf. Johann von Augsburg, *der den sachen gesessen* sei, zum ksl. *comissarien* zu setzen und zu bevollmächtigen, die Kontrahenten unter Hinzuziehung jeweils zweier Räte jeder Seite zu verhören und *mitsampt denselben* jeden *artickel* der gegenseitigen Ansprüche[3] gütlich beizulegen, andernfalls aber einstimmig oder mehrheitlich so mit Recht zu entscheiden, daß es gänzlich dabei bleiben und *von keinem tail davon gewaigert noch appel-*

[1] Am 17. Januar 1479 (s. die vorhergehenden Regg.) hatte er diesen Tag auf den *nechsten donnrstag nach sannd Georgen tag schiristkunfftig* (1479 Apr. 29) anberaumt.

[2] Dies scheint dann doch erst am 3. Sept. 1479 erfolgt zu sein, s. das nächste Regest.

[3] Um welche es sich genau handelt, wird in diesem Mandat nicht ausgeführt, insbesondere ist auch keine Rede von den Differenzen Eberhards mit den Brüdern Hans und Eitelhans von Friedingen wegen des in der Ldgft. Nellenburg gelegenen Mägdebergs, deretwegen Eberhard und Ehz. Sigmund sich wenig später in der sog. „Friedinger Fehde“ bekriegten.

lirt werden solle. Er verweist ihn auf den näheren Bericht seiner (Eberhards) Räte und ersucht ihn eindringlich, der ksl. Majestät zu Ehren und sich selbst *zů růe* darein zu willigen und sich demgemäß zu verhalten, damit er (K.F.) erkenne, daß Eberhard die vom K. aufgewandten *fleiss und arbeit* nicht verachte und die Herstellung einer freundlichen Einigung nicht aus geringen Ursachen abschlage. *Am sibenundzwaintzigist(e)n tag des monads maÿ.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem wolgepornnen Eberharten dem elltern graven zů Wirtemberg und zů Mumppelgart, unserm swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte). – *Wirtemberg* (unterer mittlerer Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4864), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4864. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[4].

LIT.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 127.

Weil der K. die vorgeschlagene Ernennung d. Kommissars erkennbar von der Zustimmung der Parteien abhängig machte, ist hier kein sofortiger Kommissionsauftrag zu erschließen. Tatsächlich sind sowohl Gf. Eberhard als auch Ehz. Sigmund dem Wunsch des K. nachgekommen. In seinem Mandat von 1480 Januar 26 (s. unten n. 676) gibt K.F. an, beide Seiten hätten ihm mit besiegelten Schreiben versichert, ihre Streitigkeiten wie vorgesehen vor Bf. Johann von Augsburg austragen sowie dessen Entscheidung annehmen und vollziehen zu wollen. Das dbzgl. Schreiben Eberhards datiert vom 16. August 1479 und ist gedruckt bei CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. XL S. 104f. Erst daraufhin erließ K.F. sein nachfolgend regestiertes Mandat vom 3. Sept. 1479 an Bf. Johann von Augsburg.

---

[4] Gelegentlich fälschlich V616.

[1479 wohl Mai 27, –] 669

K.F. desgleichen an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

1479 September 3, Graz 670

K.F. teilt seinem Rat Bf. Johann von Augsburg[1] mit, daß er die *spenn*, die sich *von ettlichs gelayts, wiltpans und and(e)r ursach wegen*[2] zwischen seinem Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) und seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg halten, mit Zustimmung beider Parteien auf ihn und jeweils zwei Räte, die jede Seite dazu *ordnen* soll, *zu gütlicheit und dem rechten vertädingt* habe[3]. Er befiehlt ihm und bevollmächtigt ihn, beide Parteien zu benannten Tagen rechtlich vorzuladen, sie zu verhören und gütlich zu einigen zu versuchen, in dem Fall jedoch, daß die Parteien dies *in einem oder mer stucken* scheitern lassen sollten, mit den ihm Zugeordneten rechtlich zu entscheiden, *wie du dieselb(e)n stuck zu recht erfindest*. Zu diesem Zweck darf er auf Antrag oder bei Notwendigkeit Kundschaft einholen und Zeugen unter Eid vernehmen sowie *bey billich(e)n und zylich(e)n pennen des recht(e)n* zur eidlichen Aussage zwingen, *als recht ist*. Sollte eine Partei seiner Ladung nicht Folge leisten und ihm ihre Räte nicht wie vorgesehen zuordnen, soll er auf Antrag des gehorsamen Teils gleichwohl prozedieren und alles anstatt des K. und in dessen Namen handeln, tun, gebieten und verbieten, was sich *nach ordnung des rechten* zu tun gebühre und nötig sei. Der K. bestimmt aus ksl. Machtvollkommenheit, daß alles, was in einem oder mehreren der angesprochenen *artikeln* durch Bf. Johann *und den halb(e)n oder mern tayl* der diesem zugeordneten Personen zu Recht erkannt und gesprochen werde, *kreftig und mechtig* sein solle, so daß dem *stracks* nachgegangen und *von kein(er) parthey davon nicht gewaygert noch appellirt* werde, wie ihm beide Parteien schriftlich versichert hätten. *Am dritt(e)n tag des monets septembr(is)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4865), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign.: A 602, Nr. 4866 fol. 1r-2v), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR n. 4865. – Die sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen sind umfassend dokumentiert (und tlw. ediert) in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[4].

Lit.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 127.

---

[1] Zur Person s. HEINIG, Friedrich III. (1997), S. 492-496.

[2] Eine präzisere Benennung erfolgt in diesem Kommissionsbrief nicht, insbesondere ist auch keine Rede von den Differenzen Eberhards mit den Brüdern Hans und Eitelhans von Friedingen wegen des in der Ldgft. Nellenburg gelegenen Mägdebergs, deretwegen Eberhard und Ehz. Sigmund sich wenig später in der sog. „Friedinger Fehde“ bekriegten.

[3] Siehe die vorhergehenden Regesten von 1479 Mai 27.

[4] Gelegentlich fälschlich V616.

Umfangreiche Gerichtsakten über die Verhandlungen vor dem ksl. Kommissar aus den Jahren 1479-1485 sind überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4866).

1479 September 24, Graz 671

K.F. erlaubt seinem *swager* Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Erben in Anbetracht der Tatsache, daß die Mühle bei Cannstatt, wo Ulrich den ihm zum Ausgleich seiner K. und Reich *mit darstreckung seines leibs und guttes* geleisteten Dienste und erlittenen Schäden verliehenen[1] Zoll erhebe, *mit bevesstung und bewarung nit fursehen* und deshalb zu befürchten sei, daß der *gemein kauffman* an seinen zuzeiten dort befindlichen Gütern Schaden erleide, in die befestigte Stadt Cannstatt zu verlegen. Der K. gestattet ihm dies mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen aus ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefes, doch darf Ulrich den am neuen Ort wie bisher von allen Handelswaren und Personen erhobenen Zoll am alten oder einem anderen Ort weder erheben noch erhöhen. Der K. behält sich und seinen Nachfolgern die Rückverlegung des Zolls an die Mühle vor, *soofft unns das not und fuglichen bedunckt*, und befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mark Gold. *Am vierundzweinczigisten tag des monadts septembris*.

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius*. – KVv: *Rta* (Blattmitte); *Wirttemberg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 751), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Reg.: WR n. 751.

---

[1] Siehe oben nn. 221, 608, 626, 633, 634.

[Vor 1479 Dezember 1, –] 672

K.F. beauftragt Georg Truchseß von Waldburg mit einer Rechtskommission in den Streitigkeiten wegen des Wildbanns zu Schelklingen und Berg zwischen Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg [und Ehz. Sigmund von Österreich-Tirol].

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der notariellen Appellation gegen das Urteil des ksl. Kommissars, die der gfl. Bevollmächtigte Dr. Baltasar

Meßnang von Isny am 1. Dez. 1479 in Urach an den Kaiser persönlich richtete und die als Org. Perg überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Bestellsignatur: A 602, Nr. 4867). Ebd. Nr. 4868 wird eine sachlich, örtlich und personell identische Appellation vom 23. Mai 1480 verzeichnet.

1480 Januar 7, Wiener Neustadt 673

K.F. teilt Abt Heinrich von Blaubeuren (*Blabewern*) sowie Georg von Gundelfingen und Hermann von Sachsenheim mit, sein Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg habe ihm vorbringen lassen, künftig einer *kuntschafft*[1] über den Forst und Wildbann *zů seiner graffschafft* Urach, Blaubeuren und Gerhausen *gehörig* zu bedürfen, bis wann aber die entsprechenden Gewährsleute, die zum Teil bereits jetzt alt und krank seien, zu seinem rechtlichen Nachteil verstorben oder sich *an frembde ennde* begeben haben könnten. Der K. befiehlt ihnen deshalb und in Anbetracht der Tatsache, daß niemandem *kuntschafft der warheit dem rechten zuhilff zuverhören* versagt werden dürfe, und bevollmächtigt sie gemeinschaftlich und einzeln, auf Ersuchen des Gf. oder dessen Anwälte alle ihnen von diesen benannten Personen rechtlich vor sich zu laden. Den entsprechenden Termin sollen sie auch anderen verkünden, *so die sach berüret und dawider einred zu haben vermeinen*, und ihnen Gelegenheit geben, dieses Zeugenverhör anzuhören sowie ihre *interrogatoria* und eventuellen Vorbehalte gegen die Zeugen zu äußern. Die bei dieser Gelegenheit vorgebrachten Aussagen und Kundschaften sollen sie *beschreiben* lassen, *als sich nach ordnenung des rechtens zu tün gebůret*, und die Niederschrift anschließend mittels einer von ihnen besiegelten Urkunde dem Gf. übermitteln. Er bevollmächtigt sie dazu, die Zeugen nötigenfalls mit angemessenen Strafen zur Aussage zu zwingen und alles andere zu tun, *das sich in solhem nach ordenung des rechtens zu tund gebůrt und notdurfftig sein wirdet*. *Am sybenden tag des monadts january*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Comiss(io) Wirtemberg. Soll(icitavit) Schretel*[2] (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 765), Pap., rotes (wohl:) S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört). – Kop.: Inseriert in dem Münsinger Verhörprotokoll Abt Heinrichs von Blaubeuren von *fritag vor dem Wyssen sontag* 1484 (April 23), das in zwei Abschrif-

[1] Dieses Erfordernis verweist auf den Zusammenhang mit den am ksl. Hof bzw. durch den ksl. Kommissar Bf. Johann von Augsburg unternommenen Bemühungen zur Beilegung der Differenzen zwischen Württemberg und Tirol, s. unsere nn. 674-677.

[2] Zu Lic. decr. Georg Schrättl, der am ksl. Hof auch für Württemberg als Prokurator und Sollizitator tätig war, s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 773f.

ten überliefert ist ebd. (Nr. 766, fol. 1r-v [A] bzw. fol. 1v-2r [B]), (beide:) pap. Libelli (15. bzw. 17. Jh.)[3].

Reg.: WR n. 765; UHRLE, Regesten Gundelfingen S. 1736.

[3] Reg.: WR n. 766.

[1480 Januar 26, Wiener Neustadt][1] 674

K.F. beauftragt Bf. Johann von Augsburg[2] und gesondert den Kf. Mgf. Albrecht von Brandenburg[3] gemeinsam oder einzeln, die Streitigkeiten zwischen Ehz. Sigmund von Österreich und Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, welche ungeachtet seiner früheren Teidigung[4] zu einer offenen, dem ksl. Vorhaben gegen die Türken und andere Feinde des christlichen Glaubens abträglichen Fehde eskaliert sind, einschließlich der Differenzen Eberhards mit den Brüdern Hans und Eitelhans von Friedingen wegen des in der Ldgft. Nellenburg gelegenen Mägdebergs gütlich beizulegen und bevollmächtigt sie, beide Parteien *an ein gelegen ennde* vor sich zu laden.

[Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 139a: Fst. Ansbach, Ansbacher Archivakten Nr. 775 fol. 189r-v), Pap. (15. Jh.)]. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 676 zugrunde liegenden Überlieferung.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 425.

[1] Das Datum nach der Kopie im StA Nürnberg.

[2] Zur Person s. HEINIG, Friedrich III. (1997), S. 492-496. Zu dessen vorheriger Beauftragung, die mannigfachen Differenzen zwischen Ehz. Sigmund von Österreich und Gf. Eberhard V. von Württemberg beizulegen, s. z.B. unsere n. 670, zum Fortgang s. n. 687.

[3] FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 425 spricht wohl zu Recht von einer „Nachnominierung“ des Brandenburgers zugunsten Württembergs, s. unser nachfolgendes Regest. Albrecht Achilles selbst bezeichnete das vorliegende Mandat in seiner Ansbacher Einungsurkunde vom 29. Jan. 1481, die unter unserer n. 687 angezogen wird, als *comissionbrief, an unnsern oheim von Augspurg und uns deßhalben ausgegangen*.

[4] Siehe oben n. 603.

[1480 Januar 26, Wiener Neustadt][1] 675

K.F. desgleichen an den Kf. Mgf. Albrecht von Brandenburg.

[Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 139a: Fst. Ansbach, Ansbacher Archivakten Nr. 775 Prod. 72; Abschrift ebd. (Nr. 775 fol. 218r), Pap. (15. Jh.)]. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 676 zugrunde liegenden Überlieferung.

FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 425 betont u.a. nach PRIEBATSCH, Politische Correspondenz II S. 625, 627 und 633, daß sich Kf. Albrecht aufgrund einer Intervention Gf. Ulrichs V. in die Schlichtung eingeschaltet habe. Die Notwendigkeit, diese zu „neutralisieren", erweist die Ratseigenschaft des Bf. von Augsburg für Ehz. Sigmund von Tirol, die dieser in seiner im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4875) überlieferten Urkunde vom 8. März 1481, mit welcher er den „Ansbacher Frieden" umsetzte, ausdrücklich anführt.

[1] Das Datum nach der Kopie im StA Nürnberg.

1480 Januar 26, Wiener Neustadt 676

K.F. befiehlt seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg mit dem Ausdruck des Befremdens über dessen Verhalten nachdrücklich bei den Pflichten, mit denen dieser ihm und dem Reich verbunden ist, sowie unter Androhung schwerer Strafe und Ungnade, sein *fůrnemen des kriegs* gegen den ksl. Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) unverzüglich nach dem Erhalt dieses Briefes einzustellen und stattdessen persönlich oder durch seine bevollmächtigte Botschaft auf einer Tagsatzung Bf. Johanns von Augsburg und Mgf. Albrechts von Brandenburg zu erscheinen, die er mit einer gütlichen Einigung beauftragt habe.
Im einzelnen führt der K. aus: Um *aufrůr* und andere Weiterungen zu vermeiden, habe er *vormals* die Irrungen zwischen Tirol und Württemberg am ksl. Hof verhört[1] und als beiden Seiten gnädig geneigter Herr versucht, sie gütlich zu einigen. Nachdem das *kuntschaft und annder ursach halben* nicht zuende gekommen war, habe er die Sache auf Bf. Johann von Augsburg und je zwei Räte der Kontrahenten zu gütlichem und rechtlichem Austrag *verteidingt*, damit jeder Seite *kuntschaft und gestalt der sachen an den tag* gebracht werde. Beide Seiten hätten ihm daraufhin mit besiegelten Schreiben versichert, dies anzunehmen und vollziehen zu wollen. In Anbetracht dessen und seiner Bemühungen hätte er sich nicht versehen, daß sie nun wegen etlicher Irrungen Eberhards mit den Brüdern Hans und Eitelhans von Friedingen, welche

[1] Siehe oben nn. 667-669.

seinerzeit auch vor ihm verhört und auf den Bf. *verteidiget* worden seien, auch wegen eines in der Ldgft. Nellenburg gelegenen, *der Megdperg* (Mägdeberg) genannten Berges, welchen Eberhard zu befestigen sich unterstehe, in *offenbare vehd und veintschaft* geraten und in täglicher Übung seien, *den krieg gegeneinannder zu gebrauch(e)n*. Als röm. K., *beschirmer und hanthaber des heiligen cristenlichen gelaubens und dewtscher nacion* werde er *in keinen weg dulden*, daß dadurch das *furnemen* gegen die Türken und andere tägliche Schädiger des Glaubens und der Nation, welches er mit Rat und Hilfe der Kff., Fürsten, Gff. und Reichsuntertanen in *treflicher übung und arbaitt* stehe, zugunsten der Feinde behindert werde. Deshalb habe er Bf. Johann von Augsburg sowie den Kf. und Erzkämmerer der Reiches Mgf. Albrecht von Brandenburg befohlen[2], beide Kontrahenten an gelegene Stätte vor sich zu fordern und an seiner Statt eine gütliche Einigung zu versuchen. Er befiehlt Eberhard, *mit der tatte* nichts mehr gegen Ehz. Sigmund und das *haws Osterreich* zu unternehmen, welchem er selbiges geboten habe[3]. An seiner Bereitschaft, sich vor Bf. Johann von Augsburg und Mgf. Albrecht von Brandenburg in eine gütliche Einigung zu schicken, werde K.F. erkennen, ob Eberhard zur Verhinderung der Türkenabwehr etc. keine Neigung trage, wie er Glauben, Reich und sich selbst schuldig sei. Er versichert ihm abschließend für den Fall, eine gütliche Einigung sollte nicht zustandekommen, persönlich als beider Parteien *rechter naturlicher herr und ordenlicher richter* jedem Teil auf dessen *gebůrlich ervordrung* zu seinem Recht verhelfen zu wollen. *Am sechsundzweinzigisten tag des monets january*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornen Eberharten dem elltern graven zů Wirttemberg zů Můmppelgart, unserm swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4460/IV n. 156), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört). – Kop.: Einblattdruck[4] ebd. (Nr. 4460/VIII [n. 10]), Pap. (15. Jh.). – [Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 139a: Fst. Ansbach, Ansbacher Archivakten Nr. 775 Prod. 74; Abschrift ebd. (Nr. 775 fol. 217r-v), Pap. (15. Jh.)].

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 425; NEUMANN, Einblattdruck S. 34.

Zum Streit um den Mägdeberg und zur „Friedinger Fehde“ (1475-1481) s. unsere nn. 668 passim sowie BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 127-129 und FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte, S. 409-427. Nachdem Gf. Eberhard V. seine Haltung in der „Friedinger Fehde“ gegenüber verschiedenen Reichsständen am 10. Dez. 1479 durch ein gedrucktes Ausschreiben gerechtfertigt hatte, welches FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 422 nach dem Druck bei SATTLER, Graven 3, Beil. 83, erwähnt, war ein österr. Kontingent dem Sammlungstermin des württ.

[2] Siehe die beiden vorhergehenden Regesten.

[3] Siehe das folgende Regest.

[4] GdW Bd. IX Sp. 158f. n. 10358.

Heeres zuvorgekommen und hatte den Mägdeberg im Verlaufe des Januar 1480 belagert und eingenommen. Dagegen schlossen die Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. am 25. Mai 1480 in Maulbronn ein fünfjähriges Bündnis mit Pfgf. Philipp bei Rhein (2 Orgg. Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 5147 und 5147a), dessen Ausnehmung des Kaisers beide Seiten am 1. Juli 1480 insgeheim widerriefen für den Fall, dieser wolle sie unerfolgt Rechtens „vergewaltigen oder verunrechten“ (Abschriften im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, S. 31 = WR Nrr. 5151f.). Als ksl. Kommissar brachte Mgf. Albrecht von Brandenburg am 29. Jan. 1481 in Ansbach einen Vergleich zustande, s. das Org. Perg im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4874).

[1480 Januar 26, Wiener Neustadt][1] 677

K.F. desgleichen an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

[Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 139a: Fst. Ansbach, Ansbacher Archivakten Nr. 775 Prod. 75; Abschrift ebd. (Nr. 775 fol. 216r-v), Pap. (15. Jh.)]. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

Bei dem undatierten Schreiben Ehz. Sigmunds an den Kaiser, welches CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. LXXX S. 189-191 druckt, dürfte es sich um Sigmunds Rechtfertigung auf das o.a. Mandat handeln.

[1] Das Datum nach der Kopie im StA Nürnberg.

[1480 März 20, –][1] 678

K.F. dankt *ettlich(e)n unnsern furst(e)n in dem heiligen Reich* (einzeln und namentlich) für die Zusendung der an diese gerichteten *brief* des Kgs. (Matthias) von Ungarn[2], die er *ytzt in kurtz verganng(e)n tagen* erhalten habe, und weist dessen Verleumdungen und *uberklag* mittels seiner *enntschuldigung* zurück.

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem folgenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung (danach zitiert).

[1] Das Datum nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXIV S. 274-277.

[2] Es handelt sich um den von CHMEL, Mon. Habsb. 1, 3 S. 277f. n. 115 gedruckten *uberklag brief*, mit dem der Corvine seinen Überfall auf Radkersburg zu rechtfertigen suchte, s. dazu FRAKNÓI, Matthias Corvinus S. 204.

Druck: Das an Hz. Albrecht von Sachsen gerichtete Schreiben druckt CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXIV S. 274-277; dort abschließend der Vermerk: *Similis Marggrave Albr[echt] von Brandenburg*.

1480 März 23, Wien 679

K.F. übersendet seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg abschriftlich seine an etliche Reichsfürsten gerichtete *enntschuldigung*[1] auf die Verleumdungen, die der Kg. (Matthias) von Ungarn diesen zugeschickt und diese wiederum ihm (K.F.) übermittelt hatten, und fordert ihn auf, keinerlei ähnlicher an ihn gerichteter *vberklag* des Kgs. zu glauben, sondern allein den ksl. Ausführungen, *wann sich die sachen in grunt der warheit nicht annders halten. Am dreyundzweinczigisten tag des monadts marcy*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem wolgebornnen Eberhardten dem elltern graven zu Wirttemberg und zu Můmppelgart, unnserm swager und des reichs lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4647), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXVa S. 277f.

Reg.: WR n. 4647; LICHNOWSKY-BIRK 8 n. 243.

[1] Siehe oben n. 678.

[1480 März 23, Wien][1] 680

K.F. desgleichen an seinen Schwager Gf. Ulrich V. von Württemberg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXVa S. 277f. sowie LICHNOWSKY-BIRK 8 n. 243.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Gf. Ulrich V. schon zugunsten seines Sohnes Eberhard VI. abgedankt, s. unten n. 685.

[1] Das Datum nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXVa S. 277f. sowie LICHNOWSKY-BIRK 8 n. 243.

1480 März 23, Wien 681

K.F. befiehlt seinem Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung schärfster Strafen, bis *Phingsten schiristkůnfftig* (Mai 21) Truppen nach Linz (an der Donau) gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn zu schicken, wie er sich von ihm als einem *liebhaber unnser persone, cristenlichs glawbens und des heiligen Reichs* versehe. *Am dreÿundzweintzigisten tag des moneds marcy*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Graf Vlrichen zu Wirttemberg* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4646), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt unter Pap.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 130-133 n. 85.

Reg.: Württ. Regg. S. 168 n. 4646. – Ein ausführliches Regest dieses am selben Tag an die Stadt Augsburg gerichteten Rundschreibens bieten die Regg.F.III. H. 15 n. 364, ein weiteres auf der Grundlage der an die Stadt Ulm gerichteten Ausfertigung vom 24. März 1480 die Regg.F.III. H. 4 n. 817. Weitere Adressaten DASS. H. 10 n. 459; H. 11 n. 513.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Gf. Ulrich V. schon zugunsten seines Sohnes Eberhard VI. abgedankt, s. unten n. 685.

[1480 März 23, Wien][1] 682

K.F. desgleichen an seinen Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung sowie aus CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXVa, S. 277f. und LICHNOWSKY-BIRK 8 n. 243.

[1] Das Datum nach CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. CXVa, S. 277f. sowie LICHNOWSKY-BIRK 8 n. 243.

1480 Juni 23, Wien 683

K.F. teilt seinem Schwager Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg mit, daß er persönlich verhindert sei, den vom ihm *auf sannt Jacobs des heiligen zwelfbotten tag schiristkunfftig* (Juli 25) zur Beratung des Widerstandes gegen die Türken und etliche

christliche *person frembder nacion*[1] nach Nürnberg angesetzten Tag zu besuchen. Weil er seine jetzt abgefertigte Botschaft aber ganz so bevollmächtigt habe, als sei er selbst zugegen, befiehlt er Eberhard aus ksl. Machtvollkommenheit nachdrücklich bei seinen Pflichten, auf dem Tag *in eigener person* zu erscheinen und mit den anderen Geladenen das Beste zu beschließen. *Am dreijundzweintzigisten tag des moneds iunii*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Graf E(berhard) der jung(er) zu Wirttemb(er)g* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4648), Pap., rotes (wohl:) S 18 rücks. aufgedrückt (zerstört)[2].

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 133f. n. 86. – Das Konzept der Einladung Mgf. Albrechts von Brandenburg druckt PRIEBATSCH, Politische Correspondenz 2, S. 620 n. 672.

Reg.: Württ. Regg. S. 168 n. 4648. – Ein ausführliches Regest aufgrund der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H.4 n. 818; weitere Adressaten DASS. H. 11 n. 515; H. 15 n. 367; H. 20 n. 264.

Lit.: Zu diesem auch für die Geschichte des Reichstags an sich denkwürdigen Tag, dessen Verhandlungen im Oktober und November unter der Leitung des ksl. Anwalts Gf. Haug von Werdenberg stattfanden, s. KÜFFNER, Der Reichstag von Nürnberg 1480 (1892); KRAUS, Deutsche Geschichte S. 628-634; SEYBOTH, Die Reichstage der 1480er Jahre (2002).

Materialien des vorhergehenden Tages, der im Okt. 1479 ebenfalls in Nürnberg abgehalten wurde, sind gedruckt bei CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. XLIVf. S. 112-118. Mit der vorliegenden Einladung reagierte der Kaiser erstmals auf die zu Jahresbeginn 1480 vollzogene Abdankung Gf. Ulrichs V., deretwegen sich dieser mit Schreiben vom 20. April 1480 gerechtfertigt hatte, s. unten n. 685. Eine Instruktion der von Gf. Eberhard VI. nach Nürnberg abgeordneten Räte sowie eine pap. Kop. des Abschieds und Anschlags vom 11. bzw. 13. November 1480 sind überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4649f.), der Abschied nebst Instruktionen für Gesandtschaften nach Ungarn und Frankreich etc. findet sich gedruckt bei CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. LI S. 123-128. Siehe zum weiteren Verlauf der Türkenkriegsorganisation in den Jahren 1481/82 unsere nn. 692ff.

---

[1] Hiermit ist natürlich Kg. Matthias von Böhmen und Ungarn gemeint.

[2] Drei kleine runde Wachsabdrücke zu beiden Seiten und oberhalb des erkennbaren Siegelabdrucks mögen davon zeugen, daß das Mandat zunächst weiterversandt wurde.

[1480 wohl Juni 23, Wien] 684

K.F. desgleichen an seinen *swager* Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg und Mömpelgard.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Bericht des mit einigen Räten nach Nürnberg abgeordneten Hofmeisters vom 5. Oktober 1480 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 5801, Org., pap.), welcher dort über des Grafen persönliche Teilnahme verhandelte.

1480 Juli 17, Wien 685

K.F. gewährt Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg vom *dat(um) diss brieves* eine Frist von zwei Jahren zum persönlichen Empfang der Reichslehen, die diesem von seinem Vater und ksl. Schwager Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *ubergeben sein sollen*. Er verfügt aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, daß Eberhard die Lehen währenddessen *on allen schaden ansteen* sollen und er sie ungehindert nutzen darf, doch muß er sie bis zum Ablauf der Frist *in eigner persone* von K.F. empfangen und ihm die gewöhnlichen Eide dafür leisten, *als sich geburet. Am sibennczehenden tag des monets july*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Vrlaub Wirttemberg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 702), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *sanct Peters tag ad vincula* 1482 (Aug. 1) ebd. (Nr. 702a), Perg., grünes S d. Ausst. an Ps.

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Reg.: WR n. 702.

Mit Schreiben vom *dornstag nach dem sonntag Misericordia Dom(in)i* 1480 (April 20) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 701), Org., Perg., rotes anh. S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel, hatte Gf. Ulrich V. dem K. mitgeteilt, daß er das Regiment – zufolge LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 209f.) schon am 8. Januar 1480 – an seinen Sohn Eberhard VI. abgetreten habe, weil er selbst *gebrechen halb miner gesicht und sust min regiment nit fursehen und minen undertan unnd zůgehörigen so wol vor sin mag als ich bißher getan han*. Anläßlich dessen gebühre es sich, daß sein Sohn die Lehen und Regalien vom K. empfange und seine Freiheiten bestätigen lasse, *als er deßhalb sin bottschafft zů uwer kaiserlichen maiestat schicket.* In Erwartung dessen sage er, Ulrich, hiermit seine Lehen und Pflichten auf. Bei der Bewilligung dieser Bitte hatte der K. zu berücksichtigen, daß sich am 25. Mai 1480 in Maulbronn die Gff. Eberh. (V.) d.Ä. und Eberhard (VI.) d.J. miteinander und mit Pfgf. Philipp auf fünf Jahre verbündet hatten, s. zwei perg. Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5147 u. 5147a). Ausweislich der im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 433), Pap. (15. Jh.) abschriftlich erhaltenen Verschreibung Gf. Eberhards VI. von *sannt Bartholomei des hailligen zwelfbotten tag* 1480 (Aug. 24), seinen

Lehnspflichten während der ihm gesetzten Frist zu genügen, war diesem das vorliegende Lehenindult von Gf. Haug von Werdenberg, dem Anwalt des Kaisers auf dem *kayserlichen tag*, welcher *auf Jacobi nechstvergannge*n (1480 Juli 25) *gein Nuremberg usgeschriben* gewesen war, zugesandt worden, obwohl der K. ihn persönlich zu diesem Tag geladen hatte, s. unsere n. 683. Einer Quittung vom 28. Oktober 1480 zufolge, die ebenfalls im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 3556) überliefert ist, ließ Eberhard dem Werdenberger dafür durch den Landschreiber Johann Keller 142 fl. rh. nach Nürnberg überweisen.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 427f.

[1480 vor Juli 25, –] 686

K.F. beglaubigt Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg)[1] als seinen Anwalt auf dem von ihm nach Nürnberg anberaumten Tag, welcher Maßnahmen gegen die Türken beschließen soll.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der undatierten pap. Instruktion des württembergischen Gesandten Johann Plaicher zu Verhandlungen mit dem ksl. Anwalt über die zu Nürnberg beschlossene Reichshilfe im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4877).

Reg.: Regg.F.III. H. 3 n. 155, wo Gf. Haugs eigenständige, vom 14./15. Nov. 1480 stammende Durchführungsmandate des Nürnberger Anschlags belegt werden, die er auch an die Württemberger gerichtet haben dürfte.

Lit.: WIEDEMANN, Reichspolitik (1883).

Zu diesem Reichstag selbst s. die oben unter n. 683 angegebene Literatur. Werdenbergs Relation, die ihm zuteil gewordene Antwort der Versammlung sowie einen Anschlag des Tages druckt CHMEL, Mon. Habsb. I, 3 Nr. LVIII S. 139-152.

[1] Zur Person s. HEINIG, Friedrich III. (1997) S. 336-347.

1480 August 11, Wien 687

K.F. erinnert seinen Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg daran, daß er ihm *vormals*[1] in Anbetracht der *sweren beschedigung und abpruch*, welche die Tür-

[1] Siehe oben nn. 674f.

ken und *ettlich cristenlich persone frömbdes gezüngs*[2] dem christlichen Glauben und *dewtscher nacion* zufügten, geboten habe, seine Irrungen mit dem ksl. Vetter Ehz. Sigmund von Österreich wegen Hans‘ und Eitelhans‘ von Friedingen und des in der Ldgft. Nellenburg gelegenen Mägdebergs nicht gewaltsam auszutragen, sondern von den ksl. Beauftragten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bf. Johann von Augsburg gütlich beilegen zu lassen. Weil ihm nun berichtet worden sei, daß deren Einigungsversuch gescheitert sei, befiehlt er Eberhard abermals bei dessen Pflichten gegenüber K. und Reich und unter Androhung der Strafen des zu Augsburg um sechs Jahre verlängerten Regensburger Friedens[3] sowie seiner und des Reiches schweren Ungnade aus ksl. Machtvollkommenheit mit diesem Brief, seine Forderungen gegen Ehz. Sigmund und die von Friedingen keinesfalls *mit der tat und dem krieg* durchzusetzen, sondern sich ausschließlich mit dem vor ihm (K.F.) zu findenden Recht zu begnügen, welches er ihm im Falle gebührlichen Ersuchens gewähren werde.

Im einzelnen führt der K. aus: Obwohl Bf. Johann und Räte Mgf. Albrechts sich von Botschaften Eberhards und Ehz. Sigmunds die beiderseitigen Irrungen hätten vortragen lassen und sich nach dem Verhör angestrengt bemüht hätten, diese gütlich beizulegen, hätten doch beider Botschaften *keinerley mittel gutlicher einikeit annders dann auf hindersichbringen* annehmen wollen. Weil man somit ohne endlichen Beschluß auseinandergegangen sei, stehe neuerlich *krieg* zu befürchten, *wo euch des gestatt werden solt*. Indes wisse Eberhard genau, daß die Könige (Ludwig XI.) von Frankreich und (Matthias) von Ungarn K.F. und dem Reich, *dewtscher nacion* und den ksl. Erblanden *aus eigem mütwillen on all redlich und notdurfftig ursach mit irer macht* schwer zusetzten und *dardurch unndersten, in das heilig Reiche und dewtsche lannde zu wachssen, die unnder ir gewaltsam zu bringen*. Zugleich wisse er, daß überdies *leider* die Türken mit einer gegen 20.000 Mann großen Macht *ytzo* in den ksl. Erbländern Kärnten und Steiermark bei den Städten Bruck (an der Mur), Leoben und Graz hausten und *menig Cristenmensche von mannen, frawen, junckfrawen und kindern* jämmerlich ermordeten, gefangennähmen und verschleppten sowie Märkte und Dörfer verbrennten und verwüsteten. Und schließlich verheere der Kg. von Ungarn mit einer *mercklichen anczal volcks* die ksl. Lande Österreich, Steiermark und Kärnten und habe in Krain alles verwüstet, was die Türken übriggelassen hätten. Weil er (K.F.) allen diesen Herausforderungen ohne die Hilfe der Fürsten, Eberhards und anderer Gff., Herren und Untertanen des Reichs nicht widerstehen könne, habe er auf *sannt Jacobs tag nechstvergannngen* (Juli 25) einen *gemeinen tag* nach Nürnberg gesetzt[4], um über geeignete Abwehrmaßnahmen sowie darüber zu beraten, wie das Reich, der christliche Glaube und die Deutsche Nation *in frid und rue gesetzt und*

---

[2] So ausdrücklich hatte es in dem Mandat von 1480 Jan. 26, unsere n. 674, nicht geheißen.

[3] Siehe diese Landfrieden in den Regg.F.III. H. 2 n. 129 und H. 3 n. 110 sowie H. 4 n. 625.

[4] Siehe oben nn. 683f.

darinne behallten werden könnten. Daß diese Bemühungen durch einen neuerlichen Krieg zwischen Eberhard und Ehz. Sigmund zum schweren Nachteil von K., Reich, Glauben und Nation gefährdet werden, müsse er als K. um so energischer verhindern, als die Ursachen der Zwietracht beider Kontrahenten so *ganntz nichts oder wenig auf in tragen*, daß beide von sich aus merken sollten, dadurch ein *fürnemen*, an welchem Reich, Glauben, Nation *und unns allen* so viel gelegen sei, nicht verhindern zu dürfen. Deshalb befiehlt er Eberhard – und gesondert dessen Widerpart[5] – abermals bei dessen Pflichten und unter Androhung der o.g. Strafen, seine Forderungen gegen Ehz. Sigmund von Österreich und die von Friedingen nicht gewaltsam, sondern ausschließlich rechtlich vor ihm (K.F.) zu verfolgen, und beschwört ihn abschließend, ihm durch sein Verhalten zu erkennen zu geben, größeres Aufsehen auf Kaiser, Reich, christlichen Glauben und Deutsche Nation sowie auf die Bewahrung seiner eigenen Ehre und seines Standes zu haben als auf *einen solichen cleinen hanndel*. *Am eilfften tag des monets augusti*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Wirttemberg* (Blattmitte oben); *Das letst kai(serlich) mandat, friden zu halten gegen hertzog Sigmunden von Osterreich und den Fridingern von wegen des Maydbergs und anderer zuspruch* (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4461), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: WR n. 4461.

Lit.: BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 129; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 425f.

Nachdem Eberhard dieses ksl. Mandat am Nachmittag des 16. Sept. 1480 auf Schloß (Hohen-) Asperg *durch ain schlecht person, zu Stutgarten gesessen*, zugestellt worden war, ließ er *uff sannt Matheus tag ap(osto)li et ewangeliste* 1480 (Sept. 21) in Urach unter Bezugnahme auf ksl. und päpstl. Recht eine ausführliche Rechtfertigungsschrift an den K. ausfertigen, welche im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4460 Fasz. 5 n. 245 u. Nr. 4462) sowohl als undatiertes, vielfach korrigiertes pap. Konzept als auch als Insert eines unbesiegelten perg. Notariatsinstruments vom 25. Sept. 1480[6] überliefert ist. Obwohl er in dieser *protestation* mittels einer detaillierten Konfliktgenese die Gründe explizierte, deretwegen er die ksl. Befehle nicht ausführen könne, beteiligte er sich weiterhin an den keineswegs eingestellten Ausgleichsverhandlungen der beiden ksl. Kommissare und ermöglichte, nachdem unter Einschaltung Mgf.

---

[5] Vgl. die beiden folgenden Regesten.

[6] Dieses Instrument nennt Eberhards Schreiben eine *protestation* und wurde auf Ersuchen des als „Anwalt“ Gf. Eberhards bezeichneten Junkers Hans von Bubenhofen angefertigt von dem öff. und der bfl. Kurie zu Konstanz Notar Gregor Mai von Tübingen, Kler. der Diöz. Konstanz. Als Zeugen fungierten der Stuttgarter Prediger *maister* Wernher (Onshusen), Dr. der Hl. Schrift und Dr. iur. utr., die Dres. iur. can. *mayster* Johann Vergenhans und *maister* Balthasar Meßnang sowie der Tübinger Auberlin Rotemburger d.J.

Christophs von Baden schon am *fritag vor sannt Martins tag* 1480 (Nov. 10) zu Nürnberg Fortschritte erzielt worden waren[7], deren erfolgreichen Abschluß, indem er am *fritag nach dem hailigen Cristtag* 1480 (Dez. 29) unter Berufung auf den anläßlich des Nürnberger ksl. (Reichs-) Tages geschlossenen Vergleich auf den Mägdeberg verzichtete[8]. Daraufhin beurkundete Mgf. Albrecht von Brandenburg am *montag nach sannd Pauls tag bekerung* 1481 (Jan. 29) in Ansbach zugleich für seinen *mitcomissarien* Bf. Johann von Augsburg, welcher zusammen mit brandenburgischen Räten auf etlichen Tagen und zuletzt in Nürnberg verhandelt habe und nun im Auftrag des K., der Kff., Fürsten und *versammelung* des Nürnberger Tages nach Frankreich abgeordnet worden sei, die von ihm vermittelte *abrede* beider Parteien[9], welche u.a. den Mägdeberg gegen eine Entschädigungszahlung von 15.000 fl. dem Ehz. Sigmund von Tirol zuerkannte. Dieser folgten im März 1481 in Innsbruck die vorgesehene fünfjährige Einung und weitere Abmachungen[10].

---

[7] Siehe dazu die Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Bestand A 602, Nr. 4460, Fasz. 6), Pap. (15. Jh.)

[8] Vgl. die Abschrift ebd. (Sign. Bestand A 602, Nr. 4465), Pap. (15. Jh.).

[9] Siehe seine Urk. ebd. (Sign. Bestand A 602, Nr. 4464), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

[10] Gemäß dem „Ansbacher Frieden“ beurkundete Ehz. Sigmund am 8. März 1481 in Innsbruck den auf fünf Jahre befristeten Diensteintritt Gf. Eberhards V. gegen ein jährliches Dienstgeld von 3.000 fl., s. das durch Entfernung des an Ps anh. S und durch Einschnitte kassierte Org., Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4875). Ebd. Nr. 4876 und 4876a finden sich 2 Orgg., Perg. der fünfjährigen Einung, die die beiden ehemaligen Kontrahenten zwei Tage später, am 10. März, ebenfalls in Innsbruck schlossen; ein undatiertes, sicher 1480/81 zuzuweisendes pap. Einungskonzept, welches auch noch Gf. Eberhard VI. einschloß, findet sich ebd. Nr. 4873.

[1480 wohl August 11, –] 688

K.F. desgleichen an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der dem vorhergehenden Regest zugrunde liegenden Überlieferung.

[1480 wohl August 11, –] 689

K.F. desgleichen an Hans und Eitelhans von Friedingen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der unserer n. 687 zugrunde liegenden Überlieferung.

1480 Dezember 4, Wien 690

K.F. bestätigt, daß Gf. Heinrich von Württemberg für den Fall seines Absterbens ohne männliche Leibeserben den Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) zum Erben von Mömpelgard, Horburg und Reichenweier eingesetzt und dieser sich im Gegenzug verpflichtet habe, ihn in seinen Streitigkeiten mit den Gff. Eberhard (V.) d.Ä. (von Württemberg-Urach) und Eberhard (VI.) d.J. (von Württemberg-Stuttgart) zu unterstützen[1].

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4872), Perg.

Reg.: Württ. Regg. S. 178 n. 4872.

Mit dem Scheitern seiner Mainzer Koadjutorschaft (s. unsere n. 633, 642) war zugleich der im Hinblick darauf beurkundete Erbverzicht Gf. Heinrichs, des jüngeren Sohnes Gf. Ulrichs V., vom 19. August 1465 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Bestand A 602, Nr. 6290) obsolet geworden. Nach dem Tod seines Vaters am 1. September und dessen Beisetzung am 8. Oktober 1480 (s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 428) unternahm er diesen ersten Versuch, seine durch den Uracher Vertrag vom 12. Juli 1473 (s. oben n. 609) auf die Grafschaft Mömpelgard und die burgundischen Lehensherrschaften samt der Herrschaft Horburg im Elsaß beschränkten Erbansprüche auf ganz Württemberg zu erneuern. Als Helfer verpflichtete er sich den habsburgischen Ehz. von Tirol, der sich dafür die vorliegende Erbanwartschaft verbriefen ließ und seinem ksl. Vetter stolz meldete, daß eine *merung unsers haws Osterrich* bevorstehe, s. BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 130 mit Verweis auf TLA Innsbruck (Sign. Kopialbuch A 2 [1476-1480] fol. 260). Genauer dazu und zu Heinrichs Scheitern aus württembergischer Sicht GRAF, Graf Heinrich von Württemberg (†1519). Laut einem am 26. April 1482 in seinem künftigen Rückzugsort Reichenweier beurkundeten Vertrag trat er Mömpelgard gegen eine jährliche Rente von 5000 Gulden an seinen Bruder Eberhard VI. ab, sagte diese Lehen dem Kaiser aber offenbar erst mit Schreiben vom 1. August 1482 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Bestand A 602, Nr. 505) auf. Zum Procedere s. unsere nn. 805f.

[1] Das Org., perg. der in Innsbruck ausgestellten Urkunde vom 20. November 1480 sowie 2 perg. Ausfertigungen der Schutzzusage Ehz. Sigmunds vom selben Tag befinden im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nrr. 4869, 4870 und 4870a). Schon am 29. November 1480 bevollmächtigte der Ehz. seinen Rat Hans Truchseß von Höfingen, die Huldigung in Mömpelgard, Horburg und Reichenweier einzunehmen, s. das Org. perg. ebd. (Sign. A 602, Nr. 4871).

1481 Mai 3, Wien 691

K.F. belehnt seinen Rat Thomas von Cilli, Lehrer der Rechte und Dompropst zu Konstanz, mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit in Kraft dieses Briefs mit dem zur Dompropstei gehörigen

Blutbann in der Herrschaft Konzenberg und den dortigen Gerichten und Gebieten. Jeden seiner dazu tauglichen Amtleute, dem oder denen Thomas den Blutbann anbefiehlt, soll er auf denselben Eid verpflichten, den er persönlich dem K. geschworen hat, nämlich Reich und Arm gleich zu behandeln und sich nicht von Freundschaft, Belohnung oder Gabe leiten zu lassen, sondern allein durch *gerechts gericht und recht*. Er bestimmt, daß diese Amtleute die Übeltäter ergreifen und *mit peinlicher marter fragen* sowie aufgrund deren Schuldbekenntnisses oder offenbaren Vergehens nach *des heiligen reichs recht* richten und bestrafen dürfen, doch unbeschadet der Obrigkeit von K. und Reich und der Rechte Dritter. Er bestätigt, daß ihm Thomas den gewöhnlichen Eid geschworen hat, K. und Reich *davon zutunde als recht ist*. *Am dritten tag des monets may*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta* (Blattmitte); *pan uber blut tumbrost* (sic!) *von Costentz* (Blattmitte oben); *pan uber blut tumbrost* (sic!) *von Costenitz* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 13682), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedr.

Reg.: Württ. Regg. S. 546 n. 13682.

Zu Thomas Prelager von Cilli, dem baldigen Bf. von Konstanz, s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 612-618. Im Jahre 1602 kaufte die Dompropstei dem Konstanzer Domkapitel die seit 1345 in dessen Besitz befindliche, westlich Tuttlingen gelegene Burg und Herrschaft Konzenberg ab, 1803/06 gelangte sie über Baden an Württemberg.

1482 März 15, Wien 692

K.F. lädt die Gff. Eberhard (V.) d.Ä. und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg[1] auf Klage seines Kammerprokurator-Fiskals wegen Ungehorsams gegen den von den Kff., Fürsten und *gemeyner besamlung* des Nürnberger Tages[2] beschlossenen Anschlag gegen das mutwillige Vorgehen des Kgs. (Matthias) von Ungarn in den ksl. Erblanden, dem und den verpönten *brief deßhalb außgegang(e)n und euch verkundt* zufolge sie bis zum *sanndt Gallen tag nechstverschinen* (1481 Okt. 16) 134 Mann zu

[1] Beide waren seit dem Maulbronner Vertrag vom 25. Mai 1480 miteinander sowie mit Pfgf. Philipp auf fünf Jahre verbündet (s. zwei perg. Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart [Sign. A 602, Nr. 5147 u. 5147a]) und stimmten ihre Politik miteinander ab.

[2] Der Nürnberger Anschlag vom 13. August 1481 bei MÜLLER, Reichstagstheatrum 2 S. 756-760; s. auch die obige Erläuterung. Zum ganzen BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 712-719, speziell S. 715, und ISENMANN, Reichsfinanzen S. 182-185.

Pferd und 132 Mann zu Fuß an den ksl. Hof[3] schicken sollten, auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefs bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, daß auch im Falle ihrer Abwesenheit prozessiert werden wird. *Am funffzehenden tag des monads marcy*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Citacio fiscalis c(ontra) Wirtemb(er)g* (Blattmitte oben). *Ist zu Nůrtinge(n) in die cantzly geantwurt an mitwoch nach cruc(is) invencionis anno etc. LXXXII* (Mai 9) (Empfängervermerk auf der Rückseite).

Org. (mit mehreren Korrekturen) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4654), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 143f. n. 96.

Reg.: WR n. 4654. Ein ausführliches Regest aufgrund der Vorladung Gf. Johann Ludwigs von Nassau-Saarbrücken, die naturgemäß in der Anschlagsquote abweicht, bieten z.B.[4] die Regg.F.III. H. 5 n. 285.

Am 1. September 1481 hatten Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) und der Fiskal Johann Keller als ksl. Anwälte auf dem zweiten Nürnberger Tag mit einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4651) überlieferten Schreiben die Gff. ermahnt, ihre im Anschlag vorgesehene Quote unverzüglich nach Wien zu schicken. Dem waren Nürnberger Verhandlungen mit Gf. Haug von Werdenberg über die 1480 beschlossene Reichshilfe vorausgegangen, die sowohl durch eine Instruktion für Johann Plaicher als auch durch eine Kop. des Anschlags von 1481 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nrr. 4652 und 4877) belegt werden. Die bzgl. der 1481 erhöhten Hilfsquote sowie insbesondere wegen des K. Haltung im Konflikt mit Tirol dilatorische Haltung der Württemberger meinte Kg. Matthias von Ungarn, als er sich im Rahmen seiner Rechtfertigung gegenüber den auf dem Nürnberger Tag gegen ihn erhobenen Vorwürfen bei Gf. Eberhard (V.) d.Ä., *seinem besundern lieben frunde*, dafür bedankte, daß dieser und andere die mehr gegen ihn (Matthias) als gegen die Türken gerichtete Hilfe *verhalten* habe, s. die deutschsprachige Abschrift seines Schreibens[5]

---

[3] Im Anschlag war als Sammlungsort Wien genannt worden, s. die in Anm. 1 genannten Quellen und Literatur.

[4] Die schon 1481 Nov. 28 (Regg.F.III. H.4 n. 842f.) einsetzenden Prozeßwellen wegen des Nichtvollzugs der Hilfe lassen sich in den Heften der Regg.F.III. deutlich verfolgen. Ihnen liegen augenscheinlich textlich identische Stücke zugrunde, die lediglich in den Ausstellungsdaten und in den dem jeweiligen Empfänger angepaßten Einzelbestimmungen (Anzahl der Truppen, Abordnungsfrist, Ladungsfrist vor das Kammergericht) variieren.

[5] Dieses Schreiben (s. dazu auch HOENSCH, Matthias S. 181), in dem Kg. Matthias die Vorwürfe detailliert zurückweist, die einige Kff. und Fürsten aus der *besamung* zu Nürnberg in einer Zuschrift vom 21. August 1481 (s. MINUTOLI, Kaiserliches Buch S. 12f. und BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 712, 715) gegen ihn erhoben und damit ihre Unterstützung des K. gerechtfertigt hatten, ist auch als Dokument seines Selbst- wie seines Reichsverständnisses bedeutsam. Jede Hilfe gegen die Ungläubigen, die das Reich dem K. zusage, setze dieser weniger gegen diese als gegen ihn ein. Er hingegen habe große An-

vom *eritag nach sand Vrsulen tag* 1481 (Okt. 23) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4653), Pap. (15. Jh.). Zu den Reaktionen der beiden württ. Gff. auf die ihres Erachtens ungerechtfertigte Vorladung vor das Kammergericht gehört dann zweifellos der undatierte *Ratschlag, wie mit kay. maj. zu handlen wegen zuschickung einer anzal volcks* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4655), den beider Hofmeister und Räte *beslossen* und demzufolge Johann Plaicher den K. namens beider Gff. darum bitten sollte, sie nicht über die bereits geleistete finanzielle und militärische Hilfe zu belasten. Diese hatte zunächst im wesentlichen aus dem mit vierzig Pferden in Dienst genommenen Hans von Königsfelden bestanden, mit dem sie am 20. Juli 1482 über Sold und Schaden abrechneten, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 3637). Zur späteren Erfüllung der ksl. Geldforderungen s. unsere nn. 697-701.

---

strengungen gegen die Türken unternommen, damit diese nicht weiter in die Christenheit vordringen und vor allem der *tewtsch(e)n nation* keine Schäden zufügen könnten. Gerade eben beweise er dem Reich, *deß wir ain gelid zů sein nit laugnen*, und insbesondere *der gantz(e)n tewtsch(e)n zungen* durch seinen Feldzug seinen guten Willen. Gegenüber der von Bf. (Wilhelm) von Eichstätt geleiteten Reichsgesandtschaft habe er seine Bereitschaft erklärt, seine Forderungen an den K. zu rechtlicher oder gütlicher Erkenntnis der Kff. und Fürsten zu setzen, was er auch Gf. Eberhard mitgeteilt habe, und habe einem *fridsatz* mit dem K. zugestimmt. Weil er sich anschließend in mehrfacher Hinsicht getäuscht gesehen habe, habe er seine Sendboten nicht in Begleitung des wortbrüchigen Eichstätters, sondern separat nach Nürnberg reisen lassen und diese mit solcher Vollgewalt ausgestattet worden, wie er sie noch keiner Botschaft zuvor verliehen habe. Dieser aber sei *wider alle natůrliche, menschliche und gemaine recht* das Geleit versagt und er (M.C.) ohne Gelegenheit zur Stellungnahme verurteilt worden. Die für ihn unannehmbare Antwort, die der Eichstätter überbracht habe, könne Eberhard der beigefügten Kop. entnehmen. Im übrigen weise er die briefliche Unterstellung der Kff. und Fürsten, er sei dem K. *verwandt*, insofern zurück, als dies nur für das Kgr. und Kftm. Böhmen gelte. Sein Kgr. Ungarn sei *alwegen frey* gewesen und habe *kain gemainschafft mit dem Reich*. Den K. anerkenne er auch seiner Würde wegen als den Oberen, dem er sich aber *von der macht* als ebenbürtig (*nit ungemeß*) betrachte, weil er das *heilig* Kgr. Ungarn nicht von ihm habe und seine Macht auch nicht fürchte. Das Schreiben endet mit der Bitte um die Ansetzung eines neuen Tages, auf dem auch seine Botschaft verhört werde. Sollte ihm dies versagt werden, müsse er sich beim Papst, in deutschen und welschen Landen sowie in Frankreich beklagen und seine Rechte offenkundig machen. Dies werde ihn nicht daran hindern, sich zugleich so zu verteidigen, daß es denen, die ihn dazu nötigen wollten, noch leid tun werde.

[1482 wohl März 15, –]

K.F. dsgl. an Bürgermeister und Rat der Stadt

– Heilbronn **693**

– Wimpfen **694**

– Rottweil. **695**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den textidentischen Vertretungsvollmachten jeder einzelnen Stadt für den Heilbronner Altbürgermeister

Caspar Mettelpacher vom 5. bzw. 9. (nur Rottweil) März 1482 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5861d Nr. 1-4), jeweils Org., Perg., grünes (Sekret-) S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps (stark beschädigt), denen zufolge die ksl. Ladung eingegangen sei, während sie den Abschied gehorsam erfüllen wollten und *inn täglicher übung* gewesen seien, nach ihrem Vermögen Truppen auszuheben sowie bereits Caspar Mettelpacher zu ihrem gemeinsamen Hauptmann bestimmt hätten.

[Vor 1483 Juni 18, –] 696

K.F. beauftragt den Abt[1] von Salmannsweiler mit einer Rechtskommission in den Zwistigkeiten zwischen den Gff. Eberhard (V.) d.Ä. und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg auf der einen und Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) auf der anderen Seite.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Bestand A 602, Nr. 4884) als Org. perg. überlieferten Protest, den die württembergischen Abgesandten am 18. Juni 1483 in Mühlheim an der Donau vor Notar und Zeugen sowie den Räten Ehz. Sigmunds gegen diesen Kommissar und dessen Zeugenvernehmungen erhoben.

---

[1] Es handet sich um Abt Johann I. Stantenatt (ca. 1476-1494).

[Vor 1484 Februar 11/19, –][1] 697

K.F. und die Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg einigen sich vertraglich auf die Höhe und die Modalitäten der gfl. Erfüllung des Nürnberger Ungarnanschlags[2] (gegen Aufhebung der Kammergerichtsladung).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests.

---

[1] Terminus post quem ist 1482 März 15, s. oben n. 692.

[2] Der Nürnberger Tag vom Herbst 1481, s. den Anschlag auf 21.000 Mann bei MÜLLER, Reichstagstheatrum II S. 756-760; vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 842 Anm. 1.

1484 Februar 11, Graz 698

K.F. bestätigt den Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Erben in Kraft dieses Briefes, daß sie ihm *auf einen vertrag, deshalb(e)n mit unns gemacht*[1], 600 fl.rh. von der Summe bezahlt haben, die ihnen durch die Kff., Fürsten *und besamblung des nechstgehallt(e)n tages* zu Nürnberg als (Ungarn-) Hilfe auferlegt worden[2] war, und quittiert ihnen diese Zahlung für sich, seine Nachfolger und Erben. *An mittichen nach sand Scolastica tag*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4622), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps (leicht beschädigt).

Reg.: WR n. 4622.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 712-716; 1495. Kaiser, Reich, Reformen, S. 187.

Vgl. unten n. 706 die offenbar nochmalige Quittung über diesen Betrag.

---

[1] Siehe das vorige Regest. Dieser Übereinkunft war die Vorladung der Gff. vor das Kammergericht vom 15. März 1482 (unsere n. 692) vorausgegangen.

[2] Der Nürnberger Tag vom Herbst 1481, s. den Anschlag auf 21.000 Mann bei MÜLLER, Reichstagstheatrum II S. 756-760; vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 842 Anm. 1.

1484 Februar 11, Graz 699

K.F. quittiert desgleichen[1] den Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Erben die Zahlung von 6000 fl.rh. *Am mittichen nach sand Scolastica tag*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Quittanz graf Hug*[2] (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4623), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4623.

Lit.: 1495. Kaiser, Reich, Reformen, S. 187.

---

[1] Diese Quittung ist textlich identisch mit der oben regestierten n. 698.

[2] Gemeint ist Gf. Haug von Werdenberg, der nicht nur ksl. „Anwalt“ auf dem Nürnberger Tag gewesen war, sondern auch die Verhandlungen über die Belehnung Gf. Eberhards VI. leitete, s. unten n. 704.

1484 Februar 12, Graz 700

K.F. quittiert desgleichen[1] den Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Erben die Zahlung von 187 fl.rh. *Am zwelfften tag des monets february*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Quittanz Stůtgart* (mittlerer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4624), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4624.

Lit.: 1495. Kaiser, Reich, Reformen, S. 187.

[1] Diese Quittung ist textlich identisch mit der oben regestierten n. 698.

1484 Februar 16, Graz 701

K.F. bestätigt den Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Erben in Kraft dieses Briefes, daß sie ihm die Hilfe gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn[1], die ihnen auf dem letzten Tag zu Nürnberg durch die Kff. und Fürsten auferlegt worden war, vollständig bezahlt haben, und enthebt sie deshalb seiner dementsprechenden Forderung. *Am sechtzehennden tag des monets february*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Quittanntz Wirtemberg* (mittlerer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4625), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4625.

Bei dem gen. Nürnberger Tag handelt es sich um denjenigen vom Herbst 1481, s. den Anschlag auf 21.000 Mann bei MÜLLER, Reichstagstheatrum II S. 756-760; vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 842 Anm. 1. Die in den vorigen Quittungen erwähnte *besamblung des nechstgehallt(e)n tages* fehlt hier ebenso wie der Hinweis auf einen beiderseitigen Vertrag.

[1] Dieser konkrete Zweck war in den vorigen Quittungen nicht ausdrücklich genannt worden.

1484 Februar 16, Graz 702

K.F. willfahrt in Ansehung der Tatsache, daß er als Kaiser gerade denjenigen Untertanen helfen müsse, deren Mängel und Gebrechen nicht selbst-, sondern fremdverschuldet seien, dem ihm namens seines Schwagers Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg vorgebrachten demütigen Ersuchen, dessen von zwei ledigen Frauen *usserhalb der hailigen ee* geborenen Söhnen Ludwig[1] und Hans[2] die *gnad und senfftmütigkait unnser kaiserlichen dispensacion mitzutailen und solich mackel und vermailigung irer uneelichen geburt von inen zunemen* ... Aufgrund dessen und der *schicklichait, gut tugend und sitten*, deren Ludwig und Hans vor ihm gerühmt werden, *dispensirt* und entledigt er sie mit gutem Rat sowie aus eigenem Antrieb und rechtem Wissen aller *mackel, vermailigung und gebrechen* ihrer unehelichen Geburt und setzt sie in alle Ehren, Würden und Rechte des *eelichen stannds*. Sie dürfen Ämter und Lehen innehaben, an Lehen- und anderen Gerichten teilnehmen sowie als Urteiler fungieren[3] und sind zu ausnahmslos allen geistlichen und weltlichen Angelegenheiten *touglich und schicklich*. Alle Habe und Güter, Renten, Zinsen, Nutzungen und Gülten, die Gf. Eberhard ihnen ohne Benachteiligung seiner Vettern *von siner varunden hab und gut* gegeben oder gekauft hat bzw. noch geben oder kaufen wird, dürfen sie empfangen und inne haben. Der K. verfügt aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, daß sie und ihre ehelichen Leibeserben all dessen *unuerhindert aller geschriben und annder recht, stattut, ordnung, satzung und gewonhait, so dawider sin möchte*(n), ganz so teilhaftig sein sollen, als seien sie *von vatter und můter*

---

[1] Es handelt sich um den wohl mit Ottilie von Gochsheim gen. Sternenfels gezeugten Ludwig Wirtemberger (ca. 1465-95). Erzogen unter der Beteiligung von Johann Vergenhans, Reuchlin und anderen Mentoren von seiner Großmutter Ehzin. Mechthild, welche ihm in ihrem Testament von 1481 ein Legat von 2.000 fl. verschrieb, studierte er seit 1480 in Tübingen, seit Ende 1483 in Orlèans und absolvierte 1490 wohl anläßlich einer Romreise in Italien die juristische Promotion. Von seinem Vater, aber auch vom Papst mit einträglichen Gütern, Einkünften und Pfründen bedacht – so erhielt er von seinem Vater 1493 Schloß und Stadt Sulz und dazu 500 fl. jährlich als Mannlehen, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602 Nr. 13025) –, wurde er am 10. Mai 1494 von Kg. Maximilian I. zum Freiherrn von Greifenstein erhoben, verstarb offenbar ohne Erben und wurde in der Kartause Güterstein beigesetzt. Sein viel später ebenfalls dort begrabener jüngerer Bruder soll angeblich ebenfalls der Beziehung Gf. Eberhards V. zu Ottilie von Gochsheim entstammen.

[2] Hans Wirtemberger (ca. 1460-1531) entstammte einer vorehelichen Beziehung Eberhards V. mit einer unbekannten Partnerin. Nach LUDWIG, Der Sohn des Grafen Eberhard im Bart (1987), wurde er mit einer Tochter des Dr. Bernhard Schöferlin verheiratet und am 22. April 1491 von seinem Vater mit der Burg (Hohen-) Karpfen bei Spaichingen belehnt. Unter dem Namen „von Karpfen“ wurde er am 10. Mai 1494 parallel zu seinem Bruder Ludwig von Kg. Maximilian I. in den Adelsstand erhoben. Die Herrschaft, die der mit sechs Kindern gesegnete und wahrscheinlich in der Stephanskirche in Hausen ob Verena beigesetzte Ritter Hans I. begründete, währte bis zum Aussterben der Familie von Karpfen in männlicher Linie (1663).

[3] Die reale Funktion der beiden im Hofgericht erwähnt ERNST, Eberhard im Bart S. 98.

eelich gebornn. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc. und Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit die Beachtung dieses Gnadenerweises unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mark Gold. *Am sechtzehenden tag des monats februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 314), Pap. (15. Jh.).

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilage n. 103 S. 156-158.

Reg.: WR n. 314.

Lit.: Lebensdaten, Belege und Literatur zu diesen beiden vorehelichen Söhnen des in seiner Ehe mit Barbara Gonzaga nur mit einer früh verstorbenen Tochter gesegneten Eberhard V. bietet FISCHER, Das Testament der Erzherzogin Mechthild (1994), bes. S. 156-158 Anm. 206; s. auch WIDDER, Konkubinen und Bastarde (2004), bes. S. 434; vgl. auch DEIGENDESCH, Die Kartause Güterstein (2001).

1484 Februar 16, Graz 703

K.F. belehnt seinen *swager* Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg und dessen Leibeserben auf Ersuchen von dessen *erber potschaft* und in Anbetracht der Dienste für K. und Reich, die dessen Vorfahren und er selbst *mit darstreckung irer leib und guter* geleistet haben, mit allen Reichslehen, die von seinem verstorbenen Vater Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und dessen Eltern[1] *redlichen* an ihn gekommen sind, *als vil im dann solcher lehen zu seinem teil nach lautt ettlicher verschreibung bey seiner vorvordern zeiten darumb ausgeganngen rechtlichen zugehoret*, namentlich mit den Grafschaften Württemberg und Mömpelgard sowie mit allen anderen Gftt. und Lehen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten etc. und Zugehörungen sowie dem Blutbann und dem Recht, diesen seinen Amtleuten zu übertragen. Er belehnt ihn mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und aus rechtem Wissen aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, *was wir im von recht und pillikeit wegen daran zuverleihen haben*, doch vorbehaltlich der Rechte von K. und Reich sowie

[1] Gf. Ulrich V. war 1480 verstorben; dessen Eltern waren Gf. Eberhard IV. und Henriette d'Orbe/Montfaucon, von welcher sich die württembergischen Ansprüche auf Mömpelgard herleiteten.

derjenigen Dritter. Auch verfügt er, daß die Belehnung dem *vertrag, ordenung, satzung und verschreibung* völlig unschädlich sein soll, den Eberhard (VI.) mit dem ksl. Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg bzgl. ihrer beider Lande, Leute, Untertanen und *zugewanten* sowie aller ihrer Renten, Nutzungen, Gülten, Barschaften, Kleinode, Silbergeschirre, Geldschulden und anderer Güter abgeschlossen habe[2], demzufolge sie dies alles *in ein gemeinschafft zusamengeworffen* und dem jeweils ältesten Gf. von Württemberg und Mömpelgard *zu regiren und hanndln* anbefohlen haben. Der K. ordnet an, daß Eberhard den gewöhnlichen Eid bis *Pfingsten schirstkunfftig* (1484 Juni 6) anstatt und im Namen des K. gegenüber dem ksl. Rat Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) ablegen soll. *Am sechzehennden tag des monets february*.

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius*. – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Lehenbrief Wirtemberg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 703), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss (beschädigt), durch drei Kassationsschnitte oberhalb des Textes ungültig gemacht. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen von *fritag nach dem sontag Judica in der vasten* 1484 (April 9) ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 703a), Org., Perg., wachsfarbenes S d. Ausst. an Ps (beschädigt).

Reg.: WR n. 703.

Lit.: Zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997).

Die Ausstellung der vorliegenden Belehnungsurkunde sowie des folgenden Kommissionsmandats an Gf. Haug von Werdenberg (zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. [1997], bes. S. 336-347) wurde von Gf. Eberhard V. von Württemberg betrieben und kontrolliert. An ihrem Wortlaut hatte er einiges auszusetzen. Laut seiner undatierten, zwischen Februar und Oktober 1484 einzureihenden Instruktion für seinen an den ksl. Hof abgeordneten Gesandten Johann Plaicher im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [n. 8]), Konz., Pap., sollte dieser ausdrücklich einen neuen Lehenbrief ausbringen, weil an dem bisherigen – hier vorliegenden – einige Änderungen vorzunehmen seien: Der Artikel, demzufolge der (Münsinger) Vertrag unverletzt gelten solle, sei zu ersetzen durch einen Passus, demzufolge die Verleihung weder das Eigentumsrecht des hl. Reichs verletzen noch die Herrschaft Württemberg „zertrennen“ solle. Und in der Aufzählung all dessen, was lt. dem (Münsinger) Vertrag „zusammengeworfen“ werde, solle das Wort „Kleinodien“ gestrichen werden, weil dieses auch im Vertrag nicht vorkomme. Diese Korrekturwünsche wurden am ksl. Hof aber nicht sofort akzeptiert bzw. sie wurden durch die Entwicklungen überholt. Denn Plaicher, zu dessen sonstigen Instruktionen auch unsere n. 712f. heranzuziehen sind, sollte dem K. über diese textlichen Veränderungen der

[2] Der Münsinger Vertrag, s. unsere n. 705.

Lehnsurkunde hinaus die unbilligen Verstöße Eberhards d.J. gegen den Münsinger Vertrag vortragen und ihn um Rat bitten, wie Gf. Eberhard V. sich verhalten solle (dieser letzte von drei Instruktionspunkten ist textlich nicht komplett). Auf einem gütlichen Tag, den der Pfgf. (Philipp) und Hz. Georg (von Bayern-Landshut) angesetzt hätten, wolle Eberhard V. den Vorwurf seines Vetters, viel von seinem Land in die Einheit *yngeworffen* zu haben, mit dem Hinweis kontern, daß in Wahrheit er allein völlig uneigennützig und zum Vorteil des Landes alle Last trage. Aufgrund dieses Einflusses und der Berichte Gf. Haugs von Werdenberg über die anhaltende Renitenz Eberhards VI. schritt man am ksl. Hof mit unzweifelhafter Einwilligung Eberhards V. zum Äußersten. Statt einen neuen Lehenbrief für Gf. Eberhard VI. auszufertigen, welcher die von Plaicher vorgetragenen Korrekturwünsche Eberhards V. berücksichtigte, wurde sogleich die Lehnsurkunde für Gf. Eberhard V. aufgesetzt, s. unten nn. 709f. Daß diese die von Plaicher monierten Textpassagen durchaus noch enthält, spielte jetzt keine Rolle mehr, denn zu deren Gunsten wurde die „alte“, hier vorliegende Lehnsurkunde des depossedierten Eberhard VI. kassiert.

[1484 wohl Februar 16, –][1] 704

K.F. beauftragt Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg), dem Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg gegen Ableistung des Lehnseides die Reichslehen zu verleihen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem Konzept eines Schreibens von *mitwoch nach Judica* 1484 (April 7) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [n. 5]), Pap., mit welchem Gf. Eberhard (V.) d.Ä. (!) von Württemberg dem Gf. Haug von Werdenberg die Übersendung dieses ksl. Mandats ankündigte[2].

Lit.: Zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997); zu Gf. Haug von Werdenberg s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 336-347, hier konkret S. 344.

---

[1] Der Auftrag zur Entgegennahme des Lehnseids wurde gemeinhin am selben Tag ausgefertigt wie die Lehnsurkunde, in welcher der 6. Juni 1484 als Vollzugstermin fixiert wurde.

[2] In seinem Anschreiben, dessen Konzepthandschrift stark derjenigen des ksl. Protonotars Johann Waldner ähnelt, bittet Gf. Eberhard V. den Werdenberger, so zu verfahren, wie dieser vordem *bericht* sei. Konkret möge er Gf. Eberhard VI. durch seinen Boten auf Eberhards V. Kosten schreiben und ihm einen Tag nach Ulm, (Schwäbisch) Gmünd oder Ehingen setzen (ausgestrichen sind Stuttgart, Göppingen oder Schorndorf), um ihn dort den Befehlen des K. gemäß zu belehnen. Für welchen Ort Eberhard VI. sich entscheide und was dieser sonst meine, möge Werdenberg Eberhard V. mitteilen, damit dieser den ksl. Lehenbrief zeitgerecht dorthin schicken könne. Im übrigen möge Haug allen Fleiß ankehren, damit *die ding* durch Eberhard VI. nicht verlängert oder *verlasset* würden.

1484 Februar 17, Graz 705

K.F. gibt auf Ersuchen einer *erber bottschafft* der Vettern Gf. Eberhard (V.) d.Ä. und Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, *unser sweger*[1], seine Zustimmung zu dem ihm *durch gleuplichen schein* vorgelegten und hier wörtlich inserierten (Münsinger) *vertrag*[2] vom *sambstag nach sant Lucien der heiligen junckfruwen tag* 1482 (Dezember 14), demzufolge die Gff. in der Absicht, *ir beider lannd und lewt zugut und ir unndertan geistlichs und weltlichs stannds bey friden, gemach und ainikeit zu behalten und ... unzertrent beleiben*, alle ihre Schlösser, Städte, Dörfer, Leute, Gülten, Güter, Herrlichkeiten, Wildbänne, Geleite, Zinsen, Nutzungen und Zugehörungen sowie ihr Silbergeschirr, Hausrat, fahrende Habe, Wein, Früchte, Barschaft und ihre und ihrer Landschreiber etc. Aktiva und Passiva sowie künftigen Erbschaften mit Rat ihrer Prälaten, Ritterschaft und Landschaft *zusamen in ein gemeinschafft geworffen* und geregelt haben, *wie es furan damit und mit irer regirung zwischen in und iren erben in ewig zeit gehalten werden sull*. Der K. bewilligt und bestätigt diesen *vertrag, ordenung, satzung und verschreibung* in allen Einzelheiten mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes. Jegliche *abganng, gebrechen oder mangel*, die nach *bebstlichen, keiserlichen und gemeinen rechten oder gewonheit und herkumen der lannde* jetzt oder künftig an dem Vertrag *erfunden were oder noch wurde*, erklärt er (*suppliren und erstatten wir ...*) *ytzo alsdann und dann als yetzo* aus ksl. Machtvollkommenheit, eigenem Antrieb und rechtem Wissen in kraft dieses Briefes für geheilt und verfügt, daß die Gff. sich dessen unbeeinträchtigt bedienen sollen. Indes behält er sich die Obrigkeit und Rechte von K. und Reich vor, demzufolge jeder kraft des Vertrages regierende Gf. von Württemberg *alle die gehorsam, pflicht, dinstperkeit und unndertenickeit* schulde wie zu Zeiten der Landesteilung. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie des Reiches Untertanen und Getreuen die Beachtung des Vertrages sowie dieser Bestätigung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und Strafe sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 100 Mark Gold. *Am sybenzehenden tag des monets february*.

---

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Der in den WR n. 303 regestierte Münsinger Vertrag vom 14. Dez. 1482, welcher die Vereinbarungen über die Wiedervereinigung und künftige Unteilbarkeit der Gft. Württemberg fixiert, ist gedruckt bei REYSCHER, Vollständige ... Sammlung der württ. Gesetze 1 S. 489-495, SCHNEIDER, Ausgewählte Urkunden S. 65-72, GÖNNER, Münsinger Vertrag S. 22-26, MAURER, Von der Landesteilung S. 130-132.

KVr/KVv[3]: *A.m.d.i.p.*; [darunter auf der Vorderseite (!):] *Rta Caspar Perenwert*.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 315), perg. Libell (8 Blätter), wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Reg.: WR n. 315; Regg.F.III. H. 5 n. 293 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Lit.: MAURER, Von der Landesteilung (1984); BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 131ff. mit Diskussion der den Ambitionen Ehz. Sigmunds von Tirol auf die Wiedererrichtung des Hzms. Schwaben zuwiderlaufenden ksl. Motive, die Hausverträge des nicht mit ehelichen männlichen Erben versehenen Gf. Eberhard im Bart zu bestätigen; vgl. dazu auch HOFACKER, Die schwäbische Herzogswürde, S. 91.

[3] Beide auf dem letzten Blatt des Libells.

1484 Februar 19, Graz 706

K.F. bestätigt den Gff. Eberhard (V.) d.Ä und Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen Schwägern, und deren Erben in kraft dieses Briefes, daß sie ihm *auf einen vertrag, deshalb(e)n mit unns gemacht*[1], 600 fl.rh. von der Summe bezahlt haben, die ihnen durch die Kff.., Fürsten *und besamblung des nechstgehallt(e)n tages* zu Nürnberg als (Ungarn-) Hilfe auferlegt worden war, und quittiert ihnen diese Zahlung für sich, seine Nachfolger und Erben. *Am newntzehenden tag des monets february*.

KVr: A.m.d.i.p. – KVv: Quittanz auf Wirtemberg. Kunigsfeld[2] etc. (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4626), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4626.

Über denselben Betrag war schon oben mit n. 698 textlich identisch quittiert worden. Bei dem gen. Nürnberger Tag handelt es sich um denjenigen vom Herbst 1481, s. den Anschlag auf 21.000 Mann bei MÜLLER, Reichstagstheatrum II S. 756-760; vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 842 Anm. 1.

[1] Siehe n. 697. Dieser Übereinkunft war die Vorladung der Gff. vor das Kammergericht vom 15. März 1482 (unsere n. 692) vorausgegangen.

[2] Hiermit ist wohl der württembergische Hauptmann Hans von Königsfeld gemeint.

1484 Februar 20, Graz 707

K.F. gewährt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg und dessen Erben aus ksl. Machtvollkommenheit und rechtem Wissen sowie mit Rat der Fürsten, Freiherren etc. von neuem (*de novo concedimus*)[1] die *scolas generales* in den Artes, der Medizin, dem kanonischen Recht und der Theologie (*juris pontificii ac sacrarum literarum*), welche Eberhard *nuper*[2] in seiner Stadt Tübingen errichtet und deren Absolventen Papst Sixtus IV.[3] die entsprechenden Grade (*premia*) zu verleihen bestimmt habe. Um diese Studien zu heben und seiner – in der Arenga breit ausgeführten – Pflicht zur Pflege des Römischen Rechts zu genügen, erteilt er seine ksl. Erlaubnis, daß dort für alle Zeiten durch angesehene Personen *omnes et singulas imperiales leges* öffentlich gelesen und traktiert werden dürfen, *quibus sacrae memoriae praecessores nostri Romani imperatores jus auctoritatemque dederunt*, und den Hörern die entsprechenden *dignis, honoribus et gradibus* verliehen werden dürfen. Er bestimmt, daß diese allenthalben gelten und die *legum imperialium doctores et scholares* aller Privilegien und Rechte anderer Generalstudien im Reich teilhaftig sein sollen, und gebietet die Beachtung dieses ksl. Dekrets unter Androhung seiner Ungnade und einer der ksl. Kammer (*fisco nostro imperiali*) verfallenden Pön von 100 Mk. *Vicesima die mensis februarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Joh(ann) Waldner prot(onotarius)* (nach Kop.).

[Org. im Universitätsarchiv Tübingen]. – Kop.: Zwei auf Ersuchen der Universität von Bürgermeistern und Rat der Stadt Reutlingen beglaubigte Abschriften vom 7. Mai 1622 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6400 [I, II]), beide Pap., wachsfarbenes (Sekret-) S d. Ausst. auf d. letzten Seite aufgedrückt.

Druck: Urkunden zur Geschichte der Universität Tübingen S. 76ff. n. 12; KAUFMANN, Geschichte d. deutschen Universitäten II, Anh. I S. 563f.

Reg.: MEYHÖFER, Stiftungsprivilegien n. 19; erwähnt auch bei MOSER, Verzeichniß S. 99 n. 515.

---

[1] Eine vorherige ksl. Genehmigung der Universität Tübingen ist nicht bekannt.

[2] Die „Gründung“ war bereits in den Jahren 1476/77 erfolgt; entspr. d. Anm. 3 genannten päpstlichen Privileg hatte Gf. Eberhard am 3. Juli 1477 den eigentlichen Stiftungsbrief und am 1. Okt. 1477 einen Freiheitsbrief erlassen, an welchem Tag das praktische universitäre Leben tatsächlich eingesetzt hatte.

[3] Das Universitätsprivileg Papst Sixtus‘ IV. vom 13. Nov. 1476 war am 11. März 1477 in Urach feierlich verkündet worden.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 771f.[4]; HALLER, Anfänge S. 7; KAUFMANN, Geschichte d. deutschen Universitäten II, S. 13f.; DERS., Universitätsprivilegien S. 160f.; MERTENS, Eberhard im Bart als Stifter der Universität Tübingen (1999).

Weil dieses ksl. Edikt völlig ignoriere, daß schon das Universitätsprivileg Papst Sixtus' IV. vom 13. Nov. 1476 das Römische Recht (*gradus quoscunque in thelogia utroque jure* ...) umfaßt und Gf. Eberhard entsprechende Lehrstühle eingerichtet hatte, sieht KAUFMANN, Geschichte d. deutschen Universitäten II, S. 13f. in ihm einen Markstein der Auffassung K.F., die Errichtung einer Fakultät des Kaiserrechts als ksl. Reservatrecht in Anspruch zu nehmen. Diese habe sich schon in seinen Privilegien für Freiburg im Br. (1456) und Lüneburg (1471) abgezeichnet und habe zu der künftigen Regelmäßigkeit beigetragen, „zur Gründung einer Universität kaiserliche Stiftungsbriefe zu erbitten", ebd. S. 14. Diese Auffassung stützte sich auf die von den Glossatoren aufgrund der Konstitution „Omnem" Kaiser Justinans entwickelte Lehre und wurde namentlich von den Humanisten gegen die überkommene Auffassung vertreten, nur der Papst sei uneingeschränkt zur Gründung von Generalstudien berechtigt. Die ebd. S. 14 Anm. 1 kolportierte negative Entscheidung in Basel (1459/60) wirft ein Schlaglicht auf den gesellschaftlichen Kontext dieser Auseinandersetzung, in welcher die römisch-rechtlichen Überzeugungen und Legitimationsbedürfnisse der Universitätsstifter auf eine analoge „monarchische" Haltung des ksl. Hofes trafen.

[4] Er verzeichnet S. 772 die älteren Drucke der maßgeblichen Universitätsurkunden, -statuten etc.

1484 Juli 22, Graz 708

K.F. dankt Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) für dessen schriftlichen Bericht über die Einwände gegen die Formulierungen des Lehenbriefs, deretwegen Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg sich weigert, den dem K. anläßlich des Empfangs seiner Reichslehen geschuldeten Eid zu schwören[1]. Haug wisse, daß *die clausel, unns und dem heilig(e)n reiche unnser oberkeit und gerechtickeit zu behalt(e)n, gemeinlich*

[1] Einer Abschrift seines Briefes im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [n. 7]), Pap. (15. Jh.) zufolge hatte Eberhard d.J. dem Grafen Haug *an mitwoch in der hailligen Crewtz wochenn* 1484 (Mai 26) aus Augsburg für dessen schriftliches (Belehnungs-) Erbieten gedankt. Allerdings könne er nach dem letzten Abschied zu Dillingen die Lehen in der angebotenen Form (vgl. unsere n. 703) nicht annehmen. Gemäß ihrer beider letzten Unterredung sei er bereit, die Lehen zu empfangen *in massen unnd form wie unnsern vorfarn von römischen keysern unnd kunigen geluhen ist.* Alles, was er dem K. pflichtig sei, wolle er leisten, *aber unnsers vetters halb wyter zu begeben dann wir getan haben, ist mit nichtzit unnser maynung noch unnsers willens.* Wolle Haug dem entsprechen und sei dazu bevollmächtigt, werde er sich zu ihm fügen. Sollte Haug dazu nicht bevollmächtigt sein, möge er ihm die Frist zur Ableistung des Lehnseides verlängern oder behilflich sein, daß er die Fristverlängerung vom K. selbst erlange.

in all unnser lehenbrief gesetzt wirdet. Und der darin angezogene (Münsinger) Vertrag über die Regierung der württembergischen Lande und Leute, dem die Belehnung ebenfalls unschädlich sein solle, müsse doch *billich in seinen krefften* bleiben, weil er ja von den beiden Grafen mit dem Rat ihrer Landschaft freiwillig abgeschlossen und besiegelt sowie aufgrund beider Bitte von ihm (K.F.) bestätigt worden sei[2]. In Anbetracht dessen befiehlt K.F. dem Gf. Haug abermals[3] ernstlich, entsprechend dem ihm *am jungsten* erteilten Befehl *zwisch(e)n hie und sannd Michels tag schiristkunfftig* (1484 Sept. 29) die Ableistung des vorgesehenen Eides von Eberhard (VI.) d.J. zu fordern. Sollte sich dieser, dem er gleichzeitig ein entsprechendes Mandat zukommen lasse[4], gleichwohl weiterhin weigern, habe er *aus unnser und des heilig(e)n reichs notdurfft und als wir zu tund schuldig sein dieselb(e)n leh(e)n bevolhen ferrer zu lech(e)n*, wie Haug noch erfahren werde. *Am XXII tag july* (nach Konzept).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Konzept der ksl. röm. Kanzlei[5] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [Libell 4 fol. 2r-v[6]), Pap.[7]

Lit.: Zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997); zu Haug von Werdenberg s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 336-347, hier konkret S. 344.

Siehe zum ganzen vor allem unsere nn. 703f.

---

[2] Der Münsinger Vertrag, s. oben n. 705.

[3] Siehe nn. 704, 710.

[4] Siehe das nächste Regest.

[5] Der Handschrift nach dürfte es sich bei dem Schreiber um den Protonotar Johann Waldner handeln, der auch die Ausfertigungen des ganzen Sachkomplexes unterfertigt hat.

[6] Einem gleichzeitigen Vermerk zufolge würde es sich dabei um eine Abschrift der brieff von hern Johann Plaichern zu Osterrich usbracht mins jungen hern lehen berürent handeln.

[7] Nicht nur die Angabe eines Datums, sondern auch die von Gf. Haug bestätigte Ableistung des Lehnseides von 1484 Oktober 4 zeugt davon, daß sowohl diesem Konzept als auch den auf den 22. und 25. Juli 1484 datierten Konzepten tatsächlich Ausfertigungen gefolgt sind. Vgl. hierzu allerdings auch die unten n. 713 regestierte Belehnungsurkunde von 1484 Dezember 10.

[1484 wohl Juli 22, Graz] 709

K.F. weist die Einwände Gf. Eberhards (VI.) d.J. von Württemberg gegen die Formulierungen des Lehenbriefs zurück[1], deretwegen dieser sich weigert, den dem K. anläßlich des Empfangs seiner Reichslehen geschuldeten Eid zu schwören, und fordert ihn auf, seine Lehen bis *sannd Michels tag schiristkunfftig* (1484 Sept. 29) gegen Ableistung des vorgesehenen Lehnseides an des K. Statt von Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) entgegenzunehmen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem vorigen Regest.

---

[1] Die Argumentation dürfte derjenigen des Briefes an Gf. Haug von Werdenberg vom selben Tag entsprechen.

1484 Juli 25, Graz 710

K.F. beurkundet, daß er *vor kurzverschinen tagen*[1] seinen Rat Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) bevollmächtigt habe, in seinem Namen seinem Schwager Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg dessen ererbte Reichslehen der Gftt. Württemberg und Mömpelgard mit der *gemeinen clausel* zu verleihen, daß diese Belehnung weder den Rechten von K., Reich und anderen noch dem Vertrag[2] schädlich sein solle, den Eberhard selbst mit dem ksl. Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg abgeschlossen habe. Dennoch habe Eberhard (VI.) d.J. sich *gewidert*[3], den gewöhnlichen Lehnseid auf diese *zimlich clausel* zu leisten. Deshalb verleiht er diese Lehen nunmehr in dem Maße, wie sie die Vorfahren Gf. Eberhards d.J. und zuletzt dessen Vater Gf. Ulrich (V.) und er selbst sie inne gehabt hatten, *mit wolbedachtem*

---

[1] Siehe oben n. 703.

[2] Siehe die ksl. Bestätigung des Münsinger Vertrags, unsere n. 705.

[3] In einem in Nürnberg abgefaßten Schreiben vom *samstag nach sannt Matheus des heiligen aposteln unnd ewangelisten tag* 1484 (Sept. 25) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [n. 6]), Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt, hatte Gf. Eberhard d.J. dem Gf. Haug bestätigt, dessen ksl. Kommissionsauftrag gelesen zu haben. Wäre dem K. nicht nur die Sicht Eberhards d.Ä. vorgetragen worden, hätte der K. ihm, Eberhard VI., in Ansehung dessen, was sein Vater Gf. Ulrich V. *erlitten hatt im stock unnd mit swendung seins leibs unnd gůts mitsambt siner ritterschaft unnd anndern den seinen umb seiner kaiserlichen gnaden willen*, die Lehen wohl *unverdingt zu unnser gerechtikait* verliehen, wie er (Eberhard) Haug gebeten habe und *alls man aim yeden zu thün schuldig ist*. Da dies nicht erfolgt sei, müsse er den K. persönlich informieren, *damit wir nicht ungefordert unnd unnerhört condemnirt werden*.

můt, guttem zeitigem rate und vorbetrachtung sowie in der Absicht, sein und des Reiches Eigentum zu wahren und dem von beiden Gff. von Württemberg *aus freyem gutem willen und durch ir selbs eigen bewegnuß* mit Rat und Zustimmung ihrer Prälaten, Ritterschaft und Städte abgeschlossenen, durch den K. selbst bestätigten Vertrag Geltung zu verschaffen, nunmehr Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, dem das *regiment* in Kraft des Vertrages *rechtlichen zugehoret*. Er verleiht ihm aus ksl. Machtvollkommenheit, *eigner bewegnuß*[4] und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes *was wir im von rechts, billikeit und gnaden wegen daran zuverleihen haben*, die Grafschaften Württemberg und Mömpelgard sowie alle anderen Gftt. und Lehen samt allen Herrlichkeiten, Würden, Ehren, Rechten, Mannschaften, hohen und niederen Gerichten, Wildbännen, Zöllen, Geleiten, Münzen, Landen und Zugehörungen sowie den Blutbann und das Recht, diesen seinen Amtleuten anzubefehlen. K.F. bestimmt, daß Eberhard (V.) d.Ä. und dessen Lehenserben diese Lehen zusammen mit seinen übrigen Reichslehen gemäß dem gen. Vertrag von ihm und seinen Nachfolgern am Reich *als versamelt und ungeteilt lehen* empfangen und inne haben sollen. Er behält sich die *oberkeit und gerechtickeit* von K. und Reich vor und verfügt, daß jeder Gf., der kraft des Vertrages *regirunder herre* ist, dieselben Schuldigkeiten und Pflichten haben soll wie zu der Zeit, als ihr Land und ihre Leute geteilt waren. Den gewöhnlichen Eid soll Eberhard (V.) d.Ä. bis *sannd Martins tag schiristkunfftig* (Nov. 11) an des Kaisers Statt gegenüber Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) ablegen. *Am funfundtzweintzigisten*[5] *tag des monets july*.

KVr: *A.m.d.i.p.* (A1, A2). – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (A1, A2); *Lehenbrief Wirttemberg* (A1, A2).

Zwei Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704a [A1] bzw. 704b [A2]), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss (beide). – Kop.: 3 Abschriften ebd. (WR 704b [Libelli 1-3]), Pap. (zweimal 15., einmal 17. Jh.).

Druck: SATTLER, Graven 3, Beil. 101.

Reg.: WR n. 704.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 609. Zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997); zu Haug von Werdenberg s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 336-347, hier konkret S. 344.

---

[4] Die ganze Chronologie und Überlieferung des Konflikts erweist diese Aussage abgesehen von der Not des K., Hilfe gegen Matthias Corvinus zu finden, als formelhafte Objektivierung, denn der massive Einfluß Gf. Eberhards V. ist allenthalben unverkennbar.

[5] A2: funfundzweintzigisten.

Dieser Lehenbrief wurde dem ksl. Rat Gf. Haug von Werdenberg zu detailliert instruierter Verwendung übersandt, s. das nachfolgende Regest.

1484 Juli 25, Graz 711

K.F. setzt Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) davon in Kenntnis, daß er infolge der Weigerung Gf. Eberhards (VI.) d.J. von Württemberg, den in seinem Lehenbrief[1] vorgesehenen Eid gegenüber Haug als ksl. *commissarien* abzulegen, nunmehr Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg als denjenigen, der gemäß dem von den beiden Gff. geschlossenen und vom K. bestätigten (Münsinger) Vertrag[2] regierender Herr sei, mit den von Eberhard (VI.) d.J. nach dem Tod seines Vaters Gf. Ulrich (V.)[3] ererbten Reichslehen belehnt habe[4]. Er beauftragt Gf. Haug an seiner Statt, von Gf. Eberhard (V.) d.Ä. innerhalb der in dem Lehenbrief angegebenen Frist *nach laut der zedel, so wir dir hierinn beslossen schicken,* den gewöhnlichen Eid entgegenzunehmen und den Vollzug *unnder deinem innsigel v(er)slossen in unnser keiserlich canczley* zu übermitteln. *Am XXV tag des monets july* (nach Konzept).

Cedula inclusa ex parte comitis de Wirttemberg junioris (nach Konzept): Weil Gf. Eberhard (VI.) d.J. sich weigere, seinen Pflichten gemäß dem Lehenbrief[5] und dem Haug vormals erteilten ksl. Befehl[6] zu genügen, sei K. und Reich *nit fuglich noch nůtz, die lehen, so gros und mercklich sein, also on pflicht sten zu lassen*. Er (K.F.) habe deshalb *furgenomen und geordent,* diese seinem Schwager Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg als dem im (Münsinger) Vertrag[7] bestimmten regierenden Herrn zu verleihen, sofern dieser dem K. für zwei Monate 400 Mann zu Pferd und zu Fuß *zu berettung* Korneuburgs gegen den Kg. [Matthias] von Ungarn *ungeverlichen zu einem gesellendinst leihe* und nach Krems schicke. Er befiehlt Haug mithin für den Fall, Gf. Eberhard (VI.) d.J. halte seine Weigerung aufrecht, sofort zu Gf. Eberhard (V.) d.Ä. zu reiten und über die Hilfe zu verhandeln. Sobald er (Haug) der Hilfszusage *gewis und darumb notdurffticlich von im versorgt* sei[8], möge er Eberhard d.Ä. die

---

[1] Siehe oben n. 703.

[2] Siehe oben n. 705.

[3] Gf. Ulrich V. war 1480 verstorben.

[4] Siehe das vorige Regest.

[5] Siehe oben n. 703.

[6] Siehe oben nn. 704 und 708.

[7] Der in den WR n. 303 regestierte Münsinger Vertrag vom 14. Dez. 1482, s. dessen ksl. Bestätigung oben n. 705.

[8] Dazu verpflichtete sich Gf. Eberhard d.Ä. mit seiner in Stuttgart ausgefertigten Urk. vom *sannt Franciscus tag* 1484 (Okt. 4) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 705), Perg., rotes S d.

Lehen gemäß der ihm anbei übersandten *comission*[9] an Kaisers Statt verleihen und ihm den gewöhnlichen Eid abnehmen[10]. Dabei möge er keinesfalls *sewmig* sein, *dann wir der hilff mercklich und furderlich notdurfftig sein*, und den K. über das, was vorfalle, *eylund* schriftlich unterrichten, damit dieser sich danach zu richten wisse. *Geben ut supra* (nach Konzept).

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Konzepte der ksl. röm. Kanzlei[11] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [Libell 4 fol. 1r-v][12]), Pap.

Lit.: Zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997); zu Haug von Werdenberg s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 336-347, hier konkret S. 344.

Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. Darin heißt es genauer: Nachdem Gf. Eberhard VI. die Lehen, die sein Vater Ulrich V. von K.F. und dem dem Reich gehabt habe, *nit hat wöllen empfahen und pflicht darůmb tůn*, wie der K. angeordnet habe, habe K.F. diese Lehen ihm (Gf. Eberhard V.) als dem *regierenden hern zů Wirtemberg unnd zů Mumpelgart* verliehen *mit dem unterscheid*, daß er dem K. zwei Monate lang auf eigene Kosten und eigenen Schaden mit 400 Mann zu Roß und zu Fuß gegen den Kg. von Ungarn diene. *So wir nu bißher allewegen in schimpf unnd ernnst demselben unserm gnedigsten hern ... willig unnd gehorsam gewesen unnd des noch zu tůn willig sint nach unnserm vermögen, ob dann sin gnad usserhalb disser siner gnaden gnedig ertzaigung an unns begert hett, im ainen sölichen diennst zu tůn, weren wir des auch willig gewesenn. Diewyl aber sin gnad solicher hylff von unns in dergestalt begert, so sin wir des noch willliger, unnd habenn demnach sinen k.g. zůgesagt, geredt und versprochen* ... Am selben Tag leistete er den gewöhnlichen Lehnseid, s. Anm. 10.

[9] Siehe das nächste Regest.

[10] Die Ableistung des Eides durch Gf. Eberhard d.Ä. bestätigte Gf. Haug mit Urk. von *mentag nach sant Michels tag* 1484 (Okt. 4) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 706), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. Genauer: Nachdem K.F. die Lehen, die der verstorbene Gf. Ulrich (V.) *vor* von K. und Reich gehabt und die dessen Sohn Gf. Eberhard (VI.) d.J. *nach befelch und lůtt siner k.mt. lehenbrieff darümb ußgangen zů empfahen abgeschlagen* habe, Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg verliehen und ihm (Haug) befohlen habe, davon an K. Statt den gewöhnlichen Eid von ihm zu nehmen, habe Eberhard V. ihm heute *hüldung, aid unnd pflichtt ... getan, wie sin k.g. unns das befolhen haütt ...*

[11] Der Handschrift nach dürfte es sich bei dem Schreiber um den Protonotar Johann Waldner handeln, der auch die Ausfertigungen des ganzen Sachkomplexes unterfertigt hat.

[12] Einem gleichzeitigen Vermerk zufolge begriff man diese Konzepte in der Uracher Kanzlei als *abschrift der brieff von hern Johann Plaichern zu Osterrich usbracht mins jungen hern lehen berürent.*

[Vor 1484 Dez. 10, –] 712

K.F. erteilt Bf. Johann von Augsburg eine Rechtskommission in den Streitigkeiten zwischen den Gff. Eberhard (V.) d.Ä. und Eberhard (VI.) d.J. sowie Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (A 602, Nr. 4886) als perg. Org. überlieferten, in Stuttgart ausgefertigten und mit rotem S (Eberhards V.) in wachsfarbener Schüssel an Ps besiegelten Urkunde vom *frÿtag vor sannt Lucÿen tag* 1484 (Dez. 10), mittels welcher die beiden Gff. von Württemberg den Tübinger Propst Dr. Johann Vergenhans und *unnsern* Haushofmeister Dietrich Speth zu ihrer Vertretung auf einem Tag bevollmächtigten, den der Kommissar *uff sannt Lucien tag nechstkompt* (Dez. 13) nach Ulm anberaumt hatte.

Die weitere Überlieferung im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart erschließt u.a. die Streitpunkte und die weitere Genese dieser wohl abermaligen[1] Kommission, die von der umfassenden Dokumentation und tlw. Edition der sachlichen und juristischen Auseinandersetzungen um Hohenberg in den Protokoll- und Urteilsbüchern 1465-1480 unter der Verfahrensnummer V619[2] nicht mehr erfaßt werden: Die Kop. eines Protokolls de anno 1484 über Verhandlungen mit Österreich vor ksl. Kommissarien über die Pfandschaften Achalm und Hohenstaufen findet sich im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6164). Nachdem dann der Augsburger Domherr Georg von Schwabsberg als Subdelegierter im Jahr 1485 wegen der strittige Jagd- und Forstrechte sowie des Geleits im Hohenbergischen und zahlreicher anderer Punkte ein Zeugenverhör durchgeführt hatte, dessen Protokoll o.M. o.T. o.O. als pap. Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4889) überliefert ist, beurkundete Bf. Johann noch im selben Jahr das Endurteil, s. das pap. Konzept ebd. Nr. 4890. Einen abschließenden Vertrag beurkundeten Kg. Maximilian und Gf. Eberhard V. am 18. Mai 1490 in Ulm, und am selben Tag beurkundete jeder von ihnen gesondert die Kraftlosigkeit sämtlicher Briefe, Register, Kundschaften u. a., die im Streit Ehz. Sigmunds und Gf. Eberhards d. Ä. vor weiland Bf. Johann von Augsburg als Schiedsrichter an- oder vorgelegt worden waren, s. drei perg. Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4893-4895).

[1] Vgl. oben nn. 676, 687.

[2] Gelegentlich fälschlich V616.

1484 Dezember 10, Linz 713

K.F. teilt allen Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten und sonstigen Reichsuntertanen, die geistliche oder weltliche Lehen von dem verstorbenen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg[1] inne haben, mit, daß er, nachdem Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg alle seine huldvollen Bemühungen *verachtet* habe, die von seinem Vater hinterlassenen Lehen zu empfangen, diese nunmehr Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Würt-

[1] Gf. Ulrich V. war am 1. Sept. 1480 verstorben.

temberg verliehen habe[2], und gebietet ihnen, sich von diesem mit ihren württembergischen Lehen belehnen zu lassen. Im einzelnen führt K.F. aus, daß die Lehen ihm und dem Reich *als vermant und unempfangen* heimgefallen seien, nachdem Gf. Eberhard (VI.) d.J. die ihm gewährte Frist[3] bei weitem überschritten hatte. Dennoch habe er sie nicht nach seiner und des Reiches Notwendigkeit weiterverliehen, sondern habe aufgrund des *gnedigen willen*(s), den er gegenüber Eberhards verstorbenem Vater hege, und um Eberhard die Reisekosten an den ksl. Hof zu ersparen, seinen Rat Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg) bevollmächtigt, die Belehnung an Kaisers Statt vorzunehmen[4]. Daraufhin habe Haug sich vom ksl. Hof *hinauf in das heilig reich* begeben und sich gegenüber Eberhard erboten, ihm die Lehen gemäß dem ihm mitgegebenen Lehenbrief[5] zu verleihen. Nachdem Eberhard auch dies *verachtet* habe, hätte er (K.F.) die Lehen zum zweiten Mal anderweitig verleihen können, doch habe er aus Milde und Zuneigung zu dem verstorbenen Gf. Ulrich erneut davon Abstand genommen und Eberhard nochmals schriftlich zum Empfang der Lehen durch Gf. Haug aufgefordert mit der Warnung, diese andernfalls nicht länger unempfangen lassen zu dürfen[6]. Nachdem Gf. Eberhard (VI.) d.J. alle diese *uberflussig gnad und guttat ... verachtet und abgeslagen* habe, habe K.F. mit wohlbedachtem Mut und gutem zeitlichen Rat sowie *dem namen und geslecht von Wirttemberg zu gut und damit solich lehen bei irem namen und stamen beleiben*, nun Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg damit belehnt, der die Lehen auch empfangen und vor dem dazu bevollmächtigten Gf. Haug an des K. Statt den gewöhnlichen Eid abgelegt habe, wie aus den darüber ausgestellten Urkunden hervorgehe[7]. Deshalb gebietet er ihnen gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit, unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und Strafe, des Verlustes aller Lehen, die sie von Gf. Ulrich, sowie aller Privilegien und Rechte, die sie von K. und Reich inne haben, und bei einer der ksl. Kammer zufallenden Pön von 100 Mark Gold, ihre von Gf. Ulrich oder Gf. Eberhard (VI.) d.J. rührenden geistlichen und weltlichen Lehen von Gf. Eberhard (V.) d.Ä. zu empfangen und diesem den gewöhnlichen Eid zu leisten, da K.F. die Gf. Eberhard d.J. geleisteten Eide *yetzo alßdann und dan(n) als ytzo* vollständig aufhebt. *Am zehennden tag des monets decembris* (A1–A2).

KVr: *A.m.d.i.p.* (A1, A2). – KVv: *Mand(atum) Württemberg* (Blattmitte oben, A2). – *Die lehenman des jungen graff Eberharts berurende, als inen der kaiser gebutt, die lehen von graff Eberharten dem eltern zu empfahen* (Empfängerverm. auf der Rücks. von A1, 15. Jh.).

---

[2] Siehe oben nn. 710f.

[3] Siehe n. 703.

[4] Siehe n. 704.

[5] Siehe n. 703.

[6] Siehe oben n. 709.

[7] Siehe oben nn. 710f.

Zwei Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 317 [A1]; 708 [A2], Pap. (A1) bzw. Perg. (A2), jeweils rotes S 18 rücks. aufgedrückt (alle stark beschädigt).

Abb.: Digitales Faksimile auf URL.

Druck: SATTLER, Graven 3, Beil. 102.

Reg.: WR nn. 317, 708.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 609; zu Eberhard VI. s. STIEVERMANN, Art.: Eberhard VI./II.; in: LORENZ u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg (1997).

Laut der unter unserer n. 715 erwähnten Instruktion Gf. Eberhards (V.) d.Ä. für seinen Gesandten an den ksl. Hof zu den Verhandlungen, die der Ausstellung der vorliegenden und der anderen Urkk. vom Dezember 1484 vorausgingen, sollte Johann Plaicher aufgrund einer entsprechenden *coppy* ausdrücklich ein ksl. Mandat an die Lehnsleute Gf. Eberhards (VI.) d.J. ausbringen, ihre Lehen künftig von Eberhard V. zu empfangen, und zwar in zwei Exemplaren.

1484 Dezember 10, Linz 714

K.F. unterrichtet desgleichen[1] alle Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte etc. und Reichsuntertanen über sein Verhalten in der württembergischen Lehnsangelegenheit. *Und weil uns nů gemeint und billichen ist, denselben graff Eberhardtn den eltern bey solicher unnser verleihung ... zu behalt(e)n, ir auch als unnser und des heiligen reichs lehenßlewt und underthan schuldig seidt, unns darinn hilff und beystanndt zu tunde*, gebietet er ihnen gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit bei den Pflichten, *damit ewer yeder in seinem stat* ihm und dem Reich verbunden sei sowie unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und Strafe, Eberhard zu schützen und, *wo er des begeret, darinn wider die, so sich dagegen zu setzen understeen mochten*, getreuen Beistand zu leisten. *Am zehennden tag des monets decembris* (A1–A2).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (A1, A2). – KVv: *Mandatum Wirttemberg* (Blattmitte oben, A1); *Mandatum Wirtemberg* (Blattmitte oben, A2).

Zwei Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, 707 [A] [A1] bzw. 707 [B] [A2]), Perg., jeweils rotes S 18 rücks. aufgedrückt (stark beschädigt). – Kop.: Auf Ersuchen von Dr. Balthasar Meßnang und Mathias Horn, Stadtschreibers zu Stuttgart, ausgestelltes Vidimus Bf. Ottos von Konstanz von *freytag nach sannt Sebastians tag* 1485 (Jan. 21) ebd. (WR 707a), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: WR n. 707f.

[1] Die Narrtio dieser Urkunde entspricht weitgehend wörtlich der zuvor unter n. 713 regestierten.

K.F. quittiert in Kraft dieses Briefes Gf. Eberhard (V.) d.Ä von Württemberg, welcher sich ihm *verschriben* hatte[1], zwei Monate lang auf eigenen Sold und Schaden 400 Mann zu Roß und zu Fuß im ksl. Dienst gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn zu unterhalten, die Zahlung von 2000 fl. rh. als deren gebührlichen Gegenwert in Geld, den zu nehmen er (K.F.) *nachmals* aufgrund eigenen Bedarfs *verwilliget* habe. *Am zehennden tag des monads december*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Quittancz Wirtemberg* (mittlerer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4627), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: WR n. 4627.

Laut Gf. Eberhards V. undatierter, wohl zum Oktober 1484 einzureihender Instruktion für seinen an den ksl. Hof abgeordneten Gesandten Johann Plaicher im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 704b [n. 8]), Konz., Pap., sollte dieser nicht nur über die – noch nicht entschiedene – Belehnung Gf. Eberhards VI. verhandeln (s. dazu oben n. 703), sondern ausdrücklich auch über die Ungarnhilfe. Er sollte dem K. 400 Fußknechte auf zwei Monate anbieten und versuchen, dessen Verzicht auf die Reisigen zu erwirken, die Württemberg daheim benötige. Sollte der K. sich zum Verzicht bewegen lassen, sollte Plaicher den K. dazu bringen, gegen Zahlung von 1600 fl. auch auf die Zusendung der Fußknechte zu verzichten. Bei fortgesetztem Hinweis darauf, daß Württemberg die früheren ksl. Hilfsgebote mit 1200 fl. und 400 fl. erfüllt und darüber hinaus ja auch noch die Kosten für Zehrung etc. gehabt habe, dürfe er die Summe notfalls bis 1800 fl. und zuletzt bis 2000 fl. steigern. Wenn das alles dennoch abgeschlagen werde, solle er die Stellung von 500 Fußknechten auf zwei Monate anbieten, welche in Anbetracht der höheren Ausgaben im Winter soviel kosteten wie Reisige zu Pferd.

---

[1] Am 4. Oktober 1484 hatte Gf. Eberhard d.Ä. sich verpflichtet, dem Kaiser zwei Monate lang mit 400 Mann gegen den König von Ungarn zu dienen, s. oben n. 711 mit Anm. 8 und STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 609 Anm. 2.

1485 August 11, Konstanz 716

K.F. bestätigt aufgrund der persönlich vorgetragenen Bitte Gf. Eberhards (V.) d.Ä. von Württemberg und der schriftlich geäußerten[1] Bitte Gf. Eberhards (VI.) d.J. von Württemberg, seiner *swager, rate und des Reichs lieben getrewen*, sowie in Anbetracht ihrer *mit darstreckung irer leib und gutter* geleisteten Dienste den ihm vorgelegten und hier wörtlich inserierten (Stuttgarter) Vertrag vom *fritag vor sannt Jorgen des heiligen ritters tag* 1485 (April 22). In diesem Vertrag regeln sie freiwillig und einvernehmlich einige ihrer beider Lande und Leute betreffende Fragen, welche in der *vor kurtz verschinen jaren* geschlossenen und von ihm (K.F.) bestätigten Vereinigung ihrer Lande[2] offen geblieben waren, und vor allem Vereinbarungen über den Verzicht Gf. Eberhards d.J. auf die Mitherrschaft in der Gft. Württemberg[3]. Der K. verfügt, daß dieser Vertrag rechtskräftig sein sowie von allen geistlichen und weltlichen Richtern und jedermann sonst eingehalten werden soll, daß weder päpstliches noch ksl. Recht dagegen zugelassen werden soll und hebt jeglichen Mangel auf, den der Vertrag nach *ordenung und satzung der recht, statut, gesetz oder gewonheit der lannde* aufweisen könnte. Indes behält er sich die *oberkeit, dinstperkeit, rechten und gerechtickeiten* von K. und Reich vor. Er gebietet allen Reichsuntertanen die Beachtung dieser Bestätigung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 1.000 Mark Gold. *Am eilfften tag des monets augusti*.

KVr/KVv[4]: *A.m.d.i.p.*; [darunter auf der Vorderseite (!):] *Rta Caspar Perenwert*.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 329), perg. Libell (11 Blätter), wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Reg.: Regg.F.III. H. 5 n. 300 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 329.

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 609f.; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 132. Zur Reise des K. und zum Aufenthalt in Konstanz s. WOLF, Doppelregierung S. 56, 60f.; ebd. S. 71-78 zu der vorliegend beurkundeten Intervention.

---

[1] Eine Ausfertigung des in dem Anm. 3 beschriebenen Stuttgarter Vertrag vorgesehenen *wille und furdernußbrief* Eberhards VI. vom *zinstag nach sannt Jorigen tag* 1485 (April 26), die vertraglich vereinbarte ksl. Bestätigung *in der besten form wie das gegeben werden mag* auf Kosten Gf. Eberhards V. zu erlangen, ist überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 328), Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

[2] Siehe die ksl. Bestätigung des Münsinger Vertrags, oben n. 705.

[3] Der in den WR n. 321 regestierte Stuttgarter Vertrag ist gedruckt bei REYSCHER, Vollständige ... Sammlung der württ. Gesetze 1, S. 495-504, und SATTLER, Graven, Nr. 106.

[4] Beide auf dem letzten Blatt des Libells.

[Vor 1485 Okt. 17, –] 717

K.F. verwendet sich bei Gf. Eberhard V. d.Ä. von Württemberg zugunsten der Haftentlassung des Bigamisten Hans Hainlin, des Secklers von Lauingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem von den Junkern Konrad vom Stain von Klingenstein, Hofmeister, und Georg von Sachsenheim besiegelten Urfehdebrief[1] Hainlins vom 17. Okt. 1485 im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4112), Org., Perg., zwei wachsfarbene Ss in wachsfarbenen Schüsseln an Ps.

[1] In seinem Urfehdebrief gibt Hainlin an, die Haft verschuldet zu haben, weil er zu Lebzeiten seiner Frau Ursel noch ein weiteres Eheweib genommen und nach christlicher Ordnung *ouch zu kirchen und strauße* geführt habe, nun aber werde er *uff furpitte von der kaiserlichen maiestat, fur mich gescheen*, straflos entlassen.

[1485 zwischen November 4 und 21, –] 718

K.F. lädt die Kff. und *ettlich* Fürsten (einzeln) *mercklichen sachen und nottdurfftha*l*ben*[1], die K. und Reich berührten, zu einem Tag nach Würzburg.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 97f.

Die Einladungen erfolgten zeitlich, textlich sowie argumentativ gestaffelt und terminierten zunächst auf den 8. Dez. 1485. Die erste erhaltene dieser Einladungen datiert vom 4. Nov. 1485 aus Nürnberg und war gerichtet an Ehz. Sigmund von Österreich, RTA M.R. 1 n. 5 S. 85. Schon den Einladungen der Hzz. Albrecht IV. von Bayern (-München) und Wilhelm von Jülich-Berg vom 6. Nov. 1485, ebenfalls aus Nürnberg, war ein Zettel beigelegt, demzufolge der Termin *aus merklichen ursachen* auf den 15. Dez. verschoben worden sei, RTA M.R. 1 n. 6 S. 85f. Daß Gf. Eberhard V. von Württemberg zu den zuletzt berücksichtigten Herrschaftsträgern gehörte, bezeugt die Tatsache, daß dessen nachfolgend regestierte Einladung schon „regulär" zum 15. Dez. erfolgte. Ebd. S. 83-101 finden sich die Materialien zum Würzburger Tag zusammengestellt und erläutert. In den RTA M.R. 1 S. 33f. wird zu Recht gemutmaßt, dieser Tag zeuge vom einem „raschen Wechsel der kaiserlichen Dispositionen" oder aber „von vornherein

[1] Siehe zu der mit dem Würzburger Tag verbundenen Absicht der Königswahl Maximilians die Regg.F.III. H. 4 n. 887, wo mit BACHMANN, Reichsgeschichte II S. 737f. auch dessen Nichtzustandekommen erläutert wird; s. dazu auch RTA M.R. 1, Einleitung S. 33f.

von der Absicht der Geheimhaltung bzw. Vertuschung der eigentlichen Zwecke“. Letztlich wurde der Tag auf den 20. Januar 1486 nach Frankfurt „verlegt“, wo dann die Königswahl Maximilians stattfand, s. WOLF, Doppelregierung S. 100.

1485 November 21, Nördlingen 719

K.F. teilt seinem Schwager und Rat Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg mit, daß er *mercklichen sachen und nottdurfftthalben*[1], die K. und Reich berührten, die Kff. und *ettlich* Fürsten *auf den achten tag nach unser lieben Frawen tag conceptionis schiristkunfftig* (Dez. 15) zu einem Tag nach Würzburg geladen habe, und fordert auch ihn dringend auf, zu diesem Tag persönlich bei ihm zu erscheinen. *Am montag nach sannd Elisabeth tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem wolgebornnen unnserm swager, rate und des reichs lieben getrewen Eberhardten dem elltern graven zu Wirttemberg und Můmppelgart* (Adresse, Blattmitte); *Tag halben zu Wirczb(urg)* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4656), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (stark beschädigt).

Reg.: WR n. 4656; RTA M.R. 1 n. 19 S. 91.

Lit.: Siehe die Angaben beim vorherigen Regest, namentlich WOLF, Doppelregierung S. 97f.

Möglicherweise in diese Zusammenhänge gehört eine Einung Hz. Georgs von (Nieder-) Bayern (-Landshut) und Gf. Eberhards V. von Württemberg, deren Ausnehmungsklausel zugunsten von Papst und Kaiser sie am 14. Dez. 1485 in Ingolstadt auf Sachen einschänkten, die die Kirche und das Reich unmittelbar beträfen, s. die Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, S. 22 = WR 5158).

[1] Siehe das vorige Regest mit Anm. 1.

1486 Februar 12, Frankfurt a.M. 720

K.F. gestattet Wilhelm von Neipperg und dessen Erben sowie jedem rechtmäßigen Besitzer des *fleck* Schwaigern auf Ersuchen von Wilhelms Botschaft, dort einen Jahrmarkt einzurichten, der jeweils vier Tage vor oder nach dem *sontag vor Estomihi* (jeweils der siebte Sonntag vor Ostern) und dem *negsten sontag nach sand Gallen des heiligen abbts tag* (Okt. 23) stattfinden soll, sowie an jedem *dinstag* einen Wochenmarkt abzuhalten. Er gewährt den Beschickern und Besuchern dieser Märkte alle Rechte, Privilegien und Geleitsrechte, welche diejenigen anderer Jahr- und Wochenmärkte im Reich aus Recht oder Gewohnheit genießen. Er läßt Wilhelm diese Gunst

mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes zuteil werden, jedoch unbeschadet seiner und des Reiches Obrigkeit sowie der Rechte aller anderen Jahrmärkte in einem Umkreis von *zweyen meilen wege* um Schwaigern herum. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren etc. sowie Bürgern, Gemeinden und allen anderen Reichsuntertanen die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 50 Mk. *Am zwelfften tag des monets february*.

KVr: fehlt! – KVv: *Rta Caspar Perenwert* (Blattmitte); *Jarmarckt Neutperg* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Best. A 602, Nr. 7510), Perg., S an Ss (vorhandene Löcher) ab und verloren.

Reg.: Württ. Regg. S. 284, n. 7510; RTA MR 1 S. 740 n. 767.

Lit.: KLUNZINGER, Die Edlen von Neipperg (1940); KOLB, Geschichte des Hauses Neipperg (1899); ANDERMANN, Zwischen adliger Herrschaft (1998).

1486 März 17, Frankfurt a.M. 721

K.F. erläßt einen zehnjährigen allgemeinen Frieden im Reich. *Am sybentzehenden tag des monats marcy* (nach Kop).

Kop.: Abschrift (mit einigen Unterstreichungen) im Württ.HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4657 [n. 1]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 5861d [Fasz. 3 fol. 1r-4r]), Pap. (15. Jh.). – Unvollständige Abschrift ebd. (Sign. Best. A 602, Nr. 4657 [n. 4, alte Paginierung: fol. 152r-154r]), Pap. (15. Jh.).

Druck: RTA M.R. 1 Nr. 335 S. 382-389.

Reg.: Württ. Regg. S. 168 n. 4657. – Ein ausführliches Regest auf der Grundlage der Überlieferung im ehem. Stadtarchiv, jetzt Inst. f. Stadtgeschichte Frankfurt a.M. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 915. – Weitere Nachweise in den Regg.F.III. H. 7 n. 691; H. 9 n. 366; H. 10 n. 559; H. 11 n. 559; H. 16 n. 185; H. 17 n. 322; H. 20 n. 289.

Lit.: RTA MR 1 S. 57f.; WOLF, Doppelregierung S. 291ff.

Dem EB Berthold von Mainz übersandte der K. mit Schreiben vom 30. April 1486 eine besiegelte Ausfertigung dieses Landfriedens, s. unten n. 724.

1486 März 20, Frankfurt a.M. 722

K.F. und Kg. Maximilian sowie die drei Kff. Eb. Berthold von Mainz, Pfgf. Philipp bei Rhein und Hz. Ernst von Sachsen [sowie des letzteren Bruder Hz. Albrecht von Sachsen[1]] schließen für sich und ihre Nachfolger eine auf drei Jahre befristete Einung zu dem Zweck, jedem mit einer näher bezeichneten Truppenzahl und zu spezifizierten Konditionen zu Hilfe zu kommen, der in dem *yecz* beschlossenen[2] Anschlag zum Heerzug gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn inbegriffen ist und von diesem oder einer anderen *geczunge und nacion* angegriffen werden sollte. Im einzelnen heißt es, *auff disem tage* sei ein *gewaltig(er) herczug* zum Widerstand gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn *fürgenomen* und ein *anslag* gemacht worden. Nun sei zu befürchten, daß Matthias *einen oder mer* derjenigen, die *in disem anslag begriff(e)n* seien, *vber ordenlich redlich rechtbot* mit Gewalt überziehe. Um dem vorzubeugen, daß das hl. Reich dadurch Abbruch und Zertrennung erleide, hätten sich die Aussteller *einmůticlich vertrag(e)n*, jedem der in dem Anschlag Begriffenen, der vom Kg. von Ungarn oder dessentwegen angegriffen werde, gemeinsam mit den anderen Veranschlagten *getrew hilffe und beystand* zu leisten. Konkret wird vereinbart:

1)[3] Jeder Vertragspartner wird einem Angegriffenen binnen vier Wochen, nachdem ihn dessen Hilfsersuchen erreicht habe, je *stercker und statlicher* Truppen zu Roß und zu Fuß zuschicken, desto näher er dem Ort des Geschehens sei. Die weiter Entfernten werden nach bestem Vermögen Hilfe leisten, mindestens aber mit dem halben Kontingent, zu dem sie in der *hungrisch(e)n hilffe* veranschlagt sind. Diese Hilfe leisten die Vertragspartner auf *iren eygen reisigen schaden* sowie auf Kosten desjenigen, dem sie zugute kommt und von dessen den Truppen gelegenen *slossen*, Städten oder Plätzen auch deren Verpflegung gewährleistet wird. Die Hilfstruppen werden dem oder den Angegriffenen solange helfen, bis der Überfall abgewehrt und *gestallet* ist. Niemand wird *hinder dem and(er)n* Frieden mit dem König von Ungarn oder anderen schließen, vielmehr wird jeder Angegriffene in dem Fall, daß er *anstend, fride oder richtung* annehmen sollte, dafür sorgen, daß darin auch alle seine Helfer *verfasst und versorgt* werden.

2) Sollten *sloss* und Städte erobert sowie Gefangene gemacht werden, so stehen diese dem jeweils Angegriffenen zu, welcher damit freilich *ein zimlich vergleich(e)n* mit den erlittenen Schäden derjenigen seiner Helfer vornimmt, die dabei waren. Mit Beute wird nach Gewohnheit verfahren.

3) Gefangene beider Seiten sollen gegeneinander freigelassen werden.

---

[1] Von anderer Hand ergänzt.

[2] Der Anschlag vom 8. März 1486, s. RTA M.R. 1 Nr. 330 S. 365-374.

[3] Die Absätze entsprechen der Vorlage, nicht hingegen deren Numerierung.

4) Damit *daz heilig Reiche an allen örttern und seinen glidern versorgt und gehanndthabt werde*, sollen die nächstgelegenen Kff., Fürsten und anderen in der so vereinbarten Weise auch jedem derjenigen im „ungarischen“ Anschlag Begriffenen zu Hilfe kommen, der trotz Rechtserbietens von anderen *gezunge und nation* angegriffen wird.
5) Diejenigen, die im Anschlag berücksichtigt wurden, aber nicht anwesend sind, sollen ihren *beybrief diser eynung* und ihre Hilfszusage *hiezwusch(e)n und sant Michels tag schirstkunfftig* (1486 Sept. 29)[4] *fertigen und neben dieser unser verschreibung erlegen, damit hierinne kein irrung oder trennu(n)g erscheine.*
6) Der *vertrag* soll die nächsten drei Jahre währen und danach kraftlos sein. Die Vertragspartner bekräftigen für sich und ihre Erben, die vorgeschriebenen Artikel einzuhalten.
Am zweinczigist(e)n tag des monads marcy (nach Kop.).

[Org. im HHStA Wien, AUR sub dato, Perg., anh. SS der Aussteller]. – Kop.: Abschrift im Württ.HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4628 n. 13), Pap. (15. Jh.).

Druck: RTA MR 1 Nr. 336 S. 390-393.

Reg.: CHMEL n. 7827. – Ein ausführliches Regest auf der Grundlage zweier Entwürfe im Thür. HStA Weimar, die in den RTA unpräzise als Kop. klassifiziert werden, bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 528, doch trifft dieses den Sinn der „Reichseinung“ ebensowenig korrekt wie das Kopfregest der RTA.

Lit.: RTA M.R. 1 S. 58f.; NEHRING, Matthias Corvinus S. 174; WOLF, Doppelregierung S. 297f.

Eine gründliche textliche, überlieferungstechnische und kontextuale Analyse dieses Vertrages läßt die von Heinz ANGERMEIER in der Einleitung zu den RTA MR 1 S. 58f. prononcierte Auseinandersetzung mit der „Reichseinungs“-These von HARTUNG, Die Reichsreform S. 39 (welcher übrigens das vorliegende Stück irrig als bloßen Entwurf betrachtet), als unabgeschlossen erscheinen.

[4] Statt St. Bartholomeustag (24.8.1486), wie alle bisher bekannten Vorlagen.

1486 April 9, Aachen 723

K.F. weilt zur Königskrönung seines Sohnes Maximilian in Aachen.

Dep.: Ergibt sich aus den aufschlußreichen Berichten Johannes Reuchlins, des Gesandten Gf. Eberhards im Bart, aus Frankfurt und Aachen im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand A 602, Nr. 4628, 1-10).

Druck: RTA M.R. 1 Nrr. 873-882 S. 812-839

Reg.: WR Nr. 4628 (unspezifisch).

Bei der Schenkung der Kirchen zu Asch, Brackenheim, Eningen, Ringingen und Stetten sowie der acht Tübinger Chorherrnpfründen an die Universität von 1486 Januar 17, Stuttgart, welche im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Best. A 602, Nr. 6401) in zwei beglaubigten pap. Abschriften von 1622 überliefert ist, war natürlich nicht K.F. der Donator, wie auf der URL fälschlich angegeben, sondern Gf. Eberhard V., s. z.B. STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 771. Vgl. ERNST, Die wirtschaftliche Ausstattung der Universität Tübingen (1929). Dasselbe gilt für den Vergleich zwischen Stadt und Universität von 1486 Apr. 21 (ebd. Nr. 4602).

1486 April 30, Köln 724

K.F. befiehlt dem Kf. Eb. Berthold von Mainz aus ksl. Machtvollkommenheit, den in Frankfurt beschlossenen Landfrieden[1] *nach lawt diss unnsers keyserlichen besigelten briefs, so wir dir hiemit sennden*, durch seine Suffragane verkünden zu lassen und für dessen Einhaltung zu sorgen. *Am letzsten tag des monets apprilis* (nach Kop.).

Kvr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift (in Schönschrift mit kunstvoller Initiale) im Württ.HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 4658), Pap. (15. Jh.).

Druck: MÜLLER, Reichstags-Theatrum 6, S. 27; DATT, Volumen (1698) S. 131f.

Reg: WR n. 4658. – Regg.F.III. H. 7 n. 696 (dort heißt es irrtümlich, der Kf. erhalte beigefügt eine Abschrift des Landfriedens); H. 9 n. 368; H. 10 n. 529; RTA MR 1 S. 406 n. 347 (ohne die vorliegende Stuttgarter Überlieferung, aber mit Verteiler der weitgehend textgleichen Mandate an andere). – Weitere dbzgl. Mandate an andere Empfänger regestieren die Regg.F.III. H. 11 n. 560; H. 16 n. 190.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 295.

Die Kff. erhielten somit „ihre“ Ausfertigungen des Landfriedens, von denen die RTA M.R. 1 Nr. 335 S. 382f. fünf verzeichnen, vom Kaiser zugestellt, nachdem diese aufgrund der Frankfurter Endrelation vom 17. März in dessen röm. Kanzlei verfertigt worden waren.

---

[1] Siehe oben n. 721.

1486 Mai 2, Köln 725

K.F. schreibt seinem *lieben andechtigen* Johann (Beckensloer), Eb. von Gran und Administrator von Salzburg, sowie Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, seinem Schwager und Rat, er sei anliegender Geschäfte halber leider verhindert, die Irrungen zwischen den Kff. Eb. Hermann von Köln und Eb. Johann von Trier darüber gütlich

beizulegen, wer von beiden fortan *in schrifften und besiglungen* den Vorrang besitzen solle. Deshalb bevollmächtigt er an seiner Statt sie beide gemeinsam oder denjenigen von ihnen, der mit diesem Brief ersucht wird, beide Parteien auf einen benannten Tag rechtlich vorzuladen und zu verhören sowie zu versuchen, sie gütlich miteinander zu vereinen. Sollte dies nicht gelingen, sollen sie ihn über den Sachstand *in schrifften* unter ihrer beider Siegel oder demjenigen eines von ihnen unterrichten, damit er gebührlich weiterverhandeln könne. *Am andern tag des monets may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in dem Konzept des Abschlußberichts Gf. Eberhards V. an den K. von *montag vor sant Bartholomeus des hailigen zwolffbotten tag* 1487 (Aug. 20) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 6274 [n. 1, fol. 1r-v]), Pap. (15. Jh.), welches am *zinstag vor unnsers lieben Frawen tag liechtmeß* 1488 (Jan. 29) korrigiert, aktualisiert und mit neuem Schluß versehen wurde; erst aufgrund dieses aktualisierten Konzepts dürfte der Bericht an den K. gegangen sein.

Lit.: SATTLER, Graven 3, S. 196f. und Beil. 119; ERNST, Eberhard im Bart S. 226 mit Anm. 469 korrigiert zu Recht die Angabe von STÄLIN, Württ. Gesch. S. 637, der Kommissionsauftrag sei von Kg. Maximilian ergangen. WOLF, Doppelregierung S. 123 erwähnt die Kommission nicht. Zu Johann Beckensloer s. HEINIG, Friedrich III. (1997), bes. S. 449-452.

Den Anlaß des Streits erhellt die von den RTA M.R. 1 Nr. 222 S. 217f. edierte, bei CHMEL n. 7838 und in den Regg.F.III. H. 9 n. 370 regestierte ksl. Erklärung von demselben Tag, den Rechten des Eb. v. Köln solle unschädlich sein, daß der Eb. v. Trier das Wahldekret Kg. Maximilians vor ihm gesiegelt habe. Der vorliegende Kommissionsauftrag und dessen Durchführungsakten erweisen, daß es sich bei der Erklärung des K. und dreier nicht betroffener Kff., welche die RTA M.R. 1 Nr. 223 S. 219 nach HHStA Wien, Fridericiana 6 (1486) fol. 61f. regestieren und auf Anf. Mai 1486 datieren, nicht um die unumstrittene Entscheidung eines alternierenden Wechsels handelt.

Das o.a. Konzept des württ. Abschlußberichts an den K. läßt folgende Verfahrensstationen erkennen: Zwischen 1487 Januar 29 und Juli 25 – Terminus post quem mag die kurkölnische Vollmacht für den eigenen Fiskal Helmbrecht Mengershusen von Münden von 1487 Januar 29 sein – lud Gf. Eberhard beide Parteien auf *sannt Jacobs des hailigen zwölffbotten tag* 1487 (Juli 25) nach Stuttgart. Diesen Termin verlegte der Kommissar eigener Verhinderung halber auf den 20. August. Als er an diesem Datum mit seinen Räten und Getreuen[1] in der Stuttgarter

[1] Dies waren: Albrecht Schenk von Limpurg; Georg Truchseß von Waldeck gen. von Heimertingen, Deutschordens-Komtur zu Winnenden; Dr. utr. iur. Ludwig Vergenhans, Stiftspropst zu Stuttgart und Kanzler; Dr. d. hl. Schrift u. iur. can. Werner von Unzhausen; Hermann von Sachsenheim; Konrad Schenk von Winterstetten; Georg von Ehingen; Wilhelm von Wernau; Dietrich von Weiler, Ritter; Dr. Bernhard Schöferlin; Dr. Martin Rüttler (*Rutteln*); Dr. Nikolaus Bälz (*Baltz*); Dr. Johannes Reuchlin und Johann Keller.

Kanzlei saß, erschien der kurköln. Anwalt Helmbrecht Mengershusen und legte seine (dem späteren Bericht an den K. inserierte) Vollmacht von 1487 Januar 29, Speyer, vor. Weil für Kurtrier niemand erschien, beantragte Mengershusen Kontumazurteil und neuerliche Vorladung. Gf. Eberhard hielt dies durch seine Kommission für nicht legitimiert. Stattdessen ließ er den ihm anbefohlenen Bericht über den Tag an den K. konzipieren. Ehe er den Bericht abschicken konnte, traf am 3. Oktober 1487 eine kurtrierische Botschaft in Stuttgart ein, die schriftlich gegen den Kommissar protestierte (dieser im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart [Sign. A 602, Nr. 6274 n. 2] als abschriftl. Notariatsinstrument von 1487 Sept. 27 überlieferte Protest wurde dem Bericht an den K. inseriert). Statt nunmehr den längst konzipierten Bericht an den K. abgehen zu lassen, mag Eberhard die Gegenseite von den neuesten Entwicklungen benachrichtigt haben. Jedenfalls erschien am *zinstag vor unnsers lieben Frawen tag liechtmeß* 1488 (Januar 29) bei ihm eine kurköln. Botschaft, die mündlich und schriftlich darum ersuchte, Eberhard möge den Verlauf und das Ergebnis der ihm übertragenen ksl. Kommission nunmehr befehlsgemäß dem K. zur Kenntnis bringen, wie er dies ja schon am 20. August 1487 vorgehabt hatte (auch dieser Antrag wurde dem Bericht an den K. inseriert). Dem entsprach der Kommissar noch am selben Tag, indem er dem K. den gesamten Verlauf seiner Kommissionsbemühungen schilderte. Der Rangstreit wurde erst im Sommer 1488 beigelegt.

1487 Juni 26, Nürnberg 726

K.F. gebietet Bürgermeistern und Rat der Stadt Heilbronn bei ihren Pflichten und unter Androhung des Verlustes aller ihrer Privilegien und Rechte, am *dornstag nach sant Jacobs des heiligen zwelfboten tag* (26. Juli) Vertreter nach Esslingen zu schicken, um dort mit ihm persönlich oder seiner *treffenlich potschaft* sowie mit den anderen Prälaten, Grafen, Rittern, Adel und Städten *des landes zu Swaben* über die Handhabung des zehnjährigen Landfriedens zu beraten, der auf dem letzten Frankfurter Tag beschlossen und verkündet wurde[1]. *Am sechsundzweinczigisten tag des monets juny*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Hailprunn* (Blattmitte oben); *Das erst k(aiserliche) m(anda)t der eynunge gen Esslingen zu schicken uff Jacobi a(nn)o LXXXVII* (Empfängervermerk auf der Rücks.).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5802), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Druck: RTA MR 2 Nr. 578 (aufgrund der Ladung Gf. Haugs von Montfort); ebd. Nr. 580 ein Verzeichnis der Boten und der Empfänger des vorliegenden Mandats.

[1] Siehe oben n. 721.

Reg.: Württ. Regg. S. 213 n. 5802; UB Heilbronn Nr. 1456. – Ein ausführliches Regest aufgrund der Ladung des Abtes von Elchingen bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 204.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 93-106; WERMINGHOFF, Eyb S. 258 u. S. 556 Anm. 56; CARL, Der Schwäbische Bund S. 22f; RTA M.R. 2 S. 93; WOLF, Doppelregierung S. 325ff.

Diese Ladung und die Durchführung des Esslinger Tages vom 26.-28. Juli 1487, dessen Material die RTA M.R. 2 S. 753–812 versammeln, gehören zur direkten Gründungsgeschichte des Schwäbischen Bundes.

1487 Juli 23, Nürnberg 727

K.F. macht allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Freiherren etc. und Reichsuntertanen bekannt, daß diejenigen, die etlichen Ulmer Bürgern *in kurtzvergannen tagen*[1] auf seiner und des Reichs freien Straße zwischen Ulm und Giengen im Geleit, welches Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm entsprechend der ihnen von seinen Vorgängern und von ihm verliehenen Freiheiten und altem Herkommen rechtlich gebrauchten, sechs Kaufmannswagen geplündert haben, *zustund mit der tate, di offenbar am tag ligt und darfur kain lawgen noch verrer beweisung gehöret*, die Strafen auf sich gezogen hätten, die die *ordnung unnd satzung* der Goldenen Bulle, seiner eigenen (Frankfurter) Reformation und des zehnjährigen Landfriedens für Zuwiderhandelnde vorsehen. Darüber hinaus seien sie seiner und des Reiches Acht und Aberacht verfallen, *darein wir sy dem yetzgemeltten friden unnd rechten zu hanndthabung ... verfallen zu sein declarieren, erkennen und erklären von romischer kaiserlicher machtvolkommenhait, aigner bewegnuß unnd rechter wissen*. Der Kaiser gebietet den Adressaten deshalb unter Androhung derselben Strafen sowie seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Täter, sobald diese ihnen angezeigt werden, als Ächter und Aberächter in ihren Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Gerichten und Gebieten nicht länger zu beherbergen und zu versorgen sowie keinerlei Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen oder solche zuzulassen. Vielmehr sollen sie den Ulmern, denen er dies ausdrücklich befohlen hat, ermöglichen, der Täter allenhalben in ihren Herrschaftsbereichen habhaft zu werden, *durch unnser, des heyligen reichs unnd ewer gericht* nach Ulm zu bringen und dort nach Reichsrecht und ihren Freiheiten abzuurteilen. Dadurch, daß sie der ksl. Majestät dergestalt gehorsam sind, sollen sie sich in keiner Weise gegenüber K. und Reich oder sonstwen vergehen und von niemandem zur Verantwortung gezogen werden können. *Am dreyunndzwaintzigisten tag des monets july* (nach Kop.).

[1] Präzise hatte der Überfall am 29. Juni stattgefunden.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *copy des auchtbriefs* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5785), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8112.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 337f.

Der von Gefolgsleuten Hz. Georgs „des Reichen“ von Bayern-Landshut im Vorfeld einer größeren kriegerischen Aktion gegen Ulm verübte Überfall steht nicht nur im Zusammenhang mit den notorischen beiderseitigen Geleitsdifferenzen auf der Straße von Ulm nach Nürnberg, sondern auch mit der Beziehungskrise zwischen den bayerischen Wittelsbachern und dem Kaiser, s. u.a. RTA MR 2 S. 880 Anm. 1 und STAUBER, Herzog Georg S. 235f.

1487 August 25, Nürnberg 728

K.F. teilt den Fürsten, Prälaten, Grafen und Freiherren sowie denjenigen der Ritterschaft, des Adels und der Städte, die jetzt aufgrund seines Befehls in Esslingen versammelt sind[1], mit, daß er wichtiger Geschäfte halber verhindert sei, wie beabsichtigt persönlich mit ihnen zu beraten. Er verschiebt die Zusammenkunft deshalb um vierzehn Tage ab Datum dieses Briefes und gebietet ihnen bei den Plichten, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden sind, sowie den in der vormaligen Ladung angedrohten Strafen, sich dann erneut nach Esslingen zu begeben, wo er sich auch einfinden werde. *Am funfundzwaintzigisten tag des monats augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5803), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 213 n. 5803; RTA MR 2 Nr. 597.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 68; WOLF, Doppelregierung S. 340 Anm. 251.

Abschiede der div. Tagsatzungen, die im Vorfeld der „Gründung“ des Schwäbischen Bundes in Esslingen und andernorts gehalten wurden, listet WOLF, Doppelregierung S. 340 Anm. 253 auf. Am 28. Juli war ein Bündnisentwurf beraten worden (ebd. S. 339). Zu dem schließlich vom 9. bis zum 15. September 1487 stattfindenden Tag s. RTA M.R. 2 S. 797-812 und die oben unter n. 726 angeführte Literatur.

---

[1] Die Zusammenkunft war auf den 26. August angesetzt.

1488 Januar 21, Innsbruck 729

K.F. befiehlt den Prälaten, Gff., Freien, Herren, Rittern und Knechten sowie den Rittergesellschaften und den Reichsstädten des Landes zu Schwaben, sich zur Handhabung des zehnjährigen (Frankfurter) Landfriedens (von 1486)[1] sowie zur Sicherung ihrer Privilegien und Rechte gegen jeglichen Angreifer zu verbünden.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233b, S. 2 und Bd. 233c, S. 45). – Inseriert in dem Beitrittsmandat an Gf. Eberhard V. von Württemberg von 1488 Februar 5 (unten n. 732).

Reg.: Württ. Regg. S. 213 n. 5804; CHMEL n. 8213. Ausführliche Regesten aufgrund anderweitiger Überlieferungen bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 211 und H. 8 n. 474, kürzere Regesten dass. H. 3 n. 176; H. 8 n. 474.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 75ff.; BOCK, Einleitung zu Abschn. I C der RTA MR 3, S. 376ff.; CARL, Der Schwäbische Bund S. 30f.; WOLF, Doppelregierung S. 342.

Diesem Mandat war am 4. Oktober 1487 eines vorausgegangen, welches HESSLINGER, Anfänge S. 71 auf die Gesellschaften mit St. Jörgenschild und die schwäbischen Reichsstädte beschränkt sieht. Demzufolge spricht Abt Paul von Elchingen in einem Schreiben vom 8. März 1488 an Ulm (s. unten n. 735) von einer nunmehr erneuerten ksl. Beitrittsforderung, deren Befolgung er auf Ersuchen von Ulmer Abgeordneten mit Verweis auf die notwendige Beratung mit seinem Konvent verzögert habe. CARL, Der Schwäbische Bund S. 30-32 sieht das vorliegende Mandat als Kompromiß, nachdem der Kaiser mit demjenigen vom 4. Oktober 1487 „den Bogen überspannt“ habe. Allerdings: Die „Laufzeit“ des Schwäbischen Bundes rechnete der Kaiser fortan ab seinem ersten Mandat, s. HESSLINGER, Anfänge S. 82.

[1] Siehe oben n. 721.

1488 Januar 23, Innsbruck 730

K.F. setzt alle Reichsuntertanen davon in Kenntnis, daß er Ludwig von Habsberg, welcher mit seinen Helfern das reichsunmittelbare Kloster Roggenburg überfallen hat, aufgrund offenkundiger Tat, die keines weiteren Beweises bedürfe, in die Reichsacht erklärt habe[1], und befiehlt ihnen, den Geächteten überall aufzuspüren und seiner verdienten Strafe zuzuführen. *Am dryundzwaintzigsten tag des monatz january* (nach Kop.).

[1] Vgl. Regg.F.III. H. 2 n. 199.

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.)

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5788), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8214; WR 5788 (irrig mit 1488 Dez. 23); ein ausführliches Regest auf der Grundlage eines Vidimus‘ Kg. Maximilians I. bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 212.

Lit.: HEINIG, Friedrich III. (1997), S. 504, 966f.; GRITZMANN (Bearb.), Das Reichsstift Roggenburg 1126-1803 (1990); HESSLINGER, Anfänge S. 82, 114; GROLL, Das Prämonstratenserstift Roggenburg (1944).

Wie die Plünderung eines Kaufmannszuges im Ulmischen Geleit (s. oben n. 727), gehörte auch der ebenfalls schon 1486 verübte Überfall des bayerischen Pflegers zu Weißenhorn auf das unter dem Schirm Ulms bzw. eines ksl. Vogtes stehende Kloster Roggenburg einschließlich der Vertreibung Abt Georgs in das aktuelle Konfliktfeld (Nieder-) Bayern/Tirol–Ulm–Kaiser. Der ksl. Acht war der päpstliche Bann vorausgegangen. Siehe zum weiteren Verlauf die in den Regg.F.III. H. 2 (Register) regestierten Überlieferungen sowie RTA M.R. 3 S. 405 Anm. 12 und die ebd. S. 633ff. aufbereiteten Quellen. Ebd. Nr. 166a S. 671 findet sich die Aufhebung der ksl. Acht über Habsberg vom 17. Febr. 1489 regestiert.

1488 Februar 1, Innsbruck 731

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung schwerer Strafen den Brüdern Friedrich (V.) und Sigmund, Mgff. von Brandenburg, unter Hinweis auf den Frankfurter Landfrieden (von 1486) und sein früheres Gebot[1], mit allen ihren Ländern dem Schwäbischen Bund beizutreten. *Am ersten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift mit der Kopistenbemerkung *das manndat an die marggrafen außganngen* im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5800 fol. 1r-2v), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8226; ein ausführliches Regest mit etlichen Belegen und Literaturangaben bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 301.

[1] Vom 4. Oktober 1487 (DATT, Volumen S. 272f.) oder – eher – vom 21. Januar 1488, unsere n. 729.

1488 Februar 5, Innsbruck 732

K.F. äußert gegenüber seinem Schwager und Rat Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg sein Befremden darüber, daß dieser dem inserierten, an alle schwäbischen Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte und Reichstädte gerichteten ksl. Einungs-

mandat vom 21. Januar 1488[1] wider Erwarten weder nachgekommen noch auf einem der zahlreichen Tage, die der Ks. deshalb abgehalten habe, überhaupt anwesend oder vertreten gewesen sei, obwohl er mit seinen Landen und Leuten *nit der mynnsten gelider eins* in Schwaben sei und dem Mandat unzweifelhaft entnommen habe, daß es dem Reich, ihm (Württ.) und anderen Untertanen des reichsunmittelbaren Landes zugute komme. Er gebietet ihm deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit unter Ermahnung seiner Pflichten gegenüber K. und Reich, bei Androhung des Verlusts aller seiner Lehen, Privilegien und Rechte sowie der in dem angezogenen Mandat vorgesehenen Strafen, sich mitsamt seinen Landen und Leuten unverzüglich dem Bund anzuschließen. Sämtliche eidlichen oder uneidlichen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die dem entgegenstehen könnten, erklärt der K. aus seiner Machtvollkommenheit, aus eigener Bewegnis und mit rechtem Wissen für aufgehoben. *Am fünfften tag des moneds february*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Wirtemberg puntnuß halb* (obere Blattmitte); *Rta Mathias Wurm* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5805), Perg., S an Ps ab und verloren.

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen n. 120 S. 195-198; DATT, Volumen (1698) S. 305f. (Auszug)

Reg.: CHMEL n. 8231; Württ. Regg. S. 213 n. 5805; LB 8 n. 1081.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 79f.; WOLF, Doppelregierung S. 345.

Am 14. Februar 1488 tauschten Gf. Eberhard V. und der Bund die Bündnisurkunden aus, s. zwei Abschriften im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233a, S. 20 und 26). Zu den Beitrittsmotiven Eberhards s. BOCK, Der Schwäbische Bund S. XIIIf.; HESSLINGER, Anfänge S. 78, 85f.; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 135f.

---

[1] Siehe oben n. 729.

1488 Februar 27, Innsbruck 733

K.F. befiehlt Gf. Eberhard (V.) d. Ä. von Württemberg, sich mit Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) ganz so zu gegenseitiger Hilfeleistung zu verbünden, wie sie sich dem Schwäbischen Bund verschrieben hätten, so daß, wenn der Bund wegen eines ihrer beiden angegriffen werde, der andere zur Bundeshilfe verpflichtet sei.

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5817) (1944 verbrannt).

Druck: SATTLER, Graven 4, Beilagen S. 206f. n. 123.

Reg.: Württ. Regg. S. 213 n. 5817; LB 8 n. 1092.

Lit.: ERNST, Eberhard im Bart S. 202 Anm. 363; HESSLINGER, Anfänge S. 91; WOLF, Doppelregierung S. 345.

[1488 Februar 27, Innsbruck][1] 734

K.F. desgleichen an seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

Reg.: CHMEL n. 8250.

Unter dem Eindruck der persönlichen Anwesenheit seines ksl. Vetters hatte Ehz. Sigmund von Tirol, mit welchem der Kaiser am 27. Januar 1488 die Reihe der namentlichen Beitrittsmandate begonnen hatte (CHMEL n. 8220), bereits Folge leisten müssen.

[1] Das Datum nach CHMEL n. 8250.

1488 Februar 27, Innsbruck 735

K.F. äußert gegenüber dem Abt *N*[1] des Klosters Elchingen sein Befremden darüber, daß dieser im Unterschied zu etlichen anderen noch nicht dem Bündnis beigetreten sei, welches abzuschließen er den Prälaten, Gff., Freiherren, der Ritterschaft und denen vom Adel sowie den Reichsstädten und sonstigen Reichsuntertanen *des lannds in Swaben ... in gemain* befohlen habe[2]. Er befiehlt ihm deshalb nochmals aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Ermahnung der Pflichten, mit denen er Ks. und Reich verbunden sei, sowie unter Androhung der ksl. Ungnade und der vorgesehenen Strafen, sich *uff mentag nach dem sonntag Oculi* (März 10) persönlich in Esslingen[3] einzufinden und seinen Beitritt zu erklären. Sollte er diese Frist abermals verstreichen lassen, werde er ihn wegen Ungehorsams in die angedrohten Strafen deklarieren und

[1] Es handelt sich um Abt Paul I. Kast (1461-1498).

[2] Siehe unsere n. 729.

[3] Diesen neuerlichen Tag zu Esslingen hatte Gf. Haug von Werdenberg und Heiligenberg als ksl. Anwalt am 14. Febr. 1488 in Esslingen ausgeschrieben, wie das pap. Konzept seines Schreibens im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5816) belegt.

nichtzdestmynnder dich mit den gehorsamen auch zu gehorsam pringen. Am sibenunndzwaintzigisten tag des monats february (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5800 fol. 3r-4r), Pap. (15. Jh.).

Lit.: DIRR, Die Reichsabtei Elchingen (1926); HEMMERLE, Elchingen (1970) S. 87-90; allgemein HESSLINGER, Anfänge S. 121.

Bei der vorliegenden Kop. handelt es sich um die Abschrift der Kop., mittels welcher Abt Paul mit Schreiben von *sampstag nach Reminiscere* 1488 (März 8) Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm informierte. Auf die vor *verschinen zeitten* durch den Altbürgermeister Wilhelm Besserer und Bartholomäus Greck vorgetragene Werbung, er möge sich ungeachtet der ksl. Aufforderung (s. oben n. 729) nicht in den Bund begeben, habe er die Sache vor seinen Konvent gebracht und in der Hoffnung, das ganze werde im Sande verlaufen, keinen Tag mehr besucht. Nun habe er *dornnstags nest* (Febr. 21) das vorliegende ksl. Mandat erhalten, und was er jetzt tun müsse, könnten sie selbst ermessen.

1488 Februar 27, Innsbruck 736

K.F. dsgl. an Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn. *Am sybenundzwaintzigisten tag des monadts february*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Hailprunn* (Blattmitte oben).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5818), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: Württ. Regg. S. 213 n. 5818.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121.

[1488 wohl März 16, Innsbruck] 737

K.F. befiehlt Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, sein Truppenkontingent, das er gemäß der auf dem Nürnberger Tag durch die Kff., Fürsten und andere gegebenen Zusage zur Rettung der ksl. Erblande am *sannd Georgen tag* (April 23) im Feld bei

Augsburg haben sollte[1], nunmehr zum gleichen Termin zur Befreiung Kg. Maximilians aus der Brügger Gefangenschaft[2] bestgerüstet nach Köln zu schicken.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der durch zahlreiche Quittungen im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14816ff.) belegten Teilnahme württembergischer Truppen am Flandernfeldzug (s.u.).

Reg.: Ausführliche Regesten dieses Mandats, bei welchem es sich in Anbetracht der schon bisher zahlreich aufgefundenen Überlieferungen um eines der am weitesten verbreiteten Mandate dieses Kaisers handelt, bieten aufgrund der inhaltlich gleichen Aufforderungen anderer Herrschaftsträger die Regg.F.III. H. 2 n. 219 und H. 4 n. 975; weitere Nachweise dass. H. 5 n. 315; H. 6 n. 163-168; H. 7 n. 746; H. 8 n. 476-478; H. 9 n. 384f.; H. 10 n. 557f.; H. 11 n. 623; H. 15 n. 408; H. 16 n. 201-204; H. 20 n. 303.

Lit.: Zur Sache s. HEINIG, Ein bitter-freudiges Familientreffen S. 189f.; WOLF, Doppelregierung S. 213.

Schon am 22. März 1488 forderten auch Eb. Hermann von Köln und gesondert Hz. Wilhelm von Jülich den Gf. Eberhard V. auf, sein Kriegsvolk zur Hilfe für den gefangenen König Maximilian zu schicken, s. die beiden Orgg., Perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4473f.). Ebd. (Sign. A 602, Nr. 4629) eine pap. undat., aber in diesen Zusammenhang gehörige Instruktion für einen Gesandten der Fürsten von Köln, Jülich und Hessen an Gf. Eberhard V. wegen einer eilenden Hilfe für den Kaiser und seinen in den Niederlanden gefangenen Sohn.

Weil die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, im folgenden nur die entspr. Nrr., die mit denjenigen der Württ. Regg. identisch sind) überlieferten Quittungen nicht nur belegen, daß Gf. Eberhard V. dem ksl. Mandat entsprechend Truppen zum Sommerfeldzug nach Flandern abgeordnet hat, sondern auch maßgebliche Aspekte von deren Ausstattung und Finanzierung offenbaren, seien sie hier auszugsweise wiedergegeben: 1488 Juli 11, o.O. Hans Dölling, Bürger zu Buchhorn, Johannes Keller, genannt Moll, württ. Kanzleischreiber, Konrad, Waldvogt von Tübingen, und Auberlin Schultheiß d. J. bescheinigen den Empfang von 400 fl. Darlehen von Ludwig Rühing (Ryching) zu Antwerpen als Vertreter der Gesellschaft des Hans Vehlin zu Memmingen[3], rückzahlbar auf Laurentii (Aug. 10) an Heinrich Haintzel zu Ulm (WR 14810); 1488 Juli 25, o.O. Hans von Sachsenheim, Hauptmann, und Johannes Keller, Schreiber, bescheinigen den Empfang von 750 fl. rh. in Gold Darlehen von der Vöhlingesellschaft (wie WR 14810), rückzahlbar am 31. Aug. (WR 14813a-c); 1488 Sept. 8, o.O. Hans v. Sachsenheim quittiert über 100 fl. Zehrungsgeld in die Niederlande (WR 14816); 1488 Sept. 10,

---

[1] Weil unsicher ist, ob dieses Mandat vom 4. Okt. 1487, welches z.B. in den Regg.F.III. H. 4 n. 963 regestiert wurde, auch an Gf. Eberhard d.Ä. persönlich erging, wurde hier kein Deperditum formuliert.

[2] Im Zuge eines Aufruhrs war Kg. Maximilian am 1. bzw. 5. Februar 1488 in Brügge gefangengenommen worden.

[3] Zu der Memminger Handelsgesellschaft Vöhlin s. KIESSLING, Memmingen im Spätmittelalter S. 203ff.

o.O. Joh. Keller gen. Moll quittiert über 400 fl. vom Landschreiber zur Ausrichtung der Fußknechte, die Gf. Eberhard V. dem Kaiser zur Befreiung Kg. Maximilians aus der Gefangenschaft geschickt hat (WR 14817); 1488 Sept. 29, Antwerpen Hans von Sachsenheim quittiert über 1200 fl. rh. von Jakob Welser von Augsburg im Auftrag der Vöhlingesellschaft zu Memmingen und deren Diener Ludwig Rühing zu Antwerpen (WR 14818a); 1488 Nov. 19, o.O. Joh. Keller gen. Moll quittiert über 150 fl. zur Bezahlung der Fußknechte in den Niederlanden (WR 14823); 1488 Nov. 19, o.O. Ber(o) von Hürnheim beurkundet, daß Jakob Kühörn (*Küwhörn*) d. J. von den 1500 fl., mit denen er nach Köln gesandt wurde, auf Befehl des Hans v. Sachsenheim 83 fl. 21 Albus einschließlich 40 fl. Darlehen an Hans Plaicher, Pfarrer zu Lorch, ausgegeben habe (WR 14824a); 1488 Dez. 17, o.O. Konrad Siglin genannt Kinz, Bürger zu Stuttgart, quittiert über 50 fl. Raisgeld für Dienste in den Niederlanden und über 14 fl. für ein zu Rovereto (*Roferyt*) im Venezianerkriege abgegangenes Pferd (WR 14831); 1489 Jan. 10, o.O. Clauß Büchsenmeister zu Stuttgart quittiert über 24 fl. 1 lb. 2 Schill. 5 h. für 38 gegossene und gefaßte Hakenbüchsen im Gewicht von 9 Ztr. 92 lb. (WR 14834a); 1489 Febr. 5, o.O. Hans Ernst, Büchsenmeister zu Stuttgart, quittiert über 77 fl. rh. und 19 Schill. h. für das Gießen und Fassen einer Steinbüchse von 12 Ztr. 4 lb. Gewichts sowie von 73 Hakenbüchsen von 20 Ztr. 24 lb. Gewichts (WR 14837); 1489 März 14, o.O. Hofmeister Wilhelm v. Wernau bestätigt die Auszahlung von 5 fl. 19 Schill. an Hans Bemler, Pfeilsticker zu Hausen, für 2800 Pfeilschäfte (WR 14842).

1488 April 16, Köln 738

K.F. gebietet allen Prälaten, Gff., Freiherren, der Ritterschaft und denen vom Adel sowie den Reichsstädten und sonstigen Reichsunmittelbaren in Schwaben erneut, dem Schwäbischen Bund beizutreten.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233b, S. 4; Kopialbuch 306, S. 206).

Druck: SATTLER, Graven 3, Beilage Nr. 125.

Reg.: WR Nr. 5826 (als Adressaten nur die Reichsstädte).

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121.

1488 April 18, Köln 739

K.F. gebietet Bürgermeistern und Rat der Stadt Heilbronn nochmals[1] bei den Pflichten, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden sind, bei Verlust aller ihrer Privilegien und Rechte, den im vorherigen Mandat angedrohten Strafen sowie einer besonderen, an die ksl. Kammer zu zahlenden Pön von 50 Mark Gold, sich innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt dieses Mandats dem Schwäbischen Bund anzuschließen. Sämtliche eidlichen oder uneidlichen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die dem entgegenstehen könnten, erklärt der K. aus seiner Machtvollkommenheit *wissentlich in crafft dises briefs* für aufgehoben. *Am achtzehenden ta des moneds apprilis*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Hailprunn* (Blattmitte oben); *geantwurt uff* ??

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5828), Pap., rotes S 18 unter Oblate rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5828; UB Heilbronn II Nr. 1481.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121.

[1] Siehe oben nn. 726, 729, 736.

1488 Mai 21, Maastricht 740

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Heilbronn die bedingungsweise Entlassung Kg. Maximilians aus Brügger Haft mit und fordert sie auf, ihre Truppen nun keinesfalls abzuziehen, sondern zum Verbleib zu ermahnen und darüber hinaus Verstärkung zu schicken, damit er die Treulosigkeit bestrafen und die Ehre der Deutschen Nation beispielhaft wiederherstellen kann. *Am einundzweintzigisten tag des monets may*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Unnsern und des reichs lieben getrewen burgermeister und rate der stat Hailprun* (Adresse, Blattmitte).

Org. (mit geringen Textverlusten im unteren Teil) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5829), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5829. Ein ausführliches Regest aufgrund der textgleichen Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 978; vgl. auch dass. H. 8 n. 486; H. 9 n. 389; H. 20 n. 305.

Lit.: HEINIG, Ein bitter-freudiges Familientreffen, S. 191f.

1488 Juni 22, im Feld bei Gent 741

K.F. befiehlt den Brüdern Friedrich (V.) und Sigmund, Mgff. von Brandenburg erneut, dem Schwäbischen Bund beizutreten.

Kop.: LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5830 [ehem. Kanzlei, Schwäbischer Bund, Kopb. 306, 162b]) (Kriegsverlust).

Reg.: WR 5830.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 346.

Obwohl K.F. in seinem nachfolgend regestierten Mandat vom 23. Juni an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) schon auf den erfolgten Beitritt der beiden Zollern zum Schwäbischen Bund rekurrierte, wurde dieser erst am 16. Juli 1488 auf sieben Jahre vollzogen, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5833, 5834-5837 sowie Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233a, S. 87 und Bd. 306, S. 142).

1488 Juni 23, im Feld bei Gent 742

K.F. befiehlt Gf. Eberhard (V.) d. Ä. von Württemberg, sich als Mitglied des Schwäbischen Bundes gegenüber Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol) und den Brüdern Friedrich (V.) und Sigmund, Mgff. von Brandenburg, gemäß den Bundesverschreibungen zu verhalten und dafür zu sorgen, daß jene nicht geschädigt würden, was er viceversa auch jenen gebiete.

Kop.: LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5831 [ehem. Kanzlei, Schwäbischer Bund, Kopb. 306, 84]) (Kriegsverlust).

Reg.: WR 5831; Regg.F.III. H. 20 n. 308; ebd. n. 306 ein ausführliches Reg. des wahrscheinlich gleichlautenden Mandats an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 127.

[1488 Juni 23, im Feld bei Gent][1] 743

K.F. desgleichen an die Brüder Friedrich (V.) und Sigmund, Mgff. von Brandenburg.

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 20 n. 307.

Kop.: LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5830 [ehem. Kanzlei, Schwäbischer Bund, Kopb. 306, 162v]) (Kriegsverlust). – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des vorigen Regests.

Druck: DATT, Volumen (1698) S. 306f.

Reg.: WR 5830 (mit Juni 22); Regg.F.III. H. 20 n. 307; ebd. n. 306 ein ausführliches Reg. des wahrscheinlich gleichlautenden Mandats an Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 127; WOLF, Doppelregierung S. 346.

Noch am selben Tag brachte K.F. die beiden Zollern durch deren Belehnung mit einem Drittel der Gft. Oettingen direkt gegen den dort ebenfalls zu einem Drittel beteiligten Hz. Georg von Niederbayern in Anschlag, s. Regg.F.III. H. 20 n. 309.

[1488 Juni 23, im Feld bei Gent][1] 744

K.F. dsgl. an seinen Vetter Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem vorvorigen Regest.

Reg.: Ein ausführliches Reg. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 306.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 127.

[1] Das Datum nach Regg.F.III. H. 20 n. 306.

1488 Juli 6, im Feld bei Gent 745

K.F. gebietet Bürgermeistern und Rat der Stadt Heilbronn abermals[1] bei den Pflichten, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden sind, sowie bei schwerer Ungnade und den in den früheren Mandaten angedrohten Strafen aus ksl. Machtvollkommenheit, sich innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt dieses Mandats unverzüglich dem Schwäbischen Bund anzuschließen, andernfalls er sie zum Gehorsam zwingen werde. *Am sechsten tag des moneds july*.

[1] Siehe oben n. 739 mit den Verweisen.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Hailprunn* (Adresse, oberer Blattrand); *Diß k(aiserliche) m(andat) ist durch grave Hug(en)* [von Werdenberg] *bott geantwurt uff frytag vincula Petri a^{o} LXXXVIII* (Empfängerverm. auf d. Rücks.).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5832), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5832; UB Heilbronn II Nr. 1493; RTA MR 3 S. 403 n. 73aa.

[1488 Juli 6, im Feld bei Gent] 746

K.F. gebietet den Mgff. Christoph und Albrecht von Baden, sich binnen zwanzig Tagen nach Erhalt dieses Mandats dem Schwäbischen Bund anzuschließen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Verschreibung des Bundes vom 11. Apr. 1489 gegenüber Mgf. Christoph bei dessen Aufnahme, die als zeitgenöss. Abschrift überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233a, fol. 93-97r; Reg. in den WR Nr. 5876; RTA MR 3 Nr. 189a S. 732); vgl. auch WR Nrr. 5877-5880.

Reg.: RTA MR 3 Nr. 73b S. 402; vgl. zum Ringen um den Beitritt ebd. Nrr. 152o, 158k und 180.

[1488 Juli 6, im Feld bei Gent][1]

K.F. desgleichen an

– Bf. Friedrich von Augsburg **747**

– Domdekan und Domkapitel zu Augsburg. **748**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Verschreibung der Adressaten gegenüber dem Bund vom 13. Dez. 1488, welche als Abschrift (15. Jh.) überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd 233a, S. 108 = WR Nr. 5856; vgl. WR Nrr. 5857f.).

Reg.: RTA MR 3 Nr. 73g und 73h (danach datiert).

[1] Das Datum nach RTA MR 3 Nr. 73g und 73h.

[1488 wohl Juli 6, im Feld bei Gent][1] 749

K.F. befiehlt Hz. Georg („dem Reichen“) von (Nieder-) Bayern (-Landshut), die Zugewandten des Landes in Schwaben nicht an der Teilnahme am Schwäbischen Bund zu hindern.

Kop.: Undatierte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, S. 75).

Dr. (tlw.): RTA MR 3 Nr. 74a S. 404.

Reg.: WR Nr. 5859.

[1] Das Datum nach RTA MR 3 Nr. 74a S. 404.

1488 August 12, Antwerpen 750

K.F. ersucht Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn, ihre verbliebenen Truppen anzuweisen, noch zwei Monate über die zugesagte Verlängerung[1] hinaus im Feld zu bleiben sowie sich williger als bisher verwenden zu lassen, und sichert ihnen zu, diese hernach heimkehren zu lassen. *Am zweliften tag des moneds augusti.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Unnsern und des reichs lieben getrewn burgermeister und rat der stat Hailprun* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5838), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört).

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5838; ein ausführliches Regest aufgrund der textgleichen Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 979. Vgl. auch dass. H. 8 n. 491.

Dieselbe Bitte richtete Kg. Maximilian 1488 August 12 aus Middelburg in Seeland an Heilbronn, ebd. (Sign. A 602, Nr. 5839).

[1] Diese war aufgrund einer früheren Bitte des K. erfolgt, s. oben n. 740.

1488 September 3, Antwerpen 751

K.F. gebietet dem Schwäbischen Bund und bevollmächtigt ihn, die noch nicht beigetretenen Prälaten, Städte und Untertanen in Schwaben gewaltsam zum Beitritt zu zwingen.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5841) (1944 verbrannt).

Zwei Tage später, am 5. Sept. 1488, bestätigte Kg. Maximilian auf Veranlassung des Kaisers in Antwerpen die Gründung des Schwäbischen Bundes; die entspr. Überlieferung, zu welcher auch Kopien im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart gehören, wird in den RTA M.R. 3 Nr. 95c S. 473 aufgelistet.

1488 September 12, Antwerpen 752

K.F. befiehlt der Ritterschaft im Kraichgau wiederholt bei schweren Pönen, sich dem Schwäbischen Bund anzuschließen.

Kop.: Vidimus im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5844); Abschrift ebd. (Sign.: A 602, Nr. 4971), Pap.

Druck: LÜNIG, Reichsarchiv 7 (4) S. 85-87 n. 31.

Reg.: CHMEL n. 8314; Württ. Regg. Nr. 5844 u. 4971 (letzteres fälschl. mit 1489 Sept. 12); Regg.F.III. H. 5 n. 320 (nach unzulänglicher Überlieferung); RTA MR 3 S. 445f. n. 86e.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 124; allgemein zu den Empfängern s. die Beiträge des Sammelbandes von RHEIN (Hg.), Die Kraichgauer Ritterschaft (1993).

[1488 September 12, Antwerpen] 753

K.F. desgleichen an den Abt (Konrad) von Wiblingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der u.a. Erwerbungsliste des Bundesgesandten Ludwig von Emershofen: *Item* [*ain sonnder mandat mit der declaracion*] *an den abbt von Wiblingen.*

Regg.: RTA M.R. 3 Nr. 86e.

Dieses und andere ksl. Mandate bzgl. des Schwäbischen Bundes erlangte ausweislich einer Notiz-Liste der Ulmer Kanzlei im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5800 S. 12: *Item Ludwig von Emerßhofen hat gebracht wie hernach lautt* ...) der Bundesgesandte Ludwig von Emershofen, welcher von dem am 8. September zu Stuttgart gehaltenen Tag des Bundes an den K. abgeordnet worden war und von diesem die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5843) überlieferte „Antwort“ erhielt. Die Liste wird von den RTA M.R. 3 Nr. 100c S. 488 nach LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860/I Nr. 9) ediert und auf 1488 Okt. 15 datiert.

1488 September 17, Antwerpen 754

K.F. gebietet allen Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern und Knechten, *so in dem lannd Swaben gesessen oder darein gehörig* und dem dortigen Bund noch nicht beigetreten sind, obwohl er sie zum *merern tail* durch seine schwer verpönten Mandate[1] dazu aufgefordert habe, aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung seiner schweren Ungnade, den vormals ausgesetzten Strafen sowie einer zusätzlichen, der ksl. Kammer verfallenden Pön von 100 Mk. Gold, nunmehr gehorsam zu sein und den Beitritt zu vollziehen. Denjenigen, *so vormals ervordert sein*, setzt er dafür eine Frist von neun Tagen, allen anderen von 15 Tagen vom Erhalt dieses ksl. Mandats oder dessen glaubwürdiger Abschrift. Sämtliche eidlichen oder uneidlichen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die dem entgegenstehen könnten, erklärt er aus ksl. Machtvollkommenheit, aus eigener Bewegnis und mit rechtem Wissen für aufgehoben, und mit denselben Rechtsfiguren erklärt er sie und alle die Ihren *ieczo alsdann unnd dann als ieczo* in Kraft dieses Briefes der Reichsacht und -aberacht sowie allen anderen Strafen verfallen, sofern sie diesem Gebot nicht gehorchen sollten. *Am sibenzehenden tag des monats september* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einem von Gf. Haug von Werdenberg (-Heiligenberg), Hauptmann des *gemainen bunts im lannd Swaben*, erbetenen und von den öff. Notaren Gallus Bader, *comissari* zu Ulm, sowie Hans Schappenler von Ulm (gen. Kneußlin) beglaubigten Vidimus[2] von Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm von *freytag nach sannct Gallen tag* 1488 (Okt. 17) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5846), Perg., rotes (Sekret-) S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Druck: DUMONT, Corps dipl. 3/2 S. 211f. n. 117.

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5846; CHMEL n. 8315; RTA M.R. 3 S. 480 n. 98a. – Erwähnt in der u.a. Erwerbungsliste Emershofens: *Item ain gemain mandat an den adel, so vormals ersucht sind oder ersucht werden, aber mit der declaracion.*

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121, 124.

Dieses und andere ksl. Mandate bzgl. des Schwäbischen Bundes erlangte ausweislich einer Notiz-Liste der Ulmer Kanzlei im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5800 S. 12: *Item Ludwig von Emerßhofen hat gebracht wie hernach lautt* ...) der Bundesgesandte Lud-

---

[1] Siehe die mit unserer n. 729 einsetzenden Einungsmandate. Vgl. oben n. 751 die dem vorliegenden Mandat vorausgegangene Exekutionsvollmacht für den Schwäbischen Bund.

[2] Als von Gf. Haug von Werdenberg, des *gemainen hauptman(s) der gesellschafften sannt Jörgenschiltz des lands Swaben*, benannte Zeugen führen die Notare die Laien des Bms. Konstanz Hans von Stotzingen, Hans Harscher und Hans Esslinger d.J. an.

wig von Emershofen, welcher von dem am 8. September zu Stuttgart gehaltenen Tag des Bundes an den K. abgeordnet worden war und von diesem die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5843) überlieferte „Antwort“ erhielt. Die Liste wird von den RTA M.R. 3 Nr. 100c S. 488 nach LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860/I Nr. 9) ediert und auf 1488 Okt. 15 datiert.

1488 September 17, Antwerpen 755

K.F. wirft den Bürgermeistern und Räten der Städte Augsburg, Konstanz, Rottweil, Heilbronn, Wimpfen, Donauwörth (*Werde*) und Buchhorn vor, seine Mandate[1] verachtet und bisher nicht dem Schwäbischen Bund beigetreten zu sein, weshalb sie die angedrohten Strafen verwirkt hätten. Dies zu deklarieren, habe er aus besonderer Gnade bis jetzt aufgeschoben, doch gebietet er ihnen nun abermals bei ihren Pflichten gegenüber ihm und dem Reich, den in den früheren Mandaten angedrohten Strafen und seiner schweren Ungnade aus ksl. Machtvollkommenheit, den Beitritt binnen neun Tagen nach Erhalt dieses Mandats unverzüglich zu vollziehen. Sämtliche eidlichen oder uneidlichen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die dem entgegenstehen könnten, erklärt er aus ksl. Machtvollkommenheit, aus eigener Bewegnis und mit rechtem Wissen für aufgehoben, und mit denselben Rechtsfiguren erklärt er sie und alle die Ihren *ieczo alsdann unnd dann als ieczo* in Kraft dieses Briefes der Reichsacht und -aberacht sowie allen anderen Strafen verfallen, sofern sie diesem Gebot abermals nicht gehorchen sollten. *Am sibenzehenden tag des monets septembris* (nach Kop. A).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop. A).

Kop.: (A) Inseriert in einem von Gf. Haug von Werdenberg, Hauptmann des *gemainen buntes im lannd Swaben*, erbetenen und von den öff. Notaren Gallus Bader, *comissari* zu Ulm, sowie Hans Schappenler von Ulm gen. Kneußlin beglaubigten Vidimus[2] von Bürgermeistern und Rat der Stadt Ulm von *freytag nach sanct Gallen tag* 1488 (Okt. 17) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5845), Perg., rotes (Sekret-) S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. – (B) Abschrift des vorgenannten Vidimus ebd. (Sign. A 602, WR 5861a, Fasz. 2 Nr. 11 fol. 12r-14v), Pap. (15. Jh.), derzufolge (fol. 14v) es am 25. Oktober 1488 zu Esslingen durch Ludwig von Neipperg (Nippenburg) und „den“ Zollern (?) verkündet worden sei.

---

[1] Siehe die mit unserer n. 729 einsetzenden Einungsmandate.

[2] Als von Gf. Haug von Werdenberg, des *gemainen Hauptman(s) der gesellschafften sannt Jörgenschiltz des lands Swaben*, benannte Zeugen führen die Notare die Laien des Bms. Konstanz Hans von Stotzingen, Hans Harscher und Hans Esslinger d.J. an.

Druck: LÜNIG, RA 7/4 S. 87f. n. 32; DATT, Volumen (1698) S. 288; UB Heilbronn 2 n. 1500(a).

Reg.: Württ. Regg. S. 214 n. 5845; CHMEL n. 8315; UB Heilbronn II Nr. 1500; RTA MR 3 S. 482 n. 98c; KRAMML, Konstanz S. 460 n. 432; SCHAAB, Städtebund 2 S. 464f. n. 340. – Erwähnt in der u.a. Erwerbungsliste Emershofens: *Item was man im auf unnd angeben hat von mandaten zuerlanngen auf all reichstett, so von dem puntt erfordert sind, mit aucht und aberaucht und der clausel der declaracion*; s. auch KLÜPFEL, Urkunden 1 S. 39f.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121.

Dieses und andere ksl. Mandate bzgl. des Schwäbischen Bundes erlangte ausweislich einer Notiz-Liste der Ulmer Kanzlei im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5800 S. 12: *Item Ludwig von Emerßhofen hat gebracht wie hernach lautt* ...) der Bundesgesandte Ludwig von Emershofen, welcher von dem am 8. September zu Stuttgart gehaltenen Tag des Bundes an den K. abgeordnet worden war und von diesem die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5843) überlieferte „Antwort“ erhielt. Die Liste wird von den RTA M.R. 3 Nr. 100c S. 488 nach LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860/I Nr. 9) ediert und auf 1488 Okt. 15 datiert. Auch der Ritter Jörg von Ehingen war zu der Zeit diplomatisch tätig; am 1. Okt. 1488 wies Gf. Eberhards V. Kanzler Dr. Ludwig (Vergenhans) den Landschreiber (Johann Keller gen. Moll?) an, 42 fl. an Ehingen für den Ratschlag samt Botenlohn in der Sache zwischen Württemberg und Rottweil auszuzahlen, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 14819), Pap. Einem Schreiben Gf. Haugs von Werdenberg an seinen Mithauptmann Wilhelm Besserer vom 1. November 1488 zufolge, welches als Org. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 13, Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt), hatten Heilbronn und Wimpfen ihm mitgeteilt, sie seien mittels eines Vidimus dieses ksl. Mandats zum Beitritt aufgefordert worden. Auf ihre Frage, wann und wo sie diesen vollziehen könnten, habe er sie lediglich auf die neuntägige Frist hingewiesen. Etliche Korrespondenz Ulms und Heilbronns in Bundessachen aus den Jahren 1488-1495 birgt das LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860f. sowie 5861a-d).

[1488 September 17, Antwerpen][1]

K.F. desgleichen an

– Gf. Alwig (von Sulz) **756**

– Gf. Ulrich (d.J.) von Montfort. **757**

[1] Datum und Ausstellungsort nach RTA M.R. 3 Nr. 98c.

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der u.a. Erwerbungsliste Emershofens: *Item ain sonnder mandat mit der declaracion an graf Alwigen; item an graf Ulrichen von Montfort.*

Regg.: RTA M.R. 3 Nr. 98c mit Anm. 190.

Diese und andere ksl. Mandate bzgl. des Schwäbischen Bundes erlangte ausweislich einer Notiz-Liste der Ulmer Kanzlei im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5800 S. 12: *Item Ludwig von Emerßhofen hat gebracht wie hernach lautt* ...) der Bundesgesandte Ludwig von Emershofen, welcher von dem am 8. September zu Stuttgart gehaltenen Tag des Bundes an den K. abgeordnet worden war und von diesem die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5843) überlieferte „Antwort“ erhielt. Die Liste wird von den RTA M.R. 3 Nr. 100c S. 488 nach LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860/I Nr. 9) ediert und auf 1488 Okt. 15 datiert.

[1488 September 17, Antwerpen]

K.F. desgleichen an

– Eglof von Rietheim zu Angelberg **758**

– Rüdiger von Westernach zu Landstrost **759**

– Hans Herwart zu Glött. **760**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem als Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 13, Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt) überlieferten Schreiben Gf. Haugs von Werdenberg an seinen Mithauptmann Wilhelm Besserer vom 1. November 1488, in welchem er diesen u.a. ermahnt, den drei genannten *ire mandat oder globhafftig abschrifft darvon* zu überantworten, sofern dies noch nicht geschehen sei.

Bei der sich aus obigem ergebenden Publikationstechnik läßt sich in den vorliegenden und anderen Fällen (s. auch oben n. 754ff.) nicht erkennen, wer eine namentliche Ausfertigung erhielt und wen die Hauptleute lediglich mit einem Vidimus des allgemeinen Mandats zum Beitritt aufforderten. Rüdiger von Westernach antwortete Wilhelm Besserer, welcher ihm *durch beffelch ain kaeßerlich manttatt zügeschickt* habe, am 12. November 1488 in einem als Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 19, Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt) überlieferten Schreiben, er werde sich in Bälde persönlich zu ihm fügen und den Bund wie andere *edlytten* annehmen.

[1488 September 17, Antwerpen] 761

K.F. desgleichen an die Brüder Wilhelm und Ulrich von Stotzingen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Schreiben der Brüder an den Hauptmann Wilhelm Besserer vom 11. November 1488, welches als Org. überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 18, Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt), in welchem sie bestätigen, dessen Brief einschließlich des mitübersandten ksl. Mandats erhalten und gelesen zu haben. Sie hätten sich daraufhin ihrer Dienstverpflichtung gegenüber Hz. Georg von Bayern (-Landshut) unverzüglich entledigt und bäten nun um Bescheid, wo und wann sie dem Bund bei Gewährleistung von Geleit beitreten könnten.

1488 September 18, Antwerpen 762

K.F. teilt Bürgermeistern und Räten der Städte Heilbronn und Wimpfen mit, ihr *sindicus*, den er mit diesem Brief an sie zurückschicke, habe ihn nach der Erläuterung ihrer Vorbehalte ersucht, ihnen den geforderten[1] Beitritt zum Schwäbischen Bund zu erlassen oder aufzuschieben. Nun sei er stets bereit, sie zu fördern, wo dies ihm und dem Reich nicht zum Nachteil gereiche. Aber den Beitritt ihnen oder anderen, die *dem lannd zu Swaben mit personen oder gutten eingeleibt* seien, zu gewähren, erscheine ihm nicht füglich. Deshalb befiehlt er ihnen bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich nachdrücklich, diesen nunmehr ohne weitere Ausflüchte zu vollziehen, andernfalls sie die in den ksl. *declaracion brieffen* vorgesehenen Strafen gewärtigen müßten, welche er gegen sie und andere *anstonder des pundes* zu vollziehen befohlen habe. *Am achtzehenden tag des monats september* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Unsern und des reichs lieben getrewen burgermaistern und reten der stette Hailprun und Wimpfen* (Adresse, nach Kop.). – *Dieser br(ief) ist geantwurt uff frytag vor Francisci a˚ LXXXVIII* (1488 Okt. 3)[2] (Empfängervermerk, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5847), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR Nr. 5847; UB Heilbronn II Nr. 1501.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 121-124.

---

[1] Siehe oben nn. 726, 736, 739, 740, 745, 750, 755.

[2] Die „postalische“ Beförderungszeit von Antwerpen nach Schwaben hätte demzufolge gut vierzehn Tage betragen.

Nachdem z.B. Weil der Stadt lt. Org. perg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5827) schon am 16. Apr. 1488 in den Bund aufgenommen worden war, wurde der Beitritt der beiden hier in Frage stehenden Städte während des Esslinger Tages vollzogen. Sämtliche gegenseitigen Bündnisverschreibungen, die als Orgg. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nrr. 5847-5853) überliefert sind, sind auf den 18. November 1488 datiert[3].

[3] Im einzelnen: Wimpfen und Heilbronn verschreiben sich einzeln gegenüber Gf. Eberhard V. von Württemberg (Nrr. 5852f.), jeweils Perg., grünes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps (beschädigt). – Gegenüber Wimpfen und Heilbronn verschreiben sich (Nr. 5848) die Hauptleute, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter und Knechte der Gesellschaften mit St. Jörgenschild und *des hailigen reichs stette in dem lannd Schwaben* Ulm, Kaufbeuren, Memmingen, Kempten, Isny, Leutkirch, Wangen, Biberach, Ravensburg, Lindau, Überlingen, Pfullendorf, Reutlingen, Esslingen, Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch-Hall, Dinkelsbühl, Aalen, Nördlingen, Giengen, Weil und Bopfingen. Als *gemain hoptlut* der Gesellschaften und der Reichsstädte siegeln Gf. Haug von Werdenberg und Wilhelm Besserer, Bürgermeister zu Ulm, als *verordnet rät* Wolfgang von Klingenberg, Landkomtur der Deutschordens-Ballei Elsaß und Burgund, Wilhelm von Stadion, Ritter, Dietrich von Weiler und Ludwig von Nippenburg, und stellvertretend für alle Städte die Bürgermeister und Räte von Ulm, Reutlingen und Esslingen, Perg., 9 verschiedenfarbige SS d. Ausst. in wachsfarbenen Schüsseln an Pss. – Dsgl. (Nr. 5849) Ehz. Sigmund von Österreich (-Tirol), KVr: *D.archidux per se ipsum i.c.*, Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Dsgl. (Nr. 5850) die Mgff. Friedrich und Sigmund von Brandenburg, AO Ansbach, Perg., rotes S1 in wachsfarbener Schüssel an Ps, S2 an Ps ab und verloren. – Dsgl. (Nr. 5851) Gf. Eberhard V. von Württemberg, AO Stuttgart, Perg., rotes S d. Ausst. in wachsfarbener Schüssel an Ps.

1488 November 7, Köln 763

K.F. versichert Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, seinem Schwager und Rat, daß dessen Diener Johann Plaicher und Hans von Sachsenheim täglich bei ihm wegen der Fragen vorstellig gewesen seien, die Eberhard und dessen Vetter Gf. Eberhard (VI.) von Württemberg berührten. Nachdem er (K.F.) etliche Zeit darüber *nachgedacht* und seine eigenen Bedürfnisse erwogen habe, möchte er die Sache solange ruhen lassen, bis er persönlich *hinauf zů lannd* komme, wohin er nun aufgebrochen sei. Wenn er in der Nähe sei, möge Eberhard ihn persönlich aufsuchen und das Thema ansprechen[1]. Bis dahin werde er keinerlei Ersuchen von anderer Seite stattgeben, welches gegen Eberhard gerichtet sei, denn er sei ihm gnädig geneigt. *Am sibenden tag des maneds november.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem wolgebornnen unns(er)m swager, rate und des reichs lieben getrewen, Eberhardten dem eltern, graf(e)n zů Wirtemberg und zů Mümpelgart* (Adresse, Blattmitte); *kaiserlich(er) und k(unigliche)r m(aiesta)t*[2] *schryben, als graff Eberh(art)en der*

[1] Siehe unser nachfolgendes Regest.

[2] Dieser erscheint nicht als Mit-Aussteller, hat aber ggf. mitgesiegelt; vgl. Anm. 1 zum folgenden Regest.

jüng(ere) zů Würtemberg gegen den clousterfroůen zů Kircheim mit gwallt gehandelt hett ... (Empfängervermerk a.d. Rücks.) (tlw. 15. Jh.).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14782), Pap., rotes (wohl:) S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört); erkennbare Spuren eines weiteren kleinen Siegels[3].

[3] Schwer anzunehmen, daß Maximilian die vorliegende Urkunde mitbesiegelt haben sollte, eher, daß es sich wie in mehreren früheren Fällen um ein Siegel handelte, mit welchem ein weiteres Schriftstück – u.U. die o.g. Parallel-Versicherung Maximilians – an dieser Urkunde befestigt war.

1488 November 25, Worms 764

K.F. versichert Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, seinem Schwager und Rat, es komme ihm z*ů gevallen*, daß dieser, wie ihm berichtet werde, Kirchheim und anderes, was dessen Vetter Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg innegehabt habe[1], in seine Gewalt gebracht habe[2]. Dadurch, daß Eberhard d.J. die Klosterfrauen zu Kirchheim belagert und anderweitig gewaltsam beschädigt habe, wie offenkundig sei, habe dieser den zehnjährigen Frankfurter Landfrieden, der vom K. und Kg. Maximilian sowie den Kff., Fürsten und Fürstenbotschaften in merklicher Zahl aufgerichtet und vom K. ausgeschrieben und verkündet worden sei[3], *schwer überfaren und verbrochen*. Zumal etliche Anzeichen darauf hindeuteten, daß Eberhard d.J. sich unterstanden habe und noch willens sei, die fraglichen Herrschaften zum Nachteil von K. und Reich sowie der Herrschaft Württemberg und dem ksl. *punt des lannds* z*ů Swaben* in fremde Hände zu veräußern[4], habe Eberhard (V.) dies zu verhindern und den Frieden zu handhaben getrachtet. K.F. befiehlt ihm, den Frieden und den (Schwäbischen)

[1] Nach dem Verlust der Reichslehen an Gf. Eberhard V. (s. oben nn. 710f. u. 713-715) war Eberhard VI. im Stuttgarter Vertrag vom 22. Apr. 1485 eine Apanage zuerkannt worden, s. dessen ksl. Bestätigung oben n. 716 und STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 609f. Im Zuge seines Bestrebens, die Einkünfte aus seinen Ämtern zugunsten der Finanzierung seines aufwendigen Lebensstils am niederbayerischen Hof zu erhöhen, bedrängte Eberhard VI. das dazugehörige reformierte Dominikanerinnenkloster in Kirchheim unter Teck mit Hilfe der dortigen Bürger, unter denen er zumindest später, als Hz. Eberhard II., eine Mätresse namens Elisabeth Sattler hatte, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 4007).

[2] Im Februar 1488 hatte Gf. Eberhard V. das von Eberhard VI. belagerte Kloster Kirchheim befreit und seinen Vetter der Herrschaft entsetzt, s. STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 611f. Dieses Verfahren Eberhards V., um dessen Legitimierung dieser fortan am ksl. Und kgl. Hof intervenieren ließ, hatte Kg. Maximilian schon am 10. Oktober 1488 in Mecheln gebilligt, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14784).

[3] Von 1486 März 17, s. unsere n. 721.

[4] Nämlich in diejenigen Hz. Georgs von (Nieder-) Bayern, an dessen Landshuter Hof Eberhard VI. sich aufhielt.

Bund auch weiterhin nach bestem Vermögen zu schützen sowie alles zu tun, was K. und Reich zur Ehre gereiche und nützlich sei. *Am funfundzweintzigisten tag des moneds november*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem wolgebornnen unns(er)m swager, rate und des reichs lieben getrewen, Eberharten dem eltern, graven zů Wirtemberg und Mümppelgart* (Adresse, Blattmitte); *Wirtemberg* (oberer rechter Blattrand von A).

Zwei Orgg. (A, B)[5] im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14783a/b), jeweils Pap., rotes S 18 als Verschl. rücks. aufgedrückt (zerstört).

Lit.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 612; ECKER, Die Geschichte des Klosters S. Johannes-Baptista (1985).

Einer Quittung des württ. Hausvogts Bero von Hürnheim von 1488 Nov. 26, o.O., Pap., im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 14826) zufolge zahlte Gf. Eberhard V. während des Kaisers Aufenthalt in Worms, der vom 11. Oktober bis über das Weihnachtsfest dauerte, 100 fl. an die römische Kanzlei für Urkunden. Kontakte zu dem Verwandten Mgf. Friedrich von Brandenburg beleuchtet Beros Anweisung an den Landschreiber vom 1. Dez. 1488, 6 fl. an die sechs Trompeter des Mgf. zu zahlen, ebd. (Sign. A 602 Nr. 14828), Pap. Ungeachtet der vorliegenden Bekundung griff auf Bestreben Gf. Eberhards VI. im Sommer mit ksl. und kgl. Billigung ein Schiedsverfahren Platz, welches zunächst den Frankfurter und dann den Esslinger Vertrag hervorbrachte, den K.F. am 18. Oktober 1492 bestätigte, s. unten n. 805 und STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 612-615.

[5] Fassung B unterscheidet sich von A nicht nur durch das Fehlen des Empfänger- oder Sachbetreffs *Wirtemberg* auf der Rücks., sondern auch durch den ebd. angebrachten Zusatz der ksl. Kanzlei: *ist nit ge*(*fertigt* ?).

1488 Dezember 4, Esslingen 765

K.F. gebietet dem Kf. Eb. Berthold von Mainz, dem zur besseren Handhabung des Frankfurter Landfriedens[1] gegründeten Schwäbischen Bund beizutreten, weil das Stift und Kurfürstentum Mainz dem Land Schwaben benachbart sei, andernfalls er rechtlich gegen ihn vorgehen werde. Er behält sich seine Obrigkeit und die Pflichten vor, mit denen Berthold als Bundesmitglied K. und Reich verbunden bleibe. *Am <vierten> tag des moneds december* (nach RTA).

[1] Siehe oben n. 721.

[Org. im HHStA Wien, AUR sub dat. mit einem auf den 19. Dezember 1488 in Aschaffenburg lautenden Präsentationsvermerk]. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5855) (1944 verbrannt).

Druck: DATT, Volumen (1698) S. 302.

Reg.: CHMEL n. 8339; Württ. Regg. Nr. 5855; Regg.F.III. H. 8 n. 493; RTA M.R. 3 Nr. 125c (nach Org.).

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 132f.; WOLF, Doppelregierung S. 346.

Um die Zustimmung des Kaisers zu diesem von den Bundesmitgliedern erwünschten und namentlich von den Zollern und Ehz. Sigmund von Tirol impetrierten Mandat wurde lange gerungen. Noch in der von den RTA M.R. 3 Nr. 100c S. 488 auf 1488 Okt. 15 datierten und nach LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5860/I Nr. 9) edierten, recte aber ebd. (Nr. 5800 S. 12: *Item Ludwig von Emerßhofen hat gebracht wie hernach lautt* ...) liegenden Liste der Mitte September 1488 in Antwerpen ausgefertigten Beitrittsmandate heißt es: *Item Mentz mandat ist noch nit erlanngt*. Das von den RTA M.R. 3 Nr. 98b S. 481 regestierte Konzept vom 17. September 1488 wurde nicht ausgefertigt; s. zu den politischen Gründen ebd. Anm. 188. Erst am 3. Dezember 1488 konnte der Dinkelsbühler Bürgermeister Hans Egen dem Bundeshauptmann Wilhelm Besserer aus Esslingen berichten, er und Hans Plaicher hätten den K. endlich zum Erlaß des lange Zeit verweigerten Mandats zu bewegen vermocht, was er unverzüglich dem in Mainz weilenden Gf. Eberhard „im Bart“ von Württemberg gemeldet habe; die Ausfertigung aller anderen Mandate begegne der Schwierigkeit, daß in der ksl. Kanzlei ein Mangel an Schreibern herrsche, s. das Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 29, Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. augedrückt), teilediert von den RTA M.R. 3 Nr. 125b. Zu den Schiedsverhandlungen zwischen den über Winneburg und Beilstein an der Mosel streitenden Kff. Johann von Trier und Philipp von der Pfalz, die Gf. Eberhard von Württemberg nach einem Zusammentreffen mit dem K. in Worms in dessen Auftrag (s. Regg.F.III. H. 9 n. 396, 398) seit Anfang Dez. 1488 in Mainz führte und am 9. Dez. mit seinem Schiedsspruch abschloß, sowie zu den Verhandlungen, die der aus des Kaisers in seine Dienste gewechselte Gf. Haug von Werdenberg mit den Kff. von Mainz und Trier über deren Beitritt zum Schwäbischen Bund führte, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 6306) und RTA MR 3 S. 388 passim sowie Nrr. 120a, b und f. sowie 134b, 147a-n und 309d. Eb. Berthold von Henneberg vollzog seinen Beitritt am 15. Januar 1489 in Schwäbisch Gmünd, s. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nrr. 5862-5870) und RTA MR 3 Nr. 147 S. 595-599, hingegen Eb. Johann von Trier, der von dem einer weiteren Ausdehnung des Schwäbischen Bundes widerstrebenden K. wohl nicht dazu aufgefordert worden war, erst am 29. Sept. 1489, s. ebd. (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233a = WR Nr. 5886; vgl. WR Nrr. 5887-5891).

[1488 wohl Dezember 23, –] 766

K.F. erklärt Bernhard Steudlin sowie dessen Helfer und Anhänger in seine und des Reiches Acht, weil sie durch die unbewahrt ihrer Ehre und unerfordert gebührlichen Rechts erfolgte Beraubung Gebhard Gäbs sowie Bertold und Gabriel Schützen und deren (Handels-) Gesellschaft auf freier Reichsstraße[1] gegen das Gewaltverbot des Frankfurter Landfriedens verstoßen und zugleich mit ihrer Tat die im Friedenstext angedrohten Strafen verwirkt haben.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, dem u.a. Schreiben der Memminger zufolge aber mit anh. S und allen ksl. *singnaturen* versehen. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests. Erwähnt auch in dem Anschreiben von *mittwoch nach Sebastiani* 1489 (Jan. 21), Pap., rotes S d. Ausst. unter Oblate als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört), im HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5631 [n. 1]), mit welchem Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen den auf einem Tag zu (Schwäbisch) Gmünd versammelten Hauptleuten des Schwäbischen Bundes Gf. Haug von Werdenberg und Wilhelm Besserer, Bürgermeister von Ulm, eine – nicht beiliegende – kollationierte Abschrift der ihnen von den *im glait des lannds ob der Enns* Beraubten am selben Tag überantworteten und verlesenen ksl. Deklaration übersandten und um deren Vollziehung ersuchten.

Lit.: Zu der Memminger Handelsgesellschaft Schütz-Gäb s. KIESSLING, Memmingen im Spätmittelalter S. 202f.

---

[1] Dem o.a. Memminger Schreiben zufolge war der Überfall *im glait des lannds ob der Enns* erfolgt, was plausibel erscheint, weil die Schütz-Gäb-Gesellschaft unter anderem regelmäßige Besucher der Linzer Messen waren.

1488 Dezember 23, Innsbruck 767

K.F. macht allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Freiherren etc. und Reichsuntertanen unter ausführlichem Hinweis auf das Gewaltverbot[1] des Landfriedens, den er nach Beratungen mit seinem Sohn Kg. Maximilian sowie den Kff. und Fürsten auf dem letzten Frankfurter Tag zum Besten des Reiches gesetzt und *allenthalben außgeschreben* habe[2], bekannt, daß ein gewisser Bernhard Steudlin mit seinen Helfern und Anhängern diesen Frieden gebrochen habe, weil sie Gebhard Gäb sowie Bertold und Gabriel die Schützen und deren (Handels-) Gesellschaft unbewahrt

---

[1] Demzufolge, so heißt es hier, keinerlei Ansprüche an andere gewaltsam, sondern ausschließlich *an den ennden unnd gerichten, da die sachen ordenlich hingehören*, rechtlich geltend zu machen seien.

[2] Siehe unsere n. 721.

ihrer Ehre und unerfordert gebührlichen Rechts auf freier Reichsstraße[3] überfallen und beraubt haben. Weil sie zugleich mit ihrer Tat die Strafen verwirkt hätten, die ebenfalls im Friedenstext *mit nemlichen außgedruckten wortten begriffen und gesetzt* seien, habe er sie ausdrücklich in die Acht erklärt. Er befiehlt den Adressaten deshalb aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der im Frieden festgesetzten Strafen, Steudlin sowie seine Helfer und Anhänger als Ächter in ihren Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Gerichten und Gebieten nicht länger zu beherbergen und zu versorgen sowie keinerlei Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen oder solche zuzulassen. Vielmehr sollen sie diese Täter, sobald sie ihre Herrschaftsbereiche betreten sollten, verhaften und mit deren Leib und Gut so verfahren, wie sich dies mit offenbaren Ächtern gebührt. Dadurch, daß sie der ksl. Majestät dergestalt gehorsam sind, sollen sie sich in keiner Weise gegenüber K. und Reich oder sonstwen vergehen und von niemandem zur Verantwortung gezogen werden können. Jeden Ungehorsamen hingegen erklärt K.F. aus ksl. Machtvollkommenheit denselben Strafen verfallen wie die Täter selbst. *Am dreyundzentzigisten tag des moneds december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Von dem öff. Notar Ambrosius Fuchshart beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 5787), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8360; WR Nr. 5787 (irrig mit 1489 Dez. 23, worauf WR 3 S. 607 hingewiesen wird).

Lit.: Zu der Memminger Handelsgesellschaft Schütz-Gäb s. KIESSLING, Memmingen im Spätmittelalter S. 202f.

---

[3] Dem o.a. Memminger Schreiben zufolge war der Überfall *im glait des lannds ob der Enns* erfolgt, s. die Anm. zum vorigen Regest.

[1488 Dezember 28, Innsbruck] 768

K.F. informiert die Hauptleute und Regenten des Schwäbischen Bundes über seine Vermittlungsbemühungen zwischen dem Bund und Hz. Georg („dem Reichen“) von Bayern (-Landshut) und verlangt die Abordnung einer Gesandtschaft nach Innsbruck.

[Konz. im HHStA Wien, RHR III fol. 144, danach Reg. in den RTA MR 3 Nr. 136a S. 559]. – Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Werbung an den in Innsbruck befindlichen K., die am 21. Jan. 1489 auf dem Bundestag zu Schwäbisch Gmünd beschlossen wurde. Diese ist überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5873), Teildr. in den RTA MR 3 Nr. 151a S. 605f. Ebd. Nr. 5874 der Abschied des Gmünder Tages vom 20. Jan. 1489, Teildr. in den RTA MR 3 Nr. 150a S. 601f.

Reg.: RTA MR 3 Nr. 136a S. 559.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 491.

[Wohl 1488 Dezember, Innsbruck] 769

K.F. gebietet Abt Johann von Kaisheim, binnen Monatsfrist dem Schwäbischen Bund beizutreten.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem als Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 5800 fol. 56, Pap., rotes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt) überlieferten Schreiben vom 22. Februar 1489, in welchem Abt Johann den Bundeshauptmann Wilhelm Besserer, durch den ihm das ksl. Mandat zugestellt worden war, an die sofortige Abordnung seines Priors erinnert und ihn um Geduld bis zum Esslinger (Bundes-) Tag (am 9. bzw. 16. März 1489) bittet, welchen er besuchen werde. Dieses Schreiben und die Antwort, die Besserer ungeachtet des Vermerks *darauff ist im nicht geantwurtet* an ihn richtete, regestieren die RTA M.R. 3 Nr. 156a/b S. 627f.

Die vorliegende Überlieferung läßt nicht erkennen, ob Abt Johann ein namentliches Mandat erhielt, oder ob ihm Besserer lediglich ein Vidimus des von den RTA M.R. 3 Nr. 130m S. 549 reichlich unklar gebotenen Generalmandats zustellen ließ.

1489 Februar 25, Innsbruck 770

K.F. verleiht den Vettern Albrecht und Kaspar d.J. v. Klingenberg[1] den Blutbann in den Städten, Gebieten und Gerichten Blumenfeld und Möhringen, die sie von ihren verstorbenen Vätern, den Brüdern Albrecht und Hans, geerbt haben. Damit belehnt er sie mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes und verfügt, daß sie den Blutbann sooft wie nötig einem oder mehreren ihrer dazu tauglichen Amtleute anbefehlen dürfen. Diesen sollen sie jeweils denselben Eid abnehmen, den sie persönlich dem K. geschworen haben, nämlich gegen Reich und Arm gleichermaßen zu verfahren sowie sich nicht durch Freundschaft, Belohnung oder Gabe leiten zu lassen, sondern allein durch *gerechtes gericht und recht*, doch unbeschadet der Obrigkeit von K. und Reich und der Rechte Dritter. *Am funffundzwaintzigisten tag des monadts february* (nach Kop.).

---

[1] Ein Kaspar von Klingenberg war 1486 Hofmeister der Erzherzogin Katherina von Österreich (-Tirol) aus dem Hause Wettin und 1488 ksl. Vogt des Klosters Roggenburg.

[Org. im GLA Karlsruhe (Sign. D 964), Perg., rotes S 18 mit wachsfarbenem S 16 rücks eingedr. an Ps]. – Kop.: Auf Ersuchen des *armiger*(s) Bernhard von Klingenberg ausgefertigtes, von den Konstanzer Domherren Johann Jakob von Helmstorf und Johannes Zwick bezeugtes und von dem öff. Notar Johannes Fabri von Urach als Notariatsinstrument beglaubigtes Transsumpt Heinrichs von Hewen, Domdekans zu Konstanz, welches als fragmentarisches Libell der Klingenberger Privilegien überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 9598).

Von den zehn pergamentenen (Herrscher-?) Urkk. in deutscher Sprache, die das Transsumpt eigenen Angaben zufolge einst umfaßte, sind außer der hier regestierten Urk. Friedrichs III. nur noch in vollem Wortlaut erhalten die Hofgerichts-Privilegien König Wenzels für Hans v. Klingenberg d.d. 1383 März 8, Nürnberg (vgl. auch bei WR 9678), und Kg. Ruprechts für Kaspar v. Klingenberg d.d. 1408 März 23, Konstanz (i.e. LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart, Sign. A 602, Nr. 9607). Bei einer Urk. Kg. Sigmunds für dessen Rat und Diener Kaspar von Klingenberg, die vor der Dispositio abbricht, handelt es sich zweifellos um eine von mehreren Vergünstigungen, die die RI XI im Register s.v. Klingenberg auswerfen. Nach den Angaben auf dem Umschlag des Libells war auch ein Privileg Friedrichs III. d.d. 1442 inseriert, bei dem es sich um CHMEL n. 896f. gehandelt haben dürfte. Das Fragment einer weiteren Urkunde Friedrichs III. wird im nachfolgenden Regest geboten.

1489 Februar 28, Innsbruck 771

K.F. bestätigt die Privilegien der Brüder Albrecht, Eberhard und Kaspar von Klingenberg und gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren etc. sowie Bürgern, Gemeinden und sonstigen Reichsuntertanene deren Beachtung bei einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mk. *Am achtundzwaintzigisten tag des monadts february* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Als Text-Fragment überlieferte Abschrift in dem im vorherigen Regest beschriebenen fragmentarischen Libell der Klingenberger Privilegien im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602, Nr. 9598).

Reg.: WR Nr. 9598.

[1489 April 11, Innsbruck][1] 772

K.F. verbietet Bürgermeistern und Räten der Städte Nördlingen und Augsburg (sowie wohl noch anderer oder gar aller Städte des Schwäbischen Bundes) weitere Tätlichkeiten gegen Hz. Georg („den Reichen“) von Bayern (-Landshut), weil dieser sich zu Gütlichkeit und Recht erboten habe.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart mehrfach, u.a. (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 233a, fol. 66r-68r = WR Nr. 5882) überlieferten Beistandsvertrag, mit dem die Mitglieder des Schwäbischen Bundes sich am 22. Mai 1489 auf dem Esslinger Bundestag gegenseitig verpflichteten, die von ihren Gegnern zu ihrem Nachteil ausgebrachten ksl. Mandate zu ignorieren. Die gesamte Stuttgarter und sonstige Überlieferung führen die RTA MR 3 Nr. 208a S. 790f. an.

Reg.: RTA MR 3 Nr. 190a S. 734.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 491.

[1] Datum und Ausstellungsort nach RTA MR 3 Nr. 190a S. 734.

1489 Mai 9, Innsbruck 773

K.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Heilbronn auf, ihre bevollmächtigten Vertreter zu dem an *pfingsten* (Juni 7) in Frankfurt stattfindenden Tag zu entsenden, auf welchem Widerstandsmaßnahmen gegen die Kgg. von Frankreich und Ungarn beschlossen werden sollen. *Am newnden tag des moneds may*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.*; *Hailprunn* (unterer rechter Blattrand). – KVv: *Unsern und des reichs lieben getreuen burgermaister und rate [der stat] Hailprunn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5881), Pap., rotes S 18 als Verschluß rücks. aufgedrückt (unter Oblate).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage der Frankfurter Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 990 (-995). Vgl. für weitere Reichsstände dass. H. 2 n. 225; H. 5 n. 326-328; H. 7 n. 773; H. 8 n. 500f.; H. 9 n. 401f.; H. 10 n. 560-563; H. 15 n. 415; H. 16 n. 212; H. 17 n. 344.

1489 Mai 9, Innsbruck 774

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm. *Am newnden tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Den ersamen unsern [und] des reichs lieben getrewen burgermaister und rate der stat Ulme* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5861b, Fasz. 3, fol. 27r-28r), Pap. (15. Jh.).

1489 Mai 20, Innsbruck 775

K.F. erläßt zugunsten Gf. Eberhards (V.) d.Ä. von Württemberg, seines *schwager(s)* und Rats, eine *ordnenůnge, setzunge unnd declaratien* bezüglich der Besetzung von dessen Lehnsgerichten. Eberhard habe ihm vorbringen lassen, es sei bei ihm Herkommen und Gewohnheit, daß alle Händel und Sachen, die Lehen berührten, von seinen Lehenrichtern und Mannen *berechtet* werden sollten. Oftmals aber, wenn er seine Lehnsmannen in merklicher Zahl schriftlich zum Lehnsmanntag lade, wie sich nach Lehnsrecht gebühre, blieben etliche wegen Krankheit, andere ihrer eigenen Geschäfte halber aus und von denjenigen, die erschienen, seien etliche zu jung oder zu ungeübt oder sonstwie untauglich, in derlei Sachen *nach ordenunge rechtlich* zu handeln. Deshalb verfügt K.F. aus ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, daß Eberhard und dessen Erben die Lehnsgerichte in der Gft. Württemberg und allen anderen ihren Grafschaften und Herrschaften hinfort auf ewig auch mit *ainiche(n) verstendige(n) personen* besetzen dürfen, die keine Lehnsmannen sind. Alle deren Sentenzen sollen genauso gültig und mächtig sein wie diejenigen von Lehnsmannen, und daran sollen die bisher beachteten *statutt*, Herkommen und Gewohnheiten nichts verhindern. Er gebietet allen Kff., Fürsten etc.[1] und Reichsuntertanen und insbesondere den Lehnsmannen Gf. Eberhards und dessen Erben die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 40 Mark Gold. *Am zwaintzigisten tag des mayen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Siegelankündigung zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 677), Pap. (16. Jh.).

Reg.: WR n. 677.

[1] An dieser Stelle kürzt die Kop. die gewöhnliche Aufzählung ab.

[1489 vor Juni 10, –] 776

K.F. beauftragt seinen Sohn Kg. Maximilian (ggf. nur mündlich?) mit der gütlichen Beilegung der Zwistigkeiten zwischen dem Schwäbischen Bund und Hz. Georg („dem Reichen“) von Bayern (-Landshut).

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart mehrfach, u.a. (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, fol. 76r-85r) überlieferten Dinkelsbühler Schiedsspruch Maximilians vom 10. Juni 1489 (= WR Nr. 5883, Teildr. in den RTA MR 3 Nr. 218a mit Anführung der gesamten Stuttgarter und sonstigen Überlieferung).

Lit.: Zu den Innsbrucker Verhandlungen des K. mit seinem Sohn und Hz. Georg allgemein s. STAUBER, Georg der Reiche S. 402-411 und speziell zu dieser Bevollmächtigung S. 414; dto. WOLF, Doppelregierung S. 491-494 bzw. S. 492f. mit Anm. 842.

Die Kontakte Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Kg. Maximilian in dieser Zeit beleuchtet die im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. A 602 Nr. 14845), Pap., überlieferte Anweisung Ber(o)s von Hürnheim an den Landschreiber vom 1. April 1489, den vier Herolden des Königs 8 fl., seinen Trompetern, Pfeifern und Bogenschlagern 13 fl. und dem Trompeter des Mgf. von Baden 1 fl. zu zahlen.

1490 März 18, Linz 777

K.F. verbietet Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, einem etwa an ihn gerichteten Ansinnen des Schwäbischen Bundes zur Hilfeleistung gegen Hz. Georg („dem Reichen“) von (Nieder-) Bayern (-Landshut) Folge zu leisten.

Kop. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5894 (1944 verbrannt).

Reg.: WR Nr. 5894.

Lit.: STAUBER, Herzog Georg von Bayern-Landshut (1993).

1490 September 7, o.O. 778

K.F. und Kg. Maximilian befehlen Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, ihnen zu Maßnahmen gegen die unrechtmäßige Erhebung Kg. Władislaws von Böhmen zum König von Ungarn mit 50 gerüsteten Pferden nach Österreich zuzuziehen. *An eritag unnser liebenn Frauwen abennt nativitatis.*

KVr: *A.m.d.i. et r.r.i.c.*

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 4896), Pap.

Reg.: WR Nr. 4896. Ausführliche Regesten der textlich weitgehend identischen, aber natürlich in der Truppenzahl variierenden Mandate an andere Empfänger bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 185f.; H. 4 n. 1013; H. 6 n. 174; H. 8 n. 509; H. 10 n. 573-575; H. 11 n. 631; H. 15 n. 423 (Dep. ohne Kg. Max. als Mitaussteller); H. 17 n. 348.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 262.

[1490 wohl September 7, –] 779

K.F. und Kg. Maximilian dsgl. an Bürgermeister und Rat der Stadt Wimpfen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602 Nr. 5861b, Fasz. 1 Nr. 26), Org., Pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt (zerstört) überlieferten Schreiben vom 13. Oktober 1490, in welchem Wimpfen den Ulmer Altbürgermeister und Hauptmann des Schwäbischen Bundes Wilhelm Besserer um Verhaltensmaßregeln gegenüber diesem Ansinnen bat, mit welchem sich wohl auch an andere Städte konfrontiert sähen.

[1490 November 27, Linz][1] 780

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Schwäbisch Gmünd, ihre wohlausgerüsteten Truppen zum Kampf gegen Kg. Władislaw (II.) von Böhmen und etliche ungarische Stände zum St. Georgentag (1491 April 23) ins Feld bei Wien zu schicken.

[Org. im StA Nürnberg (Sign.: RN Ratskanzlei, A-Laden 141 Nr. 35) mit einem auf den 3. Januar 1491 lautenden dem Präsentationsvermerk]. – Dep.: Ergibt sich aus dem im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5860, fol. 2r-v) überlieferten Schreiben vom 17. März 1491 (Org., pap., grünes S d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt), mit welchem Schwäbisch Gmünd nach den dortigen Beratungen der betroffenen Städte das Ersuchen des Ulmer Altbürgermeisters Wilhelm Besserer, Hauptmanns des Schwäbischen Bundes, und der städtischen Bundesräte beantwortete, ihnen für den derzeitigen Nürnberger Tag Handlungsvollmacht gegenüber Kg. Maximilian zu geben.

Reg.: Ausführliche Regesten der textlich weitgehend identischen Mandate an andere Empfänger bieten die die Regg.F.III. H. 3 n. 188; H. 4 n. 1018; H. 5 n. 338; H. 8 n. 511f.; H. 10 n. 580-582; H. 15 n. 426; H. 17 n. 354.

[1] Datum und Ausstellungsort nach den o.g. Überlieferungen.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 262f.

Im sachlichen und zeitlichen Zusammenhang mit diesen Mandaten betraute K.F. seinen Sohn Kg. Max. mit dem Oberbefehl der bei Wien versammelten Reichstruppen, s. Regg.F.III. H. 15 n. 425.

[1490 um November 27, Linz]

K.F. desgleichen an die Städte

– Wimpfen **781**

– Heilbronn **782**

– Pfullendorf **783**

– Giengen **784**

– Isny **785**

– Leutkirch **786**

– Aalen **787**

– Bopfingen **788**

– Reutlingen **789**

– Ravensburg **790**

– Biberach **791**

– Wangen **792**

– Memmingen **793**

– Lindau **794**

– Esslingen **795**

– Kaufbeuren. **796**

Orgg. und Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus den Antwortschreiben der einzelnen, in Schwäbisch Gmünd versammelt gewesenen Städte auf das Ersuchen des Ulmer Altbürgermeisters Wilhelm Besserer, Hauptmanns des Schwäbischen Bundes, und der städtischen Bundesräte, ihnen für den derzeitigen Nürnberger Tag Handlungsvollmacht gegenüber Kg. Maximilian zu geben, welche sämtlich zwischen 1491 März 14 und März 20 datiert (lediglich Biberach ließ sich Zeit bis März 24) und – in der o.a. Reihenfolge – überliefert sind im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5860, fol. 4r-20v), je-

weils Org., pap., grüne (nur Kempten, Lindau und Memmingen rote) SS d. Ausst. als Verschluß rücks. aufgedrückt.

1491 August 23, Linz 797

K.F. teilt Bernhardin von Stauf und Hans Zenger mit, daß die Zenger bei seinem letzten Abschied vom Hof zugesagte Übersendung *unnser gemain mandat wider die von Regenßpurg, auff die acht, darein wir sie than*, sich verzögert, weil er seinem Sohn Kg. Maximilian schon vorher versprochen habe, mit der Acht *untz unnser lieben Frawen tag nativitatis nechtskomend* (Sept. 8) *stillzuhallten*. Er versichert ihnen, anschließend unverzüglich verordnen zu wollen, daß sie die Mandate erhalten, und ermahnt sie mit ausdrücklichem Gunstversprechen, alle ihnen erteilten Aufträge bzgl. Regensburgs fleißig *auszuführen, damit die furganngk gewynnen*. *Am eritag sant Bartholomes aubent des hailigen zwellffbotten* (nach Kop.).

Kop.: Beilage zu einem Schreiben Hans Zengers von Trausnitz vom 9. September 1491 an dessen Vetter Bernhardin von Stauf zu Ehrenfels, den obersten Hauptmann des Schwäbischen Bundes, mit welchen dieser wiederum am 14. September 1491 von Ehrenfels aus Gf. Haug von Werdenberg informierte, was alles abschriftlich überliefert ist im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5860, Fasz. 2 Nr. 17, fol. 1v-2r), Pap. (15. Jh.).

Lit.: Siehe detailliert STRIEDINGER, Der Kampf um Regensburg (1890-1891); HESSLINGER, Anfänge S. 181f.; FUCHS, Der Kampf um Regensburg (2000); WOLF, Doppelregierung S. 512.

Am 24. April 1491 hatte K.F. den Freiherrn Bernhardin von Stauf sowie Hans Zenger zu Verhandlungen mit der Regensburger Gemeinde bevollmächtigt und dieser für den Fall fortgesetzten Ungehorsams angedroht, das bereits gefällte Achturteil auch *ausgeen* zu lassen, s. Regg.F.III. H. 15 n. 427. Am 9. September 1491 berichtete Hans Zenger seinem Vetter Bernhardin von Stauf, er sei entsprechend dem – von der bisherigen Forschung weitgehend unbeachteten – Abschied, der ihm und Hans Judmann jüngst in Rottenburg *(Rotemburg)* von ihren gnädigen Herren von Mainz und Württemberg (also doch wohl: Eb. Berthold und Gf. Eberhard V.), auch von ihm (Stauf) und anderen zuteil geworden sei, unverzüglich zum Kaiser gereist und habe erwirkt, was die eingeschlossene Kopie des ksl. Antwortschreibens (i.e. unser Stück) auf sein und Staufs Vorbringen beinhalte. Dieses Schreiben sei ihm (Zenger) nach seiner Abreise vom ksl. Hof nachgeschickt worden, so daß er unverzüglich jemanden zurückgeschickt habe. Sobald er die fraglichen Briefe gegen Regensburg erhalte, werde er sie ihm verkünden. Im übrigen habe auch die Löwengesellschaft den Rottenburger Abschied ausgeführt und Jobst Zenger und Hans Judmann zum König (Władislaw II.) von Böhmen und Ungarn geschickt, welche ihrerseits täglich zurückerwartet würden. Bernhardin von Stauf übersandte Zengers Schreiben am 14. September 1491 durch einen Boten an Gf. Haug von Werdenberg mit dem Bemerken, er erwarte die ksl. Mandate binnen acht Tagen und wolle die Regensburger anschließend sofort angreifen. Allerdings bitte er um Verhaltensmaßregeln in Anbetracht der

Versicherung etlicher namhafter Personen aus der Regensburger Gemeinde, sie wollten sich dem Kaiser unterwerfen, sobald die ksl. Acht (-deklaration) eintreffe und Hz. Albrecht (IV.) von Bayern ihnen nicht sogleich daraus helfe, denn man habe sie betrogen und ihnen weisgemacht, sie seien dem Kaiser nichts schuldig. Die hier erkennbar gefürchtete, von Stauf, Zenger und höheren Schwäbischen Bundeskreisen hingegen forcierte, ja geradezu sehnsüchtig erwartete mündliche und schriftliche Deklaration Regensburgs in die Reichsacht erfolgte am 1. Oktober 1491 und wurde zusammen mit einigen gleichzeitigen Ausführungsmandaten ausführlich regestiert in den Regg.F.III. H. 15 n. 429-433, sowie im vorliegenden Band in den beiden nachfolgenden Regesten.

[1491 Oktober 1, Linz][1] 798

K.F. beurkundet das Achturteil seines Kammergerichts gegen diejenigen, die sich Kämmerer, Rat und Gemeinde der Stadt Regensburg nennen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung des nachfolgenden Regests.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 15 n. 429; weitere regestierte Überlieferungen dass. H. 7 n. 813; H. 10 n. 589.

Lit.: STRIEDINGER, Der Kampf um Regensburg, S. 165-196 (zur Acht und deren Folgen); HESSLINGER, Anfänge S. 182; WOLF, Doppelregierung S. 512.

Die Vorladung Regensburgs aufgrund einer Klage des Kammerprokurator-Fiskals vom 13. Dez. 1489 und die weitere Korrespondenz regestieren die Regg.F.III. H. 15 n. 417ff.

[1] Datum und Ausstellungsort nach den o.a. Überlieferungen.

1491 Oktober 1, Linz 799

K.F. teilt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren etc. und Reichsuntertanen mit, daß er Kämmerer, Rat und Gemeinde der Stadt Regensburg in die Reichsacht erklärt habe, weil sie sich in fremde Hände begeben hätten, und befiehlt deren Exekution. *Geben mit urteil ... am ersten tag des moneds October* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Durch den öff. Notar Johannes Stefensperger beglaubigte Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5791), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 212 n. 5791; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 15 n. 430.

1491 Oktober 1, Linz 800

K.F. desgleichen an die regennten und Hauptleute des Schwäbischen Bundes (*unnsers bunts des lannds zu Swaben*). *Geben mit urtail… am ersten tag des moneds October* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge jedoch mit anh. S. – Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5790), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Württ. Regg. S. 212 n. 5790; KLÜPFEL, Urkunden 1 S. 120f. (dieses?). Textgleiche Ausfertigungen anderer Empfänger regestieren die Regg.F.III. H. 4 n. 1032; H. 6 n. 177; H. 7 n. 814; H. 15 n. 431-433; H. 17 n. 364.

1492 März 3[1], Linz 801

K.F. bestätigt den beiden Hauptleuten des Schwäbischen Bundes[2] den Erhalt ihres abermaligen Schreibens bzgl. des Vorgehens gegen die Reichsstadt Regensburg, deren Anhänger, Helfer, Zuleger und Beiständer sowie bzgl. der *gůtlich hanndlung* zwischen dem Bund und den Fürsten von Bayern[3]. Er beteuert, sein *nachst außschreiben*[4] in der Regensburgischen Sache sei nicht allein an die Bundesverwandten, son-

---

[1] Unsere Datierung nimmt das *nach* der kopialen Datumszeile ernst und stellt zurück, daß der Mathias-Tag (Febr. 25) im Schaltjahr 1482 selbst ein Samstag war.

[2] Es handelt sich um Gf. Haug von Werdenberg und Wilhelm Besserer.

[3] Am 23. Januar 1492 hatte K.F. die Ächtung der Stadt Regensburg auf alle deren Helfer erstreckt, also v.a. auf Hz. Albrecht IV. von Oberbayern. Diese harte Haltung seines Vaters konterkarierte Kg. Maximilian dadurch, daß er sich angestrengt um einen Ausgleich zwischen den Wittelsbachern und deren Gegnern einschl. des Schwäbischen Bundes bemühte. Nachdem die Kontrahenten in der ersten Februarhälfte 1492 in Ausgburg durchaus aussichtsreich verhandelt hatten, veränderte das Eintreffen der ksl. Mandate vom 23. Januar 1492 die Situation vollkommen, so daß sich die Bundeshauptleute zwecks Erlangung von Gewißheit über den weiteren Kurs an den K. wandten und die vorliegende unmißverständliche Antwort erhielten, s. u.a. HESSLINGER, Anfänge S. 182-185.

[4] Gemeint sind die Ernennung Mgf. Friedrichs von Brandenburg zum obersten Hauptmann gegen die geächtete Stadt Regensburg und die entsprechenden Unterstützungsmandate an zahlreiche Reichsstände vom 23. Januar 1492, s. u.a. Regg.F.III. H. 4 n. 1034 und dass. H. 15 n. 438, 445; eine Liste, auf welcher

dern an alle gerichtet, die ihm in dieser Sache dienlich erschienen und deren Namen sie dem beiliegenden Zettel (nicht dabei) entnehmen könnten. Er versichert ihnen, daß er nach wie vor zu den *außgedruckten wortten* aller seiner diesbezüglichen Briefe[5] stehe, *kain tading noch bericht* mit den Regensburgern und deren Anhang zu schließen, in die nicht der Bund und alle Reichsuntertanen eingeschlossen seien, die ihm in dieser Sache hülfen. Vielmehr wolle er die Sache so zuende führen, wie sie mit ihrem Rat begonnen worden sei. Dies könnten sie auch daraus ersehen, daß er in der *gůtlichen handlung*, um die Hz. Albrecht (IV.) von Bayern bei ihm nachgesucht habe, alle andersartigen Zumutungen *umb desselben unnsers unnd des Leowischen punts unnd heiligen reichs willen* in der Erwartung *abgeslagen*[6] habe, daß der Bund sich ihm gegenüber genauso verhalte. Er fordert die beiden Hauptleute gemeinsam und jeden einzelnen von ihnen auf, dieses Schreiben dem ganzen Bund oder dessen Mehrheit vorzuhalten und dafür zu sorgen, daß ausnahmslos alle *sollich loblich angefanngen fůrnemen ine allen unnd gemainem heiligen reich zů ewigen eren unnd lob* tapfer und zügig vollenden. Er ermahnt sie, den Bund und dessen Mitglieder, nach seinem Beispiel keinerlei gütliche Verhandlungen zu führen, sondern den Konfliktaustrag gänzlich ihm als dem rechten Herrn und ordentlichen Richter der Parteien und Sachen zu überlassen und verspricht ihnen, ihnen dies nicht vergessen zu wollen. *Am sambstag nach sannt Mathias des heiligen zwelffbotten tag*[7] (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Baiden hauptleuten des punts* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5861c, Fasz. 2, fol. 25r-v), Pap. (15. Jh.).

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 185.

---

sich auch Lgf. Wilhelm von Hessen findet, erwähnt HESSLINGER, Anfänge S. 184 Anm. 81 aus dem LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. I 10 [Slg. d. Prälaten von SCHMID] Bü. 4 Nr. 154).

5 Gemeint sind die konkreten Hilfsvereinbarungen, die dem ausdrücklichen ksl. Exekutionsmandat an den Schwäbischen Bund vom 24. Nov. 1491 folgten, welches HESSLINGER, Anfänge S. 182 Anm. 68 aus dem LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. I 10 [Slg. d. Prälaten von SCHMID] Bü. 4 Nr. 140) erwähnt.

6 Hier bezieht sich K.F. augenscheinlich auf diplomatische Verhandlungen mit Hz. Albrecht IV. von Oberbayern.

7 Siehe Anm. 1.

[1492 Anfang Mai, –][1] 802

K.F. gibt Kg. Maximilian Instruktionen für Verhandlungen mit Herzog Albrecht IV. von (Ober-) Bayern (-München) wegen Regensburgs, Abensbergs und der Lande Ehz. Sigmunds sowie für die Beilegung der Zwistigkeiten zwischen Herzog Georg (von Niederbayern-Landshut) und dem Schwäbischen Bund. Im einzelnen werden als Forderungen an Hz. Albrecht fixiert: Die Rückgabe Regensburgs und der Herrschaft Abensberg an Kaiser und Reich sowie die unverzügliche Aushändigung aller Verschreibungen Ehz. Sigmunds einschließlich der Ausstellung eines ausdrücklichen „Todbriefs“. Die Albrecht ohne väterliche Zustimmung angetraute Kaisertochter Kunigunde muß einen vollkommenen Erbverzicht erklären. Dafür sind die Habsburger zur Zahlung eines Heiratsgutes in Höhe von 32.000 fl.rh. bereit, die K.F. und Kg. Maximilian je zur Hälfte aufbringen wollen. Und schließlich erklärt K.F. seine Bereitschaft zur Übertragung einer Kommission auf die Hauptleute und Räte des Schwäbischen Bundes, welche zwischen Hz. Albrecht und dem Löwlerbund, sowie einer weiteren auf Kg. Maximilian, den Bf. von Eichstätt und Gf. Eberhard V. von Württemberg, welche zwischen Hz. Georg und dem Schwäbischen Bund gütlich oder rechtlich entscheiden sollen.

Kop.: Abschrift im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, fol. 86f.), Pap. (15. Jh.).

Reg.: WR 5918.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 188; WOLF, Doppelregierung S. 530-532.

Am 30. April 1492, kurz vor dem Sammeltermin des Exekutionsheeres gegen Bayern und Regensburg auf dem Augsburger Lechfeld, reiste Kg. Maximilian von Augsburg aus an den Hof seines Vaters. Eine Abschrift des von Kg. Maximilian am 25. Mai 1492 in Augsburg beurkundeten Friedensvertrags zwischen dem K. und Hz. Albrecht von Bayern ist ebenfalls überliefert im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: Bestand H 14, Kopialbuch Bd. 303, S. 88 = WR Nr. 5919), Pap. (15. Jh.).

---

[1] Der Terminus post quem dieser undatierten Instruktion ist der in der Erläuterung genannte Reiseantritt Kg. Maximilians.

[1492 wohl Juni 4, –][1] 803

K.F. fordert Gf. Eberhard (V.) d. Ä. von Württemberg auf, Kg. Maximilian gegen Kg. Karl VIII. Frankreich zu unterstützen.

Org. und Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Bestellsignatur: A 602, Nr. 4630), Org., Perg. überlieferten Quittung, mit welcher Kg. Maximilian dem Gf. am 9. Okt. 1492 in Koblenz die Zahlung von 1600 fl. Hilfsgeldern quittierte.

Reg.: Zahlreiche Belege dieses Rundschreibens finden sich in den Regg.F.III., textlich ausführlich z.B. H. 4 n. 1041.

Lit.: WOLF, Doppelregierung S. 393.

[1] Die Datierung nach Regg.F.III. H. 4 n. 1041.

1492 Juli 10, Linz 804

K.F. verlängert den von ihm am 4. Oktober 1487[1] angeordneten und auf acht Jahre geschlossenen Schwäbischen Bund um weitere drei Jahre nach Ablauf dieser Frist.

Kop.: LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign.: A 602, Nr. 5830 [ehem. Kanzlei, Schwäbischer Bund, Kopb. 306, 222]) (Kriegsverlust).

Druck: MÜLLER, Reichstagstheatrum Maximilians I., Bd. 1, Vorst. II, Kap. 48

Reg.: CHMEL n. 8817; WR Nr. 5922.

Lit.: HESSLINGER, Anfänge S. 216.

[1] Die „Laufzeit“ des Schwäbischen Bundes rechnete der K. ab seinem ersten Mandat vom 4. Oktober 1487, s. DATT, Volumen S. 272f., unsere n. 729 und HESSLINGER, Anfänge S. 82.

1492 Oktober 18, Linz 805

K.F. erteilt den *gevettern* Gf. Eberhard (V.) d.Ä. und Gf. Eberhard (VI.) d.J. von Württemberg, seinen *swager, rate und des Reichs lieben getrewen*[1], auf deren *durch ir brief und pottschafft* geäußerte Bitte seine Zustimmung zu der gütlichen Einigung ihrer beiderseitigen *irrung und spenn*, die der Kf. Eb. Berthold von Mainz und Mgf. Friedrich von Brandenburg mittels eines von den beiden Gff. beschworenen sowie gemeinsam mit den Teidigern besiegelten *briefs* von *suntag nach sannd Egidien tag* 1492 (Sept. 2) in Esslingen zustande gebracht hatten. Der K. bewilligt und bestätigt diesen ihm als Vidimus vorgelegten (Esslinger) Vertrag[2], dessen Anfang und Ende zitiert werden, in allen Einzelheiten mit wohlbedachtem Mut und gutem Rat sowie aus rechtem Wissen und ksl. Machtvollkommenheit wissentlich in Kraft dieses Briefes, doch vorbehaltlich der Obrigkeit und Rechte von K. und Reich. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie des Reichs Untertanen und Getreuen die Beachtung des Vertrages sowie dieser Bestätigung unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und Strafe sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 50 Mark Gold. *Am achtzehenden tag des monets october*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Sixtus Ölhafen* (Blattmitte); *Wirttemberg* (unterer rechter Blattrand, stark verblaßt[3]).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 362), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss (stark beschädigt).

Reg.: CHMEL n. 8855; Regg.F.III. H. 5 n. 347 (nach unzulänglicher Überlieferung); WR n. 362.

LIT.: STÄLIN, Württ. Gesch. 3 S. 612-615; BAUM, Friedrich III. und Württemberg S. 136 mit dem Hinweis, daß dieses und das nachfolgend regestierte Privileg von Gf. Eberhards V. Gesandtem Johannes Reuchlin erwirkt worden seien, welcher am 24. Okt. persönliche Vergünstigungen erhielt; zu Reuchlins Tätigkeit für die Gff. s. STIEVERMANN, Johannes Reuchlin als Jurist und Rat (1998).

---

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Der in den WR n. 360 regestierte Esslinger Vertrag, welcher einen von Kg. Maximilian I. in Frankfurt zustande gebrachten Vertrag vom 30. Juli 1489 ergänzte, regelte die Erbfolge in der Gft. Württemberg sowie die Rechte des landständischen Ausschusses und erkannte Gf. Eberhard V. das Recht zu, den Regentschaftsrat zu bestimmen. Er ist gedruckt bei REYSCHER, Vollständige ... Sammlung der württ. Gesetze 1 S. 513-520, SCHNEIDER, Ausgewählte Urkunden S. 65-72, GÖNNER, Münsinger Vertrag S. 22-26, MAURER, Von der Landesteilung S. 130-132.

[3] Ein weiteres, davor stehendes Wort ist so stark verblaßt, daß es nicht mehr lesbar ist.

Zur Vorgeschichte s. oben n. 764. Mit einem am *mentag nach sant Egidien tag* 1492 (Sept. 3) in Esslingen ausgefertigten und von beiden Gff. besiegelten Mandat, welches als pap. Kop. (15. Jh.) im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 361) überliefert ist, geboten die Gff. ihren Amtleuten und Untertanen in der gesamten *herschaft* Württemberg, den Vertrag zu beeiden und einzuhalten.

1492 Oktober 22, Linz 806

K.F. *als romischer keiser, dem in solichen zu hanndlen geburet*, bestimmt aus ksl. Machtvollkommenheit und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes Gf. Eberhard (V.) d.Ä. von Württemberg, seinen *swager*[1] und Rat, zum *coadiutor, curator, administrator und pfleger* Gf. Heinrichs (d.Ä.) von Württemberg-Mömpelgard sowie von dessen Ehefrau und beider ehelicher Kinder. Auf diese Weise sollen die jetzigen und künftigen Leute, Habe und Güter von Eberhards Vetter, welcher *lanng zeit her ein unordenlich, wuttend, tirannisch wesen gefurt* habe und *von seinen nechsten frunden* zur Vermeidung weiteren Schadens *in behuttung und versorgknuß* genommen worden sei[2], worin er mit Speise und allem Nötigen entsprechend seinem Herkommen ehrbar und redlich gehalten werde, löblich regiert und versorgt werden. Der K. bevollmächtigt Eberhard (V.), sich Heinrichs (d.Ä.) und der Seinen sowie dessen jetziger und künftiger Herrschaften, Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer, Leute, Hab und Güter zu bemächtigen und diese persönlich oder durch Beauftragte zu verwalten. Eberhard soll die geistlichen und weltlichen Lehen verwalten, die Renten, Gülten und Gefälle einziehen sowie sämtliche anderen Notwendigkeiten verrichten und darf alles tun und lassen, was Heinrich (d.Ä.) tun dürfte, wenn dieser *frey, ledig und bey guter vernunfft were*. Indes soll Eberhard die Einnahmen und eventuellen Überschüsse nur zur Versorgung und zum Nutzen Heinrichs und dessen Familie sowie dessen Erben und Besitzes verwenden. Über die Einnahmen und Ausgaben hat er alljährlich den beiden Gff. von Bitsch und von Salm gemeinschaftlich oder einzeln bzw. deren Anwälten oder – im Falle des Ausbleibens dieser Gff. – anderen ehrbaren Personen Rechnung zu legen. Sollte Gf. Eberhard (V.) d.Ä. früher sterben als Gf. Heinrich (d.Ä.) und dessen gleichnamiger Sohn[3] das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sollen diejenigen Personen, die

---

[1] Die beiden Heiraten der Wittelsbacherin Mechthild von der Pfalz mit Gf. Ludwig I. von Württemberg und Ehz. Albrecht von Österreich hatten über ihre Kinder aus erster Ehe die Verschwägerung zwischen Württemberg und Habsburg begründet.

[2] Im August 1490 hatte Eberhard V. unter Berufung auf Heinrichs Geistesstörung dessen Verhaftung und Überführung auf die Burg Hohenurach veranlaßt.

[3] In der Urkunde wird der bis dahin einzige legitime Sohn Heinrichs d.Ä. nur Heinrich d.J. genannt. Es handelt sich aber um den 1487 geborenen und auf den Namen Eitel Heinrich getauften Sohn aus Hein-

Gf. Eberhard dazu *verorden* werde und die sich im Falle ihres eigenen Todes durch Zuwahl selbst ergänzen dürfen, als *coadiutores* alle Rechte und Pflichten haben wie Eberhard, in dessen *tutel* Heinrich d.J. samt allen seinen Lehen, Erbschaften etc. bis zu seinem 16. Lebensjahr steht. Sobald Heinrich d.J. dieses Alter erreicht hat, soll er die *cura, administracion und pflegschaft* mit und gemäß dem Rat des genannten Pflegschaftsrats ausüben; erst mit der Vollendung seines 25. Lebensjahres darf er nach seinem eigenen Willen handeln und regieren, *wie sich geburet.* Sollte jedoch außer Eberhard d.Ä. auch Heinrich d.J. vor seinem Vater Heinrich d.Ä. sterben, dann sollen die von Gf. Eberhard V. verordneten Koadjutoren die Regierung übernehmen. Der K. verfügt aus ksl. Machtvollkommenheit, eigener Bewegnis und rechtem Wissen in Kraft dieses Briefes die vollständige Rechtskraft dieser *unnser ordenung und satzung*, deren Wirksamkeit weder durch die *gemeinen geschrieben rechten* noch durch andere Einwände oder Gebrechen beeinträchtigt werden soll. Er gebietet allen Untertanen der Gftt. und Herrschaften Württemberg und Horburg sowie insbesondere den Prälaten, Lehnsmannen, Einwohnern, Untertanen und Zugehörigen Gf. Heinrichs d.Ä. geistlichen wie weltlichen Standes, den Gff. Eberhard V. und Heinrich d.J. sowie den genannten Verordneten ungeachtet ihrer Gf. Heinrich d.Ä. geleisteten Eide gehorsam zu schwören und zu sein. Allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. und sonstigen Reichsuntertanen befiehlt er die Beachtung dieser Verfügungen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte der ksl. Kammer und den Geschädigten zufallenden Pön von 100 Mark Gold. *Am zwenundzweintzigisten tag des monets october.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Sixtus Ölhafen* (unterer rechter Blattrand).

Org. im LA Bad.-Württ., HStA Stuttgart (Sign. Best. A 602, Nr. 520), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorne eingedrückt an purpurfarbener Ss.

Reg.: CHMEL n. 8858; WR n. 520.

Angebliche Überlegungen Gf. Heinrichs (1448-1519), die ihm nach der Überstellung Mömpelgards an seinen Bruder Eberhard VI. (s. oben n. 690) im Elsaß verbliebenen Gebiete (an die Pfalz) zu verpfänden oder zu verkaufen, hatten seinen Vetter Eberhard im Bart schon im August 1490 veranlaßt, ihn vor allem aus machtpolitischem Kalkül aus dem Verkehr zu ziehen und auf der Burg Hohenurach in Gewahrsam nehmen zu lassen, wohin dem vorgeblich Geistesgestörten dessen zweite Gemahlin Eva von Salm folgte, s. detailliert und differenziert GRAF, Graf Heinrich von Württemberg (†1519), und zu – auch zeitlichen – Parallelfällen NOLTE, Der kranke Fürst (2000).

---

richs erster, 1485 geschlossenen Ehe mit Elisabeth (†1487), der ältesten Tochter Gf. Simons Wecker von Zweibrücken-Bitsch (†1499), welcher bei seiner Firmung den württembergischen Leitnamen Ulrich erhielt und als Hz. Ulrich I. von Württemberg Furore machen sollte. Sein unglücklicher Vater heiratete 1488 in zweiter Ehe Eva (†1521), eine Tochter Gf. Johanns von Salm-Obersalm († vor 1488), die ihm in der Haft mehrere Kinder schenkte, darunter Georg I. von Mömpelgard (*1498).

Quellen und Literatur

ANDERMANN, Kurt, Zwischen adliger Herrschaft, fürstlichem Dienst und drohender Landsässigkeit. Die Vettern Engelhard und Wilhelm von Neipperg, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 146 (1998), S. 159-196.

ANDERNACHT, Dietrich, Regesten zur Geschichte der Juden in der Reichsstadt Frankfurt am Main von 1401-1519, Bd. 1, Hannover 1996 (= Forschungen zur Geschichte der Juden, Abt. B: Quellen, 1).

ANDRIAN-WERBURG, Klaus Frhr. von, Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach und das Kaiserliche Landgericht des Burggraftums Nürnberg, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 60 (2000), S. 56-66.

ANNAS, Gabriele, Hoftag – Gemeiner Tag – Reichstag. Studien zur strukturellen Entwicklung deutscher Reichsversammlungen des späten Mittelalters (1349-1471), 2 Bde., Göttingen 2004 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 68), hier: Bd. 2: Verzeichnis deutscher Reichsversammlungen des späten Mittelalters (1349 bis 1471).

BACHMANN, Adolf, Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrichs III. und Max I. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Staatengeschichte, 2 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Leipzig 1884/1894) Hildesheim/New York 1970.

– (Hg.), Briefe und Actenstücke zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., Wien 1885 (= Fontes rerum Austriacarum 2: Diplomataria et acta, 44).

BÄRMANN, Michael/BECHTOLD, André, Antonius von Pforr und die Familie Snewlin Bernlapp von Bollschweil. Zum verwandtschaftlichen Umfeld des Verfassers des *Buches der Beispiele*, in: Daphnis 28 (1999), S. 61-91.

BATTENBERG, Friedrich, Eine Darmstädter Handschrift zur Kammergerichtsordnung Kaiser Friedrichs III. von 1471, in: AHG NF 36 (1978), S. 37-62.

– Beiträge zur höchsten Gerichtsbarkeit im Reich im 15. Jahrhundert, Köln-Wien 1981 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, Reihe B: Forschungen, 11).

– Die Gerichtsstandsprivilegien der deutschen Kaiser und Könige bis zum Jahr 1451, 2 Bde., Köln/Wien 1983 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, Reihe A, Quellen, 12).

– u. DIESTELKAMP, Bernhard (Hgg.) s. Die Protokoll- und Urteilsbücher … (2003)

BAUM, Wilhelm, Albrecht VI. (†1463), Erzherzog von Österreich. Skizze einer Biographie, in: Der Sülchgau 31 (1987), S. 23-45, 32 (1988), S. 25-60.

– Der Speyerer Fürstentag von 1468. Die Außenpolitik Sigmunds des Münzreichen von Österreich vom Thurgauer Krieg bis zum Bündnis mit Karl dem Kühnen von Burgund (1460-1469), in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 136 (1988) S. 153-178.
– Die Habsburger in den Vorlanden 1386-1486. Krise und Höhepunkt der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters, Wien/Köln/Weimar 1993.
– Kaiser Friedrich III. und die Grafen von Württemberg, in: Paul-Joachim HEINIG (Hg.), Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit … (1993), S. 103-138.
– Kaiser Friedrich III. und Sigmund der Münzreiche. Ihre Beziehungen vom Frieden von Wiener Neustadt bis zum Frieden von Zürich, 1464-1478, in: Der Schlern. Südtiroler Monatsschrift für Heimatkunde und Heimatpflege (Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde) 69 (1995), S. 209-226.

BIBLIOGRAPHIE DER BADISCHEN GESCHICHTE, 2 Bde., bearb. v. Friedrich LAUTENSCHLAGER, Karlsruhe 1930.

BOCK, Ernst, Der Schwäbische Bund und seine Verfassungen (1488–1534). Ein Beitrag zur Geschichte der Zeit der Reichsreform, Breslau 1927 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, 137).

BÖHMER s. Regesta Imperii

BUSCHMANN, Arno/WADLE, Elmar (Hgg.), Landfrieden. Anspruch und Wirklichkeit, Paderborn u.a. 2002 (= Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft, NF 98).

CARL, Horst, Der Schwäbische Bund 1488-1534. Landfrieden und Genossenschaft im Übergang vom Spätmittelalter zur Reformation, Leinfelden-Echterdingen 2000 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 24).

CHMEL, Joseph (Bearb.), Materialien zur österreichischen Geschichte aus Archiven und Bibliotheken, 2 Bde., Linz/Wien 1832-1838 (ND Graz 1971).
– (Hg.), Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum regis (Imperatoris III.) et Friderici III. Romanorum imperatoris (Regis IV.). Auszug aus dem im k.k. Geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien sich befindenden Reichsregistraturbüchern vom Jahre 1440-1493 nebst Auszügen aus Original-Urkunden, Manuskripten und Büchern, Abt. 1-2, Wien 1838-40 (ND Hildesheim 1962).
– Bericht über die von ihm im Frühjahr und Sommer 1850 unternommene literarische Reise, in: Sitzungsberichte. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse, Bd. 5, Heft. 2 (1850), S. 361-450, 591-728.
– (Hg.), Monumenta Habsburgica. I. Abt. Aktenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habs-

burg im Zeitalter Maximilians I., 3 Bde., Wien 1854-1858 (ND Hildesheim 1968).

CSENDES, Peter/OPPL, Ferdinand (Hgg.), Wien. Geschichte einer Stadt, Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Ersten Türkenbelagerung (1529), Wien u.a. 2001.

DATT, Johann Philipp, Volumen rerum germanicarum novum sive de pace imperii publica libri V ad illustrandam publicae pacis, regimenti, camerae imperialis, Vemicorum Westphaliae iudicorum, foederum imperii eiusque statuum … statusque seculi XII. XIII. XIV. & XV. Publici historiam, ex antiquis legibus, rescriptis Caesarum, actis & recessibus comitiorum veterum …, Ulm 1698.

DEIGENDESCH, Roland, Die Kartause Güterstein. Geschichte, geistiges Leben und personales Umfeld, Leinfelden-Echterdingen 2001 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 39).

DEMANDT, Karl Ernst, Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060-1486, 4 Bde., Wiesbaden 1953-1957 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, 11).

DEUTSCHE REICHSTAGSAKTEN, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften,

– Ältere Reihe:

– – Bd. 15 (1440-1441), bearb. von Hermann HERRE, Gotha 1949 (ND Göttingen 1957).

– – Bd. 16 (1441-1442), 1. Hälfte hg. von Hermann HERRE, 2. Hälfte bearb. von Hermann HERRE, hg. von Ludwig QUIDDE, Stuttgart/Gotha 1928 (ND Göttingen 1954).

– – Bd. 22,1 (1468-1470), bearb. von Ingeborg MOST-KOLBE, Göttingen 1973.

– – Bd. 22,2 (1471), bearb. von Helmut WOLFF, Göttingen 1999; Register, bearb. von Helmut WOLFF und Gabriele ANNAS, Göttingen 2001.

– Mittlere Reihe:

– – Bd. 1, Reichstag von Frankfurt 1486, bearb. v. Heinz ANGERMEIER und Reinhard SEYBOTH, Göttingen 1989.

– – Bd. 2, Reichstag zu Nürnberg 1487, bearb. v. Reinhard SEYBOTH, Göttingen 2001.

– – Bd. 3 (1488-1490), bearb. von Ernst BOCK, Göttingen 1972.

DIE CHRONIKEN DER FRÄNKISCHEN STÄDTE.. Nürnberg. Bd. 4, hg. durch die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Carl Hegel, Leipzig 1872 (ND Göttingen 1961) (= Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, 10).

DIE MATRIKEL DER UNIVERSITÄT WIEN, 4 Bde., bearb. von Leo SANTIFALLER, Willy SZAIVERT und Franz GALL, Graz-Köln-Wien u.a. 1954-1971 (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Reihe 6, 1), hier Bd. 1.

DIE PROTOKOLL- UND URTEILSBÜCHER des königlichen Kammergerichts aus den Jahren 1465 bis 1480, 3 Bde., bearb. von Claudia HELM, Christine MAGIN, Julia MAURER u. Christina WAGNER, hg. von Friedrich BATTENBERG u. Bernhard DIESTELKAMP, Köln u.a. 2003 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 44).

DIESTELKAMP, Bernhard (Hg.) s. Die Protokoll- und Urteilsbücher … (2003)

DIRR, Albert, Die Reichsabtei Elchingen von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, Diss. phil. München 1926.

DROYSEN, Johann Gustav, Geschichte der Preußischen Politik, Bd. 2, Leipzig 1869.

DRÜCK, Theodor, Das Reutlinger Asylrecht. Mit Berücksichtigung anderer im Gebiet des heutigen Württemberg ehemals vorhandener Asyle, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, NF 4 (1895), S. 1-58.

DUMONT, Jean (Hg.), Corps universel diplomatique du droit des gens, contenant un recueuil des traitez d'alliance, de paix, de trêve … depuis le Regne de l'Empereur Charlemagne jusques à présent, Bd. 3/2, Amsterdam 1726-1731.

EBERL, Immo, Art.: Maulbronn, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 6, München 1993, Sp. 409.

ECKER, Ulrich P., Die Geschichte des Klosters S. Johannes-Baptista der Dominikanerinnen zu Kirchheim unter Teck, Diss. phil. Freiburg i. Br. 1985.

EICHMANN, Johannes, Der Städtekrieg von 1449-1450, besonders die Fehde Herzog Albrechts von Oesterreich mit den schwäbischen Reichsstädten, welche die Herrschaft Hohenberg in Pfand hatten, Berlin 1882 (= Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten, 35/36, Serie 2/18/19).

EINBLATTDRUCKE DES 15. JAHRHUNDERTS. Ein bibliographisches Verzeichnis, hg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Halle 1914.

ERNST, Fritz, Die wirtschaftliche Ausstattung der Universität Tübingen in ihren ersten Jahrzehnten (1477-1534), Stuttgart 1929 (= Darstellungen aus der Württembergischen Geschichte, 20).

– Eberhard im Bart. Die Politik eines deutschen Landesherrn am Ende des Mittelalters, Stuttgart 1933 (ND Darmstadt 1968).

FAIX, Gerhard, ‚Im Schoße der Untertanen'. Graf Eberhard im Bart (1445-1496) als Leitfigur im Königreich Württemberg, in: GEHRKE, Hans-Joachim (Hg.), Geschichtsbilder und Gründungsmythen, Würzburg 2001, S. 349-389.

FAIX, Gerhard/REICHERT, Folker (Hgg.), Eberhard im Bart und die Wallfahrt nach Jerusalem im späten Mittelalter, Stuttgart 1998 (= Lebendige Vergangenheit. Zeugnisse und Erinnerungen. Schriftenreihe des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins, 20).

FISCHER, Joachim, Das Testament der Erzherzogin Mechthild von Österreich vom 1. Oktober 1481, in: MAURER, Hans-Martin (Hg.), Eberhard und Mechthild …, S. 111-163.

FLORIAN, Christoph, Graf Eberhard der Milde von Württemberg (1392-1417). Frieden und Bündnisse als Mittel der Politik, Ostfildern 2006 (= Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte, 6).

FRAKNÓI, Wilhelm, Mathias Corvinus. König von Ungarn 1458-1490, Freiburg i. Br. 1891.

FRANKLIN, Otto, Das königliche Kammergericht vor dem Jahre 1495, Berlin 1871.

FRITZ, Thomas, Ulrich der Vielgeliebte (1441-1480). Ein Württemberger im Herbst des Mittelalters. Zur Geschichte der württembergischen Politik im Spannungsfeld zwischen Hausmacht, Region und Reich, Leinfelden-Echterdingen 1999.

FRITZ, Wolfgang Dietrich, Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. vom Jahre 1356, hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Weimar 1972 (= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi, Tom. XI).

FUCHS, Franz, Der Kampf um Regensburg. Eine „Freistadt“ zwischen Kaiser und Herzog (ca. 1480-1493), in: ANGERER, Martin (Hg.), Ratisbona. Die königliche Stadt. Neue Forschungen zum mittelalterlichen Regensburg, Regensburg 2000 (= Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte, 9), S. 19-28.

FÜRSTENBERGISCHES URKUNDENBUCH. Sammlung der Quellen zur Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Lande in Schwaben, bearbeitet von Sigmund RIEZLER, Bd. 6: Quellen zur Geschichte der fürstenbergischen Lande in Schwaben vom Jahre 1360-1469, Tübingen 1889.

GATZ, Erwin (Hg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448-1648. Ein biographisches Lexikon, bearb. von Clemens BRODKORB, Berlin 1996.

GESAMTKATALOG DER WIEGENDRUCKE, hg. von der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, Bd. 9, Leipzig/Stuttgart 1991.

GÖLLER, Emil, Sixtus IV. und der Konstanzer Bistumsstreit (1474-1480), in: Freiburger Diözesan-Archiv 52 (1924), S. 1-60.

GÖNNER, Eberhard, Der „Münsinger Vertrag“, in: Münsingen. Geschichte, Landschaft, Kultur. Festschrift zum Jubiläum des württembergischen Landeseinigungsvertrages von 1482, hg. v. Stadt Münsingen, Sigmaringen 1982, S. 13-30.

GÖNNER, Eberhard/MILLER, Max, Die Landvogtei Schwaben, in: METZ, Friedrich (Hg.), Vorderösterreich … (1967), S. 654-676.

GRAF, Klaus, Geschichtsschreibung und Landesdiskurs im Umkreis Graf Eberhards im Bart von

Württemberg (1459-1496), in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 129 (1993), S. 165-193.
– Eberhard im Bart und die Herzogserhebung 1495, in: MOLITOR (Bearb.), 1495. Württemberg wird Herzogtum (1995), S. 9-43.
– Graf Heinrich von Württemberg (†1519) – Aspekte eines ungewöhnlichen Fürstenlebens, in: LORENZ, Sönke/RÜCKERT, Peter (Hgg.), Württemberg und Mömpelgard … (1999), S. 107-120.
– Nachruhm. Überlegungen zur fürstlichen Erinnerungskultur im deutschen Spätmittelalter, in: Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter, hg. v. Cordula NOLTE u.a., Stuttgart 2002 (= Residenzenforschung, 14), S. 315-336.

GRITZMANN, Elisabeth (Bearb.), Das Reichsstift Roggenburg 1126-1803, Geschichte, Kunst, Kultur, hg. von Landkreis Neu-Ulm, Neu-Ulm 1990.

HÄBERLIN, Franz Dominicus, Neueste teutsche Reichs-Geschichte. Vom Anfange des Schmalkaldischen Krieges bis auf unsere Zeiten. Als eine Fortsetzung seiner bisher herausgegebenen teutschen Reichs-Geschichte in den 12 ersten Bänden des Auszuges aus der neuen Allgemeinen Welthistorie, Bd. 6, Halle u.a. 1774-1804.

HALLER, Johannes, Die Anfänge der Universität Tübingen 1477-1537, 2 Bde., Stuttgart 1927-1929.

HANDBUCH DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN GESCHICHTE, hg. von Meinrad SCHAAB und Hansmartin SCHWARZMAIER, Bd. 2: Die Territorien im Alten Reich, Stuttgart 1995 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg).

HANSJAKOB, Heinrich, Der Waldshuter Krieg vom Jahr 1468, 2. Aufl., Waldshut 1901.

HARTUNG, Fritz, Die Reichsreform von 1485-1495. Ihr Verlauf und ihr Wesen, in: Historische Vierteljahrschrift 16 (1913), S. 24-53, 181-209.

HAUSSMANN, Peter, Die Politik der Grafen von Württemberg im Konstanzer Schisma der Jahre 1474-1480, in: ENGEL, Josef (Hg.), Mittel und Wege früher Verfassungspolitik, Stuttgart 1979 (= Spätmittelalter und Frühe Neuzeit, 9), S. 320-355.

HEINIG, Paul-Joachim, Reichsstädte, Freie Städte und Königtum 1389-1450. Ein Beitrag zur deutschen Verfassungsgeschichte, Wiesbaden 1983 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Abt. Universalgeschichte, 108; Beiträge zur Sozial- und Verfassungsgeschichte des Alten Reiches, 3).
– Zur Kanzleipraxis unter Kaiser Friedrich III., in: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 31 (1985), S. 383-442.
– (Hg.), Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit. Studien anläßlich des 500. Todestags am 19. August 1493/1993, Köln u.a. 1993 (= Forschungen zur Kaiser- und

Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 12).
– Kaiser Friedrich III. (1440-1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Bde., Wien-Köln-Graz 1997 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 17).
– Die Mainzer Kirche im Spätmittelalter (1305-1483), in: JÜRGENSMEIER, Friedhelm (Hg.), Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte, Bd. I,1, Würzburg 2000 (= Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte, 6), S. 347-555.
– Ein bitter-freudiges Familientreffen: Maximilian I. und sein Vater in Löwen (24. Mai 1488), in: PAVIOT, Jacques (Hg.), Liber Amicorum Raphael de Smedt. 3: Historia, Leuven 2001 (= Miscellanea Neerlandica, 25), S. 183-195.
– *Omnia vincit amor*. Das fürstliche Konkubinat im 15. und 16. Jahrhundert, in: NOLTE, Cordula/SPIESS, Karl-Heinz u.a. (Hgg.), Principes. Dynastien und Höfe im späten Mittelalter, Stuttgart 2002 (= Residenzenforschung, 14), S. 277-314.
– Römisch-deutscher Herrscherhof und Reichstag im europäischen Gesandtschaftssystem an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, in: SCHWINGES, Rainer Ch./ WRIEDT, Klaus (Hgg.), Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa, Stuttgart 2003 (= Vorträge und Forschungen, 60), S. 137-161.
– Friedrich III. (1440-93), in: PARAVICINI, Werner (Hg.), Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch, Bd. I: Dynastien und Höfe, Ostfildern 2003 (= Residenzenforschung, 15), S. 341-351.
– Friedrich III. (1440-1493), in: SCHNEIDMÜLLER Bernd/WEINFURTER, Stefan (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I., München 2003, S. 495-517, 597f.
– Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz). Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-93) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, in: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Berichtsjahr 2005, hg. von der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München 2006, S. 41-51.
– s. Regesten Kaiser Friedrichs III.

HELMRATH, Johannes, Das Basler Konzil 1431-1449. Forschungsstand und Problem, Köln/Wien 1987 (= Kölner historische Abhandlungen, 32).
– Pius II. und die Türken, in: GUTHMÜLLER, Bodo/KÜHLMANN, Wilhem (Hgg.), Europa und die Türken in der Renaissance, hg. v.

Tübingen 2000 (= Frühe Neuzeit, 54), S. 79-138.

HEMMERLE, Josef, Elchingen, in: DERS. (Bearb.), Die Benediktinerklöster in Bayern, Augsburg 1970 (= Germania Benedictina, 2), S. 87-90.

HEROLD, Jürgen, Der Aufenthalt des Markgrafen Gianfrancesco Gonzaga zur Erziehung an den Höfen der fränkischen Markgrafen von Brandenburg 1455-1459. Zur Funktionsweise und zu den Medien der Kommunikation zwischen Mantua und Franken im Spätmittelalter, in: NOLTE, Cordula/SPIESS, Karl-Heinz u.a. (Hgg.), Principes … (2002), S. 199-234.

HESSLINGER, Helmo, Die Anfänge des Schwäbischen Bundes. Ein Beitrag zur Geschichte des Einungswesens und der Reichsreform unter Kaiser Friedrich III., Ulm 1970 (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, 9).

HOFACKER, Hans-Georg, Die schwäbischen Reichslandvogteien im späten Mittelalter, Stuttgart 1980 (= Spätmittelalter und Frühe Neuzeit, 8).

– Die schwäbische Herzogswürde. Untersuchungen zur landesfürstlichen und kaiserlichen Politik im deutschen Südwesten im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 47 (1988) S. 71-148.

IRTENKAUF, Wolfgang, Vor 500 Jahren. Vom Kloster Ellwangen zur Fürstpropstei, in: Ellwanger Jahrbuch 19 (1960-61), S. 63-83.

ISENMANN, Eberhard, Reichsfinanzen und Reichssteuern im 15. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Historische Forschung 7 (1980), S. 1-76, 129-218.

JANSSEN, Johannes (Hg.), Frankfurts Reichscorrespondenz nebst anderen verwandten Actenstücken von 1376-1519, 2 Bde., Freiburg i. Br. 1863-1872 (ND Hildesheim 1994)

KAISER, REICH, REFORMEN. Der Reichstag zu Worms. Katalog zur Ausstellung des Landeshauptarchivs Koblenz in Verbindung mit der Stadt Worms, Koblenz 1995 (= Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz, Große Reihe).

KAISERURKUNDEN IN ABBILDUNGEN, Text- u. Tafelband, hg. v. Heinrich von SYBEL und Theodor SICKEL, Berlin 1880-1891.

KANTER, Erhard Waldemar, Das Ende der bayerisch-ingolstädtischen Linie, in: Forschungen zur Geschichte Bayerns 11 (1903), 280-321.

KAUFMANN, Georg, Die Geschichte der deutschen Universitäten, 2 Bde., Stuttgart 1888-1896 (ND Graz 1958).

– Die Universitätsprivilegien der Kaiser, in: Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 1 (1889), S. 118-165.

KIESSLING, Memmingen im Spätmittelalter 1347-1520, in: Die Geschichte der Stadt Memmingen von den Anfängen bis zum Ende der Reichsstadt, hg. v. Joachim

JAHN (†), fortgeführt von Hans W. BAYER, Bd. 1, Stuttgart 1997, S. 163-245.

KLUCKHOHN, August, Ludwig der Reiche, Herzog von Bayern. Zur Geschichte Deutschlands im 15. Jahrhundert, Nördlingen 1865.

KLUNZINGER, Karl, Die Edlen von Neipperg und ihre Wohnsitze Neipperg und Schwaigern, Stuttgart 1940.

KNAPP, Ulrich, Das Kloster Maulbronn. Geschichte und Baugeschichte, Stuttgart 1997.

KOLB, Adolf, Geschichte des Hauses Neipperg, o.O. 1899.

KOLLER, Heinrich, Kaiser Friedrich III., Darmstadt 2005 (= Gestalten des Mittelalters und der Renaissance).

KOPP, Joseph Eutych, Der Bischofsstreit zu Constanz i.d.J. 1474-1481, in: Geschichtsblätter aus der Schweiz 2 (1856), S. 51-71.

KOTHE, Irmgard, Der fürstliche Rat in Württemberg im 15. und 16. Jahrhundert, Stuttgart 1938 (= Darstellungen aus der württembergischen Geschichte, 29).

KRAMML, Peter Franz, Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440-1493). Die Bodenseemetropole am Ausgang des Mittelalters, Sigmaringen 1985 (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, 29).

KRAMML, Peter Franz, Die Revindikationspolitik Kaiser Friedrichs III. am Beispiel der Stadtsteuern von Memmingen, in: Paul-Joachim HEINIG (Hg.), Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit … (1993), S. 139-172.

KRAUS, Viktor von, Deutsche Geschichte im Ausgange des Mittelalters (1438-1519), Bd. 1: Deutsche Geschichte zur Zeit Albrechts II. und Friedrichs III. 1438-1486, Stuttgart/Berlin 1905 (= Bibliothek deutscher Geschichte).

KREMER, Renate, Die Auseinandersetzungen um das Herzogtum Bayern-Ingolstadt 1438-1450, (Diss. Mannheim 1988) München 2000.

KRIEGER, Karl-Friedrich, Der Prozeß gegen Pfalzgraf Friedrich den Siegreichen auf dem Augsburger Reichstag vom Jahre 1474, in: Zeitschrift für Historische Forschung 12 (1985), S. 257-286.

KRIMM, Konrad, Baden und Habsburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Fürstlicher Dienst und Reichsgewalt im späten Mittelalter, Stuttgart 1976 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 89).

KÜFFNER, Karl, Der Reichstag von Nürnberg 1480, (Diss. phil. Heidelberg) Würzburg 1892.

LICHNOWSKY, Eduard Maria Fürst von, Geschichte des Hauses Habsburg, Bde. 6 und 7, Wien 1842/1843 (ND Osnabrück 1974).

LIEBENAU, Theodor von, Mümpelgart und die Schweiz, in: Anzeiger für schweizerische Geschichte NF 5 (1886/89), S. 29-36.

LORENZ, Sönke, Württemberg (mit Mömpelgard), in: PARAVICINI, Werner (Hg.), Höfe und Residen-

zen im spätmittelalterlichen Reich. Ein dynastisch-topographisches Handbuch, Bd. I: Dynastien und Höfe, Ostfildern 2003 (= Residenzenforschung, 15), S. 909-915.

LORENZ, Sönke u.a. (Hgg.), Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon, Stuttgart/Berlin/Köln 1997.

LORENZ, Sönke (Hg.), Attempto – oder wie stiftet man eine Universität. Die Universitätsgründungen der sogenannten zweiten Gründungswelle im Vergleich, Stuttgart 1999 (= Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, 50).

LORENZ, Sönke/RÜCKERT, Peter (Hgg.), Württemberg und Mömpelgard. 600 Jahre Begegnung. Montbéliard – Wurtemberg. 600 Ans de Relations, Leinfelden-Echterdingen 1999 (= Schriften zur Südwestdeutschen Landeskunde, 26).

LUDWIG, Walther, Der Sohn des Grafen Eberhard im Bart von Württemberg heiratete eine Schöferlin, in: Esslinger Studien 26 (1987) S. 37-45.

– Johannes Vergenhans über Eberhard im Bart und Heinrich Bebel über Johannes Vergenhans, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 59 (2000), S. 29-41.

LÜNIG, Johann Christian, Das teutsche Reichs-Archiv, zusammengetragen, in eine richtige Ordnung gebracht und mit Anmerkungen versehen, 24 Bde., Leipzig 1710-1722, hier: Bde. 7, 9, 13, 18.

– Corpus iuris feudalis Germanici, d. i. Sammlung derer Teutschen Lehen-Rechte und Gewohnheiten. Nebst einer vollständigen Bibliotheca juris feudalis, Tl. 1-3, Frankfurt 1727.

– Codex Germaniae diplomaticus, worinnen … Documenta enthalten sind, welche die Römische Kayserliche Majestät, auch Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, zugleich die freye Reichs-Ritterschaft, wie auch unterschiedene Hanse- und Municipial-Städte … concernieren und weder in dem Teutschen Reichs-Archiv noch dessen Continuationen und Spicilegiis zu befinden, ans Licht gegeben, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1732-1733.

MALECZEK, Werner, Die diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich in der Zeit von 1430-1474, ms. Diss. phil. Innsbruck 1969.

MANZ, Dieter, Sigmund von Tirol und der Rottenburger Marktbrunnen, in: Sülchgau 31 (1987) S. 47-52.

MARMOR, Johann, Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz, in: Schriften des Vereins für die Geschichte des Bodensees 4 (1873), Anh. S. 1-44 (= von 1155 bis 1406); 5 (1874), Anh. S. 45-88 (= von 1406 bis 1452); 6 (1875), Anh. S. 89-146 (= von 1452 bis 1499); 9 (1878), Anh. S. 223-240 (= Nachträge).

MARTIN, Ernst, Erzherzogin Mechthild, Gemahlin Albrechts VI. von Österreich. Versuch einer Le-

bensgeschichte, in: Zeitschrift für Geschichtskunde von Freiburg 2 (1872), S. 145-271; dass. 3 (1873) S. 207f.

MAURER, Hans-Martin, Von der Landesteilung zur Wiedervereinigung. Der Münsinger Vertrag als ein Markstein württembergischer Geschichte, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte 43 (1984), S. 89-132.

– (Hg.), Eberhard und Mechthild. Untersuchungen zu Politik und Kultur im ausgehenden Mittelalter, Stuttgart 1994 (= Lebendige Vergangenheit. Zeugnisse und Erinnerungen. Schriftenreihe des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins, 17).

– Die Erhebung Württembergs zum Herzogtum im Jahre 1495, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 58 (1999), S. 11-45.

– Eberhard im Bart auf dem Reichstag in Worms von 1495, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 59 (2000), S. 11-28.

MERTENS, Dieter, Eberhard im Bart als Stifter der Universität Tübingen, in: Lorenz, Sönke (Hg.), Attempto … (1999), S. 157-173.

– Württemberg, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte, Bd. 2 (1995), S. S. 1-163.

– Eberhard im Bart als politische Leitfigur im frühneuzeitlichen Herzogtum Württemberg, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 59 (2000), S. 43-56.

METZ, Friedrich (Hg.), Vorderösterreich. Eine geschichtliche Landeskunde, Freiburg i.B. 1967; 4., erw. Aufl. Freiburg i.B. 2000.

MEYHÖFER, Max, Die kaiserlichen Stiftungsprivilegien für Universitäten, in: Archiv für Urkundenforschung 4 (1912), S. 291-418.

MILBRADT, Hinrich, Die Parteien in ihren Prozessen vor König und königlichem Kammergericht in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Mainz 1979.

MINUTOLI, Julius von, Das kaiserliche Buch des Markgrafen Albrecht Achilles. Kurfürstliche Periode von 1470 bis 1486, Berlin 1850-1851 (ND Osnabrück) (= Quellensammlung für fränkische Geschichte, 2, 2).

MITSCH, Ralf, Kommissionen als Herrschaftsinstrument Kaiser Friedrichs III. (1440-1493). Ein Beitrag zur Praxis königlich-kaiserlicher Regierung und Verwaltung in den königsnahen Landschaften des Reiches im ausgehenden Mittelalter, ms. Habil.-Schrift, Mannheim 2000.

– Die Gerichts- und Schlichtungskommissionen Kaiser Friedrichs III. und die Durchsetzung des herrscherlichen Jurisdiktionsanspruchs in der Verfassungswirklichkeit zwischen 1440 und 1493, in: DIESTELKAMP, Bernhard (Hg.), Das Reichskammergericht. Der Weg zu seiner Gründung und die ersten Jahrzehnte seines Wirkens, Köln/Wiemar/Wien 2003 (= Quellen und Forschungen zur höchsten

Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 45), S. 7-77.
– s. Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.

MITTELALTER. DER GRIFF NACH DER KRONE – Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter, Regensburg 2000 (= Schätze aus unseren Schlössern, 4) [Exponate-Artikel zur Schlacht von Seckenheim von Hanns HUBACH u.a. im Ausstellungskatalog S. 344ff.]

MOLITOR, Stephan (Bearb.), 1495. Württemberg wird Herzogtum. Dokumente aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart zu einem epochalen Ereignis, Stuttgart 1995.

MOMMSEN, Karl, Eidgenossen, Kaiser und Reich. Studien zur Stellung der Eidgenossenschaft innerhalb des heiligen römischen Reichs, Basel u.a. 1958 (= Baseler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, 72).

MONE, Franz Joseph (Bearb.), Speirische Chronik von 1406 bis 1476, in: DERS. (Hg.), Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. 1, Karlsruhe 1848, S. 367-520.

MOSER, Johann Jacob, Verzeichniß viler hundert gedruckter württembergischer Urkunden, sowohl nach der Zeit-Ordnung, als nach denen darinn enthaltenen Materien abgefaßt, Stuttgart 1755.

MÜLLER, Johann Joachim, Des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation Reichs Tags Theatrum, wie selbiges unter Keyser Friedrichs V. allerhöchsten Regierung von anno 1440 bis 1493 gestanden und was auf selbigem in Geist und weltlichen Reichs-Händeln berahtschlaget, tractiret und geschlossen worden, 2 Bde., Jena 1713.

MÜLLER, Karl Otto (Bearb.), Quellen zur Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte der Grafschaft Hohenberg vom Übergang an Österreich bis zum Ende der reichsstädtischen Pfandschaft, 2 Bde., Stuttgart 1953-1959, (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landekunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Quellen, 4).

NÄGELE, Anton, Dr. Ludwig Vergenhans im Dienste der Grafen und Herzoge von Württemberg, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, NF 41 (1935), S. 32-82.

NEHRING, Karl, Matthias Corvinus, Kaiser Friedrich III. und das Reich. Zum hunyadisch-habsburgischen Gegensatz im Donauraum, 2., erg. Aufl. München 1989 (= Südosteuropäische Arbeiten, 72).

NEUMANN, Ronald, Kaiser Friedrich III. und der Einblattdruck, in: KATZINGER, Willibald/MAYRHOFER, Fritz (Hgg.), Kaiser Friedrich III. Innovationen einer Zeitenwende, Linz 1993, S. 33-38.

NIEDERSTÄTTER, Alois, Der Alte Zürichkrieg. Studien zum österreichisch-eidgenössischen Konflikt sowie zur Politik König Friedrichs III. in den Jahren 1440 bis 1446, Wien u.a. 1995 (= Forschungen zur Kaiser- und Papst-

geschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 14).

NITSCH, Alfons (Bearb.), Urkunden und Akten der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd 777 bis 1500, Schwäbisch Gmünd 1966/67 (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, 11 u. 12).

NOFLATSCHER, Heinz, Schwaben in Österreich an der Wende zur Neuzeit: Personen, Familien, Mobilität, in: QUARTHAL, Franz/ FAIX, Gerhard (Hgg.), Die Habsburger im deutschen Südwesten, Neue Forschungen zu Geschichte Vorderösterreichs, Stuttgart 2000, S. 321-339.

NOLTE, Cordula, Der kranke Fürst. Vergleichende Beobachtungen zu Dynastie- und Herrschaftskrisen um 1500, ausgehend von den Landgrafen von Hessen, in: Zeitschrift für Historische Forschung 27 (2000), S. 1-36.

PAULUS, Eduard (Hg.), Beschreibung des Oberamtes Oberndorf, Stuttgart/Tübingen 1868 (ND Magstadt/Stuttgart 1969) (= Die Württembergischen Oberamtsbeschreibungen, 50).

PFEIFER, Hans, Ellwangen, in: QUARTHAL, Franz (Bearb.), Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg … (1975), S. 189-211.

PÉGEOT, Pierre, Bourgogne et Wurtemberg 1397-1477 esquisse de leur relations, in: Cinq-centième Anniversaire de la Bataille de Nancy (1477), Nancy 1979 (=Annales de l'Est. Mémoires, 62), S. 339-359.

PIETSCH, Friedrich (Bearb.), Die Urkunden und Akten der Reichsstadt Schwäbisch Hall, 2 Bde., Stuttgart 1967-1972 (= Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, 21/22).

PRESS, Volker, Eberhard im Bart von Württemberg als Graf und Fürst des Reiches, in: MAURER (Hg.), Eberhard und Mechthild … (1994), S. 9-34.

PRIEBATSCH, Felix, Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, 2 Bde., Stuttgart 1894-1898 (= Publikationen aus den königlich-preußischen Staatsarchiven, 59 u. 67).

QUARTHAL, Franz (Bearb.), Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg, St. Ottilien 1975 (= Germania Benedictina, 55).

QUELLEN ZUR GERICHTSBARKEIT KAISER FRIEDRICHS III. [Internet-] Findbuch zu den Gerichts- und Schlichtungskommissionen Kaiser Friedrichs III., bearb. von Ralf MITSCH u. Holger VOGELMANN (URL: http://www.regesta-imperii.de)

RAFF, Gerhard, Hie gut Wirtemberg allewege, Bd. 1: Das Haus Württemberg von Graf Ulrich dem Stifter bis Herzog Ludwig, Stuttgart 1988.

REGESTA EPISCOPORUM CONSTANTIENSIUM (REC). Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz 517-1496, hg. von der

Badischen Historische Kommission, Bde. 4 (1436-1474) und 5 (1474-1480), bearb. v. Karl RIEDER; Innsbruck 1928-1931.

REGESTA IMPERII VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378, hg. von Johann Friedrich BÖHMER, ergänzt von Alfons HUBER, Innsbruck 1877 (ND Hildesheim).

REGESTA IMPERII XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437). 2 Bde., hg. von Johann Friedrich BÖHMER, verzeichnet von Wilhelm ALTMANN, Innsbruck 1896-1900 (ND Hildesheim 1968).

REGESTEN KAISER FRIEDRICHS III. (1440-1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. v. Heinrich KOLLER, Paul-Joachim HEINIG u. Alois NIEDERSTÄTTER

– H. 1: Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München) (mit Ausnahme von Regensburg und Augsburg), bearb. v. Heinrich KOLLER, Wien u.a. 1982.
– H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München), bearb. v. Christine Edith JANOTTA, Wien u.a. 1983
– H. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.), bearb. v. Paul-Joachim HEINIG, Wien u.a. 1983.
– H. 4: Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, bearb. v. Paul-Joachim HEINIG, Wien u.a. 1986.
– H. 5: Die Urkunden und Briefe aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, bearb. v. Ronald NEUMANN, Wien u.a. 1988.
– H. 6: Die Urkunden und Briefe des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. v. Alois NIEDERSTÄTTER, Wien u.a. 1989.
– H. 7: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Köln, bearb. v. Thomas R. KRAUS, Wien u.a. 1990.
– H. 8: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen, bearb. v. Dieter RÜBSAMEN, Wien u.a. 1993.
– H. 9: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, bearb. v. Ronald NEUMANN, Wien u.a. 1996.
– H. 10: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Landes Thüringen, bearb. v. Eberhard HOLTZ, Wien u.a. 1996.
– H. 11: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Freistaates Sachsen, bearb. v. Elfie-Marita EIBL, Wien u.a. 1998.
– H. 12: Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden

und Urkundenabschriften, 1. Fasz.: 1440-1446, bearb. v. Thomas WILLICH, Wien u.a. 1999.
– H. 13: Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 2. Fasz.: 1447-1457, bearb. v. Paul HEROLD u. Kornelia HOLZNER-TOBISCH, Wien u.a. 2001.
– H. 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. Teil 1: 1440-1449, bearb. v. Dieter RÜBSAMEN, Wien u.a. 2000.
– H. 15: Bestände „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchives in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. v. F. FUCHS u. K.-F. KRIEGER, 2002.
– H. 16: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, bearb. v. Eberhard HOLTZ, Wien u.a. 2002.
– H. 17: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Speyer, bearb. v. Joachim KEMPER, Wien u.a. 2002.
– H. 18: Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 3. Fasz.: 1458-1463, bearb. v. Paul HEROLD u. Sonja DÜNNEBEIL, Wien u.a. 2004.
– H. 19: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. Teil 2 (1450-1455), bearb. v. Dieter RÜBSAMEN, Wien u.a. 2004.
– H. 20: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Archiwum Panstwowe w Szczecinie / Staatsarchivs Stettin für die historische Provinz Pommern, bearb. v. Elfie-Marita EIBL, Wien u.a. 2004.
– H. 21: Die Urkunden und Briefe aus den schlesischen Archiven und Bibliotheken der Republik Polen (mit Nachträgen zum Heft Sachsen), bearb. v. Eberhard HOLTZ, Wien u.a. 2006.
– H. 22: Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 4. Fasz.: 1464-1467, bearb. v. Christine OTTNER, Wien u.a. 2007.
– Sonderband 2: Das Taxregister der römischen Kanzlei 1471-1475 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hss. »weiss 529« und »weiss 920«), bearb. von Paul-Joachim HEINIG u. Ines GRUND, 2 Bde., 2001.

REGESTEN DER MARKGRAFEN VON BADEN UND HACHBERG 1050-1515 (RMB), hg. v. der Badischen

Historischen Kommission, Bd. 3 (1420/31-1453/1503), bearb. von Heinrich WITTE; Bd. 4 (1453-1475), bearb. von Albert KRIEGER, Innsbruck 1907-1915.

Reichstagsakten s. Deutsche Reichstagsakten

REINLE, Christine, Ulrich Riederer (ca. 1406-1462). Gelehrter Rat im Dienste Kaiser Friedrichs III., Mannheim 1993 (= Mannheimer Historische Forschungen, 2).

– Die Peuscher. Zum sozialen Aufstieg eines bayerischen Niederadelsgeschlechts im späten Mittelalter, in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 58 (1995) S. 901-957.

REYSCHER, August Ludwig (Hg.), Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der württembergischen Gesetze, Bd. 1, Stuttgart 1828.

RHEIN, Stefan (Hg.), Die Kraichgauer Ritterschaft in der frühen Neuzeit, Sigmaringen 1993 (= Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten, 3).

– (Hg.), Reuchlin und die politischen Kräfte seiner Zeit, Sigmaringen 1998.

RIEF, Adolf, Urkunden und Regesten zu der Geschichte der Stadt Buchhorn, des Klosters Hofen und von Hofen „ze Dorff“, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 18 (1889), Anh. S. 1-104.

RÜCKERT, Peter (Hg.), Der württembergische Hof im 15. Jahrhundert. Beiträge einer Vortragsreihe des Arbeitskreises für Landes- und Ortsgeschichte, Stuttgart 2006 (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Darstellungen, 167).

SATTLER, Christian Friedrich, Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven, Teil 1-4, 2. Auflage Tübingen 1773-1777.

SCHAAB, Karl Anton, Geschichte des großen rheinischen Städtebundes, gestiftet zu Mainz im Jahre 1254 durch Arnold Walpod. Bd. 2, Mainz 1843-1845.

SCHAAB, Meinrad, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1: Mittelalter, 2., verb. u. aktual. Aufl., Stuttgart u.a. 1999.

– (Hg.) s. Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte

SCHAUFELBERGER, Walter, Spätmittelalter, in: Handbuch der Schweizer Geschichte, bearb. v. Hanno HELBLING u.a., Bd. 2, Zürich 1980, S. 239-388.

SCHMAUSS, Johann Jacob/SENCKENBERG, Heinrich Christian von (Bearb.), Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede, welche von den Zeiten Kaiser Konrads II. bis jetzo (1736) auf den teutschen Reichs-Tagen abgefasset worden, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1747.

SCHMIDT, Adolf, Beiträge zur älteren Druckgeschichte der Schweiz, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 25 (1908), S. 107-131.

SCHNEIDER, Eugen, Das Kloster Weingarten und die Landvogtei, in: Württembergische Vierteljahrs-

hefte für Landesgeschichte N.F. 9 (1900), S. 421-437.
– (Hg.), Ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte, Stuttgart 1911 (= Württembergische Geschichtsquellen, 11).
SCHNEIDER Eugen/KASER, Kurt, Württembergisches aus römischen Archiven, in: Württembergische Geschichtsquellen, hg. v. Dietrich SCHÄFER, Bd. 2, Stuttgart 1895, S. 355-615.
SCHÖN, Theodor, Erzherzogin Mechthild von Österreich, in: Reutlinger Geschichtsblätter 14 (1903) S. 18-21, 56-59, 65-68; dass. 15 (1904) S. 1-10, 35-40, 65-87; dass. 16 (1905) S. 1-12, 17-28.
SCHULER, Peter-Johannes, Notare Südwestdeutschlands. Ein prosopographisches Verzeichnis für die Zeit von 1300 bis ca. 1520, 2 Bde., Stuttgart 1987 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, 90/99).
– Regesten zur Herrschaft der Grafen von Württemberg 1325-1378, Paderborn u.a. 1998 (= Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte NF Heft 8).
SCHWARZMEIER, Hansmartin (Hg.) s. Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte
SCRIBA, Heinrich Eduard (Bearb.), Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Grossherzogtums Hessen, Bd. 3, Darmstadt 1847-1854.
SETZLER, Wilfried, Zwiefalten, in: QUARTHAL, Franz (Bearb.), Die Benediktinerklöster in Baden-Württemberg … (1975), S. 680-709.
SEVERIDT, Ebba, Familie, Verwandtschaft und Karriere bei den Gonzaga. Struktur und Funktion von Familie und Verwandtschaft bei den Gonzaga und ihren deutschen Verwandten (1444-1519), Leinfelden-Echterdingen 2002 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 45).
SEYBOTH, Reinhard, Die Reichstage der 1480er Jahre, in: MORAW, Peter (Hg.), Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späten Mittelalter, Stuttgart 2002 (= Vorträge und Forschungen, 48), S. 519-545.
– s. Deutsche Reichstagsakten
STÄLIN, Christoph Friedrich von, Wirtembergische Geschichte, Bd.3, Stuttgart 1856 (ND Aalen 1975).
STÄLIN, Paul Friedrich, Schwedische und kaiserliche Schenkungen in Bezug auf Teile des heutigen Königreichs Württemberg und an Glieder zu demselben gehöriger Familien während des dreißigjährigen Krieges, in: Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, NF 6 (1897), S. 309-384.
STAUBER, Reinhard, Herzog Georg von Bayern-Landshut und seine Reichspolitik. Möglichkeiten und Grenzen reichsfürstlicher Politik im wittelsbachisch-habsburgischen Spannungsfeld zwischen 1470 und 1505, Kallmünz 1993 (= Mün-

chener Historische Studien, Abt. Bayerische Geschichte, 15).
STEINHOFER, Johann Ulrich, Ehre des Herzogtums Wirtenberg in seinen durchlauchtigsten Regenten, oder neue wirtenbergische Chronik, 4 Bde., Tübingen/Stuttgart 1744-1755.
STEMMLER, Eugen, Die Grafschaft Hohenberg, in: METZ, Friedrich (Hg.), Vorderösterreich … (1967), S. 551-574.
STIEVERMANN, Dieter, Landesherrschaft und Klosterwesen im spätmittelalterlichen Württemberg, Sigmaringen 1988.
– Fürstabtei Ellwangen, in: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte, Bd. 2 (1995), S. 526-536.
– Johannes Reuchlin als Jurist und Rat in württembergischen Diensten, in: RHEIN, Stephan (Hg.), Reuchlin und die politischen Kräfte seiner Zeit … (1998), S. 31-51.
STRIEDINGER, Ivo, Der Kampf um Regensburg 1486-1492, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 44 /NF 36 (1890-1891), S. 1-88, 95-195.
THIERSCH, Bernhardt, Hauptstuhl des westphälischen Vemgerichts auf dem Königshofe vor Dortmund, Dortmund 1838.
TSCHUDI, Aegidius, Chronicon Helveticum, Bd. 2, Basel 1734.
UHRLE, Alfons (Bearb.), Regesten der Herren von Gundelfingen, Bd. 2, Tübingen 1960.
URKUNDEN ZUR GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN aus den Jahren 1476-1550, bearb. von Rudolph von ROTH, Tübingen 1877 (ND Aalen 1973).
URKUNDENBUCH DER STADT ROTTWEIL, Bd. 1, bearb. von Heinrich GÜNTHER, Stuttgart 1896 (= Württembergische Geschichtsquellen N.F., Reihe A: Quellen, 3).
URKUNDENBUCH DER STADT HEILBRONN, Bd. 1 (bis 1475), bearb. von Eugen KNUPFER, Stuttgart 1904 (= Württembergische Geschichtsquellen N.F., Reihe A: Quellen, 5).
VAUGHAN, Richard, Charles the Bold. The last Valois duke of Burgundy, London 1973.
VOCHEZER, Joseph, Geschichte des fürstlichen Hauses Waldburg in Schwaben, Bd. 2, Kempten 1900.
VOGELMANN, Holger, Friedrich III. (1440-1493) und die Reichsstadt Ravensburg. Aspekte von Leistung und Gegenleistung in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 120 (2002), S. 131-159.
– s. Quellen zur Gerichtsbarkeit Kaiser Friedrichs III.
WÄCHTER, Eberhard Frhr. von/ REITER, Josef (Bearb.), Die Gemeindearchive des Kreises Horb, I.: Die Gemeinden des früheren Oberamts Horb, Stuttgart 1947 (= Württembergische Archivinventare, 19).
WALCHNER, Kasimir, Bischof Otto von Sonnenberg und Ludwig von

Freiberg. Ein Beytrag zur Geschichte des Bisthums Constantz, Karlsruhe 1818.

WEGELIN, Johann Reinhard, Gründlich-Historischer Bericht von der Kayserlichen und Reichs Landvogtey in Schwaben wie auch dem Frey Kayserlichen Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Pirß, 2 Bde., o. O. 1755.

WEINRICH, Lorenz (Hg.), Quellen zur Reichsreform im Spätmittelalter, Darmstadt 2001 (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 39).

WEISS, Theodor, Die Beziehungen der Stadt Donauwörth zu Bayern von 1266-1459 und ihre Eroberung durch Herzog Ludwig den Reichen 1458, Dillingen 1900-1901.

WENNINGER, Markus J., Die Judensteuerliste des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg aus dem Jahr 1461, in: Aschkenas 13 (2003) S. 361-424.

WERMINGHOFF, Albert, Ludwig von Eyb der Ältere (1417-1502). Ein Beitrag zur fränkischen und deutschen Geschichte im 15. Jahrhundert, Halle 1919.

WIDDER, Ellen, Konkubinen und Bastarde. Günstlinge oder Außenseiter an Höfen des Spätmittelalters?, in: HIRSCHBIEGEL, Jan/PARAVICINI, Werner (Hgg.), Der Fall des Günstlings. Hofparteien in Europa vom 13. bis zum 17. Jahrhundert, Ostfildern 2004, S. 417-480.

WIEDEMANN, Franz, Die Reichspolitik des Grafen Haug von Werdenberg in den Jahren 1466-1486, (Diss. phil. Greifswald) Stettin 1883.

WIENER, Meir (Bearb.), Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters, T. 1, Hannover 1862.

WÖLCKERN, Lazarus Carl von (Bearb.), Historia Norimbergensis Diplomatica oder Zusammentrag der vornehmsten von den glorwürdigsten Romischen Kaysern und Königen der Reichs-Freyen Stadt Nürnberg allermildest erhaltenen Freyheiten, Nürnberg 1738.

WOLF, Susanne, Die Doppelregierung Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians (1486-1493). Grundlagen und Probleme habsburgischer Reichsherrschaft am Ende des Mittelalters, Köln u.a. 2005 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii, 25).

WÜRTTEMBERG IM SPÄTMITTELALTER. Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und der Württembergischen Landesbibliothek. Katalog, bearb. von Joachim FISCHER, Peter AMELUNG, Wolfgang IRTENKAUF, Stuttgart 1985.

WÜRTTEMBERGISCHE REGESTEN (WR) von 1301-1500, I. Altwürttemberg, bearb. v. Gebhard MEHRING u.a., 3 Bde., Stuttgart 1916-1940 (= Urkunden und Akten des k. Württembergischen Haus- und Staatsarchivs, 1. Abt.).

ZEILINGER, Gabriel, Die Uracher Hochzeit 1474. Form und Funktion eines höfischen Festes im 15. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 2003

(= Kieler Werkstücke, Reihe E: Beiträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2).
– Die Uracher Hochzeit 1474: Gräfliches Hoffest und fürstlicher Anspruch, in: FOUQUET, Gerhard u.a. (Hgg.), Höfische Feste im Spätmittelalter, Kiel 2003 (= Mitteilungen der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Sonderheft 6).

Register der Orts- und Personenamen

Grundsätzlich gilt noch, was dem Register des vierten Heftes dieser Reihe vorangestellt wurde. Die teils umfangreichen Personen- und Ortsnennungen derjenigen Kaiserurkunden und -briefe, von denen textgleiche Mehrfachausfertigungen überliefert sind, werden im Register in der Regel nur nach dem ausführlichen Regest ausgeworfen, nicht mehr nach den folgenden, mit „desgleichen an ...“ eingeleiteten und auf den Namen des jeweiligen Empfängers reduzierten Regesten.

Die Nummern der Ausstellungsorte von Kaiserurkunden werden wie bisher unter der Sigle AO (Ausstellungsort), diejenigen von Nicht-Friedrich-Urkunden unter der Sigle DO (Datierungsort) ausgeworfen.

Fett markiert wurden wie immer die Begünstigten resp. die (mit jenen nicht immer identischen) Adressaten.

„Herr(en) von“ wird nicht stets als standesrechtlich präzise Bezeichnung benutzt, sondern als Synonym für „Grundherr“, der u.U. auch Ritter sein kann.

Aachen (Nordrhein-Westfalen) 723
– AO 12
Aalen (Ostalbkreis, Baden-Württemberg), Stadt 47
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 28, **174**, **425**, 762, **787**
Abensberg (s. Kelheim, Bayern), Herrschaft 802
Achalm (ö. Reutlingen, Baden-Württemberg),
– Grafen 102
– Herrschaft und Schloß 102, 105
– – Pfandschaft 712
Adam, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631
Adelsheim (nö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~ **256**
Albrecht (II.), röm.-dt. König (1438-1439) 4
Amberg (Bayern), Stadt
– etliche N.N. Bürger 363-365
Am Hof(e), Heinrich, zu Konstanz **651**
Andernach (nw. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Stadt
– AO 613
Angelberg (= Tussenhausen, nö. Mindelheim, Bayern) s. Rietheim zu ~
Anhalt (Burg nö. Harzgerode, Sachsen-Anhalt), Berg
– Fürsten von Anhalt-Zerbst
– – Adolf I. (1424-1473) **479**
– – Albrecht V. († 1475) **479**
Ansbach (Bayern), Stadt
– Residenz Mgf. Albrechts Achilles 88, 95, 96, 555, 687,
– – DO 675, 676 („Ansbacher Friede“ 1481), 762
– Chorherrenstift St. Gumbert 33, 63, **64**, 120, 124,
– – Dekan s. Mathias von Gulpen
Ansorg s. Onsorg
Antwerpen (Belgien), Stadt
– AO 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 765
– DO 737, 751
Aregaw s. Argon

Arlberg, Länder der Hzz. von Österreich jenseits des ~ und des Fernpasses (vordere Lande, Vorderösterreich) 27
Argon, (Augsburger) Familie
– N.N. (Peter ?), Bürger zu Augsburg 362
Asch (Stadtteil von Blaubeuren, Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg)
– Kirche zu ~ 723
Asch (sw. Landsberg, Bayern), Veit von ~ 44
Aschaffenburg (Bayern), Stadt
– Stift St. Peter und Alexander
– – Kustodie 658; s. Plaicher
Asperg s. Hohenasperg
Auber, Fam. in Urach
– Albrecht (Aulbrecht), (württembergischer) Vogt von Urach **86**
– – sein Knecht 86
– – sein Haus in Urach 86
– Allin (Ellin) 86
– s. auch Auberlin Schmalbein
Auberlin Schmalbein s. Schmalbein
Auberlin Schultheiß s. Schultheiß
Aufseß (ö. Bamberg, Bayern), Herren von ~
– Kunz 662, 663
Augsburg (Bayern), Stadt 178, 362, 802
– Bürgermeister und Rat **174**, 317, **320**, 362, **419**, **424**, **428**, **429**, 436, 524, **531**, 532, 533, **555**, **556**, **557**, 558, 559, 560, 595, 596, 599, **755**, **772**
– – – Ratsherren, Ratsfreunde 555, 556, 557, 558, 559, 560, 595; s. Ansorg, Frickinger, Gossembrot, Hörlin, Hofmayr, Langenmantel, Schwarz
– – Boten, Botschaften, Gesandte 507, 515, 555; s. Frickinger, Langenmantel gen. Radauer
– – (Stadt-) Diener 555; s. Gumppenberger
– – Bürger 362; s. Argon, Beier, Engelmaier, Erling, Feder, Keller, Langenmantel, Lauginger, Lieber, Nördlinger, Schwarz, Welser
– – – N.N. Buchdrucker 613
– – Feld bei ~ (Lechfeld), Truppensammelplatz
– – – gegen Ungarn 737
– – – gegen Bayern und Regensburg 802
– Reichstag zu ~ (1474)
– – Landfriede 618, 620, 623, 640, 687, 688, 689
– Tagsatzungen zu ~ 434, 436, 801, 802
– – der ksl. Hauptleute (1461) 202
– Weinmarkt 103
– – s. auch s. von Oberhausen
– AO 608, 611, (652)
– DO 708
– Bistum
– – Bischöfe
– – Friedrich (Gf. von Zollern) (1486-1505) **747**
– – – Johann (Gf. von Werdenberg), Rat und Kommissar Friedr. III., Rat Ehz. Sigmunds von Österreich(-Tirol) (1469-1486) 594, 595, **603**, 605, 668, **670**, 673, **674**, 675, 676, 687, 688, 689, **712**
– – – – s. auch Werdenberg, Gf. Johann
– – – Peter (von Schaumberg), Kardinal, Kommissar, Rat und *lieber frund* Friedr. III. (1424-1469) 19, **20**, 21, 22, 32, **34**, **38**, 63, 64, 65, **103**, 104, **285**, **434**, 435, 436, **451**, 532

– – – – Gesandte und Räte s. Fraunberger, Hoppingen, Werdenberg
– – Domkapitel **285**, **452**, **748**
– – – Domherren s. Mair, Schwabsberg
– – ksl. Freiung 560
Aulon s. Aalen

Baden (Baden-Baden, Baden-Württemberg), Stadt
– Residenz der Mgff. von Baden (Niederbaden)
– AO 609
– Mgff. von Baden-Baden 532, 533
– – Albrecht, Sohn Karls I. (1455-1488) **746**
– – Christoph (I.), Sohn Karls I. (1453-1527) 584, 687, **746**
– – – Trompeter 776
– – Georg, Sohn Jakobs I., s. Bischof von Metz
– – Jakob (I.) (1407-1453) **20**, 21, 22, 26, 30, 31, 34, 36
– – – Kanzlei 22
– – Johann, Sohn Jakobs I., s. Erzbischof von Trier
– – Karl (I.), Sohn Jakobs I., Schwager, Hauptmann und Rat Friedr. III. (1453-1475) 100, 122, **123**, **124**, 125, 126, 133-154, **171**, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, **209**, **210**, 212, **214**, **222**, **223**, 225, **226**, 238, **242**, 291, **296**, 299, 300, 301, 303, 304, **305**, **327**, **335**, **349**, **350**, **362**, 363-365, **436**, 437, 505, 506, 507, 508, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 573, 575, 577, 578, **579**, 580, **584**, 587, 588, 589, 590; s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
– – – Räte, Gesandte, Botschaften 126
– – – Schreiber s. Hochberg
– – – Statthalter zu Niederbaden s. Heimenhofen
– – Markus (Marx), Sohn Jakobs I. (1434-1478) 436 (?), 508, 524, **529**, 533,
– – – Räte 436 (?)
– Mgff. von Baden-Hachberg **408**
– – Rudolf (IV.), Hauptmann Friedr. III. (1427-1487) **215**, 216, **408, 590,** s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
Bader, Gallus, öff. Notar und *comissari(us)* zu Ulm 754, 755
Badgastein s. Gastein
Bälz (*Baltz*), Nikolaus, Dr., Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 725
Baiger, Marquard, öff. Schreiber und geschw. Notar, Stadtschreiber zu Dornstetten 612
Bamberg (Bayern), Stadt
– Tag und „Richtung“ zwischen Fürsten und Reichsstädten (1450) 31, 37, 38, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 70
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Anton (von Rotenhan) (1431-1459) **40**, **55**
– – – Georg (von Schaumberg) (1459-1475) **281**, **311**, 362, **374**, **455**, 520
Baruth s. Beirut
Basel (Schweiz), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **148**, **179**, **207**, **381**, **433**, **444**, **584**
– – Botschaft 21
– – Generalstudien (Universität) 707
– Bistum 604
– – Bischöfe
– – – Johann (von Venningen) (1458-1478) **377**, **584**, 604

Bautzen (Sachsen), Stadt und Fürstentum
– Bürgermeister und Rat **500**
Bayern (Bayern), Land (Haus), Herzogtum
– – geistliche und weltliche Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte und übrige Untertanen des Fürstentums **188**
– Herzöge, Pfalzgrafen bei Rhein 801
– – Hzz. von Oberbayern (-München) **283**
– – – Albrecht III. (der Fromme) (1401-1460), Rat Friedr. III. **30**, 31
– – – Albrecht IV. (der Weise) (1447-1508) **283**, **591, 718**, 797, 801, 802
– – – – Gemahlin Kunigunde von Österreich, Tochter Friedr. III. (1465-1520) 802
– – – Johann IV., Bruder Sigmunds (1437-1463) 106, 122, **131**, **283**, 362**,** 434, **435**, 436, 532
– – – – Gesandter s. Fraunberger
– – – – Kanzler s. Rößler
– – – –Räte s. Rößler, Torer
– – – Sigmund, Bruder Johanns IV. (1439-1501) 122, **131**, **283**, 362, 434, **435**, 436, 532
– – – – Gesandter s. Fraunberger
– – – – Kanzler s. Rößler
– – – – Räte s. Rößler, Torer
– – – Wolfgang (1451-1514)
– – Hzz. von Niederbayern (-Ingolstadt)
– – –Ludwig VII., Gf. von Mortain (1368/1413-1443/47) **1**, 2, 3
– – –Ludwig VIII., Gf. von Graisbach (1403/43-1445) 1, **2**, 3
– – Hzz. von Niederbayern (-Landshut)
– – – Georg („der Reiche“), Sohn Ludwigs IX. (1455-1503) 703, 719, 727, 743, **749**, 768, 772, 776, 777, 801, 802
– – – – König Maximilians I. Schiedsspruch zwischen Schwäbischem Bund und Hz. Georg von Niederbayern (1489) 776
– – – – Gefolgsleute 727; s. Stotzingen
– – – – Pfleger zu Weißenhorn s. Habsberg
– – – Ludwig (IX., „der Reiche“) (1417/50-1479) 106, 107, 108, 109, **110**, **113**, **114**, **117**, **118**, **119**, 121, 122, 123, 124, 125, 133-137, 143-154, 156, 161, 162, 167, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 222, 223, 225, 226, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 277, 292, 293, 298, 301, 337, 362, 410-418, 424-427, 431-434, 436, 514, 518, 520, 524, 527-533, 573
– – – – Räte 113, 114, 118
– – – – – s. Mauerkircher, Seibolsdorfer,
– – – – Botschaften 114, 118
– – – – Landshuter „Fürstenhochzeit“ (1475) 626
– (im Krieg mit den Fürsten verbündete) Reichsstädte in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde* 96
– Bayerischer Erbfolgekrieg (1504) 652
Bebenburg (abgeg. Burg in Bemberg, nw. Crailsheim, Baden-Württemberg), Konrad von 5, **6**, 7

Bebenhausen (n. Tübingen, Baden-Württemberg), Zisterzienserkloster
–Äbte
– – N.N. **191**
– – Johann (1460) 82
Beckenschlager, (Breslauer) Familie
– Johann s. Gran, Erzbischof von ~
Behaimen s. Böhmen
Beier, Hans, Bürger zu Augsburg 103, 104
Beilstein (sö. Cochem, Rheinland-Pfalz), Schloß und Herren von ~ -Winneburg 765
Beilstein (sö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt
– böhmisches Lehen der Gff. von Württemberg (650,) 654
Beindorfer, Burkhard, Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg **197**
Beirut (Libanon), (Titularbischof) Kaspar von ~, Weihbischof von Konstanz **651**
Bemler, Hans, Pfeilsticker zu *Hausen*, Lieferant Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Berching (s. Neumarkt i. der Oberpfalz, Bayern), Stadt 533
Berg (Stadtteil von Ehingen a. d. Donau, Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg), Herrschaft
– Wildbann zu Schelklingen und ~ 672
Berg (abgegangen, nö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Zoll bei der Mühle zu ~ s. Cannstatt
Berlower s. Prelager
Bern (Schweiz), Stadt
– Bürgermeister, Rat und Gemeinde **165**, **172**, 215, **216**, 572
Bernhard (Merklinger?), Bote 520
Besserer, Wilhelm, (Alt-) Bürgermeister und Gesandter der Stadt Ulm, (Mit-) Hauptmann des Schwäbischen Bundes 735, 755, 758, 759, 760, 761, 762, 765, 766, 779, 780-796, **801**
Bettinger, Georg, zu Konstanz **651**
Beuren (n. Bad Urach, Baden-Württemberg), Schloß 585; s. Schorp
Biberach (Baden-Württemberg), Stadt 48
– Bürgermeister und Rat 18, 20, 21, 28, 116, **133**, **138**, **175**, **426**, 762, **791**
– Stadtsteuer 4
Bichishausen (Stadtteil von Münsingen, Baden-Württemberg) s. Truchseß von ~
Bickenbach (s. Darmstadt, Hessen), Herren von ~ **259**
Binsdorf (nw. Balingen, Baden-Württemberg), Stadt 98
– – Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt 28, **66**, 70, **277**
Bischofsheim (Tauberbischofsheim, nö. Heilbronn, Baden-Württemberg) 77, 94
Bitsch s. Zweibrücken- ~
Blabewern s. Blaubeuren
Blaicher s. Plaicher
Blaubeuren (w. Ulm, Baden-Württemberg), Stadt 25
– Benediktinerkloster
– – Abt Heinrich (1475-1495) **673**
– – Klostervogtei 25
– Wildbann zu Urach, ~ und Gerhausen 673
Blauenstein (zu Blaubeuren w. Ulm, Baden-Württemberg), *veste* 25
Blindheim (nö. Dillingen, Bayern), Agathe von ~ (Blindheimer), Klägerin gegen Nördlingen 555, 556
Blumegg (Blumeneck) (Stadtteil von Stühlingen, Baden-Württemberg), Herren von ~

– Balthasar 46
– Melchior 612
Blumeneck s. Blumegg
Blumenfeld (Stadtteil von Tengen, Baden-Württemberg), Stadt 770
– Amtleute der Klingenberger 770
– Blutbann 770
– s. Klingenberg
Bochteller (Bochtelin), Familie in Weil der Stadt
– Albrecht, Vetter Dietrichs und Peters 19
– Dietrich, Bruder Peters 19
– Gerlach, Sohn des Hans († 1376) 19
– Hans (1455) 19
– Peter, Bruder Dietrichs 19
Bock, Siegfried 5, **6**, 7
Bock gen. Öhen, Konrad, Stadtknecht von Tuttlingen 612
Bodensee
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte am ~ 141, **142**
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete am ~ **277**
– westl. Teil s. Untersee
Bodman (sö. Stockach, Baden-Württemberg)
– Herren von ~
– – Hans Jakob, Anwalt und Gesandter Hz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) 603
Böblingen (Baden-Württemberg), Stadt 60
– Vogt s. Keppeler
Böhmen, Königreich und Kurfürstentum (Erzschenkenamt), Krone Böhmen 125, 650, 653, 654, 692; s. auch Mähren
– Könige und Kff.
– – Matthias „Corvinus“, König von ~ und Ungarn (1468-1490) 650, **653**, 654
– – Georg (von Podiebrad) (1458-1471) 115, **116**, 117, 121, 133-137, 178, 307, 362, 435, 436, 540
– – sein Sohn Victorin (1465-1472, † 1500) 540
– – – Entsatzheer gegen Wien 540
– – sein reitender Bote zu Friedr. III. 540
– – Władysław (V./II. Jagiello, „von Polen“), König von ~ und Ungarn (1471/90-1516) **650**, 653, 654, 778, 779, 780-796, 797
– böhmisches Kriegsvolk (*Behaimen*), „Hussiten“ 184
– böhmische Lehen der Gff. von Württemberg 650, 654; s. Beilstein, Bottwar, Lichtenberg, Neuenbürg
Böhmenkirch, (sö. Göppingen, Baden-Württemberg)
– Pfarrer s. Plaicher
Bopfingen (ö. Aalen, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 28, **174**, **425**, 762, **788**
Boppard (s. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Stadt **379**
Bottwar s. Großbottwar
Bozen (Bolzano, Südtirol, Italien), Stadt
– DO 627, 628
Brackenheim (sw. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt
– Kirche zu ~ 723
– Zoll zu ~ 221
Brandenburg, Markgrafschaft, Kurfürstentum
– Mark ~
– – Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in der ~ **141**
– Markgrafen von ~
– – Albrecht („Achilles“), Bggf. von Nürnberg, Hauptmann, Hofmeister und Kommissar Friedr. III. (1414-

1486) 30, 31, 34, 36, **40**, **53**, 60, **88**, 95, **96**, **106**, 107, 108, 109, 115, **120**, **121**, **122**, 123, **124**, 125, 126, 133-154, 161, 164, 165, 166, 167, **169,** 170, 178, 181, 184, 187, 188, 189, 202, 215, 217, 218, 219, 220, **222**, **223**, 225, **226**, **237**, 238, **241**, **287**, 291, **295**, 299, 300, 301, 302, **307**, 313, **335**, **362**, **366**, 434, **436**, 437, 505, 506, **507**, 508, **519**, 520, **523**, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, **532**, 533, 540, **587**, **588**, **589**, **590**, **654**, 674, **675**, **676, 683,** 687, 688, 689**;** s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
– – – Botschaften, Räte, Gesandte 110, 126, 164, 165, 166, 168, 184, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 520, 687,
– – – Diener 507
– – – Kanzlei 436
– – – Kaplan s. Reimann
– – Friedrich II. (der Eiserne) (1440-1470), Kf., Bruder Albrechts Achilles 88, 95, 96, 122, **129**, **309**, **326**, **356**, 362 (?), **388**, **430**, 436, **465**, 520, **522**, 524
– – Friedrich der Jüngere (1424-1463), Bruder Albrechts „Achilles“ 88, 95, 96, 362 (?), 436, **466**, 520 (?), **522** (?), 524 (?)
– – Friedrich V. (von Brandenburg-Ansbach, 1486-1536), Sohn Albrechts „Achilles“, oberster ksl. Hauptmann gegen die geächtete Stadt Regensburg **731**, **741**, 742, **743**, 762, 764, 801, 805
– – – Trompeter 764
– – Johann IV. („der Alchimist“) (1406-1464), Bruder Albrechts „Achilles“ **54**, 88, 95, 96
– – Sigmund (von Brandenburg-Kulmbach, 1486-1495), Sohn Albrechts „Achilles“ **731**, **741**, 742, **743**, 762
Branthan, Heinrich, Einwohner zu Tuttlingen 631
Braunschweig (Niedersachsen), Stadt
– Bürgermeister und Rat **493**
– Herzogtum ~ und Lüneburg
– – Herzöge von ~ **357**, 362**,** 520
– – – Bernhard II. (1459-1464) **467**
– – – Friedrich (1445-1478) 436
– – – Heinrich III. (1427-1463) 436
Breisach (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Breisgau (Landschaft in Baden-Württemberg)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
Bremen (Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **489**
– Erzbischof
– – Gerhard (von Hoya) (1442-1463) 436, **459**
Breslau (Wrocław, Polen), Stadt 654
– Bürgermeister und Rat **494**
Bretheim s. Bretten
Bretnoer, Konrad, Forstmeister Gf. Ulrichs V. von Württemberg zu Zwiefalten, Gesandter 600
Bretten (Baden-Württemberg), Stadt
– Feld (Lager) bei ~ (1462) 508
– Tagsatzung (1469) 590
Brisacher, Marquard (d.Ä.), Hofgesinde und Diener Friedr. III. **4**
Briset Wasel s. Pritzwalk
Brixen (Südtirol, Italien), Stadt und Bistum
– – Bistum
– – – Bf. Georg (1437-1443) **20**, 21, 22
Bruck (an der Mur, Steiermark, Österreich), Stadt 687

Bruck in der Diözese Freising (welches?) s. Ruttel aus ~
Brügge (Belgien), Stadt
– Haft König Maximilians in ~ 737, 740
Bubenhofen (abgeg. Burg bei Rosenfeld, w. Balingen, Zollernabkreis, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Hans, Bruder Wilhelms, Junker, (Land-) Hofmeister, Anwalt und Rat Gf. Eberhards V. von Württemberg **197**, 590, **597**, 598, 630, 645, 687
– – Amtleute in Gammertingen 597
– Wilhelm, Bruder des Hans, Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg **197**
Buch, Hans, bfl.-konstanzer Stadtammann 595, 596
Buchhorn (heute Friedrichshafen, Baden-Württemberg), Stadt 28
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **426**, **755**
– – Bürger s. Dölling
– Stadtsteuer 4
Büchsenmeister, Clauß, zu Stuttgart s. Clauß
Bulach (= Altbulach, Stadtteil von Neubulach, sw. Calw, Baden-Württemberg), Stadt 609
Burgau (sö. Günzburg, Bayern), Markgrafschaft
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete der Mgft. **277**
Burghausen (Bayern), Stadt 110
Burgund, Herzogtum
– Herzöge von ~
– – Philipp (der Gute) (1396/1419-1467) 303, **304**, 520, 524, 525, **526**
– – Karl (der Kühne), Sohn Philipps (1433-1477) 609, 611
– burgundische Lehen der Gff. von Württemberg-Mömpelgard 690
– Deutschordensballei
– – Komtur s. Klingenberg
Bussnang (ö. Frauenfeld, Kanton Thurgau, Schweiz), Herren von ~
– Konrad, Kanoniker resp. Komtur zu Straßburg († 1471) **378**

Cannstatt (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 671
– Zehnte und andere Einkünfte des Domkapitels Konstanz zu ~ 626
– württembergischer Zoll bei der Mühle Berg, dann in der Stadt ~ 221, 608, 626, 633, 634, 671
– – Zöllner 608
– Wegzoll zu ~ 221
Cappel (s. Marburg, Hessen) s. Molitoris von ~
Chiemsee (sö. Wasserburg, Bayern), Bistum
– Bischöfe
– – Sylvester (Pflieger), Rat Friedr. III., kgl. Kommissar (1438-1454) **30**, 31, **36**, 37, 38, 43, 44
– – – Räte 36
Chur (Kanton Graubünden, Schweiz), Bistum
– Bischöfe
– – Ortlieb (von Brandis) (1458-1491), Gesandter Friedr. III. 601, **604**
Cilli (Celje, nö. Laibach, Slowenien), Thomas von ~ s. Prelager
Clauß, Büchsenmeister zu Stuttgart, Lieferant Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Colmar (Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**

Cünradus p(re)p(osi)tus Wienn(ensis) cancell(arius) s. Zeidler

Dagersheim (Stadtteil von Böblingen, Baden-Württemberg)
– Schultheiß, Richter und Gemeinde (Leute Ehzin. Mechthilds von Österreich) 575, 576, **577**, 578, 579, 580, 583, 584
– – s. Munck, Schieck
– s. Stück (Stick) von ~
Dänemark, Königreich
– Könige von ~
– – Christian I. König von ~, Schweden und Norwegen, Hz. von Schleswig und Holstein (1458-1481) **310**, **354**, 362, **420**, 430, 436, 520, 611
Dann s. Thann
Degen, Heinrich, Landschreiber Gf. Ulrichs V. von Württemberg 600
Denkendorf (s. Esslingen, Baden-Württemberg), Kloster vom Orden des hl. Grabes in Jerusalem
– – Propst Peter (1483), Visitator der Ordens-Gotteshäuser in Ober- und Niederdeutschland 15, 98
Deutscher Orden
– Balleien s. Burgund, Elsaß
– N.N., Deutschmeister 36
Deutschland
– [Kaiser, Reich und] Deutsche (*dewtsche, täusch, tewtsch, thutsche* u.ä.) Nation 572, 617, 618, 619, 620, 623, 633, 635, 646, 687, 692
– die *gantz tewtsch zungen* 692
– – Bistümer *deutscher nacion* 616, 617
– – Bistümer *in deutschen lannden, deutscher lande* u.ä. 618, 623
– – Ehre der Deutschen Nation 740
– – Schädiger und *veinde ... [des heiligen cristenlichen gelaubens und] deutscher nacion* 637, 674, 676; s. auch sub Reich, Feinde von Kaiser und Reich
– – – christliche *person frembder nacion, frömbdes gezüngs* u.ä. (= König Ludwig XI. von Frankreich, König Matthias von Ungarn und andere) 683, 687, 722
– – *unser* (Friedr. III.) *und des reichs undertan deutscher nacion* 611
– – heiliges Reich und *dewtsche lannde* 687; s. auch sub Reich
– – s. auch Wiener Konkordat
– Oberdeutschland 106
– s. auch Reich
Dillingen (Bayern), Stadt
– Tagsatzungen zu ~ 603, 708
Dinkelsbühl (Bayern), Stadt 189
– Bürgermeister und Rat 8, 9, 10, 11, **17**, 20, 21, 28, 33, 63, 64, 110, **314**, **319**, 362, **419**, **428**, 762
– – Bürgermeister s. Egen
– Tagsatzung zu ~ (1461) 121, 138
– – König Maximilians I.. Schiedsspruch zwischen Schwäbischem Bund und Hz. Georg von Niederbayern (1489) 776
Dölling, Hans, Bürger zu Buchhorn 737
Donauwörth (Wörth) (Bayern), Stadt 33, 63, 106, 189, 362, 424
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, **174**, 362, **425**, **755**
– Tag zu ~ (1462) 436
Dornstetten (bei Freudenstadt, Baden-Württemberg), Stadt
– öff. Schreiber und geschworener Notar sowie Stadtschreiber zu ~ s. Baiger

Eberstein (Ebersteinburg, ö. Baden-Baden, Baden-Württemberg), Grafschaft

– Grafen von ~ **264** (?), **403**
– – Bernhard († 1502) **403**, **584**
– – Johann († 1479) **403**, 590
Eberstein (abgeg. Burg bei Brand, ö. Fulda, Hessen), Herren von ~ **264** (?)
Ebingen (nw. Sigmaringen, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt **66**,
– Botschaft, Vertretung vor dem Hofgericht Rottweil 66; s. Ortolf
Egen, Hans, Bürgermeister von Dinkelsbühl 765
Eger (Cheb, Tschechische Republik), Stadt (*des Reichs stat*)
– Bürgermeister und Rat 362, **423**, **495**
– gütlicher Tag zu ~ (1462) 362
Eglofs (sö. Wangen, Baden-Württemberg), Stadt
– Zoll (der Gff. von Montfort-Tettnang) zu ~ 510
Ehestetten (Hayingen-Ehestetten, LK Reutlingen, Baden-Württemberg) s. Speth
Ehingen (am Neckar, Stadtteil von Rottenburg, sw. Tübingen, Baden-Württem-berg), Stadt 98, 704
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt 28, **66**
Ehingen, Ritterfamilie von ~ (ursprünglich zu Hohenentringen bei Tübingen, Baden-Württemberg)
– Georg (Jörg), Ritter, Rat und Gesandter Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 630, 725, 755
Ehinger, (Ulmer) Familie
– Georg (*Jörg*), Dr. und Lehrer beider Rechte, Ritter, Rat und Lehenträger Gf. Eberhards V. von Württemberg, Kammerprokurator-Fiskal und Rat Friedr. III. **228**, 609
Ehrenfels (bei Beratzhausen nw. Regensburg, Bayern), Burg
– DO 797
– Herren zu ~ s. Stauf(er)
Eichstätt (nw. Ingolstadt, Bayern), Stadt 502 (?)
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Johann III. (von Aich/Eich) (1445-1464) 40, **43** (Subdelegat des Kardinallegaten Nikolaus von Kues), **52**, 106, 121, 123, 124, 189, 312, **418**, **453**
– – – Wilhelm (von Reichenau) (1464-1496), Gesandter, Rat und Kammerrichter Friedr. III., Reichsgesandter 604, 692, 802
– Domkapitel
– – Dompropst s. Gf. Heinrich von Württemberg
– – Domdekan (Johann von Hiltburg) **65**
– Tag(e) zu ~ 107
– Stift 123, 124, 189, 502
Eidgenossen, *gemeine* ~ (von Städten und *landen*, *Sweitzer* 26, 27, 122, **132**, **165**, **172**, 226, **334**, 347, 362, 520, 566, **570**, **572**, 573, 605, 611, 613, 651 (*bundgenossen in obern tuitschen landen*)
– Bürgermeister, Schultheißen, Landammänner, Räte und Gemeinden der Städte und Länder 215, **216**, **443**, **518**; s. Bern, Glarus, Luzern, Schwyz, Solothurn, Unterwalden, Uri, Zug, Zürich
– – ksl. Hauptmann s. Mgf. Rudolf (IV.) von Baden-Hachberg
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte (in) der ~ **142**

– eidgenöss. Söldner (in ksl. Diensten) 510, 514, 518
Elchingen (Oberelchingen, w. Günzburg, Bayern), Benediktinerkloster
– – Abt (Paul I. Kast, 1461-1498) 726, 729, **735**
– – Konvent 729, 735
Eleonore, Leonor (von Portugal), Gemahlin Friedr. III. (geb. ca. 1436, verh. 1452, † 1467) 562
– ihr Vizekanzler s. Rüeff
Ellerbach (sö. Dillingen, Bayern), Burkhard von ~, Ritter, württembergischer Rat 60
Ellingen (n. Weissenburg, Bayern) 533
Ellwangen (n. Aalen, Baden-Württemberg), Stadt 184
– Benediktinerkloster bzw. (ab 1460) Chorherrenstift 330, 525
– – Pröpste
– – – Albrecht (von Rechberg) (1461-1502) 330, **353**, 362
– – – Johann (1462) **538**
Elsaß (Dép. Bas-Rhin und Dép. Haut-Rhin, Frankreich)
– Deutschordensballei
– – Komtur s. Klingenberg
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte im ~ **142**
– Güter Gf. Heinrichs d.Ä. von Württemberg-Mömpelgard 806
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
– Ldgf. s. Bf. Ruprecht von Straßburg
– ksl. (Reichs-) Landvogtei im ~ 298
– – Bürgermeister, Schultheißen, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete, die *in* die ~ *gehörn* **300**
– – (Reichs-) Städte der Landvogtei 210, 211, **213**, 214; s. Colmar, Hagenau, Kaysersberg, Mülhausen, Münster im Gregoriental, Oberehnheim, Rosheim, Schlettstadt, Türkheim, Weissenburg
– – Landvogt s. Pfgf. Friedrich bei Rhein
Eltingen (Stadtteil von Leonberg, Baden-Württemberg) s. Horn von ~
Emershofen (sö. Neu-Ulm, Bayern), Herren von ~
– Hans, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631
– Ludwig, Diener Ehzin. Mechthilds von Österreich (?), Gesandter des Schwäbischen Bundes 629, 753, 754, 755, 756, 757, 765
Endingen (nw. Emmendingen, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Endinger, Konrad, Bürger von Rottweil 58,
Engelmaier, N.N., Bürger zu Augsburg 103, 104
Engen (s. Tuttlingen, Baden-Württemberg), Stadt 573
Eningen (ö. Reutlingen, Baden-Württemberg), Kirche zu ~ 723
Ensisheim (n. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Erling, Hänslin, Bürger zu Augsburg 103, 104
Ernst, Hans, Büchsenmeister zu Stuttgart, Lieferant Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Eschlicher (Esslinger?), Hans, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631
Esslingen (Baden-Württemberg), Stadt 28, 31, 37, 56, 121, 178
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) 14, 15, 28, 29, 115, **178**, 317, **425**, 539, 562, 573, **584**, 685, 703, 762, **795**

– – *verordnet rät* der gesamten schwäb. Reichsstädte im Schwäbischen Bund 762
– Ratsherren, Ratsfreunde 595
– Tagsatzungen zu ~
– – der ksl. Hauptleute (1461) 186, 202, 217
– – des oder bzgl. des Schwäbischen Bundes (1487ff.) 726, 728, 735, 755, 762, **769**, 772
– – – Esslinger Beistandsvertrag (1489) 772
– – Esslinger Erbvertrag zwischen den Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. von Württemberg (1492) 805
– Zoll (-streit) 573, 587, 588, 590, 765
– AO 765
Esslinger, Hans d.J., Laie des Bistums Konstanz 754, 755; s. auch *Eschlicher*

Fabri, Johannes, von Urach, öff. Notar 770
Falkenstein (Baden-Württemberg), Herrschaft 62, 81, 100
– Herren von ~ s. Gff. von Württemberg
Fechenbach (nö. Miltenberg, Bayern), Herren von ~
– Philipp (d.Ä.) 77, 78, **79**, 94
Feder, Hans, Bürger zu Augsburg 103, 104, 560
Felldorf (sö. Horb a. N., Baden-Württemberg) s. Megentzer
Fernpaß, Länder der Hzz. von Österreich jenseits des Arlbergs und des ~ (vordere Lande, Vorderösterreich) 27
Feucht, württembergische Diener-Familie
– Johannes, Kaplan der Georgskapelle in Ulm 645
– Ulrich, Meister, Bruder des Johannes, Kaplan der Georgskapelle in Ulm 645
Feuerbach (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg), Zoll 221
Förster (?), Henslin, Einwohner zu Tuttlingen 631
Franken (Bayern), Land 604
– im Krieg mit den Fürsten verbündete Reichsstädte in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde* 96
– Kriegsläufe, Kriegsschauplatz in Franken (1462) 524
Frankfurt am Main (Hessen), Stadt 5, 26, 773
– Bürgermeister und Rat 138, 141, 159, 162, **163**, **318**, **382**, **514**, 591, 683, 740, 750
– Reichstage zu ~
– – 1486: 722, 723
– – – zehnjähriger Landfriede 721, 724, 726, 727, 729, 731, 764, 765, 766, 767 ; s. auch Schwäbischer Bund
– – – Reichsanschlag gegen Ungarn, *hungrisch(e) hilffe* 722
– – 1489: 773, 774
– Stadtsteuer 514
– Tagsatzungen (Schieds-, Fürsten-, Fürsten- und Städtetage) 508
– – Frankfurter Erbvertrag zwischen den Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. von Württemberg (1489) 805
– AO 11, 13-18, 21, (66), 622, 720, 721, 722
Frankreich, Königreich
– Könige von ~
– – Karl VIII. (1483-1514) 773, 803
– – Ludwig XI. (1461-1483) **303**, 520, 524, **525**, 526, 687, 692

– – – gemeint als christliche *person frembder nacion* / *frömbdes gezüngs* 687
– – – Gesandtschaft von Kaiser, Kff., Fürsten und *versammelung* des Nürnberger Tages 1480 an ~ 687
Fraunberg (nö. Erding, Bayern), Herren bzw. Freiherren von ~ (Fraunberger)
– Hans von ~ zu Prunn, Gesandter Bf. Peters von Augsburg und der Hzz. Johann und Sigmund von Oberbayern 362, 434
Freiburg im Breisgau (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**, 437, **584**
– Generalstudien (Universität) 707
Freising (Bayern)
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Johann (Tulbeck) (von München) (1453-1473) **279**
– – Propst s. Riederer
Freudenberg s. Schorp von ~
Freyberg (ö. Biberach, Baden-Württemberg), Herren von ~
– – Dr. Ludwig s. Bf. von Konstanz
– Herren von ~ zu Waal **235**
– – Konrad **151**, **200**, **447**
– – Michel **200**
– – *Peter* **200**
Frickinger, Andreas, Ratsherr und Gesandter der Stadt Augsburg 555, **560**
Frickinger, N.N., Bote (Gf. Ulrichs V. von Württemberg?) 520
Fridingen (nö. Singen, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Eitelhans, Bruder des Hans 668, 670, 674, 676, 687, **689**
– Hans, Bruder des Eitelhans 668, 670, 674, 676, 687, **689**
– Hans Wilhelm d.Ä., zu Kragen 4
Friedberg (ö. Augsburg, Bayern)
– Tag zu ~ (1462) 436
Friedingen s. Fridingen
Friedrich III., röm.-dt. König (1440-1493), Kaiser (1452)
– als *furst von Osterreich und ungetailter miterb* 98
– Landtag 520
– Stände und Untertanen seiner erbländischen Fürstentümer **9**, **11**, 520 (*mit unseren erblanden*)
– Landleute der *vier lannde* (Kärnten, Österreich ob und nieder der Enns, Steiermark) 520
– erbländische Truppen, Macht seiner *erplichen lannde* 520, 524
– Erblande als Kriegsschauplatz (1462) 524, 533
– sog. Frankfurter „Reformation“, Reformatio Friderici (1442) **18**, 67, 92, 575, 576, 578, 584, 629, 652, 727
– *iustum bellum* von apostolischer und ksl. Gewalt 525
– *anwelt*, Gesandte, Machtboten, (*treffenlich*) Botschaften 34, 37, 43, 57, 434, 436, 520, 524, 532, 540, 601, 635, 636, 683, 685, 686, 726
– – s. Mgf. Albrecht von Brandenburg, Bf. Ortlieb von Chur, Grafenegg, Marschall von Pappenheim, Keller, Maidburg, Molitoris von Kappel, Montfort, Bf. Ulrich von Passau, Peuscher, Prelager, Sonnenberger, Hz. Sigmund von Tirol, Werdenberg
– – – *commissarien* 647, 712; s. Bf. Joh. von Augsburg, Werdenberg
– Diener und Hofgesinde s. Brisacher, Weltzli,
– Beichtvater 621

– Besuch der Landshuter Fürstenhochzeit (1475) 626; s. auch sub Landshut
– Gemahlin s. Eleonore von Portugal
– Hauptleute 162, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 186, 204, 210, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 239, 240, 243-286, 288, 290, 291, 292, 293, 298, 299, 300, 301, 303, 304, 331, 332, 333, 334, 336, 337, **347**, 348, **349**, 350, 351, 352, 353, 354-361, **362**, 363-365, **366**, **367**, 368-424, 436-501, **502**, **503**, 504, 510, 511, 512, 513, 518, 519, 520, 521
– – deren Räte 520
– – s. auch Mgf. Karl I. von Baden, Mgf. Rudolf IV. von Baden-Hachberg, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Wilhelm III. von Sachsen, Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg
– – oberster ksl. Hauptmann gegen die geächtete Stadt Regensburg (1492) s. Mgf. Friedrich von Brandenburg
– Hofgesinde s. Diener
– Kammergericht 643, 644, 645, 662, 667, 692, 697, 698, 706, 798
– – Beisitzer s. Bff. Sigmund von Laibach, Anton von Triest; Abt Johann von St. Lambrecht; Fuchs, Lichtenstein, Molitoris, Prelager, Rehwein, Thierstein, Werdenberg
– – *erlaubte redner, angedingt im recht* 643
– – Kammerrichter s. Eb. Adolf von Mainz
– Kammerprokurator-Fiskal 121, 202, 204, 337, 572, 692, 798
– – s. Ehinger, Keller, Molitoris von Kappel
– Kanzlei(en) 22, 509, 511, 515, 516, 517, 518, 586, 711 (*keiserlich canczley*),
– – österreichische 287, 298, 299, 301, 303-330, 362, 436
– – – Kanzler s. Sonnenberger, Zeidler
– – römische 643, 645, 764, 765
– – – Kanzler s. Eb. Adolf von Mainz, Bf. Ulrich von Passau, Schlick, Weltzli
– – – Protonotar s. Hecht, Bf. Johann von Lavant, Leubing, Peck, Riederer, Waldner
– – – Registrator s. Ölhafen, Perenwert, Reuter, Snitzer, Widerl, Wurm
– – – Schreiber 765
– kaiserliches Recht 716
– Kapellan s. Plaicher
– Kinder
– – Kunigunde, Gemahlin Hz. Albrechts IV. von Oberbayern 802
– – s. König Maximilian
– – adoptierter Sohn s. König Matthias von Böhmen und Ungarn
– Prokurator und Sollizitator am ksl. Hof s. Schrättl
– Räte 5, 34, 111 (Fürsten und Räte *auß unserm keyserlichen hove*), 291, 508, 520, 667 (geordnete Räte)
– – s. Bf. Johann von Augsburg, Bf. Enea von Siena, Riederer, Werdenberg, Gf. Eberhard V. von Württemberg, Zollern; s. auch sub Hauptleute, Kanzler etc.
– – Fürsten und Getreue (als ksl. Anwälte und Machtboten) 111
– – s. Jakob Truchseß von Waldburg
– ksl. Hof 713, 802
– – Botschaften, Gesandtschaften am ~ 520, 524, 654

– – – Kff., Fürsten und Räte sowie an den ksl. Hof entbotene Boten der Reichsstädte als Schieds- und Rechts-Gremium 570, 571
– – – Schiedsrichter am ksl. Hof 664
– Kommissare 36, 38, 43; s. Bff. Johann u. Peter v. Augsbg., Mgf. Albrecht v. Brandenbg., Bf. Sylvester v. Chiemsee, Hürnheim, Marschall v. Pappenheim, Pfgf. Friedr. bei Rhein, Abt Johann v. Salmannsweiler, Gf. Eberh. V. v. Württ., Bf. Gottfried v. Würzburg
– – N.N. Schiedsrichter 36
– (laufende) Boten, „Briefträger“ mit ksl. *buchsen* 86, 170
– – s. Bernhard (Merklinger?), Oberndorfer, Stör, Türleber
– Statue Friedr. III. am Rottenburger Marktbrunnen 667a
Frödenberg s. Schorp von Freudenberg
Fuchs von Fuchsberg, Familie
– Georg, Ritter, Hofmarschall und Rat Friedr. III., Beisitzer des Kammergerichts († 1476/78) 643
Fuchshart, Ambrosius, öff. Notar 767
Fürstenberg (sö. Donaueschingen, Baden-Württemberg), Stadt und Schloß
– Grafen von ~
– – Egen († 1483) **199**, **584**
– – Heinrich (VI., † 1490) 112, **199, 227, 584**
– – Konrad († 1484) **199**, **584**
Funck, Reinbold, Ratsherr zu Schwäbisch Gmünd 34, 35

Gäb, (Memminger) Familie
– Gebhard 766, 767
– – Handelsgesellschaft s. auch Schütz
Gäb, Konrad, Pfarrer zu Saulgau, Offizial zu Konstanz **651**
Gammertingen (s. Reutlingen, Baden-Württemberg), Stadt 597, 598
– Amtmann des Hans von Bubenhofen zu ~ 597
– Blutbann 597, 598
Gastein (Bad Gastein im Pongau, Salzburg), Stadt 113
Gebhart, Bentz, Bürger zu Villingen 86, **87**
– seine Hausfrau 86
– sein(e) *swiger* s. Stegerin
Gemmingen (w. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~ 97, **255**
Gengenbach (sö. Offenburg, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat und Gemeinde **288**, 289, 290, **584**
Gent (Belgien), Stadt
– AO (im Feld bei ~) 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749
Gerhausen (Stadtteil von Blaubeuren w. Ulm, Baden-Württemberg), *veste* (Hohengerhausen) 25
– Wildbann zu Urach, Blaubeuren und ~ 673
Gernsheim (sw. Darmstadt, Hessen), Zoll zu ~ 348, 349
Geroldseck (sö. Lahr, Baden-Württem-berg), Herrschaft
– Herren von ~ und Hohengeroldseck **393**, **398**
– Edle, Herren von ~ zu Sulz 22
– – Georg, Bruder der anderen (1421-1449) 20, 21
– – Hans, Bruder der anderen (1435-1457) 20, 21
– – Heinrich, Bruder der anderen (1393-1455) 20, 21, 67, **68**, 69, 71, **72**, 73, 89

– – Konrad, Bruder der anderen (1421-1440) 20, 21
Gesellschaft(en) St. Jörgenschild **154a**
– Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte der ~ in Schwaben 762
– – *verordnet rät* aller Gesellschaften mit St. Jörgenschild im Schwäbischen Bund s. Klingenberg, Nippenburg, Stadion, Weiler
– Hauptmann und Ritterschaft
– – *gemainer hauptman der gesellschafften sannt Jörgenschiltz des lands Swaben* (1488) s. Werdenberg
– – an der Donau **181**, **512**
– – – Hauptmann s. Bero von Rechberg
– – – Räte und *mitgesellen* 181
– – im Hegau **183**, **513**
– – – Hauptmann s. Bero von Rechberg
– – in (Ober-) Schwaben 21, **182**, **511**
Gesellschaft zum Löwen s. Löwlerbund
Giech (nö. Bamberg, Bayern), Klaus von ~ 362
Giengen a. d. Brenz (sö. Heidenheim a. d. Brenz, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 28, 33, 63, 116, **133**, **138**, **175**, **425**, 762, **784**
– Straße zwischen Ulm und Giengen 727
Glarus (Schweiz), Land **165**, **172**, 215, **216**, 572
Gleichen (nw. Arnstadt, Thüringen), N.N., Graf von ~ 34
Glött (s. Dillingen a. d. Donau, Bayern), Herren zu ~ s. Herwart
Glossatoren 707
Gmunden (Oberösterreich), Stadt
– AO 654
– Friede von Gmunden-Korneuburg (1477) 653
Gochsheim (nö. Bretten, Baden-Württemberg)
– Ottilie von ~ gen. Sternenfels, Konkubine Gf. Eberhards V. von Württemberg, wahrscheinl. Mutter von Ludwig Wirtemberger und Dr. Gregor Lamparter 702
Göppingen (Baden-Württemberg), Stadt 704
– Bürger s. Weltzli
– Stift
– – Propst Swicker, Chorherr zu Stuttgart, Gesandter Gf. Ulrichs V. von Württemberg 507, 508, 509, 510, 511, 514, 515, 516, 517, 518, 520, 525
Görlitz (Sachsen, Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **499**
Gonzaga (s. Mantua, Italien), Herren von ~, Mgff. von Mantua
– Barbara (1455-1503), Gattin Gf. Eberhards V. von Württemberg 702
– Francesco, Kardinal („von Mantua“) (1441-1484) 642, 651
Gossembrot, (Augsburger Patrizier-) Familie
– Sigmund, Ratsherr zu Augsburg († 1500) **560**
Grafenegg (ö. Krems, Niederösterreich), Herren von ~ (Grafenegger)
– Ulrich, Gesandter Friedr. III. († um 1487) 566
Gran (Esztergom, nw. Budapest, Ungarn)
– Erzbischof
– – Johann (Beckensloer, Beckenschlager) (1472-1478/1484), Administrator, dann Eb. von Salzburg (1481/1484-1489) **725**

Graz (Steiermark, Österreich), Stadt 687
– ksl. Hof bzw. Burg 507, 508, 509, 510, 511, 514, 515, 516, 517, 518, 520, 525
– – AO 5, 23, 24, 67, 68, 69, 114, 115, 116, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 138, 139, 155, 156, 161, 162, 163, 164, 65, 166, 167, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 277, 290, 291, 292, 293, 298, 299, 300, 301, 302, 331, 334, 335, 336, 337, 338, 349, 350, 352, 362, 363, 364, 365, 410-417, 434, 435, 436, 438, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 520, 524, 525, 526, 563, 572, 573, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 586, 590, 597, 599, 656, 664, 667, 668, 670, 671, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 705, 706, 707, 708, 710, 711
Greck, Bartholomäus, Gesandter der Stadt Ulm 735
Greifenstein (bei Holzelfingen, aufgeg. in Lichtenstein, sö. Reutlingen, Baden-Württemberg), Burg
– Freiherr von ~ s. Lamparter, Wirtemberger
Großbottwar (nö. Ludwigsburg, Baden-Württemberg), Stadt
– böhmisches Lehen der Gff. von Württemberg (650), 654
Grünenberg (Burg bei Melchnau, sö. Langenthal, Kanton Bern, Schweiz), Wilhelm von, Ritter († 1450) 5
Gültlingen (bei Wildberg, s. Calw, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Gumpolt 97
– – seine Gemahlin s. Margaretha von Sachsenheim
– Schimpf, *vester* 644
Güterstein (Bad Urach, ö. Reutlingen), Kartause 702
Gulpen, Mathias von ~ Dekan des Chorherrenstifts St. Gumbert zu Ansbach 120, 124
Gumpenberger, Konrad, Augsburger Diener († 1463) 103
Gundelfingen (sw. Dillingen, Bayern), Stadt
– Herren von ~
– – Georg († 1489) 673
Gurk (nw. St. Veit a. d. Glan, Kärnten), Bistum
– Bischof
– – Ulrich s. Sonnenberger
Gut, Jakob, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631

Habsberg (Hasberg, sö. Krumbach, Bayern), Ludwig von ~, Pfleger Hz. Georgs „des Reichen“ von Bayern-Landshut zu Weißenhorn 730
Hachberg s. Baden
Hafenberg, Ludwig von ~, Vogt Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Urach 586
Hagenau (Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister, Schöffen und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, 210, 211, **213**, **385**
– – Gesandtschaft 210, 211
Haigerloch (Baden-Württemberg), Stadt 667a

– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt **66**
– Pfandschaft 27, 667a
– Schloß 98
Hainlin, Hans, Seckler zu Lauingen, Bigamist 717
– Ursel, Hansens Ehefrau 717
Haintzel, Heinrich, Bürger zu Ulm 737
Hall s. Schwäbisch-Hall
Hallwil (s. Lenzburg, Kanton Aargau, Schweiz)
– Herren von ~
– – Thüring († 1469) 5
Hamburg (Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **488**
Hamerstetter, Augustin, Diener und Kanzler Gf. Ulrichs V. von Württemberg 600, 607
Hanau (ö. Frankfurt, Hessen), Grafen von ~ **263**, **402**
Handschuhsheim (Stadtteil von Heidelberg, Baden-Württemberg), Herren von ~ **251**
Hansestädte (*Henstet*) **358**, 362**, 421,** 520 (?)
Harscher, (Ulmer) Familie
– Hans, Rat, Gesandter und Lehenträger für den Blutbann Gf. Ludwigs II. von Württemberg **82**, 754 (derselbe?), 755
Harschli, Hans, Bürgermeister zu Urach 86,
Haslach, Hans, von Sempach, Landrichter des Landgerichts zu Stockach 612
Hausen ob Verena (bei Spaichingen, nw. Tuttlingen), Gemeinde
– Stephanskirche 702
Hausen (welches in Baden-Württemberg?)
– Pfeilsticker zu ~ s. Bemler
Hecht, Hermann, Protonotar der röm. Kanzlei Friedr. III. 3, 9, 11, 17
Hegau (Gebiet nw. des Bodensees, Baden-Württemberg)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
Heideck, Konrad von († 1471) 30, 31, 36
Heidelberg (Baden-Württemberg), Stadt
– Schloß, pfgfl. Residenz 98, 520, 524, 526, 539
– – Briefgewölbe Pfgf. Friedrichs I. 98
– DO 652
Heidenheim a. d. Brenz (Baden-Württemberg), Stadt 34
Heilbronn (Baden-Württemberg), Stadt 56
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **178**, **202**, **205**, 693, **726**, **736**, **739**, **740**, **745**, **750**, **755**, **762**, **773**, **782**
– – (Alt-) Bürgermeister, Gesandter und Hauptmann s. Mettelpacher
– – Gesandte 73
– – *sindicus*, Gesandter a. d. ksl. Hof 762
– – Truppenkontingent auf dem Flandernfeldzug (1488) 740, 750
– Kloster 33, 63
Heiliges Land (Palästina) 574
Heimenhofen (ö. Lindenberg, Bayern), Ritter und Herren von ~ 22
– Hans 20, 21
– Konrad 20, 21
– Pentelin 20, 21
– Walter, Statthalter Mgf. Karls I. von Baden zu Niederbaden 580
Heimsheim (sö. Pforzheim), Stadt
– Bürger und Gemeinde **97**
– (Stein-) Haus (= Burg) 97
– Märkte 97
Helfenstein (bei Geislingen, nw. Ulm, Baden-Württemberg), Grafschaft

– Gff. 515, 516, **517**
– – Johann 25
– – Konrad († 1474), Sohn Johanns 25
– – Ulrich (1444), Sohn Johanns 25
– – Ulrich (1303), 25
Helmstadt (nö. Sinsheim, Baden-Württemberg) s. Helmstatt
Helmstatt (= Helmstadt), Herren von ~ **257**
– Wiprecht, Ritter († 1469), württembergischer Rat 60
Helmstorf, Johann Jakob von ~, Domherr zu Konstanz 770
Henneberg (sw. Meiningen, Thüringen), Grafen von ~ **267**
Henstet s. Hansestädte
Herblingen (nö. Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz) 46
Herrenberg (nw. Tübingen, Baden-Württemberg), Schloß 98
Hertrich, Heinrich, von Schwäbisch-Hall 86
Herwart, (Augsburger) Familie
– Hans ~ zu Glött **760**
Hessen, Landgrafschaft und Fürstentum
– Landgrafen von ~
– – Heinrich III., Ldgf. von ~ (-Marburg) (1458-1483) **359** (?), 362, **391**, 436
– – Ludwig II., Ldgf. von ~ (-Kassel) (1458-1471) **271**, **328**, **359** (?), 362, **390**, 436
– – Wilhelm I. (d.Ä.) (1471-1493) 801 (?)
– – – – Gesandte (?) 737
– – Wilhelm II. (d.M.) (1493-1509)
– – – – Gesandte (?) 737
– – Wilhelm III. (d.J.) (1483-1500) 801 (?)
– – – – Gesandte (?) 737
Heßler, Georg, Kardinal, Rat Friedr.III., Diener Gf. Ulrichs V. von Württemberg (?), Bf. von Passau (1479-1482) 646, 658
– Diener s. Plaicher
Heuchelheim, Schloß (= wohl Burgruine b. Frankenthal, Rheinland-Pfalz?) 59
Hewen (Hohenhewen, nw. Singen, Baden-Württemberg)
– Herren von ~
– – Heinrich, Domdekan von Konstanz, Rat Friedr. III. (1436-1462) 770
– Schloß 5
Hildesheim (Niedersachsen), Stadt
– Bischof
– – Ernst (von Schaumburg) (1458-1471) 436, **461**
Hirsau (n. Calw, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt **191**
Hilpoltzweiler, Dorf und arme Leute 44
Hirschhorn (nö. Heidelberg, Hessen), Herren von ~ **252**
Hochberg s. Baden
Hochberg, Johannes, Schreiber Mgf. Karls I. von Baden 508
Höchstadt a. d. Aisch (w. Forchheim, Bayern), Stadt 31
Höfingen (n. Leonberg, Baden-Württemberg); s. Truchseß von ~
Hörlin, (Augsburger Patrizier-) Familie
– Ludwig, Ratsherr zu Augsburg **560**
Hörnlin s. Hörlin
Hofmair (Hofmayr), (Augsburger Patrizier-) Familie
– Georg (Jörg), Sohn Ulrichs, Ratsherr zu Augsburg **560**
– Ulrich, Vater Georgs, Ratsherr zu Augsburg **560**
Hohenasperg (Asperg, w. Ludwigsburg, Baden-Württemberg), Schloß 687

Hohenberg (abgeg. Burg bei Schörzingen, ö. Rottweil, Baden-Württemberg)
– Burgstall 98, 629, 630, 643, 644, 659, 664, 667, 667a
– Grafschaft 573
– – Gff.
– – – Rudolf (1362, 1376, 1379) 19, 66
– – – Sigmund, Statthalter Gf. Ulrichs V. von Württemberg **519**, **520**, 525, 526, 533
– Herrschaft (Ehz. Albrechts VI. von Österreich *in obern lannden*, „obere“ Herrschaft, Oberhohenberg), Wittum Ehzin. Mechthilds 19, 36, 66, 98, 603, 605, 607, 617, 627, 628, 664, 667, 667a, 712
– – im Pfandbesitz schwäbischer Reichsstädte 70; s. auch Schwäbischer Städtebund
– – – zugehöriger Forst (auf der Scherr) 23, 24, 667, 712
– – – – Forstmeister 667
– – – – Wildbann und Geleit 667, 668, 670, 712
– – Zugewandte, Untertanen, arme Leute 627, 643, 667
Hohengeroldseck s. Geroldseck
Hohenkarpfen s. Karpfen
Hohenlohe (abgeg. Burg bei Hohlach, nw. Rothenburg o. d. T., Bayern), Herrschaft
– Grafen von ~
– – Kraft d.A. (V.), Gf. von Ziegenhain und Nidda († 1472) 563, 581
Hohenstaufen (Burg, heute Stadtteil von Göppingen, Baden-Württemberg), Pfandschaft 712
Hohenurach s. Urach
Hoppingen (sö. Nördlingen, Bayern), Wolfgang von ~, Rat Bf. Peters von Augsburg 103
Horb (sw. Tübingen, Baden-Württemberg), Stadt 98
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt 28, **66**, 70, **277**
– Burg 28, 98
Horburg (Horbourg-Wihr ö. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), elsässische Herrschaft der Gff. von Württemberg-Mömpelgard 690, 806
Horn, Matthias, von Eltingen, Kleriker der Diözese Speyer, öff. Notar, Stadtschreiber zu Urach, dann zu Stuttgart, des bfl. Hofgerichts zu Konstanz *in eelich(e)n sach(e)n gemain(er) geschworn(er) com(m)missarius* 621, 630, 714
Hornbach (= wohl Stadtteil von Walldürn, Neckar-Odenwald-Kreis, Bad.-Württ.) 77, 94
Hornberg (bei Gundelsheim, s. Mosbach, Baden-Württemberg), Herrschaft 62, 81, 100
– Herren von ~ s. Gff. von Württemberg
Hornstein (nö. Sigmaringen, Baden-Württemberg), Jost von ~ 23
Hüfingen, Stadt (s. Donaueschingen, Baden-Württemberg) 86
Hürnheim (s. Nördlingen, Bayern), Herren von ~
– Bero, Diener und Hausvogt Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737, 764, 776
– Walter, Kommissar Friedr. III. 34, 95, 96
Humanisten 707
Hussiten 184

Ingolstadt (Bayern), Stadt 719
Innsbruck (Tirol), Stadt
– (österreichische) Residenz, Hof Ehz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) 607, 687, 768

– AO 9, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775
– DO 690
Isenburg-Büdingen, Grafen von ~
– Diether s. Ebb. von Mainz
Isny (sw. Kempten, Baden-Württemberg), Stadt 20, 21, 28
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **427**, 762, **785**
– s. Meßnang von ~

Jesus Christus, Sohn Mariens, Gottessohn 601
Judmann (von Affecking), (niederbayerische) Familie
– Hans, Gesandter der Löwengesellschaft am kgl.-böhm. Hof († 1492) 797
Jülich (Nordrhein-Westfalen), Herzogtum
– Herzöge von ~ und Berg
– – Gerhard VII. von Jülich, (Geldern) und Berg (1437-1475) **399**
– – Wilhelm III., Sohn Gerhards VII. (1455/75-1511) 718, 737
– – – Gesandte 737
Justinian, byzantinischer Kaiser (527-565) 707

Kärnten (Österreich), Herzogtum 687
– Landleute der *vier lannde* (Kärnten, Österreich ob und nieder der Enns, Steiermark) 520
Kaib (von Hohenstein), Georg (Jörg), Gesandter Gf. Ulrichs V. von Württemberg 111
Kaiser und Könige, röm.-dt. s. Reich
Kaisheim (n. Donauwörth, Bayern), Zisterzienserkloster 33
– – Abt **63**
– – – Georg 604
– – – Johann **769**
– – – (wohl:) Nikolaus Kolb (1440-1458) **63**
– – Prior 769
Kaltental (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Kaspar, Junker, Hofmeister Ehzin. Mechthilds von Österreich 629
Kamenz (Sachsen), Stadt
– Bürgermeister und Rat **501**
Karpfen (Hohenkarpfen, bei Spaichingen, nw. Tuttlingen), Burg 62, 81, 100, 702
– Inhaber s. Wirtemberger
Kappel s. Cappel
Karl IV., röm.-dt. König (1346-1378), Kaiser (1355), König von Böhmen, Gf. von Luxemburg 66
– Goldene Bulle (1356) 575, 576, 578, 584, 629, 652, 727
Katzenelnbogen (sw. Limburg, Rheinland-Pfalz), Grafen von ~ **268**
– Philipp d.Ä. von ~ und Diez (1444-1479) **348**, 349, **407**, 539
Kaufbeuren (Bayern), Stadt
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 28, **174**, **427**, 762, **796**
– Stadtsteuer 4
Kaysersberg (nw. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Keller, Heinrich, Bürger zu Augsburg 103, **104**, 560
Keller, Johann, von Nürnberg, Lic. oder Dr. utr. iur., Kammerprokurator-Fiskal Rat, Anwalt und Gesandter Friedr. III., Diener der Gff. von Württemberg († 1489) 609, 643, 692
Keller, Johann, gen. Moll, Kanzlei- und Landschreiber der Gff. Eberhard V. und VI. von Württemberg

685, 725, 737, 755 (?), 764 (?), 776 (?)
Kellerin, Katharina, Bürgerin zu Nürtingen 86
Kellner, Familie
– Martin, Dr., Propst zu Stuttgart, Diener der Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg (?) 645
– Reinhard, Bruder Martins, Kaplan zu Reutlingen 645
– N.N. Schwestern Martins und Reinhards 645
Kempten (Bayern), Stadt
– Stadt
– – Bürgermeister und Rat 10, 11, 17, 20, 21, 28, 174, 315, **427**, 762
– Benediktinerkloster (Stift)
– – Abt (Johann I. von Wernau) (1460-1481) 234
Kenzingen (nw. Emmendingen, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Keppeler, Hans, Vogt Ehzin. Mechthilds von Österreich (zu Böblingen?) 575, **577**, 578
Kessler, Bernhard, Einwohner zu Tuttlingen 631
Kirchberg (s. Ulm, Baden-Württemberg), Grafschaft und Herrschaft
– Gff. von ~
– – Eberhard VII. (1440-1472), Bruder Konrads **145**, **232**, **440**
– – Konrad († 1470), Bruder Eberhards 9, 11, 18, 92, **144**, **232**, **439**
Kirchheim unter Teck (Baden-Württemberg)
– Stadt 34, 105, 764
– Dominikanerinnenkloster 763, 764
Kleve (Nordrhein-Westfalen), Herzogtum
– Herzöge von ~
– – Johann (I.), Gf. von der Mark (1419-1481) **400**
Klingenberg (abgeg. Burg bei Steckborn, w. Kreuzlingen, Kanton Thurgau, Schweiz), Herren von ~
– Albrecht, Bruder des Hans, Vater Albrechts († 1446) 770
– Albrecht, Buder Eberhards und Kaspars **771**
– Albrecht, Vetter Kaspars d.J. **770**
– Bernhard, *armiger* 770
– Eberhard, Buder Albrechts und Kaspars **771**
– Hans (1383) 770
– Hans, Bruder Albrechts, Vater Kaspars d.J. († 1462) 770
– Kaspar, Rat und Diener König Sigismunds († 1438/39) 4, 770
– Kaspar, Buder Albrechts und Eberhards **771**
– Kaspar d.J., Vetter Albrechts, Hofmeister der Ehzin. Katharina von Österreich, Vogt des Klosters Roggenburg **770**
– Wolfgang, Landkomtur der Deutschordens-Ballei Elsaß und Burgund, Angehöriger der *verordnet rät* aller Gesellschaften mit St. Jörgenschild im Schwäbischen Bund 762
Knoll, Heinrich, geschworener Bote des Hofgerichts Rottweil 576, 577, 578, 579, 580
Koblenz (Rheinland-Pfalz), Stadt
– DO 803
Köln (Nordrhein-Westfalen), Stadt 637, 737
– Bürgermeister und Rat **250**, **380**
– AO 615, 616, 617, 618, 619, 620, 724, 725, 738, 739, 763
– Erzstift und Kfm. 611

– – Erzbischöfe und Kurfürsten
– – – Dietrich II. (Gf. von Moers) (1414-1463) 21, 122, **127**, **134**, **162**, **274**, **322**, **368**, 436
– – – – Räte 436
– – – Hermann IV. (Landgraf von Hessen-Marburg) (1480-1508) 725, 737
– – – – sein Fiskal zu Köln s. Mengershusen
– – – – Gesandte 737
– – – Ruprecht (Pfgf. bei Rhein) (1463-1480) 611
– – Erzkustos des Hochstifts s. Stephan von Pfalz-Simmern-Sponheim
– Königsfelden (wohl Königsfeld, n. Villingen-Schwenningen, Baden-Württemberg)
– – Hans von ~, Truppenführer der Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. von Württemberg 692, 706
Konstanz (Baden-Württemberg), Stadt 507
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde 141, **149**, **176**, **208**, **338**, **445**, 595, 596, 599, **755**
– – Anwalt s. Verg
– – Botschaft 21
– Bürger s. Verg
– Ratsherren, Ratsfreunde 595
– (bfl.) Stadtammann s. Buch
– Tagsatzungen 604
– AO 19, 21, 716
– DO 770
– Bistum 617, 618, 619, 620, 645, 649
– – Bistumsstreit (1474-1478) ab 609 zahlreich; 654; s. sub Bff. Ludwig und Otto
– – Bischöfe, Elekten
– – – Heinrich (von Hewen), Verweser des Hochstifts Chur (1436-1462) **58**, **230**, **331**, **363**, **458**
– – – – dessen N.N. Generalvikar 507
– – Hermann (III., von Breitenlandenberg, 1466-1474) **584**, 623
– – Dr. Ludwig (von Freyberg) (1474-1481), Weihbf., dann als Papstprovise Rivale Ottos IV. 613, 616, 617, 618, 619, 620, 623, 624, 625, 626, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 640, 642, 645, 646, 647, 651
– – Otto (IV., Gf. von Sonnenberg) (1474-1491), Rat Friedr. III. 4, 613, 614, 616, 617, 618, 619, 620, **622**, 623, 624, **625**, 626, 632, 633, **635**, 636, 637, 638, 639, 640, 642, 645, 646, 649, 655, 714
– – des bfl. Hofgerichts *in eelich(e)n sach(e)n gemain(er) geschworn(er) com(m)missarius* s. Horn
– – Domstift, Hochstift 649
– – – Ämter und Amtsträger 615, 647, **648**, 651
– – – Domkapitel **613**, 614, 615, 616, 618, 620, 623, **625**, 626, **635**, 636, 638, 646, 647, 655
– – – – Domherren s. Helmstorf, Winterstetter, Zwick
– – – – Dompropst und -dekan 615, 616, 626, **635,** 638; s. Propst Prelager
– – – – – zur Dompropstei gehöriger Blutbann in der Herrschaft Konzenberg 691
– – – – Offizial s. Gäb
– – – – Siegler s. Vogt
– – – – dem Domkapitel gehörige Herrschaft Konzenberg 691
– – – Dompfründe kraft ksl. Nomination s. Gf. Heinrich von Montfort
– – – Erbmarschall und Exekutor des ksl. Schutzes s. Randegg
– – – Weihbischöfe s. Beirut, Freyberg,

– – – weltl. Güter und Rechte des Hochstifts, Schlösser und Städte des Bistums (*weltlichait*) 615, 616, 618, 620, 622
– – – Zehnte und andere Einkünfte zu Cannstatt und andernorts 626, 638, 655
– – – Leute (Untertanen) des Stifts 649
– gesamte Geistlichkeit des Bistums (jeweils sehr detailliert) **619**, **624**
– geistliches Gericht
– – Notar s. Vaistlin
– – Richter und *consistorium* 58
– Notar des bfl. Kurie s. Maÿ
Konzenberg (abgeg. bei Wurmlingen nw. Tuttlingen, Baden-Württemberg)
– Burg und Herrschaft im Besitz des Domkapitels Konstanz 691
– – Blutbann im Besitz der Konstanzer Dompropstei 691
– – – Amtleute 691
Korneuburg (nw. Wien, Niederösterreich), Stadt 711
– DO 654
– Friede von Gmunden-Korneuburg (1477) 653
Kotterer, Peter, Propst von Rheinfelden, Rat Ehz. Albrechts VI. von Österreich 60
Kraichgau (Landschaft zwischen Odenwald und Schwarzwald), Adel im ~ **752**
Krain (Gebiet in Slowenien), Herzogtum 687
Krems (Niederösterreich), Stadt 711
Kreta (Insel im Mittelmeer, Griechenland), Hieronymus (Landus), Eb. von ~ (1459-1493), päpstl. Legat 532
Kühörn, Jakob d.J., Diener Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Kues, Nikolaus von, Kardinallegat, Bf. von Brixen (1450-1464) 43
– sein Subdelegat (1451) s. Bf. Johann von Eichstätt
Küwhörn s. Kühörn
Kurfürsten s. s.v. Reich

Laibach (Ljubljana, Slowenien), Stadt
– Bischöfe
– – Sigmund (von Lamberg), Beisitzer des Kammergerichts (1462-1488) 643
Lamparter (von Greifenstein), Gregor (1463-1523/24), unehelicher Sohn Gf. Eberhards V. von Württemberg und (wohl) Ottilies von Gochsheim (?), Dr. 702
Landau (Rheinland-Pfalz), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **177**
Landeck (sw. Imst, Tirol), Pflege
– Pfleger s. Rasp
Landshut (Bayern), Stadt und Burg 110, 118
– Tagsatzung („Fürstentag“ 1468) 573
– „Fürstenhochzeit“ (1475) 626, 633, 634
Landstrost (abgeg. Burg bei Offingen, nö. Günzburg, Bayern) s. Westernach
Landus, Hieronymus s. Kreta, Erzbischof von ~
Langenmantel, (Augsburger Patrizier-) Familie
– Hartmann, Bürger zu Augsburg 103, **560**
– Heinrich, Ratsherr zu Augsburg **560**
– Leonhard, gen. Radauer, Ratsherr und Gesandter der Stadt Augsburg 557, **560**
Lankmayr, Martin, Bürger zu Nördlingen 555

Lauban, heute Luban, ö. Görlitz, Polen), Stadt
– Bürgermeister und Rat **498**
Lauden s. Lauban
Laufenbach s. Rasp von ~
Laufenburg, n. Aarau, Kanton Aargau, Schweiz), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Lauginger, Martin, Bürger zu Augsburg 103, 104
Lauingen (sw. Dillingen, Bayern), Stadt
– Bürger s. Hainlin
– Seckler s. Hainlin
Lavant (= Lavanttal, Sitz in St. Andrä, Kärnten), Stift
– Bischöfe von ~
– – Elekt bzw. Bf. Johann (Roth von Wemding), Protonotar der röm. Kanzlei Friedr. III. (1468-1482) 573, 643
Leiningen (Altleiningen, sw. Grünstadt, Rheinland-Pfalz), Grafschaft bzw. Landgrafschaft
– Grafen bzw. Landgrafen von ~ - Dagsburg 393, **398**
– – *Guntherten*, verschrieben für Reinhard I.
– – Hesso († 1467) 98, **218**, **270**, **398**
– – Reinhard I./IV. von Westerburg-Schaumburg, Gf. von Leiningen (1453-1522) **269**
– Grafen von Leiningen-Dagsburg-Hardenburg
– – Emich VII., Herr zu Apremont († 1495) **398**
Lentersheim (sw. Gunzenhausen, Bayern), Sigmund von ~ 34
Leoben (Steiermark, Österreich), Stadt 687
– AO 29, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178
Leubing, Heinrich, Protonotar der röm. Kanzlei Friedr. III. 13, 14, 15, 16, 362
Leutershausen (w. Ansbach, Bayern), Stadt 533
Leutkirch (nw. Kempten, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde 10, 11, **17**, 20, 21, 28, **176**, **208**, **427**, 762, **786**
– Stadtsteuer 4
Lichtenau, Heinrich von ~, Dr. iur. utr. 644
Lichtenberg (bei Oberstenfeld, sö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Burg
– böhmisches Lehen der Gff. von Württemberg (650,) 654
Lichtenberg (nw. Hagenau, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Herrschaft
– Herren bzw. Grafen von ~ **261**
– – Jakob (1416-1480) **401**
– – Ludwig V., Bruder Jakobs (1417-1471) **401**
Lichtenstein (bei Leifers, s. Bozen, Südtirol, Italien), Bartholomäus von ~, Hofmeister Prinz Maximilians, Beisitzer des Kammergerichts 643
Lichtenstein, sö. Reutlingen, Baden-Württemberg), *veste* 102, 105
Lieber, Hans, Bürger zu Augsburg († vor 1478) 557, 558
Liechtenstein s. Lichtenstein
Lindau (Bayern), Stadt 20, 21, 28, 316
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **426**, 634, 762, **794**
Linz (Oberösterreich), Stadt
– 681 (Sammelplatz des Heeres gegen Ungarn)
– AO 566, 713, 714, 715, 777, 780-801, 804, 805, 806

Löwengesellschaft = sog. Löwlerbund (der *Leowische punt*) 797, 801, 802; s. Stauf
– Gesandte s. Judmann, Zenger
– vgl. Rottenburger Abschied (1491)
Loffenberg s. Laufenburg
Lorch (n. Göppingen, Baden-Württemberg), Stadt
– Pfarrer s. Plaicher
Luckau (sw. Lübben, Brandenburg), Stadt
– Bürgermeister und Rat **497**
Lübeck (Schleswig-Holstein), Stadt
– Bürgermeister und Rat **487**
– Bischöfe
– – Arnold (1450-1466) **462**
Lüneburg (Niedersachsen, Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **490**
– Generalstudien (Universität) 707
Lupfen (nw. Tuttlingen, Baden-Württemberg), Burgstall und Berg 62, 81, 100
– s. Gff. von Württemberg
– Grafen von ~
– – Johann (Hans) († um 1488), Bruder Heinrichs und Sigmunds **233**
– – Heinrich († um 1474), Bruder Johanns und Sigmunds **233**
– – Sigmund († 1495), Bruder Johanns und Heinrichs **233**
Lutz, Konrad, Bruder Werners, württembergischer Vogt zu Tübingen **602**
– Werner, Bruder Konrads, württembergischer Vogt zu Stuttgart und Gesandter 602, 609
Luzern (Schweiz), Stadt **165**, **172**, 215, **216**

Maastricht (Niederlande), Stadt
– AO 740
Mägdeberg (Burg bei Mühlhausen-Ehin-gen, nw. Singen, Baden-Württemberg) 667a, 668, 670, 674, 676, 687, 688, 689
Mähren (Tschechische Republik), Land
– Markgrafschaft 650, 653, 654
– Markgrafen s. Kgg. von Böhmen
Magdeburg (Sachsen-Anhalt), Stadt
– Bürgermeister und Rat **484**
– Erzbischof
– – Friedrich III. (von Beichlingen) (1445-1464) 436, **460**
– s. auch Maidburg
Magenheim, Werner (von?), Meister, Diener Ehzin. Mechthilds von Österreich (?) 629
Mai s. Maÿ
Maidburg, Burggrafen von ~ (Magdeburg)
– Michael, Gf. zu Hardegg († 1483) 103, 104, 555, 556, 557, 558, **559**, 560
– – als ksl. Anwalt Kläger von Reichs wegen **559**
Maienfels (sö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Schloß 5
Mainz (Rheinland-Pfalz), Stadt
– Bürgermeister und Rat **246**, **534**, **535**
– „Mainzer“ Schiedsspruch Gf. Eberhards V. von Württemberg zwischen den Kff. Philipp von der Pfalz und Johann von Trier (1488) 765
– Rheinzoll 534, 535
– Erzbistum, Kurfürstentum, *bistum*, „Stift“ 243-276, 298, 299, 348, 349, 363-365, 633, 642, 765
– – durch ksl. Supplik Begünstigte des ~ 621
– – Stiftsfehde 349, 436
– – Erzbischöfe, Kff.

– – – Adolf II. (Gf. von Nassau-Wiesbaden) (1461-1475), Kanzler der röm. Kanzlei und Kammerrichter Friedr. III. 155, 243-271, **272**, 273, 274, 275, 276, 288, 298, 362, **410**, 436, 642, 643
– – – – Koadjutor s. Gf. Heinrich von Württemberg
– – – – Räte 436
– – – Berthold (von Henneberg) (1442/84-1504) **722**, **724**, **765**, 797, 805
– – – – Frankfurter Bündnis mit Friedr. III. und König Maximilian (1486) 722
– – – Dietrich (Schenk von Erbach) (1434-1459) 30, 31, 34, 36, 77, **94**
– – – – Rat s. Wittstadt
– – – Diether (Gf. von Isenburg-Büdingen) (1459-1461 und 1475-1482) 155, 106, 122, **126**, 155, 243-276, 348, 363-365, 539, 641, 643
– – Domkapitel 641, 642
– – Suffragane 724
Mair, Dietrich, Sohn Dr. Martin Mairs, Domherr zu Augsburg 581
– Martin, Dr. 581
Mantua (Italien), Stadt
– Markgrafen s. Gonzaga
Marbach am Neckar (nö. Ludwigsburg, Baden-Württemberg), Stadt 652
– Amt, Vogtei etc. 652
– Schloß 652
Marburg (Maribor, Slowenien), Stadt 515
Maria (*unser Frowe*), Muttergottes 34, 601
Marschall (Marschalk) von Pappenheim
– Heinrich, Erbmarschall, Kommissar, Rat und Gesandter Friedr. III., (1439-1482) 88, 95, 96, 107, 164, 165, 166, **168**, 169, 178, **329**, 436, 566
– – N.N. Boten 287, 299, 301, 303-330, 436, 520 (*schuler*)
– – – Bote Friedr. III. 302, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347
– Rudolf († 1448) 647
Mauerkircher, Friedrich, Dr., Rat und Gesandter Hz. Ludwigs IX. von Niederbayern, Bf. von Passau (1482-1485) 118
Maulbronn (nö. Pforzheim, Baden-Württemberg), Stadt
– DO 676 (Bündnis der Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. von Württemberg mit Pfgf. Philipp, 1480)
– Zisterzienserkloster 335
– – Abt (Berthold von Roßwag, 1445-1462) **192**, (oder Johann von Wimsheim, 1462-1467) **336**, **337**
Maximilian I., röm.-dt. König (1486-1519), Kaiser (1508), Sohn Friedr. III., Hz. von Österreich und Burgund 191, 608, 702, 712, 718, 719, 723, 725, 730, 737, 740, 750, 751, 763, 764, 767, **776**, 780-796, 797, 801, **802**, 803, 805
– Mitaussteller von Urkunden seines ksl. Vaters 778, 779
– Frankfurter Bündnis mit Friedr. III. und einigen (Kur-) Fürsten (1486) 722
– Beichtvater 621
– vier Herolde 776
– Hofmeister des Prinzen am väterlichen Hof s. Bartholomäus von Liechtenstein
– Trompeter, Pfeifer und Bögenschlager 776

– Dinkelsbühler Schiedsspruch zwischen Schwäbischem Bund und Hz. Georg von Niederbayern (1489) 776
Maÿ (Mai), Gregor, von Tübingen, Kleriker der Diözese Konstanz, öff. und der Konstanzer bfl. Kurie Notar 644
Maydberg s. Mägdeberg
Mecheln (n. Brüssel, Belgien), Stadt
– DO 764
Mecklenburg (ehem. Herzogtum, heute Land Mecklenburg-Vorpommern), Herzogtum
– Herzöge von ~
– – Albrecht VI., Sohn Heinrichs IV. (1464-1483) 436
– – Heinrich d.Ä. (IV.) (1436-1477) 436, **468**
– – Johann VI., Sohn Heinrichs IV. (1464-1474) 436
– – Magnus II., Sohn Heinrichs IV. (1477-1503) 436
– Herzöge von Mecklenburg-Stargard
– – Heinrich (1423-1466) **469**
Megdperg s. Mägdeberg
Megentzer, Jörg, von Felldorf, Rat Gf. Eberhards V. oder Gf. Ulrichs V. von Württemberg 539
Meinhart, Johann, von *Richlingen* 637
Meißen (nw. Dresden), Markgrafschaft
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in ~ **141**
– – s. auch Sachsen-Meißen
Memmingen (Bayern), Stadt
– Bürgermeister und Rat 8, 9, 10, 11, **17**, 20, 21, 28, 116, **133**, **138**, **175**, 315, **427**, 762, 766, **793**
– – Bürger s. Gäb, Schütz, Vöhlin
– – Handelsgesellschaften zu ~ s. Gäb, Schütz, Vöhlin
– Stadtsteuer 4
Mengershusen, Helmbrecht, von Münden, Anwalt sowie Fiskal Ebf. Hermanns von Köln zu Köln 725
Mergentheim (sw. Würzburg, Baden-Württemberg), Stadt 7, 107
Merklinger, Meister Bernhard ~ von Renningen, Chorherr zu Stuttgart, Gesandter der Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg sowie Ehzin. Mechthilds 185, 229, 510, 515, 520 (?)
Meßnang, Balthasar, *maister*, Dr. iur. can., von Isny, Anwalt Gf. Eberhards V. von Württemberg 672, 687, 714
Mettelpacher, Caspar, (Alt-) Bürgermeister von Heilbronn, Gesandter und Hauptmann der Städte Heilbronn, Rottweil und Wimpfen 693, 694, 695
Metz (Dép. Moselle, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat **247**
– Bischöfe
– – Georg (Mgf. von Baden) (1459-1484) 303, 304, **323**, 362, **373**, **413**, 436, 506, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 590
– – – Räte 436
Middelburg (Seeland, Niederlande), Stadt
– DO 750
Mömpelgard (Montbéliard, Dép. Doubs, Frankreich), Burg und Stadt 81
– Grafschaft 15, 16, 62, 81, 100, 609, 610, 690, 703, 806
– – Grafen von ~ s. Gff. von Württemberg- ~
– – – Henriette d'Orbe-Montfaucon (1387-1444), Tochter Gf. Heinrichs von Mömpelgard, Gemahlin Gf. Eberhards IV., Mutter der Gff.

Ludwig I. u. Ulrich V. von Württemberg 15, 16, 703
– Land zu ~ 240
Moers (w. Duisburg, Nordrhein-Westfalen)
– Grafen von ~ und Saarwerden **394**
– – Jakob I. (1431-1483) **394**
Möhringen (Stadtteil von Tuttlingen, Baden-Württemberg), Stadt 770
– Amtleute der Klingenberger 770
– Blutbann 770
– s. Klingenberg
Mörsberg (sw. Pfirt, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Herren von ~
– Peter, Rat Ehz. Albrechts VI. von Österreich († 1474/78) 60
Molitoris, Hartung (Harttung) der Jüngere von Cappel (Kappel), Dr. utr. iur., maister, Bürger zu Wien, Fiskalprokurator und Rat Friedr. III., Beisitzer des Kammergerichts (vor 1420-nach 1476) 540, 643
Montfort (n. Feldkirch, Vorarlberg), Grafschaft
– Grafen von ~ -Tettnang
– – Haug, Bruder Ulrichs, Rat und Gesandter Friedr. III. († 1491) **505**, 601, **604**, 626, 726
– – Heinrich, Sohn Haugs 626
– – Ulrich d.J. (V., † 1495), Bruder Haugs **220**, **505**, **510**, **757**
– – – Zoll der Gff. s. Eglofs
Mosbach (n. Heilbronn, Baden-Württemberg), Schloß 7
– Hz. Otto von ~ s. Pfalzgrafen bei Rhein
Mühlheim a. d. Donau (nö. Tuttlingen, Baden-Württemberg), Stadt
– Tagsatzung zu ~ (1483) 696
Mülhausen (Mulhouse, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
München (Bayern, Deutschland), Stadt
– Tag zwischen Fürsten und Reichsstädten 31, 34, 35
– Tagsatzung („Fürstentag“ 1468) 573
Münden (Hannoversch-Münden, sw. Göttingen, Niedersachsen), Stadt
– s. Mengershusen von ~
Münsingen (sö. Bad Urach, Baden-Württemberg), Stadt
– Münsinger Vertrag (14. Dez. 1482) 703, **705**, 708, 710, 711, 710, 716
– DO 673
Münsinger, Albrecht, Dr. med., Rat Gf. Eberhards V. von Württemberg 630
Münster im Gregoriental (sö. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Münster (Nordrhein-Westfalen), Stadt
– Bischöfe
– – Johann (von Pfalz-Simmern) (1457-1466) **372**
Münsterberg (Ziebice, s. Breslau, Polen), Herzöge von ~
– s. Victorin, Prinz von Böhmen
Muffel, Niklas, Nürnberger Ratsherr und Diplomat († 1469) 34
Munck, Michel, Bürger zu Dagersheim 575, 576, **577**, 578, 579, 580
Murrhardt (sw. Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster 49, 525
– Äbte
– – N. N. (1450) **49**
– – Herbort II. (1457-1463) **538**

Nardinis, Stephan de ~, Sendbote Papst Pius‘ II. 106
Nassau (sö. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Grafen von ~ **266**, 362

– Grafen von Nassau-Dillenburg (-Breda)
– – Johann IV. d.J. (1442-1475) **415**
– Grafen von Nassau- (Weilburg-) Saarbrücken
– – Johann II. (1442-1472), Sohn Philipps I. und Bruder Philipps II. von Nassau-Weilburg **392**, **416**, 436 (?)
– – Johann Ludwig I. (1472/90-1545), Sohn Johanns II. 692
– Grafen von Nassau-Wiesbaden
– – Adolf s. Ebb. von Mainz
– – Johann II. (1426-1480), Sohn Adolfs II. **392**, **417**, 436 (?)
Negker, Hans, Bürger und stellvertr. Richter zu Urach 86
Neckar (Nebenfluß des Rheins, Baden-Württemberg), Fluß 28, 98
Neipperg (sw. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~ **254**
– Wilhelm († 1498) **720**
– – Botschaft 720
Neitperg (Neuberg, w. Hartberg, Steiermark), Herren von ~ (Neitperger)
– Johann (Hans), Rat Friedr. III. **30**, 31, **35**
Neitpergren s. Neipperg
Nellenburg (w. Stockach, Baden-Württemberg), Grafschaft
– Landgrafschaft 668, 670, 674, 676; s. auch Mägdeberg
– – aus der Landgrafschaft „Entführter“ s. Widmer
Neuenbürg (sö. Pforzheim, Baden-Württemberg), Stadt
– böhmisches Lehen der Gff. von Württemberg (650), 654
Neuenburg (w. Müllheim, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Neuenfels (ö. Müllheim, Baden-Württemberg), Schloß 5
Neuneck (sö. Freudenstadt, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Wilhelm, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631
Neuss (Nordrhein-Westfalen), Stadt 617
Niderlannde s. Reich; s. Franken
Niederbaden s. Baden (-Baden)
Nippenburg (Burg bei Schwieberdingen, nw. Stuttgart, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Ludwig, Angehöriger der *verordnet rät* aller Gesellschaften mit St. Jörgenschild im Schwäbischen Bund 755, 762
Nithart, Meister Peter, Gesandter des Schwäbischen Städtebundes an die Kurie 34
Nördlingen (Bayern), Stadt
– Bürger und Einwohner s. Lankmayr
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 33, 63, 90, **174**, **319**, 362, **419**, **428**, 555, 556, 762, **772**
– AO 623, 624, 625, 719
– Tagsatzungen (Städtetage etc.) 156, 178, 184
Nördlinger, (Augsburger) Familie
– N.N. 362
Noppenower, Johannes, Bürger (?) zu Rottenburg, Diener Ehzin. Mechthilds von Österreich (?) 629
Nürnberg (Bayern), Stadt 3, 178, 555
– AO 26, 27, 28, 718, 726, 727, 728
– DO 710, 770
– Botschaften 34
– Bürgermeister und Rat 30, 31, 36, **90**, 95, **137**, 294, 344, **345**, 362, 503, **504**, 780
– Judenschaft 302, **342**, 343

– Ratsherren, Diplomaten s. Muffel, Tetzel
– Landfriede (1467) 652
– Reichstage 566, 569, 590, 591, 658, 683, 684, 685, 686, 687, 697, 698, 699, 700, 701, 706, 780-796
– – auf dem (zweiten) Türkentag 1467 versammelte Fürsten 566
– – Kaiser, Kff., Fürsten und *versammelung* des Reichstages 1480 687
– – Kff., Fürsten und (*gemeyne*) *besam(b)lung* des Herbst-Reichstages 1481 692, 698, 701, 706, 737
– – – einige Kff. und Fürsten aus der *besamung* zu Nürnberg 1481 692
– Straße zwischen Ulm und Nürnberg 727
– Tagsatzungen (Schieds-, Fürsten-, Fürsten- und Städtetage) 106, 111, 121, 138-154, 156, 436, 508, 520, 524, 532, 533, 687
– Burggrafschaft, Burggrafentum s. Brandenburg
– – Landgericht des Burggrafentums 89, 95
– – – Landrichter und Urteilssprecher **8**, 9, **10**, 11
– – – – Landrichter s. Bartholomäus Truchseß von Pommersfelden
Nürtingen (sö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 185
– Bürger s. Kellerin
– Vertrag (1442) 15

Oberhausen (Stadtteil von Augsburg, Bayern), die von ~ 103
Oberndorf (sö. Freudenstadt, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt **66**,
Oberndorfer, Hans, laufender Bote Friedr. III. 629, 630 631
Oberehnheim (Obernai, sw. Straßburg, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**
Och, Konrad, Einwohner zu Tuttlingen 631
Ochsenhausen (sö. Biberach, Baden-Württemberg)
– Benediktinerkloster St. Georg
– – Abt **191**
Ochsenstein (w. Maursmünster, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Herren von ~ **365**, **482**
– Georg (1427-1485) **365**
Österreich (*Osterrich*), Herzogtümer (Ober- und Niederösterreich) 555, 687, 708, 711, 778
– (ksl.) *erblande* Friedr. III. 520, 524, 687, 692, 737
– Haus (*haws*) ~ 19, 23, 25, 27, 66, 102, 277, 605, 627, 628, 629, 676, 690
– – Zugehörige (Untertanen) in Vorderösterreich **277, 278,** 572
– Landleute der *vier lannde* (Kärnten, Österreich ob und nieder der Enns, Steiermark) 520
– Land ob der Enns (Oberösterreich)
– – Überfall im *glait des lannds ob der Enns* 766, 767
– Landtag 520
– (Erz-) Herzöge 25
– – Leopold (1379) 66
– – Ernst (der Eiserne), Vater Friedr. III. und Albrechts VI. (1377-1424) 28
– – Friedrich IV. (von Tirol) (1382/1406-1439) 28
– – Albrecht (VI.), Bruder Friedr. III. (1418-1463) 19, 25, 26, **27**, 28, 36, 60, **66**, **69** (Landvogt in Schwa-

ben), **98**, 106, **115**, 116, 117, 121, 122, 123, 124, 125, 133-137, 178, 189, 193, **194**, 277, 362, 520, 524, 532, 533, 540, 605, 606, 607, 609, 612, 627, 628, 629, 705, 805, 806
– – – Gemahlin s. Mechthild, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, Wwe. Gf. Ludwigs I. von Württemberg
– – – Räte 60; s. Kotterer, Mörsberg, Stain
– – Sig(is)mund (von Tirol) 23, 25, 27, 28, 98, 106, 191, **195**, 515, 566, 570, **571**, 572, 573, 574, **584**, 603, 605, **606**, **607**, 613, 627, 628, 629, 630, 631, **643**, 644, 645, 656, **657**, 659, **661**, 662, 663, 664, **666**, 667, **667a**, 668, **669**, 670, 672, 674, 675, 676, **677**, 687, **688**, 690, 692, 696, 712, 705, 718, 733, **734**, 741, 742, 743, **744**, 762, 802
– – – seine Gemahlin Katharina, Tochter Hz. Albrechts von Sachsen (1468-1524) 770
– – – – deren Hofmeister s. Klingenberg
– – – Anwälte, Räte 603, 668, 670, 676, 677, 696; s. Bf. Johann von Augsbg., Bodman, Keller, Molitoris, Rasp, Schetzer, Truchseß von Höfingen, Wenger
– – – – Räte in Schwaben 607
– – – – Botschaften, Gesandtschaften, Machtboten 627, 628, 666, 667, 668, 687
– – – – Diener s. Gf. Eberhard V. von Württemberg
– – – – Forstmeister in der Herrschaft (Ober-) Hohenberg 667
– – – Militärkontingent gegen den Mägdeberg (1480) 676
– – seine Lande 802
– – – Länder jenseits des Arlbergs und des Fernpasses (vordere Lande, Vorderösterreich) 27, 607 (Schwaben)
– – „Venezianerkrieg“ (1487) s. sub Venedig
– – Vorfahren 66
Oettingen (nö. Nördlingen, Bayern), Grafschaft 743
– Grafen von ~ zu Wallerstein 362
– – Ulrich (1423-1477) 90, **91**, **184**, 436
– – Wilhelm (1423-1467) 90, **91**, 436
Offenburg (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat und Gemeinde **288**, 289, 290, **584**
Ölhafen, Sixtus, Registrator in der röm. Kanzlei Friedr. III. 805, 806
Onshusen, Werner, *maister*, Dr. der Hl. Schrift und Dr. iur. utr., Prediger zu Stuttgart, Diener (?) Gf. Eberhards V. von Württemberg 687
Onsorg (Ansorg), (Augsburger Patrizier-) Familie
– Georg, Ratsherr zu Augsburg **560**
Onzhausen, Werner von ~, Dr. der hl. Schrift und Dr. iur. can., Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 725
Orléans (Dép. Loiret, Frankreich), Stadt
– Universität 702
– – Student s. Wirtemberger
Ortolf, Konrad, Vertreter der Stadt Ebingen vor dem Hofgericht Rottweil 66
Osterrich s. Österreich
Ow (Obernau, Stadtteil von Rottenburg, Baden-Württemberg), Friedrich von ~, württembergischer Vogt zu Rosenfeld 580

Pappelau (Stadtteil von Blaubeuren, Baden-Württemberg), Dorf 609

Pappenheim (nw. Eichstätt, Bayern), Stadt
– s. Marschall von Pappenheim
Papst, Papsttum, hl., röm. o. apostolischer Stuhl, röm. Kurie
– 185, 299, 300, 330, 363, 520, 525, 538, 621, 623, 624, 632, 635, 642, 646, 692, 702, 719
– Kardinäle 651; s. Gonzaga
– Päpste
– – Nikolaus V. (Tommaso Parentucelli) (1447-1455) 32, 33, 34, 35, **35a**, 35b, 63, 64, 65
– – – N.N. Fiskal 33, 63
– – Pius II. (Enea Silvio Piccolomini) (1458-1464) 102, 105, 106, 155, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 191, **330**, 348, 362, 363, 520, **521**, 524, 525; als vormaliger Bf. von Siena s. dort
– – – Legaten s. Landus
– – – Sendboten s. Nardinis, Senftleben, Bf. Johann von Speyer
– – Paul II. (Pietro Barbo) (1464-1471) 573, 590
– – Sixtus IV. (Francesco della Rovere) (1471-1484) 613, **614**, 616, 618, 619, 620, **621**, 633, 635, **636**, **639**, 640, **641**, 642, 646, 647, 649, 650, 651, 654, 707
– – – *advocatus consistorii* s. *Aluisius de Toscanis*
– – – Nuntius s. *Aluisius de Toscanis*
– päpstliches Recht 716
– s. auch s.von Rom, Romzug
– vgl. Wiener Konkordat
Passau (Bayern), Stadt 600
– Bistum, Bistumsstreit 613
– – Bischöfe
– – – Ulrich (von Nußdorf) (1451-1479), Kanzler der röm. Kanzlei Friedr. III., Gesandter **332**, 561, 563, 567, 566
– – – – Diener s. Verg
Peck, Johann, Protonotar der röm. Kanzlei Friedr. III. 599
Perenwert, Caspar, Registrator in der röm. Kanzlei Friedr. III. 685, 698, 699, 700, 701, 703, 705, 710, 715, 716, 720
Petershausen (Stadtteil von Konstanz, Baden-Württemberg)
– (AO 608)
Peuscher, Gebhard, Gesandter Friedr. III. 114, 118
Pfalzgrafschaft bei Rhein
– Kurfürstentum 299, 363-365
– – Angehörige und Untertanen des ~ 299
– Pfalzgrafen bei Rhein, Reichs-Erbtruchsessen, Herzöge in Bayern
– – Vater Ludwigs IV. 7
– – Ludwig IV., Kf. (1424/36-1449) **7**, 299, 516
– – – seine Witwe s. Margarethe von Savoyen, Gemahlin Gf. Ulrichs V. von Württemberg
– – – sein Sohn s. Philipp
– – Friedrich I. („der Siegreiche“), Bruder Ludwigs IV. und Mechthilds, Vormund Philipps, Landvogt im Elsaß, kgl./k. Kommissar (1425-1476) **36**, 60, **70**, 81, 98, 106, 111, **155**, **193**, 210, 288, 292, 298, 299, 300, 350, 351, **352**, 362, 363-365, 367-409, 507, **508**, 514, 516, 520, 521, 523, 524, 525, 534, 536, 538, 539, 581, 590, 645, 652
– – – Gericht 581
– – – Räte 36
– – Mechthild s. sub Württemberg
– – Philipp („der Aufrichtige“), Sohn Ludwigs IV., Kf. (1448/76-1508)

81, 298, 299, **308**, 363-365, 652, 703, **722**, 765, 806
– – – Frankfurter Bündnis mit Friedr. III. und König Maximilian (1486) 722
– – – „Mainzer“ Schiedsspruch Gf. Eberhards V. von Württemberg zwischen Philipp und Eb. Johann von Trier (1488) 765
– – – Maulbronner Bündnis mit den Gff. Eberhard V. und Eberhard VI. von Württemberg (1480) 676
– Pfalzgraf bei Rhein (von Mosbach)
– – Otto I. (1390-1461) 5, 6, 7, 50, **51**
– – Otto II. (1435-1499) **284**, 520
– Pfalzgraf bei Rhein (von Simmern)
– – Ruprecht s. Bf. ~ von Straßburg
– – Stephan (1421-1485), Erzkustos des Hochstifts Köln 644
– Pfalzgraf bei Rhein (von Zweibrücken-Veldenz)
– – Ludwig (I., „der Schwarze“) (1424/59-1489) 106, 111, **135**, **139**, 362, **414**, 436, 524, **528**
– – – Räte 436
Pfau von Rüppurr, Siegfried **576**
Pfirt (sö. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Grafschaft
– Prälaten und Ritterschaft **278**
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete der Gft. **277**
Pforr, Antonin von ~, Kirchherr zu Rottenburg, Rat Ehzin. Mechthilds von Österreich 629
Pforzheim (Baden-Württemberg), Stadt 575, 584
Pfullendorf (nö. Überlingen, Baden-Württemberg), Stadt und Bürger 20, 21, 28, 44
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **426**, 762, **783**
Pillenreuth (Stadtteil von Nürnberg, Bayern) Augustinerinnenkloster
– „Schlacht“ am Pillenreuther Weiher (1450) 34
Pistoris, Ulrich, Kaplan des Domstifts Konstanz **651**
Plaicher (Blaicher), Johann, Pfarrer zu Böhmenkirch und Lorch, Kustos des Stifts St. Peter und Alexander in Aschaffenburg (?), Kaplan Friedr. III., Kaplan und Gesandter der Gff. Ulrich V. und Eberhard VI. sowie Eberhard V. von Württemberg 93, 642, 654, 658, 686, 692, 703, 708, 711, 713, 715, 737, 763, 765
Plinthaimer s. Blindheim
Podiebrad (Podebrady, ö. Prag, Tschechische Republik) s. Böhmen, König Georg von ~
Polen, Land (Königreich)
– Prinz Władysław Jagiello s. König ~ von Böhmen
Pommern (ehem. Herzogtum im heutigen Mecklenburg-Vorpommern und Polen)
– Herzöge von Pommern-Stettin 362
– – Otto III. (1451-1464) 463, **477**
– Herzöge von Pommern-Wolgast und Barth
– – Erich II. (1457-1474) **478**
Pommersfelden (nw. Forchheim, Bayern) s. Truchseß von ~
Prag (Tschechische Republik), Stadt
– Burg, Residenz der Kgg. von Böhmen 540
– AO (66)
Prelager (*Berlower*), Thomas, von Cilli (Celje), Lehrer der Rechte, Protonotar, Rat und Gesandter Friedr. III., Dompropst zu Konstanz und Wien, Beisitzer des Kammergerichts **621**, 643, **691**
– seine Amtleute in der Herrschaft Konzenberg 691

Pritzwalk (nö. Perleberg, Brandenburg), Stadt
– Bürgermeister und Rat **485**
Prugk s. Bruck

Radauer s. Langenmantel
Radkersburg (Steiermark, Österreich), Schloß 678
Radolfzell (nw. Konstanz, Baden-Württemberg), Stadt 20, 21, 36
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Rain (n. Benediktbeuern, Bayern)
– Tag zu ~ (?) (1462) 434, 436
Randegg (sw. Singen, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Heinrich, Ritter (Erbmarschall des Domstifts Konstanz), Exekutor des ksl. Schutzes († 1499) 4, **615**, 616, 620
Rappoltstein (nw. Rappoltsweiler, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Herren von ~ **258**, **409** („Grafen“)
– – Kaspar († 1456) **409**
– – Wilhelm I., Bruder Kaspars (1427-1507) **409**
Rasp von Laufenbach, Hiltprant (Hildebrand), Hz. Sigmunds von Österreich Pfleger zu Landeck und Gesandter 603
Ravensburg (nö. Friedrichshafen, Baden-Württemberg), Stadt 20, 21, 28, **176**, 316
– Bürgermeister und Rat **426**, 762, **790**
– Stadtsteuer 4
Rechberg, Heinrich, Junker 34
Rechberg (s. Schwäbisch Gmünd, Baden-Württemberg), Herren von ~ und Hohenrechberg
– Ber(o) I. († 1462), Hauptmann der Gesellschaft mit St. Jörgenschild an der Donau **154** (?), **181**, **450**
– Hans († 1464) 67, **68**, 69, 89
Regensburg (Bayern), Stadt
– Kämmerer und Rat (und Gemeinde) **157**, 158, **166**, **167**, 279, **340**, **457**, 797, **798**, 799, 800, 801, 802
– – Gemeinde 797
– – deren ebenfalls geächtete Helfer 801
– Reichstage 569, 600, 601
– – Landfriede von ~ (1471) 618, 620, 623, 640, 652, 687, 688, 689
– Tagsatzungen (Schieds-, Fürsten-, Fürsten- und Städtetage) 362, 434, 533, 540, 601, 604
– AO 600, 601, 602, 603, 605
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Ruprecht (Rupert) I., Administrator, Elekt (1437/57-65), Pfgf. von Pfalz-Mosbach **280**
Rehwein, Johannes, Protonotar der österreichischen Kanzlei Friedr. III., Beisitzer des Kammergerichts 643
Reich, röm.-dt.
– Adel (*adel*) 34, 35
– Bff., Äbte und Prälaten als ksl. Helfer im Reichskrieg gegen Hz. Ludwig IX. von Niederbayern etc. 436, 507
– Bauern 34
– – Bundschuh 34
– Eigentum des hl. Reichs, von Kaiser und Reich etc. 703, 710
– Feinde von Kaiser und Reich 303, 304, 354, 420-423; s. auch sub Deutschland, Deutsche Nation
– Fürsten, Gff. etc. (Feinde der Reichsstädte) 32, 33, 34, 35, 37, 43, 44, 59, 67, 71, 95
– – etliche Fürsten und Herren 5
– – etliche Fürsten als Denunzianten des Kgs. von Ungarn 678, 679, 680

– – Fürsten und Getreue (als ksl. Anwälte und Machtboten) 111
– Generalstudien (Universitäten) 707
– heiliges Reich und *dewtsche lannde* 687; s. auch sub Deutschland
– das *heilig Reiche an allen örttern und seinen glidern* 722
– Herren und Städte (als Adressaten ksl. „Rundschreiben“) 108
– Kaiser und Könige, röm.-dt. 708, 719
– (*praecessores nostri Romani imperatores*; *vorfaren am Reiche* = Vorgänger Friedr. III.) 13, 17, 61, 66, 80, 93, 100, 102, 121, 171, 187, 188, 191, 293, 299, 300, 363-365, 586, 595, 612, 707
– Kurfürsten 586, 595, 725
– – etliche, als Oppositionelle gegen Friedr. III. 114
– Kff. und Fürsten 3, 38, 107, **718**, 719, 767
– Kff., Fürsten und Räte sowie an den ksl. Hof entbotene Boten der Reichsstädte als Schieds- und Rechts-Gremium 570, 571
– [mit Rat ~, in Anwesenheit der ~] (Kff.), Fürsten, (Gff.), Edle(n) und andere(n) Getreue(n) 5, 13-15, 17, 61, 62, 66, 80, 81, 88, 92, 100, 110, 124, 609, 614, 616, 617, 618, 622, 637, 652, 676, 707, 764,
– Klöster 33, 63
– Prälaten (*ad aliquos prelatos almanie*) 33, 38
– Dienste für das Reich 93, 100
– Juden im Reich 110, 120
– Kaufmann, der *gemein* ~ 671
– Reichsstädte 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 63-65, **158**, **159**, 161, 167, 222, **286**, 363-365, 534, 536, 570
– – in Franken 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179
– – in Schwaben **156** (?), **164**, 168, 169, **170** (?), **422** (?), **437**, 762 (*des hailigen reichs stette in dem lannd Schwaben*)
– – im Krieg mit den Fürsten verbündete Reichsstädte in Franken und Schwaben 95, 96 (in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde*), 224
– – – s. auch Schwäbischer Städtebund
– – als ksl. Helfer im Reichskrieg gegen Hz. Ludwig IX. von Niederbayern etc. 436, 527, 532, 533
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in den „Niederen Landen“ **141**
– Fürsten und Herren *unnser parthey* am Rhein als ksl. Helfer im Reichskrieg gegen Hz. Ludwig IX. von Niederbayern etc. 533
– Ritter (schaft) als ksl. Helfer im Reichskrieg gegen Hz. Ludwig IX. von Niederbayern etc. 507
– Reichslandfrieden 568, 569, 570, 571, 572, 590, 600, 618, 620, 623, 652, 721
– – s. sub Augsburg (1474), Frankfurt a.M. (1486), Nürnberg (1467), Regensburg (1471)
– Reichstage (*kayserlicher tag*) 566, 569, 591, 600, 601, 605, 683, 685, 686, 687; s. unter den Veranstaltungsorten
– – ksl. Anwalt s. Keller, Werdenberg
– – Leiter der Reichsgesandtschaft des Nürnberger Reichstages 1481 s. Bf. Wilhelm von Eichstätt
– Reichsuntertanen allgemein = (Kff.) geistliche und weltliche Fürsten,

Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte, Bürgermeister, Schultheißen, Räte, Bürger und Gemeinden aller und jeglicher Städte, Märkte etc. 4, **9**, **11**, 13, 17, 31, 61, 66, 80, 93, 97, 99, 97, 99, 102, 103, 104, 105, 109, 119, 121, 123, **125**, **160**, 186, **187**, **190**, 221, **225**, 238, **243**, **289**, **293**, **299**, **346**, **361**, 363-365, 520, **533**, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 562, **566**, **568**, **575**, **584**, 609, **620**, **623**, **634**, **635**, **638**, **640**, 655, 671, 687, 702, 705, **714**, **716**, 720, **727**, **730**, **767**, 771, 775, **799**, 801, 805, 806
– Reichsuntertanen = Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte und sonstige Reichsuntertanen, die geistliche oder weltliche Lehen von dem verstorbenen Gf. Ulrich (V.) von Württemberg inne hatten (1484) **713**
– – Bistümer *deutscher nacion* 616
– – *unser* (Friedr. III.) *und des reichs undertan deutscher nacion* 611
– Reichsstände, verschiedene
– – als Empfänger von Rechtfertigungsschreiben Gf. Eberhards V. von Württemberg in der „Friedinger Fehde“ 676
– – als Empfänger ksl. Exekutionsmandate gegen die geächtete Stadt Regensburg 801
– Richter, geistliche und weltliche ~ im Reich 716
– Städte im Reich 362, 510
– Zölle im Reich (mit ksl. Anteil) 510
Reichenau (nw. Konstanz, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt **191**, **234**
Reichenweier (Riquewihr nw. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich)
– Residenz der Gff. von Württemberg-Mömpelgard 240, 690
– – (AO 610)
Reimann, Wenzel, Kaplan und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg 520
Renningen (sw. Stuttgart, Baden-Württemberg) 19
– Hof zu ~ (Bochtellershof) 19, s. auch Bochteller
– s. Merklinger von ~
Reuchlin, Johannes (1455-1522), Dr., Diener (Ehzin. Mechthilds von Österreich?) sowie Gesandter Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 702, 723, 725, 805
Reuter, Urban(us), Registrator der röm. Kanzlei Friedr. III. († 1466) 99, 187, 188, 215
Reutlingen (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) 28, 56, 80, **178**, **425**, **584**, 605, 707, 762, **789**
– – *verordnet rät* der gesamten schwäb. Reichsstädte im Schwäbischen Bund 762
– Kaplan s. Kellner
Rhein, Fluß 604
– Kriegsläufe, Kriegsschauplatz am Rhein (1462) 436, 524
– Fürsten und Herren *unnser parthey* am Rhein als ksl. Helfer im Reichskrieg gegen Hz. Ludwig IX. von Niederbayern etc. 533
– Mainzer Rheinzoll 534, 535
Rheinfelden (Kanton Aargau, Schweiz), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
– Propstei
– – Pröpste s. Kotterer
Rheingrafen **404**

– ~ zum Stein s. Wildgrafen von Dhaun und Kyrburg
Richlingen s. Meinhart
Rieden, Katharina von ~, Ehefrau Ulrich Weltzlis 102
Riederer, Ulrich, Lic. bzw. Dr. utr. iur., Meister, Propst von Freising, Rat Friedr. III. († 1462) **30**, 31, **35**, 110, 520
Ries (Landschaft in Schwaben) 184
Rietheim (Riedheim, w. Günzburg, Bayern), Herren von ~
– Eglof, zu Angelberg **758**
Ringingen (sö. Mössingen, Baden-Württemberg)
– Kirche zu ~ 723
– s. Truchseß von ~
Rittel s. Ruttel
Ritterschaft(en) s. Gesellschaft(en) mit St. Jörgenschild; Reich
Rößler, Hans, Kanzler der Hzz. Johann und Sigmund von Oberbayern 436
Roferyt s. Rovereto
Roggenburg (nw. Krumbach, Bayern), Prämonstratenserkloster 730
– ksl. Vogt des Klosters 730
– – s. auch Klingenberg
Rom (Italien), Stadt 29 (Romzug), 702
– Synonym f. Papst und Kurie, s. dort
– DO 642
Rosenfeld (sw. Hechingen, Baden-Württemberg), Stadt
– (württembergischer) Vogt zu ~ s. Ow
Rosheim (s. Molsheim, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Rostock (Mecklenburg-Vormpommern, Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **486**
Rot a. d. Rot (sö. Biberach, Baden-Württemberg), Prämonstratenserkloster
– Abt **191**
Rotemburger, Auberlin d.J., Bürger zu Tübingen, Diener (?) Gf. Eberhards V. von Württemberg 687
Rothenburg ob der Tauber (Bayern), Stadt,
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 36, **318**, 362, **419**, **428**, **536**, **537**
– Bürger s. Wernitzer gen. Beheim
– Stadtsteuer 536, 537
Rottenburg (am Neckar, sw. Tübingen, Baden-Württemberg), Stadt 98
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt 28, **66**, 70, **277**, 667a
– Bürger s. Noppenower
– Kirchherr s. Pforr
– Marktbrunnen (mit Statue Friedr. III.) 667a
– öff. Notar s. Ruttel
– (österreichische) Herrschaft 28, 605
– Schloß, Residenz Ehzin. Mechthilds von Österreich 580, 629, 644
– – Burg in der Stadt 28, 98
– – Feste oberhalb der Stadt 28, 98
– Rechtstag zu ~ (1472) 603
– Tagsatzung und Abschied im Regensburg-Bayern-Konflikt (1491) 797
Rottweil (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) 20, 21, 28, 36, 45, 66, **178**, **425**, **584**, **695**, **755**, 755 (?)
– – Bürger s. Endinger
– – Gesandter und Hauptmann s. Mettelpacher
– Stadtgericht 86

– Hofgericht zu ~ (Urteilssprecher) 86, **539**, **563**, **567**, 575, **580**, 585, **586**
– – Hofrichter 66
– – – s. Sulz, Tengen
– – geschworener Bote des ~ s. Knoll
– – – Diener des ~ 585
Rovereto (s. Trient, Italien), Stadt 737
Ruck (zu Blaubeuren w. Ulm, Baden-Württemberg), *veste* 25
Rüeff, Panthaleon, Vizekanzler der Kaiserin Eleonore 562
Rühing (Ryching), Ludwig, Faktor der Memminger Gesellschaft des Hans Vöhlin zu Antwerpen, Kreditgeber Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Rümlang (n. Zürich, Kanton Zürich, Schweiz), Ulrich von († 1490) 46
Rüppurr (Stadtteil von Karlsruhe, Baden-Württemberg) s. Pfau von ~
Rüttler, Martin, Dr., Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 725
Runkel (ö. Limburg, Hessen), Herren von ~ **260**
Ruprecht von der Pfalz (röm.-dt. König 1400-1410) 770
Ruttel (Rittel?), Lorenz, von Bruck in der Diözese Freising, öff. Notar zu Rottenburg 629, 644
Rutteln s. Rüttler

Sachsen, Herzogtum, Kurfürstentum
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in ~ **141**
– Hzz. von ~ **389**, 520
– Albrecht (der Beherzte) (1464-1500), Bruder Ernsts **722**
– – Tochter s. Katharina
– – Frankfurter Bündnis mit Friedr. III. und König Maximilian (1486) 722
– – Ernst, Kf. (1464-1486) 611, **722**
– – Frankfurter Bündnis mit Friedr. III. und König Maximilian (1486) 722
– – Friedrich II. (der Sanftmütige), Kf., Schwager Friedr. III. (1428-1464) 122, **130**, **325**, **355**, 362, 367, 436, **463**
– – Katharina, Tochter Hz. Albrechts, Frau Hz. Sigmunds von Österreich (1468-1524) 770
– – – Hofmeister s. Klingenberg
– – Wilhelm III. (der Tapfere), Ldgf. von Thüringen, Mgf. von Meissen (1428/45-1482), Hauptmann Friedr. III. **106**, 107, 108, 109, 162, 363, 367, 436, **464**; s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
Sachsenheim (Großsachsenheim, nw. Ludwigsburg, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Georg, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg 717
– Hans, Hauptmann des württembergischen Truppenkontingents auf dem Flandernfeldzug (1488), Gesandter Gf. Eberhards V. von Württemberg 737, 763
– Hermann, Ritter, Anwalt, Gesandter und Rat Gf. Eberhards V. von Württemberg und Ehzin. Mechthilds von Österreich 508, 603, 627, 628, 643, 673, 725
– Margaretha, Gemahlin Gumpolts von Gültlingen 97
Säckingen (Bad Säckingen, sö. Lörrach, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**

Salem (Salmannsweiler, ö. Überlingen, Baden-Württemberg), Zisterzienserkloster
Salm (Vielsalm, s. Stavelot, Belgien), Grafen von ~ **396**
– Johann, Gf. von Salm-Obersalm († vor 1488) 806
– – seine Tochter Eva († 1521), zweite Gemahlin Gf. Heinrichs d.Ä. von Württemberg-Mömpelgard s. dort
– – – ihr Sohn s. Georg I., Gf. von Württemberg-Mömpelgard (*1498)
– [Niklas, Gf. von Salm-Obersalm (1459-1530)]
– – seine Anwälte 806
Salmannsweiler (Salem, ö. Überlingen, Bad.-Württ.), Zisterzienserkloster
– Abt **191**, **234**, **341**
– – Johann I. Stantenatt (ca. 1476-1494), Kommissar Friedr. III. **696**
Salzburg (Österreich), Stadt
– Erzbistum
– – durch ksl. Supplik Begünstigte des ~ 621
– – Erzbischöfe
– – – Burkhard (von Weißpriach) (1461-1466) **333**
– – – Friedrich IV. (von Emmerberg) (1441-1452), Rat Friedr. III. **30**, 31, 37
– – Administrator, dann Erzbischof Johann Beckenschlager s. Gran, Erzbischof von ~
St. Lambrecht (sö. Murau, Steiermark), Benediktinerkloster
– Abt Johann (Schachner), Beisitzer des Kammergerichts (1455-1478) 643
St. Leon (Baden-Württemberg), Stadt
– Feld (Lager) bei ~ (1462) 508
Saulgau (sö. Sigmaringen, Baden-Württemberg), Stadt
– Pfarrer s. Gäb
Savoyen (Gebiet im sö. Frankreich), Herzogtum
– Margarethe von ~, Witwe. Kf. Ludwigs IV. von der Pfalz, Gemahlin Gf. Ulrichs V. von Württemberg (1420-1479) 111, **516**
– – (pfälzisches) Wittum 515, 516, 517
Sayn (n. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Grafschaft
– Grafen **405**
Schaffhausen, Stadt und Bürger 36, 46
– armer Mann der Schaffhausener von Wilchingen s. dort
– s. auch Herblingen, Wilchingen
Schappenler, Hans, gen. Kneußlin, öff. Notar zu Ulm 754, 755
Schelklingen (n. Ehingen, Baden-Württemberg), Herrschaft
– Wildbann zu ~ und Berg 672
Schellenberg (nö. Vaduz, Liechtenstein), Herren von ~
– Berthold ~, Ritter, württembergischer Rat 60
– Marquard ~ **152**, **448**
Schenk von Limpurg, Familie
– Albrecht, Sohn Konrads, Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 219, 725
– Friedrich **143**, 219
– Georg († 1475) **143**, 219
– Konrad († 1482) **143**, **219**
– – sein Sohn s. Albrecht
Schenk von Winterstetten, Familie
– Konrad, Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 725
Schertzingen s. Schörzingen
Schetzer, Georg, Anwalt Ehz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) 643

Schieck, Werner, Bürger zu Dagersheim 575, 576, **577**, 578, 579, 580
Schilling, Heinz 5, **6**, 7
Schlesien (ehem. Herzogtümer im heutigen Polen)
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in ~ **141**, 520 (?)
– Herzöge in ~ (*in der Slesy*) **360**, 362, 520 (?)
– Herzöge von ~ Freystadt
– – Heinrich IX. **470**
– Herzöge von ~ Glogau-Sagan
– – Johann II. († 1504) **474**
– Herzöge von ~ Liegnitz-Brieg
– – *Wentzlin* **475**
– Herzöge von ~ Oels-Wohlau/Cosel
– – Konrad d.Ä. (IX., der Schwarze, † 1471) **473**
– – Konrad (X., der junge Weiße, † 1492) **473**
– – Przemko **483**
– Herzöge von ~ Oppeln-Falkenberg
– – Johann **471**
– Herzöge von ~ Ratibor
– – Johann **472**
– Herzöge von ~ Troppau-Jägerndorf-Leobschütz-Ratibor
– – Johann († 1485) **476**
Schlettstadt (Selestat, Elsaß, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Schletz, Michel, Bürger zu Schwäbisch-Hall, städtebündischer Gesandter 94
Schlick, Kaspar, Kanzler der röm. Kanzlei Friedr. III. († 1449) 22, 102
Schmalbein, Auberlin, Bürger zu Urach 86
Schöferlin, württembergische Familie
– Bernhard, Dr., Anwalt, Gesandter und Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 603, 654, 702, 725
– – seine Tochter, Gattin des Ritters Hans (I.) Wirtemberger von (Hohen-) Karpfen 702
Schömberg (nö. Rottweil, Baden-Württemberg), Stadt (in der Herrschaft Hohenberg)
– Stadt
– – Bürgermeister, Rat, Bürger und Stadt 28, **66**, 70, **277**
Schörzingen (ö. Rottweil, Baden-Württemberg), Jakob von ~, Diener Gf. Eberhards V. von Württemberg zu Tuttlingen 631
Schorndorf (nw. Göppingen, Baden-Württemberg), Stadt 704
Schorp von Freudenberg, Konrad, zu Beuren **585**
Schrättl (*Schretel*), Georg, Lic. decr., (württembergischer) Prokurator und Sollizitator am Hof Friedr. III. 673
Schrotzberg s. Schrozberg
Schrozberg (sw. Rothenburg o. d. T., Baden-Württemberg), Feldlager vor ~ 5
Schütz, (Memminger) Familie
– Bertold 766, 767
– Gabriel 766, 767
– – Handelsgesellschaft s. auch Gäb
schuler, ein ~ Heinrichs Marschall von Pappenheim s. dort
Schultheiß, Auberlin d.J., Bürger zu Tübingen 737
Schwaben (Land)
– *gemein* Adel 181
– (Fürsten,) Prälaten, Gff., Freiherren etc. [und Städte] in ~ (*des landes zu* [auch: *in*] *Swaben* [*in gemain*] oder *so in dem lannd Swaben gesessen oder darein gehörig* sind) **142**, 604, 726, **728** (zu Esslingen

versammelt), **729**, 732, 735, **738**, 749, 751, 751, **754**
– – *gelider* des reichsunmittelbaren Landes 732
– – alle, die *dem lannd zu Swaben mit personen oder gutten eingeleibt* sind 762
– Herzogtum 667a, 705
– „Land“ Schwaben und Nachbarn 765
– Landvogtei 69, 291, 293, 346, 515, 517
– – Pfandherren s. Albrecht VI. von Österreich; Truchseß von Waldburg; Gff. von Württemberg
– – Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter usw., Richter, Räte, Bürger und Gemeinden, die *in* die ~ *gehörn*, Insassen **292**, 515
– – Landvögte s. Jakob Truchseß von Waldburg, Ehz. Albrecht VI. von Österreich
– s. auch Gesellschaft mit St. Jörgenschild
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
– im Krieg mit den Fürsten verbündete Reichsstädte in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde* 96
– Schwaben- o. Schweizerkrieg (1499) 608
– schwäbisches Recht 121
– Schwäbischer Bund (Städte) (der *gemaine bunt im lannd Swaben, unnser* (= der kaiserliche) *punt des lannds zu Swaben* u.ä.) 138, 726, 729, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 738, 739, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, **751**, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 764, 765, 769, 772, 776, 777, 801, 802, **804**
– – Bundesräte 802
– – – städtische 780-796
– – Gesandtschaften 768
– – – Gesandte s. Emershofen
– – Esslinger Beistandsvertrag (1489) 772
– – Hauptleute **801**, 802; s. Besserer, Werdenberg
– – – oberster Hauptmann s. Stauf zu Ehrenfels
– – Regenten und Hauptleute **768**, **800**
– – ksl. Tage zu dessen Konstituierung 732; s. Esslingen
– – Bundestage s. sub Esslingen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart
– – Städte des Bundes **772**, 780-796
– – König Maximilians I. Schiedsspruch zwischen Schwäbischem Bund und Hz. Georg von Niederbayern (1489) 776
Schwäbischer Städtebund (*[richs]stette der [ver]eynunge in Swaben*; die von Ulm und die Städte ihrer *veraynung*) **3**, **5**, 7, 8, 9, 10, 21, **29**, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 43, 44, 51, 56, 57, 58, 59, 63, **67**, 68, 69, **71**, 72, 73, 74, 75, **76**, **83**, 84, 85, 88, 89, **90**, 94, 95, 96, 121
– Hauptleute und Rats-Freunde etc. 5, 31
– N.N. Prokurator und Anwalt, Botschaften 10, 11, 17, 34, 51, 57, 58, 59, 121
– – s. Nithart
– – s. auch Weinsberger (Städte-) Bund
– Reichsstädte der Vereinigung in Schwaben und am Bodensee 22
– die von Wimpfen und die Städte ihrer *veraynung* (= schwäbische Reichsstädte) **77**, 78, 79, 94
– – Gesandte s. Schletz, Wirntzer gen. Beheim

– die von Augsburg, Konstanz, Ulm und die Städte ihrer *mitparthey* 595
– im Krieg mit den Fürsten verbündete Reichsstädte in den *landen Swaben, Beyrn, Francken oder Niderlannde* 96
– Reichsstädte als Inhaber der habsburgischen Pfandschaft Hohenberg 70; s. auch s.von Hohenberg
– *des hailigen reichs stette in dem lannd Schwaben* als Teil des Schwäbischen Bundes 762
– – „gemeiner“ Hauptmann s. Besserer
– – *verordnet rät* s. Bürgermeister und Räte der Städte Esslingen, Reutlingen, Ulm
– s. auch s.v. Reichsstädte
Schwäbisch Gmünd (ö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 56, 217, 218, 219, 220, 704
– Bürgermeister und Rat 10, 11, **17**, 20, 21, 28, 34, 35, 116, **133**, **138**, **175**, **425**, 762, **780**
– Ratsherr s. Funck
– Tag (-satzungen) in ~ 164, 436, 587, 589, 590
– – Tag des Schwäbischen Bundes (1488) 765, 766, 768
– – Tag der Städte im Schwäbischen Bund (1490) 780-796
Schwäbisch Hall (ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt und Bürger 49
– Bürgermeister, Räte und Bürger **5**, 7, **17**, 20, 21, 36, **318**, **593**, 594, 595, 596, 599, 762
– Bürger s. Hertrich, Schletz
– Rathaus, große Ratsstube 590
– Stadtsteuer(n) 592, 593, 594, 595, 599
– Tag (-satzungen) in ~ 587, 588, 590
– – auf der Tagsatzung 1469 anwesende Gff., Ritter, Knechte und Diener 590
Schwabsberg (s. Ellwangen, Baden-Württemberg)
– Georg von ~, Domherr zu Augsburg, Subdelegierter Bf. Joh. von Augsburg 712
Schwaigern (w. Heilbronn, Baden-Württemberg)
– *fleck* 720
– – Jahrmärkte im Umkreis 720
– – Marktrecht 720; s. Neipperg
Schwarz, (Augsburger Patrizier-) Familie
– N.N., am Weinmarkt, Bürger zu Augsburg 103, 104
– Ulrich, Ratsherr zu Augsburg **560**
Schwarzwald (Landschaft in Baden-Württemberg)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete *uff dem* ~ **277**
Schweiz, *Sweitzer* s. Eidgenossen (-schaft)
– Schweizer- o. Schwabenkrieg (1499) 608
Schwyz (Schweiz) **165**, **172**, 215, **216**
Seckenheim (Stadtteil von Mannheim, Baden-Württemberg)
– Schlacht bei ~ (1462) 303, 508, 514, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 539
Seiboldsdorfer, Hans, Rat und Gesandter Hz. Ludwigs IX. von Niederbayern 118
Sempach (nw. Luzern, Kanton Luzern, Schweiz) s. Haslach
Senftleben, Heinrich, Sendbote Papst Pius‘ II. 106
Sickingen (Burg sö. Bruchsal, Baden-Württemberg), Herren von ~ **253**
Sieder, Heinrich, Kleriker der Diözese Würzburg, öff. Notar 590
Siena (Italien), Stadt u. Bistum

– Bischof Enea Silvio Piccolomini (1449-1458), Rat Kg.F. 33, 35a, **35b**
Sigismund röm.-dt. König (1410-1437), Kaiser (1433) 4, 15, 62, 80, 81, 100, 770
Siglin, Konrad, genannt Kinz, Bürger zu Stuttgart, Diener Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 737
Sindelfingen (sw. Stuttgart, Baden-Württemberg), Chorherrenstift 19
– Chorherren s. Widmann von Dagersheim
– Meßpfründe s. Bochtellershof
Snitzer, Lukas, Registrator der röm. Kanzlei Friedr. III. 602, 608, 609
Solms (Burgsolms, w. Wetzlar, Hessen), Grafen von ~ **265**, **406**
Solothurn (Kanton Solothurn, Schweiz), Stadt **165**, **172**, 215, **216**
Sonnenberg (nw. Bludenz, Vorarlberg), Grafschaft
– Grafen von ~ s. Truchseß von Waldburg
– – s. Otto, Bf. von Konstanz
Sonnenberger, Ulrich, Meister, Lic. decr., Bf. von Gurk (1453-1469), österreichischer Kanzler und Rat Friedr. III. 532, 540
Spaichaimer tal s. Spaichinger Tal
Spaichinger Tal (sö. Rottweil, Baden-Württemberg) 664
– Leute im ~ 627, 628
Speth, württembergische Familie(n)
– Albrecht (von Ehestetten), Hofmeister der Gff. von Württemberg-Urach, Landhofmeister, Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 60, **197**
– Dietrich, Haushofmeister Gf. Eberhards V. von Württemberg 712
– Hans (von Sulzburg?) 586
– Heinrich (von Tumnau?) 586
– Ludwig 586
Speyer (Rheinland-Pfalz), Stadt 26
– Bürgermeister und Rat **186**, **217**, **244**, **384**, **431**, **584**
– Tag gegen die Eidgenossen (1468) 573
– Bistum 335
– – Bischöfe
– – – Johann (Nix von Hoheneck) (1459-1464), Sendbote Papst Pius‘ II. 106, **276**, 362, **370**, **412**, 436
– – – – Räte 436
– – – Matthias (Rammung) (1464-1478) **584**, 645
– DO 725
Stade (Niedersachsen, Deutschland), Stadt
– Bürgermeister und Rat **492**
Stadion (= Oberstadion nw. Biberach, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Wilhelm († 1504), Ritter, Angehöriger der *verordnet rät* aller Gesellschaften mit St. Jörgenschild im Schwäbischen Bund 762
Städte, oberdeutsche 86
Stain s. Stein
Stain (welches?), Hans vom ~, Anwalt Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 645
Stauf (nö. Weissenburg, Bayern), Herren von ~ (Staufer) zu Ehrenfels
– – Bernhardin (d.Ä.) (ca. 1428-1508), Vetter Hans Zengers von Trausnitz, oberster Hauptmann des Schwäbischen Bundes [Vitztum des Niederlands des Hztm. Bayern (-München)] **797**
– – – Bote 797
Staufen (nö. Müllheim, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Jakob († n. 1466) **364**, 365, **481**

– Martin, Bruder Jakobs († n. 1488) **364**, 365, **481**
– *Ruprecht* s. recte Trudpert
– Trudpert, Bruder Jakobs († 1488/89?) **364**, 365, **481**, 605
Staufen s. Hohenstaufen
Staufenberg (nö. Offenburg, Baden-Württemberg), Schloß 580
– „Gesellen“ auf ~ 580
Stefensperger, Johannes, öff. Notar 799
Stegerin, Gretel (von Urach o. Villingen?), *swiger* Bentz Gebharts 86
Steiermark (Österreich), Herzogtum 687
– Landleute der *vier lannde* (Kärnten, Österreich ob und nieder der Enns, Steiermark) 520
Stein (Rheingrafenstein, s. Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz) s. Rheingrafen
Stein, (Stein, zu Grundsheim, sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Herren vom ~ **236**
– Berthold, Rat Ehz. Albrechts VI. von Österreich 60, **201**
– Sigmund **201**
Stein (Stein, zu Ronsberg w. Kaufbeuren, Bayern), Herren vom ~
– Hans **153**, **201**, **449**
– Wilhelm, Rat Ehz. Albrechts VI. von Österreich 60
Stein (Stein, zu Klingenstein), Herren von/vom ~
– Konrad, Junker, Hofmeister Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 717
– Wölflin 48
Stetten (w. Hechingen, Baden-Württemberg), Stadt
– Kirche zu ~ 723
Stetten (ö. Stuttgart) s. Truchseß von ~
Steudlin s. Stüdlin
Steyr (Oberösterreich), Stadt
– AO 651, 652
– *Steyr* s. Steiermark
Stick s. Stück
Stickel, Wilhelm **59**
Stockach (nö. Singen, Baden-Württemberg), Stadt
– Landrichter und Urteiler des Landgerichts **612**
– – Landrichter s. Haslach
– dortige Sattlerwerkstatt an der Straße 612
– Vogt s. Wißbock
Stöffeln (abgeg. Burg bei Gönningen, sw. Reutlingen, Baden-Württemberg), Sigmund von ~ 27
Stör, Hans, Bote (Friedr. III.?) 350, 351, 352, 362, 366, 368-409, 425-431
Stotzingen (Nieder-Stotzingen, s. Giengen a. d. Brenz, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Hans 754, 755
– Ulrich, Gefolgsmann Hz. Georgs von Bayern-Landshut **761**
– Wilhelm, Gefolgsmann Hz. Georgs von Bayern-Landshut **761**
Straßburg (Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt
– (Bürger-) Meister, Rat (und Gemeinde) **150**, **173**, **212**, 214, **248**, **383**, **432**, **446**, **584**
– – Botschaft 21
– Bischöfe
– – Ruprecht (von Pfalz-Simmern) (1439-1478), „Landgrafschaft. im Elsaß“, „Kapellan Friedr. III.“ **136**, **140**, 288, **375**, **438**, **584**
– Komtur s. Bussnang
Stück, Andreas (Endres), von Dagersheim 575, 576, 577, **578**, 579, 580, **583**, 584

Stüdlin, (Memminger) Familie
– Bernhard, Reichsächter 766, 767
– – Helfer und Anhänger 766, 767
Sturmfeder, Burkhard 5, **6**, 7
Stuttgart (Baden-Württemberg), Stadt 436, 704
– Bürger s. Vestner, Walter gen. Kühorn
– – Büchsenmeister s. Clauß, Ernst
– – *ain schlecht person, zu Stutgarten gesessen* als Zusteller eines ksl. Mandats an Gf. Eberhard V. von Württemberg 687
– – Stadtschreiber s. Horn
– Schloß, württembergische Residenz 506, 526, 581, 600, 601, 609, 725
– Kanzlei 725
– DO 609, 658, 711, 712, 723, 762
– Prediger zu ~ s. Onshusen
– Stuttgarter Vertrag (22. April 1485) 716
– Tagsatzungen 725
– – Tag des Schwäbischen Bundes (1488) 753, 754, 755, 756, 757
– Vogt von ~, Rat Gf. Ulrichs V. von Württemberg 508
– – s. Lutz
– Chorherrenstift 185
– – Propst s. Kellner, Vergenhans, Wirtemberger
– – Chorherren s. Merklinger, Swicker
Sulz (sö. Freudenstadt, Baden-Württemberg), Stadt
– Inhaber von Schloß und Stadt s. Wirtemberger
– Grafen von ~
– – Alwig **756**
– – Johann, Hofrichter (des Hofgerichts) zu Rottweil 18, 66, 80, 93, 122, **539**, **563**, **567**, 576, 577, 578, 579, **580**, 585, **586**, **584**,
– – Herren von ~ s. Geroldseck, Herren von ~
– – vgl. Rottweil
Sulzburg (Burgruine b. Lenningen, LK Esslingen, Baden-Württemberg) s. Speth
Sundgau (Gebiet s. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
Sweitzer s. Eidgenossen
Swicker, Chorherr zu Stuttgart s. Propst von Göppingen

Teck (s. Kirchheim unter Teck, Baden-Württemberg), Schloß und Herrschaft 105,
Tegen gen. Echterdinger, Hans (von Urach?) **86**,
Tengen (nw. Singen, Baden-Württemberg), Gf. Heinrich von ~, stellvertretender Hofrichter (des Hofgerichts) zu Rottweil (1462) 122
Tetzel, Jobst, Nürnberger Bürger und Gesandter 344, 345, 362
Thann (w. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Theoderici, Johannes, öff. Notar 623, 624, 634
Thierstein s. Tierstein
Thüringen, Land
– Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren und Städte in ~ **141**
Thurgau (Schweiz)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete im *lannd* ~ **277**
Tierstein (sö. Laufen, Kanton Solothurn, Schweiz), Grafen von ~
– Johann († 1455) 5
– Wilhelm, Beisitzer des Kammergerichts († 1498) 643
Tirol, Hzz. von ~ s. Österreich
Torer (von Eurasburg), Familie

– Erasmus, Rat der Hzz. Johann und Sigmund von Oberbayern 436
Toscanis, Aluisius de, Johannes, *advocatus consistorii* und Nuntius (*orator*) Papst Sixtus' IV. 642, 647, 648, 651
Triberg (nö. Freiburg, Baden-Württemberg), Stadt
– Vogt und Rat von ~ 612
Trier (Rheinland-Pfalz), Stadt
– Bürgermeister und Rat **249, 386**
– Erzbistum, Erzstift 604
– – Erzbischöfe und Kurfürsten
– – – Johann (Mgf. von Baden) (1456-1503), 122, **128**, **273**, **321**, 362, **369**, **411**, 436, 524, **527**, 725, 765
– – – – Botschaft 725
– – – – „Mainzer" Schiedsspruch Gf. Eberhards V. von Württemberg zwischen Johann und Pfgf. Philipp (1488) 765
– – – – Räte 436
Triest (Italien), Stadt
– Bischof
– – Anton(io) (de Goppo), Beisitzer des Kammergerichts (1451-1485) 643
Truchseß von Bichishausen, Hans, Rat Gf. Eberhards V. von Württemberg **197**
Truchseß von Höfingen, Familie
– Hans, Rat Ehz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) 690
– Ludwig, Lic. iur. can. 644
Truchseß von Pommersfelden, Bartholomäus, Landrichter des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg **8**, **10**
Truchseß von Ringingen, Familie
– Heinrich 58
– Georg (Jörg), Sohn Heinrichs 58
Truchseß von Stetten, Hans, Ritter, Anwalt und Gesandter Gf. Ulrichs V. von Württemberg 603
Truchseß von Waldburg, Familie 293
– Eberhard d.Ä. (I., † 1479), Bruder Jakobs **146** (?), **441**
– Georg (*Jörg*) d.Ä. (I., † 1467), Bruder Eberhards I. **147** (?), **442**
– Georg (*Jörg*) II. [zu Wolfegg und Zeil] (ca. 1440-1482) **672**
– Jakob, Rat Friedr. III. und Landvogt in Schwaben, Rat und Hofmeister Gf. Ulrichs V. von Württemberg († 1460) **24**, 60
– N.N., Brüder Jakobs **24**
– – Pfandherren der Landvogtei Schwaben 515
Truchseß von Waldeck, Familie
– Georg, gen. von Heimertingen, Deutschordens-Komtur zu Winnenden, Rat oder Getreuer Gf. Eberhards V. „im Bart" von Württemberg 725
Tübingen (Baden-Württemberg), Stadt 26, 27, **723**
– Bürger s. Maÿ, Rotemburger, Schultheiß (?)
– Rathaus 602
– Schultheiß (?) s. dort
– Stiftskirche 723
– – Propst s. Vergenhans
– Universität 702, 707, **723**
– – *doctores et scholares legum imperialium* 707
– – Student s. Wirtemberger
– Vogt und Gericht **602** s. Lutz
– Waldvogt Konrad 737
– Grafen von ~
– – Konrad († vor 1506) **584**
Türken, „Ungläubige", Türkenkrieg, -zug, -anschlag 525, 566, 568, 570,

572, 573, 591, 601, 604, 674, 676, 683, 686, 687, 688, 689, 692
– von den Türken aus den ksl. Erbländern verschleppte Christen 687
Türkheim (w. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Türleber, Fritz, Bote (Friedr. III.?) 410-418, 420, 438-504
Tuttlingen (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürger und Einw. s. Branthan, Förster (?), Kessler, Och, Wirstlin
– Schultheiß s. Wielat
– Stadtknecht s. Bock
– Gf. Eberhard V. von Württemberg Haus in ~ 631
– – s. Adam, Emershofen, Eschlicher, Gut, Neuneck, Schertzingen

Überlingen (Baden-Württemberg), Stadt 28
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **426**, 762
Ulm (Baden-Württemberg), Stadt 34, 178, 232, 704, 762
– Bürgermeister und Rat **3**, 5, 9, 10, 11, **17**, 18, 20, 21, 28, **29**, 36, 37, **71**, 72, 73, 74, 75, **76**, **83**, 84, 85, 89, 92, 95, 116, **133**, **138**, **175**, 317, 362, **419**, **428**, 436, 524, **531**, **592**, **595**, 596, 599, 681, 727, 729, 730, 735, 754, 755, **774**
– – *verordnet rät* der gesamten schwäbischen Reichsstädte im Schwäbischen Bund 762
– Bürger s. Haintzel, Harscher
– – (Alt-) Bürgermeister s. Besserer
– – *comissari(us)* s. Bader
– – überfallene Kaufleute aus ~ 727, 730
– – öff. Notare zu ~ s. Bader, Schappenler
– – städtische Kanzlei 753, 754, 755, 756, 757
– DO 712
– Ulmer Geleit 727, 730
– Gesandte 729 s. Greck, Nithart
– Stadtsteuer(n) 592, 593, 594, 595
– Straße zwischen Ulm und Giengen 727
– Straße zwischen Ulm und Nürnberg 727
– Tagsatzungen 712
– die von Ulm und die Städte ihrer *veraynung* s. auch Schwäbischer Städtebund
– Georgskapelle (bis 1536, später Georgsbrunnen) 645
– – Kapläne s. Feucht
– (Augustinerchorherren-) Stift St. Michael zu den Wengen
– – Propst Ulrich 599
Ungarn, Königreich 566
– das *heilig* Königreich ~ 692
– – Stände 780
– Könige
– – Matthias „Corvinus“, König von Böhmen und Ungarn (1468-1490) 650, **653**, 654, 678, 679, 681, 687, 692, 710, 715, 722, 773
– – – gemeint als christliche *person frembder nacion* / *frömbdes gezüngs* 683, 687
– – – Gesandte, Sendboten 692
– – – Hof 658
– – s. König Władysław (V./II. Jagiello) von Böhmen und ~
„Ungläubige“ s. Türken
Untersee (w. Teil des Bodensees)
– Städte, Märkte, Dörfer und Gebiete am ~ **277**
Unterwalden (Schweiz) **165**, **172**, 215, **216**

Unzhausen s. Onzhausen
Urach (ö. Reutlingen, Baden-Württemberg), Stadt, 86, 238
– Bürgermeister s. Harschli
– Bürger s. Auber, Auberlin Schmalbein, Negker
– – s. auch Fabri
– Haus Aubers 86
– N.N. Herberge zu ~ 86
– Richter 86
– – s. Negker
– – Büttel 86
– Stadtschreiber s. Horn
– Burg und Schloß Hohenurach, württembergische Residenz 598, 687
– – Kanzlei 711
– – – „kleinere“ Kanzleistube 630
– DO 598, 628, 645, 672
– Tagsatzung („Fürstentag“ 1468) 573
– Uracher Vertrag der Gff. von Württemberg (1473) 609, 690
– württembergischer Vogt s. Auber, Hafenberg
– s. auch Stegerin, Tegen gen. Echterdinger
– Wildbann zu ~, Blaubeuren und Gerhausen 673
Uri (Schweiz), Land **165**, **172**, 215, **216**
Utrecht (Niederlande), Domkapitel 12

Vaihingen (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 111, 659, 664
– Zoll 221
Vaistlin, Georg [von Feldkirch], öff. Notar [Notar des geistlichen Gerichts zu Konstanz] 635, 640, 651
Vaißtli s. Vaistlin
Veldenz s. Pfalzgraf bei Rhein
Venedig (Italien)
– österr.-tirol. „Venezianerkrieg“ mit württembergischer Beteiligung (1487) 737
Verg, Konrad, Bürger, Anwalt und Gesandter der Stadt Konstanz, Diener Bf. Ulrichs von Passau 595, 596
Vergenhans, württembergische Fam.
– Johann, *mayster*, Dr. iur. can., Propst zu Tübingen, Kirchherr zu Brackenheim, Rat und Kanzler Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 630, 687, 702, 712
– Ludwig, Dr. utr. iur., Bruder Johanns, Propst zu Stuttgart, Anwalt, Gesandter und Kanzler des Gf. Ulrich V., Gf. Eberhard VI. und Gf. Eberhard V. „im Bart“ von Württemberg 98, 603, 725, 755
Verlingen s. Herblingen
Vestner, Heinz, Bürger zu Stuttgart, Küchenmeister der Gff. Ulrich. V. und Eberhard VI. von Württemberg 609
Villach (Kärnten), Stadt
– AO 595, 596, (605),
Villingen (Baden-Württemberg), Stadt 26
– Bürgermeister und Rat 86, **277**
– – Bürger s. Gebhart,
– – – s. auch Stegerin
Virneburg (nw. Mayen, Rheinland-Pfalz), Grafen von ~ **397**
Vöhlin (Vehlin), (Memminger) Familie
– Hans (d.Ä.), Hauptherr der Vöhlin-Gesellschaft 737; vgl. Welser
– – Faktor zu Antwerpen s. Rühing
Völkermarkt (Kärnten), Stadt
– AO 591

Vogt, Dietrich, Siegler des Domstifts Konstanz **651**

Waldburg (sö. Ravensburg, Baden-Württemberg) s. Truchsessen von ~
Waldeck (s. Calw, Baden-Württemberg) s. Truchseß von ~
Waldner, Johann, Protonotar der röm. Kanzlei Friedr. III. († 1502) 601, 671, 702, 703, 704, 707, 708, 711
Waldshut (Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
– „Waldshuter Krieg“ (1468) 573, 605
Wallerstein (n. Nördlingen, Bayern), Stadt und Burg 181, 184
– vgl. Oettingen-Wallerstein
Walter gen. Kühorn, Jakob, Bürger zu Stuttgart, württembergischer Hoflieferant 609
Wangen (Baden-Württemberg), Stadt 20, 21, 28
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde **176**, **208**, **427**, 762, **792**
Wangen (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg), Zoll 221
Wehingen (sö. Rottweil, Baden-Württemberg), Burgstall, Schloß 98, 629, 630, 643, 644, 664
Weida (s. Gera, Thüringen), Schloß
– Herren von ~
– – Heinrich **480**
Weil (der Stadt) (sw. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 56
– Bürgermeister und Rat, Bürger und Gemeinde **178**, **425**, **584**, 762
– Bürger N.N. 57; s. Bochteller
Weiler (Teil von Obersulm ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Dietrich, Ritter, Hofmeister Gf. Ulrichs V., dann Landhofmeister Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg, Angehöriger der *verordnet rät* aller Gesellschaften mit St. Jörgenschild im Schwäbischen Bund 645, 725, 762
Weingarten (nö. Ravensburg, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt **191**
Weinsberg (ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt
– Weinsberger (Städte-) Bund 595
Weißenburg (Bayern), Stadt und Bürger 42, 43, **294**, **456**
– Forstamt 294
Weißenburg (Wissembourg, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt
– Bürgermeister und Rat (Bürger und Gemeinde) **177**, **213**, **385**
Weißenhorn (sö. Neu-Ulm, Bayern), Stadt 181
– Pfleger des Herzogs von Bayern-Landshut zu ~ 730; s. Habsberg
Weitingen (nw. Ulm, Baden-Württemberg), Ritter von ~
– Konrad d.Ä., Rat Gf. Ludwigs I. und Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg **197**
– Konrad d.J., Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg **197**
Wels (Oberösterreich), Stadt
– AO 626
Welsche Lande 692
Welser, Fam. und Handelsgesellschaft(en) zu Augsburg
– Bartholomäus, Bürger zu Augsburg 103, 104
– Jakob, Bürger und Handelsherr zu Augsburg 737; vgl. Vöhlin
Weltzli, Hans, Bruder Ulrichs, Diener und Hofgesinde Friedr. III., Bote (Gf. Ulrichs V. von Württemberg?) **102**, **105**, 520

– Ulrich, [von Göppingen], Kanzleischreiber, -notar, röm. Vizekanzler und Kanzler der röm. Kanzlei Friedr. III. sowie Rat († 1462) 37, 38, 39, 41, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 60, 61, 62, 66, 69, 71, 75, 80, 81, 82, 83, 86, 93, 95, 96, 97, 99, 100, 101, **102**, **105**, 107, 111, 112, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 133, 139, 155, 161, 163, 165, 166, 167, 169, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 187, 188, 189, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 198, 199, 200, 201, 204, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 222, 223, 224
– – seine Gemahlin s. Katharina von Rieden
Wendel, N.N., Bote (Gf. Ulrichs V. von Württemberg?) 520
Wenger, Konrad, Meister, Anwalt Ehz. Sigmunds von Österreich (-Tirol) 643
Wentzli s. Weltzli
Wenzel röm.-dt. König (1376-1400/19) 66, 770
Werde s. Donauwörth
Werdenberg (nw. Buchs, Kanton St. Gallen, Schweiz), Stadt
– Grafen von Werdenberg-Heiligenberg
– – Eberhard († 1475) **198**
– – Haug (Hugo) (XI.), Bruder Georgs I., Anwalt, *commissarien* und Rat Friedr. III., Reichstagsgesandter, Beisitzer des Kammergerichts, *gemainer hauptman der gesellschafften sannt Jörgenschiltz des lands Swaben*, Hauptmann des Schwäbischen Bundes, Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg († 1508) 595, 596, 599, 643, 658, 683, 685, **686**, 699, 703, **704**, **708**, 709, 710, **711**, 713, 714, 735, 754, 755, 758, 759, 760, 762, 765, 766, 797, 801
– – – dessen Bote(n) 704, 745
– – Johann († 1465), württembergischer Rat 60, 62, **198**, **506**
– – Johann, Domherr, später Bf. von Augsburg (1469-1486), Gesandter Bf. Peters von Augsburg 436
– – – s. Augsburg, Bf. Johann (von Werdenberg)
– Grafen von Werdenberg-Sargans
– – Georg II. († 1504) 240
Werdnau s. Wernau
Wernau (sw. Ulm, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Wilhelm, Ritter, Hofmeister und Rat Gf. Eberhards V. „im Bart“ von Württemberg 630, 725, 737
– Wolf 74, **75**, 76, 83, **84**, 85
Wernitzer, gen. Beheim, Wilhelm, Bürger zu Rothenburg o.T., städtebündischer Gesandter 94
Wernle, Jo(hann), Mag., ksl. und apost. Notar (1548) 122
Wertheim (sö. Aschaffenburg, Bayern)
– Grafen von ~
– – Johann III. (1454-1497) 563, **564**, 565, 581, 582
– – – dessen *thurn* (Turm) 581
Westerburg (nö. Montabaur, Rheinland-Pfalz)
– Herren von ~ -Schaumburg
– – Reinhard IV./I. (verschrieben *Guntherten*), Gf. von Leiningen (1453-1522) **269**
Westernach (nw. Mindelheim, Bayern), Herren von ~
– Rüdiger, zu Landstrost **759**
Westerstetten (n. Ulm, Baden-Württemberg), Ulrich von 47

Westfalen (Nordrhein-Westfalen), Landschaft
– Freistühle, Freigerichte, heimliche Gerichte 86
Wetzlar (Hessen), Stadt 363
Wiblingen (Stadtteil von Ulm, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Äbte
– – Konrad (1484-1504) **753**
– – Ulrich (Hablützel, 1432-1473) 11, 18, 92
– Vogt s. Gf. Konrad von Kirchberg
Widerl, Jakob, Registrator der röm. Kanzlei Friedr. III. 13, 14, 15, 16
Widmann, Konrad, von Dagersheim, Chorherr zu Sindelfingen 19
Widmer, der, „Entführter“ aus der Landgrafschaft Nellenburg 631
Wielat, Konrad, Schultheiß zu Tuttlingen 631
Wien (Österreich), Stadt 110, 692
– Bürger 540
– Landtag zu ~ 520
– landesfürstliche Burg („Hofburg“) 540
– AO 1-4, 25, 60, 61, 62, 106, 107, 110, 111, 112, (601), 605, (604), 650, 679, 680, 681, 682, 683, 685, 687, 690, 691, 692
– Sammelplatz der Reichstruppen gegen Ungarn (1490) 780-796
– St. Stephan
– – Propst s. Zeidler
– Wiener Konkordat (1448) [*vertrag, contract, concordatt, uberkomen* zwischen dem hl. Stuhl zu Rom und König Friedr. III., den Kff.., Fürsten und *gantzer thutscher nacion* zwecks Herstellung von Frieden und Einigkeit mit dem freien Wahlrecht der Domkapitel] 623, 624, 632, 635, 637, 640, 646
Wiener Neustadt (Niederösterreich), Stadt
– AO 22, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, (60), 66, 71, 73, 75, 80, 81, 82, 83, 86, 88, 89, 92, 93, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 105, 561, 562, 567, 568, 569, 584, 607, 627, 628, 629, 630, 634, 635, 637, 638, 639, 640, 642, 643, 644, 645, 646, 649, 655, 674, 675, 676, 677
Wiesensteig (s. Göppingen, Baden-Württemberg), Stadt 37
Wilchingen (sw. Schaffhausen, Kanton Schaffhausen, Schweiz) 46
Wildberg (s. Calw, Baden-Württemberg), Stadt 609
Wildenstein (bei Leibertingen, sw. Sigmaringen, Baden-Württemberg), Balthasar von ~, Hofmeister Ehzin. Mechthilds von Österreich 580
Wildgrafen von Dhaun und Kyrburg, Rheingrafen zum Stein, Familie **262**
Wilzburg s. Wülzburg
Wimpfen (Bad Wimpfen, n. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde 56, 59, 77, **78**, 79, 94, **178**, 202, **203**, **206**, **694**, **755**, **762**, **779**, **781**
– – Gesandter und Hauptmann s. Mettelpacher
– – *sindicus*, Gesandter am ksl. Hof 762
– die von Wimpfen und die Städte ihrer *veraynung* 77, 78, 79, 94; s. auch Schwäbischer Städtebund
Windsheim (Bad Windsheim, nö. Rothenburg o.d.T., Bayern), Stadt 64, 362

– Bürgermeister und Rat **419**, **428**
Winneburg (Burg in Cochem, Rheinland-Pfalz), Schloß und Herren von ~ -Beilstein 765
Winnenden (nö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt
– Deutschordenskommende
– – Komtur s. Georg Truchseß von Waldeck, gen. von Heimertingen
Winterstetter, Georg, Domherr zu Konstanz **651**
Winterthur (Kanton Zürich, Schweiz), Stadt
– Bürgermeister, Rat etc. **277**
Wirntzer s. Wernitzer
Wirstlin, Ulrich, Bürger zu Tuttlingen 612
Wirtemberger, Zuname unehelicher Kinder der Gff. von Württemberg
– Hans (ca. 1460-1531), unehelicher Sohn Gf. Eberhards V. von Württemberg und einer unbekannten Ledigen, Ritter, Beisitzer des württembergischen Hofgerichts, Frhr. von (Hohen-) Karpfen 702
– – seine Gemahlin s. Schöferlin
– – seine Kinder 702
– Ludwig (ca. 1465-1495), unehelicher Sohn Gf. Eberhards V. von Württemberg und (wohl) Ottilies von Gochsheim, Dr. iur., Beisitzer des württembergischen Hofgerichts, Inhaber von Schloß und Stadt Sulz, Frhr. von Greifenstein 702
– – sein Bruder s. Lamparter
– Ulrich, unehelicher Sohn Gf. Ludwigs I. von Württemberg, Propst zu Stuttgart, Gesandter Gf. Ulrichs V. von Württemberg 642
Wismar (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt
– Bürgermeister und Rat **491**
Wißbock gen. Zäck, Hans, Vogt zu Stockach 612
Witstat s. Wittstadt
Wittelsbacher, Reichskrieg gegen die ~ (1462) s. Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut; Pfgf. Friedrich bei Rhein
Wittershausen (bei Oberndorf sw. Horb, Baden-Württemberg)
– Vogt, Richter und Gemeinde 586
Wittingen s. Weitingen
Wittow, Johannes, Diener und Gesandter Gf. Ulrichs V. von Württemberg 298, 301
Wittstadt, (Oberwittstadt, nw. Künzelsau, Baden-Württemberg), Ritterfamilie von ~
– Anton 563, 564, **565**
– Hans d.Ä., Rat Eb. Dietrichs (von Erbach) von Mainz 563
– Konrad, gen. Hagenbach (Stadtteil von Bad Friedrichshall, Baden-Württemberg) 563
Worms (Rheinland-Pfalz), Stadt
– Bürgermeister und Rat 31, **186**, **217, 245, 387**
– AO 764
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Reinhard (von Sickingen) (1445-1482) 98, **275**, **371**
– – Propst, Dekan und Domkapitel **324**
Wülzburg (aufgegangen in Weißenburg, Bayern), Benediktinerkloster 42, 43
Württemberg (Baden-Württemberg), Grafschaft (ab 1495 Herzogtum) 703, 705
– Erbverträge s. Frankfurter ~, Esslinger ~, Münsinger ~, Nürtinger ~, Stuttgarter Vertrag

– *grafschafft Wirtemberg* etc. 609, 716
– *herschafft* (*zu) Wirtemberg* 538, 703, 764, 805
– *land zu* ~ 15, 62, 81, 82, 100, 240
– – Landesteil rechts des Neckars nach Nürtinger Vertrag (1442) (= Württemberg-Urach) 608, 637
– – – Gerichte 228
– – – Prälaten, Ritterschaft und Landschaft Gf. Eberhards V. 705, 708
– – *lanntschafft* Gf. Ludwigs II. 99
– – Landesteil links des Neckars nach Nürtinger Vertrag (1442) (= Württemberg-Stuttgart)
– – – Prälaten, Ritterschaft und Landschaft Gf. Eberhards VI. 705
– – landständischer Ausschuß und Regentschaftsrat (1489ff.) 805
– *namen und geslecht von Wirttemberg* 713
– böhmische Lehen der Gff. von Württemberg 650, 654, 658; s. Beilstein, Bottwar, Lichtenberg, Neuenbürg
– burgundische Lehen der Gff. von Württemberg-Mömpelgard 690
– Reichslehen der Gff. von Württemberg-Mömpelgard 710, 713, 714; s. auch sub Gf. Eberhard V. resp. Eberhard VI. von Württemberg
– s. auch Mömpelgard
– Grafen von ~ und Mömpelgard
– – Eberhard IV. (1388/1417-1419) 15, 80, 703
– – – seine Frau s. Henriette von Mömpelgard
– – – seine Söhne s. Ludwig I., Ulrich V.
Linie zu Stuttgart
– Ulrich (V., „der Vielgeliebte“) (1419/33-1480), Sohn Gf. Eberhards IV. von Württemberg, Gf. von ~ (- Stuttgart) und Mömpelgard, Hauptmann und Rat Friedr. III. **14**, **15**, 16, **23**, 24, 26, **28**, 30, 31, 34, **37**, **40**, 43, **44**, **45**, **46**, **47**, **48**, **50**, 51, **56**, **57**, **60**, **61**, **62**, 81, **93**, **99**, **100**, **101**, 102, 105, 106, **107**, 108, 109, **111**, 113, 114, 115, 118, 119, **121**, **122**, 123, **124**, 125, 126, 133-154, 167, **169, 170,** 178, **181,** 184, **185**, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, **211**, 215, 217, 218, 219, 220, **222**, **223**, **224**, 225, **226**, **229**, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 238, **240**, 288, **290**, **291**, 292, 293, **297**, **298**, 299, 300, **301**, 303, 304, **306**, **335**, **349**, **351**, **362**, 363-365, **436**, 437, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 514, **515**, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 534, 536, 538, 539, 567, **569**, 572, **573**, 581, **584**, 586, 587, 588, 589, **590**, 600, **601**, 603, 604, 605, 606, 607, **608**, **609**, 613, **616**, **618**, **626**, **632**, **633**, 634, **642**, 645, **646**, 647, 650, 651, **652**, 653, **654**, **655**, **658**, **671**, 675, **680**, **681**, 683, 685, 690, 703, 710, 711, 712**;** s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
– – seine Gemahlin s. Margarethe von Savoyen
– – Amtleute 15
– – Anwälte, Botschaften, Diener, Gesandte, Machtboten, Räte 21, 60, 61, 62, 93, 99, 100, 101, 122, 126, 164, 165, 166, 168, 169, 298, 508, 514, **524,** 533, 538, 539, 567, 586
– – – s. Bretnoer, Feucht, Frickinger (?), Hamerstetter, Kaib, Keller, Megentzer (?), Merklinger, Plaicher, Propst Swicker von Göppin-

gen, Truchseß von Stetten, Vergenhans, Weltzli (?), Wendel (?), Wittow; vgl. auch Ehinger
– – Bote s. Ziegler
– – Forstmeister zu Zwiefalten s. Bretnoer
– – Hofgericht (der Gf. und dessen Räte) 86, 567
– – Hoflieferant s. Walter gen. Kühorn
– – Hofmeister s. Truchseß von Waldburg, Weiler
– – (Stuttgarter) Kanzlei 367, 431, 432, 433
– – – Kanzler s. Hamerstetter, Vergenhans
– – Kaplan s. Plaicher
– – Küchenmeister s. Vestner
– – seine Lande 524, 527-531, 539
– – Landschreiber (zu Stuttgart) s. Degen
– – Ritterschaft 710
– – Statthalter zu Stuttgart 508, 524, 525, 526, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539
– – – s. Gf. Sigmund von Hohenberg, Lutz
– – Vogt zu Stuttgart s. Lutz
– – seine Helfer im Städtekrieg 44-48, 50, 51-55
– – adelige und städt. Untersassen **524**
– – Gff., Herren, Räte, Mannen, Diener, Ritterschaft und andere Untertanen 539, 567, 586
– – – (württembergische) Gerichte, *darinn* diese *gesessen sein* 567
– – Vorfahren 93, 100, 567
– – Zölle 633, 634; s. Cannstatt
– – – Zöllner am Zoll zu Cannstatt 608
– Eberhard (VI.) d.J., Gf. von ~ und Mömpelgard, Sohn Ulrichs V. (1447/80-1504) 14, 28, 526, 607, **609**, 610, 626, 654, 658, 676, 680, 681, **683**, **685**, 687, 690, **692**, 696, **697**, **698**, **699**, **700**, **701**, 702, **703**, 704, **705**, **706**, 708, **709**, 710, 711, 712, 713, 714, 715, **716**, 763, 764, **805**, 806
– – Amtleute 703, 805
– – Anwälte, Botschaften, Gesandte, Machtboten 696, 703, 705, 805
– – Diener und Räte s. Plaicher
– – Frankfurter und Esslinger Erbvertrag mit Gf. Eberhard V. von Württemberg (1489 zwischen 1492) 805
– – Hofmeister 692
– – Kanzler s. Vergenhans
– – Landschreiber s. Keller gen. Moll
– – Küchenmeister s. Vestner
– – Lehnsmannen 713
– – Maulbronner Bündnis (mit Gf. Eberhard V. von Württemberg) mit Pfgf. Philipp (1480) 676
– – Prälaten, Ritterschaft und Landschaft 705, 708
– – – Prälaten, Ritterschaft und Städte 710
– – Räte 683, 692
– – Schwiegervater s. Mgf. Albrecht von Brandenburg
– – Truppenführer s. Königsfeld(en)
– – Untertanen 805
– – Vorfahren 708, 710
– Eitel Heinrich (= Heinrich d.J.), Sohn Heinrichs d.Ä. von Württemberg und Elisabeths von Zweibrücken-Bitsch s. Hz. Ulrich I.
– Georg I., Gf. von ~ und Mömpelgard (*1498), Sohn Heinrichs d.Ä. von Württemberg und Evas von Salm-Obersalm 806
– Heinrich (d.Ä.), Gf. von ~ und Mömpelgard, Sohn Ulrichs V., Dompropst zu Eichstätt, Koadjutor

Eb. Adolfs von Mainz 563, **581**, 609, **610**, 611, 633, 642, 667a, **690**, 702, 806
– – sein und seiner Familie *coadiutor, curator, administrator und pfleger* (1492) s. Gf. Eberhard V. von Württemberg
– – seine erste Gemahlin Elisabeth († 1487), älteste Tochter Gf. Simons Wecker von Zweibrücken-Bitsch († 1499) 806
– – seine zweite Gemahlin Eva († 1521), Tochter Gf. Johanns von Salm-Obersalm († vor 1488) 806
– – seine Herrschaften, Güter, Untertanen etc. 806
– – seine verordneten Koadjutoren 806
– Heinrich (d.J.) (= Eitel Heinrich), Sohn Heinrichs d.Ä. von Württemberg und Elisabeths von Zweibrücken-Bitsch s. Hz. Ulrich I.
Linie zu Urach
– Ludwig d.Ä. (I.), Sohn Gf. Eberhards IV. von Württemberg, Rat Friedr. III. (1412-1450) **13**, 14, 15, **16**, **25**, 26, 27, 61, 62, 80, 81, 99, 100, 112, 227, 509, 607, 609, 612, 627, 629, 705, 805, 806
– – Gemahlin s. Mechthild
– – Söhne und Töchter 60; s. Eberhard V., Ludwig II., Wirtemberger
– – Räte und Botschaften 21, 25
– – Vorfahren 93, 100
– Mechthild, geb. Pfalzgräfin bei Rhein, Gemahlin Gf. Ludwigs I., dann Ehz. Albrechts VI. von Österreich, Mutter Gf. Eberhards V. von Württemberg (1419-1482) 60, **98**, 185, **189**, **231**, 561, 562, 575, 576, **577**, 578, 579, 580, 583, 584, 603, **605**, 609, 612, **627**, 628, **629**, 630, **643**, **644**, 645, **656**, 657, 659, **660**, 664, **665**, **667**, 667a, 702, 705, 805, 806
– – Bruder s. Pfgf. Friedrich „der Siegreiche“
– – Anwälte, Botschaften, Gesandtschaften, Machtboten 665, 667; s. Merklinger, Sachsenheim
– – Diener s. Reuchlin (?), Vergenhans (?)
– – Hofmeister s. Kaltental, Wildenstein
– – Räte 60; s. Pforr, Sachsenheim
– – – s. auch Emershofen, Magenheim, Noppenower
– – Vogt s. Keppeler
– Ludwig II., Gf. von ~ und Mömpelgard, Sohn Ludwigs I., Bruder Eberhards V. (1439/50-1457) 18, 28, 60, **61**, 62, **80**, **81**, 82, 97, 99, 112
– – Amtleute 82,
– – Botschaften 80, 81, 82
– – *lanntschafft* 99
– – Räte s. Harscher
– – Gerichte 82
– – – Träger des Blutbannes s. Harscher
– – s. auch s. von Urach
– Eberhard (V., „im Bart“) d.J., dann d.Ä., Sohn Ludwigs I., Gf. von ~ (- Urach) und Mömpelgard, Hauptmann, Rat und Kommissar Friedr. III., Diener Hz. Sigmunds von Österreich (-Tirol), Hauptmann des Schwäbischen Bundes (1445/50-1496) 18, 60, **61**, 62, 80, 81, 82, 86, 97, 98, 99, 100, 101, 111, **112**, 119, 124, **180**, 185, 191, **196**, **204**, 221, **227**, 228, **238**, 232, **239**, 240, 241, 242, 301, **335**, **349**, **351**, **362**, 363-365, 436, **509**, 524, 530, 532, 533, **561**, **569**, 573, **574**, **584**, 585, 586, 587, 588, 589, **590**,

597, **598**, 600, 601, 603, 605, 607, **609**, 610, **611**, 612, 613, **617**, 621, 627, **628**, 629, **630**, **631**, **637**, **643**, 644, **645**, 650, 651, 654, **656**, 657, 658, **659**, **663**, **664**, **667**, **668,** 670**, 672**, 673, 674, 675, **676**, 677, **679**, **682**, **684**, **687**, 690, **692**, 696, **697**, **698**, **699**, **700**, **701**, **702**, 703, 704, **705**, **706**, **707**, 708, **710**, 711 (*regierender her zů Wirtemberg unnd zů Mumpelgart*), 712, 713, 714, **715**, **716**, **717**, **719**, **725**, 718, 723, 729, **732**, **733**, **737**, **742**, 762, **763**, **764**, 765, **775**, 776, **777**, **778**, 797, 802, **803**, **805**, **806**; s. auch sub Friedr. III., ksl. Hauptleute
– – Amtleute 228, 710, 805
– – – Amtleute zu Stuttgart, Tübingen, Urach etc. s. dort
– – Anwälte, Botschaften, Gesandtschaften, Machtboten 509, 539 (?), 586, 664, 668, 673, 684, 687, 696, 705, 805; s. Bubenhofen, Lutz, Merklinger, Meßnang, Plaicher, Reuchlin, Sachsenheim, Schöferlin, Stain
– – – Prokurator und Sollizitator am ksl. Hof s. Schrättl
– – Beichtvater 621
– – Blutbann 112
– – – Lehenträger des Blutbannes s. Ehinger
– – *coadiutor, curator, administrator und pfleger* Gf. Heinrichs (d.Ä.) von Württemberg und dessen Familie 806
– – Diener 585
– – – s. Feucht, Hürnheim, Kell(n)er, Kühörn, Onshusen, Plaicher, Reuchlin, Rotemburger, Sachsenheim, Siglin
– – Frankfurter und Esslinger Erbvertrag mit Gf. Eberhard VI. von Württemberg (1489 bzw. 1492) 805
– – Gattin s. Gonzaga
– – Hausvogt s. Hürnheim
– – Hofgericht 86
– – – Beisitzer s. Wirtemberger
– – Getreue oder Räte s. Bälz, Ehingen, Keller, Reuchlin, Rüttler, Sachsenheim, Schenk von Limpurg, Schenk von Winterstetten, Schöferlin, Truchseß von Waldeck, Unzhausen, Vergenhans, Weiler, Wernau
– – (Haus- bzw. Land-) Hofmeister 683, 692; s. Bubenhofen, Stain von Klingenstein, Speth, Weiler, Wernau
– – Kanzleien
– – – (zu Stuttgart) 725
– – – Kanzlei (zu Urach) 711
– – – – Kanzler s. Vergenhans
– – – – Schreiber s. Keller gen. Moll
– – Kreditgeber s. Rühing, Vöhlin
– – Lehnsgerichte 775
– – – Lehenrichter und Mannen 775
– – – Lehnsmanntag 775
– – Lehnsmannen 775
– – Lieferanten s. Bemler, Clauß, Ernst
– – uneheliche Kinder s. Lamparter, Wirtemberger
– – – eheliche Tochter (Barbara */† 1475) 702
– – Konkubinen 702 (zwei ledige Frauen); s. Gochsheim
– – Landschreiber s. Keller gen. Moll
– – Mutter s. Mechthild, als Witwe Ehz. Albrechts VI. Ehzin. von Österreich
– – Mainzer Schiedsspruch zwischen den Kff. Philipp von der Pfalz und Johann von Trier (1488) 765

– – Maulbronner Bündnis (mit Gf. Eberhard VI. von Württemberg) mit Pfgf. Philipp (1480) 676
– – Militärkontingent gegen österreichische Intervention am Mägdeberg (1480) 676
– – Militärkontingent zum Flandernfeldzug von Kaiser und Reich (1488) 737
– – – Hauptmann s. Sachsenheim
– – Prälaten, Ritterschaft und Landschaft 705
– – – Prälaten, Ritterschaft und Städte 710
– – Räte 197, 436, 668, 669, 676, 677, 683, 692, 725; s. Beindorfer, Bubenhofen, Ehingen (Ehinger), Megentzer (?), Münsinger, Sachsenheim, Speth, Truchseß von Bichishausen, Vergenhans, Weitingen, Werdenberg, Wernau
– – mit seinen Landen und Leuten *nit der mynnsten gelider eins* in Schwaben
– – Truppenführer s. Königsfeld(en)
– – Unter-Richter 112
– – Vogt zu Tübingen s. Lutz
– Vorfahren 612
– – Vormund Gf. Heinrichs (d.J.) von Württemberg (des späteren Hz. Ulrich I.) 806
– – Reise ins Hl. Land 574
– – Mannen, Diener, Ritterschaft und andere Untertanen 586, 612, 805
– – *ain schlecht person, zu Stutgarten gesessen* als Zusteller eines ksl. Mandats an Gf. Eberhard V. von Württemberg 687
Herzogtum (ab 1495)
– Herzöge
– – Ulrich VI../I.., Gf., dann Hz. von ~ und Mömpelgard (= Heinrich d.J. = Eitel Heinrich) (1487-1550), Sohn Heinrichs d.Ä. von ~ und Mömpelgard und Elisabeths von Zweibrücken-Bitsch 608, 652, 806
– – sein Vormund (1492) s. Gf. Eberhard V. von Württemberg
– – sein Pflegschaftsrat 806
Würzburg (Bayern), Stadt 71, 77, 78, 79, 94
– AO 612
– geplanter ksl. Tag zu ~ (1485) 718, 719
– Bistum
– – Bischöfe
– – – Gottfried (Schenk von Limpurg), Kommissar und Rat Friedr. III. (1443-1455) **36**, 37, 38, **39**, 43, 44, 71, 72, **73**, **74**, 75, 76, **77**, 78, 79, 83, 84, **85**, **89**, 94
– – – – Räte 36
– – – Johann (von Grumbach) (1455-1466) **282**, **339, 376**, **454**
– – – Rudolf (von Scherenberg) (1466-1495), Rat Friedr. III. 604
Wurm, Mat(t)hias, Registrator in der röm. Kanzlei Friedr. III. (um 1438-1507/11) 732

Yberg (abgeg. Burg bei Stetten im Remstal, sö. Waiblingen, Baden-Württemberg), Anselm von ~ 8, 9, 10, 11

Zeidler, Konrad, Propst von St. Stephan in Wien, Kanzler Friedr. III. († 1442) 4
Zell am Harmersbach (sö. Offenburg, Baden-Württemberg), Stadt
– Bürgermeister, Rat und Gemeinde **288**, 289, 290, **584**
Zelle am undern See s. Radolfzell
Zenger, (Oberpfälzische) Familie
– Hans, von Trausnitz († 1508), Vetter Bernhardins von Stauf zu Eh-

renfels, dessen oder des Schwäbischen Bundes Gesandter am ksl. Hof **797**
– – – Bote 797
– Jobst, Gesandter der Löwengesellschaft am kgl.-böhm. Hof 797
Ziegler, Jörg, Bote Gf. Ulrichs V. von Württemberg 238, 239, 240, 243-289, 291, 292, 294, 295-297, 299, 300
Zittau (Sachsen), Stadt
– Bürgermeister und Rat **496**
Zollern (= Hohenzollern, Gemarkung Bisingen bei Hechingen, Zollernalbkreis, Baden-Württemberg), Grafen von ~
– Jos (Johann) Niklas († 1488), Rat und Gesandter Friedr. III. 590, 604, 605
– N.N. (?) 755
Zülnhart (bei Waiblingen, Baden-Württemberg), Siegfried von 5, **6**, 7
Zürich (Schweiz), Stadt 240
– Bürgermeister und Rat 215, **216**, 572
– Tagsatzung der Eidgenossen 1477/78 651
– AO 21
Zuffenhausen (Stadtteil von Stuttgart, Baden-Württemberg)
– Zoll 221
Zug (Schweiz) **165**, **172**, 215, **216**
Zweibrücken (Rheinland-Pfalz), Grafen von ~ und Bitsch **395**
– Heinrich II. († 1499) **395**
– Simon Wecker († 1499) 806
– – seine älteste Tochter Elisabeth († 1487), erste Gemahlin Gf. Heinrichs d.Ä. von Württemberg-Mömpelgard s. dort
– – – ihr Sohn s. Ulrich VI./I., Gf., dann Hz. von Württemberg
– – seine Anwälte 806
– s. Pfgf. Ludwig von ~ -Veldenz
Zwick, Johannes, Domherr zu Konstanz 770
Zwiefalten (sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt **191**
– Forstmeister Gf. Ulrichs V. von Württemberg zu ~ s. Bretnoer

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, herausgegeben von Heinrich Koller, Paul-Joachim Heinig und Alois Niederstätter

Heft 1:
Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München (mit Ausnahme von Augsburg und Regensburg). Bearb. v. Heinrich Koller. 1982. IV, 127 S. Br. € 30,90/sFr 54,–. ISBN 978-3-205-08708-3

Heft 2:
Die Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München. Bearb. v. Christine Edith Janotta. 1983 (vergriffen)

Heft 3:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirkes Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.). Bearb. v. Paul-Joachim Heinig. 1983. 149 S. Br. € 29,90/sFr 53,–.
ISBN 978-3-205-08711-3

Heft 4:
Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main. Bearb. v. Paul-Joachim Heinig. 1986. 539 S. Br. € 78,30/sFr 133,–.
ISBN 978-3-205-08712-0

Heft 5:
Die Urkunden und Briefe aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden. Bearb. v. Ronald Neumann. 1988. 234 S. € 41,40/sFr 72,–.
ISBN 978-3-205-05195-4

Heft 6:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich). Bearb. v. Alois Niederstätter. 1989. 128 S. Br. € 31,30/sFr 56,–. ISBN 978-3-205-05196-1

Heft 7:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirkes Köln. Bearb. v. Thomas R. Kraus. 1991. 450 S. Br. € 79,80/sFr 135,–. ISBN 978-3-205-05287-6

Heft 8:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen. Bearb. v. Dieter Rübsamen. 1993. 372 S. Br. € 66,20/sFr 113,–. ISBN 978-3-205-98019-3

Heft 9:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier. Bearb. v. Ronald Neumann. 1996. 323 S. Br. € 60,50/sFr 103,– . ISBN 978-3-205-98511-2

Heft 10
(in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Landes Thüringen. Bearb. von Eberhard Holtz. 1996. 368 S. Br. € 71,70/ sFr 121,–. ISBN 978-3-205-98512-9

Heft 11
(in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Freistaates Sachsen. Bearb. v. Elfie-Marita Eibl. 1998. 376 S. Br. € 75,–/ sFr 127,–. ISBN 978-3-205-98802-1

Heft 12:
Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 1. Fasz.: 1440–1446. Bearb. v. Thomas Willich. 1999. 368 S. Br. € 62,40/sFr 106,–. ISBN 978-3-205-99037-6

Heft 13:
Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 2. Fasz.: 1447–1457. Bearb. v. Paul Herold u. Kornelia Holzner-Tobisch. 2001. 333 S. Br. € 78,30/sFr 133,–.
ISBN 978-3-205-99336-0

Heft 14:
Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. Teil 1: 1440–1449. Bearb. v. Dieter Rübsamen. 2000. 371 S. Br. € 73,80/ sFr 125,–. ISBN 978-3-205-99188-5

Heft 15:
Die Urkunden und Briefe aus den Beständen ‚Reichsstadt' und ‚Hochstift' Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken**.** Bearb. von Franz Fuchs u. Karl-Friedrich Krieger. 2002. 382 S. Br. € 75,–/sFr 126,–. ISBN 978-3-205-99431-2

Heft 16
(in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Bearb. v. Eberhard Holtz. 2002. 185 S. Br. € 43,–/sFr 74,50. ISBN 978-3-205-99414-5

Heft 17:
Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Speyer. Bearb. v. Joachim Kemper. 2002. 300 S. (vergriffen)

Heft 18:
Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 3. Fasz.: 1458–1463. Bearb. v. Paul Herold u. Sonja Dünnebeil. 2004. 320 S. Br. € 55,–/sFr 94,–. ISBN 978-3-205-77270-5

Heft 19:
Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. Teil 2 (1450–1455). Bearb. v. Dieter Rübsamen. 2004. 299 S. Br. € 59,–/ sFr 100,–. ISBN 978-3-205-77221-7

Heft 20
(in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Archi-

wum Państwowe w Szczecinie / Staatsarchivs Stettin für die historische Provinz Pommern. Bearb. v. Elfie-Marita Eibl. 2004. 253 S. Br. € 53,–/sFr 90,–.
ISBN 978-3-205-77347-4

Heft 21
(in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften): Die Urkunden und Briefe aus den schlesischen Archiven und Bibliotheken der Republik Polen (mit Nachträgen zum Heft Sachsen). Bearb. v. Eberhard Holtz. 2006. 110 S. Br. € 23,–/sFr 40,30. ISBN 978-3-205-77488-4

Heft 22:
Die Urkunden und Briefe des österreichischen Staatsarchives in Wien. Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Teil 1: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Urkundenabschriften, 4. Fasz.: 1464–1469. Bearb. v. Christine Ottner. 2007. 332 S. Br. € 59,–/sFr 100. ISBN 978-3-205-77603-1

Heft 23:
Die Urkunden und Briefe aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Bestand A 602: Württembergische Regesten. Bearb. v. Paul-Joachim Heinig. 2007. 565 S. Br. ISBN 978-3-205-77701-4

CD-ROM – Vol. I: Die Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet. Hrsg. v. Heinrich Koller u. Paul-Joachim Heinig. CD-ROM-Ausgabe erarb. v. Dieter Rübsamen. 1998. € 278,70/sFr 494,–
ISBN 978-3-205-98803-8

Sonderband 1: Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum Imperatoris (Regis IV.). Bearb. v. Joseph Chmel. Register bearb. v. Dieter Rübsamen u. Paul-Joachim Heinig. 1993. 367 S. Br. € 77,30/sFr 131,–.
ISBN 978-3-205-98020-9

Sonderband 2: Das Taxregister der römischen Kanzlei 1471–1475 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hss. »weiss 529« und »weiss 920«). Bearb. v. Paul-Joachim Heinig u. Ines Grund. 2001. 2 Teile. Zus. XXII, 909 S. Br. Zus. € 112,–/sFr 189,–. ISBN 978-3-205-99450-3

Weitere Hefte in Vorbereitung.

Preisänderungen vorbehalten